



# Anhänge zum Bewirtschaftungsplan für den bayerischen Anteil am Flussgebiet Donau

Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021

# Anhänge

- Anhang 1.1: Erheblich veränderte Flusswasserkörper (HMWB) mit den für die Einstufung relevanten Nutzungen im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 1.2: Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete in funktionalem Zusammenhang mit Flusswasserkörpern im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 2.1: Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer  
Direkte und indirekte Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer
- Anhang 3.1: Ergebnisse der Risikoanalyse für den ökologischen Zustand der Flusswasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 3.2: Ergebnisse der Risikoanalyse für den chemischen Zustand der Flusswasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 3.3: Ergebnisse der Risikoanalyse für den ökologischen Zustand der Seewasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 3.4: Ergebnisse der Risikoanalyse für den chemischen Zustand der Seewasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 3.5: Ergebnisse der Risikoanalyse für den chemischen und mengenmäßigen Zustand der Grundwasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 4.1: Flusswasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau – Gewässertyp, Einstufung, Zustands-/Potenzialbewertung und Zielerreichung mit vergleichender Darstellung zum Bewirtschaftungsplan von 2009
- Anhang 4.2: Seewasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau – Gewässertyp, Einstufung, Zustands-/Potenzialbewertung und Zielerreichung mit vergleichender Darstellung zum Bewirtschaftungsplan von 2009
- Anhang 4.3: Grundwasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau – Zustandsbeurteilung und Zielerreichung
- Anhang 4.4: Fallgruppensteckbriefe zur Ermittlung des ökologischen Potenzials von Flusswasserkörpern
- Anhang 5.1: Flusswasserkörper mit Fristverlängerung zur Zielerreichung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 5.2: Seewasserkörper mit Fristverlängerung zur Zielerreichung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 5.3: Grundwasserkörper mit Fristverlängerung zur Zielerreichung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 6.1: Wirtschaftliche Analyse der Wassernutzung für das bayerische Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 9.1: Übersicht zu den durchgeführten Veranstaltungen zur vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau
- Anhang 9.2: Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in den bayerischen Flussgebietsanteilen der Donau und des Rhein: Ergebnis der Anhörung vom 22.12.2012 bis 30.06.2013 zum Dokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit (ZAP)“ – Liste der eingegangenen Einzelaussagen mit Antworten
- Anhang 9.3: Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in den bayerischen Flussgebietsanteilen der Donau und des Rhein: Ergebnis der Anhörung vom 22.12.2013 bis 23.06.2014 zum Dokument „Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung“ (WFG) – Liste der eingegangenen Einzelaussagen mit Antworten
- Anhang 9.4: Übersicht zu den vorrangigen Forderungen und Anregungen in den im Rahmen der 3. Anhörungsphase eingegangenen Stellungnahmen
- Anhang 9.5: Forderungen aus der Anhörung und damit verbundene Änderungen im Bewirtschaftungsplan für das bayerische Donauebiet
- Anhang 9.6: Übersicht zur Änderungen der Maßnahmenplanung aus der Anhörung

## Anhang 1.1: Erheblich veränderte Flusswasserkörper (HMWB) mit den für die Einstufung relevanten Nutzungen im bayerischen Einzugsgebiet der Donau

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Flusswasserkörper (Kennzahl)	Flusswasserkörper (Name)	Für HMWB-Einstufung relevante Nutzungen
1_F226	Main-Donau-Kanal (Altmühl) von Dietfurt bis Mündung in die Donau	Schifffahrt auf Kanälen
1_F248	Schwarze Laber von Einmündung Frauenbach; Bachmühlbach	Wasserkraft

### Donau (Iller bis Lech)

#### Donau (Iller bis Stufe Offingen), Günz – DIL\_PE01

1_F030_BW	Donau von Einmündung Iller bis Einmündung Landgraben bei Offingen	Wasserkraft
-----------	-------------------------------------------------------------------	-------------

#### Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL\_PE03

1_F062	Donau von Einmündung Landgraben bei Offingen bis Staustufe Donauwörth	Wasserkraft
1_F065	Brenz von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	Wasserkraft Urbanisierung mit Vorland

#### Donau (Wörnitz bis Lech), Zusam, Schmitter – DIL\_PE04

1_F090	Egelseebach	Hochwasserschutz
--------	-------------	------------------

### Donau (Inn bis Staatsgrenze)

#### Donau (Inn bis Staatsgrenze) – DIG\_PE01

1_F633	Donau von Passau bis Staatsgrenze	Wasserkraft Schifffahrt auf staugeregelten Gewässern
--------	-----------------------------------	---------------------------------------------------------

## Donau (Isar bis Inn)

### Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

Flusswasserkörper (Kennzahl)	Flusswasserkörper (Name)	Für HMWB-Einstufung relevante Nutzungen
1_F478	Donau von Einmündung Vils bis Einmündung Inn	Schifffahrt auf staugeregelten Gewässern
		Hochwasserschutz
		Wasserkraft
1_F480	Haardorfer Mühlbach	Hochwasserschutz
		Landentwässerung und Bewässerung (Kulturstaue)
1_F482	Hengersberger Ohe von Hengersberg bis Mündung in die Donau; Säckerbach	Hochwasserschutz
		Wasserkraft
1_F488	Vils vom Vilstalsee bis Pöcking	Wasserkraft
		Hochwasserschutz

## Donau (Lech bis Naab)

### Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

1_F165	Kleine Paar von Einmündung Haselbach bis Mündung in Friedberger Ach	Wasserkraft
		Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F173	Schutter von Brücke westlich Sächenfarmühle bis Mündung	Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F197	Friedberger Ach von Einmündung Affinger Bach bis St 2047 bei Niederschönfeld	Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F202	Friedberger Ach vom Hagenbach bis Einmündung Affinger Bach	Landentwässerung und Hochwasserschutz

### Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN\_PE02

1_F223	Donau von Einmündung Main-Donau-Kanal bis Einmündung Naab	Hochwasserschutz
		Schifffahrt auf staugeregelten Gewässern

## Donau (Naab bis Isar)

### Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01

Flusswasserkörper (Kennzahl)	Flusswasserkörper (Name)	Für HMWB-Einstufung relevante Nutzungen
1_F348	Donau von Einmündung Naab bis Einmündung Große Laber	Schifffahrt auf staugeregelten Gewässern Hochwasserschutz
1_F359	Wiesent/Höllbach von Rettenbacher Speicher bis Mündung in die Donau	Wasserkraft Hochwasserschutz

### Donau (Große Laber bis Isar) – DNI\_PE02

1_F366	Kößnach-Ableiter; Kinsach-Mehnach-Ableiter	Hochwasserschutz
--------	--------------------------------------------	------------------

### Große Laber – DNI\_PE03

1_F369	Große Laber von Einmündung Lauterbach bis Mündung in die Donau	Wasserkraft
--------	----------------------------------------------------------------	-------------

## Iller

### Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

1_F008_BW	Iller von Einmündung Iselbach bis Aitrach	Wasserkraft
1_F009_BW	Iller von Aitrach bis Illertissen	Wasserkraft
1_F011	Schönberger Ach; Weiler Ach; Lochbach (zur Breitach); Rohrmooser Starzlach	Hochwasserschutz

## Ilz

### Ilz – ILZ\_PE01

1_F625	Ilz von Einmündung Stempbach bis Ilzstau Hals	Wasserkraft
--------	-----------------------------------------------	-------------

## Inn

**Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01**

Flusswasserkörper (Kennzahl)	Flusswasserkörper (Name)	Für HMWB-Einstufung relevante Nutzungen
1_F532	Mangfall von Ausleitung Triftbach bei Feldolling bis zur Mündung in den Inn	Hochwasserschutz
1_F656	Inn von unterhalb Kufstein bis unterhalb Erl	Wasserkraft Hochwasserschutz
1_F657	Inn von unterhalb Erl bis Einmündung der Mangfall; Moosbach; Altwasser; Husarenbach	Wasserkraft Hochwasserschutz

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

1_F556	Inn von Einmündung Innwerkkanal bis Einmündung Alz	Wasserkraft Hochwasserschutz
1_F558	Inn von Einmündung der Mangfall bis Jettenbach	Wasserkraft Hochwasserschutz

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

1_F583	Inn von Einmündung Alz bis Einmündung der Salzach	Wasserkraft
--------	---------------------------------------------------	-------------

**Inn (Salzach bis Rott) – INN\_PE04**

1_F654	Inn von Einmündung Salzach bis unterhalb Stau Neuhaus	Wasserkraft
--------	-------------------------------------------------------	-------------

**Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05**

1_F640	Salzach von Einmündung Alzkanal bis Mündung in den Inn	Wasserkraft
1_F653	Saalach von unterhalb Piding bis Mündung in die Salzach	Wasserkraft Urbanisierung mit Vorland

**Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN\_PE06**

Flusswasserkörper (Kennzahl)	Flusswasserkörper (Name)	Für HMWB-Einstufung relevante Nutzungen
1_F512	Rott von Rottauensee bis Einmündung Degernbach	Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F655	Inn von unterhalb Stau Neuhaus bis Innstau Passau-Ingling	Wasserkraft

**Isar****Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01**

1_F376	Isar von Fkm 202,8 bis Fkm 195 (Bad Tölz)	Urbanisierung ohne Vorland Freizeit und Erholung Wasserkraft
--------	-------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------

**Isar (Loisach bis Stadt Landshut) – ISR\_PE02**

1_F403	Isar von Corneliuswehr bis Oberförhringer Wehr	Wasserkraft Freizeit und Erholung Urbanisierung ohne Vorland
--------	------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------

**Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR\_PE03**

1_F429	Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut	Hochwasserschutz Wasserkraft
--------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------

**Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR\_PE04**

1_F461	Glonn von Odelzhausen bis Mündung in die Amper	Wasserkraft Landentwässerung und Hochwasserschutz
--------	------------------------------------------------	------------------------------------------------------

## Lech

**Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01**

Flusswasserkörper (Kennzahl)	Flusswasserkörper (Name)	Für HMWB-Einstufung relevante Nutzungen
1_F122	Lech von Einmündung Lechkanal Meitingen bis Mündung in die Donau	Wasserkraft
1_F124	Lech Mutterbett von Einmündung Wertach bis Einmündung Lechkanal bei Ostendorf	Wasserkraft Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F126	Lech Mutterbett vom Hochablass Augsburg bis Einmündung Wertach	Wasserkraft Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F127	Lech von Staustufe 23 bis zum Hochablass Augsburg	Landentwässerung und Hochwasserschutz Hochwasserschutz
1_F128	Lech von Staustufe 1 bis Staustufe 4 (Kraftwerk Roßhaupten bis Fkm 139)	Wasserkraft
1_F129	Lech von Theresienbrücke Füssen bis Staustufe 1 (Kraftwerk Roßhaupten)	Wasserkraft
1_F131	Lech von Eisenbahnbrücke in Kaufering bis Staustufe 23	Wasserkraft
1_F132	Lech von Mündung in Schongauer Lechsee bis Staustufe 15	Wasserkraft
1_F147	Lochbach, Zigeunerbach und Brunnenbach im Stadtgebiet Augsburg; Herrenbach	Urbanisierung ohne Vorland Urbanisierung mit Vorland
1_F148	Wertach vom Ackermannwehr in Augsburg bis Mündung in den Lech	Wasserkraft Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F149	Wertach von Einmündung Lobach bis Staustufe Inningen	Wasserkraft
1_F150	Wertach von Staustufe Inningen bis Ackermannwehr in Augsburg	Hochwasserschutz Wasserkraft
1_F161	Singold von Langerringen bis zur Mündung in die Wertach	Landentwässerung und Hochwasserschutz

## Naab

### Waldnaab, Heidenaab – NAB\_PE01

Flusswasserkörper (Kennzahl)	Flusswasserkörper (Name)	Für HMWB-Einstufung relevante Nutzungen
1_F269	Eschenbach/Großer Penzenbach	Urbanisierung mit Vorland Umwelt im weiteren Sinne

### Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

1_F298	Trathgraben/Büchelohgraben, Wolferlohgraben, Schreckerbach/Kranzlohgraben; Bücherlgraben	Umwelt im weiteren Sinne Landentwässerung und Hochwasserschutz
--------	---------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------

### Vils (zur Naab) – NAB\_PE03

1_F307	Furthbach/Leherbach	Landentwässerung und Hochwasserschutz
--------	---------------------	---------------------------------------

## Wörnitz

### Wörnitz – WOE\_PE01

1_F095	Wörnitz von Oberaumühle bis Faulenmühle	Wasserkraft
1_F096	Wörnitz von Einmündung Eger bis Mündung in die Donau	Wasserkraft
1_F101	Rohrach von der Ausleitung oberhalb Laub bis Mündung in die Wörnitz	Landentwässerung und Hochwasserschutz
1_F110	Eger von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Wörnitz	Landentwässerung und Hochwasserschutz Wasserkraft

## Anhang 1.2: Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete in funktionalem Zusammenhang mit Flusswasserkörpern im bayerischen Einzugsgebiet der Donau

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
5937-371	Schneebergmassiv mit Fichtelseemoor	FFH	1_F258, 5_F008, 5_F011
5937-471	Schneeberggebiet und Goldkronacher / Sophientaler Forst	SPA	1_F258, 2_F085, 5_F008, 5_F011
6036-301	Haidenaab-Quellmoore	FFH	1_F264
6037-371	Bergwiesen im südlichen Fichtelgebirge	FFH	1_F258
6137-301	Haidenaabtal und Gabellohe	FFH	1_F264
6138-371	Grenzbach und Heinbach im Steinwald	FFH	1_F260
6139-371	Waldnaabtal zwischen Tirschenreuth und Windisch-Eschenbach	FFH	1_F251, 1_F256, 1_F257
6139-471	Waldnaabaue westlich Tirschenreuth	SPA	1_F251, 1_F256
6237-371	Heidenaab, Creussenaue und Weihergebiet nordwestlich Eschenbach	FFH	1_F251, 1_F265, 1_F268, 1_F269, 1_F270, 1_F271, 1_F272, 1_F273
6336-301	US-Truppenübungsplatz Grafenwöhr	FFH	1_F268, 1_F272, 1_F304, 1_F305, 2_F039, 1_F268, 1_F272, 1_F304, 1_F305, 2_F039
6336-301	US-Truppenübungsplatz Grafenwöhr	SPA	1_F268, 1_F272, 1_F304, 1_F305, 2_F039
6336-471	Vilsecker Mulde	SPA	1_F301, 1_F302, 1_F304, 1_F305
6337-371	Vilsecker Mulde mit den Tälern der Schmalnohe und Wiesenohe	FFH	1_F301, 1_F302, 1_F304, 1_F305
6338-401	Manteler Forst	SPA	1_F270
6340-371	Pfreimd und Lois-Bach	FFH	1_F276, 1_F280, 1_F282, CZXX_DUN_0030
6341-301	Torflohe	FFH	1_F280, CZXX_DUN_0010, 1_F280, CZXX_DUN_0010
6341-301	Torflohe	SPA	1_F280, CZXX_DUN_0010
6439-371	Pfreimdtal und Kainzbachtal	FFH	1_F276, 1_F281, 1_F283
6441-301	Fahrbachtal	FFH	1_F279
6528-371	Anstieg der Frankenhöhe östlich der A 7	FFH	1_F227, 1_F230, 2_F015, 2_F046, 2_F067
6533-471	Nürnberger Reichswald	SPA	1_F239, 2_F022, 2_F024, 2_F028, 2_F031, 2_F033, 2_F035, 2_F038, 2_F042, 2_F043, 2_F048, 2_F049
6537-371	Vils von Vilseck bis zur Mündung in die Naab	FFH	1_F300, 1_F301, 1_F303, 1_F305, 1_F306, 1_F307, 1_F308, 1_F309, 1_F310, 1_F311, 1_F312, 1_F313
6537-372	Johannisberg	FFH	1_F296
6538-371	Amphibien-Lebensräume um Etsdorf	FFH	1_F296
6540-371	Standortübungsplatz Oberviechtach	FFH	1_F291
6541-371	Bayerische Schwarzach und Biberbach	FFH	1_F288, 1_F289
6636-371	Lauterachtal	FFH	1_F312
6639-371	Talsystem von Schwarzach, Auerbach und Ascha	FFH	1_F290, 1_F291, 1_F292, 1_F293, 1_F294, 1_F295
6641-371	Schwarzachtal zwischen Hocha und Schönthal	FFH	1_F284, 1_F287, 1_F288
6728-471	Altmühltal mit Brunst-Schwaigau und Altmühlsee	SPA	1_F227, 1_F228, 1_F230, 1_F231, 1_F232, 1_F233
6733-371	Moosgraben und Dennenloher Weiher	FFH	1_F239
6734-371	Binnendünen und Albrauf bei Neumarkt	FFH	1_F242
6735-301	Talmoore an der Schwarzen Laaber	FFH	1_F249, 1_F250

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
6736-302	Truppenübungsplatz Hohenfels	FFH	1_F312, 1_F313, 1_F303, 1_F312, 1_F313
6736-302	Truppenübungsplatz Hohenfels	SPA	1_F303, 1_F312, 1_F313
6740-302	Waldweihergebiet im Postloher Forst	FFH	1_F345
6741-371	Chamb, Regentalae und Regen zwischen Roding und Donaumündung	FFH	1_F315, 1_F318, 1_F329, 1_F330, 1_F331, 1_F332, 1_F334, 1_F335, 1_F336, 1_F337, 1_F338, 1_F339, 1_F340, 1_F341, 1_F342, 1_F343, 1_F344, 1_F346, 1_F347, 1_F348, CZXX_DUN_0090, CZXX_DUN_0120, CZXX_DUN_0130
6741-471	Regentalae und Chamtbatal mit Rötelseeweihergebiet	SPA	1_F318, 1_F331, 1_F332, 1_F334, 1_F335, 1_F336, 1_F337, 1_F338, 1_F339
6829-371	Feuchtgebiete im südlichen Mittelfränkischen Becken	FFH	1_F097, 1_F099
6830-371	Obere Altmühl mit Brunst-Schwaigau und Wiesmet	FFH	1_F227, 1_F228, 1_F230, 1_F231, 1_F232, 1_F233
6832-471	Wälder im Vorland der südlichen Frankenalb	SPA	1_F237, 2_F019, 2_F022
6833-371	Trauf der südlichen Frankenalb	FFH	1_F233, 1_F237
6833-372	Schwarzach vom Main-Donau-Kanal bis Obermässing	FFH	1_F237
6836-371	Schwarze Laaber	FFH	1_F248, 1_F249, 1_F250
6838-301	Trockenhänge bei Kallmünz	FFH	1_F273
6840-301	NSG "Regentalhänge zwischen Kirchenrohrbach und Zenzing"	FFH	1_F318
6842-371	Sandgrube bei Schachendorf	FFH	1_F338
6843-302	Birkenbruchwald Oed und Erlenwälder bei Arnbruck und Hötzelsried	FFH	1_F323, 1_F325
6844-371	Oberlauf des Weißen Regens bis Kötzing mit Kaitersbachaue	FFH	1_F324, 1_F327, 1_F328
6844-373	Großer und Kleiner Arber mit Arberseen	FFH	1_F321, 1_F327
6932-301	Erlenbach bei Syburg	FFH	1_F238
6935-371	Weißer, Wissinger, Breitenbrunner Laaber u. Kreuzberg bei Dietfurt	FFH	1_F241, 1_F244, 1_F245
6937-371	Naab unterhalb Schwarzenfeld und Donau von Poikam bis Regensburg	FFH	1_F223, 1_F225, 1_F248, 1_F273, 1_F292, 1_F296, 1_F297, 1_F298, 1_F299, 1_F303, 1_F348
6939-302	Bachtäler im Falkensteiner Vorwald	FFH	1_F350, 1_F355, 1_F359, 1_F364
6939-371	Trockenhänge am Donaurandbruch	FFH	1_F355
6941-301	Weiher bei Wiesenfelden	FFH	1_F356
6941-302	Brandmoos und Hauerin	FFH	1_F364
6943-371	Aitnach	FFH	1_F325
6944-302	Moore westlich Zwiesel	FFH	1_F320
6946-301	Nationalpark Bayerischer Wald	FFH	1_F316, 1_F319, 1_F320, 1_F624, 1_F627, 1_F630, 1_F631, CZXX_HVL_1140, 1_F316, 1_F319, 1_F320, 1_F624, 1_F627, 1_F630, 1_F631, CZXX_HVL_1140
6946-301	Nationalpark Bayerischer Wald	SPA	1_F316, 1_F319, 1_F320, 1_F624, 1_F627, 1_F630, 1_F631, CZXX_HVL_1140
7029-371	Wörnitztal	FFH	1_F093, 1_F094, 1_F095, 1_F096, 1_F097, 1_F098, 1_F099, 1_F100, 1_F101, 1_F103, 1_F105, 1_F106, 1_F107, 1_F108, 1_F110, 1_F118, 1_F119
7031-373	Schambachtal mit Seitentälern	FFH	1_F233
7036-371	Trockenhänge im unteren Altmühltal mit Laaberleiten und Galgental	FFH	1_F247

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
7037-471	Felsen und Hangwälder im Altmühl-, Naab-, Laber- und Donautal	SPA	1_F205, 1_F241, 1_F244, 1_F247
7040-302	Wälder im Donautal	FFH	1_F352, 1_F353, 1_F360, 1_F369, 1_F352, 1_F360, 1_F369
7040-302	Wälder im Donautal	SPA	1_F352, 1_F360, 1_F369
7040-371	Donau und Altwässer zwischen Regensburg und Straubing	FFH	1_F348, 1_F353, 1_F358, 1_F359, 1_F360, 1_F361, 1_F366
7040-471	Donau zwischen Regensburg und Straubing	SPA	1_F348, 1_F349, 1_F350, 1_F353, 1_F355, 1_F357, 1_F358, 1_F359, 1_F360, 1_F361, 1_F366, 1_F369
7043-371	Deggendorfer Vorwald	FFH	1_F322, 1_F362, 1_F481
7043-372	Wolfertsrieder Bach	FFH	1_F322
7045-371	Oberlauf des Regens und Nebenbäche	FFH	1_F316, 1_F317, 1_F320, 1_F321
7128-371	Trockenverbund am Rand des Nördlinger Rieses	FFH	1_F114, 1_F116, 1_F117
7130-301	Wemdinger Ried	FFH	1_F108
7130-371	Pfäfflinger Wiesen und Riedgraben bei Laub	FFH	1_F105
7130-372	Oberlauf der Ussel bis Itzing	FFH	1_F167
7130-471	Nördlinger Ries und Wörnitztal	SPA	1_F093, 1_F094, 1_F095, 1_F097, 1_F098, 1_F099, 1_F100, 1_F101, 1_F103, 1_F104, 1_F105, 1_F106, 1_F107, 1_F108
7132-371	Mittleres Altmühltal mit Wellheimer Trockental und Schambachtal	FFH	1_F228, 1_F229, 1_F233, 1_F235, 1_F236, 1_F240, 1_F246
7132-372	Galgenberg und Schutterquelle	FFH	1_F172
7132-471	Felsen und Hangwälder im Altmühltal und Wellheimer Trockental	SPA	1_F229, 1_F234, 1_F236, 1_F246
7136-301	"Weltenburger Enge" und "Hirschberg und Altmühlleiten"	FFH	1_F205
7136-304	Donauauen zwischen Ingolstadt und Weltenburg	FFH	1_F163, 1_F174, 1_F176, 1_F204, 1_F205, 1_F207, 1_F210, 1_F211, 1_F212, 1_F214, 1_F215, 1_F216
7137-301	Sippenauer Moor	FFH	1_F224
7138-371	Bachmuschelbäche südlich Thalmassing	FFH	1_F351
7138-372	Tal der Großen Laaber zwischen Sandsbach und Unterdeggenbach	FFH	1_F368, 1_F369, 1_F370
7142-301	Donauauen zwischen Straubing und Vilshofen	FFH	1_F348, 1_F361, 1_F362, 1_F363, 1_F365, 1_F366, 1_F367, 1_F369, 1_F430, 1_F477, 1_F478, 1_F479, 1_F480, 1_F481, 1_F482, 1_F483, 1_F484, 1_F485, 1_F489, 1_F504, 1_F505
7142-471	Donau zwischen Straubing und Vilshofen	SPA	1_F348, 1_F361, 1_F362, 1_F363, 1_F365, 1_F366, 1_F367, 1_F369, 1_F430, 1_F477, 1_F478, 1_F479, 1_F480, 1_F481, 1_F482, 1_F483, 1_F484, 1_F485, 1_F489, 1_F504, 1_F505
7144-371	Wiesen und Triften um Rohrmünz, Grafing und Frath	FFH	1_F362
7144-373	Obere Hengersberger Ohe mit Hangwiesen	FFH	1_F481
7145-371	Wiesengebiete u. Wälder um den Brotjackelriegel und um Schöllnach	FFH	1_F485, 1_F507
7229-371	Kesseltal mit Kessel, Hahnenbach und Köhrlesbach	FFH	1_F073
7229-471	Riesalb mit Kesseltal	SPA	1_F069, 1_F070, 1_F071, 1_F073
7230-371	Donauwörther Forst mit Standortübungsplatz und Harburger Karab	FFH	1_F092, 1_F118, 1_F119
7231-471	Donauauen zwischen Lechmündung und Ingolstadt	SPA	1_F074, 1_F092, 1_F122, 1_F163, 1_F165, 1_F166, 1_F168, 1_F169, 1_F171, 1_F186, 1_F194, 1_F196, 1_F197

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
7232-301	Donau mit Jura-Hängen zwischen Leitheim und Neuburg	FFH	1_F074, 1_F092, 1_F122, 1_F163, 1_F165, 1_F166, 1_F168, 1_F194, 1_F196, 1_F197
7233-372	Donauauen mit Gerolfinger Eichenwald	FFH	1_F163, 1_F169, 1_F171
7233-373	Donaumoosbäche, Zucheringer Wörth und Brucker Forst	FFH	1_F170, 1_F186, 1_F188, 1_F189, 1_F190, 1_F191, 1_F192, 1_F193
7236-303	Forstmoos	FFH	1_F222
7237-371	Sallingbachtal	FFH	1_F212, 1_F214
7243-301	Untere Isar zwischen Landau und Plattling	FFH	1_F429, 1_F430, 1_F434, 1_F438, 1_F479
7243-302	Isarmündung	FFH	1_F367, 1_F430, 1_F434, 1_F479
7243-401	Untere Isar oberhalb Mündung	SPA	1_F429, 1_F434, 1_F438, 1_F479
7243-402	Isarmündung	SPA	1_F367, 1_F430, 1_F434, 1_F479
7244-301	Schuttholzer Moor	FFH	1_F481
7245-301	Bayerwaldbäche um Schöllnach und Eging am See	FFH	1_F485, 1_F507
7245-302	Nadelwälder der Schwanenkirchner Tertiärbucht	FFH	1_F485
7246-371	Ilz-Talsystem	FFH	1_F622, 1_F623, 1_F624, 1_F625, 1_F626, 1_F628, 1_F629, 1_F630, 1_F631, 1_F632
7248-301	Bergwiesen und Magerrasen am Dreisessel	FFH	1_F646
7328-304	Egau	FFH	1_F067, 1_F068
7328-305	Wittislinger Ried	FFH	1_F069
7328-371	Nebel-, Kloster- und Brunnenbach	FFH	1_F063, 1_F069, 1_F070, 1_F071
7329-301	Donauauen Blindheim-Donaumünster	FFH	1_F062, 1_F063, 1_F066, 1_F071, 1_F072
7329-372	Jurawälder nördlich Höchstädt	FFH	1_F069, 1_F071
7330-301	Mertinger Hölle und umgebende Feuchtgebiete	FFH	1_F082, 1_F083
7330-302	Niederterrassenwälder zwischen Fristingen und Lauterbach	FFH	1_F066, 1_F081
7330-471	Wiesenbrüterlebensraum Schwäbisches Donauried	SPA	1_F066, 1_F072, 1_F076, 1_F081, 1_F082, 1_F091
7335-371	Feilenmoos mit Nöttinger Viehweide	FFH	1_F206, 1_F209
7340-371	Habitats der Gelbbauchunke im Landkreis Dingolfing-Landau	FFH	1_F433
7341-301	Unteres Isartal zwischen Niederviehbach und Landau	FFH	1_F429, 1_F433, 1_F436
7341-471	Wiesenbrüteregebiete im Unteren Isartal	SPA	1_F435
7344-301	Unteres Vilstal	FFH	1_F489, 1_F502, 1_F503
7347-371	Erlau	FFH	1_F635, 1_F636
7348-371	Moore im Bereich Sonnen-Wegscheid mit Abschnitten des Rannatals	FFH	1_F643
7427-471	Schwäbisches Donaumoos	SPA	1_F048, 1_F065
7428-301	Donau-Auen zwischen Thalfingen und Höchstädt	FFH	1_F030_BW, 1_F031, 1_F033, 1_F036, 1_F041, 1_F047, 1_F048, 1_F054, 1_F062, 1_F064, 1_F065, 1_F067
7428-471	Donauauen	SPA	1_F030_BW, 1_F031, 1_F033, 1_F036, 1_F041, 1_F047, 1_F048, 1_F054, 1_F062, 1_F063, 1_F064, 1_F065, 1_F066, 1_F067, 1_F071, 1_F072, 1_F074, 1_F076
7429-301	Gräben im Donauried nördlich Eppisburg	FFH	1_F072
7431-301	Lechauen nördlich Augsburg	FFH	1_F123, 1_F124
7433-371	Paar	FFH	1_F176, 1_F177, 1_F179, 1_F180, 1_F181, 1_F182, 1_F183, 1_F184, 1_F185, 1_F188
7438-371	Bucher Graben	FFH	1_F432

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
7438-372	Klötzlmühlbach	FFH	1_F431, 1_F432
7439-371	Isarleiten bei der Gretlmühle	FFH	1_F433
7440-371	Vilstal zwischen Vilsbiburg und Marklkofen	FFH	1_F486, 1_F487, 1_F488, 1_F495, 1_F496
7442-301	Niedermoore und Quellsümpfe im Isar-Inn-Hügelland	FFH	1_F500
7445-301	Laufenbachtal	FFH	1_F505
7446-301	Donauleiten von Passau bis Jochenstein	FFH	1_F634
7446-371	Östlicher Neuburger Wald und Innleiten bis Vornbach	FFH	1_F655
7447-371	Donau von Kachlet bis Jochenstein mit Inn- und Ilzmündung	FFH	1_F478, 1_F505, 1_F509, 1_F623, 1_F633, 1_F634, 1_F636
7531-371	Höh-, Hörgelau- und Schwarzgraben, Lechbrenne nördlich Augsburg	FFH	1_F124
7537-301	Isarauen von Unterföhring bis Landshut	FFH	1_F404, 1_F405, 1_F406, 1_F408, 1_F410, 1_F411, 1_F413, 1_F414, 1_F415, 1_F419, 1_F420, 1_F421, 1_F422, 1_F423, 1_F427, 1_F428, 1_F431, 1_F441, 1_F458
7537-401	Naturschutzgebiet "Vogelfreistätte Mittlere Isarstauseen"	SPA	1_F405, 1_F420, 1_F423, 1_F427, 1_F428
7538-371	Gelbbauchunken-Habitate um Niedererlbach	FFH	1_F428
7539-371	Kleine Vils	FFH	1_F496
7545-371	Unterlauf der Rott von Bayerbach bis zur Mündung	FFH	1_F510, 1_F517
7628-301	Riedellandschaft-Talmoore	FFH	1_F038, 1_F041, 1_F052, 1_F054
7629-371	Zusamtal von Ziemetshausen bis Schönebach	FFH	1_F075, 1_F077
7630-371	Schmuttertal	FFH	1_F084, 1_F086, 1_F087, 1_F088
7631-371	Lechauen zwischen Königsbrunn und Augsburg	FFH	1_F127, 1_F146, 1_F147, 1_F199
7631-372	Lech zwischen Landsberg und Königsbrunn mit Auen und Leite	FFH	1_F130, 1_F131, 1_F146
7635-301	Ampertal	FFH	1_F420, 1_F440, 1_F441, 1_F442, 1_F443, 1_F448, 1_F449, 1_F450, 1_F454, 1_F457, 1_F460, 1_F461, 1_F463, 1_F464, 1_F465, 1_F466
7636-371	Moorreste im Freisinger und im Erdinger Moos	FFH	1_F412, 1_F414, 1_F422
7636-471	Freisinger Moos	SPA	1_F412
7637-371	Strogn mit Hammerbach und Köllinger Bächlein	FFH	1_F426
7637-471	Nördliches Erdinger Moos	SPA	1_F409, 1_F411, 1_F414, 1_F419, 1_F422
7643-371	Altbachgebiet südwestlich Triftern	FFH	1_F515
7726-302	Naturschutzgebiet "Wasenlöcher bei Illerberg"	FFH	1_F031
7726-371	Untere Illerauen	FFH	1_F005_BW, 1_F027, 1_F030_BW, 1_F031
7726-372	Obenhausener Ried und Muschelbäche im Rotthal	FFH	1_F033, 1_F035
7727-301	Alte Günz bei Tafertshofen	FFH	1_F041
7732-301	Naturschutzgebiet "Haspelmoor"	FFH	1_F448
7734-301	Gräben und Niedermoorreste im Dachauer Moos	FFH	1_F457, 1_F458
7736-371	Gräben und Niedermoorreste im Erdinger Moos	FFH	1_F409, 1_F410, 1_F418
7736-471	Ismaninger Speichersee und Fischteiche	SPA	1_F410, 1_F417, 1_F427
7739-371	Isental mit Nebenbächen	FFH	1_F573, 1_F575, 1_F576, 1_F580
7741-371	Grünbach und Bucher Moor	FFH	1_F570, 1_F571
7742-371	Inn und Untere Alz	FFH	1_F556, 1_F581, 1_F582, 1_F586
7744-371	Salzach und Unterer Inn	FFH	1_F510, 1_F517, 1_F583, 1_F605, 1_F607, 1_F609, 1_F610, 1_F616, 1_F619, 1_F640, 1_F641, 1_F653, 1_F654, 1_F655

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
7744-471	Salzach und Inn	SPA	1_F583, 1_F605, 1_F607, 1_F609, 1_F610, 1_F616, 1_F619, 1_F640, 1_F641, 1_F653, 1_F654
7828-371	Gräben im mittleren Mindeltal	FFH	1_F049, 1_F050
7828-471	Mindeltal	SPA	1_F049, 1_F050, 1_F052, 1_F054, 1_F057
7829-301	Angelberger Forst	FFH	1_F051, 1_F087
7832-371	Ampermoos	FFH	1_F443, 1_F446, 1_F447
7833-371	Moore und Buchenwälder zwischen Etterschlag und Fürstenfeldbruck	FFH	1_F450
7927-371	Bachmuschelbestände bei Lauben	FFH	1_F041
7932-371	Windach	FFH	1_F443, 1_F446
7932-372	Ammerseeufer und Leitenwälder	FFH	1_F443, 1_F445
7932-471	Ammerseegebiet	SPA	1_F443, 1_F444, 1_F445, 1_F446, 1_F447, 1_F467, 1_F471, 1_F472
7933-301	Schluifelder Moos und Bulachmoos	FFH	1_F447
7933-371	Eichenalleen und Wälder um Meiling und Weßling	FFH	1_F445
7933-372	Herrschinger Moos und Aubachtal	FFH	1_F445
7934-371	Moore und Wälder der Endmoräne bei Starnberg	FFH	1_F451
7938-371	Attel	FFH	1_F563, 1_F566, 1_F567
7939-301	Innauen und Leitenwälder	FFH	1_F557, 1_F558, 1_F559, 1_F560, 1_F561, 1_F562, 1_F563, 1_F569, 1_F570
7939-371	Moore um Wasserburg	FFH	1_F559
7939-401	NSG "Vogelfreistätte Innstausee bei Attel und Freiham"	SPA	1_F558, 1_F559, 1_F563
8027-301	Benninger Ried	FFH	1_F018
8027-371	Westliche Günz	FFH	1_F038
8028-301	Katzbrui	FFH	1_F055
8028-371	Mindelquellgebiet	FFH	1_F053
8028-373	Obere Mindel	FFH	1_F053
8031-471	Mittleres Lechtal	SPA	1_F125, 1_F128, 1_F130, 1_F132, 1_F142, 1_F143, 1_F144, 1_F145
8032-371	Ammersee-Südufer und Raistingener Wiesen	FFH	1_F444, 1_F445, 1_F467
8032-372	Moore und Wälder westlich Dießen	FFH	1_F445, 1_F446, 1_F470
8033-371	Moränenlandschaft zwischen Ammersee und Starnberger See	FFH	1_F445, 1_F456, 1_F471
8033-372	Standortübungsplatz Maising	FFH	1_F456
8033-373	NSG Maisinger See	FFH	1_F456
8034-371	Oberes Isartal	FFH	1_F373, 1_F374, 1_F375, 1_F376, 1_F377, 1_F381, 1_F383, 1_F385, 1_F386, 1_F387, 1_F389, 1_F392, 1_F402, 1_F407, 1_F661
8037-371	Kupferbachtal, Glonnquellen und Gutterstätter Streuwiesen	FFH	1_F549, 1_F551, 1_F565
8038-371	Rotter Forst und Rott	FFH	1_F561
8038-372	Moore nördlich Bad Aibling	FFH	1_F550, 1_F561
8039-302	Moore und Seen nordöstlich Rosenheim	FFH	1_F559
8039-371	Murn, Murner Filz und Eiselfinger See	FFH	1_F559
8040-371	Moorgebiet von Eggstätt-Hemhof bis Seeon	FFH	1_F597
8040-471	Moorgebiet von Eggstätt-Hemhof bis Seeon	SPA	1_F597
8041-302	Alz vom Chiemsee bis Altenmarkt	FFH	1_F587, 1_F597
8043-371	Haarmoos	FFH	1_F619, 1_F619
8043-371	Haarmoos	SPA	1_F619
8127-301	Illerdurchbruch zwischen Reicholzried und Lautrach	FFH	1_F008_BW, 1_F023

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
8128-302	Gillenmoos	FFH	1_F120
8130-301	Gennachhauser Moor	FFH	1_F156
8131-301	Moorkette von Peiting bis Wessobrunn	FFH	1_F143
8131-371	Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten	FFH	1_F125, 1_F128, 1_F130, 1_F132, 1_F142, 1_F143, 1_F144, 1_F145
8132-302	Ettinger Bach	FFH	1_F470
8133-301	Naturschutzgebiet "Osterseen"	FFH	1_F455
8133-302	Eberfinger Drumlinfeld mit Magnetsrieder Hardt u. Bernrieder Filz	FFH	1_F471
8133-371	Starnberger See	FFH	1_F455, 1_F456
8133-401	Starnberger See	SPA	1_F455, 1_F456
8134-371	Moore südlich Königsdorf, Rothenrainer Moore und Königsdorfer Alm	FFH	1_F386, 1_F388
8135-371	Moore zwischen Dietramszell und Deining	FFH	1_F387, 1_F416
8136-302	Taubenberg	FFH	1_F533, 1_F534, 1_F533, 1_F534
8136-302	Taubenberg	SPA	1_F533, 1_F534
8136-371	Mangfalltal	FFH	1_F533, 1_F534, 1_F535, 1_F539
8137-301	Wattersdorfer Moor	FFH	1_F534
8138-371	Auer Weidmoos mit Kalten und Kaltenaue	FFH	1_F552, 1_F554
8138-372	Moore um Raubling	FFH	1_F552
8139-371	Simsseegebiet	FFH	1_F528, 1_F529
8140-371	Moore südlich des Chiemsees	FFH	1_F584, 1_F592, 1_F593, 1_F594, 1_F596
8140-372	Chiemsee	FFH	1_F587, 1_F590, 1_F592, 1_F593, 1_F595
8140-471	Chiemseegebiet mit Alz	SPA	1_F584, 1_F587, 1_F590, 1_F592, 1_F593, 1_F595, 1_F597
8141-471	Moore südlich des Chiemsees	SPA	1_F593, 1_F594, 1_F595, 1_F596
8142-371	Moore im Salzach-Hügelland	FFH	1_F600, 1_F616, 1_F621
8142-372	Oberes Surtal und Urstromtal Höglwörth	FFH	1_F616, 1_F618
8143-371	Uferbereiche des Waginger Sees, Götzinger Achen und untere Sur	FFH	1_F616, 1_F619
8227-373	Kürnacher Wald	FFH	1_F022, 1_F024, 2_F014
8228-301	Kempter Wald mit Oberem Rottachtal	FFH	1_F014, 1_F020, 1_F021, 1_F120, 1_F152, 1_F154
8229-301	Elbsee	FFH	1_F154
8230-371	Moore um Bernbeuren	FFH	1_F142
8231-302	Illach von Hausen bis Jagdberg	FFH	1_F140
8232-371	Grasleitner Moorlandschaft	FFH	1_F468, 1_F470
8233-301	Moor- und Drumlinlandschaft zwischen Hohenkasten und Andorf	FFH	1_F471
8234-371	Moore um Penzberg	FFH	1_F388, 1_F401
8234-372	Loisach	FFH	1_F388, 1_F389, 1_F392, 1_F400, 1_F401
8235-301	Ellbach- und Kirchseemoor	FFH	1_F387, 1_F542
8235-371	Attenloher Filzen und Mariensteiner Moore	FFH	1_F384, 1_F385
8236-371	Flyschberge bei Bad Wiessee	FFH	1_F385
8237-371	Leitzachtal	FFH	1_F535, 1_F543, 1_F544, 1_F545, 1_F546, 1_F548
8238-371	Innauwald bei Neubeuern und Pionierübungsplatz Nussdorf	FFH	1_F531, 1_F657
8239-371	Hochriesgebiet und Hangwälder im Aschauer Tal	FFH	1_F530, 1_F591
8239-372	Geigelstein und Achentaldurchbruch	FFH	1_F584
8239-401	Geigelstein	SPA	1_F584

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
8240-371	Mettenhamer Filz, Süssener und Lanzinger Moos mit Extensivwiesen	FFH	1_F584
8241-372	Östliche Chiemgauer Alpen	FFH	1_F598, 1_F601, 1_F603, 1_F647, 1_F648, 1_F650, 1_F651
8243-371	Marzoller Au	FFH	1_F617, 1_F649, 1_F652
8326-371	Allgäuer Molassetobel	FFH	1_F021, 2_F011, 2_F012, 2_F013, 2_F014
8327-304	Rottachberg und Rottachschlucht	FFH	1_F014
8329-301	Wertachdurchbruch	FFH	1_F151, 1_F152, 1_F151, 1_F152
8329-301	Wertachdurchbruch	SPA	1_F151, 1_F152
8329-302	Weiermoos Holzleuten	FFH	1_F153
8329-303	Sulzschneider Moore	FFH	1_F153, 1_F155
8329-304	Attlesee	FFH	1_F153
8329-305	Senkele	FFH	1_F153
8330-303	Unterer Halblech	FFH	1_F138, 1_F139
8330-471	Ammergebirge mit Kienberg und Schwarzenberg sowie Falkenstein	SPA	1_F121, 1_F133, 1_F134, 1_F138, 1_F395, 1_F473, 1_F658, 1_F659
8331-301	Naturschutzgebiet "Moore um die Wies"	FFH	1_F140
8331-302	Ammer vom Alpenrand b. zum NSG "Vogelfreistätte Ammersee-Südufer"	FFH	1_F444, 1_F445, 1_F467, 1_F468, 1_F470, 1_F471, 1_F472, 1_F473, 1_F474
8331-303	Trauchberger Ach, Moore und Wälder am Nordrand des Ammergebirges	FFH	1_F139, 1_F140
8332-301	Murnauer Moos	FFH	1_F391, 1_F395, 1_F396, 1_F397
8332-371	Moore im oberen Ammertal	FFH	1_F473, 1_F474
8332-372	Moränenlandschaft zwischen Staffelsee und Baiersoiern	FFH	1_F468, 1_F469
8332-471	Murnaür Moos und Pfrühlmoos	SPA	1_F391, 1_F395, 1_F396, 1_F397, 1_F468, 1_F469
8334-302	Probstalm und Probstwand	FFH	1_F385
8334-371	Loisach-Kochelsee-Moore	FFH	1_F392, 1_F399
8334-373	Kesselberggebiet	FFH	1_F398
8334-471	Loisach-Kochelsee-Moore	SPA	1_F392, 1_F398, 1_F399, 1_F400
8336-371	Mangfallgebirge	FFH	1_F520, 1_F536, 1_F538, 1_F544
8342-301	Nationalpark Berchtesgaden	SPA	1_F612
8342-301	Nationalpark Berchtesgaden	FFH	1_F612, 1_F612
8342-302	NSG "Aschau", NSG "Schwarzbach" und Schwimmendes Moos	FFH	1_F647
8343-303	Untersberg	FFH	1_F612
8426-302	Nagelfluhkette Hochgrat-Steineberg	FFH	1_F002
8429-302	Alpenrandquellseen	FFH	1_F135
8429-303	Kienberg mit Magerrasen im Tal der Steinacher Ach	FFH	1_F134
8430-301	Naturschutzgebiet "Bannwaldsee"	FFH	1_F137, 1_F138
8430-303	Falkenstein, Alatsee, Faulenbacher- und Lechtal	FFH	1_F121
8430-372	Kalktuffquellsümpfe und Niedermoore im Ostallgäu	FFH	1_F135, 1_F137
8431-371	Ammergebirge	FFH	1_F133, 1_F138, 1_F395, 1_F473, 1_F658, 1_F659
8432-301	Loisachtal zwischen Farchant und Eschenlohe	FFH	1_F391, 1_F395
8433-301	Karwendel mit Isar	FFH	1_F373, 1_F374, 1_F378, 1_F379, 1_F660, 1_F661, 1_F373, 1_F374, 1_F378, 1_F379, 1_F378, 1_F379, 1_F660, 1_F661
8433-301	Karwendel mit Isar	SPA	1_F373, 1_F374, 1_F378, 1_F379, 1_F660, 1_F661
8433-371	Estergebirge	FFH	1_F382, 1_F661
8434-372	Jachenau und Extensivwiesen bei Fleck	FFH	1_F374, 1_F382, 1_F383

Anhang 1.2 Wasserabhängige Natura 2000-Gebiete

Natura 2000-Gebiet (Nr.)	Natura 2000-Gebiet (Name)	FFH/ SPA	Flusswasserkörper (Kennzahl)
8526-302	Piesenkopfmoore	FFH	1_F011
8527-301	Hörnergruppe	FFH	1_F002
8528-301	Allgäuer Hochalpen	FFH	1_F003, 1_F013
8532-371	Wettersteingebirge	FFH	1_F394
8532-471	Naturschutzgebiet "Schachen und Reintal"	SPA	1_F659
8533-301	Mittenwalder Buckelwiesen	FFH	1_F393, 1_F659, 1_F661

## Anhang 2.1: Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer

### Direkte und indirekte Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer

Weitere Informationen enthält das LAWA-Papier "Musterkapitel Klimawandel für die zweiten Bewirtschaftungspläne der WRRRL" PDB 2.7.7 vom 28.8.2013.

	Mögliche direkte Auswirkungen des Klimawandels	Potentielle Folgen für Wassermenge und Wassergüte	Handlungsfelder	Maßnahmen des LAWA-Katalogs zur Anpassung an den Klimawandel
1		<b>Oberirdischer Abfluss</b>		
1.1	Höhere sommerliche Lufttemperaturen, Abnahme Sommerniederschläge	Zunahme von Dauer und Intensität von Niedrigwasser: Durch häufig länger andauernde Trockenperioden können niedrigere mittlere monatliche Abflüsse bzw. niedrigere Niedrigwasserabflüsse auftreten. Das kann zu Trockenfallen von Uferbereichen, Bildung von Sandbänken, Austrocknen der Gewässer und stärkerer Erosion von Ufern sowie zu Sauerstoffmangel im Gewässer führen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschätzung der Veränderungen Vorsorgemaßnahmen</li> <li>• Maßnahmen zum Management, i.W. Verbesserung der Durchgängigkeit und der Gewässermorphologie</li> <li>• Erhöhung des Wasserrückhaltes in der Fläche</li> <li>• Reduzierung der Wärmebelastung</li> <li>• Adaptives Talsperrenmanagement</li> </ul>	<p>17 Wärmeeinleitungen</p> <p>45-53 Reduzierung der Wasserentnahmen</p> <p>61-65 z.B. Maßnahmen zur Verbesserung des Mindestabflusses, zur Wiederherstellung des gewässertypischen Abflussverhaltens und zur Förderung des natürlichen Rückhalts.</p>
1.2	Größere Variabilität der N-Ereignisse, häufigere und intensivere Extremereignisse	Zunahme der Häufigkeit von Hochwasser: Höhere, länger andauernde Abflüsse können nicht nur zu großen Katastrophen sondern vermehrt zu kleineren und mittleren Überschwemmungen führen. Diese treten häufig nur regional auf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Untersuchungen</li> <li>• Überprüfung der Planungen und Konzeptionen</li> <li>• Mögliche Maßnahmen sind natürlicher Rückhalt, Hochwasservorsorge, technischer Hochwasserschutz, Adaptives Talsperrenmanagement</li> </ul>	<p>65 Maßnahmen zur Förderung des natürlichen Rückhalts</p> <p>67-70 Durchgängigkeit</p> <p>71-79 Verbesserung der Gewässerstruktur</p>

2		<b>Grundwasser (Menge)</b>		
2.1	Zunahme Winter-Niederschläge	Erhöhung der GW-Neubildung in den Wintermonaten und Zunahme der Vernässungsgefahr in Bereichen mit geringen Flurabständen: Abhängig von den regionalspezifisch unterschiedlich starken Niederschlägen, den Bodenverhältnissen und den weiteren Einflüssen wie der Flächenversiegelung können regionale Unterschiede auftreten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Drainage landwirtschaftlicher Flächen</li> <li>• Schutz von Gebäuden und Infrastruktureinrichtungen vor grundwasserbedingten Vernässungen</li> <li>• Waldumbau</li> </ul>	
2.2	Abnahme Sommer-Niederschläge	Abnahme der GW-Neubildung in den Sommermonaten und fallende Grundwasserstände: Dadurch können sinkende GW-Stände resultieren, die weiterhin durch die Verlängerung der Vegetationsperiode mit Mehrbedarf an Bewässerungs- und Tränkwasser für die Landwirtschaft und einer potentiell erhöhten Speisung der Oberflächengewässer aus dem Grundwasser in Trockenzeiten verstärkt werden können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung (z.B. Berücksichtigung der möglichen Auswirkungen auf die Grundwasserneubildung bei der Erteilung von lange geltenden Wasserrechten &gt; 10 Jahre)</li> <li>• Festlegung von Entnahmeoptionen</li> <li>• spezifische Anpassungsmaßnahmen bei Betreibern von Wasserversorgungsanlagen (Wasserverbundsysteme, gesteuerte Infiltrationen, Grundwasseranreicherung, Maßnahmen der rationellen Wasserverwendung in allen Verbrauchssektoren (Haushalt, Dienstleistung, Industrie etc.))</li> <li>• Auswahl und Monitoring von geeigneten Indikatorparametern im Roh- und Trinkwasser</li> <li>• Optimierung der landwirtschaftlichen Bewässerung (z.B. Einführung der</li> </ul>	<p>43 Trinkwasserversorgung</p> <p>54-60 Wasserentnahmen</p> <p>57 Reduzierung der Wasserentnahme für die Landwirtschaft</p> <p>59 Grundwasseranreicherung</p>

			<p>Tröpfchenbewässerung oder Bewässerung mit gereinigtem Abwasser)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung aller landwirtschaftlichen Wasserentnahmen in den Grundwasserkörpern</li> </ul>	
3		<b>Beschaffenheit der Oberflächengewässer</b>		
3.1	Häufigere und intensivere Starkniederschläge	<p>Steigender Eintrag von Nähr- und Schadstoffen: Diese können aus landwirtschaftlichen Flächen, durch Überlastung der Mischwasserkanalisation oder durch häufigere Hochwasser hervorgerufen werden. Eine potentielle Verlängerung der Vegetationsperiode begünstigt diese Vorgänge.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassungsstrategien der landwirtschaftlichen Flächennutzung</li> <li>• entwässerungstechnische Strategien in der Abwasserwirtschaft (ausreichende Überflutungssicherheiten schaffen...)</li> </ul>	<p>16-22 Reduzierung punktueller Stoffeinträge</p> <p>24-37, 100 Reduzierung diffuser Einträge, Aufrechterhaltung der Trinkwasserversorgung</p> <p>88-90 Fischerei</p>
3.2	Höhere Lufttemperaturen, mehr Sonneneinstrahlung	<p>Höhere Wassertemperaturen und weniger gelöster Sauerstoff im Gewässer: Dies beeinflusst die Umsetzungsprozesse. Durch geringeren Wasserstand kann sich auch die Fließgeschwindigkeit verringern. Insgesamt kann dadurch die aquatische Lebensgemeinschaft belastet werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Variierende hydromorphologische Strukturen als Rückzugsmöglichkeiten</li> <li>• Durchgängigkeit von Fließgewässern</li> <li>• Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Infrastrukturen</li> <li>• Erreichen eines guten ökologischen Zustands</li> </ul>	<p>92-96 Reduzierung weiterer Belastungen</p>
3.3	Höhere Lufttemperaturen, mehr Sonneneinstrahlung	<p>Veränderung der thermischen Schichtung in Seen: Das Nährstoffangebot und die Wasserqualität können beeinflusst werden, ggf. können daraus Tendenzen zur Verlandung resultieren. Die Probleme mit Blaualgen könnten sich verstärken. An Badeseen könnten erhöhte (Fäkal-)Keimbelastung auftreten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der aquatischen Lebensgemeinschaft</li> </ul>	<p>66 Verbesserung des Wasserhaushaltes</p> <p>80 Morphologie</p> <p>86 Hydromorphologie</p>

4		<b>Grundwasserbeschaffenheit</b>		
4.1	Höhere Lufttemperaturen, Veränderung der Niederschläge	<p>Erhöhte Nährstoffverlagerung aus der Bodenzone: Entscheidende Faktoren dafür sind die verstärkte Auswaschung im Winter oder verringerte Aufnahme durch die Pflanzen aufgrund des verminderten Wachstums in Trockenzeiten. Das kann auch zu einer erhöhten Auswaschung von Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln aus landwirtschaftlichen Flächen im Winter oder der Auswaschung aus Bauwerken führen.</p> <p>Erhöhter Eintrag von wassergetragenen Krankheitserregern in Trinkwasserressourcen nach Hochwasser- und Starkregenereignissen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassungsstrategien der landwirtschaftlichen Flächennutzung</li> <li>• angepasste Bauausführung</li> <li>• erhöhter FE-Bedarf zur Modellierung von Auswirkungen des Klimawandels auf Nitratkonzentrationen im Sickerwasser (Änderung der N-Mineralisation und Sickerwassermenge)</li> </ul>	<p>38-42, 44 Reduzierung diffuser Belastungen</p> <p>99 Reduzierung sonstiger Belastungen</p>
4.2	Höhere Lufttemperaturen	<p>Änderung der Grundwasserströmung im Bereich der Küsten:</p> <p>Der Meeresspiegelanstieg kann zu einem veränderten Gradienten zwischen Küstengewässern und Grundwasser führen. Dadurch kann es zu einer fortschreitenden Versalzung des Grundwassers in Küstenbereichen kommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassungsstrategien der landwirtschaftlichen Flächennutzung</li> <li>• spezifische Anpassungsmaßnahmen beim Betreiber von Wasserversorgungsanlagen (Wasserverbundsysteme, Vertiefung von Brunnen...)</li> </ul>	97 Maßnahmen zur Reduzierung von Salzwasserintrusionen
5		<b>Küstengewässer/ Meeresökologie</b>		
5.1	Höhere Lufttemperaturen, zunehmende Verdunstung	<p>Beschleunigter Anstieg des Meeresspiegels: Ursachen sind das verstärkte Abschmelzen der Landeismassen und die thermische Ausdehnung der oberen Wasserschichten. Dadurch kann es zu höheren Sturmflutwasserständen und Belastungen der Küsten und Küstenschutzanlagen kommen. Eine Verschiebung der Brackwassergrenzen mit Versalzung der Bewässerungs- und Tränkewasser</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bandbreiten der Auswirkungen ermitteln</li> <li>• Klimazuschlag für die Deichbemessung sowie konstruktives Vorsorgemaß für technische Bauwerke vorsehen</li> <li>• Überprüfung und ggf. Anpassung der vorhandenen Strategien und Planungen</li> </ul>	<p>81-85, 87 Reduzierung von Belastungen</p> <p>91 Fischerei</p>

		können die Folgen sein.		
5.2	höherer CO2-Eintrag	Versauerung der Meere: Die Kalkbildung kann behindert werden mit potentiellen Auswirkungen auf marine Ökosysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der internationalen Meeresschutzvorschriften</li> </ul>	
5.3	Höhere Lufttemperaturen	Erwärmung der Meere: Dadurch kann es zu einer Veränderung der Zusammensetzung derzeitiger Lebensgemeinschaften kommen.		
6		<b>Wasserwirtschaftliche Anlagen</b>		
6.1	Zunahme der Starkniederschlagsereignisse	Siedlungswasserwirtschaft: Überlastung von Entwässerungsanlagen, Beanspruchung der Entwässerungseinrichtungen, Gebäuden, Verkehrsinfrastruktur (z.B. Straßen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung der Nutzung der Stauräume</li> <li>• Maßnahmen zur schadlosen Abführung des Abwassers</li> <li>• Notfallstrategien</li> <li>• Nachhaltige dezentrale Bewirtschaftung von Niederschlagswasser</li> </ul>	1-15 Kläranlagen 10-12 Misch- und Niederschlagswasser
6.2	Höhere Lufttemperaturen, Abnahme Sommerniederschläge	Kühlwasser: Kühlwasser für Anlagen steht nicht mehr ausreichend zur Verfügung, Kühlwassereinleitungen in Gewässer sind nicht mehr in gewünschtem Umfang möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alternative, abflussunabhängige Kühleinrichtungen</li> <li>• Kompensation phasenweise verringerter Kühlleistungen</li> <li>• Anpassungen der Wärmelastpläne</li> </ul>	17 Wärmeeinleitungen
6.3	Änderungen in Niederschlag und Lufttemperatur	Schifffahrt: Verändertes Abflussregime kann die Binnenschifffahrt beeinflussen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassungsmaßnahmen (Mehr Unterhaltung, Investitionen in die Infrastruktur, Verbesserung der Wasserbewirtschaftung)</li> </ul>	

**Maßnahmen zum Klimaschutz, die indirekte Auswirkungen auf Gewässer haben können:**

Ziel	Maßnahme	Auswirkungen auf die Gewässer	
Klimaschutz durch Förderung erneuerbarer Energien	Erneuerbare-Energien-Gesetz führt zu mehr Biogasanlagen auf der Basis von Energiepflanzen, Wirtschaftsdüngern und Bioabfällen. Die Quotenregelung steuert den Markt zur Produktion von Biokraftstoffen aus Biomasse (z.B. erhöhter Rapsanbau für Biodiesel)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung der Landnutzung: Durch gezielten Anbau nachwachsender Rohstoffe, insbes. Mais, werden höhere Nitratgehalte im Grundwasser erwartet</li> <li>• Flächenkonkurrenz</li> <li>• unbeabsichtigte Gewässerverunreinigungen (mit zum Teil extremen Sauerstoffdefiziten)</li> </ul>	27-32 Maßnahmen zur Reduzierung der Stoffeinträge aus der Landwirtschaft  Ermittlung der Auswirkungen des Anbaus von Nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo) auf die regionalen N-Bilanzen und N-Bilanzüberschüsse
	Mehr Wasserkraftnutzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beeinträchtigung der aquatischen Lebensräume im Gewässer</li> <li>• in Rückstaubereichen der WKA ist keine Entwicklung des guten ökologischen Zustands möglich und somit immer Zielverfehlung WRRL</li> </ul>	
	Geothermische Anlagen	Gefahr der Beeinträchtigung des Grundwassers durch unsachgemäß ausgeführte Geothermie-Anlagen (z.B. durch unerwünschte hydraulische Verbindung von Grundwasserstockwerken)	

## Anhang 3.1: Ergebnisse der Risikoanalyse für den ökologischen Zustand der Flusswasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau (Stand Mai 2014)

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F226	Main-Donau-Kanal (Altmühl) von Dietfurt bis Mündung in die Donau	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F227	Altmühl bis Einmündung Wieseth	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F228	Altmühl von Einmündung Wieseth bis Einmündung Hungerbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F229	Altmühl von Einmündung Hungerbach bis zum Zusammenfluss mit Main-Donau-Kanal	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F230	alle Nebengewässer der Altmühl bis Einmündung Wieseth	-	ja	unbefriedigend	deutliche Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F231	alle Nebengewässer der Altmühl von Einmündung Wieseth bis Dornhauser Mühlbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F232	Wieseth mit allen Nebengewässern	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F233	Möhrenbach, Schambach, Rohrach (zur Altmühl), Brüllgraben, Westenbrunnenbach, Hungerbach (zur Altmühl), Meinheimer Mühlbach, Störzelbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F234	Ehbrust, Gailach bis Mühlheim	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F235	Gailach von Mühlheim bis Mündung	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar		(x)			
1_F236	Schambach (Arnsberger Schambach)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)	x	
1_F237	Südliche Schwarzach mit Nebengewässern vom Dennenloher Weiher bis Einmündung Agbach; Agbach; Heimbach; Mühlbach; Kaisinger Brunnenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F238	Anlauer mit Nebengewässern	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)			x
1_F239	Siegenbach (Lkr. Neumarkt i.d.OPf.), Schwarzach (zur Altmühl) bis Dennenloher Weiher, Hengerbach bis Seligenporten	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F240	Schwarzach von Einmündung Agbach bis Mündung	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	
1_F241	Weißer Laber bis Unterbürg	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)				x
1_F242	Sulz bis Einleitung in den Main-Donau-Kanal, Wiefelsbach, Roßbach (zum Main-Donau-Kanal)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F243	Main-Donau-Kanal von Pierheim bis Dietfurt	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F244	Weißer Laber von Unterbürg bis Mündung in den Main-Donau-Kanal	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)	x	
1_F245	Breitenbrunner Laber; Wissinger Laber; Bachhaupter Laber	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F246	Forellenbach/Rothengraben	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F247	Schambach (Altmannsteiner Schambach) und Altmühlmünsterbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F248	Schwarze Laber von Einmündung Frauenbach; Bachmühlbach	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F249	Lampertshofener Bach, Mühlbach (zur Schwarzen Laber), Waldhauser Bach, Velburger Frauenbach, Kerschhofener Bach, Frauenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F250	Schwarze Laber bis Einmündung Frauenbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Donau (Iller bis Lech)

## Donau (Iller bis Stufe Offingen), Günz – DIL\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F030_BW	Donau von Einmündung Iller bis Einmündung Landgraben bei Offingen	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	(x)
1_F031	Leibi mit Landgraben (Lkr. Neu-Ulm)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	(x)
1_F032	Roth im Unterallgäu bis Einmündung Heilbach im Lkr. Neu-Ulm und Kleine Roth im Lkr. Unterallgäu bis Mündung in die Roth im Lkr. Neu-Ulm	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	(x)
1_F033	Roth von Einmündung Heilbach bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	x
1_F034	Heilbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	x
1_F035	Kleine Roth (Ausleitung aus der Roth Lkr. Neu-Ulm)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F036	Biber und Osterbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F037	Krebsbach (zur Westlichen Günz), Schnittenbach, Kohbach	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F038	Westliche Günz von Ohneberg bis Einmündung Östliche Günz bei Lauben; Schwelk mit Sodenbach; Moosmühlbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F039	Oberläufe Westliche Günz bis Ohneberg	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	(x)			x	x
1_F040	Bubesheimer Bach	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F041	Günz von Zusammenfluss	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
	Östliche und Westliche Günz bis Mündung in die Donau											
1_F042	Oberlauf Östliche Günz bis südlich Griestal; Tobelbach	-	ja	(mäßig)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				(x)
1_F043	Auerbach; Klosterbeurener Bach; Wiesenbach; Otterbach (Lkr. Unterallgäu)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F044	Östliche Günz südlich Griestal bis Lauben, Riedbach (zur Östlichen Günz)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				x
1_F045	Schwarzbachgraben mit Kötz; Gutnach von Hairenbuch bis Mündung in den Haselbach und Haselbach (zur Günz)	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F046	Gutnach bis Hairenbuch	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F047	Nau von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	x
1_F048	Landgraben (zur Donau)	AWB	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	n

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Donau (Stufe Offingen bis Mindel), Mindel – DIL\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F049	Östliche Mindel	-	ja	schlecht	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F050	Flossach, Lettenbach, Weißbach (zur Mindel), Tiefenbach (zum Lettenbach)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F051	Westerbach	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F052	Hasel (zur Mindel)	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F053	Mindel bis Mindelheim, Hungerbach (zur Mindel)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			x	x
1_F054	Mindel von Einmündung Hungerbach bis Mündung in die Donau und Westernach von Einmündung Auerbach bis Mündung in die Mindel	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F055	Auerbach und Westernach bis Unterauerbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F056	Wörthbach bis Mündung; Friesenrieder Bach; Röhrwanger Mühlbach; Riedbach (Lkr. Ostallgäu)	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x			x
1_F057	Kleine Mindel	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F058	Erlenbach (zur Mindel); Rieder Bach, Steinrinnengraben; Scheidgraben	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F059	Krähenbach; Haselbach; Krumbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F060	Krumbächlein; Kammel bis Landkreisgenze bei Hauptelshofen	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F061	Kammel von Landkreisgrenze bei Hauptstshofen bis Mündung in die Mindel	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)		x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL\_PE03**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F062	Donau von Einmündung Landgraben bei Offingen bis Staustufe Donauwörth	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F063	Kessel von Einmündung Reichenbach bis Mündung; Angerbach/Krumbach Unterlauf; Klosterbach von Einmündung Pulverbach bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F064	Stocketgraben; Aspengraben von Einmündung Stocketgraben	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F065	Brenz von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	HMWB	ja	schlecht	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)	(x)	
1_F066	Glött mit Aislinger Bach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	(x)	
1_F067	Egau von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau; Haldengraben, Riedegau	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F068	Zwergbach von Staufen	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F069	Klosterbach von Landesgrenze BY/BW bis Einmündung Pulverbach; Egaugraben; Pulverbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	(x)	
1_F070	Brunnenbach (Lkr. Dillingen a.d.Donau)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	(x)
1_F071	Nebelbach; Zwellwiesgraben; Kirchberggraben; Angerbach bis Schwenningen; Reichenbach bis Einmündung Krumbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	(x)	
1_F072	Glöttgraben; Weisinger Bach; Weidgraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F073	Kessel; Hahnenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Donau (Wörnitz bis Lech), Zusam, Schmutter – DIL\_PE04**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F074	Donau von Donauwörth bis Einmündung Lech	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F075	Zusam bis Ziemetshausen	-	ja	unbefriedigend	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x		
1_F076	Zusam von Einmündung Hegnenbach bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F077	Zusam vom Kraftwerk bei Schönebach bis Einmündung Hegnenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F078	Roth (zur Zusam), Laugna, Bliensbach, Hohenreicher Mühlbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F079	Herrenroth/Kleine Roth (zur Zusam)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F080	Reichenbach (zur Zusam) und Brunnenwiesbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x		x
1_F081	Weidgraben	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F082	Ehinger Graben; Stadelbach; Gumpenbach; Moosgraben (zur Zusam)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				(x)
1_F083	Schmutter von Egelseebachwehr in Mertingen bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F084	Schmutter bis Fischach und Schweinbach (zur Schmutter)	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				(x)
1_F085	Schmutter von Gailenbacher Mühle bis Egelseebachwehr in Mertingen	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F086	Schmutter von Fischach bis	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x		(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
Gailenbacher Mühle												
1_F087	Neufnach	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F088	Anhauser Bach, Schwarzach (zur Schmutter)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	(x)
1_F089	Biberbach (zur Schmutter)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	(x)
1_F090	Egelseebach	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F091	Riedgraben/Schandgraben	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	x
1_F092	Hottergraben, Lochbach und Grießbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F639	Ehinger Bach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Donau (Inn bis Staatsgrenze)

## Donau (Inn bis Staatsgrenze) – DIG\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F633	Donau von Passau bis Staatsgrenze	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)		(x)	x
1_F634	Satzbach und Eckerbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)			
1_F635	Aubach; Staffelbach; Tiessenbach; Erlau bis Einmündung Saußbach; Saußbach, Schauerbach; Rosenaubach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)			(x)
1_F636	Erlau von Einmündung Saußbach bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)			(x)
1_F642	Osterbach, Ranna (auf Staatsgrenze)	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F643	Ranna bis Staatsgrenze, Stierbach, Blochleitenbach/Schinderbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F644	Große Mühl (auf Staatsgrenze)	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F645	Finsterbach, Gegenbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F646	Großer Michelbach und weitere	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Donau (Isar bis Inn)

## Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F477	Donau von Einmündung Isar bis Einmündung Vils	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F478	Donau von Einmündung Vils bis Einmündung Inn	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F479	Mühlbach (Lkr. Deggendorf), Russengraben	AWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F480	Haardorfer Mühlbach	HMWB	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F481	Hengersberger Ohe bis Hengersberg und Nebengewässer	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F482	Hengersberger Ohe von Hengersberg bis Mündung in die Donau; Säckerbach	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F483	Neßlbach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F484	Herzobach und weitere	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	x	(x)	x
1_F485	Kleine Ohe (zur Donau)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F486	Vils von Einmündung Kleine Vils bis Vilstalsee	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	(x)
1_F487	Große Vils von Einmündung Kallingerbach bis Einmündung Kleine Vils	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	(x)
1_F488	Vils vom Vilstalsee bis Pöcking	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	(x)
1_F489	Vils von Pöcking bis Mündung in die Donau; Vilskanal bei Pörndorf	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)			
1_F490	Große Vils bis Taufkirchen	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F491	Große Vils von Taufkirchen bis Oberbabing	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	(x)	x	
1_F492	Kirchlerner Bach; Stephansbrünnlbach; Rechlfinger Bach; Suldinger Bach; Kallingerbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	x		
1_F493	Spindlbach; Zellbach; Lernerbach; Haarbach; Rettenbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	(x)	x	
1_F494	Flutgraben der Großen Vils (Altbach)	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x	(x)		
1_F495	Erlinger Bach; Sommeraubach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	x		
1_F496	Kleine Vils mit Zuflüssen	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F497	Zuflüsse der Vils vom Vilstalsee bis Dornach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	(x)	
1_F498	Vils-Flutkanal von Reisbach bis Lappersdorf	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)		
1_F499	Vilskanal von Adldorf bis Pöcking	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)		
1_F500	Kollbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		
1_F501	Nebengewässer der Kollbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		
1_F502	Sulzbach; Haselbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		
1_F503	Aldersbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F504	Wolfach; Würdinger Bach; Steinbach; Thillbach; Mühlbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	(x)	x	
1_F505	Perlbach, Sandbach, Laufenbach, Hammerbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		
1_F506	Gaißa	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		
1_F507	Große Ohe (zur Gaißa) und Nebengewässer der Gaißa	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Donau (Lech bis Naab)

## Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	(x)			
1_F163	Donau von Einmündung Lech bis Einmündung Paar	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)			
1_F164	Kleine Paar bis Einmündung Haselbach; Zellerbächlein, Wiesenbach, Siegenbach und Haselbach (zur Kleinen Paar)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F165	Kleine Paar von Einmündung Haselbach bis Mündung in Friedberger Ach	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		(x)	x
1_F166	Wörthlinger Bach, Leitenbach, Schwärzgraben	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F167	Ussel bis Daiting	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	(x)
1_F168	Ussel von Einmündung des nördlichen Grabens Daiting bis Mündung und Sprösselbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x		(x)	x
1_F169	Längenmühlbach vom Verrohrungsaustritt südlich Marienheim bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F170	Längenmühlbach bis Verrohrungsaustritt südlich Marienheim	-	ja	unbefriedigend	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F171	Zeller Kanal	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)			
1_F172	Schutter bis Brücke westlich Sächenfarmühle und Johannisgraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F173	Schutter von Brücke westlich Sächenfarmühle bis Mündung	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x		(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F174	Mailing Bach; Augraben; Köschinger Bach; Lentinger Bach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	(x)	(x)	
1_F175	Dettelbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F176	Paar von Schrobenhausen bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	
1_F177	Paar von Ottmaring bis Schrobenhausen; Schreierbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F178	Paar bis Plankmühle mit Weihergraben (Lkr. Landsberg a. Lech), Dünzelbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F179	Paar von Plankmühle bis Ottmaring; Schmiechach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)		
1_F180	Eisenbach; Bachgraben; Schneitbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x	
1_F181	Steinach (zur Paar) und Rinnenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F182	Ecknach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	(x)	
1_F183	Krebsbach (Landkreis Aichach)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F184	Weilach und Gachenbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F185	Lindacher Bach, Kaltentalgraben, Raitbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F186	Donaumoos-Ach von Einmündung Schindergraben, Sandrach bis Einmündung der Brautlach und Sandizeller Arrondierungskanal	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F187	Sandrach bis Einmündung Schindergraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)	x	
1_F188	Ziegelgraben, Brautlach, Sandrach von Einmündung der	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
Brautlach bis Mündung												
1_F189	Allerbach (=Reutfleckgraben) von Walda bis Mündung in Sandrach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)			
1_F190	Dinkelshausener Arrondierungskanal	AWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)			
1_F191	Schornreuter Kanal	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)			
1_F192	Hauptkanal, Launer Graben, Arnbach, Pobenhäuser Mühlbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)		x
1_F193	Ludwigsmooser-Lichtenauer Kanal, neuer Mooskanal, Moosgraben (zur Brautlach), Militärkanal	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F194	Friedberger Ach von Staatsstraße 2047 bei Niederschönenfeld bis Mündung und Sachsenweidengraben	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F195	Edenhauser Bach ab Einmündung Axt und Axt	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x		x
1_F196	Laggraben	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x		x
1_F197	Friedberger Ach von Einmündung Affinger Bach bis St 2047 bei Niederschönenfeld	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F198	Affinger Bach und Kabisbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x		x
1_F199	Verlorener Bach vom Ausleitungwehr in Prittriching bis Übergang in den Hagenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)		
1_F200	Forellenbach; Speckwiesengraben (Lkr.	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
Aichach-Friedberg)												
1_F201	Edenhauser Bach, Moosgraben (Lkr. Aichach-Friedberg)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F202	Friedberger Ach vom Hagenbach bis Einmündung Affinger Bach	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F203	Verlorener Bach bis Ausleitungswehr in Prittriching mit Loosbach, Röhrigraben, Beuerbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN\_PE02**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F204	Donau von Einmündung Paar bis Staubing (Fkm 165)	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F205	Donau von Staubing bis Einmündung Main-Donau-Kanal	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)	(x)	
1_F206	Wellenbach/Moosgraben bis Einmündung Irschinger Ach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)	x	
1_F207	Kleine Donau	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F208	Irschinger Ach/Westenhauser Ach von Einmündung Riedelmoosgraben bis Mündung	-	nein	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F209	Kühpicklgraben, Langenbrucker Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F210	Kelsbach unterhalb Pförring bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F211	Kelsbach bis unterhalb Pförring	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F212	Abens von Landkreisgrenze Kelheim bis Mündung in die Donau	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	(x)	
1_F213	Abens bis Landkreisgrenze Kelheim; Hennerbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	(x)	
1_F214	Zuflüsse der Abens von Mainburg bis Mündung (ohne Schallerbach)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F215	Schallerbach und Kaltenbrunner Bach	-	nein	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F216	Ilm von Einmündung Gerolsbach bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	
1_F217	Ilm bis Einmündung Gerolsbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	
1_F218	Gerolsbach, Seegassegraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
1_F219	Ziegelönbach; Purrabach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F220	Schnatterbach/Pudelbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F221	Wolnzach mit Nebengewässern	-	ja	unbefriedigend	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F222	Lauterbach, Mettenbach, Pindharter Bach, Birkenhartgraben mit Riedmoosgraben, Moosbach; Forstmoosgraben	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F223	Donau von Einmündung Main-Donau-Kanal bis Einmündung Naab	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F224	Feckinger Bach; Esperbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F225	Teugner Mühlbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Donau (Naab bis Isar)

## Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F348	Donau von Einmündung Naab bis Einmündung Große Laber	HMWB	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)	(x)	
1_F349	Aubach (Regensburg)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F350	Otterbach (zur Donau), Sulzbach (zum Otterbach)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F351	Pfatter bis Einmündung Wolkeringer Mühlbach, Moosgraben/Sandbach; Wolkeringer Mühlbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F352	Langenerlinger Bach, Leutherhofer Graben; Gütinger Bach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x	x
1_F353	Pfatter von Einmündung Wolkeringer Mühlbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x	x
1_F354	Perlbach (zur Wiesent)	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F355	Perlenbach (Lkr. Regensburg)	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F356	Arracher Bach bis Rettenbacher Speicher	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F357	Moosgraben (zur Wiesent)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		(x)	x
1_F358	Geislinger Mühlbach, Moosgraben (Stadt/Lkr. Regensburg), Lohgraben (Lkr. Regensburg), Eltheimer Graben	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		(x)	x
1_F359	Wiesent/Höllbach von Rettenbacher Speicher bis Mündung in die Donau	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F360	Kirchenbach, Kreutenbrunngraben	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Donau (Große Laber bis Isar) – DNI\_PE02**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F361	Donau von Einmündung Große Laber bis Einmündung Isar	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F362	Schwarzach; Lohamer Graben; Spitzraingraben; Laubbach; Bernrieder Bach; Sulzbach; Mettenbach; Kollbach; Hammermühlbach; Saulochbach	-	ja	unklar	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F363	Kinsach bis Agendorf; Steinachbach; Kandelbach; Pielmühlbach; Menach; Bogenbach (Mühlbach); Elisabethszeller Bach; Degernbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F364	Kößnach bis Einmündung Großer Perlbach; Breimbach; Großer Perlbach bis Einmündung Breimbach	-	ja	unklar	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F365	Aiterach; Kirchholzgraben; Gießüblgraben; Allachbach; Ziehbrückweggraben; Hartgraben; Harthausener Bach; Moosgraben	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)		x
1_F366	Kößnach-Ableiter; Kinsach-Mehnach-Ableiter	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)		(x)
1_F367	Ainbrach; Niederastgraben, Irlbach; Ödbach; Natterberger Mühlbach; Landgraben	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)		x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Große Laber – DNI\_PE03**

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	(x)	x	(x)	(x)
1_F368	Große Laber bis Rottenburg, Lauterbach (zur Großen Laber), Talbach und Siegersbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	x	(x)	(x)
1_F369	Große Laber von Einmündung Lauterbach bis Mündung in die Donau	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x	x
1_F370	Nebengewässer der Großen Laber (Paringer Graben, Allersdorfer Bach, Erlbach, Deggenbacher Bach, Röhrbach)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F371	Kleine Laber bis Einmündung Altensdorfer Bach; Zuflüsse der Kleinen Laber	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	(x)
1_F372	Kleine Laber von Einmündung Altensdorfer Bach bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	x	(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Iller

## Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F001	Breitach von Staatsgrenze bis Einmündung Trettach; Iller bis Einmündung Gunzesrieder Ach; Grund- und Ettersbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	
1_F002	Gunzesrieder Ach mit Ostertalbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F003	Stillach von Birgsau und Trettach von Christlesee bis Mündungen, Warmatsgund Bach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F004	Iller von Stauwurzel Martinszell bis Einmündung Rottach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)				x
1_F005_BW	Iller von Einmündung UIAG-KANAL bis Mündung in die Donau	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F006	Iller von Einmündung Rottach in Kempten bis Einmündung Iselbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F007	Iller von Einmündung Gunzesrieder Ach bis Stauwurzel Martinszell	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F008_BW	Iller von Einmündung Iselbach bis Aitrach	HMWB	ja	(gut)	deutliche Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F009_BW	Iller von Aitrach bis Illertissen	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)		(x)
1_F010	Iller von Illertissen bis Einmündung UIAG-KANAL	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F011	Schönberger Ach; Weiler Ach; Lochbach (zur Breitach); Rohrmooser Starzlach	HMWB	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F012	Ostrach von Bsonderach bis Mündung in die Iller	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F013	Rappenalpenbach, Stillach bis Birgsau; Trettach bis Christlesee; Oybach; Bärgündlesbach, Obertalbach, Ostrach bis Einmündung Bsonderach, Bsonderach	-	ja	(sehr gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F014	Rottach mit Kranzegger Bach; Roßbach (zur Iller)	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				
1_F015	Konstanzer Ach von Auslauf Großer Alpsee bis Mündung in die Iller	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F016	Jugetbach, Konstanzer Ach bis Mündung in den Großen Alpsee	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x			x
1_F017	Buxach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F018	Haienbach, Weidenbach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F019	Sulzberger Bach	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x	x			x
1_F020	Lohbach; Seebach; Haldenwanger Mühlbach; Leubas; Wildpoldsrieder Bach; Bannholzbach und Betzigauer Bach; Kollerbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F021	Rottach bei Kempten; Durach; Waldbach, Rohrbach, Waltenhofener Bach; Schrattenbach, Seebach; Weiherbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F022	Dürrenbach/Ach bis Mündung in die Iller; Kimratshofer Bach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)	(x)			(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	(x)	x	(x)	
1_F023	Rohrach (zur Iller); Scheibenbach von Einmündung Altusrieder Bach; Eggholzer Bach; Riedbach; Altusrieder Bach; Hohenrader Bach; Iselbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F024	Eschach bis Landesgrenze; Kürnach (Lkr. Oberallgäu) bis Mündung	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F025	Legauer Mühlbach	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			x	x
1_F026	Memminger Ach, Zellerbach, Mühlbach/Kressenbach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F027	UIAG-Kanal und Illerkanal von Filzingen bis Neu-Ulm	AWB	ja	(mäßig)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x			(x)
1_F029	Altenstädter Kanal	AWB	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					n

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Ilz

## Ilz – ILZ\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F622	Ilz von Einmündung Kleine Ohe bis Einmündung Stempbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F623	Ilz von Ilzstau Hals bis Mündung	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F624	Große Ohe (zur Ilz) mit Schwarzach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F625	Ilz von Einmündung Stempbach bis Ilzstau Hals	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F626	Mitternacher Ohe und weitere	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F627	Kleine Ohe bis Einmündung Grüber Bach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F628	Kleine Ohe von Einmündung Grüber Bach bis Mündung in die Ilz	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F629	Nebengewässer der Ilz	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F630	Wolfsteiner Ohe	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F631	Reschbach; Großer Schwarzbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F632	Osterbach (zur Wolfsteiner Ohe) und weitere	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Inn

## Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F520	Rote und Weiße Valepp mit Bayrbach und Firstgraben	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F521	Kieferbach mit Gießenbach (Lkr. Rosenheim)	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F522	Auerbach und Mühlbach bei Oberaudorf	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F523	Steinbach bis Mühlthal	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F524	Steinbach von Mühlthal bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F525	Grießenbach; Förchenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F526	Kirchbach ab Degerndorf; Litzldorfer Bach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F527	Kirchbach bis Degerndorf	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F528	Thalkirchner Achen; Antworter Achen	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F529	Sims mit Röthbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F530	Rohrdorfer Achen; Tauerner Graben	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F531	Sailerbach	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F532	Mangfall von Ausleitung Triftbach bei Feldolling bis zur Mündung in den Inn	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F533	Feldkirchner Bach; Darchinginger Dorfbach, Kaltenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F534	Moosbach (Lkr. Miesbach); Steinbach, Farnbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)			(x)	
1_F535	Mangfall vom Tegernsee bis Leitzachwerk; Schlierach ab Schliersee	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				x	
1_F536	Weißbach mit Hofbauernweißach und Sagenbach sowie Söllbach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F538	Rottach	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F539	Festenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar				(x)	
1_F540	Fehnbach, Ecker Bach	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar				(x)	
1_F541	Breitenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar				(x)	
1_F542	Kirchseebach; Laubach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)			(x)	
1_F543	Leitzach von Mühlau bis Mündung in die Mangfall	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				x	
1_F544	Leitzach bis zur Einmündung der Aurach mit Sillbach, Berggraben, Wackbach, Aubach (Lkr. Miesbach), Alpbach und Aurach	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F545	Brandstatter Bach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)			(x)	
1_F546	Leitzach von Einmündung Aurach bis Mühlau	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	
1_F547	Triftbach	AWB	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F548	Mühlbach (Lkr. Rosenheim); Feldbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar				(x)	
1_F549	Glonn (zur Mangfall) bis Lenzmühle	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F550	Glonn (zur Mangfall) von Lenzmühle mit Braunau und Moosbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F551	Kupferbach (zur Glonn) mit Augraben	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F552	Kaltenbach (zur Mangfall) mit Aubach und Jenbach von Bad Feilnbach bis Einmündung Aubach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F553	Jenbach bis Bad Feilnbach	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F554	Dettendorfer Kalte von Fischzucht unterhalb Dettendorf bis Mündung	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				(x)
1_F555	Dettendorfer Kalte bis Fischzucht unterhalb Dettendorf	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F656	Inn von unterhalb Kufstein bis unterhalb Erl	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F657	Inn von unterhalb Erl bis Einmündung der Mangfall; Moosbach; Altwasser; Husarenbach	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F556	Inn von Einmündung Innwerkkanal bis Einmündung Alz	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F557	Inn von Ausleitung Innwerkkanal bis Einmündung Innwerkkanal	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F558	Inn von Einmündung der Mangfall bis Jettenbach	HMWB	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F559	Murn mit Gunzenhamer und Zilhamer Achen sowie Wuhrbach, Laimbach, Mühlbach (zum Inn) und Kemater Achen	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F560	Hammerbach von Mühlstätt mit Leitenbach (Lkr. Rosenheim)	AWB	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F561	Rott (Lkr. Rosenheim)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F562	Hammerbach von Ausleitung Mangfallwerkkanal bis Mühlstätt	AWB	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar			(x)		
1_F563	Attel von Einmündung Moosach bis Mündung; Katzbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F564	Attel bis Einmündung Moosach; Seeoner Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				x	x
1_F565	Moosach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F566	Zellbach	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F567	Ebrach von Dichtlmühle bis Mündung; Fehlbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				(x)
1_F568	Ebrach bis Dichtlmühle; Brunnenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F569	Nasenbach mit Altdorfer Mühlbach und Soyener Seebach sowie Rainbach und Reitengraben	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flusssystem-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	(x)	(x)	(x)	(x)
1_F570	Wildbach (zum Inn), Reitalgraben; Wanklbach, Frauendorfer Bach mit Seebach, Hammerbach (zum Inn), Flossinger Bach, Grünbach (zum Inn), Hirschbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	
1_F571	Mörnbach; Sickenbach; Kastler Gieß	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F572	Innwerkkanal	AWB	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F573	Isen von Außerbittlbach bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x	
1_F574	Howaschgraben; Steinbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F575	Isen bis Außerbittlbach und alle rechtsseitigen Nebengewässer der Isen bis vor Einmündung Howaschgraben	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F576	Einstettinger Bach; Walkersaicher Mühlbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F577	Aidenbach; Stengerbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F578	Schandel mit Schandelgraben; Moosgraben; Geisbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F579	Schoßbach; Taufkirchner Bach; Gehringer Bach; Miesinger Bach; Heistingner Bach; Johannesbuchbacher Bach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F580	Geislbach; Wöllinger Bach; Holzmannbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F581	Reischachbach, Rockersbach, Weitbach, Westerndorfer Graben	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F582	Mittlinger Bach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F583	Inn von Einmündung Alz bis Einmündung der Salzach	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)		
1_F584	Tiroler Achen von Staatsgrenze bis Mündung in den Chiemsee	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F585	Tachertinger Mühlbach; Mühlbach; Walder Mühlbach	AWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F586	Alz von Einmündung der Traun bis Mündung in den Inn; Brunnbach; Hörl- und Deckelbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F587	Alz vom Chiemsee bis Einmündung der Traun	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F588	Schwarzlofer, Weißlofer, Lofer bis Staatsgrenze	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F589	Maserer Bach/Moosbach/Wössener Bach, Dalsenbach/Mühlbach	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F590	Prien von Trautersdorf (Beilhackwehr) bis Mündung in den Chiemsee	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F591	Prien bis Trautersdorf (Beilhackwehr)	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F592	Lohbach; Grabenstätter Mühlbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F593	Neue Rott; Rothgraben ab Einmündung Buchbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F594	Rothgraben von Einmündung Schlagbach bis Einmündung Buchbach; Schlagbach; Buchbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F595	Bernauer Ache / Rottauer Bach; Moosbach / Überseer Bach ab Einmündung Hindlinger Bach;	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
Hindlinger Bach												
1_F596	Weißer Achen bis Einmündung Schlagbach	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F597	Moosmühlbach, Obinger Seebach, Wabach, Schwellgraben, Ischler Ache	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F598	Weißer Traun von Einmündung der Seetraun bis Einmündung der Roten Traun	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F599	Rettenbach (zur Traun)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F600	Rettenbach (zur Roten Traun)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F601	Fischbach (Lkr. Traunstein); Schwarzachen; Seetraun; Windbach; Urschlauer Ache	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F602	Traun, Kaltenbacher Mühlbach, Steiner Mühlbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F603	Rote Traun; Falkenseebach; Großwaldbach	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F604	Alzkanäle vom Wehr Trostberg bis Mündung in die Alz und vom Wehr Tacherting bis Düker Hirten	AWB	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F605	Alzkanal vom Düker Hirten bis Mündung in die Salzach	AWB	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)		
1_F606	Halsbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F607	Türkenbach (zum Inn) und weitere	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)			

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Inn (Salzach bis Rott) – INN\_PE04**

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F609	Kirchdorfer Bach; Hitzenuer Bach; Simbach; Kirchberger Bach; Prienbach; Kirnbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F610	Kößlerner Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)			
1_F654	Inn von Einmündung Salzach bis unterhalb Stau Neuhaus	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F612	Klausbach, Ramsauer Ache, Wimbach, Saletbach, Königsseer Ache, Frechenbach, Schwarzeckbach, Bischofwiesener Ache, Gerner Bach, Larosbach, Berchtesgadener Ache	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F616	Sur, Kleine Sur, Sonnwiesgraben, Aumühlbach, Mittergraben von Einmündung Aumühlbach bis Mündung in die Sur, Laufener Stadtbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F617	Stoißer Ache; Stoißermaisbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x) (x)
1_F618	Schwarzenberggraben / Oberteisendorfer Ache; Ramsauer Bach	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F619	Eisgraben (Götzinger Achen), Götzinger Achen, Kanal der Götzinger Achen, Stillbach, Lanzinger Bach, Siechenbach (Salzach), Roßgraben, Schinderbach (Salzach)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F620	Tenglinger Bach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F621	Höllbach (Waginger See), Panolsgraben, Schinderbach (Waginger See), Dobelbach mit Forstgraben	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F640	Salzach von Einmündung Alzkanal bis Mündung in den Inn	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F641	Salzach von Einmündung Saalach bis Einmündung Alzkanal	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F647	Aschauerbach, Stabach, Weißbach (Schneizlreuth), Schwarzbach (zur Saalach), Röthelbach bis Altwasserbereich der Saalach, Hammerbach (Bad Reichenhall), Seebach/Hoswaschbach, Kohlerbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F648	Steinbach (zur Saalach)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F649	Weißbach (Bayrisch Gmain)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F650	Saalach (auf Staatsgrenze) von Einmündung Steinbach bis Einmündung Aschauer Bach	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F651	Saalach von Staatsgrenze bis Saalachstausee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F652	Saalach mit Saalachstausee bis unterhalb Piding	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F653	Saalach von unterhalb Piding bis Mündung in die Salzach	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN\_PE06**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich					
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen	
1_F509	Inn von Innstau Passau-Ingling bis Mündung in die Donau	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten						(x)
1_F510	Rott, unterhalb Rottausee	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)					
1_F511	Rott bis Rottausee	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x		
1_F512	Rott von Rottausee bis Einmündung Degernbach	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)		x
1_F513	Tegernbach; Wiesbach; Eschlbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x		x
1_F514	Bina	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x		(x)		x
1_F515	Rechtsseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)				
1_F516	Linksseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)					
1_F517	Beiderseitige Nebengewässer der Rott ab Bad Birnbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					(x)	x
1_F518	Vornbacher Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)				
1_F655	Inn von unterhalb Stau Neuhaus bis Innstau Passau-Ingling	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Isar

## Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F373	Isar von Staatsgrenze bis zum Krüner Wehr	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F374	Isar vom Krüner Wehr bis Sylvensteinspeicher	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F375	Isar vom Sylvensteinspeicher bis Bad Tölz (Fkm 202,8)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F376	Isar von Fkm 202,8 bis Fkm 195 (Bad Tölz)	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F377	Isar von Fkm 195 bis Einmündung der Loisach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F378	Walchen; Hühnerbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F379	Dürrach; Krottenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F381	Obernachkanal bis Sachensee	AWB	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F382	Obernachkanal inkl. Sachensee bis Walchensee mit Schwarzbach (Lkr. Garmisch-Partenkirchen)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F383	Jachen mit Großer Laine, Reichenaubach	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F384	Rinnenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F385	Einbach; Große Gaißach; Arzbach; Steinbach; Hirschbach; Schwarzenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F386	Rottach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar		(x)			
1_F387	Moosbach; Mooshamer Weiherbach; Zeller Bach; Ellbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar				(x)	(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F388	Zuläufe der Loisach unterhalb Kochelsee: Reindlbach, Zellwieser Mühlbach, Tegernseeegraben, Brunnlesbach	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F389	Loisach-Isar-Kanal	AWB	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F391	Loisach von Einmündung der Partnach bis zum Kochelsee	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F392	Loisach vom Kochelsee bis Mündung in die Isar	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)	x		x
1_F393	Kanker	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F394	Hammersbach; Krepbach	-	ja	(sehr gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F395	Lahnwiesgraben, Gießenbach (zur Loisach) und Eschenlaine	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F396	Ramsach; Rechtach; Unterlauf Lindenbach ab Schwabenreut	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F397	Lindenbach mit Obernauer Graben bis Schwabenreut	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F398	Überleitung Walchensee-Kochelsee	AWB	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F399	Sindelsbach mit Lothdorfer Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			x		x
1_F400	Lainbach, Steinbach (zur Loisach)	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F401	Säubach, Schwaderbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			x		x
1_F658	Schellbach, Neidernach (auf Staatsgrenze)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F659	Loisach von Staatsgrenze bis Einmündung Partnach; Schwarzenbach; Partnach; Ferchenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F660	Rißbach, Fermersbach (auf Staatsgrenze)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F661	Finzbach; Kranzbach; Seinsbach; Rißbach; Fischbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Isar (Loisach bis Stadt Landshut) – ISR\_PE02**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F402	Isar von Einmündung der Loisach bis Corneliuswehr	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F403	Isar von Corneliuswehr bis Oberförhringer Wehr	HMWB	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F404	Isar von Anfang Mittlerer Isarkanal bis Moosburg	-	ja	(gut)	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F405	Isar von Einmündung der Amper bis Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F406	Isar von Moosburg bis Einmündung der Amper	-	ja	(mäßig)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	
1_F407	Isarwerkkanal Mühltal, Isarwerkkanal Baierbrunn bis Flaucher	AWB	ja	gut	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F408	Schwabinger Bach, Garching Mühlbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)		x
1_F409	Goldach von Einmündung Nudelgraben bis Attaching	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)		x
1_F410	Goldach bis Einmündung Nudelgraben; Seebach; Nudelgraben; Pförreraugraben; Schwaigbach	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F411	Goldach von Attaching bis Mündung in die Isar	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)		x
1_F412	Moosach von Unterschleißheim bis Marzling mit Mauka, Sünzhauser, Thalhauser und Wippenhauser Graben; Stadtmoosach im Stadtgebiet Freising	-	ja	(gut)	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F413	Moosach von Marzling bis Mündung in die Isar	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)		
1_F414	Dorfen vom Speichersee bis Gaden	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)	x	
1_F415	Dorfen von Einmündung Süßgraben bis Mündung in die Isar	-	nein	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F416	Hachinger Bach/Hüllgraben bis zum Beginn Abfanggraben	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F417	Abfanggraben bis Mündung in den Speichersee	AWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F418	Gfällach und Altach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)	x	
1_F419	Süßgraben und Grüselgraben bis Mündung in die Dorfen	-	nein	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F420	Alter Werkkanal; Werkkanal; Amper-Überführungskanal	AWB	ja	unklar	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				(x)
1_F421	Sempt-Flutkanal	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)			x
1_F422	Schwarzgraben	-	ja	unklar	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F423	Sempt von Ottenhofen bis Mündung in den Mittleren Isar-Kanal, Eitinger Fehlbach (Saubach); Kleine Sempt	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F424	Anzinger Sempt, Forstinninger Sempt, Hennigbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)		x
1_F425	Schwillach mit Hirschbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)		x
1_F426	Strogen mit Hammerbach und Hochbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x	(x)		(x)
1_F427	Mittlere Isar Kanal	AWB	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers									Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich			
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	(x)	(x)		
1_F428	Erlbach; Gleißenbach; Tiefenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR\_PE03**

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F429	Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)	(x)	
1_F430	Isar von Plattling bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F431	Klötzlmühlbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F432	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landkreisgrenze Freising/Landshut bis Landshut	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			(x)	(x)
1_F433	Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F434	Längenmühlbach (zur Isar)	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F435	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F436	Rohrbach, Lichtenseer Bach; Schwarzgraben; Altern, Zwerchgraben, Moosgraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F437	Köllnbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F438	Reißinger Bach von Einmündung Saubach bis Mündung; Laillinger Bach; Mooskanal	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F439	Reißinger Bach bis Einmündung Saubach; Saubach; Raintinger Bach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR\_PE04**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F440	Amper von Einmündung Maisach bis Allershausen	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_F441	Amper von Allershausen bis Mündung in die Isar	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)	(x)	
1_F442	Amper von Grafrath bis Einmündung Maisach	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F443	Amper von Stegen bis Grafrath	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F444	Filzgraben	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	
1_F445	Zuläufe Ammersee: Rott mit Michelbach, Alte Ammer, Kienbach, Fischbach, Aubach, Höllgraben	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	
1_F446	Windach mit Hauserbach (Lkr. Landsberg a. Lech), Beurerbach, Schweinach	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	
1_F447	Inninger Bach, Bulachbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F448	Maisach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x		(x)	(x)	
1_F449	Würm von Gauting bis Mündung in die Amper; Reschenbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F450	Starzelbach, Ascherbach, Kolzgartenkanal, Gröbenbach, Erlbach (Stadt München); Fischbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				x	
1_F451	Würm vom Starnberger See bis Gauting	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				x	
1_F452	Nebenbäche der Maisach: Erlbach (Lkr. Fürstenfeldbruck), Weiherbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)	x	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F453	Lüßgraben	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F454	Linksseitige Nebenbäche der Mittleren Amper: Webelsbach, Sietenbach, Laffgraben, Biberbach, Rettenbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F455	Ostersee-Ach	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F456	Zuläufe Starnberger See: Lüßbach, Rötzbach, Maisingerbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F457	Kalterbach, Schwebelbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F458	Schleißheimer Kanal	AWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F459	Glonn bis Odelzhausen	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)		(x)	x
1_F460	Amper Werkkanal Kranzberg	AWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x			(x)
1_F461	Glonn von Odelzhausen bis Mündung in die Amper	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x			
1_F462	Nebenbäche der Glonn (zur Amper): Schweinbach, Höfaer Bach, Rothbach, Steindlbach und weitere	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x		(x)	x
1_F463	Linksseitige Nebenbäche der Unteren Amper: Otterbach, Lumbach, Siechenbach, Flitzinger Bach/Rufgraben, Marchenbach, Ambacher Bach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F464	Langenbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F465	Amper Werkkanal Zolling	AWB	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x			(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								x	(x)	(x)	x	
1_F466	Mauerner Bach, Hörgertshausener Bach, Enghausener Bach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

**Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR\_PE05**

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F467	Ammer von Einmündung der Ach bis zum Ammersee	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F468	Ach vom Staffelsee bis Mündung in die Ammer mit Tiefenbach (zur Ach), Eyach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F469	Ach bis zum Staffelsee mit Holzgraben	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F470	Wörtersbach, Fendter Bach, Ettinger Bach/Tiefenbach, Hungerbach (zur Ammer)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)	x	
1_F471	Zuläufe der Ammer: Angerbach, Hardtbach, Grünbach, Kinschbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich			(x)	x	
1_F472	Waizackerbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	
1_F473	Ammer bis Einmündung kleine Ammer; Linder; Elmaubach; Halbammer; Weißenbach; Hengstbach; Bayerbach; Eschenbach; Wassergraben	-	ja	(sehr gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F474	Ammer von Einmündung kleine Ammer bis Einmündung der Ach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F120	Kirnach von Unterthingau bis Mündung; Fürgenbach; Reichenbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F121	Lech mit Lechfall von Staatsgrenze bis Theresienbrücke Füssen (Fkm 168,5 - 166,3)	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_F122	Lech von Einmündung Lechkanal Meitingen bis Mündung in die Donau	HMWB	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x	x		
1_F123	Münsterer Alte; Altnet von Brünnelgries	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F124	Lech Mutterbett von Einmündung Wertach bis Einmündung Lechkanal bei Ostendorf	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F125	Lech von Fkm 139 bis Fkm 133 (Litzauer Schleife)	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F126	Lech Mutterbett vom Hochablass Augsburg bis Einmündung Wertach	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	
1_F127	Lech von Staustufe 23 bis zum Hochablass Augsburg	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)	(x)	
1_F128	Lech von Staustufe 1 bis Staustufe 4 (Kraftwerk Roßhaupten bis Fkm 139)	HMWB	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F129	Lech von Theresienbrücke Füssen bis Staustufe 1 (Kraftwerk Roßhaupten)	HMWB	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F130	Lech von Staustufe 15 bis Eisenbahnbrücke in Kaufering	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F131	Lech von Eisenbahnbrücke in Kaufering bis Staustufe 23	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x) (x)
1_F132	Lech von Mündung in Schongauer Lechsee bis Staustufe 15	HMWB	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x) (x)
1_F133	Halblech bis Einmündung Reiselsbergbach; Lobentalbach bis Einmündung Bockstallbach	-	ja	(sehr gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F134	Vils (Lkr. Ostallgäu), Steinacher Achen	-	ja	(gut)	deutliche Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F135	Füssener Achen, Hopfensee Ach von Auslauf Hopfensee	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F136	Faule Ache	-	ja	(mäßig)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				(x)
1_F137	Hopfensee Achen bis Hopfensee; Weißenseeach bis Weißensee; Buchinger Bach bis Bannwaldsee	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F138	Halblech von Einmündung Reiselbergsbach; Reiselbergsbach, Lobentalbach von Einmündung Bockstalsbach; Mühlberger Ach von Auslauf Bannwaldsee; Pöllat	-	ja	(gut)	deutliche Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F139	Trauchgauer Ach	-	ja	gut	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				
1_F140	Illach mit Neuhausbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x) (x)
1_F141	Gruberbach (Lkr. Ostallgäu)	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x	x			x
1_F142	Peitinger Mühlbach, Deutenseebach, Hauser Bach, Schwanbach, Steinbach (zum	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x	x			x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
Lech), Türkenbach (zum Lech)												
1_F143	Wielenbach, Rottbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		
1_F144	Schönach mit Reigerbach, Mühlbach (Lkr. Weilheim-Schongau), Enkenriedbach, Kaltenbach (Lkr. Weilheim-Schongau)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x	x		
1_F145	Wiesbach mit Schmiedbächl (Lkr. Landsberg a. Lech)	-	ja	schlecht	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x		
1_F146	Lochbach, Brunnenbach und Gießler	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)		
1_F147	Lochbach, Zigeunerbach und Brunnenbach im Stadtgebiet Augsburg; Herrenbach	HMWB	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	x		
1_F148	Wertach vom Ackermannwehr in Augsburg bis Mündung in den Lech	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)	(x)		
1_F149	Wertach von Einmündung Lobach bis Staustufe Inningen	HMWB	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	x		
1_F150	Wertach von Staustufe Inningen bis Ackermannwehr in Augsburg	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)			
1_F151	Wertach bis Einmündung Lobach; Starzlach; Wertacher Starzlach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar			(x)		
1_F152	Waldbach (zur Wertach); Sennenbach	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)		(x)		
1_F153	Lobach, Kippbach, Lengenwanger Mühlbach, Schwarzenbach (zum Lobach)	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)		
1_F154	Elbbach; Kirnach bis Unterthingau	-	ja	(sehr gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)		(x)		

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	x	x	x	(x)
1_F155	Geltnach; Kropersbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x		x	(x)
1_F156	Gennach bis zur Ausleitung kleiner Hungerbach (km 14,4), Hühnerbach, Hungerbach (zur Gennach)	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x			
1_F157	Scharlach; Mühlbach; Langweidbach; Krumbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F158	Gennach von Ausleitung kleiner Hungerbach bis Mündung in die Wertach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x			
1_F159	Diebelbach, Schlaugraben	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F160	Singold bis Holzhausen, Waalhauptener Ach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F161	Singold von Langerringen bis zur Mündung in die Wertach	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		(x)	x
1_F162	Singold von Holzhausen bis Langerringen, Röthenbach (zur Singold) und Statzelbach	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich		x			

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Naab

## Waldnaab, Haidenaab – NAB\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F251	Tirschenreuther Waldnaab unterhalb Tirschenreuth (Fkm 168,8), Waldnaab bis Zusammenfluss mit der Haidenaab; Flutkanal (Stadt Weiden i.d.OPf.)	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F252	Tirschenreuther Waldnaab oh. WSP Liebenstein; Heiligenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)				x
1_F253	Tir. Waldnaab ab Einmündung in Liebensteinspeicher bis Tirschenreuth (Fkm 168,8); Geisbach von Kriegerbühl bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)		x
1_F254	Schwarzenbach (zur Tirschenreuther Waldnaab), Netzbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F255	Geißbach (Plößberg)	-	nein	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					
1_F256	Tirschnitzbach, Wiesau, Kainzbach (zur Tirschenreuther Waldnaab)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F257	Frombach, Netzbach (Falkenberg)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F258	Fichtelnaab bis Einmündung Höllbach, Gregnitz, Höllbach (Lkr. Tirschenreuth), Steinbach (zum Höllbach)	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F259	Fichtelnaab von Einmündung Höllbach bis Mündung	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F260	Heinbach und Nebengewässer; Grenzbach, Rödlbach; Teufelsbach, Steinwaldbach; Steinbach (zur Fichtelnaab)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F261	Schlattein, Beidlbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F262	Floß, Rumpelbach, Mühlbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab); Girmitz, Herrenbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F263	Schweinnaab, Sauerbach, Dürrschweinnaab/Lohbach; Weidingbach (Stadt Weiden i.d.OPf.), Almesbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F264	Haidenaab bis Einmündung Flernitzbach, Heinersbach, Flötzbach/Fallbach, Schirnitzbach, Bremenbach, Kuchenreuther Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F265	Haidenaab von Einmündung Flernitzbach bis Mündung	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F266	Flernitzbach bis Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz; Mühlbach (Gem. Speichersdorf)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F267	Grünbach (zur Haidenaab), Reuthigraben, Brandlgraben/Kohlbach, Mühlbach (Filchendorf)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F268	Creußen und Nebengewässer: Schaumbach, Erlbach; Thumbach, Kuffengraben (Zettlitz), Biberbach, Steinbach (Oberlenkenreuth)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F269	Eschenbach/Großer Penzenbach	HMWB	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F270	Mühlbach (Mantel), Hohlbach	-	nein	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F271	Eichelbach (Kohlberg)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)			(x)	x
1_F272	Röthenbach (Dürnast)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F273	Naab von Zusammenfluss Haidenaab und Waldnaab bis Mündung in die Donau	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)			
1_F274	Luhe und Nebengewässer: Gleitsbach, Leraubach, Trausenbach mit Furtbach, Sandbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)		
1_F275	Ehenbach, Hirschauer Mühlbach, Stelzenbach, Schweitzbach; Feistenbach, Weidachgraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)	(x)	x	
1_F276	Loisbach, Ödbach, Tröbesbach, Gleiritsch, Stelmühlbach, Uchabach (alle zur Pfreimd)	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F277	Schilternbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F278	Gaisgraben, Zitterbach, Kulmbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F279	Fahrbach	-	nein	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F280	Pfreimd bis Einmündung Zottbach; Raunetbach; Zottbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F281	Pfreimd von Einmündung Uchabach bis Ablauf Wasserspeicher Trausnitz	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F282	Pfreimd von Einmündung Zottbach bis Einmündung Uchabach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F283	Pfreimd von unterhalb Wasserspeicher Trausnitz bis Mündung	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F284	Schwarzach von Staatsgrenze bis Eixendorfer See; Bayerische Schwarzach von Silbersee bis Mündung in die Schwarzach (Naab)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x
1_F285	Rhaner Bach, Weißbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)		(x)	(x)
1_F286	Rötzbach; Pointbach; Grubbach; Radlbach; Rödlbach; Buchbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F287	Schaufelbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F288	Biberbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)		(x)	(x)
1_F289	Bayerische Schwarzach bis Silbersee; Hüttenbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)		(x)	(x)
1_F290	Schwarzach von unterhalb Wasserspeicher Eixendorf bis Einmündung Rötzerbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F291	Murach und Nebengewässer: Steinbach (Oberviechtach), Faustnitz mit Tannenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F292	Schwarzach von Einmündung Rötzerbach bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F293	Rötzerbach (Neunburg vorm Wald)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F294	Ascha	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar				(x)	(x)
1_F295	Auerbach, Katzbach, Weidingbach (alle zur Schwarzach (Naab))	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F296	Fensterbach und Hüttenbach (zur Naab) mit Nebengewässern: Hammerbach, Schwärzerbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)		(x)	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								x	(x)	(x)	x	
	und weiteren; Holzbrunnenbach, Siegenbach											
1_F297	Haselbach (zur Naab)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F298	Trathgraben/Büchellohgraben, Wolferlohgraben, Schreckerbach/Kranzlohgraben; Bücherlgraben	HMWB	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F299	Bürgerweihergraben	-	nein	schlecht	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Vils (zur Naab) – NAB\_PE03

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F300	Vils von Einmündung Rosenbach bis Einmündung Lauterach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	(x)	(x)
1_F301	Vils von Einmündung Wiesenlohbach bis Einmündung Rosenbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F302	Vils bis Einmündung Wiesenlohbach, Ringelmühlbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	x	(x)	(x)	
1_F303	Vils von Einmündung Lauterach bis Mündung	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F304	Frankenohe	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar					(x)
1_F305	Schmalnohebach, Lohbach Wiesenlohbach/Auerbach, Baubrunnen, Ebersbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F306	Eberhardsbühler Bach/Schafbach, Kainzbach	-	ja	(mäßig)	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x		x	x	
1_F307	Furthbach/Leherbach	HMWB	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F308	Rosenbach, Breitenbrunner Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F309	Krumbach (zur Vils), Gebenbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F310	Ammerbach, Fiederbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)		(x)	x	
1_F311	Bruckwiesengraben; Eisenbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)	(x)	x	
1_F312	Lauterach und Nebengewässer: Taubenbach, Hausener Bach, Weihermühlbach, Mühlhauser Bach mit Utzenhofer Bach und Wirlbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F313	Forellenbach (zur Vils (Naab))	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	(x)	x	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Regen

## Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F314_CZ	Chamb auf der Staatsgrenze einschließlich Verlauf auf tschechischem Gebiet bis Staatsgrenze oberhalb Einmündung Hopfenbach (Kouba / Chamb od státní hranice po státní hranici)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x
1_F315	Kalte Pastritz ab Staatsgrenze	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F316	Großer Regen von der Staatsgrenze bis Zusammenfluss mit Kleiner Regen; Teufelsbach; Große Deffermik; Kolbersbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F317	Schwarzer Regen bis Rugenmühle	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F318	Regen / Schwarzer Regen ab Einmündung Riedbach; Quadfeldmühlbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F319	Kleiner Regen bis TWS Frauenau	-	ja	(gut)	keine Veränderung	keine	unklar	(x)			(x)	(x)
1_F320	Schwarzach; Kleiner Regen ab TWS Frauenau; Pommerbach; Flanitz; Rinchnacher Ohe; Rinchnach; Kühbach; Schlossauer Ohe; Zeußelbach; Farnbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				(x)
1_F321	Rothbach (zum Schwarzen Regen)	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_F322	Teisnach und weitere	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F323	Asbach (zum Schwarzen Regen)	-	ja	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F324	Rimbach; Gruberbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F325	Aitnach mit Hofbach und Schweinberger Bach; Riedbach; Prackebach; Haselbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F326	Roßbach; Klinglbach, Sandbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)			(x)
1_F327	Weißer Regen bis Einmündung Perlesbach, Perlesbach, Lambach, Kleißbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F328	Weißer Regen von Einmündung Perlesbach bis Mündung	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich					x
1_F329	Rappendorfer Bach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)		(x)	(x)	
1_F330	Chamb von Staatsgrenze bis Drachensee; Schachtenweiher Graben; Freybach; Haselbach; Danglesbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x
1_F331	Chamb von Drachensee bis Mündung in den Regen	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F332	Zelzer Bach, Blumbauerbach, Riedinger Bach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		(x)	x
1_F333	Stamsrieder Bach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)		(x)	x
1_F334	Pinzinger Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		(x)	x
1_F335	Hiltensbach, Bernbach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F336	Pitzlinger Bach, Buchbach/Aubach	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F337	Katzbach (zum Regen)	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F338	Haidbach (Lkr. Cham)	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)		(x)	(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F339	Pentinger Bach, Knöblinger Bach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	(x)
1_F340	Kammerweiherbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_F341	Steinbach (zum Regen); Utzenbach; Perlenbach	-	ja	(gut)	gewisse Verbesserung	keine	unklar					(x)
1_F342	Perlbach, Neudecker Bach, Trübenbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	x
1_F343	Hauserbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		(x)	x
1_F344	Sulzbach einschließlich Weichselbrunn- und Hammerweiher bei Bodenwöhr bis Mündung; Odischbach, Steinbach (Lkr. Schwandorf)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F345	Gleixnerbach, Leitengraben, Grasenbach, Schwarzenbach (Lkr. Schwandorf)	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	(x)		(x)	x
1_F346	Wenzenbach, Gambach, Forstbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x
1_F347	Diesenbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Wörnitz

## Wörnitz – WOE\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_F093	Wörnitz bis Oberaumühle	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)		(x)	(x)
1_F094	Wörnitz von Faulenmühle bis Einmündung der Eger	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x			
1_F095	Wörnitz von Oberaumühle bis Faulenmühle	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	
1_F096	Wörnitz von Einmündung Eger bis Mündung in die Donau	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)		(x)	(x)
1_F097	Forstgraben (zur Wörnitz) und Lentersheimer Mühlbach mit Nebengewässern	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	(x)	(x)		(x)	x
1_F098	Rechtsseitige Nebengewässer der Wörnitz von der Quelle bis Weiltingen	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)		(x)	(x)
1_F099	Sulzach mit allen Nebengewässern	-	ja	mäßig	deutliche Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)			
1_F100	Neugraben (Fiebergraben)	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F101	Rohrach von der Ausleitung oberhalb Laub bis Mündung in die Wörnitz	HMWB	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		(x)		(x)	x
1_F102	Rohrach bis Ausleitung oberhalb Laub	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar		(x)			(x)
1_F103	Schwalb mit Angergraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich				(x)	x
1_F104	Mauch, Arenbach, Goldbach und Steinbach von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Eger; Goldbachgraben; Großelfinger	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	x	x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								x	x	(x)	x	
Bach												
1_F105	Lachgraben; Faulgraben ab Einmündung Lachgraben; Lohgraben	-	ja	(mäßig)	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	(x)	x	
1_F106	Gänsbach	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x
1_F107	Bruckbach; Lothbach; Weihergraben; Aufraben; Mühlbach; Grimmgraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F108	Rodelbach; Bokusbach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F109	Schwalb bis Frühlingsmühle	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x	(x)		x
1_F110	Eger von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Wörnitz	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	(x)
1_F111	Mauch bis Maihingen	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F112	Arenbach von der Einmündung Rohrbach bis zur Landesgrenze BW/BY bei Wengenhausen	-	ja	schlecht	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F113	Forellenbach von Einmündung Retzenbach bis Mündung in die Eger und Retzenbach	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F114	Forellenbach bis Einmündung Retzenbach	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x
1_F115	Bautenbach von Einmündung Ursprung bis Mündung in die Eger	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x
1_F116	Bautenbach (Lkr. Donau-Ries)	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich		x			(x)
1_F117	Mühlbach (Eierbach); Sumpfgraben	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x	x		x	x
1_F118	Ellerbach, Reisbach und Balggraben (Riedgraben)	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich		x		x	x

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
								(x)	(x)	(x)	(x)	
1_F119	Kaibach	-	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)	(x)	(x)	(x)	(x)

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Gewässer, für die die Federführung außerhalb Bayerns liegt

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand / Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich					
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen	
CZXX_DUN_0010	Nivní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Natschbach)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
CZXX_DUN_0030	Hranicní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Rehlingbach)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
CZXX_DUN_0060	Cerný potok od pramene po ústí do toku Schwarzach (Schwarzbach)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
CZXX_DUN_0090	Rybnicní potok od pramene po ústí do toku Chamb (Hopfenbach)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
CZXX_DUN_0120	Medvedí potok od pramene po ústí do Danglesbach (Plassendorfer Bach)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
CZXX_DUN_0130	Teplá Bystrice od pramene po ústí do toku Chamb (Warme Pastritz)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
CZXX_DUN_1070	Svarozná od pramene po ústí do toku Rezná (Büchelbach)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
DEBW_64-03	Donaugebiet ab Baierzer Rot oberh. Iller		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
DEBW_64-05	Iller unterh. Aitrach (BW)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
DEBW_64-06	Lautracher Ach (BW)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
DEBW_65-02	Donaugebiet unterh. Blau bis inkl. Landgraben (BW)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
DEBW_65-05	Egau (BW)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							
DEBW_65-06	Zwergwörnitz-Rotach-Eger (BW)		nein	unklar	keine Veränderung	keine							

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Anhang 3.2: Ergebnisse der Risikoanalyse für den chemischen Zustand der Flusswasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau (Stand Mai 2014)

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers			Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name	Einstufung								
1_F226	Main-Donau-Kanal (Altmühl) von Dietfurt bis Mündung in die Donau	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F227	Altmühl bis Einmündung Wieseth	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F228	Altmühl von Einmündung Wieseth bis Einmündung Hungerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F229	Altmühl von Einmündung Hungerbach bis zum Zusammenfluss mit Main-Donau-Kanal	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F230	alle Nebengewässer der Altmühl bis Einmündung Wieseth	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F231	alle Nebengewässer der Altmühl von Einmündung Wieseth bis Dornhauser Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F232	Wieseth mit allen Nebengewässern	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F233	Möhrenbach, Schambach, Rohrach (zur Altmühl), Brüllgraben, Westenbrunnenbach, Hungerbach (zur Altmühl), Meinheimer Mühlbach, Störzelbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F234	Ehbrust, Gailach bis Mühlheim	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F235	Gailach von Mühlheim bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F236	Schambach (Arnsberger Schambach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F237	Südliche Schwarzach mit Nebengewässern vom Dennenloher Weiher bis	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
	Einmündung Agbach; Agbach; Heimbach; Mühlbach; Kaisinger Brunnenbach									
1_F238	Anlauer mit Nebengewässern	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F239	Siegenbach (Lkr. Neumarkt i.d.OPf.), Schwarzach (zur Altmühl) bis Dennenloher Weiher, Hengerbach bis Seligenporten	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F240	Schwarzach von Einmündung Agbach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F241	Weißer Laber bis Unterbürg	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F242	Sulz bis Einleitung in den Main-Donau-Kanal, Wiefelsbach, Roßbach (zum Main-Donau-Kanal)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F243	Main-Donau-Kanal von Pierheim bis Dietfurt	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F244	Weißer Laber von Unterbürg bis Mündung in den Main-Donau-Kanal	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F245	Breitenbrunner Laber; Wissinger Laber; Bachhaupter Laber	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F246	Forellenbach/Rothengraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F247	Schambach (Altmannteiner Schambach) und Altmühlmünsterbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F248	Schwarze Laber von Einmündung Frauenbach; Bachmühlbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F249	Lampertshofener Bach, Mühlbach (zur Schwarzen Laber), Waldhauser Bach, Velburger Frauenbach, Kerschhofener Bach, Frauenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F250	Schwarze Laber bis Einmündung Frauenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Donau (Iller bis Lech)

## Donau (Iller bis Stufe Offingen), Günz – DIL\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F030_BW	Donau von Einmündung Iller bis Einmündung Landgraben bei Offingen	HMWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F031	Leibi mit Landgraben (Lkr. Neu-Ulm)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F032	Roth im Unterallgäu bis Einmündung Heilbach im Lkr. Neu-Ulm und Kleine Roth im Lkr. Unterallgäu bis Mündung in die Roth im Lkr. Neu-Ulm	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F033	Roth von Einmündung Heilbach bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F034	Heilbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F035	Kleine Roth (Ausleitung aus der Roth Lkr. Neu-Ulm)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F036	Biber und Osterbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F037	Krebsbach (zur Westlichen Günz), Schnittenbach, Kohbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F038	Westliche Günz von Ohneberg bis Einmündung Östliche Günz bei Lauben; Schwelk mit Sodenbach; Moosmühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F039	Oberläufe Westliche Günz bis Ohneberg	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F040	Bubesheimer Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F041	Günz von Zusammenfluss Östliche und Westliche Günz bis Mündung in die Donau	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Benzoperylen 6, 7- und Indenopyren
1_F042	Oberlauf Östliche Günz bis südlich Griestal; Tobelbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F043	Auerbach; Klosterbeurener Bach; Wiesenbach; Otterbach (Lkr. Unterallgäu)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F044	Östliche Günz südlich Griestal bis Lauben, Riedbach (zur Östlichen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
Günz)										
1_F045	Schwarzbachgraben mit Kötz; Gutnach von Hairenbuch bis Mündung in den Haselbach und Haselbach (zur Günz)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F046	Gutnach bis Hairenbuch	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F047	Nau von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F048	Landgraben (zur Donau)	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
<b>Donau (Stufe Offingen bis Mindel), Mindel – DIL_PE02</b>										
1_F049	Östliche Mindel	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F050	Flossach, Lettenbach, Weißbach (zur Mindel), Tiefenbach (zum Lettenbach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F051	Westerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F052	Hasel (zur Mindel)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F053	Mindel bis Mindelheim, Hungerbach (zur Mindel)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F054	Mindel von Einmündung Hungerbach bis Mündung in die Donau und Westernach von Einmündung Auerbach bis Mündung in die Mindel	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F055	Auerbach und Westernach bis Unterauerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F056	Wörthbach bis Mündung; Friesenrieder Bach; Röhrwanger Mühlbach; Riedbach (Lkr. Ostallgäu)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F057	Kleine Mindel	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F058	Erlenbach (zur Mindel); Rieder Bach, Steinrinnegraben; Scheidgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F059	Krähenbach; Haselbach; Krumbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F060	Krumbächlein; Kammel bis Landkreisgenze bei Hauptelshofen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F061	Kammel von Landkreisgenze bei Hauptelshofen bis Mündung in die Mindel	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
<b>Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL_PE03</b>										
1_F062	Donau von Einmündung Landgraben bei Offingen bis Staustufe Donauwörth	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F063	Kessel von Einmündung Reichenbach bis Mündung; Angerbach/Krumbach Unterlauf; Klosterbach von Einmündung Pulverbach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F064	Stocketgraben; Aspengraben von Einmündung Stocketgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F065	Brenz von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F066	Glött mit Aislinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F067	Egau von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau; Haldengraben, Riedegau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F068	Zwergbach von Staufen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F069	Klosterbach von Landesgrenze BY/BW bis Einmündung Pulverbach; Egaugraben; Pulverbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F070	Brunnenbach (Lkr. Dillingen a.d.Donau)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F071	Nebellbach; Zwellwiesgraben; Kirchberggraben; Angerbach bis Schwennungen; Reichenbach bis Einmündung Krumbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F072	Glöttgraben; Weisinger Bach; Weidgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F073	Kessel; Hahnenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Donau (Wörnitz bis Lech), Zusam, Schmutter – DIL\_PE04**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F074	Donau von Donauwörth bis Einmündung Lech	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F075	Zusam bis Ziemetshausen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F076	Zusam von Einmündung Hegnenbach bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F077	Zusam vom Kraftwerk bei Schönebach bis Einmündung Hegnenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F078	Roth (zur Zusam), Laugna, Bliensbach, Hohenreicher Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F079	Herrenroth/Kleine Roth (zur Zusam)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F080	Reichenbach (zur Zusam) und Brunnenwiesbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F081	Weidgraben	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F082	Ehinger Graben; Stadelbach; Gumpenbach; Moosgraben (zur Zusam)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F083	Schmutter von Egelseebachwehr in Mertingen bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F084	Schmutter bis Fischach und Schweinbach (zur Schmutter)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F085	Schmutter von Gailenbacher Mühle bis Egelseebachwehr in Mertingen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F086	Schmutter von Fischach bis Gailenbacher Mühle	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F087	Neufnach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F088	Anhauser Bach, Schwarzach (zur Schmutter)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F089	Biberbach (zur Schmutter)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F090	Egelseebach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F091	Riedgraben/Schandgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F092	Hottergraben, Lochbach und Griefsbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F639	Ehinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Donau (Inn bis Staatsgrenze)

### Donau (Inn bis Staatsgrenze) – DIG\_PE01

1_F633	Donau von Passau bis Staatsgrenze	HMWB	ja	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Quecksilber, Benzopyren 6, 7- und Indenopyren
1_F634	Satzbach und Eckerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F635	Aubach; Staffelbach; Tiessenbach; Erlau bis Einmündung Saußbach; Saußbach, Schauerbach; Rosenaubach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F636	Erlau von Einmündung Saußbach bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F642	Osterbach, Ranna (auf Staatsgrenze)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F643	Ranna bis Staatsgrenze, Stierbach, Blochleitenbach/Schinderbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F644	Große Mühl (auf Staatsgrenze)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F645	Finsterbach, Gegenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F646	Großer Michelbach und weitere	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Donau (Isar bis Inn)

## Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F477	Donau von Einmündung Isar bis Einmündung Vils	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F478	Donau von Einmündung Vils bis Einmündung Inn	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F479	Mühlbach (Lkr. Deggendorf), Russengraben	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F480	Haardorfer Mühlbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F481	Hengersberger Ohe bis Hengersberg und Nebengewässer	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F482	Hengersberger Ohe von Hengersberg bis Mündung in die Donau; Säckerbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F483	Neßlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F484	Herzogbach und weitere	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Isoproturon
1_F485	Kleine Ohe (zur Donau)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F486	Vils von Einmündung Kleine Vils bis Vilstalsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F487	Große Vils von Einmündung Kallingerbach bis Einmündung Kleine Vils	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F488	Vils vom Vilstalsee bis Pöcking	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F489	Vils von Pöcking bis Mündung in die Donau; Vilskanal bei Pörndorf	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F490	Große Vils bis Taufkirchen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F491	Große Vils von Taufkirchen bis Oberbabing	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F492	Kirchlerner Bach; Stephansbrünnlbach; Rechlfinger Bach; Suldinger Bach; Kallingerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F493	Spindlbach; Zellbach; Lernerbach; Haarbach;	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
Rettenbach										
1_F494	Flutgraben der Großen Vils (Altbach)	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F495	Erlinger Bach; Sommeraubach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F496	Kleine Vils mit Zuflüssen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F497	Zuflüsse der Vils vom Vilstalsee bis Dornach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F498	Vils-Flutkanal von Reisbach bis Lappersdorf	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F499	Vilskanal von Addorf bis Pöcking	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F500	Kollbach	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Benzoperylen 6, 7- und Indenopyren
1_F501	Nebengewässer der Kollbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F502	Sulzbach; Haselbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F503	Aldersbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F504	Wolfach; Würdinger Bach; Steinbach; Thillbach; Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F505	Perlbach, Sandbach, Laufenbach, Hammerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F506	Gaißa	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F507	Große Ohe (zur Gaißa) und Nebengewässer der Gaißa	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Donau (Lech bis Naab)

## Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F163	Donau von Einmündung Lech bis Einmündung Paar	-	ja	gut	nicht gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F164	Kleine Paar bis Einmündung Haselbach; Zellerbächlein, Wiesenbach, Siegenbach und Haselbach (zur Kleinen Paar)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F165	Kleine Paar von Einmündung Haselbach bis Mündung in Friedberger Ach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F166	Wörthlinger Bach, Leitenbach, Schwärzgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F167	Ussel bis Daiting	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F168	Ussel von Einmündung des nördlichen Grabens Daiting bis Mündung und Sprösselbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F169	Längenmühlbach vom Verrohrungsaustritt südlich Marienheim bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F170	Längenmühlbach bis Verrohrungsaustritt südlich Marienheim	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F171	Zeller Kanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F172	Schutter bis Brücke westlich Sächenfarmühle und Johannisgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F173	Schutter von Brücke westlich Sächenfarmühle bis Mündung	HMWB	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Isoproturon
1_F174	Mailing Bach; Aufragen; Köschinger Bach; Lentinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F175	Dettelbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F176	Paar von Schrobenhausen bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F177	Paar von Ottmaring bis Schrobenhausen; Schreierbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F178	Paar bis Plankmühle mit Weihergraben (Lkr. Landsberg a.	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
	Lech), Dünzelbach									
1_F179	Paar von Plankmühle bis Ottmaring; Schmiechach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F180	Eisenbach; Bachgraben; Schneitbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F181	Steinach (zur Paar) und Rinnenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F182	Ecknach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F183	Krebsbach (Landkreis Aichach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F184	Weilach und Gachenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F185	Lindacher Bach, Kaltentalgraben, Raitbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F186	Donaumoos-Ach von Einmündung Schindergraben, Sandrach bis Einmündung der Brautlach und Sandizeller Arrondierungskanal	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F187	Sandrach bis Einmündung Schindergraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F188	Ziegelgraben, Brautlach, Sandrach von Einmündung der Brautlach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F189	Allerbach (=Reutfleckgraben) von Walda bis Mündung in Sandrach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F190	Dinkelshausener Arrondierungskanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F191	Schornreuter Kanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F192	Hauptkanal, Launer Graben, Arnbach, Pobenhausener Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F193	Ludwigsmooser-Lichtenauer Kanal, neuer Mooskanal, Moosgraben (zur Brautlach), Militärkanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F194	Friedberger Ach von Staatsstraße 2047 bei Niederschönenfeld bis Mündung und Sachsenweidengraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F195	Edenhauser Bach ab Einmündung Axt und Axt	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F196	Laggraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F197	Friedberger Ach von Einmündung Affinger Bach bis St 2047 bei Niederschönfeld	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F198	Affinger Bach und Kabisbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F199	Verlorener Bach vom Ausleitungswehr in Prittriching bis Übergang in den Hagenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F200	Forellenbach; Speckwiesengraben (Lkr. Aichach-Friedberg)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F201	Edenhauser Bach, Moosgraben (Lkr. Aichach-Friedberg)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F202	Friedberger Ach vom Hagenbach bis Einmündung Affinger Bach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F203	Verlorener Bach bis Ausleitungswehr in Prittriching mit Loosbach, Röhlgraben, Beuerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
<b>Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN_PE02</b>										
1_F204	Donau von Einmündung Paar bis Staubing (Fkm 165)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F205	Donau von Staubing bis Einmündung Main-Donau-Kanal	-	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F206	Wellenbach/Moosgraben bis Einmündung Irschinger Ach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F207	Kleine Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F208	Irschinger Ach/Westenhauser Ach von Einmündung Riedelmoosgraben bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F209	Kühpicklgraben, Langenbrucker Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F210	Kelsbach unterhalb Pförring bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F211	Kelsbach bis unterhalb Pförring	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F212	Abens von Landkreisgrenze Kelheim bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F213	Abens bis Landkreisgrenze Kelheim; Hennerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F214	Zuflüsse der Abens von Mainburg bis Mündung (ohne Schallerbach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F215	Schallerbach und Kaltenbrunner Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F216	Ilm von Einmündung Gerolsbach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F217	Ilm bis Einmündung Gerolsbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F218	Gerolsbach, Seegassegraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F219	Ziegelhöblich; Purrabach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F220	Schnatterbach/Pudelbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F221	Wolnzach mit Nebengewässern	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F222	Lauterbach, Mettenbach, Pindharter Bach, Birkenhartgraben mit Riedmoosgraben, Moosbach; Forstmoosgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F223	Donau von Einmündung Main-Donau-Kanal bis Einmündung Naab	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F224	Feckinger Bach; Esperbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F225	Teugner Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Donau (Naab bis Isar)

## Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F348	Donau von Einmündung Naab bis Einmündung Große Laber	HMWB	ja	gut	nicht gut	gewisse Verbesserung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F349	Aubach (Regensburg)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F350	Otterbach (zur Donau), Sulzbach (zum Otterbach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F351	Pfatter bis Einmündung Wolkeringer Mühlbach, Moosgraben/Sandbach; Wolkeringer Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F352	Langenerlinger Bach, Leutherhofer Graben; Gütinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F353	Pfatter von Einmündung Wolkeringer Mühlbach	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Isoproturon
1_F354	Perlbach (zur Wiesent)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F355	Perlenbach (Lkr. Regensburg)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F356	Arracher Bach bis Rettenbacher Speicher	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F357	Moosgraben (zur Wiesent)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F358	Geislinger Mühlbach, Moosgraben (Stadt/Lkr. Regensburg), Lohgraben (Lkr. Regensburg), Eltheimer Graben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F359	Wiesent/Höllbach von Rettenbacher Speicher bis Mündung in die Donau	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F360	Kirchenbach, Kreutenbrunngraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Donau (Große Laber bis Isar) – DNI\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F361	Donau von Einmündung Große Laber bis Einmündung Isar	-	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F362	Schwarzach; Lohamer Graben; Spitzraingraben; Laubbach; Bernrieder Bach; Sulzbach; Mettenbach; Kollbach; Hammermühlbach; Saulochbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F363	Kinsach bis Agendorf; Steinachbach; Kandelbach; Pielmühlbach; Menach; Bogenbach (Mühlbach); Elisabethszeller Bach; Degernbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F364	Kößnach bis Einmündung Großer Perlbach; Breimbach; Großer Perlbach bis Einmündung Breimbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F365	Aiterach; Kirchholzgraben; Gießüblgraben; Allachbach; Ziehbrückweggraben; Hartgraben; Harthausener Bach; Moosgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F366	Kößnach-Ableiter; Kinsach-Mehnach-Ableiter	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F367	Ainbrach; Niederastgraben, Irlbach; Ödbach; Natternberger Mühlbach; Landgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Große Laber – DNI\_PE03**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F368	Große Laber bis Rottenburg, Lauterbach (zur Großen Laber), Talbach und Siegersbach	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Lindan
1_F369	Große Laber von Einmündung Lauterbach bis Mündung in die Donau	HMWB	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Lindan
1_F370	Nebengewässer der Großen Laber (Paringer Graben, Allersdorfer Bach, Erlbach, Deggenbacher Bach, Röhrbach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F371	Kleine Laber bis Einmündung Altensdorfer Bach; Zuflüsse der Kleinen Laber	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F372	Kleine Laber von Einmündung Altensdorfer Bach bis Mündung in die Donau	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Isoproturon

## Iller

## Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F001	Breitach von Staatsgrenze bis Einmündung Trettach; Iller bis Einmündung Gunzesrieder Ach; Grund- und Ettersbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F002	Gunzesrieder Ach mit Ostertalbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F003	Stillach von Birgsau und Trettach von Christlesee bis Mündungen, Warmatsgund Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F004	Iller von Stauwurzel Martinszell bis Einmündung Rottach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F005_BW	Iller von Einmündung UIAG-KANAL bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F006	Iller von Einmündung Rottach in Kempten bis Einmündung Iselbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F007	Iller von Einmündung Gunzesrieder Ach bis Stauwurzel Martinszell	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F008_BW	Iller von Einmündung Iselbach bis Aitrach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F009_BW	Iller von Aitrach bis Illertissen	HMWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F010	Iller von Illertissen bis Einmündung UIAG-KANAL	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F011	Schönberger Ach; Weiler Ach; Lochbach (zur Breitach); Rohrmooser Starzlach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F012	Ostrach von Bsonderach bis Mündung in die Iller	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F013	Rappenalpenbach, Stillach bis Birgsau; Trettach bis Christlesee; Oybach; Bärgündlesbach, Obertalbach, Ostrach bis Einmündung Bsonderach, Bsonderach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F014	Rottach mit Kranzegger Bach; Roßbach (zur Iller)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F015	Konstanzer Ach von Auslauf Großer Alpsee bis Mündung in die Iller	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F016	Jugetbach, Konstanzer Ach bis Mündung in den Großen Alpsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F017	Buxach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F018	Haienbach, Weidenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F019	Sulzberger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F020	Lohbach; Seebach; Haldenwanger Mühlbach; Leubas; Wildpoldsrieder Bach; Bannholzbach und Betzigauer Bach; Kollerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F021	Rottach bei Kempten; Durach; Waldbach, Rohrbach, Waltenhofener Bach; Schrattenbach, Seebach; Weiherbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F022	Dürrenbach/Ach bis Mündung in die Iller; Kimratshofer Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F023	Rohrach (zur Iller); Scheibenbach von Einmündung Altusrieder Bach; Eggholzer Bach; Riedbach; Altusrieder Bach; Hohenrader Bach; Iseibach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F024	Eschach bis Landesgrenze; Kürnach (Lkr. Oberallgäu) bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F025	Legauer Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F026	Memminger Ach, Zellerbach, Mühlbach/Kressenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F027	UIAG-Kanal und Illerkanal von Filzingen bis Neu-Ulm	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F029	Altenstädter Kanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Ilz

## Ilz – ILZ\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F622	Ilz von Einmündung Kleine Ohe bis Einmündung Stempbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F623	Ilz von Ilzstau Hals bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F624	Große Ohe (zur Ilz) mit Schwarzach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F625	Ilz von Einmündung Stempbach bis Ilzstau Hals	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F626	Mitternacher Ohe und weitere	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F627	Kleine Ohe bis Einmündung Grüber Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F628	Kleine Ohe von Einmündung Grüber Bach bis Mündung in die Ilz	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F629	Nebengewässer der Ilz	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F630	Wolfsteiner Ohe	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F631	Reschbach; Großer Schwarzbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F632	Osterbach (zur Wolfsteiner Ohe) und weitere	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Inn

## Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F520	Rote und Weiße Valepp mit Bayrbach und Firstgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F521	Kieferbach mit Gießenbach (Lkr. Rosenheim)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F522	Auerbach und Mühlbach bei Oberaudorf	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F523	Steinbach bis Mühlthal	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F524	Steinbach von Mühlthal bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F525	Grießenbach; Förchenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F526	Kirchbach ab Degerndorf; Litzldorfer Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F527	Kirchbach bis Degerndorf	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F528	Thalkirchner Achen; Antwoerter Achen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F529	Sims mit Röthbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F530	Rohrdorfer Achen; Tauerner Graben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F531	Sailerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F532	Mangfall von Ausleitung Triftbach bei Feldolling bis zur Mündung in den Inn	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F533	Feldkirchner Bach; Darchingener Dorfbach, Kaltenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F534	Moosbach (Lkr. Miesbach); Steinbach, Farnbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F535	Mangfall vom Tegernsee bis Leitzachwerk; Schlierach ab Schliersee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F536	Weißbach mit Hofbauernweißbach und Sagenbach sowie Söllbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F538	Rottach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F539	Festenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F540	Fehnbach, Ecker Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F541	Breitenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F542	Kirchseebach; Laubach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F543	Leitzach von Mühlau bis Mündung in die Mangfall	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F544	Leitzach bis zur Einmündung der Aurach mit Sillbach, Berggraben, Wackbach, Aubach (Lkr. Miesbach), Alpbach und Aurach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F545	Brandstatter Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F546	Leitzach von Einmündung Aurach bis Mühlau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F547	Triftbach	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F548	Mühlbach (Lkr. Rosenheim); Feldbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F549	Glonn (zur Mangfall) bis Lenzmühle	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F550	Glonn (zur Mangfall) von Lenzmühle mit Braunau und Moosbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F551	Kupferbach (zur Glonn) mit Augraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F552	Kaltenbach (zur Mangfall) mit Aubach und Jenbach von Bad Feilbach bis Einmündung Aubach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F553	Jenbach bis Bad Feilbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F554	Dettendorfer Kalte von Fischzucht unterhalb Dettendorf bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F555	Dettendorfer Kalte bis Fischzucht unterhalb Dettendorf	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F656	Inn von unterhalb Kufstein bis unterhalb Erl	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F657	Inn von unterhalb Erl bis Einmündung der Mangfall; Moosbach; Altwasser; Husarenbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F556	Inn von Einmündung Innwerkkanal bis Einmündung Alz	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F557	Inn von Ausleitung Innwerkkanal bis Einmündung Innwerkkanal	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F558	Inn von Einmündung der Mangfall bis Jettenbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F559	Murn mit Gunzenhamer und Zilhamer Achen sowie Wuhrbach, Laimbach, Mühlbach (zum Inn) und Kemater Achen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F560	Hammerbach von Mühlstätt mit Leitenbach (Lkr. Rosenheim)	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F561	Rott (Lkr. Rosenheim)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F562	Hammerbach von Ausleitung Mangfallwerkkanal bis Mühlstätt	AWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F563	Attel von Einmündung Moosach bis Mündung; Katzbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F564	Attel bis Einmündung Moosach; Seeoner Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F565	Moosach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F566	Zellbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F567	Ebrach von Dichtlmühle bis Mündung; Fehlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F568	Ebrach bis Dichtlmühle; Brunnenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F569	Nasenbach mit Altdorfer Mühlbach und Soyener Seebach sowie Rainbach und Reitengraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F570	Wildbach (zum Inn), Reitalgraben; Wanklbach, Frauendorfer Bach mit Seebach, Hammerbach (zum Inn), Flossinger Bach, Grünbach (zum Inn), Hirschbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F571	Mörbach; Sickenbach; Kastler Gieß	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F572	Innwerkkanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F573	Isen von Außerbittlbach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F574	Howaschgraben; Steinbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F575	Isen bis Außerbittlbach und alle rechtsseitigen Nebengewässer der Isen bis vor Einmündung Howaschgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F576	Einstettinger Bach; Walkersaicher Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F577	Aidenbach; Stengerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F578	Schandel mit Schandelgraben; Moosgraben; Geisbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F579	Schoßbach; Taufkirchner Bach; Gehringer Bach; Miesinger Bach; Heistingner Bach; Johannesbuchbacher Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F580	Geisbach; Wöllinger Bach; Holzmannbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F581	Reischachbach, Rockersbach, Weitbach, Westerndorfer Graben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F582	Mittlinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F583	Inn von Einmündung Alz bis Einmündung der Salzach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F584	Tiroler Achen von Staatsgrenze bis Mündung in den Chiemsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F585	Tachertinger Mühlbach; Mühlbach; Walder Mühlbach	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F586	Alz von Einmündung der Traun bis Mündung in den Inn; Brunnbach; Hörl- und Deckelbach	-	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F587	Alz vom Chiemsee bis Einmündung der Traun	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F588	Schwarzlofer, Weißlofer, Lofer bis Staatsgrenze	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F589	Maserer Bach/Moosbach/Wössener Bach, Dalsenbach/Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F590	Prien von Trautersdorf (Beilhackwehr) bis Mündung in den Chiemsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F591	Prien bis Trautersdorf (Beilhackwehr)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F592	Lohbach; Grabenstätter Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F593	Neue Rott; Rothgraben ab Einmündung Buchbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F594	Rothgraben von Einmündung Schlagbach bis Einmündung Buchbach; Schlagbach; Buchbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F595	Bernauer Ache / Rottauer Bach; Moosbach / Überseer Bach ab Einmündung Hindlinger Bach; Hindlinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F596	Weißer Achen bis Einmündung Schlagbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F597	Moosmühlbach, Obinger Seebach, Wabach, Schwellgraben, Ischler Ache	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F598	Weißer Traun von Einmündung der Seetraun bis Einmündung der	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
Roten Traun										
1_F599	Rettenbach (zur Traun)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F600	Rettenbach (zur Roten Traun)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F601	Fischbach (Lkr. Traunstein); Schwarzachen; Seetraun; Windbach; Urschlauer Ache	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F602	Traun, Kaltenbacher Mühlbach, Steiner Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F603	Rote Traun; Falkenseebach; Großwaldbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F604	Alzkanäle vom Wehr Trostberg bis Mündung in die Alz und vom Wehr Tacherting bis Düker Hirten	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F605	Alzkanal vom Düker Hirten bis Mündung in die Salzach	AWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F606	Halsbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F607	Türkenbach (zum Inn) und weitere	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
<b>Inn (Salzach bis Rott) – INN_PE04</b>										
1_F609	Kirchdorfer Bach; Hitzenuer Bach; Simbach; Kirchberger Bach; Prienbach; Kirnbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F610	Kößlarner Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F654	Inn von Einmündung Salzach bis unterhalb Stau Neuhaus	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber

**Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F612	Klausbach, Ramsauer Ache, Wimbach, Saletbach, Königsseer Ache, Frechenbach, Schwarzeckbach, Bischofwiesener Ache, Gerner Bach, Larosbach, Berchtesgadener Ache	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F616	Sur, Kleine Sur, Sonnwiesgraben, Aumühlbach, Mittergraben von Einmündung Aumühlbach bis Mündung in die Sur, Laufener Stadtbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F617	Stoißer Ache; Stoißermaisbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F618	Schwarzenberggraben / Oberteisendorfer Ache; Ramsauer Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F619	Eisgraben (Götzinger Achen), Götzinger Achen, Kanal der Götzinger Achen, Stillbach, Lanzinger Bach, Siechenbach (Salzach), Roßgraben, Schinderbach (Salzach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F620	Tenglinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F621	Höllnbach (Waginger See), Panolsgraben, Schinderbach (Waginger See), Dobelbach mit Forstgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F640	Salzach von Einmündung Alzkanal bis Mündung in den Inn	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F641	Salzach von Einmündung Saalach bis Einmündung Alzkanal	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F647	Aschauerbach, Stabach, Weißbach (Schneizltreuth), Schwarzbach (zur Saalach), Röthelbach bis Altwasserbereich der Saalach, Hammerbach (Bad Reichenhall), Seebach/Hoswaschbach,	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
Kohlerbach										
1_F648	Steinbach (zur Saalach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F649	Weißbach (Bayrisch Gmain)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F650	Saalach (auf Staatsgrenze) von Einmündung Steinbach bis Einmündung Aschauer Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F651	Saalach von Staatsgrenze bis Saalachstausee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F652	Saalach mit Saalachstausee bis unterhalb Piding	-	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F653	Saalach von unterhalb Piding bis Mündung in die Salzach	HMWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
<b>Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN_PE06</b>										
1_F509	Inn von Innstau Passau-Ingling bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F510	Rott, unterhalb Rottauensee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F511	Rott bis Rottauensee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F512	Rott von Rottauensee bis Einmündung Degernbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F513	Tegernbach; Wiesbach; Eschlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F514	Bina	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F515	Rechtsseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F516	Linksseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F517	Beiderseitige Nebengewässer der Rott ab Bad Birnbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F518	Vornbacher Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F655	Inn von unterhalb Stau Neuhaus bis Innstau Passau-Ingling	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber

## Isar

## Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F373	Isar von Staatsgrenze bis zum Krüner Wehr	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F374	Isar vom Krüner Wehr bis Sylvensteinspeicher	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F375	Isar vom Sylvensteinspeicher bis Bad Tölz (Fkm 202,8)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F376	Isar von Fkm 202,8 bis Fkm 195 (Bad Tölz)	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F377	Isar von Fkm 195 bis Einmündung der Loisach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F378	Walchen; Hühnerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F379	Dürrach; Krottenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F381	Obernachkanal bis Sachensee	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F382	Obernachkanal inkl. Sachensee bis Walchensee mit Schwarzbach (Lkr. Garmisch-Partenkirchen)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F383	Jachen mit Großer Laine, Reichenaubach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F384	Rinnenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F385	Einbach; Große Gaißach; Arzbach; Steinbach; Hirschbach; Schwarzenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F386	Rottach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F387	Moosbach; Mooshamer Weiherbach; Zeller Bach; Eilbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F388	Zuläufe der Loisach unterhalb Kochelsee: Reindlbach, Zellwieser Mühlbach, Tegernseeграben, Brünnesbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F389	Loisach-Isar-Kanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F391	Loisach von Einmündung der Partnach bis zum Kochelsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F392	Loisach vom Kochelsee bis Mündung in die Isar	-	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F393	Kanker	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F394	Hammersbach; Krepbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F395	Lahnwiesgraben, Gießenbach (zur Loisach) und Eschenlaine	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F396	Ramsach; Rechtach; Unterlauf Lindenbach ab Schwabenreut	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F397	Lindenbach mit Obernauer Graben bis Schwabenreut	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F398	Überleitung Walchensee-Kochelsee	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F399	Sindelsbach mit Lothdorfer Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F400	Lainbach, Steinbach (zur Loisach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F401	Säubach, Schwaderbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F658	Schellbach, Neidernach (auf Staatsgrenze)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F659	Loisach von Staatsgrenze bis Einmündung Partnach; Schwarzenbach; Partnach; Ferchenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F660	Rißbach, Fermersbach (auf Staatsgrenze)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F661	Finzbach; Kranzbach; Seinsbach; Rißbach; Fischbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Isar (Loisach bis Stadt Landshut) – ISR\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F402	Isar von Einmündung der Loisach bis Corneliuswehr	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F403	Isar von Corneliuswehr bis Oberföhringer Wehr	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F404	Isar von Anfang Mittlerer Isarkanal bis Moosburg	-	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F405	Isar von Einmündung der Amper bis Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F406	Isar von Moosburg bis Einmündung der Amper	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F407	Isarwerkkanal Mühlthal, Isarwerkkanal Baierbrunn bis Flaucher	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F408	Schwabinger Bach, Garchinger Mühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F409	Goldach von Einmündung Nudelgraben bis Attaching	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F410	Goldach bis Einmündung Nudelgraben; Seebach; Nudelgraben; Pforreraugraben; Schwaigbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F411	Goldach von Attaching bis Mündung in die Isar	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F412	Moosach von Unterschleißheim bis Marzling mit Mauka, Sünzhauser, Thalhauser und Wippenhauser Graben; Stadtmoosach im Stadtgebiet Freising	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F413	Moosach von Marzling bis Mündung in die Isar	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F414	Dorfen vom Speichersee bis Gaden	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F415	Dorfen von Einmündung Süßgraben bis Mündung in die Isar	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F416	Hachinger Bach/Hüllgraben bis zum Beginn Abfanggraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F417	Abfanggraben bis Mündung in den Speichersee	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F418	Gfällach und Altach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F419	Süßgraben und Grüselgraben bis Mündung in die Dorfen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F420	Alter Werkkanal; Werkkanal; Amper-Überführungskanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F421	Sempt-Flutkanal	AWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F422	Schwarzgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F423	Sempt von Ottenhofen bis Mündung in den Mittleren Isar-Kanal, Eittinger Fehlbach (Saubach); Kleine Sempt	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F424	Anzinger Sempt, Forstinninger Sempt, Hennigbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F425	Schwillach mit Hirschbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F426	Strogen mit Hammerbach und Hochbach	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Isoproturon
1_F427	Mittlere Isar Kanal	AWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F428	Erlbach; Gleißbach; Tiefenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR\_PE03**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F429	Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut	HMWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F430	Isar von Plattling bis Mündung in die Donau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F431	Klötzlmühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F432	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landkreisgrenze Freising/Landshut bis Landshut	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F433	Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F434	Längenmühlbach (zur Isar)	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F435	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F436	Rohrbach, Lichtenseer Bach; Schwarzgraben; Altern, Zwerchgraben, Moosgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F437	Köllnbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F438	Reißinger Bach von Einmündung Saubach bis Mündung; Laillinger Bach; Mooskanal	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F439	Reißinger Bach bis Einmündung Saubach; Saubach; Raintinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR\_PE04**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F440	Amper von Einmündung Maisach bis Allershausen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F441	Amper von Allershausen bis Mündung in die Isar	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F442	Amper von Grafrath bis Einmündung Maisach	-	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F443	Amper von Stegen bis Grafrath	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F444	Filzgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F445	Zuläufe Ammersee: Rott mit Michelbach, Alte Ammer, Kienbach, Fischbach, Aubach, Höllgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F446	Windach mit Hauserbach (Lkr. Landsberg a. Lech), Beurerbach, Schweinach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F447	Inninger Bach, Bulachbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F448	Maisach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F449	Würm von Gauting bis Mündung in die Amper; Reschenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F450	Starzelbach, Ascherbach, Kolzgartenkanal, Gröbenbach, Erlbach (Stadt München); Fischbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F451	Würm vom Starnberger See bis Gauting	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F452	Nebenbäche der Maisach: Erlbach (Lkr. Fürstenfeldbruck), Weiherbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F453	Lüßgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F454	Linksseitige Nebenbäche der Mittleren Amper: Webelsbach, Sietenbach, Laffgraben, Biberbach, Rettenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F455	Ostersee-Ach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F456	Zuläufe Starnberger See: Lüßbach, Röttbach,	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
Maisingerbach										
1_F457	Kalterbach, Schwebelbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F458	Schleißheimer Kanal	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F459	Glonn bis Odelzhausen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F460	Amper Werkkanal Kranzberg	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F461	Glonn von Odelzhausen bis Mündung in die Amper	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F462	Nebenbäche der Glonn (zur Amper): Schweinbach, Höfaer Bach, Rothbach, Steindlbach und weitere	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F463	Linksseitige Nebenbäche der Unteren Amper: Otterbach, Lumbach, Siechenbach, Flitzinger Bach/Rufgraben, Marchenbach, Ambacher Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F464	Langenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F465	Amper Werkkanal Zolling	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F466	Mauerner Bach, Hörgertshausener Bach, Enghausener Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR\_PE05**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F467	Ammer von Einmündung der Ach bis zum Ammersee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F468	Ach vom Staffelsee bis Mündung in die Ammer mit Tiefenbach (zur Ach), Eyach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F469	Ach bis zum Staffelsee mit Holzgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F470	Wörtersbach, Fendter Bach, Ettinger Bach/Tiefenbach, Hungerbach (zur Ammer)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F471	Zuläufe der Ammer: Angerbach, Hardtbach, Grünbach, Kinschbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F472	Waizackerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F473	Ammer bis Einmündung kleine Ammer; Linder; Elmaubach; Halbammer; Weißenbach; Hengstbach; Bayerbach; Eschenbach; Wassergraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F474	Ammer von Einmündung kleine Ammer bis Einmündung der Ach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F120	Kirnach von Unterthingau bis Mündung; Fürgenbach; Reichenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F121	Lech mit Lechfall von Staatsgrenze bis Theresienbrücke Füssen (Fkm 168,5 - 166,3)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F122	Lech von Einmündung Lechkanal Meitingen bis Mündung in die Donau	HMWB	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Quecksilber, Tributylzinn-Kation
1_F123	Münsterer Alte; Altnet von Brünnelgries	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F124	Lech Mutterbett von Einmündung Wertach bis Einmündung Lechkanal bei Ostendorf	HMWB	ja	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unklar	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F125	Lech von Fkm 139 bis Fkm 133 (Litzauer Schleife)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F126	Lech Mutterbett vom Hochablass Augsburg bis Einmündung Wertach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F127	Lech von Staustufe 23 bis zum Hochablass Augsburg	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F128	Lech von Staustufe 1 bis Staustufe 4 (Kraftwerk Roßhaupten bis Fkm 139)	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F129	Lech von Theresienbrücke Füssen bis Staustufe 1 (Kraftwerk Roßhaupten)	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F130	Lech von Staustufe 15 bis Eisenbahnbrücke in Kaufering	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F131	Lech von Eisenbahnbrücke in Kaufering bis Staustufe 23	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F132	Lech von Mündung in Schongauer Lechsee bis Staustufe 15	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F133	Halblech bis Einmündung Reiselsbergbach; Lobentalbach bis Einmündung Bockstallbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F134	Vils (Lkr. Ostallgäu), Steinacher Achen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F135	Füssener Achen, Hopfensee Ach von Auslauf Hopfensee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F136	Faule Ache	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F137	Hopfensee Achen bis Hopfensee; Weißenseeach bis Weißensee; Buchinger Bach bis Bannwaldsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F138	Halblech von Einmündung Reiselbergsbach; Reiselbergsbach, Lobentalbach von Einmündung Bockstalsbach; Mühlberger Ach von Auslauf Bannwaldsee; Pöllat	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F139	Trauchgauer Ach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F140	Illach mit Neuhausbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F141	Gruberbach (Lkr. Ostallgäu)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F142	Peitinger Mühlbach, Deutenseebach, Hauser Bach, Schwanbach, Steinbach (zum Lech), Türkenbach (zum Lech)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F143	Wielenbach, Rottbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F144	Schönach mit Reigerbach, Mühlbach (Lkr. Weilheim-Schongau), Enkenriedbach, Kaltenbach (Lkr. Weilheim-Schongau)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F145	Wiesbach mit Schmiedbächl (Lkr. Landsberg a. Lech)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F146	Lochbach, Brunnenbach und Gießler	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F147	Lochbach, Zigeunerbach und Brunnenbach im Stadtgebiet Augsburg; Herrenbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F148	Wertach vom Ackermannwehr in Augsburg bis Mündung in den Lech	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F149	Wertach von Einmündung Lobach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
bis Staustufe Inningen										
1_F150	Wertach von Staustufe Inningen bis Ackermannwehr in Augsburg	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F151	Wertach bis Einmündung Lobach; Starzlach; Wertacher Starzlach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F152	Waldbach (zur Wertach); Sennenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F153	Lobach, Kippbach, Lengenwanger Mühlbach, Schwarzenbach (zum Lobach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F154	Elbbach; Kirnach bis Unterthingau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F155	Geltnach; Kropersbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F156	Gennach bis zur Ausleitung kleiner Hungerbach (km 14,4), Hühnerbach, Hungerbach (zur Gennach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F157	Scharlach; Mühlbach; Langweidbach; Krumbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F158	Gennach von Ausleitung kleiner Hungerbach bis Mündung in die Wertach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F159	Diebelbach, Schlaugraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F160	Singold bis Holzhausen, Waalhauptener Ach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F161	Singold von Langerringen bis zur Mündung in die Wertach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F162	Singold von Holzhausen bis Langerringen, Röthenbach (zur Singold) und Statzelbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Naab

## Waldnaab, Haidenaab – NAB\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F251	Tirschenreuther Waldnaab unterhalb Tirschenreuth (Fkm 168,8), Waldnaab bis Zusammenfluss mit der Haidenaab; Flutkanal (Stadt Weiden i.d.OPf.)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F252	Tirschenreuther Waldnaab oh. WSP Liebenstein; Heiligenbach	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Cadmium gelöst
1_F253	Tir. Waldnaab ab Einmündung in Liebensteinspeicher bis Tirschenreuth (Fkm 168,8); Geisbach von Kriegerbühl bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F254	Schwarzenbach (zur Tirschenreuther Waldnaab), Netzbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F255	Geißbach (Plößberg)	-	nein	nicht gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Cadmium gelöst
1_F256	Tirschnitzbach, Wiesau, Kainzbach (zur Tirschenreuther Waldnaab)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F257	Frombach, Netzbach (Falkenberg)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F258	Fichtelnaab bis Einmündung Höllbach, Gregnitz, Höllbach (Lkr. Tirschenreuth), Steinbach (zum Höllbach)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F259	Fichtelnaab von Einmündung Höllbach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F260	Heinbach und Nebengewässer; Grenzbach, Rödlbach; Teufelsbach, Steinwaldbach; Steinbach (zur Fichtelnaab)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F261	Schlattein, Beidlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F262	Floß, Rumpelbach, Mühlbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab); Girmitz, Herrenbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F263	Schweinnaab, Sauerbach, Dürrschweinnaab/Lohbach; Weidingbach (Stadt Weiden i.d.OPf.), Almesbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F264	Haidenaab bis Einmündung Flernitzbach, Heinersbach, Flötzbach/Fallbach, Schirnitzbach, Bremenbach, Kuchenreuther Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F265	Haidenaab von Einmündung Flernitzbach bis Mündung	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Cadmium gelöst
1_F266	Flernitzbach bis Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz; Mühlbach (Gem. Speichersdorf)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F267	Grünbach (zur Haidenaab), Reuthigraben, Brandgraben/Kohlbach, Mühlbach (Filchendorf)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F268	Creußen und Nebengewässer: Schaumbach, Erlbach; Thumbach, Kuffengraben (Zettlitz), Biberbach, Steinbach (Oberlenkenreuth)	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Cadmium gelöst
1_F269	Eschenbach/Großer Penzenbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F270	Mühlbach (Mantel), Hohlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F271	Eichelbach (Kohlberg)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F272	Röthenbach (Dürnast)	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Cadmium gelöst

**Naab, Schwarzach – NAB\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F273	Naab von Zusammenfluss Haidenaab und Waldnaab bis Mündung in die Donau	-	ja	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Quecksilber, Cadmium gelöst
1_F274	Luhe und Nebengewässer: Gleitsbach, Leraubach, Trausenbach mit Furtbach, Sandbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F275	Ehenbach, Hirschauer Mühlbach, Stelzenbach, Schweitzbach; Feistenbach, Weidachgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F276	Loisbach, Ödbach, Tröbesbach, Gleiritsch, Stelmühlbach, Uchabach (alle zur Pfreimd)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F277	Schiltornbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F278	Gaisgraben, Zitterbach, Kulmbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F279	Fahrbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F280	Pfreimd bis Einmündung Zottbach; Raunetbach; Zottbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F281	Pfreimd von Einmündung Uchabach bis Ablauf Wasserspeicher Trausnitz	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F282	Pfreimd von Einmündung Zottbach bis Einmündung Uchabach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F283	Pfreimd von unterhalb Wasserspeicher Trausnitz bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F284	Schwarzach von Staatsgrenze bis Eixendorfer See; Bayerische Schwarzach von Silbersee bis Mündung in die Schwarzach (Naab)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F285	Rhaner Bach, Weißbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F286	Rötzbach; Pointbach; Grubbach; Radlbach; Rödlbach; Buchbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F287	Schaufelbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F288	Biberbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F289	Bayerische Schwarzach bis Silbersee; Hüttenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F290	Schwarzach von unterhalb Wasserspeicher Eixendorf bis Einmündung Rötzerbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F291	Murach und Nebengewässer: Steinbach (Oberviechtach), Faustnitz mit Tannenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F292	Schwarzach von Einmündung Rötzerbach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F293	Rötzerbach (Neunburg vorm Wald)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F294	Ascha	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F295	Auerbach, Katzbach, Weidingbach (alle zur Schwarzach (Naab))	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F296	Fensterbach und Hüttenbach (zur Naab) mit Nebengewässern: Hammerbach, Schwärzerbach und weiteren; Holzbrunnenbach, Siegenbach	-	nein	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Cadmium gelöst
1_F297	Haselbach (zur Naab)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F298	Trathgraben/Büchellohgraben, Wolferlohgraben, Schreckerbach/Kranzlohgraben; Bücherlgraben	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F299	Bürgerweihergraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Vils (zur Naab) – NAB\_PE03**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F300	Vils von Einmündung Rosenbach bis Einmündung Lauterach	-	ja	unklar	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Benzoperylen 6, 7- und Indenopyren
1_F301	Vils von Einmündung Wiesenlohbach bis Einmündung Rosenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F302	Vils bis Einmündung Wiesenlohbach, Ringelmühlbach	-	nein	nicht gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Blei gelöst
1_F303	Vils von Einmündung Lauterach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F304	Frankenohe	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F305	Schmalnohebach, Lohbach Wiesenlohbach/Auerbach, Baubrunnen, Ebersbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F306	Eberhardsbühler Bach/Schafbach, Kainzbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F307	Furthbach/Leherbach	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F308	Rosenbach, Breitenbrunner Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F309	Krumbach (zur Vils), Gebenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F310	Ammerbach, Fiederbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F311	Bruckwiesengraben; Elsenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F312	Lauterach und Nebengewässer: Taubenbach, Hausener Bach, Weihermühlbach, Mühlhauser Bach mit Utzenhofer Bach und Wirlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F313	Forellenbach (zur Vils (Naab))	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Regen

## Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F314_CZ	Chamb auf der Staatsgrenze einschließlich Verlauf auf tschechischem Gebiet bis Staatsgrenze oberhalb Einmündung Hopfenbach (Kouba / Chamb od státní hranice po státní hranici)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F315	Kalte Pastritz ab Staatsgrenze	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F316	Großer Regen von der Staatsgrenze bis Zusammenfluss mit Kleiner Regen; Teufelsbach; Große Deffernik; Kolbersbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F317	Schwarzer Regen bis Rugenmühle	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F318	Regen / Schwarzer Regen ab Einmündung Riedbach; Quadfeldmühlbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F319	Kleiner Regen bis TWS Frauenau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F320	Schwarzach; Kleiner Regen ab TWS Frauenau; Pommerbach; Flanitz; Rinchnacher Ohe; Rinchnach; Kühbach; Schlossauer Ohe; Zeußelbach; Farnbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F321	Rothbach (zum Schwarzen Regen)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F322	Teisnach und weitere	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F323	Asbach (zum Schwarzen Regen)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F324	Rimbach; Gruberbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F325	Aitnach mit Hofbach und Schweinberger Bach; Riedbach; Prackenbach; Haselbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F326	Roßbach; Klinglbach, Sandbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F327	Weißer Regen bis Einmündung Perlesbach, Perlesbach, Lambach, Kleßbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F328	Weißer Regen von Einmündung Perlesbach bis Mündung	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F329	Rappendorfer Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F330	Chamb von Staatsgrenze bis Drachensee; Schachtenweiher Graben; Freybach; Haselbach; Danglesbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F331	Chamb von Drachensee bis Mündung in den Regen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F332	Zelzer Bach, Blumbauerbach, Riedinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F333	Stamsrieder Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F334	Pinzinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F335	Hiltensbach, Bernbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F336	Pitzlinger Bach, Buchbach/Aubach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F337	Katzbach (zum Regen)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F338	Haidbach (Lkr. Cham)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F339	Pentinger Bach, Knöblinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F340	Kammerweiherbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F341	Steinbach (zum Regen); Utzenbach; Perlenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F342	Perlbach, Neudecker Bach, Trübenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F343	Hauserbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F344	Sulzbach einschließlich Wechselbrunn- und Hammerweiher bei Bodenwöhr bis Mündung; Odischbach, Steinbach (Lkr. Schwandorf)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F345	Gleixnerbach, Leitengraben, Grasenbach, Schwarzenbach (Lkr. Schwandorf)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F346	Wenzenbach, Gambach, Forstbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F347	Diesebach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Wörnitz

### Wörnitz – WOE\_PE01

1_F093	Wörnitz bis Oberaumühle	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F094	Wörnitz von Faulenmühle bis Einmündung der Eger	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F095	Wörnitz von Oberaumühle bis Faulenmühle	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F096	Wörnitz von Einmündung Eger bis Mündung in die Donau	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F097	Forstgraben (zur Wörnitz) und Lentersheimer Mühlbach mit Nebengewässern	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F098	Rechtsseitige Nebengewässer der Wörnitz von der Quelle bis Weiltlingen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F099	Sulzach mit allen Nebengewässern	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F100	Neugraben (Fiebergraben)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F101	Rohrach von der Ausleitung oberhalb Laub bis Mündung in die Wörnitz	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F102	Rohrach bis Ausleitung oberhalb Laub	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F103	Schwalb mit Angergraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F104	Mauch, Arenbach, Goldbach und Steinbach von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Eger; Goldbachgraben; Großelfinger Bach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F105	Lachgraben; Faulgraben ab Einmündung Lachgraben; Lohgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_F106	Gänsbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F107	Bruckbach; Lothbach; Weihergraben; Augraben; Mühlbach; Grimmgraben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F108	Rodelbach; Bokusbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F109	Schwalb bis Frühlingsmühle	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F110	Eger von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Wörmitz	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	Quecksilber
1_F111	Mauch bis Maihingen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F112	Arenbach von der Einmündung Rohrbach bis zur Landesgrenze BW/BY bei Wengenhausen	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F113	Forellenbach von Einmündung Retzenbach bis Mündung in die Eger und Retzenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F114	Forellenbach bis Einmündung Retzenbach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F115	Bautenbach von Einmündung Ursprung bis Mündung in die Eger	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F116	Bautenbach (Lkr. Donau-Ries)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F117	Mühlbach (Eierbach); Sumpfgaben	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F118	Ellerbach, Reisbach und Balggraben (Riedgraben)	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_F119	Kaibach	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Gewässer, für die die Federführung außerhalb Bayerns liegt

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
CZXX_DUN_0010	Nivní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Natschbach)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
CZXX_DUN_0030	Hranicní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Rehlingbach)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
CZXX_DUN_0060	Černý potok od pramene po ústí do toku Schwarzach (Schwarzach)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
CZXX_DUN_0090	Rybnicní potok od pramene po ústí do toku Chamb (Hopfenbach)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
CZXX_DUN_0120	Medvedí potok od pramene po ústí do Danglesbach (Plassendorfer Bach)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
CZXX_DUN_0130	Teplá Bystrice od pramene po ústí do toku Chamb (Warme Pastritz)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
CZXX_DUN_1070	Svarozná od pramene po ústí do toku Rezná (Büchelbach)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
DEBW_64-03	Donauegebiet ab Baierzer Rot oberh. Iller		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
DEBW_64-05	Iller unterh. Aitrach (BW)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
DEBW_64-06	Lautracher Ach (BW)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
DEBW_65-02	Donauegebiet unterh. Blau bis inkl. Landgraben (BW)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
DEBW_65-05	Egau (BW)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)
DEBW_65-06	Zwergwörnitz-Rotach-Eger (BW)		nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine			(Quecksilber)

## Anhang 3.3: Ergebnisse der Risikoanalyse für den ökologischen Zustand der Seewasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau (Stand Mai 2014)

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand/ Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_S009	Altmühlsee	HMWB	ja	schlecht	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				

### Iller

#### Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

1_S001	Großer Alpsee bei Immenstadt	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S002	Niedersonthofener See	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S003	Rottachsee	HMWB	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Inn

**Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01**

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand/ Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_S031	Tegernsee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S032	Schliersee	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S033	Seehamer See	HMWB	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S034	Simssee	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x				
<b>Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN_PE02</b>												
1_S035	Hofstätter See	-	nein	(gut)	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
<b>Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN_PE03</b>												
1_S036	Chiemsee	-	nein	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_S037	Langbürgner See	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S038	Pelhamer See	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand/ Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_S039	Hartsee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S040	Weitsee	-	nein	sehr gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
<b>Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN_PE05</b>												
1_S041	Obersee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S042	Königssee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S043	Abtsdorfer See	-	ja	mäßig	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
1_S044	Tachinger See	-	nein	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_S045	Waginger See	-	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unklar	(x)				
<b>Isar</b>												
<b>Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR_PE01</b>												
1_S018	Eibsee	-	nein	sehr gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S019	Barmsee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S020	Walchensee	HMWB	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand/ Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_S021	Kochelsee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S022	Sylvensteinsee	HMWB	ja	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
<b>Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR_PE04</b>												
1_S023	Großer Ostersee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S024	Starnberger See	-	nein	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_S025	Pilsensee	-	nein	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
1_S026	Wörthsee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S027	Ammersee	-	nein	gut	gewisse Verbesserung	keine	zu erwarten					
<b>Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR_PE05</b>												
1_S028	Riegsee	-	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S029	Staffelsee - Südbecken	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S030	Staffelsee - Nordbecken	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand/ Potenzial: Zielerreichung 2021	Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
								Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_S004	Alpsee bei Schwangau	-	nein	sehr gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S005	Bannwaldsee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S006	Weißensee	-	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S007	Hopfensee	-	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S008	Grüntensee	HMWB	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unklar	(x)				

## Naab

## Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

1_S010	Ausee	AWB	ja	schlecht	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S011	Brückensee	AWB	ja	schlecht	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S012	Murnersee	AWB	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S013	Knappensee	AWB	ja	unbefriedigend	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

Beschreibung des Wasserkörpers								Ursächlicher Belastungsbereich bei Zielerreichung unklar oder unwahrscheinlich				
Kennzahl	Name	Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige ökol. Zustands- / Potenzialbewertung	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Ökol. Zustand/ Potenzial: Zielerreichung 2021	Organische Belastung	Nährstoffe	Flussgebiets-spezifische Schadstoffe	Bodeneintrag	Hydromorphologische Veränderungen
1_S014	Steinberger See	AWB	ja	mäßig	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	x				
1_S015	Eixendorfer See	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	
<b>Regen</b>												
<b>Regen, Schwarzer Regen – RGN_PE01</b>												
1_S016	Trinkwassertalsperre Frauenau	HMWB	nein	gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten					
1_S017	Drachensee	HMWB	ja	unbefriedigend	gewisse Verbesserung	keine	unwahrscheinlich	x			x	

Zustands- oder Potenzialbewertungen in Klammern: vorläufige Einschätzung. Ursächlicher Belastungsbereich: x: Belastungsbereich als Ursache für eingeschätzte Zielverfehlung identifiziert. (x): Anhaltspunkte vorhanden, dass Belastungsbereich als mögliche Ursache für Zielverfehlung in Frage kommt

## Anhang 3.4: Ergebnisse der Risikoanalyse für den chemischen Zustand der Seewasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau (Stand Mai 2014)

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe); Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_S009	Altmühlsee	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

### Iller

#### Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

1_S001	Großer Alpsee bei Immenstadt	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S002	Niedersonthofener See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S003	Rottachsee	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

### Inn

#### Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

1_S031	Tegernsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S032	Schliersee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S033	Seehamer See	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S034	Simssee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_S035	Hofstätter See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

1_S036	Chiemsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S037	Langbürgner See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S038	Pelhamer See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S039	Hartsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S040	Weitsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05**

1_S041	Obersee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S042	Königssee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S043	Abtsdorfer See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S044	Tachinger See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S045	Waginger See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Isar

**Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_S018	Eibsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S019	Barmsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S020	Walchensee	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S021	Kochelsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S022	Sylvensteinsee	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR\_PE04**

1_S023	Großer Ostersee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S024	Starnberger See	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S025	Pilsensee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S026	Wörthsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S027	Ammersee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

**Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR\_PE05**

1_S028	Riegsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S029	Staffelsee - Südbecken	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S030	Staffelsee - Nordbecken	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Lech

**Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01**

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_S004	Alpsee bei Schwangau	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S005	Bannwaldsee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S006	Weißensee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S007	Hopfensee	-	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S008	Grüntensee	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Naab

**Naab, Schwarzach – NAB\_PE02**

1_S010	Ausee	AWB	nein	nicht gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Blei gelöst, Cadmium gelöst, Nickel gelöst
1_S011	Brückensee	AWB	nein	nicht gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Blei gelöst, Cadmium gelöst, Nickel gelöst
1_S012	Murnersee	AWB	nein	nicht gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	(Quecksilber), Cadmium gelöst, Nickel gelöst
1_S013	Knappensee	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S014	Steinberger See	AWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

Beschreibung des Wasserkörpers		Einstufung	Signifikante Belastungen vorhanden?	Vorläufige chem. Zustandsbewertung (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe)	Vorläufige chemische Zustandsbewertung gesamt	Wirkung der bis 2015 durchgeführten Maßnahmen	Gefährdung durch zukünftige Entwicklungen	Risikoabschätzung Chemischer Zustand (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe): Zielerreichung 2021	Risikoabschätzung Chemischer Zustand gesamt: Zielerreichung 2021	Ursache(n) für Zielverfehlung
Kennzahl	Name									
1_S015	Eixendorfer See	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Regen

### Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

1_S016	Trinkwassertalsperre Frauenau	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)
1_S017	Drachensee	HMWB	nein	gut	nicht gut	keine Veränderung	keine	zu erwarten	unwahrscheinlich	(Quecksilber)

## Anhang 3.5: Ergebnisse der Risikoanalyse für den chemischen und mengenmäßigen Zustand der Grundwasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau (Stand Juni 2014)

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen			Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LOS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge				Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung			
1_G057	Feuerletten/Albvorland - Alesheim	5,0	nein	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)				
1_G058	Gipskeuper - Leutershausen	11,6	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	11,1	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)				
1_G059	Malm - Eichstätt	0,0	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID (EE)				
1_G060	Malm - Treuchtlingen	0,1	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)				
1_G061	Malm - Dietfurt a.d.Altmühl	1,9	ja	nein	Gruppe "Malm Kelheim 1_G052_61_62"	nein	nein	ja	Gruppe "Malm Kelheim 1_G052_61_62"	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)				
1_G062	Malm - Riedenburg	0,3	ja	nein	Gruppe "Malm Kelheim 1_G052_61_62"	nein	nein	ja	Gruppe "Malm Kelheim 1_G052_61_62"	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: (EE)				
Gruppe (Menge)	Malm Kelheim 1_G052_61_62				ja				nein										zu erwarten				

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schätzungsrisiko durch gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge				Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Absekkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G063	Nördlinger Ries - Monheim	0,8	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID			
1_G064	Sandsteinkeuper - Gunzenhausen	10,7	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	8,4	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)			
1_G065	Feuerletten/Albvorland - Freystadt	4,1	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)			

## Donau (Iller bis Lech)

## Donau (Iller bis Stufe Offingen), Günst – DIL\_PE01

1_G009	Quartär - Illertissen	0,1	ja	nein	Gruppe "Unteres Illertal 1_G004_5_9"	nein	nein	ja	Gruppe "Unteres Illertal 1_G004_5_9"	nein	-	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
Gruppe (Menge)	Unteres Illertal 1_G004_5_9				ja				ja									zu erwarten	
1_G010	Quartär - Neu-Ulm	31,6	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	0	(+)	keine	28,5	28,5	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G011	Moränenland - Obergünzburg	0,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G012	Vorlandmolasse - Roggenburg	1,1	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,7	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G013	Vorlandmolasse - Kirchhaslach	1,7	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM (n.z.): ID (EE)

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Donau (Stufe Offingen bis Mindel), Mindel – DIL\_PE02

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G014	Quartär - Salgen	7,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	0	(+)	keine	3,5	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G015	Moränenland - Friesenried	0,1	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G016	Vorlandmolasse - Kammeltal	0,5	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G017	Vorlandmolasse - Krumbach (Schwaben)	0,4	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM (n.z.): ID (EE)
1_G018	Vorlandmolasse - Bad Wörishofen	0,0	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G019	Vorlandmolasse - Burtenbach	0,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL\_PE03

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G020	Quartär - Dillingen	27,2	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein	0	0	(+)	keine	11,5	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
1_G021	Malm - Wittislingen	3,9	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
1_G022	Nördlinger Ries - Bissingen	4,3	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	+	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: (EE)		
1_G023	Vorlandmolasse - Winterbach	0,0	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)		

## Donau (Wörnitz bis Lech), Zusam, Schmutter – DIL\_PE04

1_G024	Quartär - Asbach-Bäumenheim	21,6	ja	nein	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	nein	ja	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	0	0	(+)	keine	0,1	0,0	zu erwarten	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G025	Nördlinger Ries - Kaisheim	10,0	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID (EE)
1_G026	Vorlandmolasse - Weringen	1,3	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)
1_G027	Vorlandmolasse - Dinkelscherben	2,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Donau (Inn bis Staatsgrenze)

## Donau (Inn bis Staatsgrenze) – DIG\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G164	Kristallin - Hauzenberg	8,4	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		

## Donau (Isar bis Inn)

## Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

1_G119	Quartär - Osterhofen	35,0	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID (EE)
1_G120	Kristallin - Vilshofen an der Donau	35,6	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: (EE)	
1_G121	Kristallin - Passau	11,1	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G122	Vorlandmolasse - Aham	0,4	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID (EE)
1_G123	Vorlandmolasse - Taufkirchen	0,0	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)
1_G124	Vorlandmolasse - Arnstorf	5,2	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)
1_G125	Vorlandmolasse - Ortenburg	3,3	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM (n.z.): ID (EE)

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Donau (Lech bis Naab)

## Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G044	Quartär - Rain	17,9	ja	nein	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	nein	ja	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	0	0	(+)	keine	15,6	0,0	unwahrscheinlich	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
Gruppe (Menge)	Lechtal 1_G039_40_41_44_24				ja				nein									zu erwarten			
1_G045	Quartär - Ingolstadt	32,1	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	0	(+)	keine	28,6	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: (EE), PSM: ID (EE)		
1_G046	Nördlinger Ries - Daiting	10,4	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	10,2	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G047	Malm - Gaimersheim	1,8	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G048	Malm - Rennertshofen	0,4	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,1	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G049	Moränenland - Penzing	0,4	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)		
1_G050	Vorlandmolasse - Aichach	3,1	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: (EE)		

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN\_PE02

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G051	Quartär - Münchsmünster	31,1	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein	k.A.	0	(+)	keine	0,1	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G052	Malm - Kelheim	3,3	ja	ja	Gruppe "Malm Kelheim 1_G052_61_62"	nein	nein	ja	Gruppe "Malm Kelheim 1_G052_61_62"	nein	+	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID, PSM: ID
1_G053	Vorlandmolasse - Wolnzach	0,5	ja	nein	Gruppe "Tertiär Mainburg 1_G053_54_56"	nein	nein	ja	Gruppe "Tertiär Mainburg 1_G053_54_56"	nein	+	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID, PSM: ID (EE)
1_G054	Vorlandmolasse - Siegenburg	4,0	ja	ja	Gruppe "Tertiär Mainburg 1_G053_54_56"	nein	nein	ja	Gruppe "Tertiär Mainburg 1_G053_54_56"	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G055	Vorlandmolasse - Scheyern	0,0	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: (EE)
1_G056	Vorlandmolasse - Dürrnbucher Forst	0,0	ja	nein	Gruppe "Tertiär Mainburg 1_G053_54_56"	nein	nein	nein	Gruppe "Tertiär Mainburg 1_G053_54_56"	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
Gruppe (Menge)	Tertiär Mainburg 1_G053_54_56				ja				ja									zu erwarten	

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Donau (Naab bis Isar)

## Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G083	Quartär - Regensburg	16,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM (n.z.): ID (EE)
1_G084	Kristallin - Brennbach	8,8	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G085	Vorlandmolasse - Thalmassing	1,1	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)

## Donau (Große Laber bis Isar) – DNI\_PE02

1_G086	Quartär - Straubing	22,7	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID
1_G087	Kristallin - Bogen	7,1	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	k.A.	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G088	Kristallin - Bernried	4,1	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G089	Vorlandmolasse - Mengkofen	0,0	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	-	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM (n.z.): ID (EE)

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Große Laber – DNI\_PE03

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G090	Quartär - Mötzing	0,4	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahr-scheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)
1_G091	Vorlandmolasse - Mallersdorf-Pfaffenberg	1,7	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahr-scheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM (n.z.): ID (EE)
1_G092	Vorlandmolasse - Rottenburg an der Laaber	0,6	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahr-scheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)

## Iller

## Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

1_G001	Alpen - Oberstdorf	20,2	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	4,1	14,2	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G002	Faltenmolasse - Immenstadt i.Allgäu	35,2	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G003	Quartär - Kempten	33,6	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	+	0	(+)	keine	0,0	0,1	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G004	Quartär - Bad Grönenbach	7,9	ja	nein	Gruppe "Unteres Illertal 1_G004_5_9"	nein	nein	nein	Gruppe "Unteres Illertal 1_G004_5_9"	nein	+	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G005	Quartär - Illertissen	27,0	ja	nein	Gruppe "Unteres Illertal 1_G004_5_9"	nein	nein	nein	Gruppe "Unteres Illertal 1_G004_5_9"	nein	0	-	(+)	keine	25,6	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge				Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Abseinkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G006	Moränenland - Altusried	18,3	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)			
1_G007	Faltenmolasse - Sulzberg	25,6	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	24,4	24,4	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)			
1_G008	Moränenland - Dietmannsried	13,2	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID			

## Ilz

## Ilz – ILZ\_PE01

1_G163	Kristallin - Grafenau	12,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
--------	-----------------------	------	----	------	----	------	------	----	------	------	---	------	-----	-------	-----	-----	-------------	-------------	------------------------

## Inn

## Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

1_G132	Alpen - Bayrischzell	5,5	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G133	Alpen - Samerberg	14,7	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	k.A.	(+)	keine	0,1	0,1	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G134	Quartär - Miesbach	11,1	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungsentintensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G135	Quartär - Raubling	45,8	ja	nein	Gruppe "Oberes Inntal 1_G135_141_148"	nein	nein	nein	Gruppe "Oberes Inntal 1_G135_141_148"	nein	0	0	(+)	keine	45,8	45,8	zu erwarten	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G136	Quartär - Bruckmühl	15,7	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G137	Moränenland - Feldkirchen-Westerham	10,8	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	+	(+)	keine	8,7	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID		
1_G138	Moränenland - Holzkirchen	7,9	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G139	Moränenland - Irschenberg	15,7	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G140	Moränenland - Riedering	26,1	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
<b>Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN_PE02</b>																					
1_G141	Quartär - Rosenheim	38,8	ja	nein	Gruppe "Oberes Inntal 1_G135_141_148"	nein	nein	ja	Gruppe "Oberes Inntal 1_G135_141_148"	nein	0	0	(+)	keine	38,7	0,0	zu erwarten	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G142	Quartär - Altötting	3,2	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: (EE)		
1_G143	Moränenland - Haag i.OB	6,5	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G144	Moränenland - Aßling	7,5	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	5,6	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schätzungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge				Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung	
1_G145	Moränenland - Schnaitsee	0,5	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
1_G146	Moränenland - Amerang	8,7	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	+	k.A.	(+)	keine	4,6	2,3	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G147	Vorlandmolasse - Dorfen	6,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)		
1_G148	Quartär - Mühldorf am Inn	44,7	ja	nein	Gruppe "Oberes Inntal 1_G135_141_148"	nein	nein	ja	Gruppe "Oberes Inntal 1_G135_141_148"	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID		
Gruppe (Menge)	Oberes Inntal 1_G135_141_148				ja				nein									zu erwarten			
1_G149	Quartär - Waldkraiburg	12,3	ja	nein	ja	nein	nein	nein	ja	nein	+	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	unwahrscheinlich	Nitrat: ID (EE), PSM: ID		
<b>Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN_PE03</b>																					
1_G150	Alpen - Ruhpolding	9,2	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G151	Quartär - Burgkirchen an der Alz	13,5	ja	nein	ja	nein	nein	nein	ja	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	unwahrscheinlich	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G152	Moränenland - Kirchweidach	2,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
1_G153	Moränenland - Traunstein	13,9	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	k.A.	(+)	keine	2,2	0,1	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko durch gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Abse- kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G154	Moränenland - Seeon-Seebruck	30,3	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	18,8	30,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G155	Vorlandmolasse - Zeilam	3,0	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)
<b>Inn (Salzach bis Rott) – INN_PE04</b>																			
1_G156	Quartär - Bad Füssing	21,1	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	3,1	3,1	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID
1_G157	Vorlandmolasse - Ering	3,0	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID
<b>Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN_PE05</b>																			
1_G158	Alpen - Berchtesgaden	3,5	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G159	Quartär - Freilassing	30,6	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,1	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G160	Quartär - Burghausen	29,6	ja	nein	Gruppe "Freilassing 1_G160_161_162"	nein	nein	ja	Gruppe "Freilassing 1_G160_161_162"	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: (EE), PSM: ID
1_G161	Moränenland - Taching am See	11,0	ja	nein	Gruppe "Freilassing 1_G160_161_162"	nein	nein	nein	Gruppe "Freilassing 1_G160_161_162"	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G162	Moränenland - Teisendorf	22,2	ja	nein	Gruppe "Freilassing 1_G160_161_162"	nein	nein	nein	Gruppe "Freilassing 1_G160_161_162"	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	11,6	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE), PSM: ID

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat) Menge						Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung	
Gruppe (Menge)	Freilassing 1_G160_161_162		ja				nein													zu erwarten		
<b>Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN_PE06</b>																						
1_G126	Quartär - Pocking	13,8	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	+	k.A.	(+)	keine		0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G127	Kristallin - Neuburg a. Inn	21,5	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine		0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
1_G128	Vorlandmolasse - Pfarrkirchen	6,2	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	0	(+)	keine		0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
1_G129	Vorlandmolasse - Bodenkirchen	0,0	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	-	(+)	keine		0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G130	Vorlandmolasse - Massing	0,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	-	(+)	keine		0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)		
1_G131	Vorlandmolasse - Rothalmünster	9,8	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine		0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)		

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Isar

## Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G093	Alpen - Garmisch-Partenkirchen	7,2	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G094	Alpen - Mittenwald	1,1	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)	
1_G095	Faltenmolasse - Murnau a. Staffelsee	33,8	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)	
1_G096	Quartär - Penzberg	55,2	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	0	+	(+)	keine	54,5	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID	
1_G097	Quartär - Bad Tölz	24,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	0	+	(+)	keine	24,9	24,9	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID	
1_G098	Moränenland - Dietmarszell	34,8	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	-	k.A.	(+)	keine	0,1	0,1	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)	

## Isar (Loisach bis Stadt Landshut) – ISR\_PE02

1_G099	Quartär - Freising	20,5	ja	nein	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	nein	ja	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)
1_G100	Quartär - München	2,8	ja	nein	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	nein	ja	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge				Risiko durch Nutzung intensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G101	Quartär - Höhenkirchen-Siegersbrunn	3,4	ja	nein	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	nein	nein	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	-	0	(+)	keine	2,4	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID			
1_G102	Moränenland - Wörth	3,8	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)			
1_G103	Moränenland - Sauerlach	4,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID			
1_G104	Vorlandmolasse - Buch am Erlbach	0,1	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)			
<b>Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR_PE03</b>																						
1_G105	Quartär - Landshut	28,9	ja	nein	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	nein	ja	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	0	0	(+)	keine	23,4	0,0	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE), PSM (n.z.): ID (EE)			
1_G106	Vorlandmolasse - Loiching	2,6	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	2,6	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM (n.z.): ID (EE)			
1_G107	Vorlandmolasse - Furth	0,0	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM (n.z.): ID (EE)			

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR\_PE04

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G108	Quartär - Ammersee	27,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G109	Quartär - Dachau	10,6	ja	nein	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	nein	ja	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G110	Quartär - München Nord	1,1	ja	nein	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	nein	ja	Gruppe "Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110"	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
Gruppe (Menge)	Unteres Isartal 1_G099_100_101_105_109_110				ja				nein									zu erwarten			
1_G111	Quartär - Gauting	1,8	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G112	Moränenland - Dießen a. Ammersee	10,7	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)		
1_G113	Moränenland - Starnberg	16,2	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	-	+	(+)	keine	0,0	2,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID		
1_G114	Vorlandmolase - Markt Indersdorf	0,3	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)		

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR\_PE05

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen			Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge				Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung			
1_G115	Alpen - Oberam-mergau	22,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)				
1_G116	Faltenmolasse - Böbing	49,2	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)				
1_G117	Quartär - Weilheim i. OB	25,9	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)				
1_G118	Moränenland - Pähl	29,0	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	+	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)				

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

1_G033	Alpen - Füssen	21,3	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G034	Moränenland - Bidingen	4,5	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G035	Moränenland - Peiting	13,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	+	(+)	keine	0,0	7,8	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G036	Faltenmolasse - Seeg	38,2	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	k.A.	(+)	keine	38,2	36,7	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzung intensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G037	Faltenmolasse - Wildsteig	34,0	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G038	Quartär - Kaufbeuren	19,6	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G039	Quartär - Thierhaupten	43,8	ja	nein	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	nein	ja	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	0	0	(+)	keine	43,4	0,0	zu erwarten	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G040	Quartär - Landsberg	8,5	ja	nein	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	nein	ja	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	0	0	(+)	keine	4,1	0,0	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)
1_G041	Quartär - Augsburg	5,0	ja	nein	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	nein	ja	Gruppe "Lechtal 1_G039_40_41_44_24"	nein	0	+	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G042	Quartär - Schongau	21,5	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	-	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)
1_G043	Moränenland - Unterthingau	23,5	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	21,8	21,8	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Naab

## Waldnaab, Haidenaab – NAB\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
1_G066	Bruchschollenland - Neustadt am Kulm	3,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID
1_G067	Bruchschollenland - Grafenwöhr	9,5	ja	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein	0	0	(+)	keine	0,0	2,5	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID
1_G068	Kristallin - Tirschenreuth	5,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G069	Kristallin - Wiesau	7,9	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID

## Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

1_G070	Bodenwöhler Bucht - Schwandorf	4,5	ja	nein	Gruppe "Bodenwöhler Senke 1_G070_79"	nein	nein	ja	Gruppe "Bodenwöhler Senke 1_G070_79"	nein	0	-	(+)	keine	1,5	0,0	zu erwarten	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G071	Bruchschollenland - Schnaittenbach	2,2	nein	nein	ja	nein	nein	ja	ja	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID
1_G072	Kristallin - Nabburg	0,1	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID
1_G073	Kristallin - Schönsee	3,0	ja	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasser-entnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungs-intensivierung	Risiko durch Absen-kung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung	
1_G074	Malm - Burglen-genfeld	0,9	ja	nein	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	nein	ja	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	-	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahr-scheinlich	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)	
<b>Vils (zur Naab) – NAB_PE03</b>																				
1_G075	Hahnbacher Sattel - Hahnbach	0,0	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	+	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahr-scheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID (EE)	
1_G076	Malm - Vilseck	0,1	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahr-scheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID (EE)	
1_G077	Malm - Amberg	0,0	ja	nein	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	nein	ja	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	0	-	(+)	keine	0,0	0,0	unwahr-scheinlich	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID/ED, PSM (n.z.): ID (EE)	
1_G078	Malm - Hohenfels	0,6	nein	nein	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	nein	nein	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID/ED, PSM: ID (EE)	
<b>Regen</b>																				
<b>Regen, Schwarzer Regen – RGN_PE01</b>																				
1_G079	Bodenwöhler Bucht - Bodenwöhler	3,5	ja	nein	Gruppe "Bodenwöhler Senke 1_G070_79"	nein	nein	ja	Gruppe "Bodenwöhler Senke 1_G070_79"	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	<i>siehe Gruppe</i>	Nitrat: ID/ED, PSM: ID	
Gruppe (Menge)	Bodenwöhler Senke 1_G070_79				ja				nein									zu erwarten		
1_G080	Kristallin - Cham	4,3	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)	

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends			Wirkung durchgeführter Maßnahmen		Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen		sehr hohes Schädigungsrisiko durch gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge				Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung		
1_G081	Kristallin - Zwiesel	5,3	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: ID			
1_G082	Malm - Lappersdorf	0,3	ja	ja	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	nein	ja	Gruppe "Malm Regensburg 1_G074_77_78_82"	nein	+	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	siehe Gruppe	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM (n.z.): ID			
Gruppe (Menge)	Malm Regensburg 1_G074_77_78_82				ja				nein									zu erwarten				

## Wörrnitz

### Wörrnitz – WOE\_PE01

1_G028	Feuerletten/Albvorland - Ehingen	0,8	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	k.A.	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)
1_G029	Gipskeuper - Feuchtwangen	2,4	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID, PSM: ID (EE)
1_G030	Nördlinger Ries - Harburg (Schwabben)	3,3	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	Nitrat: ID (EE)/ED, PSM: ID (EE)
1_G031	Nördlinger Ries - Nördlingen	12,6	ja	ja	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	k.A.	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID/ED, PSM: (EE)
1_G032	Sandsteinkeuper - Dinkelsbühl	0,6	ja	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	0	0	(+)	keine	0,0	0,0	unwahrscheinlich	zu erwarten	Nitrat: ID (EE), PSM: ID

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Ohne Planungsraumzuordnung

Beschreibung des Wasserkörpers			Belastungen				Auswirkungen				Ermittlung der Trends		Wirkung durchgeführter Maßnahmen	Gefährdungen durch zukünftige Entwicklungen	sehr hohes Schädigungsrisiko gwa LÖS [% GWK-Fläche]		Erreichen der Umweltziele bis 2021		
Kennzahl	Name des GWK Gruppe (Menge)	gwa LÖS [% GWK-Fläche]	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Punktquellen	Diffuse Quellen	Grundwasserentnahmen	sonstige	Chemie (Nitrat)	Menge			Risiko durch Nutzungsintensivierung	Risiko durch Absenkung des GW-Spiegels	Zielerreichung Chemie	Zielerreichung Menge	ergänzende Hinweise und Grundlagen für die Ableitung der Zielerreichung
DEGK1110	Tiefengrundwasserkörper Thermalwasser (DE_AT)	0,0	nein	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	k.A.	k.A.	keine Maßnahmen durchgeführt	keine	0,0	0,0	zu erwarten	zu erwarten	

Ermittlung der Trends: - = fallender Trend; + = steigender Trend; 0 = keine Tendenz; k.A. = keine Trendermittlung möglich. Wirkung durchgeführter Maßnahmen: (+) = Tendenz zur Verbesserung der Belastungssituation. Ergänzende Hinweise und Grundlagen für Ableitung der Zielerreichung: **ED** = Emissionsdaten; **ID** = Immissionsdaten; **(EE)** = Experteneinschätzung; **PSM**: Pflanzenschutzmittel; **PSM (n.z.)** = Pflanzenschutzmittel, nicht mehr zugelassene Wirkstoffe.

## Anhang 4.1: Flusswasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau – Gewässertyp, Einstufung, Zustands-/Potenzialbewertung und Zielerreichung mit vergleichender Darstellung zum Bewirtschaftungsplan von 2009

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos					Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton							
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F226	Main-Donau-Kanal (Altmühl) von Dietfurt bis Mündung in die Donau	F9.2	HMWB	4	hoch	2	4	2	3	3	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
AP144	<i>Main-Donau-Kanal (Altmühl) von Dietfurt bis Mündung in die Donau</i>	<i>F9.2</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F227	Altmühl bis Einmündung Wieseth	F9.1_K	-	3	mittel	2	3	3	3	3	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F228	Altmühl von Einmündung Wieseth bis Einmündung Hungerbach	F9.1_K	-	3	hoch	2	2	2	3	3	n.e.	2027	nicht gut	gut	R	2027	
AP146	<i>Altmühl bis Einmündung Hungerbach</i>	<i>F9.1_K</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F229	Altmühl von Einmündung Hungerbach bis zum Zusammenfluss mit Main-Donau-Kanal	F9.2	-	4	hoch	2	2	2	2	4	e	2021	nicht gut	gut	R	2027	
AP148	<i>Altmühl von Einmündung Hungerbach bis zum Zusammenfluss mit Main-Donau-Kanal</i>	<i>F9.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information; **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F230	alle Nebengewässer der Altmühl bis Einmündung Wieseth	F6_K	-	4	hoch	2	2	3	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F231	alle Nebengewässer der Altmühl von Einmündung Wieseth bis Dornhauser Mühlbach	F6_K	-	4	mittel	2	2	3	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F232	Wieseth mit allen Nebengewässern	F9.1_K	-	4	hoch	3	4	2	3	3	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP166	<i>Wieseth mit allen Nebengewässern</i>	<i>F9.1_K</i>	-	4	<i>hoch</i>	3	3	2	4	3	e	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F233	Möhrenbach, Schambach, Rohrach (zur Altmühl), Brüllgraben, Westenbrunnenbach, Hungerbach (zur Altmühl), Meinheimer Mühlbach, Störzelbach	F7	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027
1_F234	Ehbrust, Gailach bis Mühlheim	F7	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F235	Gailach von Mühlheim bis Mündung	F7	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP188	<i>Gailach</i>	<i>F7</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F236	Schambach (Arnsberger Schambach)	F7	-	4	hoch	3	4	4	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP199	<i>Schambach (Arnsberger Schambach)</i>	<i>F7</i>	-	4	<i>hoch</i>	3	4	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F237	Südliche Schwarzach mit Nebengewässern vom Dennenloher Weiher bis Einmündung Agbach; Agbach; Heimbach; Mühlbach; Kaisinger Brunnenbach	F6_K	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F238	Anlauer mit Nebengewässern	F7	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F239	Siegenbach (Lkr. Neumarkt i.d.OPf.), Schwarzach (zur Altmühl) bis Dennenloher Weiher, Hengerbach bis Seligenporten	F6	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F240	Schwarzach von Einmündung Agbach bis Mündung	F9.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP204	<i>Schwarzach von Einmündung Agbach bis Mündung</i>	<i>F9.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	1	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F241	Weißer Laber bis Unterbürg	F6	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP218	<i>Weißer Laber von Einmündung Rödlbrunnbach bis Unterbürg</i>	<i>F6</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F242	Sulz bis Einleitung in den Main-Donau-Kanal, Wiefelsbach, Roßbach (zum Main-Donau-Kanal)	F6	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP219	<i>Sulz bis Einleitung in den Main-Donau-Kanal, Wiefelsbach, Roßbach (zum Main-Donau-Kanal)</i>	<i>F7</i>	-	4	<i>mittel</i>	3	3	3	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F243	Main-Donau-Kanal von Pierheim bis Dietfurt	F999	AWB	3	hoch	2	n.r.	n.r.	3	3	e		nach 2027	nicht gut	gut	R	2027
AP221	<i>Main-Donau-Kanal von Pierheim bis Dietfurt</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	3	<i>hoch</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	3	3	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F244	Weißer Laber von Unterbürg bis Mündung in den Main-Donau-Kanal	F9.1	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP223	<i>Weißer Laber von Unterbürg bis Mündung in den Main-Donau-Kanal</i>	<i>F9.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F245	Breitenbrunner Laber; Wissinger Laber; Bachhaupter Laber	F6	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F246	Forellenbach/Rothengraben	F7	-	4	hoch	1	2	4	2	n.r.	e	B, V, N	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP227	<i>Forellenbach/Rothengraben</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F247	Schambach (Altmannsteiner Schambach) und Altmühlmünsterbach	F7	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP242	<i>Schambach (Altmannsteiner Schambach) und Altmühlmünsterbach</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F248	Schwarze Laber von Einmündung Frauenbach; Bachmühlbach	F9.1	HMWB	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F249	Lampertshofener Bach, Mühlbach (zur Schwarzen Laber), Waldhauser Bach, Velburger Frauenbach, Kerschhofener Bach, Frauenbach	F7	-	3	hoch	2	3	n.r.	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR009	<i>Schwarze Laber bis Einmündung Eschertshofener Bach, Lampertshofener Bach, Mühlbach (zur Schwarzen Laber), Waldhauser Bach, Velburger Frauenbach, Kerschhofener Bach, Frauenbach</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich																	
1_F250	Schwarze Laber bis Einmündung Frauenbach	F6	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

## Donau (Iller bis Lech)

## Donau (Iller bis Stufe Offingen), Günz – DIL\_PE01

1_F030_BW	Donau von Einmündung Iller bis Einmündung Landgraben bei Offingen	F10	HMWB	2	hoch	2	2	2	2	2	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IL001	Donau von Ulm bis Donauwörth	F10	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	2	e		nach 2015	gut			2009
1_F031	Leibi mit Landgraben (Lkr. Neu-Ulm)	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL092	Leibi mit Landgraben (Lkr. Neu-Ulm)	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F032	Roth im Unterallgäu bis Einmündung Heilbach im Lkr. Neu-Ulm und Kleine Roth im Lkr. Unterallgäu bis Mündung in die Roth im Lkr. Neu-Ulm	F2.1	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL095	Roth im Unterallgäu bis Einmündung Heilbach im Lkr. Neu-Ulm und Kleine Roth im Lkr. Unterallgäu bis Mündung in die Roth im Lkr. Neu-Ulm	F2.1	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F033	Roth von Einmündung Heilbach bis Mündung in die Donau	F2.1	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL096	Roth von Einmündung Heilbach bis Mündung in die Donau	F2.1	-	4	hoch	2	4	2	3	n.r.	e		2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F034	Heilbach	F2.1	-	4	mittel	2	4	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL098</i>	<i>Heilbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F035	Kleine Roth (Ausleitung aus der Roth Lkr. Neu-Ulm)	F2.1	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL099</i>	<i>Kleine Roth (Ausleitung aus der Roth Lkr. Neu-Ulm)</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F036	Biber und Osterbach	F2.1	-	4	hoch	2	4	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F037	Krebsbach (zur Westlichen Günz), Schnittenbach, Kohbach	F2.1	-	5	hoch	2	2	5	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL102</i>	<i>Krebsbach (zur Westlichen Günz), Schnittenbach, Kohbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F038	Westliche Günz von Ohneberg bis Einmündung Östliche Günz bei Lauben; Schwelk mit Sodenbach; Moosmühlbach	F2.1	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL113</i>	<i>Schwelk mit Sodenbach, Moosmühlbach, Auerbach bis Burgstall, Wiesenbach (Lkr. Unterallgäu), Otterbach (Lkr. Unterallgäu), Tobelbach, Oberlauf Östliche Günz bis südlich Griestal</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F039	Oberläufe Westliche Günz bis Ohneberg	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL105</i>	<i>Oberläufe Westliche Günz bis Ohneberg</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F040	Bubesheimer Bach	F2.1	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL106</i>	<i>Bubesheimer Bach und Hartgraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F041	Günz von Zusammenfluss Östliche und Westliche Günz bis Mündung in die Donau	F2.2	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL111</i>	<i>Günz von Zusammenfluss Östliche und Westliche Günz bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F042	Oberlauf Östliche Günz bis südlich Griestal; Tobelbach	F2.1	-	3	mittel	2	1	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F043	Auerbach; Klosterbeurener Bach; Wiesenbach; Otterbach (Lkr. Unterallgäu)	F2.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL114</i>	<i>Auerbach von Burgstall bis Mündung in die Günz, Klosterbeurer Bach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F044	Östliche Günz südlich Griestal bis Lauben, Riedbach (zur Östlichen Günz)	F2.2	-	3	hoch	1	1	2	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL117</i>	<i>Östliche Günz südlich Griestal bis Lauben, Riedbach (zur Östlichen Günz)</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F045	Schwarzbachgraben mit Kötz; Gutnach von Hairenbuch bis Mündung in den Haselbach und Haselbach (zur Günz)	F2.1	-	2	hoch	2	2	n.r.	2	n.r.	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IL129	<i>Schwarzbachgraben mit Kötz, Gutnach von Hairenbuch bis Mündung in den Haselbach und Haselbach (zur Günz)</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F046	Gutnach bis Hairenbuch	F2.1	-	3	mittel	1	1	3	2	n.r.	e	V, U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL130	<i>Gutnach bis Hairenbuch</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F047	Nau von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL135	<i>Nau von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F048	Landgraben (zur Donau)	F999	AWB	3	hoch	2	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Stufe Offingen bis Mindel), Mindel – DIL\_PE02

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F049	Östliche Mindel	F2.1	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL107	Östliche Mindel	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F050	Flossach, Lettenbach, Weißbach (zur Mindel), Tiefenbach (zum Lettenbach)	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL108	Flossach, Lettenbach, Weißbach (zur Mindel), Tiefenbach (zum Lettenbach), Wörthbach von Bad Wörishofen bis Mündung in die Flossach	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F051	Westerbach	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL109	Westerbach	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F052	Hasel (zur Mindel)	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL110	Hasel (zur Mindel)	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F053	Mindel bis Mindelheim, Hungerbach (zur Mindel)	F2.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	M	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IL112	Mindel von Rappen bis Mindelheim, Hungerbach (zur Mindel)	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F054	Mindel von Einmündung Hungerbach bis Mündung in die Donau und Westernach von Einmündung Auerbach bis Mündung in die Mindel	F2.2	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IL143	<i>Mindel von Einmündung Hungerbach bis Mündung in die Donau und Westernach von Einmündung Auerbach bis Mündung in die Mindel</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F055	Auerbach und Westernach bis Unterauerbach	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL150	<i>Auerbach und Westernach bis Unterauerbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F056	Wörthbach bis Mündung; Friesenrieder Bach; Röhrwanger Mühlbach; Riedbach (Lkr. Ostallgäu)	F2.1	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F057	Kleine Mindel	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL165	<i>Kleine Mindel</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F058	Erlenbach (zur Mindel); Rieder Bach, Steinrinnegraben; Scheidgraben	F2.1	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IL166	<i>Erlenbach (zur Mindel) und Rieder Bach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F059	Krähenbach; Haselbach; Krumbach	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F060	Krumbächlein; Kammel bis Landkreisgrenze bei Hauptelshofen	F2.1	-	4	hoch	2	3	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F061	Kammel von Landkreisgrenze bei Hauptelshofen bis Mündung in die Mindel	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL170	<i>Kammel von Einmündung Adelgergraben bis Mündung in die Mindel</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	3	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL\_PE03

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F062	Donau von Einmündung Landgraben bei Offingen bis Staustufe Donauwörth	F10	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	2	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F063	Kessel von Einmündung Reichenbach bis Mündung; Angerbach/Krumbach Unterlauf; Klosterbach von Einmündung Pulverbach bis Mündung	F19	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F064	Stocketgraben; Aspengraben von Einmündung Stocketgraben	F2.1	-	5	hoch	2	4	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL174	<i>Aspengraben mit Landgraben (Lkr. Dillingen a.d.Donau) und Wässerleinsgraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F065	Brenz von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	F2.2	HMWB	5	hoch	2	2	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL175	<i>Brenz von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	<i>HMWB</i>	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>5</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F066	Glött mit Aislinger Bach	F2.1	-	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL176	<i>Glött mit Aislinger Bach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F067	Egau von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau; Haldengraben, Riedegau	F7	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F068	Zwergbach von Staufen	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F069	Klosterbach von Landesgrenze BY/BW bis Einmündung Pulverbach; Egaugraben; Pulverbach	F2.1	-	4	hoch	2	4	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F070	Brunnenbach (Lkr. Dillingen a.d.Donau)	F7	-	5	hoch	3	5	4	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F071	Nebelbach; Zwellwiesgraben; Kirchberggraben; Angerbach bis Schweningen; Reichenbach bis Einmündung Krumbach	F7	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F072	Glöttgraben; Weisinger Bach; Weidgraben	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL203	<i>Weisinger Bach, Gloettgraben und Lohrgraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F073	Kessel; Hahnenbach	F7	-	3	hoch	3	3	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL205	<i>Kessel bis Einmündung Hahnenbach und Hahnenbach</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Wörnitz bis Lech), Zusan, Schutter – DIL\_PE04

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F074	Donau von Donauwörth bis Einmündung Lech	F10	-	3	hoch	2	2	2	2	3	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL002</i>	<i>Donau von Donauwörth bis Einmündung Lech</i>	<i>F10</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F075	Zusan bis Ziemetshausen	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL290</i>	<i>Zusan bis Ziemetshausen</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F076	Zusan von Einmündung Hegnenbach bis Mündung in die Donau	F2.2	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL291</i>	<i>Zusan von Buttenwiesen bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F077	Zusan vom Kraftwerk bei Schönebach bis Einmündung Hegnenbach	F2.2	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F078	Roth (zur Zusan), Laugna, Bliensbach, Hohenreicher Mühlbach	F2.1	-	5	hoch	3	5	5	4	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL296</i>	<i>Roth (zur Zusan), Hohenreicher Mühlbach, Laugna und Herrenroth/Kleine Roth von Einmündung Viehweidgraben bis Mündung in die Zusan</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F079	Herrenroth/Kleine Roth (zur Zusan)	F11	-	3	mittel	3	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F080	Reichenbach (zur Zusam) und Brunnenwiesbach	F2.1	-	3	hoch	2	3	n.r.	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL298</i>	<i>Reichenbach (zur Zusam) und Brunnenwiesbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F081	Weidgraben	F999	AWB	3	hoch	3	n.r.	n.r.	3	n.r.	e	E, G	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL304</i>	<i>Weidgraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F082	Ehinger Graben; Stadelbach; Gumpenbach; Moosgraben (zur Zusam)	F11	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	G	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL305</i>	<i>Moosgraben (zur Zusam) und Gumpenbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>5</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F083	Schmutter von Egelseebachwehr in Mertingen bis Mündung in die Donau	F2.2	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	M, B	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL306</i>	<i>Schmutter von Egelseebachwehr in Mertingen bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F084	Schmutter bis Fischach und Schweinbach (zur Schmutter)	F2.1	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL307</i>	<i>Schmutter bis Fischach und Schweinbach (zur Schmutter)</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F085	Schmutter von Gailenbacher Mühle bis Egelseebachwehr in Mertingen	F2.2	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL308	<i>Schmutter von Batzenhofen bis Egelseebachwehr in Mertingen</i>	F2.2	HMWB	4	mittel	2	2	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F086	Schmutter von Fischach bis Gailenbacher Mühle	F2.2	-	4	hoch	2	3	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL313	<i>Schmutter von Fischach bis Batzenhofen</i>	F2.2	-	4	hoch	2	3	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F087	Neufnach	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL315	<i>Neufnach</i>	F2.1	-	4	mittel	3	3	2	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F088	Anhauser Bach, Schwarzach (zur Schmutter)	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IL317	<i>Anhauser Bach, Schwarzach (zur Schmutter)</i>	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F089	Biberbach (zur Schmutter)	F2.1	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL320	<i>Biberbach (zur Schmutter)</i>	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F090	Egelseebach	F2.1	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	M, B	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL322</i>	<i>Egelseebach</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F091	Riedgraben/Schandgraben	F2.1	-	5	hoch	2	2	5	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL323</i>	<i>Riedgraben/Schandgraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F092	Hottergraben, Lochbach und Griefsbach	F7	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL324</i>	<i>Hottergraben, Lochbach und Griefsbach</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F639	Ehinger Bach	F2.1	-	4	mittel	3	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL321</i>	<i>Ehinger Bach, Zollbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Inn bis Staatsgrenze)

## Donau (Inn bis Staatsgrenze) – DIG\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F633	Donau von Passau bis Staatsgrenze	F10	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	2	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN004	<i>Donau von Passau bis Jochenstein</i>	<i>F10</i>	<i>HMWB</i>	3	<i>hoch</i>	2	2	3	3	2	e	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F634	Satzbach und Eckerbach	F5	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN526	<i>Satzbach und Eckerbach</i>	<i>F5</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F635	Aubach; Staffelbach; Tiessenbach; Erlau bis Einmündung Saußbach; Saußbach, Schauerbach; Rosenaubach	F5	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN528	<i>Erlau bis Deching und Nebengewässer</i>	<i>F5</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F636	Erlau von Einmündung Saußbach bis Mündung in die Donau	F9	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN529	<i>Erlau von Deching bis Mündung in die Donau</i>	<i>F9</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F642	Osterbach, Ranna (auf Staatsgrenze)	F5	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F643	Ranna bis Staatsgrenze, Stierbach, Blochleitenbach/Schinderbach	F5	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN538</i>	<i>Ranna und weitere</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F644	Große Mühl (auf Staatsgrenze)	F5	-	3	mittel	1	2	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN544</i>	<i>Große Mühl und weitere</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F645	Finsterbach, Gegenbach	F5	-	2	mittel	1	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F646	Großer Michelbach und weitere	F5	-	3	hoch	1	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Isar bis Inn)

## Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F477	Donau von Einmündung Isar bis Einmündung Vils	F10	-	3	hoch	2	2	2	3	3	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN_01	<i>Donau von Einmündung Große Laber bis Vilshofen</i>	<i>F10</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	2	2	3	3	e	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F478	Donau von Einmündung Vils bis Einmündung Inn	F10	HMWB	3	hoch	2	2	2	3	3	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN002	<i>Donau von Vilshofen bis Passau</i>	<i>F10</i>	<i>HMWB</i>	3	<i>mittel</i>	2	2	3	3	3	e	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F479	Mühlbach (Lkr. Deggendorf), Russengraben	F999	AWB	4	hoch	2	n.r.	n.r.	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN005	<i>Mühlbach (Lkr. Deggendorf), Russengraben</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	4	<i>hoch</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	4	<i>n.r.</i>	e	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F480	Haardorfer Mühlbach	F2.1	HMWB	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN010	<i>Haardorfer Mühlbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	3	<i>mittel</i>	2	3	3	2	<i>n.r.</i>	e	2015	<i>gut</i>			2009	
1_F481	Hengersberger Ohe bis Hengersberg und Nebengewässer	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN011	<i>Hengersberger Ohe bis Hengersberg und Nebengewässer</i>	<i>F5</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	2	3	<i>n.r.</i>	e	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F482	Hengersberger Ohe von Hengersberg bis Mündung in die Donau; Säckerbach	F19	HMWB	5	hoch	2	2	5	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN013	<i>Hengersberger Ohe von Hengersberg bis Mündung in die Donau</i>	<i>F9</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F483	Neßbach	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN023	<i>Neßbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F484	Herzobach und weitere	F2.1	-	5	hoch	3	5	3	3	n.r.	n.e.		2027	nicht gut	gut	U	2027
IN024	<i>Herzobach und weitere</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>		<i>nach 2015</i>	<i>nicht gut</i>			<i>nach 2015</i>
1_F485	Kleine Ohe (zur Donau)	F5	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN031	<i>Kleine Ohe (zur Donau)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F486	Vils von Einmündung Kleine Vils bis Vilstalsee	F2.2	-	3	hoch	3	3	2	3	n.r.	e	M	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN032	<i>Vils von Rutting bis zum Vilstalsee</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F487	Große Vils von Einmündung Kallingerbach bis Einmündung Kleine Vils	F2.1	-	5	hoch	3	5	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN033	<i>Große Vils von Lichtenburg bis Rutting</i>	<i>F2.1</i>	-	5	<i>mittel</i>	3	5	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F488	Vils vom Vilstalsee bis Pöcking	F2.2	HMWB	4	hoch	3	3	2	4	3	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN034	<i>Vils vom Vilstalsee bis Pöcking</i>	<i>F2.2</i>	<i>HMWB</i>	4	<i>hoch</i>	3	3	2	4	4	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F489	Vils von Pöcking bis Mündung in die Donau; Vilskanal bei Pörndorf	F2.2	-	3	hoch	2	2	2	3	3	n.e.	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN036	<i>Vils von Pöcking bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	-	4	<i>hoch</i>	2	2	2	3	4	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F490	Große Vils bis Taufkirchen	F2.1	-	4	hoch	3	4	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN037	<i>Große Vils bis Taufkirchen</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>hoch</i>	3	4	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F491	Große Vils von Taufkirchen bis Oberbabing	F2.1	-	4	mittel	2	4	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN039	<i>Große Vils von Taufkirchen bis Oberbabing</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>mittel</i>	3	4	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F492	Kirchlerner Bach; Stephansbrünnlbach; Rechlfinger Bach; Suldinger Bach; Kallingerbach	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F493	Spindlbach; Zellbach; Lernerbach; Haarbach; Rettenbach	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F494	Flutgraben der Großen Vils (Altbach)	F999	AWB	3	hoch	3	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN053	<i>Flutgraben der Großen Vils (Altbach)</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	3	<i>hoch</i>	3	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F495	Erlinger Bach; Sommeraubach	F2.1	-	3	mittel	2	3	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F496	Kleine Vils mit Zuflüssen	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F497	Zuflüsse der Vils vom Vilstalsee bis Dornach	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN067	<i>Zuflüsse der Vils vom Vilstalsee bis Pöcking</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	4	<i>hoch</i>	3	4	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F498	Vils-Flutkanal von Reisbach bis Lappersdorf	F999	AWB	3	hoch	3	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN071	<i>Vils-Flutkanal von Reisbach bis Lappersdorf</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	3	<i>hoch</i>	3	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F499	Vilskanal von Adldorf bis Pöcking	F999	AWB	3	hoch	3	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN076	<i>Vilskanal von Adldorf bis Pöcking</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	3	<i>hoch</i>	3	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F500	Kollbach	F2.1	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN078</i>	<i>Kollbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F501	Nebengewässer der Kollbach	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F502	Sulzbach; Haselbach	F2.1	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027
1_F503	Aldersbach	F2.1	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN090</i>	<i>Aldersbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F504	Wolfach; Würdinger Bach; Steinbach; Thillbach; Mühlbach	F2.1	-	4	hoch	3	4	3	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN094</i>	<i>Wolfach und weitere</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F505	Perlbach, Sandbach, Laufenbach, Hammerbach	F5	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN099</i>	<i>Perlbach, Sandbach, Laufenbach, Hammerbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F506	Gaißa	F9	-	4	hoch	2	4	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN103	Gaißa	F9	-	4	hoch	2	2	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F507	Große Ohe (zur Gaißa) und Nebengewässer der Gaißa	F5	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN104	Große Ohe (zur Gaißa) und Nebengewässer der Gaißa	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Lech bis Naab)

## Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)						Grund für Zustandsänderung
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F163	Donau von Einmündung Lech bis Einmündung Paar	F10	-	3	hoch	2	2	2	2	3	e	2021	nicht gut	gut	R	2027	
AP_02	<i>Donau von Einmündung Lech bis Staustufe Vohburg</i>	<i>F10</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F164	Kleine Paar bis Einmündung Haselbach; Zellerbächlein, Wiesenbach, Siegenbach und Haselbach (zur Kleinen Paar)	F2.1	-	4	hoch	2	4	3	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F165	Kleine Paar von Einmündung Haselbach bis Mündung in Friedberger Ach	F2.1	HMWB	4	hoch	3	4	4	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
AP007	<i>Kleine Paar von Einmündung Haselbach bis Mündung in Friedberger Ach</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F166	Wörthlinger Bach, Leitenbach, Schwärzgraben	F2.1	-	5	hoch	3	5	n.r.	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F167	Ussel bis Daiting	F7	-	5	hoch	2	4	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP015	<i>Ussel bis Daiting</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F168	Ussel von Einmündung des nördlichen Grabens Daiting bis Mündung und Sprösselbach	F7	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027	
AP016	<i>Ussel von Einmündung des nördlichen Grabens Daiting bis Mündung und Sprösselbach</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F169	Längenmühlbach vom Verrohrungsaustritt südlich Marienheim bis Mündung	F2.1	-	4	mittel	2	3	4	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP018	<i>Längenmühlbach vom Verrohrungsaustritt südlich Marienheim bis Mündung</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F170	Längenmühlbach bis Verrohrungsaustritt südlich Marienheim	F11	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP020	<i>Längenmühlbach bis Verrohrungsaustritt südlich Marienheim</i>	<i>F11</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F171	Zeller Kanal	F999	AWB	3	hoch	3	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F172	Schutter bis Brücke westlich Sächenfarmühle und Johannisgraben	F7	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP022	<i>Schutter bis Brücke westlich Sächenfarmühle und Johannisgraben</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F173	Schutter von Brücke westlich Sächenfarmühle bis Mündung	F11	HMWB	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	n.e.		2027	nicht gut	nicht gut	V, N, R	2027
AP023	<i>Schutter von Brücke westlich Sächenfarmühle bis Mündung</i>	<i>F11</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F174	Mailinger Bach; Aufragen; Köschinger Bach; Lentinger Bach	F2.1	-	5	hoch	3	5	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F175	Dettelbach	F7	-	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)						Grund für Zustandsänderung
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F176	Paar von Schrobenhausen bis Mündung	F2.2	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027	
AP034	<i>Paar von Schrobenhausen bis Mündung</i>	<i>F2.2</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	2	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F177	Paar von Ottmaring bis Schrobenhausen; Schreierbach	F2.2	-	4	hoch	2	2	2	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F178	Paar bis Plankmühle mit Weihergraben (Lkr. Landsberg a. Lech), Dünzelbach	F2.1	-	3	hoch	2	3	2	2	n.r.	e	M, V, N	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP038	<i>Paar bis Plankmühle mit Weihergraben (Lkr. Landsberg a. Lech), Dünzelbach</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>hoch</i>	2	3	4	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F179	Paar von Plankmühle bis Ottmaring; Schmiechach	F2.1	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F180	Eisenbach; Bachgraben; Schneitbach	F2.1	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F181	Steinach (zur Paar) und Rinnenbach	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
AP047	<i>Steinbach (zur Paar) und Rinnenbach</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F182	Ecknach	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP054	<i>Ecknach</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F183	Krebsbach (Landkreis Aichach)	F2.1	-	4	hoch	2	4	3	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP058	<i>Krebsbach (Landkreis Aichach)</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F184	Weilach und Gachenbach	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP062	<i>Weilach und Gachenbach</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>hoch</i>	2	3	4	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F185	Lindacher Bach, Kaltentalgraben, Raitbach	F2.1	-	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP064	<i>Lindacher Bach, Kaltentalgraben, Raitbach</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>mittel</i>	3	4	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F186	Donauoos-Ach von Einmündung Schindergraben, Sandrach bis Einmündung der Brautlach und Sandizeller Arrondierungskanal	F11	-	4	hoch	2	3	2	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP067	<i>Donauoos-Ach von Einmündung Schindergraben, Sandrach bis Einmündung der Brautlach und Sandizeller Arrondierungskanal</i>	<i>F11</i>	-	4	<i>hoch</i>	2	3	2	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F187	Sandrach bis Einmündung Schindergraben	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP068	<i>Sandrach bis Einmündung Schindergraben</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F188	Ziegelgraben, Brautlach, Sandrach von Einmündung der Brautlach bis Mündung	F2.1	-	4	hoch	2	4	3	4	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich																	
AP070	Ziegelgraben, Brautlach, Sandrach von Einmündung der Brautlach bis Mündung	F2.1	-	4	hoch	3	4	n.r.	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F189	Allerbach (=Reutfleckgraben) von Walda bis Mündung in Sandrach	F11	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP073	Allerbach (=Reutfleckgraben) von Walda bis Mündung in Sandrach	F11	-	3	mittel	2	3	2	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F190	Dinkelshausener Arrondierungskanal	F999	AWB	4	hoch	3	n.r.	n.r.	4	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP074	Dinkelshausener Arrondierungskanal	F999	AWB	3	hoch	2	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F191	Schornreuter Kanal	F999	AWB	3	hoch	3	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP075	Schornreuter Kanal	F999	AWB	3	hoch	3	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F192	Hauptkanal, Launer Graben, Arnbach, Pobenhausener Mühlbach	F11	-	5	hoch	2	3	5	4	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP080	Hauptkanal, Launer Graben, Arnbach, Pobenhausener Mühlbach	F11	-	4	mittel	2	3	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F193	Ludwigsmooser-Lichtenauer Kanal, neuer Mooskanal, Moosgraben (zur Brautlach), Militärkanal	F999	AWB	3	hoch	2	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP085	<i>Ludwigsmooser-Lichtenauer Kanal, neuer Mooskanal, Moosgraben (zur Brautlach), Militärkanal</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F194	Friedberger Ach von Staatsstraße 2047 bei Niederschönenfeld bis Mündung und Sachsenweidengraben	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IL005	<i>Friedberger Ach von Staatsstraße 2047 bei Niederschönenfeld bis Mündung und Sachsenweidengraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F195	Edenhauser Bach ab Einmündung Axt und Axt	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F196	Laggraben	F2.1	-	5	hoch	3	5	n.r.	3	n.r.	e	B, U	2027	nicht gut	nicht gut	V, R	2027
IL428	<i>Laggraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F197	Friedberger Ach von Einmündung Affinger Bach bis St 2047 bei Niederschönenfeld	F2.1	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL429	<i>Friedberger Ach von Einmündung Schwarzgraben bis Niederschönenfeld</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F198	Affinger Bach und Kabisbach	F2.1	-	4	mittel	2	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	nicht gut	V, R	2027
IL430	<i>Affinger Bach und Kabisbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F199	Verlorener Bach vom Ausleitungswehr in Prittriching bis Übergang in den Hagenbach	F2.1	-	3	hoch	2	3	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL431	<i>Verlorener Bach vom Ausleitungswehr in Prittriching bis Übergang in den Hagenbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F200	Forellenbach; Speckwiesengraben (Lkr. Aichach-Friedberg)	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL434	<i>Forellenbach/Dickelsmoorgraben (Lkr. Aichach-Friedberg)</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F201	Edenhauser Bach, Moosgraben (Lkr. Aichach-Friedberg)	F11	-	4	mittel	2	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL435	<i>Edenhauser Bach, Moosgraben (Lkr. Aichach-Friedberg)</i>	<i>F11</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F202	Friedberger Ach vom Hagenbach bis Einmündung Affinger Bach	F2.1	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	M, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL436	<i>Friedberger Ach vom Hagenbach bis Einmündung Schwarzgraben in Mühlhausen</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F203	Verlorener Bach bis Ausleitungswehr in Prittriching mit Loosbach, Röhrigraben, Beuerbach	F2.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL446	<i>Verlorener Bach bis Ausleitungswehr in Prittriching mit Loosbach, Röhrigraben, Beuerbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN\_PE02

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F204	Donau von Einmündung Paar bis Staubing (Fkm 165)	F10	-	3	hoch	2	3	2	3	3	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP002	<i>Donau von Staustufe Vohburg bis Staubing</i>	<i>F10</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	3	2	3	3	e	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009
1_F205	Donau von Staubing bis Einmündung Main-Donau-Kanal	F10	-	3	hoch	2	3	2	3	3	e	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP004	<i>Donau von Staubing bis Einmündung Main-Donau-Kanal</i>	<i>F10</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	2	2	3	3	e	2015	<i>gut</i>			2009
1_F206	Wellenbach/Moosgraben bis Einmündung Irschinger Ach	F11	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP090	<i>Wellenbach/Moosgraben bis Einmündung Irschinger Ach</i>	<i>F11</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	2015	<i>gut</i>			2009
1_F207	Kleine Donau	F19	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP091	<i>Kleine Donau</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	2015	<i>gut</i>			2009
1_F208	Irschinger Ach/Westenhauser Ach von Einmündung Riedelmoosgraben bis Mündung	F2.1	-	4	mittel	3	4	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP092	<i>Irschinger Ach/Westenhauser Ach von Einmündung Riedelmoosgraben bis Mündung</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>mittel</i>	3	4	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	2015	<i>gut</i>			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F209	Kühpicklgraben, Langenbrucker Bach	F11	-	3	hoch	2	3	n.r.	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP093	<i>Kühpicklgraben, Langenbrucker Bach</i>	<i>F11</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	2	<i>n.r.</i>	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F210	Kelsbach unterhalb Pförring bis Mündung in die Donau	F19	-	3	mittel	2	3	2	3	n.r.	e	G	2027	nicht gut	gut	R	2027
AP097	<i>Kelsbach unterhalb Pförring bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>mittel</i>	2	4	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F211	Kelsbach bis unterhalb Pförring	F7	-	4	hoch	2	4	n.b.	3	n.r.	e	B	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP098	<i>Kelsbach bis unterhalb Pförring</i>	<i>F7</i>	-	5	<i>mittel</i>	3	5	3	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F212	Abens von Landkreisgrenze Kelheim bis Mündung in die Donau	F2.2	-	4	hoch	2	3	3	4	n.r.	n.e.		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP101	<i>Abens von Unterwangenbach bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	-	4	<i>mittel</i>	2	3	2	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F213	Abens bis Landkreisgrenze Kelheim; Hennerbach	F2.1	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP102	<i>Abens bis Unterwangenbach</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>mittel</i>	3	4	3	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F214	Zuflüsse der Abens von Mainburg bis Mündung (ohne Schallerbach)	F2.1	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP107	<i>Zuflüsse der Abens von Mainburg bis Mündung (ohne Sallingbach)</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F215	Schallerbach und Kaltenbrunner Bach	F2.1	-	5	mittel	3	5	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
AP116	<i>Schallerbach und Kaltenbrunner Bach</i>	<i>F2.1</i>	-	5	<i>hoch</i>	2	5	<i>n.r.</i>	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F216	Ilm von Einmündung Gerolsbach bis Mündung	F2.2	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
AP117	<i>Ilm von Einmündung Gerolsbach bis Mündung</i>	<i>F2.2</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F217	Ilm bis Einmündung Gerolsbach	F2.1	-	5	hoch	2	2	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F218	Gerolsbach, Seegassegraben	F2.1	-	5	hoch	2	4	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F219	Ziegelhöbach; Purrabach	F2.1	-	3	hoch	2	2	n.r.	3	n.r.	e	N	2021	nicht gut	gut	R	2027
AP124	<i>Nöbach/Ziegelhöbach, Barrabach/Purrabach, Seegassegraben</i>	<i>F2.1</i>	-	2	<i>hoch</i>	2	2	<i>n.r.</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F220	Schnatterbach/Pudelbach	F2.1	-	5	hoch	3	5	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>AP128</i>	<i>Schnatterbach/Pudelbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F221	Wolnzach mit Nebengewässern	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F222	Lauterbach, Mettenbach, Pindharter Bach, Birkenhartgraben mit Riedmoosgraben, Moosbach; Forstmoosgraben	F2.1	-	5	mittel	3	5	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F223	Donau von Einmündung Main-Donau-Kanal bis Einmündung Naab	F10	HMWB	3	hoch	2	3	3	3	3	e		nach 2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>NR002</i>	<i>Donau von Einmündung Main-Donau-Kanal bis Einmündung Naab</i>	<i>F10</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F224	Feckinger Bach; Esperbach	F2.1	-	5	hoch	3	5	4	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F225	Teugner Mühlbach	F2.1	-	5	hoch	3	4	5	3	n.r.	e	N	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>NR006</i>	<i>Teugner Mühlbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Donau (Naab bis Isar)

## Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton								
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																		
1_F348	Donau von Einmündung Naab bis Einmündung Große Laber	F10	HMWB	3	hoch	2	3	3	3	3	e		nach 2027	nicht gut	gut		2027	
1_F349	Aubach (Regensburg)	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027	
NR361	<i>Aubach (Regensburg)</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F350	Otterbach (zur Donau), Sulzbach (zum Otterbach)	F5	-	5	hoch	2	2	5	3	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027	
NR367	<i>Otterbach (zur Donau), Sulzbach (zum Otterbach)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F351	Pfatter bis Einmündung Wolkeringer Mühlbach, Moosgraben/Sandbach; Wolkeringer Mühlbach	F2.1	-	4	mittel	3	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027	
1_F352	Langenerlinger Bach, Leutherhofer Graben; Güttinger Bach	F2.1	-	5	mittel	3	5	3	4	n.r.	e		nach 2027	nicht gut	gut	R	2027	
NR368	<i>Nebengewässer der Pfatter: Moosgraben/Sandbach, Wolkeringer Mühlbach, Langenerlinger Bach, Güttinger Bach, Leutherhofer Graben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F353	Pfatter von Einmündung Wolkeringer Mühlbach	F2.2	-	4	hoch	3	4	3	4	n.r.	n.e.	nach 2027	nicht gut	gut	B	2027	
NR369	<i>Pfatter</i>	<i>F2.2</i>	-	4	<i>hoch</i>	3	4	4	3	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>	<i>nach 2015</i>	<i>nicht gut</i>			<i>nach 2015</i>	
1_F354	Perlbach (zur Wiesent)	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F355	Perlenbach (Lkr. Regensburg)	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F356	Arracher Bach bis Rettenbacher Speicher	F5	-	4	mittel	3	4	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F357	Moosgraben (zur Wiesent)	F19	-	4	hoch	3	3	4	4	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR372	<i>Moosgraben (zur Wiesent)</i>	<i>F2.1</i>	-	5	<i>mittel</i>	3	5	2	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F358	Geislinger Mühlbach, Moosgraben (Stadt/Lkr. Regensburg), Lohgraben (Lkr. Regensburg), Eltheimer Graben	F19	-	3	hoch	3	3	2	3	n.r.	e	V, G	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR376	<i>Geislinger Mühlbach, Moosgraben (Stadt/Lkr. Regensburg), Lohgraben (Lkr. Regensburg), Eltheimer Graben</i>	<i>F2.1</i>	-	5	<i>mittel</i>	3	5	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F359	Wiesent/Höllbach von Rettenbacher Speicher bis Mündung in die Donau	F5	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
NR378	<i>Wiesent/Höllbach von Rettenbacher Speicher bis Mündung in die Donau</i>	<i>F5</i>	<i>HMWB</i>	3	<i>hoch</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F360	Kirchenbach, Kreutenbrunngraben	F19	-	5	hoch	2	3	5	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>NR379</i>	<i>Kirchenbach, Kreutenbrunngraben</i>	<i>F2.1</i>	-	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
<b>Donau (Große Laber bis Isar) – DNI_PE02</b>																
1_F361	Donau von Einmündung Große Laber bis Einmündung Isar	F10	-	3	hoch	2	2	2	3	3	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F362	Schwarzach; Lohamer Graben; Spitzraingraben; Laubbach; Bernrieder Bach; Sulzbach; Mettenbach; Kollbach; Hammermühlbach; Saulochbach	F5	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F363	Kinsach bis Agendorf; Steinachbach; Kandelbach; Pielmühlbach; Menach; Bogenbach (Mühlbach); Elisabethszeller Bach; Degernbach	F5	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS040</i>	<i>Kinsach und weitere</i>	<i>F5</i>	-	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F364	Kößnach bis Einmündung Großer Perlbach; Breimbach; Großer Perlbach bis Einmündung Breimbach	F5	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F365	Aiterach; Kirchholzgraben; Gießüblgraben; Allachbach; Ziehbrückweggraben; Hartgraben; Harthausener Bach; Moosgraben	F2.1	-	5	hoch	3	5	3	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS048</i>	<i>Aiterach und weitere</i>	<i>F2.1</i>	-	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F366	Kößnach-Ableiter; Kinsach-Mehnach-Ableiter	F19	HMWB	4	hoch	2	2	3	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS053	Kinsach-Mehnach-Ableiter	F9	HMWB	4	mittel	3	4	3	4	n.r.	e	nach 2015	gut			2009
1_F367	Ainbrach; Niederastgraben, Irlbach; Ödbach; Natternberger Mühlbach; Landgraben	F19	-	4	mittel	2	4	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Große Laber – DNI\_PE03

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F368	Große Laber bis Rottenburg, Lauterbach (zur Großen Laber), Talbach und Siegersbach	F2.1	-	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	n.e.	M	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS004	<i>Große Laber bis Rottenburg, Lauterbach (zur Großen Laber), Talbach und Siegersbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F369	Große Laber von Einmündung Lauterbach bis Mündung in die Donau	F2.2	HMWB	3	hoch	3	3	2	3	n.r.	n.e.		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS005	<i>Große Laber von Einmündung Lauterbach bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F370	Nebengewässer der Großen Laber (Paringer Graben, Allersdorfer Bach, Erlbach, Deggenbacher Bach, Röhrbach)	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS006	<i>Nebengewässer der Großen Laber (Paringer Graben, Allersdorfer Bach, Erlbach, Deggenbacher Bach, Röhrbach)</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F371	Kleine Laber bis Einmündung Altensdorfer Bach; Zuflüsse der Kleinen Laber	F2.1	-	5	hoch	3	5	4	3	n.r.	n.e.		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS022	<i>Kleine Laber bis Neufahrn, Zuflüsse der Kleinen Laber</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F372	Kleine Laber von Einmündung Altensdorfer Bach bis Mündung in die Donau	F2.2	-	3	hoch	3	3	2	3	n.r.	e	N	2027	nicht gut	gut	U	2027
IS024	<i>Kleine Laber von Neufahrn bis Mündung in die Donau</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>		<i>nach 2015</i>	<i>nicht gut</i>			<i>nach 2015</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Iller

## Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F001	Breitach von Staatsgrenze bis Einmündung Trettach; Iller bis Einmündung Gunzesrieder Ach; Grund- und Ettersbach	F1.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F002	Gunzesrieder Ach mit Ostertalbach	F1.1	-	3	mittel	2	2	3	1	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F003	Stillach von Birgsau und Trettach von Christlesee bis Mündungen, Warmatsgund Bach	F1.1	-	3	hoch	2	2	3	1	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F004	Iller von Stauwurzel Martinszell bis Einmündung Rottach	F1.2	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F005_BW	Iller von Einmündung UIAG-KANAL bis Mündung in die Donau	F4	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL007	<i>Iller von Einmündung UIAG-KANAL bis Mündung in die Donau</i>	<i>F4</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F006	Iller von Einmündung Rottach in Kempten bis Einmündung Iselbach	F1.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL012	<i>Iller von Einmündung Rottach in Kempten bis Krugzell</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F007	Iller von Einmündung Gunzesrieder Ach bis Stauwurzel Martinszell	F1.2	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL013	<i>Iller von Einmündung Gunzesrieder Ach bis Stauwurzel Martinszell</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbenannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)						Grund für Zustandsänderung
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F008_BW	Iller von Einmündung Iselbach bis Aitrach	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL014</i>	<i>Iller von Krugzell bis Aitrach</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F009_BW	Iller von Aitrach bis Illertissen	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL015</i>	<i>Iller von Aitrach bis Illertissen</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F010	Iller von Illertissen bis Einmündung UIAG-KANAL	F4	-	4	hoch	2	4	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL016</i>	<i>Iller von Illertissen bis Einmündung UIAG-KANAL</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F011	Schönberger Ach; Weiler Ach; Lochbach (zur Breitach); Rohrmooser Starzlach	F1.1	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F012	Ostrach von Bsonderach bis Mündung in die Iller	F1.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F013	Rappenalpenbach, Stillach bis Birgsau; Trettach bis Christlesee; Oybach; Bärgündlesbach, Obertalbach, Ostrach bis Einmündung Bsonderach, Bsonderach	F1.1	-	2	mittel	1	1	2	1	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL020</i>	<i>Rappenalpenbach, Stillach bis Birgsau; Trettach bis Christlesee; Oybach; Gaisalpbach; Bärgündlesbach, Obertalbach, Ostrach bis Einmündung Bsonderach, Bsonderach</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F014	Rottach mit Kranzegger Bach; Roßbach (zur Iller)	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL034</i>	<i>Rottach mit Kranzegger Bach; Roßbach (zur Iller)</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F015	Konstanzer Ach von Auslauf Großer Alpsee bis Mündung in die Iller	F21_S	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL035</i>	<i>Konstanzer Ach von Auslauf Großer Alpsee bis Mündung in die Iller</i>	<i>F21_S</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F016	Jugetbach, Konstanzer Ach bis Mündung in den Großen Alpsee	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL038</i>	<i>Jugetbach, Konstanzer Ach bis Mündung in den Großen Alpsee</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F017	Buxach	F2.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	M	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL039</i>	<i>Buxach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F018	Haienbach, Weidenbach	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL040</i>	<i>Haienbach, Weidenbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F019	Sulzberger Bach	F3.1	-	4	mittel	2	3	4	3	n.r.	e	B	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL045</i>	<i>Sulzberger Bach</i>	<i>F3.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F020	Lohbach; Seebach; Haldenwanger Mühlbach; Leubas; Wildpoldsrieder Bach; Bannholzbach und Betzigauer Bach; Kollerbach	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F021	Rottach bei Kempten; Durach; Waldbach, Rohrbach, Waltenhofener Bach; Schratzenbach, Seebach; Weiherbach	F3.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL046</i>	<i>Waltenhofener und Betzigauer Bach, Rohrbach, Haldenwanger Mühlbach, Durach, Leubas, Rottach bei Kempten</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F022	Dürrenbach/Ach bis Mündung in die Iller; Kimratshofer Bach	F2.1	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL055</i>	<i>Rohrach (zur Iller), Kollers-, Isel-, Stigisbach; Kürnach (Lkr. Oberallgäu), Eschach, Fuchshalden-, Holzmüller-, Röttenbach bis Landesgrenze BY/BW; See-, Lohbach (zur Iller); Lautrach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F023	Rohrach (zur Iller); Scheibenbach von Einmündung Altusrieder Bach; Eggholzer Bach; Riedbach; Altusrieder Bach; Hohenrader Bach; Iselbach	F3.1	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F024	Eschach bis Landesgrenze; Kürnach (Lkr. Oberallgäu) bis Mündung	F3.1	-	3	mittel	1	1	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich																	
1_F025	Legauer Mühlbach	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL062</i>	<i>Legauer Mühlbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F026	Memminger Ach, Zellerbach, Mühlbach/Kressenbach	F2.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL063</i>	<i>Memminger Ach, Zellerbach, Mühlbach/Kressenbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F027	UIAG-Kanal und Illerkanal von Filzingen bis Neu-Ulm	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F029	Altenstädter Kanal	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL091</i>	<i>Altenstädter Kanal</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Ilz

## Ilz – ILZ\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F622	Ilz von Einmündung Kleine Ohe bis Einmündung Stempbach	F9	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN115	<i>Ilz, ohne Staubereich Oberilzmühle</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F623	Ilz von Ilzstau Hals bis Mündung	F9	-	4	mittel	2	4	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F624	Große Ohe (zur Ilz) mit Schwarzach	F5	-	2	hoch	1	1	1	1	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN117	<i>Große Ohe (zur Ilz)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F625	Ilz von Einmündung Stempbach bis Ilzstau Hals	F9	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN121	<i>Ilz, Staubereich Oberilzmühle</i>	<i>F9</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F626	Mitternacher Ohe und weitere	F5	-	3	hoch	2	1	1	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN123	<i>Mitternacher Ohe und weitere</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos								Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																		
1_F627	Kleine Ohe bis Einmündung Grüber Bach	F5	-	2	hoch	2	2	1	2	n.r.	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN128	<i>Kleine Ohe bis Einmündung Grüber Bach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F628	Kleine Ohe von Einmündung Grüber Bach bis Mündung in die Ilz	F5	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN129	<i>Kleine Ohe von Einmündung Grüber Bach bis Mündung in die Ilz</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F629	Nebengewässer der Ilz	F5	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN133	<i>Nebengewässer der Ilz</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F630	Wolfsteiner Ohe	F5	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN134	<i>Wolfsteiner Ohe</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F631	Reschbach; Großer Schwarzbach	F5	-	2	hoch	2	2	1	1	n.r.	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN140	<i>Reschbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F632	Osterbach (zur Wolfsteiner Ohe) und weitere	F5	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN143	<i>Osterbach (zur Wolfsteiner Ohe) und weitere</i>	<i>F5</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009

## Inn

### Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

1_F520	Rote und Weiße Valepp mit Bayrbach und Firstgraben	F1.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F521	Kieferbach mit Gießenbach (Lkr. Rosenheim)	F1.1	-	3	mittel	2	2	3	1	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN171	<i>Kieferbach mit Gießenbach (Lkr. Rosenheim)</i>	<i>F1.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	2	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F522	Auerbach und Mühlbach bei Oberaudorf	F1.1	-	2	hoch	2	2	2	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN175	<i>Auerbach und Mühlbach bei Oberaudorf</i>	<i>F1.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	2	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F523	Steinbach bis Mühlthal	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN178	<i>Steinbach bis Mühlthal</i>	<i>F3.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	1	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich																	
1_F524	Steinbach von Mühlthal bis Mündung	F1.1	-	4	hoch	2	3	4	2	n.r.	e	V, U	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN179	<i>Steinbach von Mühlthal bis Mündung</i>	<i>F1.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	3	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F525	Grießenbach; Förchenbach	F1.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F526	Kirchbach ab Degerndorf; Litzldorfer Bach	F3.1	-	5	hoch	2	2	5	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN183	<i>Litzldorfer Bach von Litzldorf bis Mündung und Kirchbach von Gmain bis Mündung</i>	<i>F3.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F527	Kirchbach bis Degerndorf	F1.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F528	Thalkirchner Achen; Antwoerter Achen	F3.1	-	5	hoch	2	1	5	1	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN189	<i>Sims mit Röthbach sowie Antwoerter und Thalkirchner Achen</i>	<i>F3.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F529	Sims mit Röthbach	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F530	Rohrdorfer Achen; Tauerner Graben	F3.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN194	<i>Rohrdorfer Achen</i>	<i>F3.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F531	Sailerbach	F19	-	2	hoch	2	2	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN196</i>	<i>Sailerbach</i>	<i>F3.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F532	Mangfall von Ausleitung Triftbach bei Feldolling bis zur Mündung in den Inn	F3.2	HMWB	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F533	Feldkirchner Bach; Darchingener Dorfbach, Kaltenbach	F3.1	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F534	Moosbach (Lkr. Miesbach); Steinbach, Farnbach	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F535	Mangfall vom Tegernsee bis Leitzachwerk; Schlierach ab Schliersee	F3.2	-	5	hoch	2	2	5	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F536	Weißbach mit Hofbauernweißbach und Sagenbach sowie Söllbach	F1.1	-	2	hoch	2	1	2	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN199</i>	<i>Weißbach mit Hofbauernweißbach und Sagenbach sowie Söllbach</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F538	Rottach	F1.1	-	2	hoch	2	2	n.r.	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN206</i>	<i>Rottach</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F539	Festenbach	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN208</i>	<i>Festenbach von Georgenried bis Mündung</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F540	Fehnbach, Ecker Bach	F1.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F541	Breitenbach	F1.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F542	Kirchseebach; Laubach	F11	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F543	Leitzach von Mühlau bis Mündung in die Mangfall	F1.2	-	4	hoch	2	2	4	1	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN224</i>	<i>Leitzach von Mühlau bis Mündung in die Mangfall</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F544	Leitzach bis zur Einmündung der Aurach mit Sillbach, Berggraben, Wackbach, Aubach (Lkr. Miesbach), Alpbach und Aurach	F1.1	-	3	hoch	2	2	3	1	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN225</i>	<i>Leitzach bis zur Einmündung der Aurach mit Sillbach, Berggraben, Wackbach, Aubach (Lkr. Miesbach), Alpbach und Aurach</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F545	Brandstatter Bach	F3.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)						Grund für Zustandsänderung
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F546	Leitzach von Einmündung Aurach bis Mühlau	F1.2	-	4	hoch	2	1	4	1	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F547	Triftbach	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IN233</i>	<i>Triftbach</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F548	Mühlbach (Lkr. Rosenheim); Feldbach	F3.1	-	3	mittel	2	1	3	1	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F549	Glonn (zur Mangfall) bis Lenzmühle	F3.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN235</i>	<i>Glonn (zur Mangfall) bis Thal</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F550	Glonn (zur Mangfall) von Lenzmühle mit Braunau und Moosbach	F3.1	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IN236</i>	<i>Glonn (zur Mangfall) von Thal mit Braunau und Moosbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F551	Kupferbach (zur Glonn) mit Aufragen	F3.1	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IN237</i>	<i>Kupferbach (zur Glonn) mit Aufragen</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F552	Kaltenbach (zur Mangfall) mit Aubach und Jenbach von Bad Feilnbach bis Einmündung Aubach	F3.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN243	<i>Kaltenbach (zur Mangfall) mit Aubach und Jenbach von Bad Feilnbach bis Einmündung Aubach</i>	<i>F3.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	1	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F553	Jenbach bis Bad Feilnbach	F1.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN245	<i>Jenbach bis Bad Feilnbach</i>	<i>F1.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	2	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F554	Dettendorfer Kalte von Fischzucht unterhalb Dettendorf bis Mündung	F11	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN248	<i>Dettendorfer Kalte von Fischzucht unterhalb Dettendorf bis Mündung</i>	<i>F11</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009
1_F555	Dettendorfer Kalte bis Fischzucht unterhalb Dettendorf	F3.1	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN249	<i>Dettendorfer Kalte bis Fischzucht unterhalb Dettendorf</i>	<i>F3.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	1	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F656	Inn von unterhalb Kufstein bis unterhalb Erl	F4	HMWB	4	mittel	2	2	4	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F657	Inn von unterhalb Erl bis Einmündung der Mangfall; Moosbach; Altwasser; Husarenbach	F4	HMWB	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN162	<i>Inn von Einmündung Kieferbach bis Einmündung der Mangfall</i>	<i>F1.2</i>	<i>HMWB</i>	3	<i>hoch</i>	2	3	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

## Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F556	Inn von Einmündung Innwerkkanal bis Einmündung Alz	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027
1_F557	Inn von Ausleitung Innwerkkanal bis Einmündung Innwerkkanal	F4	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F558	Inn von Einmündung der Mangfall bis Jettenbach	F4	HMWB	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN159	<i>Inn von Einmündung der Mangfall bis Jettenbach</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F559	Murn mit Gunzenhamer und Zilhamer Achen sowie Wuhrbach, Laimbach, Mühlbach (zum Inn) und Kemater Achen	F3.1	-	3	hoch	2	1	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F560	Hammerbach von Mühlstätt mit Leitenbach (Lkr. Rosenheim)	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN256	<i>Hammerbach von Mühlstätt mit Leitenbach (Lkr. Rosenheim)</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F561	Rott (Lkr. Rosenheim)	F3.1	-	3	mittel	2	2	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN257	<i>Rott (Lkr. Rosenheim)</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F562	Hammerbach von Ausleitung Mangfallwerkkanal bis Mühlstätt	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN260	<i>Hammerbach von Ausleitung Mangfallwerkkanal bis Mühlstätt</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F563	Attel von Einmündung Moosach bis Mündung; Katzbach	F3.2	-	3	hoch	2	1	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN263	<i>Attel von Aßling bis Mündung mit Katzbach (zum Inn)</i>	<i>F3.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F564	Attel bis Einmündung Moosach; Seeoner Bach	F3.1	-	5	hoch	2	3	5	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F565	Moosach	F3.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN265	<i>Moosach</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F566	Zellbach	F11	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V, U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN271	<i>Zellbach</i>	<i>F11</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F567	Ebrach von Dichtlmühle bis Mündung; Fehlbach	F3.1	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich																	
1_F568	Ebrach bis Dichtlmühle; Brunnenbach	F3.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F569	Nasenbach mit Altdorfer Mühlbach und Soyener Seebach sowie Rainbach und Reitengraben	F3.1	-	3	mittel	2	2	2	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN280	<i>Nasenbach mit Altdorfer Mühlbach und Soyener Seebach sowie Rainbach und Reitengraben</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F570	Wildbach (zum Inn), Reitentalgraben; Wanklbach, Frauendorfer Bach mit Seebach, Hammerbach (zum Inn), Flossinger Bach, Grünbach (zum Inn), Hirschbach	F3.1	-	3	mittel	n.b.	n.b.	3	n.b.	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F571	Mörsbach; Sickenbach; Kastler Gieß	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN286	<i>Wildbach (zum Inn), Wanklbach, Frauendorfer Bach mit Seebach, Hammerbach (zum Inn), Grünbach (zum Inn), Pollinger Bach, Mörsbach, Bucherbach, Sickenbach, Kastler Gieß</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F572	Innwerkkanal	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN296	<i>Innwerkkanal</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F573	Isen von Außerbittlbach bis Mündung	F2.2	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbenannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F574	Howaschgraben; Steinbach	F3.1	-	4	mittel	2	4	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F575	Isen bis Außerbittlbach und alle rechtsseitigen Nebengewässer der Isen bis vor Einmündung Howaschgraben	F3.1	-	5	hoch	2	2	5	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN301	<i>Isen bis Außerbittlbach und alle rechtsseitigen Nebengewässer der Isen</i>	<i>F2.1</i>	-	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F576	Einstettinger Bach; Walkersaicher Mühlbach	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F577	Aidenbach; Stengerbach	F2.1	-	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F578	Schandel mit Schandelgraben; Moosgraben; Geisbach	F2.1	-	5	mittel	2	5	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F579	Schoßbach; Taufkirchner Bach; Gehringer Bach; Miesinger Bach; Heistingering Bach; Johannesbuchbacher Bach	F2.1	-	3	mittel	2	3	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F580	Geislbach; Wöllinger Bach; Holzmannbach	F2.1	-	3	mittel	2	2	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F581	Reischachbach, Rockersbach, Weitbach, Westerndorfer Graben	F2.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IN339	<i>Reischachbach, Rockersbach, Weitbach, Westerndorfer Graben</i>	<i>F2.1</i>	-	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F582	Mittlinger Bach	F2.1	-	4	mittel	2	4	2	2	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN341	<i>Mittlinger Bach, Halsbach vom Alzkanal bis Mündung in die Alz</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
<b>Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN_PE03</b>																	
1_F583	Inn von Einmündung Alz bis Einmündung der Salzach	F4	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F584	Tiroler Achen von Staatsgrenze bis Mündung in den Chiemsee	F1.2	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN343	<i>Tiroler Achen von Staatsgrenze bis Mündung in den Chiemsee</i>	<i>F1.2</i>	-	2	<i>hoch</i>	2	2	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F585	Tachertinger Mühlbach; Mühlbach; Walder Mühlbach	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F586	Alz von Einmündung der Traun bis Mündung in den Inn; Brunnbach; Hörl- und Deckelbach	F4	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F587	Alz vom Chiemsee bis Einmündung der Traun	F21_S	-	3	hoch	2	2	3	1	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN349	<i>Alz vom Chiemsee bis Einmündung der Traun</i>	<i>F21_S</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	2	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F588	Schwarzlofer, Weißlofer, Lofer bis Staatsgrenze	F1.1	-	2	mittel	2	1	2	1	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IN350</i>	<i>Schwarzlofer, Weißlofer, Lofer bis Staatsgrenze</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F589	Maserer Bach/Moosbach/Wössener Bach, Dalsenbach/Mühlbach	F1.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN355</i>	<i>Maserer Bach/Moosbach/Wössener Bach, Dalsenbach/Mühlbach</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F590	Prien von Trautersdorf (Beilhackwehr) bis Mündung in den Chiemsee	F1.2	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IN357</i>	<i>Prien von Trautersdorf (Beilhackwehr) bis Mündung</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F591	Prien bis Trautersdorf (Beilhackwehr)	F1.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN359</i>	<i>Prien bis Trautersdorf (Beilhackwehr)</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F592	Lohbach; Grabenstätter Mühlbach	F3.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F593	Neue Rott; Rothgraben ab Einmündung Buchbach	F11	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F594	Rothgraben von Einmündung Schlagbach bis Einmündung Buchbach; Schlagbach; Buchbach	F3.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F595	Bernauer Ache/Rottauer Bach; Moosbach/Überseer Bach ab Einmündung Hindlinger Bach; Hindlinger Bach	F1.2	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN363	<i>Rottauer Bach/Bernauer Ache, Neue Rott, Moosbach/Überseer Bach, Hindlinger Bach, Madereybach, Weiße Achen, Schlagbach, Rothgraben, Grabenstätter Mühlbach, Lohbach (Chiemsee)</i>	F1.2	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F596	Weiße Achen bis Einmündung Schlagbach	F1.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F597	Moosmühlbach, Obinger Seebach, Wabach, Schwellgraben, Ischler Ache	F3.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN377	<i>Moosmühlbach, Obinger Seebach, Wabach, Schwellgraben, Ischler Ache</i>	F3.1	-	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F598	Weiße Traun von Einmündung der Seetraun bis Einmündung der Roten Traun	F1.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IN386	<i>Weiße Traun von Einmündung der Seetraun bis Einmündung der Roten Traun</i>	F1.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F599	Rettenbach (zur Traun)	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F600	Rettenbach (zur Roten Traun)	F3.1	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN387	<i>Rettenbach (zur Traun), Rettenbach (zur Roten Traun), Rote Traun von Einmündung Falkenseebach bis Windgrat, Großwaldbach, Falkenseebach, Urschlauer Ache, Windbach, Seetraun, Fischbach bis Staatsgrenze, Schwarzachen</i>	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F601	Fischbach (Lkr. Traunstein); Schwarzachen; Seetraun; Windbach; Urschlauer Ache	F1.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F602	Traun, Kaltenbacher Mühlbach, Steiner Mühlbach	F1.2	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IN389	<i>Traun, Kaltenbacher Mühlbach, Steiner Mühlbach</i>	F1.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F603	Rote Traun; Falkenseebach; Großwaldbach	F1.2	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IN394	<i>Rote Traun von Windgrat bis Mündung in die Weiße Traun</i>	F1.2	-	3	mittel	2	1	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F604	Alzkanäle vom Wehr Trostberg bis Mündung in die Alz und vom Wehr Tacherting bis Düker Hirten	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN398	<i>Alzkanäle vom Wehr Trostberg bis Mündung in die Alz und vom Wehr Tacherting bis Düker Hirten</i>	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		2009	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F605	Alzkanal vom Düker Hirten bis Mündung in die Salzach	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN400	<i>Alzkanal vom Düker Hirten bis Mündung in die Salzach</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F606	Halsbach	F2.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN402	<i>Halsbach bis zum Alzkanal</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F607	Türkenbach (zum Inn) und weitere	F2.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	M	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN403	<i>Türkenbach (zum Inn) und weitere</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Inn (Salzach bis Rott) – INN\_PE04

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F609	Kirchdorfer Bach; Hitzenuer Bach; Simbach; Kirchberger Bach; Prienbach; Kimbach	F2.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN464	<i>Nebengewässer des Inn; Simbach, Kimbach und weitere</i>	<i>F2.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	2	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	2009	<i>gut</i>			2009	
1_F610	Kößlerner Bach	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN472	<i>Kößlerner Bach</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	2	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	
1_F654	Inn von Einmündung Salzach bis unterhalb Stau Neuhaus	F4	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IN153	<i>Inn von Einmündung der Salzach bis Ingling</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	3	<i>hoch</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustands- änderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F612	Klausbach, Ramsauer Ache, Wimbach, Saletbach, Königsseer Ache, Frechenbach, Schwarzeckbach, Bischofwiesener Ache, Gerner Bach, Larosbach, Berchtesgadener Ache	F1.2	-	2	hoch	2	1	1	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IN411	<i>Klausbach, Ramsauer Ache, Wimbach, Saletbach, Königsseer Ache, Frechenbach, Schwarzeckbach, Bischofwiesener Ache, Gerner Bach, Larosbach, Berchtesgadener Ache</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F616	Sur, Kleine Sur, Sonnwiesgraben, Aumühlbach, Mittergraben von Einmündung Aumühlbach bis Mündung in die Sur, Laufener Stadtbach	F3.1	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN432	<i>Sur, Kleine Sur, Sonnwiesgraben, Aumühlbach, Mittergraben von Einmündung Aumühlbach bis Mündung in die Sur, Laufener Stadtbach</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F617	Stoißer Ache; Stoißermaisbach	F1.1	-	4	hoch	2	3	4	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F618	Schwarzenberggraben/Oberteisendorfer Ache; Ramsauer Bach	F1.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F619	Eisgraben (Götzinger Achen), Götzinger Achen, Kanal der Götzinger Achen, Stillbach, Lanzinger Bach, Siechenbach (Salzach), Roßgraben, Schinderbach (Salzach)	F3.1	-	3	hoch	3	3	3	3	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
IN443	<i>Eisgraben (Götzinger Achen), Götzinger Achen, Kanal der Götzinger Achen, Stillbach, Lanzinger Bach, Siechenbach (Salzach), Roßgraben, Schinderbach (Salzach)</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F620	Tenglinger Bach	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos								Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																		
1_F621	Höllnbach (Waginger See), Panolsgraben, Schinderbach (Waginger See), Dobelbach mit Forstgraben	F3.1	-	3	mittel	2	1	3	1	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027	
IN451	<i>Tenglinger Bach, Höllnbach (Waginger See), Panolsgraben, Schinderbach (Waginger See), Dobelbach mit Forstgraben</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F640	Salzach von Einmündung Alzkanal bis Mündung in den Inn	F4	HMWB	3	niedrig	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027	
1_F641	Salzach von Einmündung Saalach bis Einmündung Alzkanal	F4	-	3	hoch	1	1	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027	
IN408	<i>Salzach von Einmündung der Saalach bis Mündung in den Inn</i>	<i>F4</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F647	Aschauerbach, Stabach, Weißbach (Schneizreuth), Schwarzbach (zur Saalach), Röthelbach bis Altwasserbereich der Saalach, Hammerbach (Bad Reichenhall), Seebach/Hoswaschbach, Kohlerbach	F1.1	-	2	mittel	2	2	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F648	Steinbach (zur Saalach)	F1.1	-	1	mittel	1	1	n.r.	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F649	Weißbach (Bayrisch Gmain)	F1.1	-	2	mittel	2	2	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F650	Saalach (auf Staatsgrenze) von Einmündung Steinbach bis Einmündung Aschauer Bach	F1.2	-	1	mittel	1	1	1	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F651	Saalach von Staatsgrenze bis Saalachstausee	F1.2	-	2	hoch	1	1	2	1	n.r.	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN421	Saalach von Staatsgrenze bis Saalachstausee	F1.2	-	3	mittel	1	1	3	1	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F652	Saalach mit Saalachstausee bis unterhalb Piding	F1.2	-	3	niedrig	2	1	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F653	Saalach von unterhalb Piding bis Mündung in die Salzach	F1.2	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN420	Saalach mit Saalachstausee bis Mündung in die Salzach, Röthelbach Altwasserbereich der Saalach bis Mündung in die Saalach, Kohlerbach zwischen Saalach und B 21	F1.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

**Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN\_PE06**

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F509	Inn von Innstau Passau-Ingling bis Mündung in die Donau	F4	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IN157	<i>Inn von Ingling bis Mündung in die Donau</i>	<i>F4</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F510	Rott, unterhalb Rottauensee	F2.2	-	4	hoch	2	2	2	3	4	n.e.		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN479	<i>Rott, unterhalb Rottauensee</i>	<i>F2.2</i>	-	4	<i>hoch</i>	2	2	2	3	4	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009
1_F511	Rott bis Rottauensee	F2.2	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IN480	<i>Obere Rott bis Rottauensee</i>	<i>F2.2</i>	-	4	<i>hoch</i>	2	3	3	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009
1_F512	Rott von Rottauensee bis Einmündung Degernbach	F2.2	HMWB	4	hoch	2	3	3	3	4	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN485	<i>Rottauensee</i>	<i>F2.2</i>	<i>HMWB</i>	4	<i>mittel</i>	3	4	3	4	4	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009
1_F513	Tegernbach; Wiesbach; Eschlbach	F2.1	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IN488	<i>Tegernbach</i>	<i>F2.1</i>	-	4	<i>mittel</i>	3	4	3	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbenannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F514	Bina	F2.1	-	4	hoch	2	4	2	3	n.r.	n.e.		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN490</i>	<i>Bina</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F515	Rechtsseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	F2.1	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN496</i>	<i>Rechtsseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F516	Linksseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	F2.1	-	4	hoch	2	4	3	3	n.r.	e	N	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN499</i>	<i>Linksseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F517	Beiderseitige Nebengewässer der Rott ab Bad Birnbach	F2.1	-	4	hoch	2	4	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN517</i>	<i>Beiderseitige Nebengewässer der Rott ab Bad Birnbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F518	Vornbacher Bach	F5	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IN525</i>	<i>Vornbacher Bach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F655	Inn von unterhalb Stau Neuhaus bis Innstau Passau-Ingling	F4	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Isar

## Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F373	Isar von Staatsgrenze bis zum Krüner Wehr	F1.1	-	2	hoch	1	2	2	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS086	<i>Isar von Staatsgrenze bis zum Krüner Wehr</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F374	Isar vom Krüner Wehr bis Sylvensteinspeicher	F1.2	-	2	hoch	1	1	2	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS087	<i>Isar vom Krüner Wehr bis Sylvensteinspeicher</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F375	Isar vom Sylvensteinspeicher bis Bad Tölz (Fkm 202,8)	F1.2	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS090	<i>Isar vom Sylvensteinspeicher bis Bad Tölz (Fkm 202,8)</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>4</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F376	Isar von Fkm 202,8 bis Fkm 195 (Bad Tölz)	F1.2	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS091	<i>Isar von Fkm 202,8 bis Fkm 195 (Bad Tölz)</i>	<i>F1.2</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F377	Isar von Fkm 195 bis Einmündung der Loisach	F1.2	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS092	<i>Isar von Fkm 195 bis Einmündung der Loisach</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F378	Walchen; Hühnerbach	F1.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F379	Dürrach; Krottenbach	F1.1	-	3	hoch	1	1	3	1	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F381	Obernachkanal bis Sachensee	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F382	Obernachkanal inkl. Sachensee bis Walchensee mit Schwarzbach (Lkr. Garmisch-Partenkirchen)	F1.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	M, V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS115	<i>Obernach mit Schwarzbach (Lkr. Garmisch-Partenkirchen)</i>	<i>F1.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F383	Jachen mit Großer Laine, Reichenaubach	F1.1	-	3	hoch	2	2	3	1	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS116	<i>Jachen mit Großer Laine, Reichenaubach</i>	<i>F1.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	2	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F384	Rinnenbach	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F385	Einbach; Große Gaißach; Arzbach; Steinbach; Hirschbach; Schwarzenbach	F1.1	-	2	hoch	2	2	2	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS117	<i>Zuläufe der Isar zwischen Sylvensteinspeicher und Bad Tölz: Hirschbach, Steinbach, Große Gaißach, Schwarzenbach, Arzbach</i>	<i>F1.1</i>	-	2	<i>hoch</i>	2	2	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F386	Rottach	F11	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeukannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F387	Moosbach; Mooshamer Weiherbach; Zeller Bach; Ellbach	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS133	<i>Zuläufe Isar unterhalb Bad Tölz: Ellbach, Zeller Bach, Moosbach mit Zuläufen, Einbach, Rottach</i>	F3.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F388	Zuläufe der Loisach unterhalb Kochelsee: Reindlbach, Zellwieser Mühlbach, Tegernseeegraben, Brünnesbach	F3.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS137	<i>Zuläufe der Loisach unterhalb Kochelsee: Reindlbach, Zellwieser Mühlbach, Tegernseeegraben, Brünnesbach</i>	F3.1	-	2	mittel	2	2	2	1	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F389	Loisach-Isar-Kanal	F999	AWB	2	niedrig	2	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F391	Loisach von Einmündung der Partnach bis zum Kochelsee	F1.2	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS142	<i>Loisach von Einmündung der Partnach bis zum Kochelsee</i>	F1.2	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F392	Loisach vom Kochelsee bis Mündung in die Isar	F3.2	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS143	<i>Loisach vom Kochelsee bis Mündung in die Isar</i>	F3.2	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F393	Kanker	F1.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F394	Hammersbach; Krepbach	F1.1	-	1	hoch	1	1	n.r.	1	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IS147	<i>Hammersbach mit Krepbach, Kanker</i>	<i>F1.1</i>	-	<i>1</i>	<i>hoch</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F395	Lahnwiesgraben, Gießenbach (zur Loisach) und Eschenlaine	F1.1	-	2	hoch	2	2	n.r.	1	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IS154	<i>Lahnwiesgraben, Gießenbach (zur Loisach) und Eschenlaine</i>	<i>F1.1</i>	-	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F396	Ramsach; Rechtach; Unterlauf Lindenbach ab Schwabenreut	F11	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IS156	<i>Ramsach von Apfelbichel mit Neuer Ramsach, Rechtach, Unterlauf Lindenbach ab Schwabenreut</i>	<i>F11</i>	-	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F397	Lindenbach mit Obernauer Graben bis Schwabenreut	F3.1	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IS158	<i>Lindenbach mit Obernauer Graben bis Schwabenreut, Oberlauf Ramsach mit Laberlaine bis Apfelbichl</i>	<i>F3.1</i>	-	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F398	Überleitung Walchensee-Kochelsee	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
IS166	<i>Überleitung Walchensee-Kochelsee</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbenannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F399	Sindelsbach mit Lothdorfer Bach	F3.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS168</i>	<i>Sindelsbach mit Lothdorfer Bach</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F400	Lainbach, Steinbach (zur Loisach)	F1.1	-	2	hoch	1	2	n.r.	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS170</i>	<i>Lainbach, Steinbach (zur Loisach)</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F401	Säubach, Schwaderbach	F11	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	M, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS173</i>	<i>Säubach</i>	<i>F11</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F658	Schellbach, Neidernach (auf Staatsgrenze)	F1.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F659	Loisach von Staatsgrenze bis Einmündung Partnach; Schwarzenbach; Partnach; Ferchenbach	F1.1	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS141</i>	<i>Loisach von Staatsgrenze bis Einmündung der Partnach mit Neidernach, Partnach, Ferchenbach</i>	<i>F1.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F660	Rißbach, Fermersbach (auf Staatsgrenze)	F1.1	-	2	hoch	1	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F661	Finzbach; Kranzbach; Seinsbach; Rißbach; Fischbach	F1.1	-	2	mittel	1	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS097	<i>Zuläufe der Isar zwischen Staatsgrenze und Sylvensteinspeicher: Seinsbach, Kranzbach, Finzbach, Rißbach und weitere; Dürrach, Walchen</i>	F1.1	-	2	mittel	1	1	2	1	n.r.	e		2009	gut			2009
<b>Isar (Loisach bis Stadt Landshut) – ISR_PE02</b>																	
1_F402	Isar von Einmündung der Loisach bis Corneliuswehr	F4	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IS083	<i>Isar von Einmündung der Loisach bis Corneliuswehr</i>	F4	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F403	Isar von Corneliuswehr bis Oberföhringer Wehr	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IS084	<i>Isar von Corneliuswehr bis Oberföhringer Wehr</i>	F4	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F404	Isar von Anfang Mittlerer Isarkanal bis Moosburg	F4	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e	M	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS093	<i>Isar von Oberföhringer Wehr bis Wehr in Moosburg</i>	F4	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F405	Isar von Einmündung der Amper bis Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals	F4	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IS094	<i>Isar von Einmündung der Amper bis Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals</i>	F4	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F406	Isar von Moosburg bis Einmündung der Amper	F4	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut		2027
1_F407	Isarwerkkanal Mühltal, Isarwerkkanal Baierbrunn bis Flaucher	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS177</i>	<i>Isarwerkkanal Mühltal, Isarwerkkanal Baierbrunn bis Flaucher</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F408	Schwabinger Bach, Garchinger Mühlbach	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS179</i>	<i>Schwabinger Bach, Garchinger Mühlbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F409	Goldach von Einmündung Nudelgraben bis Attaching	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F410	Goldach bis Einmündung Nudelgraben; Seebach; Nudelgraben; Pfürerraugraben; Schwaigbach	F2.1	-	5	hoch	2	2	5	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F411	Goldach von Attaching bis Mündung in die Isar	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS192</i>	<i>Goldach von Attaching bis Mündung in die Isar</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F412	Moosach von Unterschleißheim bis Marzling mit Mauka, Sünzhauser, Thalhauser und Wippenhauser Graben; Stadtmoosach im Stadtgebiet Freising	F2.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS196</i>	<i>Moosach von Unterschleißheim bis Marzling mit Mauka, Sünzhauser, Thalhauser und Wippenhauser Graben</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information; **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F413	Moosach von Marzling bis Mündung in die Isar	F2.2	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS199</i>	<i>Moosach von Marzling bis Mündung in die Isar</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F414	Dorfen vom Speichersee bis Gaden	F2.2	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	M	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS201</i>	<i>Dorfen vom Speichersee bis Gaden</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F415	Dorfen von Einmündung Süßgraben bis Mündung in die Isar	F2.2	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS203</i>	<i>Dorfen von Gaden bis Mündung in die Isar</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F416	Hachinger Bach/Hüllgraben bis zum Beginn Abfanggraben	F2.1	-	3	hoch	2	3	n.r.	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS204</i>	<i>Hachinger Bach/Hüllgraben bis zum Beginn Abfanggraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F417	Abfanggraben bis Mündung in den Speichersee	F999	AWB	2	hoch	2	n.r.	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS205</i>	<i>Abfanggraben bis Mündung in den Speichersee</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F418	Gfällach und Altach	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS206</i>	<i>Gfällach und Altach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F419	Acherl/Süßgraben bis Mündung in die Dörfen	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS208</i>	<i>Süßgraben und Grüsselgraben bis Mündung in die Dörfen</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F420	Alter Werkkanal; Werkkanal; Amper-Überführungskanal	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F421	Sempt-Flutkanal	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F422	Schwarzgraben	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F423	Sempt von Ottenhofen bis Mündung in den Mittleren Isar-Kanal, Eitinger Fehlbach (Saubach); Kleine Sempt	F2.2	-	4	mittel	2	2	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F424	Anzinger Sempt, Forstinninger Sempt, Hennigbach	F2.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS337</i>	<i>Anzinger Sempt, Forstinninger Sempt, Hennigbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F425	Schwillach mit Hirschbach	F2.1	-	4	mittel	2	3	4	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS341</i>	<i>Schwillach mit Hirschbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F426	Strogen mit Hammerbach und Hochbach	F2.2	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	n.e.	V	2027	nicht gut	nicht gut		2027
<i>IS345</i>	<i>Strogen mit Hammerbach und Hochbach</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>		<i>nach 2015</i>	<i>nicht gut</i>			<i>nach 2015</i>
1_F427	Mittlere Isar Kanal	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS352</i>	<i>Mittlere Isar Kanal</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F428	Erlbach; Gleißebach; Tiefenbach	F2.1	-	3	mittel	2	3	2	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS355</i>	<i>Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landkreisgrenze Freising/Landshut bis Landshut</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR\_PE03

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton								
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																		
1_F429	Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut	F4	HMWB	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027	
IS082	<i>Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Plattling</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F430	Isar von Plattling bis Mündung in die Donau	F4	-	3	hoch	2	3	2	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027	
IS085	<i>Isar von Plattling bis Mündung in die Donau</i>	<i>F4</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F431	Klötzlmühlbach	F2.1	-	4	mittel	3	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027	
IS359	<i>Klötzlmühlbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F432	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landkreisgrenze Freising/Landshut bis Landshut	F2.1	-	4	hoch	2	4	3	3	n.r.	e	V, U	2021	nicht gut	gut	R	2027	
IS360	<i>Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landkreisgrenze Freising/Landshut bis Landshut</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F433	Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mammig	F2.1	-	5	mittel	3	5	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027	
IS374	<i>Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mammig (ohne Aichbach)</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoo- benthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F434	Längenmühlbach (zur Isar)	F999	AWB	3	hoch	2	n.r.	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS385</i>	<i>Längenmühlbach (zur Isar)</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F435	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach	F2.1	-	4	mittel	2	4	3	3	n.r.	n.e.		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS388</i>	<i>Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F436	Rohrbach, Lichtenseer Bach; Schwarzgraben; Altern, Zwerchgraben, Moosgraben	F2.1	-	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F437	Köllnbach	F2.1	-	5	hoch	3	5	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS398</i>	<i>Köllnbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F438	Reißinger Bach von Einmündung Saubach bis Mündung; Laillinger Bach; Mooskanal	F2.1	-	5	hoch	3	5	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS400</i>	<i>Reißinger Bach von Wallersdorf bis Mündung in die Isar</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F439	Reißinger Bach bis Einmündung Saubach; Saubach; Raintinger Bach	F2.1	-	5	hoch	3	5	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS403</i>	<i>Reißinger Bach bis Wallersdorf</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen) – ISR\_PE04

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F440	Amper von Einmündung Maisach bis Allershausen	F2.2	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS213	<i>Amper von Einmündung Maisach bis Allershausen</i>	<i>F2.2</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F441	Amper von Allershausen bis Mündung in die Isar	F2.2	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS214	<i>Amper von Allershausen bis Mündung in die Isar</i>	<i>F2.2</i>	-	3	<i>hoch</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F442	Amper von Grafrath bis Einmündung Maisach	F2.2	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e	M	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS216	<i>Amper von Grafrath bis Einmündung Maisach</i>	<i>F2.2</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	3	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F443	Amper von Stegen bis Grafrath	F21_S	-	3	hoch	2	2	3	1	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
IS217	<i>Amper von Stegen bis Grafrath</i>	<i>F21_S</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F444	Filzgraben	F11	-	2	hoch	2	2	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F445	Zuläufe Ammersee: Rott mit Michelbach, Alte Ammer, Kienbach, Fischbach, Aubach, Höllgraben	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS244	<i>Zuläufe Ammersee: Rott mit Michelbach, Alte Ammer, Kienbach, Fischbach, Aubach, Höllgraben</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F446	Windach mit Hauserbach (Lkr. Landsberg a. Lech), Beurerbach, Schweinach	F3.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS260	<i>Windach mit Hauserbach (Lkr. Landsberg a. Lech), Beurerbach, Schweinach</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F447	Inninger Bach, Bulachbach	F2.1	-	4	hoch	3	4	n.r.	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS267	<i>Inninger Bach, Bulachbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F448	Maisach	F2.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IS270	<i>Maisach</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F449	Würm von Gauting bis Mündung in die Amper; Reschenbach	F2.2	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F450	Starzelbach, Ascherbach, Kolzgartenkanal, Gröbenbach, Erlbach (Stadt München); Fischbach	F2.1	-	5	hoch	2	2	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS272	<i>Starzelbach, Ascherbach, Gröbenbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F451	Würm vom Starnberger See bis Gauting	F2.2	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS274</i>	<i>Würm vom Starnberger See bis Gauting</i>	<i>F2.2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F452	Nebenbäche der Maisach: Erlbach (Lkr. Fürstfeldbruck), Weiherbach	F2.1	-	4	mittel	2	3	4	2	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS275</i>	<i>Nebenbäche der Maisach: Erlbach (Lkr. Fürstfeldbruck), Weiherbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F453	Lüßgraben	F2.1	-	3	mittel	2	3	n.r.	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS276</i>	<i>Lüßgraben</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F454	Linksseitige Nebenbäche der Mittleren Amper: Webelsbach, Sietenbach, Laffgraben, Biberbach, Rettenbach	F2.1	-	3	mittel	3	3	n.r.	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS281</i>	<i>Linksseitige Nebenbäche der Mittleren Amper: Webelsbach, Sietenbach, Laffgraben, Biberbach, Rettenbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F455	Ostersee-Ach	F21_S	-	2	mittel	2	2	2	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>IS284</i>	<i>Ostersee-Ach</i>	<i>F21_S</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F456	Zuläufe Starnberger See: Lüßbach, Rötzbach, Maisingerbach	F3.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS297	<i>Zuläufe Starnberger See: Lüßbach, Rötzbach, Maisingerbach</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F457	Kalterbach, Schwebelbach	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	2	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
IS299	<i>Kalterbach, Schwebelbach</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F458	Schleißheimer Kanal	F999	AWB	3	hoch	2	n.r.	n.r.	3	n.r.	e	U	2021	nicht gut	gut	R	2027
IS303	<i>Schleißheimer Kanal</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F459	Glonn bis Odelzhausen	F2.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS306	<i>Glonn bis Odelzhausen</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F460	Amper Werkkanal Kranzberg	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS307	<i>Amper Werkkanal Kranzberg</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F461	Glonn von Odelzhausen bis Mündung in die Amper	F2.2	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS308	<i>Glonn von Odelzhausen bis Mündung in die Amper</i>	<i>F2.2</i>	-	4	hoch	2	2	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F462	Nebenbäche der Glonn (zur Amper): Schweinbach, Höfaer Bach, Rothbach, Steindlbach und weitere	F2.1	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IS309	<i>Nebenbäche der Glonn (zur Amper): Schweinbach, Höfaer Bach, Rothbach, Steindlbach und weitere</i>	<i>F2.1</i>	-	4	mittel	3	3	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F463	Linksseitige Nebenbäche der Unteren Amper: Otterbach, Lumbach, Siechenbach, Flitzinger Bach/Rufgraben, Marchenbach, Ambacher Bach	F2.1	-	3	mittel	2	3	n.r.	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS320	<i>Linksseitige Nebenbäche der Unteren Amper: Otterbach, Lumbach, Siechenbach, Flitzinger Bach/Rufgraben, Marchenbach, Ambacher Bach</i>	<i>F2.1</i>	-	4	hoch	2	4	n.r.	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F464	Langenbach	F2.1	-	5	mittel	2	4	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS323	<i>Langenbach</i>	<i>F2.1</i>	-	4	mittel	2	4	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F465	Amper Werkkanal Zolling	F999	AWB	2	hoch	n.b.	n.r.	n.r.	n.b.	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS324	<i>Amper Werkkanal Zolling</i>	<i>F999</i>	<i>AWB</i>	2	hoch	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich																	
1_F466	Mauerner Bach, Hörgertshausener Bach, Enghausener Bach	F2.1	-	5	hoch	3	5	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS328	Mauerner Bach, Hörgertshausener Bach, Enghausener Bach	F2.1	-	4	mittel	3	3	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
<b>Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR_PE05</b>																	
1_F467	Ammer von Einmündung der Ach bis zum Ammersee	F3.2	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS215	Ammer von Einmündung der Ach bis zum Ammersee	F3.2	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F468	Ach vom Staffelsee bis Mündung in die Ammer mit Tiefenbach (zur Ach), Eyach	F3.1	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS225	Ach vom Staffelsee bis Mündung in die Ammer mit Tiefenbach (zur Ach), Eyach	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F469	Ach bis zum Staffelsee mit Holzgraben	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS228	Ach bis zum Staffelsee mit Holzgraben	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F470	Wörtersbach, Fendter Bach, Ettinger Bach/Tiefenbach, Hungerbach (zur Ammer)	F3.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS235	Wörtersbach, Fendter Bach, Ettinger Bach/Tiefenbach, Hungerbach (zur Ammer)	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F471	Zuläufe der Ammer: Angerbach, Hardtbach, Grünbach, Kinschbach	F3.1	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IS238	<i>Zuläufe der Ammer: Angerbach, Hardtbach, Grünbach, Kinschbach</i>	<i>F3.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F472	Waizackerbach	F11	-	2	hoch	2	2	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS239	<i>Waizackerbach, Filzgraben</i>	<i>F11</i>	-	2	<i>hoch</i>	2	2	<i>n.r.</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009
1_F473	Ammer bis Einmündung kleine Ammer; Linder; Elmaubach; Halbammer; Weißenbach; Hengstbach; Bayerbach; Eschenbach; Wassergraben	F1.1	-	3	mittel	1	1	3	1	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F474	Ammer von Einmündung kleine Ammer bis Einmündung der Ach	F1.2	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IS456	<i>Ammer von Einmündung der Halbammer bis Einmündung der Ach</i>	<i>F1.2</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	1	2	1	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2009	<i>gut</i>			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F120	Kirnach von Unterthingau bis Mündung; Fürgenbach; Reichenbach	F2.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F121	Lech mit Lechfall von Staatsgrenze bis Theresienbrücke Füssen (Fkm 168,5 - 166,3)	F1.2	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IL328	<i>Lech mit Lechfall von Staatsgrenze bis Theresienbrücke Füssen (Fkm 168,5 - 166,3)</i>	<i>F1.2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F122	Lech von Einmündung Lechkanal Meitingen bis Mündung in die Donau	F4	HMWB	4	hoch	n.b.	n.b.	4	n.b.	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL329	<i>Lech von Einmündung Lechkanal Meitingen bis Mündung in die Donau</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F123	Münsterer Alte; Altnet von Brünnelgries	F19	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F124	Lech Mutterbett von Einmündung Wertach bis Einmündung Lechkanal bei Ostendorf	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IL330	<i>Lech Mutterbett von Einmündung Wertach bis Ellgau</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F125	Lech von Fkm 139 bis Fkm 133 (Litzauer Schleife)	F4	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
IL331	<i>Lech von Fkm 139 bis Fkm 133 (Litzauer Schleife)</i>	<i>F4</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F126	Lech Mutterbett vom Hochablass Augsburg bis Einmündung Wertach	F4	HMWB	3	hoch	2	3	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL332	<i>Lech Mutterbett vom Hochablass Augsburg bis Einmündung Wertach</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.e.</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F127	Lech von Staustufe 23 bis zum Hochablass Augsburg	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL333	<i>Lech von Staustufe 23 bis zum Hochablass Augsburg</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F128	Lech von Staustufe 1 bis Staustufe 4 (Kraftwerk Roßhaupten bis Fkm 139)	F4	HMWB	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL335	<i>Lech von Staustufe 2 bis Staustufe 4 (Kraftwerk Roßhaupten bis Fkm 139)</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F129	Lech von Theresienbrücke Füssen bis Staustufe 1 (Kraftwerk Roßhaupten)	F4	HMWB	2	hoch	2	2	n.r.	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F130	Lech von Staustufe 15 bis Eisenbahnbrücke in Kaufering	F4	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F131	Lech von Eisenbahnbrücke in Kaufering bis Staustufe 23	F4	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F132	Lech von Mündung in Schongauer Lechsee bis Staustufe 15	F4	HMWB	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F133	Halblech bis Einmündung Reiselsbergbach; Lobentalbach bis Einmündung Bockstallbach	F1.1	-	3	hoch	1	1	3	1	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL339	<i>Oberläufe Ammergebirge mit Halblech bis Einmündung Reiselsbergbach, Laingraben, Lobentalbach bis Einmündung Bockstallbach, Pöllat bis Einmündung Köllebach, Bächgraben</i>	<i>F1.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	1	1	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F134	Vils (Lkr. Ostallgäu), Steinacher Achen	F1.1	-	2	hoch	2	2	2	1	n.r.	e	M, V	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IL340	<i>Vils (Lkr. Ostallgäu), Steinacher Achen</i>	<i>F1.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F135	Füssener Achen, Hopfensee Ach von Auslauf Hopfensee	F21_S	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL344	<i>Füssener Achen, Hopfensee Ach von Auslauf Hopfensee</i>	<i>F21_S</i>	-	2	<i>hoch</i>	2	2	<i>n.r.</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F136	Faule Ache	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F137	Hopfensee Achen bis Hopfensee; Weißenseeach bis Weißensee; Buchinger Bach bis Bannwaldsee	F3.1	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL348	<i>Faule Ach mit Weißenseeach, Hopfensee Ach bis Mündung in den Hopfensee</i>	<i>F3.1</i>	-	2	<i>mittel</i>	2	2	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F138	Halblech von Einmündung Reiselbergbach; Reiselbergbach, Lobentalbach von Einmündung Bockstalsbach; Mühlberger Ach von Auslauf Bannwaldsee; Pöllat	F1.1	-	3	hoch	2	2	3	1	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IL354	<i>Unterläufe Ammergebirge mit Pöllat von Einmündung Köllebach, Mühlberger Ach, Lobentalbach von Einmündung Bockstallbach, Reiselsbergbach, Halblech von Einmündung Reiselsbergbach</i>	F1.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F139	Trauchgauer Ach	F1.1	-	2	hoch	2	2	1	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IL355	<i>Trauchgauer Ach</i>	F1.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F140	Illach mit Neuhausbach	F3.1	-	2	hoch	2	1	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
IL364	<i>Illach mit Neuhausbach</i>	F3.1	-	2	mittel	2	1	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F141	Gruberbach (Lkr. Ostallgäu)	F1.1	-	4	mittel	2	3	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL366	<i>Gruberbach (Lkr. Ostallgäu)</i>	F1.1	-	4	hoch	2	4	n.r.	2	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F142	Peitinger Mühlbach, Deutenseebach, Hauser Bach, Schwanbach, Steinbach (zum Lech), Türkenbach (zum Lech)	F3.1	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL369	<i>Peitinger Mühlbach, Deutenseebach, Hauser Bach, Schwanbach, Steinbach (zum Lech), Türkenbach (zum Lech)</i>	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F143	Wielenbach, Rottbach	F3.1	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL373</i>	<i>Wielenbach, Rottbach</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F144	Schönach mit Reigerbach, Mühlbach (Lkr. Weilheim-Schongau), Enkenriedbach, Kaltenbach (Lkr. Weilheim-Schongau)	F3.1	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL375</i>	<i>Schönach mit Reigerbach, Mühlbach (Lkr. Weilheim-Schongau), Enkenriedbach, Kaltenbach (Lkr. Weilheim-Schongau)</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F145	Wiesbach mit Schmiedbächl (Lkr. Landsberg a. Lech)	F2.1	-	5	hoch	2	2	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL379</i>	<i>Wiesbach mit Schmiedbächl (Lkr. Landsberg a. Lech)</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F146	Lochbach, Brunnenbach und Gießler	F2.1	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL381</i>	<i>Siebenbrunner Bach und Lochbach im Stadtgebiet Augsburg</i>	<i>F2.1</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F147	Lochbach, Zigeunerbach und Brunnenbach im Stadtgebiet Augsburg; Herrenbach	F2.1	HMWB	3	mittel	2	3	3	2	n.r.	e	B, U	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL383</i>	<i>Zigeunerbach und Herrenbach im Stadtgebiet Augsburg</i>	<i>F2.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos					Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton							
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F148	Wertach vom Ackermannwehr in Augsburg bis Mündung in den Lech	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL385</i>	<i>Wertach vom Ackermannwehr in Augsburg bis Mündung in den Lech</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F149	Wertach von Einmündung Lobach bis Staustufe Inningen	F4	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	nach 2027	nicht gut	gut		2027	
1_F150	Wertach von Staustufe Inningen bis Ackermannwehr in Augsburg	F4	HMWB	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL387</i>	<i>Wertach von Staustufe Inningen bis Ackermannwehr in Augsburg</i>	<i>F4</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F151	Wertach bis Einmündung Lobach; Starzlach; Wertacher Starzlach	F1.2	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F152	Waldbach (zur Wertach); Sennenbach	F3.1	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F153	Lobach, Kippbach, Lengenwanger Mühlbach, Schwarzenbach (zum Lobach)	F3.1	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL398</i>	<i>Waldbach (zur Wertach), Sennenbach, Lobach, Kippbach, Lengenwanger Mühlbach, Schwarzenbach (zum Lobach)</i>	<i>F3.1</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F154	Elbbach; Kirnach bis Unterthingau	F11	-	2	hoch	1	1	2	1	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>IL405</i>	<i>Elbbach, Fürgenbach, Kirnach bis Unterthingau</i>	<i>F11</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F155	Geltnach; Kropersbach	F3.1	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F156	Gennach bis zur Ausleitung kleiner Hungerbach (km 14,4), Hühnerbach, Hungerbach (zur Gennach)	F2.1	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F157	Scharlach; Mühlbach; Langweidbach; Krumbach	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F158	Gennach von Ausleitung kleiner Hungerbach bis Mündung in die Wertach	F2.1	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL418	<i>Gennach von Ausleitung kleiner Hungerbach bis Mündung in die Wertach, Mühlbach (Siebnach) und Scharlach</i>	F2.1	-	4	hoch	2	2	2	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F159	Diebelbach, Schlaugraben	F2.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL423	<i>Diebelbach, Schlaugraben</i>	F2.1	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_F160	Singold bis Holzhausen, Waalhauptener Ach	F2.1	-	3	hoch	2	3	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL424	<i>Singold bis Holzhausen, Waalhauptener Ach</i>	F2.1	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F161	Singold von Langerringen bis zur Mündung in die Wertach	F2.1	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL425	<i>Singold von Langerringen bis zur Mündung in die Wertach</i>	F2.1	HMWB	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F162	Singold von Holzhausen bis Langerringen, Röthenbach (zur Singold) und Statzelbach	F2.1	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL426	<i>Singold von Holzhausen bis Langerringen, Röthenbach (zur Singold) und Statzelbach</i>	<i>F2.1</i>	-	3	<i>mittel</i>	2	2	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

## Naab

### Waldnaab, Haidenaab – NAB\_PE01

1_F251	Tirschenreuther Waldnaab unterhalb Tirschenreuth (Fkm 168,8), Waldnaab bis Zusammenfluss mit der Haidenaab; Flutkanal (Stadt Weiden i.d.OPf.)	F9	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F252	Tirschenreuther Waldnaab oh. WSP Liebenstein; Heiligenbach	F5	-	4	hoch	2	2	4	3	n.r.	e		2021	nicht gut	nicht gut		2027
1_F253	Tir. Waldnaab ab Einmündung in Liebensteinspeicher bis Tirschenreuth (Fkm 168,8); Geisbach von Kriegerbühl bis Mündung	F9	-	4	hoch	2	3	4	2	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR024	<i>Tirschenreuther Waldnaab von Ablauf Wasserspeicher Liebenstein bis Tirschenreuth (Fkm 168,8)</i>	<i>F9</i>	-	5	<i>hoch</i>	2	3	5	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F254	Schwarzenbach (zur Tirschenreuther Waldnaab), Netzbach	F5	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F255	Geißbach (Plößberg)	F5	-	4	mittel	1	1	3	4	n.r.	e	V	2021	nicht gut	nicht gut		2027
NR034	<i>Geißbach (Plößberg)</i>	<i>F5</i>	-	3	<i>mittel</i>	1	1	2	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>nicht gut</i>			<i>nach 2015</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F256	Tirschnitzbach, Wiesau, Kainzbach (zur Tirschenreuther Waldnaab)	F5	-	5	hoch	3	4	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR038	<i>Tirschnitzbach, Wiesau, Kainzbach (zur Tirschenreuther Waldnaab)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F257	Frombach, Netzbach (Falkenberg)	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR041	<i>Frombach, Netzbach (Falkenberg)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F258	Fichtelnaab bis Einmündung Höllbach, Gregnitz, Höllbach (Lkr. Tirschenreuth), Steinbach (zum Höllbach)	F5	-	5	hoch	2	2	5	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR043	<i>Fichtelnaab bis Einmündung Höllbach, Gregnitz, Höllbach (Lkr. Tirschenreuth), Steinbach (zum Höllbach)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F259	Fichtelnaab von Einmündung Höllbach bis Mündung	F9	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR044	<i>Fichtelnaab von Einmündung Höllbach bis Mündung</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F260	Heinbach und Nebengewässer; Grenzbach, Rödlbach; Teufelsbach, Steinwaldbach; Steinbach (zur Fichtelnaab)	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR050	<i>Heinbach und Nebengewässer: Grenzbach, Rödlbach, Steinwaldbach/Wiedenbach; Steinbach (zur Fichtelnaab)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F261	Schlatte, Beidlbach	F5	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR054	<i>Schlatte, Beidlbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F262	Floß, Rumpelbach, Mühlbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab); Girnitz, Herrenbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab)	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR057	<i>Floß, Rumpelbach, Mühlbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab); Girnitz, Herrenbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F263	Schweinnaab, Sauerbach, Dürschweinnaab/Lohbach; Weidingbach (Stadt Weiden i.d.OPf.), Almesbach	F5	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR061	<i>Schweinnaab, Sauerbach, Dürschweinnaab/Lohbach; Weidingbach (Stadt Weiden i.d.OPf.), Almesbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F264	Haidenaab bis Einmündung Flernitzbach, Heinersbach, Flötzbach/Fallbach, Schirnitzbach, Bremenbach, Kuchenreuther Bach	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR066	<i>Haidenaab bis Einmündung Flernitzbach, Heinersbach, Flötzbach/Fallbach, Schirnitzbach, Kuchenreuther Bach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F265	Haidenaab von Einmündung Flernitzbach bis Mündung	F9	-	4	hoch	2	4	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
NR068	<i>Haidenaab von Einmündung Flernitzbach bis Mündung</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F266	Flernitzbach bis Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz; Mühlbach (Gem. Speichersdorf)	F6	-	5	hoch	3	5	3	4	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR074	<i>Flernitzbach bis Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz</i>	<i>F6</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F267	Grünbach (zur Haidenaab), Reuthigraben, Brandgraben/Kohlbach, Mühlbach (Filchendorf)	F5	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR080	<i>Grünbach (zur Haidenaab), Reuthigraben, Brandgraben/Kohlbach, Mühlbach (Filchendorf)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F268	Creußen und Nebengewässer: Schaumbach, Erlbach; Thumbach, Kuffengraben (Zettlitz), Biberbach, Steinbach (Oberlenkenreuth)	F5.1	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	2021	nicht gut	nicht gut	V, N, R	2027	
NR084	<i>Creußen und Nebengewässer: Schaumbach, Erlbach; Thumbach, Kuffengraben (Zettlitz), Biberbach, Steinbach (Oberlenkenreuth)</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F269	Eschenbach/Großer Penzenbach	F5.1	HMWB	5	hoch	3	4	5	3	n.r.	e	V	nach 2027	nicht gut	gut	R	2027
NR088	<i>Eschenbach/Großer Penzenbach</i>	<i>F5.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F270	Mühlbach (Mantel), Hohlbach	F5.1	-	3	mittel	2	3	2	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
----- <i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i> -----																	
1_F271	Eichelbach (Kohlberg)	F5.1	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F272	Röthenbach (Dürnast)	F5.1	-	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	e	V, N	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR101	<i>Röthenbach (Dürnast)</i>	<i>F5.1</i>	<i>HMWB</i>	3	<i>mittel</i>	2	3	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos					Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton							
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F273	Naab von Zusammenfluss Haidenaab und Waldnaab bis Mündung in die Donau	F9.2	-	3	hoch	2	2	2	3	3	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F274	Luhe und Nebengewässer: Gleitsbach, Leraubach, Trausenbach mit Furtbach, Sandbach	F5	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e	2021	nicht gut	nicht gut	V, U, R	2027	
NR105	<i>Luhe und Nebengewässer: Gleitsbach, Leraubach, Trausenbach mit Furtbach, Sandbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F275	Ehenbach, Hirschauer Mühlbach, Stelzenbach, Schweitzbach; Feistenbach, Weidachgraben	F5.1	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
NR113	<i>Ehenbach, Hirschauer Mühlbach, Stelzenbach, Schweitzbach; Feistenbach, Weidachgraben</i>	<i>F5.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F276	Loisbach, Ödbach, Tröbesbach, Gleiritsch, Stelzmühlbach, Uchabach (alle zur Pfreimd)	F5	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F277	Schilternbach	F5	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F278	Gaisgraben, Zitterbach, Kulmbach	F5.1	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
1_F279	Fahrbach	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	2015	nicht gut	gut		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F280	Pfreimd bis Einmündung Zottbach; Raunetbach; Zottbach	F5	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR118	<i>Pfreimd Oberlauf mit Katharinabach bis Einmündung Zottbach, Rehlingbach, Raunetbach, Zottbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F281	Pfreimd von Einmündung Uchabach bis Ablauf Wasserspeicher Trausnitz	F9	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR119	<i>Pfreimd von Einmündung Uchabach bis Ablauf Wasserspeicher Trausnitz</i>	<i>F9</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F282	Pfreimd von Einmündung Zottbach bis Einmündung Uchabach	F9	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR120	<i>Pfreimd von Einmündung Zottbach bis Einmündung Uchabach</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F283	Pfreimd von unterhalb Wasserspeicher Trausnitz bis Mündung	F9	-	2	hoch	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
NR124	<i>Pfreimd von unterhalb Wasserspeicher Trausnitz bis Mündung</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F284	Schwarzach von Staatsgrenze bis Eixendorfer See; Bayerische Schwarzach von Silbersee bis Mündung in die Schwarzach (Naab)	F9	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F285	Rhaner Bach, Weißbach	F5	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F286	Rötzbach; Pointbach; Grubbach; Radlbach; Rödlbach; Buchbach	F5	-	5	hoch	3	3	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
----- <i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i> -----																	
1_F287	Schaufelbach	F5	-	3	hoch	2	3	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F288	Biberbach	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
1_F289	Bayerische Schwarzach bis Silbersee; Hüttenbach	F5	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F290	Schwarzach von unterhalb Wasserspeicher Eixendorf bis Einmündung Rötzerbach	F9	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR146	<i>Schwarzach von unterhalb Wasserspeicher Eixendorf bis Einmündung Rötzerbach</i>	<i>F9</i>	<i>HMWB</i>	<i>5</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>5</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F291	Murach und Nebengewässer: Steinbach (Oberviechtach), Faustnitz mit Tannenbach	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR149	<i>Murach und Nebengewässer: Steinbach (Oberviechtach), Faustnitz mit Tannenbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F292	Schwarzach von Einmündung Rötzerbach bis Mündung	F9	-	3	hoch	2	3	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR150	<i>Schwarzach von Einmündung Rötzerbach bis Mündung</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F293	Rötzerbach (Neunburg vorm Wald)	F5	-	5	hoch	2	4	5	4	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR162	<i>Rötzerbach (Neunburg vorm Wald)</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F294	Ascha	F5	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR163	Ascha	F5	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F295	Auerbach, Katzbach, Weidingbach (alle zur Schwarzach (Naab))	F5	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR175	Auerbach, Katzbach, Weidingbach (alle zur Schwarzach (Naab))	F5	-	3	mittel	3	3	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F296	Fensterbach und Hüttenbach (zur Naab) mit Nebengewässern: Hammerbach, Schwärzerbach und weiteren; Holzbrunnenbach, Siegenbach	F5	-	4	hoch	3	3	4	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR177	Fensterbach und Hüttenbach (zur Naab) mit Nebengewässern: Hammerbach, Schwärzerbach und weiteren; Holzbrunnenbach, Döllnitzbach mit Kulmbach, Siegenbach	F5	-	4	hoch	3	3	4	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F297	Haselbach (zur Naab)	F6	-	5	hoch	3	5	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR191	Haselbach (zur Naab)	F6	-	5	mittel	3	5	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F298	Trathgraben/Büchellohgraben, Wolferlohgraben, Schreckerbach/Kranzlohgraben; Bücherlgraben	F5.1	HMWB	4	hoch	3	4	n.r.	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR193	Trathgraben/Büchellohgraben, Wolferlohgraben, Schreckerbach/Kammerweihergraben; Bücherlgraben	F5.1	HMWB	4	hoch	3	4	n.r.	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich																	
1_F299	Bürgerweihergraben	F5.1	-	5	hoch	3	5	n.r.	3	n.r.	e	E	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR196	Bürgerweihergraben	F5.1	HMWB	4	hoch	3	4	n.r.	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
<b>Vils (zur Naab) – NAB_PE03</b>																	
1_F300	Vils von Einmündung Rosenbach bis Einmündung Lauterach	F9.1	-	4	hoch	3	4	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR199	Vils von Einmündung Rosenbach bis Einmündung Lauterach	F9.1	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F301	Vils von Einmündung Wiesenlohbach bis Einmündung Rosenbach	F9.1	-	4	hoch	2	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR201	Vils von Einmündung Wiesenlohbach bis Einmündung Rosenbach	F9.1	-	4	hoch	2	4	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F302	Vils bis Einmündung Wiesenlohbach, Ringelmühlbach	F6	-	5	hoch	2	4	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	nicht gut	V	2027
1_F303	Vils von Einmündung Lauterach bis Mündung	F9.2	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR204	Vils von Einmündung Lauterach bis Mündung	F9.2	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F304	Frankenohe	F6	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F305	Schmalnohebach, Lohbach Wiesenlohbach/Auerbach, Baubrunnen, Ebersbach	F6	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR205	<i>Schmalnohebach, Wiesenlohbach/Auerbach, Frankenohe, Ringelmühlbach, Ebersbach, Kainzbach (zur Vils (Naab))</i>	<i>F6</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F306	Eberhardsbühler Bach/Schafbach, Kainzbach	F6	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR211	<i>Eberhardsbühler Bach/Schafbach</i>	<i>F6</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F307	Furthbach/Leherbach	F5.1	HMWB	4	hoch	3	4	n.r.	3	n.r.	e	B	nach 2027	nicht gut	gut	R	2027
NR212	<i>Furthbach/Leherbach</i>	<i>F5.1</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F308	Rosenbach, Breitenbrunner Bach	F7	-	3	hoch	3	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR213	<i>Rosenbach, Breitenbrunner Bach</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F309	Krumbach (zur Vils), Gebenbach	F5.1	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR215	<i>Krumbach (zur Vils (Naab)), Gebenbach, Bruckwiesengraben</i>	<i>F5.1</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F310	Ammerbach, Fiederbach	F7	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR216	Ammerbach, Fiederbach	F7	-	3	mittel	3	3	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F311	Bruckwiesengraben; Elsenbach	F6	-	4	mittel	3	4	3	4	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR219	Elsenbach, Siegenhofer Mühlbach, Bach in Vilshofen	F6	-	4	hoch	2	4	n.r.	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F312	Lauterach und Nebengewässer: Taubenbach, Hausener Bach, Weihermühlbach, Mühlhauser Bach mit Utzenhofer Bach und Wirlbach	F7	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR220	Lauterach und Nebengewässer: Taubenbach, Hausener Bach, Weihermühlbach, Mühlhauser Bach mit Utzenhofer Bach und Wirlbach	F9.1	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2015	gut			2009
1_F313	Forellenbach (zur Vils (Naab))	F7	-	4	hoch	3	4	4	3	n.r.	e		nach 2027	nicht gut	gut	R	2027
NR227	Forellenbach (zur Vils (Naab))	F7	-	4	hoch	2	4	4	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

## Regen

## Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)						Grund für Zustandsänderung
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F314_CZ	Chamb auf der Staatsgrenze einschließlich Verlauf auf tschechischem Gebiet bis Staatsgrenze oberhalb Einmündung Hopfenbach (Kouba / Chamb od státní hranice po státní hranici)	F5	-	4	mittel	2	3	4	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027	
1_F315	Kalte Pastritz ab Staatsgrenze	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F316	Großer Regen von der Staatsgrenze bis Zusammenfluss mit Kleiner Regen; Teufelsbach; Große Deffernik; Kolbersbach	F5	-	2	hoch	1	1	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
NR229	<i>Großer Regen und weitere</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F317	Schwarzer Regen bis Rugenmühle	F9	-	3	hoch	2	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR230	<i>Schwarzer Regen bis Rugenmühle</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_F318	Regen/Schwarzer Regen ab Einmündung Riedbach; Quadfeldmühlbach	F9.2	-	2	hoch	2	1	2	2	2	e	erreicht	nicht gut	gut		2027	
1_F319	Kleiner Regen bis TWS Frauenau	F5	-	2	mittel	1	1	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)						Grund für Zustandsänderung
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F320	Schwarzach; Kleiner Regen ab TWS Frauenau; Pommerbach; Flanitz; Rinchnacher Ohe; Rinchnach; Kühbach; Schlossauer Ohe; Zeußelbach; Farnbach	F5	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027	
NR247	<i>Rinchnacher Ohe und weitere</i>	F5	-	3	mittel	2	2	2	3	n.r.	e	nach 2015	gut			2009	
1_F321	Rothbach (zum Schwarzen Regen)	F5	-	2	mittel	1	1	2	1	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
NR263	<i>Rothbach (zum Schwarzen Regen)</i>	F5	-	2	mittel	1	1	2	1	n.r.	e	2009	gut			2009	
1_F322	Teisnach und weitere	F5	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027	
NR265	<i>Teisnach und weitere</i>	F5	-	3	mittel	2	2	2	3	n.r.	e	nach 2015	gut			2009	
1_F323	Asbach (zum Schwarzen Regen)	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
NR270	<i>Asbach (zum Schwarzen Regen)</i>	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	2009	gut			2009	
1_F324	Rimbach; Gruberbach	F5	-	4	hoch	2	2	4	2	n.r.	e	V	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR274	<i>Gruberbach, Rimbach (beide zum Weißen Regen); Klinglbach von Irlmühl bis Mündung in den Regen</i>	F5	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e	2015	gut			2009	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F325	Aitnach mit Hofbach und Schweinberger Bach; Riedbach; Prackenbach; Haselbach	F5	-	2	mittel	2	2	2	2	n.r.	e	N	erreicht	nicht gut	gut	R	2027
NR275	<i>Aitnach und weitere</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F326	Roßbach; Klinglbach, Sandbach	F5	-	3	mittel	2	2	2	3	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F327	Weißer Regen bis Einmündung Perlesbach, Perlesbach, Lambach, Kleßbach	F5	-	3	mittel	1	1	3	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR281	<i>Seebach (Lkr. Cham), Perlesbach, Kleßbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F328	Weißer Regen von Einmündung Perlesbach bis Mündung	F9	-	4	hoch	2	1	4	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F329	Rappendorfer Bach	F5	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F330	Chamb von Staatsgrenze bis Drachensee; Schachtenweiher Graben; Freybach; Haselbach; Danglesbach	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR303	<i>Chamb von Staatsgrenze bis Drachensee und Nebengewässer (Hopfenbach, Schachtenweiher Graben, Danglesbach, Plassendorfer Bach, Freybach, Haselbach), Rappendorfer Bach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F331	Chamb von Drachensee bis Mündung in den Regen	F9	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR304	<i>Chamb von Drachensee bis Mündung in den Regen</i>	<i>F9</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F332	Zelzer Bach, Blumbauerbach, Riedinger Bach	F5	-	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F333	Stamsrieder Bach	F5	-	3	hoch	2	3	n.r.	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027
1_F334	Pinzinger Bach	F5	-	3	hoch	2	3	n.r.	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut		2027
1_F335	Hiltensbach, Bernbach	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F336	Pitzlinger Bach, Buchbach/Aubach	F5	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR322	<i>Pitzlinger Bach, Buchbach/Aubach, Hiltensbach, Bernbach</i>	<i>F5</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F337	Katzbach (zum Regen)	F5	-	3	mittel	2	3	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F338	Haidbach (Lkr. Cham)	F5	-	3	mittel	2	2	3	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027
1_F339	Pentinger Bach, Knöblinger Bach	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e	2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F340	Kammerweiherbach	F11	-	3	mittel	2	1	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
NR336	<i>Kammerweiherbach bis Kammerweiher</i>	<i>F11</i>	-	3	hoch	2	3	<i>n.r.</i>	2	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F341	Steinbach (zum Regen); Utzenbach; Perlenbach	F5	-	3	mittel	2	2	3	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut		2027
1_F342	Perlbach, Neudecker Bach, Trübenbach	F5	-	4	hoch	2	3	4	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F343	Hauserbach	F5.1	-	4	hoch	3	3	4	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR345	<i>Hauserbach bis Einmündung Luderbach</i>	<i>F5.1</i>	-	3	hoch	3	3	<i>n.r.</i>	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		2015	<i>gut</i>			2009
1_F344	Sulzbach einschließlich Weichselbrunn- und Hammerweiher bei Bodenwöhr bis Mündung; Odischbach, Steinbach (Lkr. Schwandorf)	F5.1	-	4	hoch	2	3	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
NR348	<i>Sulzbach einschließlich Weichselbrunn- und Hammerweiher bei Bodenwöhr bis Mündung; Odischbach, Steinbach (Lkr. Schwandorf)</i>	<i>F9</i>	<i>HMWB</i>	4	hoch	2	3	3	4	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009
1_F345	Gleixnerbach, Leitengraben, Grasenbach, Schwarzenbach (Lkr. Schwandorf)	F5.1	-	4	hoch	3	4	n.r.	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR349	<i>Gleixnerbach, Leitengraben, Grasenbach, Schwarzenbach (Lkr. Schwandorf)</i>	<i>F5.1</i>	-	3	hoch	3	3	<i>n.r.</i>	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos						Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																
1_F346	Wenzenbach, Gambach, Forstbach	F5.1	-	4	hoch	2	2	3	4	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027
NR357	Wenzenbach, Gambach, Forstbach	F5	-	4	hoch	2	3	3	4	n.r.	e	nach 2015	gut			2009
1_F347	Diesenbach	F5.1	-	5	hoch	3	5	4	4	n.r.	e	2027	nicht gut	gut	R	2027
NR358	Diesenbach	F5.1	-	5	mittel	3	5	3	4	n.r.	e	nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Wörnitz

## Wörnitz – WOE\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phyobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F093	Wörnitz bis Oberaumühle	F9.1_K	-	4	hoch	3	4	2	3	3	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL213	<i>Wörnitz bis Oberaumühle</i>	<i>F9.1_K</i>	-	3	<i>mittel</i>	3	3	3	3	3	e		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F094	Wörnitz von Faulenmühle bis Einmündung der Eger	F9.1_K	-	4	hoch	2	3	2	4	4	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL215	<i>Wörnitz von Faulenmühle bis Einmündung der Eger</i>	<i>F9.1_K</i>	-	4	<i>hoch</i>	2	2	2	4	4	e		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F095	Wörnitz von Oberaumühle bis Faulenmühle	F9.1_K	HMWB	4	hoch	3	3	2	4	4	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL216	<i>Wörnitz von Oberaumühle bis Faulenmühle</i>	<i>F9.1_K</i>	<i>HMWB</i>	4	<i>hoch</i>	2	2	2	4	4	e		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F096	Wörnitz von Einmündung Eger bis Mündung in die Donau	F9.2	HMWB	4	hoch	2	2	3	3	4	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL220	<i>Wörnitz von Einmündung der Eger bis Pegel Harburg</i>	<i>F9.2</i>	<i>HMWB</i>	4	<i>hoch</i>	2	3	2	4	4	e		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F097	Forstgraben (zur Wörnitz) und Lentersheimer Mühlbach mit Nebengewässern	F6_K	-	5	hoch	3	4	5	3	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL224	<i>Forstgraben (zur Wörnitz) und Lentersheimer Mühlbach mit Nebengewässern</i>	<i>F6</i>	-	3	<i>mittel</i>	3	3	3	3	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbeantwortet

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F098	Rechtsseitige Nebengewässer der Wörnitz von der Quelle bis Weiltingen	F6_K	-	4	hoch	2	2	2	4	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL225</i>	<i>Rechtsseitige Nebengewässer der Wörnitz von der Quelle bis Weiltingen</i>	<i>F6_K</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F099	Sulzach mit allen Nebengewässern	F6_K	-	3	hoch	2	2	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL233</i>	<i>Sulzach mit allen Nebengewässern</i>	<i>F6_K</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F100	Neugraben (Fiebergraben)	F6	-	5	hoch	2	4	5	2	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL238</i>	<i>Neugraben (Fiebergraben)</i>	<i>F6</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F101	Rohrach von der Ausleitung oberhalb Laub bis Mündung in die Wörnitz	F6	HMWB	3	hoch	2	3	3	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL239</i>	<i>Rohrach von der Ausleitung oberhalb Laub bis Mündung in die Wörnitz</i>	<i>F6</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F102	Rohrach bis Ausleitung oberhalb Laub	F6	-	3	hoch	2	2	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F103	Schwalb mit Angergraben	F6	-	4	hoch	1	4	3	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL241</i>	<i>Schwalb von der Schwalbquelle bis Mündung in die Wörnitz und Argelsbach</i>	<i>F6</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F104	Mauch, Arenbach, Goldbach und Steinbach von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Eger; Goldbachgraben; Großelfinger Bach	F6	-	5	hoch	3	5	2	3	n.r.	n.e.	B	2027	nicht gut	gut	B	2027
IL242	<i>Mauch von Maihingen bis Mündung in die Eger, Arenbach von den Teichen in Wengenhausen bis Mündung in die Mauch, Goldbach von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Eger und weitere</i>	F6	-	4	hoch	3	4	2	4	n.r.	e		nach 2015	nicht gut			nach 2015
1_F105	Lachgraben; Faulgraben ab Einmündung Lachgraben; Lohgraben	F6	-	5	mittel	3	4	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F106	Gänsbach	F6	-	5	hoch	2	3	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL243	<i>Rohrach bis zum Hahnenkammsee, Gänsbach, Aufragen von Schaffhausen bis zur Mündung in die Wörnitz, Faulgraben, Lohgraben (zur Wörnitz), Weihergraben (zur Wörnitz)</i>	F6	-	5	hoch	2	4	5	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F107	Bruckbach; Lothbach; Weihergraben; Aufragen; Mühlbach; Grimmgraben	F6	-	5	hoch	3	4	5	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL244	<i>Grimmgraben, Mühlbach vom Belzheimer Stausee bis Mündung in die Wörnitz, Bruckbach, Lothbach</i>	F6	-	5	mittel	3	5	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F108	Rodelbach; Bokusbach	F6	-	5	hoch	3	5	3	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F109	Schwalb bis Frühlingmühle	F7	-	5	hoch	3	4	5	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F110	Eger von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Wörnitz	F9.1_K	HMWB	4	hoch	3	3	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL266	<i>Eger von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Wörnitz</i>	F9.1_K	HMWB	4	hoch	3	3	3	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F111	Mauch bis Maihingen	F6	-	5	hoch	3	5	2	4	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL271	<i>Mauch bis Maihingen und Birkhauser Bach bis Munzigen</i>	F6	-	4	mittel	3	4	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F112	Arenbach von der Einmündung Rohrbach bis zur Landesgrenze BW/BY bei Wengenhausen	F7	-	5	hoch	4	5	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
1_F113	Forellenbach von Einmündung Retzenbach bis Mündung in die Eger und Retzenbach	F6	-	4	hoch	3	4	3	3	n.r.	e	B, U	2027	nicht gut	gut	R	2027
IL281	<i>Forellenbach von Einmündung Retzenbach bis Mündung in die Eger und Retzenbach</i>	F6	-	3	mittel	2	3	2	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F114	Forellenbach bis Einmündung Retzenbach	F7	-	4	mittel	2	4	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
IL282	<i>Forellenbach bis Einmündung Retzenbach</i>	F6	-	4	mittel	2	4	2	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_F115	Bautenbach von Einmündung Ursprung bis Mündung in die Eger	F6	-	3	hoch	2	3	n.r.	2	n.r.	e		2021	nicht gut	gut	R	2027
IL284	<i>Bautenbach von Einmündung Ursprung bis Mündung in die Eger</i>	F6	-	3	hoch	2	3	n.r.	2	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
1_F116	Bautenbach (Lkr. Donau-Ries)	F7	-	3	hoch	2	2	3	2	n.r.	e	B, V	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL286</i>	<i>Bautenbach bis Einmündung Ursprung</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F117	Mühlbach (Eierbach); Sumpfgaben	F6	-	4	hoch	3	4	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL287</i>	<i>Mühlbach (Eierbach)</i>	<i>F6</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F118	Ellerbach, Reisbach und Balggraben (Riedgraben)	F7	-	3	hoch	2	2	n.r.	3	n.r.	e		2027	nicht gut	nicht gut	V, R	2027
<i>IL288</i>	<i>Ellerbach, Reisbach und Balggraben (Riedgraben)</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_F119	Kaibach	F7	-	5	hoch	3	5	5	3	n.r.	e	U	2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>IL289</i>	<i>Kaibach</i>	<i>F7</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>mittel</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Gewässer, für die die Federführung außerhalb Bayerns liegt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Makrozoobenthos							Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name					Saprobie	Degradation	Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung					
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																	
CZXX_DUN_0010	Nivní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Natschbach)	*	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
CZXX_DUN_0030	Hranicní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Rehlingbach)	*	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
CZXX_DUN_0060	Cerný potok od pramene po ústí do toku Schwarzach (Schwarzbach)	*	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
CZXX_DUN_0090	Rybnicní potok od pramene po ústí do toku Chamb (Hopfenbach)	*	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
CZXX_DUN_0120	Medvedí potok od pramene po ústí do Danglesbach (Plassendorfer Bach)	*	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
CZXX_DUN_0130	Teplá Bystrice od pramene po ústí do toku Chamb (Warme Pastritz)	*	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
CZXX_DUN_1070	Svarozná od pramene po ústí do toku Rezná (Büchelbach)	*	*	*		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
DEBW_64-03	Donaugebiet ab Baierzer Rot oberh. Iller	F2.2	-	4	hoch	2	3	3	4	k.l.	e	2021	nicht gut	gut		2027	
DEBW_64-05	Iller unterh. Aitrach (BW)	F4	AWB	3	mittel	2	2	n.r.	3	k.l.	e	2021	nicht gut	**		2027	
DEBW_64-06	Lautracher Ach (BW)	F2.1	-	3	hoch	2	1	3	2	k.l.	e	2021	nicht gut	**		2027	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/ Potenzial		Zuverlässigkeit der Bewertung		Makrozoobenthos		Fischfauna	Makrophyten & Phytobenthos	Phytoplankton	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name			Saprobie	Degradation	Saprobie	Degradation	Saprobie	Degradation										
<i>Vergleich mit Vorgänger-FWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>																			
DEBW_65-02	Donaugebiet unterh. Blau bis inkl. Landgraben (BW)	F2.1	-	4	hoch	2	2	4	3	k.l.	e	2021	nicht gut	**	2027				
DEBW_65-05	Egau (BW)	F7	-	4	hoch	2	3	4	2	k.l.	e	2021	nicht gut	**	2027				
DEBW_65-06	Zwergwörnitz-Rotach-Eger (BW)	F9.1	-	4	hoch	2	4	4	3	k.l.	e	2021	nicht gut	**	2027				

\* Angaben zum ökologischen und chemischen Zustand an sieben Grenzwasserkörpern unter tschechischer Federführung werden aufgrund unterschiedlicher Bewertungsverfahren nicht dargestellt.

\*\* Fünf Grenzwasserkörper unter der Federführung Baden-Württembergs wurden hinsichtlich ihres chemischen Zustands (ohne Berücksichtigung ubiquitärer Stoffe) nicht klassifiziert.

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **niedrig**: Bewertung ist ausschließlich durch Expertenbeurteilung erfolgt; **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Anhang 4.2: Seewasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau – Gewässertyp, Einstufung, Zustands-/Potenzialbewertung und Zielerreichung mit vergleichender Darstellung zum Bewirtschaftungsplan von 2009

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiqui- tärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name														
----- Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich -----															
1_S009	Altmühlsee	S6	HMWB	5	hoch	5	5	n.r.	e	V	2027	nicht gut	gut	R	2027
APS01	Altmühlsee	S6	HMWB	4	hoch	4	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Iller

## Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiqui- tärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name														
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S001	Großer Alpsee bei Immenstadt	S2	-	3	hoch	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS04</i>	<i>Großer Alpsee bei Immenstadt</i>	<i>S2</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S002	Niedersonthofener See	S3	-	3	hoch	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS07</i>	<i>Niedersonthofener See</i>	<i>S3</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S003	Rottachsee	S3	HMWB	3	hoch	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS08</i>	<i>Rottachsee</i>	<i>S3</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Inn

## Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers															
Code	Name	Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S031	Tegernsee	S4	-	2	mittel	1	2	2	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>INS13</i>	<i>Tegernsee</i>	<i>S4</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S032	Schliersee	S4	-	4	hoch	4	2	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>INS09</i>	<i>Schliersee</i>	<i>S4</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S033	Seehamer See	S3	HMWB	4	hoch	2	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>INS10</i>	<i>Seehamer See</i>	<i>S3</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S034	Simssee	S3	-	3	hoch	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>INS11</i>	<i>Simssee</i>	<i>S3</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

Beschreibung des Wasserkörpers															
Code	Name	Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich															
1_S035	Hofstätter See	S1	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS04	Hofstätter See	S1	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

1_S036	Chiemsee	S4	-	2	mittel	2	2	2	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS02	Chiemsee	S4	-	2	mittel	2	2	2	e		2009	gut			2009
1_S037	Langbürgner See	S2	-	2	mittel	1	2	1	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS06	Langbürgner See	S2	-	2	mittel	1	2	k.l.	e		2009	gut			2009
1_S038	Pelhamer See	S2	-	3	hoch	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
INS08	Pelhamer See	S2	-	3	hoch	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGeWV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name														
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S039	Hartsee	S2	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS03	Hartsee	S2	-	2	mittel	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_S040	Weitsee	S4	-	1	hoch	1	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS15	Weitsee	S4	-	1	hoch	1	1	n.r.	e		2009	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.i.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Inn (Salzach bis Rott) – INN\_PE04

## Salzach, Saalach, Königssee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05

Beschreibung des Wasserkörpers															
Code	Name	Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiqui- tärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich															
1_S041	Obersee	S4	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS07	Obersee	S4	-	2	hoch	1	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_S042	Königssee	S4	-	2	mittel	1	1	2	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS05	Königssee	S4	-	2	mittel	1	1	2	e		2009	gut			2009
1_S043	Abtsdorfer See	S2	-	3	hoch	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
INS01	Abtsdorfer See	S2	-	3	hoch	3	3	n.r.	e		nach 2015	gut			2009
1_S044	Tachinger See	S3	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
INS12	Tachinger See	S3	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial		Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiqui- tärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name			Zuverlässigkeit der Bewertung	Zustand										
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S045	Waginger See	S3	-	4	hoch	2	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
INS14	Waginger See	S3	-	4	hoch	2	4	n.r.	e		nach 2015	gut			2009

## Isar

## Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01

1_S018	Eibsee	S4	-	1	hoch	1	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
ISS03	Eibsee	S4	-	1	hoch	1	1	n.r.	e		2009	gut			2009
1_S019	Barmsee	S3	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
ISS02	Barmsee	S3	-	2	mittel	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009
1_S020	Walchensee	S4	HMWB	2	mittel	2	2	n.b.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
ISS12	Walchensee	S4	HMWB	2	mittel	2	2	2	e		2009	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiqui- tärer Stoffe	Grund für Zustandsänderung	Zielerreichung
Code	Name														
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S021	Kochelsee	S4	-	2	mittel	2	2	2	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
ISS05	Kochelsee	S4	-	2	mittel	2	2	2	e		2009	gut			2009
1_S022	Sylvensteinsee	S4	HMWB	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
ISS11	Sylvensteinsee	S4	HMWB	2	mittel	2	2	n.r.	e		2009	gut			2009

#### Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen) – ISR\_PE04

1_S023	Großer Ostersee	S2	-	2	mittel	1	2	2	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
ISS04	Großer Ostersee	S2	-	2	mittel	1	2	2	e		2009	gut			2009
1_S024	Starnberger See	S4	-	2	mittel	2	2	2	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
ISS10	Starnberger See	S4	-	2	mittel	2	2	2	e		2009	gut			2009

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial		Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand			
Code	Name			Zuverlässigkeit der Bewertung	Zielerreichung							ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung	
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S025	Pilsensee	S2	-	2	hoch	1	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>ISS06</i>	<i>Pilsensee</i>	<i>S2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_S026	Wörthsee	S3	-	2	mittel	2	2	1	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>ISS13</i>	<i>Wörthsee</i>	<i>S3</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
1_S027	Ammersee	S4	-	2	mittel	2	2	2	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
<i>ISS01</i>	<i>Ammersee</i>	<i>S4</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>e</i>	<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	
<b>Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR_PE05</b>															
1_S028	Riegsee	S3	-	3	hoch	2	3	n.r.	e	2021	nicht gut	gut	R	2027	
<i>ISS07</i>	<i>Riegsee</i>	<i>S3</i>	<i>-</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>	<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
Code	Name														
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S029	Staffelsee - Südbecken	S3	-	2	hoch	1	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
ISS09	Staffelsee	S3	-	2	mittel	2	2	k.l.	e	2009	gut			2009	
1_S030	Staffelsee - Nordbecken	S3	-	2	hoch	1	2	n.r.	e	erreicht	nicht gut	gut	R	2027	
ISS09	Staffelsee	S3	-	2	mittel	2	2	k.l.	e	2009	gut			2009	

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers															
Code	Name	Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S004	Alpsee bei Schwangau	S4	-	1	hoch	1	1	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS01</i>	<i>Alpsee bei Schwangau</i>	<i>S4</i>	<i>-</i>	<i>1</i>	<i>mittel</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S005	Bannwaldsee	S2	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS02</i>	<i>Bannwaldsee</i>	<i>S2</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>mittel</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S006	Weißensee	S3	-	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS09</i>	<i>Weißensee</i>	<i>S3</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>niedrig</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S007	Hopfensee	S2	-	4	hoch	3	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS06</i>	<i>Hopfensee</i>	<i>S2</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.l.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

Beschreibung des Wasserkörpers		Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial		Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGewV)	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand		Zielerreichung	
Code	Name			Zuverlässigkeit der Bewertung								ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung		
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S008	Grüntensee	S1	HMWB	3	hoch	2	3	n.r.	e		2027	nicht gut	gut	R	2027
<i>ILS05</i>	<i>Grüntensee</i>	<i>S1</i>	<i>HMWB</i>	<i>3</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

## Naab

### Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

1_S015	Eixendorfer See	S8	HMWB	4	hoch	4	4	n.r.	e		2027	nicht gut	gut		2027
<i>NRS03</i>	<i>Eixendorfer See</i>	<i>S8</i>	<i>HMWB</i>	<i>4</i>	<i>hoch</i>	<i>4</i>	<i>4</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Regen

## Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

Beschreibung des Wasserkörpers															
Code	Name	Gewässertyp (Kapitel 1.2)	Einstufung	Ökologischer Zustand/Potenzial	Zuverlässigkeit der Bewertung	Phytoplankton	Makrophyten & Phytobenthos	Fischfauna	Spez. Schadstoffe (Anhang 5 OGWV)	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung	Chemischer Zustand	ohne Ber. ubiquitärer Stoffe	Grund für Zustands- änderung	Zielerreichung
<i>Vergleich mit Vorgänger-SWK des BWP 2009 – sofern möglich</i>															
1_S016	Trinkwassertalsperre Frauenau	S9	HMWB	2	hoch	2	2	n.r.	e		erreicht	nicht gut	gut		2027
<i>NRS07</i>	<i>Trinkwassertalsperre Frauenau</i>	<i>S9</i>	<i>HMWB</i>	<i>2</i>	<i>hoch</i>	<i>2</i>	<i>n.r.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>2009</i>	<i>gut</i>			<i>2009</i>
1_S017	Drachensee	S6	HMWB	4	hoch	2	4	n.r.	e		nach 2027	nicht gut	gut		2027
<i>NRS09</i>	<i>Drachensee</i>	<i>S8</i>	<i>HMWB</i>	<i>n.b.</i>		<i>n.b.</i>	<i>n.b.</i>	<i>n.r.</i>	<i>e</i>		<i>nach 2015</i>	<i>n.b.</i>			<i>nach 2015</i>

**HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper; **AWB** = künstlicher Wasserkörper; **1** = sehr gut; **2** = gut/gut und besser; **3** = mäßig; **4** = unbefriedigend; **5** = schlecht. **mittel**: Es liegen noch nicht alle Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten vor; **hoch**: Bewertungsergebnisse mit WRRL-konformen und durch die LAWA anerkannten Verfahren zu den relevanten Qualitätskomponenten sind vorhanden. **n.r.** = für die Bewertung nicht relevant; **n.b.** = nicht bewertbar; **k.I.** = keine Information. **e** = UQN erfüllt; **n.e.** = UQN nicht erfüllt. **M** = Durchgeführte Maßnahmen; **B** = Veränderte Belastungen; **V** = Grundsätzlich verändertes Vorgehen (Monitoring und/oder Zustandsbewertung); **E** = Geänderte Einstufung (HMWB/AWB); **G** = Änderung Gewässerkategorie/-typ; **N** = Natürliche Ursachen; **R** = Geänderte Rechtslage (z. B. UQN-RL); **U** = Grund unbekannt

## Anhang 4.3: Grundwasserkörper im bayerischen Einzugsgebiet der Donau – Zustandsbeurteilung und Zielerreichung

## Altmühl

## Altmühl – ALT\_PE01

Grundwasserkörper			Chemischer Zustand			Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G057	Feuerletten/Albvorland - Alesheim	Feuerletten und Albvorland	schlecht	gut	schlecht	gut	bis 2027
1_G058	Gipskeuper - Leutershausen	Gipskeuper	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G059	Malm - Eichstätt	Malm	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G060	Malm - Treuchtlingen	Malm	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G061	Malm - Dietfurt a.d.Altmühl	Malm	gut	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G062	Malm - Riedenburg	Malm	gut	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G063	Nördlinger Ries - Monheim	Nördlinger Ries	gut	schlecht	schlecht	gut	bis 2027
1_G064	Sandsteinkeuper - Gunzenhausen	Sandsteinkeuper	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G065	Feuerletten/Albvorland - Freystadt	Feuerletten und Albvorland	gut	gut	gut	gut	erreicht

## Donau (Iller bis Lech)

## Donau (Iller bis Stufe Offingen), Günz – DIL\_PE01

1_G009	Quartär - Illertissen	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G010	Quartär - Neu-Ulm	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G011	Moränenland - Obergünzburg	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G012	Vorlandmolasse - Roggenburg	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G013	Vorlandmolasse - Kirchhaslach	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Donau (Stufe Offingen bis Mindel), Mindel – DIL_PE02</b>							
1_G014	Quartär - Salgen	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G015	Moränenland - Friesenried	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G016	Vorlandmolasse - Kammeltal	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G017	Vorlandmolasse - Krumbach (Schwaben)	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G018	Vorlandmolasse - Bad Wörishofen	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G019	Vorlandmolasse - Burtenbach	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL_PE03</b>							
1_G020	Quartär - Dillingen	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G021	Malm - Wittislingen	Malm	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G022	Nördlinger Ries - Bissingen	Nördlinger Ries	gut	schlecht	schlecht	gut	bis 2027
1_G023	Vorlandmolasse - Winterbach	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Donau (Wörnitz bis Lech), Zusam, Schutter – DIL_PE04</b>							
1_G024	Quartär - Asbach- Bäumenheim	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G025	Nördlinger Ries - Kaisheim	Nördlinger Ries	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G026	Vorlandmolasse - Weringen	Vorlandmolasse	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G027	Vorlandmolasse - Dinkelscherben	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht

### Donau (Inn bis Staatsgrenze)

#### Donau (Inn bis Staatsgrenze) – DIG\_PE01

1_G164	Kristallin - Hauzenberg	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
--------	----------------------------	------------	-----	-----	-----	-----	----------

### Donau (Isar bis Inn)

#### Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

1_G119	Quartär - Osterhofen	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G120	Kristallin - Vilshofen an der Donau	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G121	Kristallin - Passau	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G122	Vorlandmolasse - Aham	Vorlandmolasse	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G123	Vorlandmolasse - Taufkirchen	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G124	Vorlandmolasse - Arnstorf	Vorlandmolasse	gut	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G125	Vorlandmolasse - Ortenburg	Vorlandmolasse	gut	schlecht	schlecht	gut	nach 2027

### Donau (Lech bis Naab)

#### Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

1_G044	Quartär - Rain	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G045	Quartär - Ingolstadt	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G046	Nördlinger Ries - Daiting	Nördlinger Ries	gut	schlecht	schlecht	gut	bis 2027

Grundwasserkörper			Chemischer Zustand			Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G047	Malm - Gaimersheim	Malm	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G048	Malm - Rennertshofen	Malm	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G049	Moränenland - Penzing	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G050	Vorlandmolasse - Aichach	Vorlandmolasse	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027

**Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN\_PE02**

1_G051	Quartär - Münchsmünster	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G052	Malm - Kelheim	Malm	gut	schlecht	schlecht	gut	bis 2027
1_G053	Vorlandmolasse - Wolnzach	Vorlandmolasse	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G054	Vorlandmolasse - Siegenburg	Vorlandmolasse	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G055	Vorlandmolasse - Scheyern	Vorlandmolasse	schlecht	schlecht	schlecht	gut	bis 2027
1_G056	Vorlandmolasse - Dürnbucher Forst	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht

**Donau (Naab bis Isar)****Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01**

1_G083	Quartär - Regensburg	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G084	Kristallin - Brennbere	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G085	Vorlandmolasse - Thalmassing	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht

**Donau (Große Laber bis Isar) – DNI\_PE02**

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G086	Quartär - Straubing	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G087	Kristallin - Bogen	Kristallin	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G088	Kristallin - Bernried	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G089	Vorlandmolasse - Mengkofen	Vorlandmolasse	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027

**Große Laber – DNI\_PE03**

1_G090	Quartär - Mötzing	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G091	Vorlandmolasse - Maltersdorf-Pfaffenberg	Vorlandmolasse	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G092	Vorlandmolasse - Rottenburg an der Laaber	Vorlandmolasse	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027

**Iller****Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01**

1_G001	Alpen - Oberstdorf	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G002	Faltenmolasse - Immenstadt i.Allgäu	Faltenmolasse und Moränen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G003	Quartär - Kempten	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G004	Quartär - Bad Grönenbach	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G005	Quartär - Illertissen	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G006	Moränenland - Altusried	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G007	Faltenmolasse - Sulzberg	Faltenmolasse und Moränen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G008	Moränenland - Dietmannsried	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

## Ilz

### Ilz – ILZ\_PE01

1_G163	Kristallin - Grafenau	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
--------	-----------------------	------------	-----	-----	-----	-----	----------

## Inn

### Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

1_G132	Alpen - Bayrischzell	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G133	Alpen - Samerberg	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G134	Quartär - Miesbach	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G135	Quartär - Raubling	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G136	Quartär - Bruckmühl	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G137	Moränenland - Feldkirchen-Westerham	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G138	Moränenland - Holzkirchen	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G139	Moränenland - Irschenberg	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G140	Moränenland - Riederling	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G141	Quartär - Rosenheim	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G142	Quartär - Altötting	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	schlecht	schlecht	gut	bis 2021
1_G143	Moränenland - Haag i.OB	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G144	Moränenland - Aßling	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G145	Moränenland - Schnaitsee	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G146	Moränenland - Amerang	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G147	Vorlandmolasse - Dorfen	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G148	Quartär - Mühldorf am Inn	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G149	Quartär - Waldkraiburg	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

1_G150	Alpen - Ruhpolding	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G151	Quartär - Burgkirchen an der Alz	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G152	Moränenland - Kirchweidach	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G153	Moränenland - Traunstein	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G154	Moränenland - Seeon-Seebruck	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G155	Vorlandmolasse - Zeilarn	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Inn (Salzach bis Rott) – INN_PE04</b>							
1_G156	Quartär - Bad Füssing	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G157	Vorlandmolasse - Ering	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN_PE05</b>							
1_G158	Alpen - Berchtesgaden	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G161	Moränenland - Taching am See	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G162	Moränenland - Teisendorf	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN_PE06</b>							
1_G126	Quartär - Pocking	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G127	Kristallin - Neuburg a. Inn	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G128	Vorlandmolasse - Pfarrkirchen	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G129	Vorlandmolasse - Bodenkirchen	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G130	Vorlandmolasse - Massing	Vorlandmolasse	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G131	Vorlandmolasse - Rotthalmünster	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht

## Isar

**Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01**

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G093	Alpen - Garmisch-Partenkirchen	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G094	Alpen - Mittenwald	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G095	Faltenmolasse - Murnau a. Staffelsee	Faltenmolasse und Moränen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G096	Quartär - Penzberg	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G097	Quartär - Bad Tölz	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G098	Moränenland - Dietmarszell	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

**Isar (Loisach bis Stadt Landshut) – ISR\_PE02**

1_G099	Quartär - Freising	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G100	Quartär - München	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G101	Quartär - Höhenkirchen-Siegertsbrunn	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G102	Moränenland - Wörth	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G103	Moränenland - Sauerlach	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G104	Vorlandmolasse - Buch am Erlbach	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR_PE03</b>							
1_G105	Quartär - Landshut	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	schlecht	schlecht	gut	bis 2027
1_G106	Vorlandmolasse - Loiching	Vorlandmolasse	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G107	Vorlandmolasse - Furth	Vorlandmolasse	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
<b>Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen) – ISR_PE04</b>							
1_G108	Quartär - Ammersee	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G109	Quartär - Dachau	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G110	Quartär - München Nord	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G111	Quartär - Gauting	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G112	Moränenland - Dießen a. Ammersee	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G113	Moränenland - Starnberg	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G114	Vorlandmolasse - Markt Indersdorf	Vorlandmolasse	gut	gut	gut	gut	erreicht
<b>Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR_PE05</b>							
1_G115	Alpen - Oberammergau	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G116	Faltenmolasse - Böbing	Faltenmolasse und Moränen	gut	gut	gut	gut	erreicht

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G117	Quartär - Weilheim i. OB	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G118	Moränenland - Pähl	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

## Lech

### Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

1_G033	Alpen - Füssen	Alpen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G034	Moränenland - Bidingen	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G035	Moränenland - Peiting	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G036	Faltenmolasse - Seeg	Faltenmolasse und Moränen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G037	Faltenmolasse - Wildsteig	Faltenmolasse und Moränen	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G038	Quartär - Kaufbeuren	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G039	Quartär - Thierhaupten	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G040	Quartär - Landsberg	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G041	Quartär - Augsburg	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G042	Quartär - Schongau	Fluviatile und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G043	Moränenland - Unterthingau	Moränen und fluvioglaziale Schotter und Sande	gut	gut	gut	gut	erreicht

## Naab

**Waldnaab, Haidenaab – NAB\_PE01**

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G066	Bruchschollenland - Neustadt am Kulm	Bruchschollenland	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G067	Bruchschollenland - Grafenwöhr	Bruchschollenland	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G068	Kristallin - Tirschenreuth	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G069	Kristallin - Wiesau	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht

**Naab, Schwarzach – NAB\_PE02**

1_G070	Bodenwöhrer Bucht - Schwandorf	Bodenwöhrer Bucht und Hahnbacher Sattel	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G071	Bruchschollenland - Schnaittenbach	Bruchschollenland	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G072	Kristallin - Nabburg	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G073	Kristallin - Schönsee	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G074	Malm - Burglengenfeld	Malm	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027

**Vils (zur Naab) – NAB\_PE03**

1_G075	Hahnbacher Sattel - Hahnbach	Bodenwöhrer Bucht und Hahnbacher Sattel	schlecht	gut	schlecht	gut	nach 2027
1_G076	Malm - Vilseck	Malm	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G077	Malm - Amberg	Malm	gut	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G078	Malm - Hohenfels	Malm	gut	gut	gut	gut	erreicht

## Regen

### Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

Grundwasserkörper		Chemischer Zustand				Mengenmäßiger Zustand	Zielerreichung (festgestellt oder Einschätzung auf Basis Maßnahmenprogramm)
Code	Name	Hydrogeol. Einheit	Parameter Nitrat	Parameter PSM	Zustandsbeurteilung		
1_G079	Bodenwöhler Bucht - Bodenwöhr	Bodenwöhler Bucht und Hahnbacher Sattel	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G080	Kristallin - Cham	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G081	Kristallin - Zwiesel	Kristallin	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G082	Malm - Lappersdorf	Malm	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027

## Wörnitz

### Wörnitz – WOE\_PE01

1_G028	Feuerletten/Albvor- land - Ehingen	Feuerletten und Albvorland	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G029	Gipskeuper - Feuchtwangen	Gipskeuper	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G030	Nördlinger Ries - Harburg (Schwaben)	Nördlinger Ries	gut	gut	gut	gut	erreicht
1_G031	Nördlinger Ries - Nördlingen	Nördlinger Ries	schlecht	schlecht	schlecht	gut	nach 2027
1_G032	Sandsteinkeuper - Dinkelsbühl	Sandsteinkeuper	gut	gut	gut	gut	erreicht

## Ohne Planungsraumzuordnung

DEGK1110	Tiefengrundwasser- körper		gut	gut	gut	gut	erreicht
----------	------------------------------	--	-----	-----	-----	-----	----------

## Anhang 4.4: Fallgruppensteckbriefe zur Ermittlung des ökologischen Potenzials von Flusswasserkörpern

<b>Steckbrief Fallgruppe 1:</b>	<b>Ausgebaute Wildbäche (Alpen, Alpenvorland)</b>		
Verbreitung in Gewässertypen:	Typ 1.1: Bäche der Alpen Typ 1.2: Kleine Flüsse der Alpen		
Gewässermorphologie-Übersichtsfotos von Beispielgewässern:			
	Stoisser Ache; Oberteisendorfer Ache Fotos: WWA Traunstein (S. Trautwein)		LfU
Charakterisierung der Fallgruppe:			
Natürliche Ausprägung:	Der Gewässertyp 1 umfasst die verschiedenen Gewässergrößen der Fließgewässer der Kalkalpen, von den Bächen (Subtyp 1.1) bis hin zu den kleinen Flüssen (Subtyp 1.2). Die Bäche verlaufen mit gestrecktem Verlauf in Kerbtälern und Kerbsohlentälern. Bei den kleineren Flüssen tritt eine fluviale Talverfüllung hinzu. Die größeren Flüsse fließen meist weit verzweigt in fluvial verfüllten Haupttälern (Grobmaterialaue). Dominierendes Sohlsubstrat in allen Fließgewässern sind Blöcke und Kies. Feinmaterial nimmt nur einen relativ geringen Anteil ein, abschnittsweise ist die Gewässersohle bis auf den anstehenden Fels ausgeräumt.		
Nutzung und daraus resultierende Restriktionen:	<p>Hochwasserschutz/Land und Forstwirtschaft</p> <p>Wildbachverbau zum Schutz von Siedlungen und wichtigen Infrastruktureinrichtungen vor Hochwasserereignissen mit hohem Geschiebetransport. Abhängig von örtlichen Verhältnissen kommen unterschiedliche Formen des Wildbachverbaus zum Einsatz:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Offene oder geschlossene Geschieberückhaltesperren (Querbauwerke): Unterbrechung der Durchgängigkeit bei geschlossener Bauweise, Tendenz zur Tiefen- und Seitenerosion in darunter befindlichen Gewässerabschnitten. Regelmäßige Räumung erforderlich. Die ökologischen Auswirkungen sind mit Ausnahme der Störung der Durchgängigkeit als punktuell und geringfügig einzustufen.</li> <li>2) Sperrentreppen (Konsolidierungssperren): Serie von Sperren, die eine Terrassierung der Gewässersohle zur Folge hat. Anhebung der Sohle zur Stützung der seitlichen Hänge. Reduzierung des Sohlgefälles und der Strömungsgeschwindigkeit sowie der Strömungsdiversität. Verschiebung der Sohlsubstrate hin zu feinem Material, Kolmatierung der Gewässersohle, Unterbindung der Durchgängigkeit in Abhängigkeit von der Höhe der Staumauern. Einsatz in steilem Gelände, natürliches Gefälle oft im Bereich von &gt; 8%.</li> <li>3) Uferverbau durch Steinsatz: Diese Verbauf orm wird oft in Verbindung mit Sperrentreppen eingesetzt: Neben den unter „Sperrentreppen“ gelisteten Auswirkungen führt diese Verbauf orm zur Eindämmung der Ufererosion und damit zu einer Verarmung der Biotopvielfalt.</li> <li>4) Versiegelung der Gewässersohle: Diese Verbauf orm wird meist in Ortschaften auf Schuttkegeln eingesetzt. Sie führt zu einer deutlichen Reduzierung der Biotopvielfalt, Wegfall des Interstitials, vollständige Verhinderung eigendynamischer Prozesse (Seiten- und Tiefenerosion usw.).</li> </ol>		
Hinweise zur Lage der Untersuchungsstelle:	Von Rückstau geprägte Abschnitte eines Oberflächenwasserkörpers (OWK) sind nach gegenwärtigem Stand der nationalen WRRL-Bewertungsverfahren in der Regel weder beprobbar noch bewertbar. Aus diesem Grund sollte ein frei fließender möglichst repräsentativer Abschnitt für die Untersuchungen herangezogen werden. Besonders zu beachten ist, dass der Untersuchungsbereich geeignet ist, die Auswirkungen der Nutzung zu bewerten.		

Steckbrief Fallgruppe 1:	Ausgebaute Wildbäche (Alpen, Alpenvorland)
Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials:	<p><b>Allgemeine Hinweise</b></p> <p>Wenn die Zustandsbewertung (im frei fließenden, nicht unbedingt repräsentativen Bereich) einen „guten Zustand“ dokumentiert, wird wie folgt verfahren: Vorläufig als erheblich verändert ausgewiesene Gewässer werden im Falle des nachgewiesenen guten Zustandes mit Expertenwissen überprüft. Besonders ist dabei die Plausibilität der Ergebnisse für den OWK zu berücksichtigen (z. B. Repräsentativität der Probestelle für den gesamten OWK?).</p> <p>Wenn der gute Zustand als plausibel für den jeweiligen OWK angesehen wird und zusätzlich eigendynamische hydromorphologische Prozesse ablaufen können ist dieser in die Gruppe der nicht erheblich veränderten Gewässer zu überführen. Ist dies nicht der Fall, wird er als erheblich verändertes Gewässer weiter geführt. Mit der Bewertung „guter ökologischer Zustand“ ist dann automatisch (mindestens) das gute ökologische Potenzial erreicht.</p> <p>Wird bei der Zustandsbewertung der „gute Zustand“ verfehlt, erfolgen weitere Prüfschritte gemäß Handlungsanleitung.</p>
	<p><b>Fische</b></p> <p>Auswirkungen: Durchgängigkeit (aufwärts / abwärts) für wandernde Fischarten unterbunden, Änderungen der Substratzusammensetzung hin zu feinen Substraten beeinträchtigen das Angebot an Laichplätzen, gänzlicher Wegfall bei Sohlversiegelung. Harte Uferverbauungen: Unterstände für Fische fehlen. Verlängerung der Aufenthaltszeiten: verstärkte Erwärmung in den Sommermonaten;</p> <p>In Staubereichen: Ausbildung von Hybridgemeinschaften mit i.d.R. Dominanz indifferenter Arten.</p> <p>Achtung: Ab einem Grenzgefälle größer ca. 8% ist auch natürlicherweise nicht mehr mit einer Wanderung der Fische zu rechnen.</p> <p>Bewertung: Die Bewertung der Biokomponente Fischfauna erfolgt anhand individueller Potenzial-Referenzzönosen und wird daher am Ende dieses Anhangs dargestellt.</p>
	<p><b>Makrozoobenthos</b></p> <p>Auswirkungen: Die Auswirkungen auf das Makrozoobenthos sind in hohem Maße abhängig von der Verbauforn.</p> <p>Offene oder geschlossene Geschiebesperren wirken sich lediglich punktuell negativ auf die ökologische Qualität des gesamten OWK aus. Diese Auswirkungen sind also als nicht repräsentativ für den gesamten OWK einzustufen.</p> <p>Sperrentreppen mit und ohne Uferverbau führen zu einer deutlichen Veränderung der Strömungsgeschwindigkeit, Strömungsdiversität, Substratquantität- und -qualität sowie zu einer Reduzierung besiedelbarer Mikrohabitate. Derart verbaute Gewässerabschnitte zeichnen sich durch deutlich niedrigere Strömungsgeschwindigkeiten und feinere Substrate aus.</p> <p>Bewertung: Anwendung findet das Bewertungsverfahren für Makrozoobenthos in Fließgewässern (PERLODES, Auswertungssoftware ASTERICS).</p> <p>Bei der Bewertung durch die Biokomponente Makrozoobenthos werden die sich aus der Nutzung ergebenden Restriktionen (geringere Strömungsgeschwindigkeiten, feinere Substrate) wie folgt berücksichtigt: Erheblich veränderte Fließgewässer des Gewässertyps 1.1. werden gemäß Typ 1.2 bewertet, erheblich veränderte Gewässer des Typs 1.2 gemäß Typ 4.</p> <p>Die Änderung des Bewertungstyps erfolgt ausschließlich für das Modul „Allgemeine Degradation“. Für das Modul „Saprobie“ wird das Bewertungsergebnis des jeweiligen natürlichen Gewässertyps herangezogen.</p>
	<p><b>Makrophyten &amp; Phytobenthos</b></p> <p>Auswirkungen: Nährstoffbelastungen aus dem Einzugsgebiet können aufgrund der nutzungsbedingten Verlängerungen der Verweilzeiten in geringem Maße zu einer Verschlechterung des Zustandes führen. Primäre Ursache bleibt jedoch die eigentliche Nährstoffbelastung aus dem Einzugsgebiet.</p> <p>Bewertung: Aus diesem Grund erfolgt bei dieser Biokomponente keine Anpassung der Umweltziele. Es gelten die Kriterien der ökologischen Zustandsbewertung für den jeweiligen natürlichen Typ.</p>
	<p><b>Phytoplankton</b></p> <p>Für die betrachtete Fallgruppe nicht von Relevanz.</p>
Spezifikationen:	Werden fortlaufend ergänzt

<b>Steckbrief Fallgruppe 2: Ausgebaute kleine Gewässer im Alpenvorland</b>	
Verbreitung in Gewässertypen:	Typ 2: Bäche und kleine Flüsse des Alpenvorlandes Typ 3: Bäche und kleine Flüsse der Jungmoräne des Alpenvorlandes
Gewässermorphologie-Übersichtsfotos von Beispielgewässern:	 <p>Typ 2.1: Vils Foto: WWA Landshut (B. Peters; M. Heim)</p>
Charakterisierung der Fallgruppe:	
Natürliche Ausprägung:	<p>In dem Fließgewässertyp 2 „Fließgewässer des Alpenvorlandes“ sind Bäche (Subtyp 2.1) und kleine Flüsse (Subtyp 2.2) zusammengefasst. Kennzeichnend für den natürlichen Zustand der Fließgewässer dieses Typs ist eine geschwungene bis mäandrierende Linienführung mit asymmetrischen bis kastenartigen Querprofilen. Dominierende Sohlsubstrate sind Schotter sowie je nach Einzugsgebiet Kiese mit unterschiedlich großen Sand- und Lehmenteilen. Schotter- und Kiesbänke mit Auelehmlagerungen und Niedermooreinschlüssen sind häufig ausgebildet. Langsam fließende Streckenabschnitte im Bereich der Kolke wechseln mit schnell fließenden Übergangprofilen (Furten).</p> <p>Der Typ 3 umfasst sowohl Bäche als auch kleine Flüsse der Jungmoränen des Alpenvorlandes. Die größeren Gewässer dieses Typs (Subtyp 3.2) sind vielfach Mittel- und Unterläufe seeausflussgeprägter Fließgewässer (Typ 21). Im natürlichen Zustand handelt es sich bei Fließgewässern des Typ 3 um gestreckte bis mäandrierende Laufformen in Kerbtälern, Mulden- oder Sohlentälern, mit breiten bzw. flachen Profilen, überwiegend Einbettgerinne, abschnittsweise auch Ausbildung von Nebengerinnen und Inseln. Dominierende Sohlsubstrate sind Blöcke und Kies. Gewässer in der Endmoräne sind dynamischer als in Grundmoränen.</p>
Nutzung und daraus resultierende Restriktionen:	<p><b>Wasserkraft /Hochwasserschutz/Landwirtschaft</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Rückstau durch Wehranlagen: Teilweise deutliche Verminderung der Strömungsgeschwindigkeit im Staubereich. Veränderung der Substratzusammensetzung bis hin zur Verschlammung,</li> <li>2) Vereinheitlichung des Abflussregimes: Reduzierung der Strömungsdiversität, Wegfall von Teilhabitaten, Verminderung systemprägender Prozesse,</li> <li>3) Reduzierung des Geschiebetransports durch Auflandungen in den Stauhaltungen und damit verbunden Sohlerosion im Unterwasser der Wehranlage,</li> <li>4) Beeinträchtigung, oft auch Unterbrechung der Durchgängigkeit, damit verbunden Isolierung von Populationen, Verlust von Habitaten, mangelnde Erreichbarkeit von Teilhabitaten,</li> <li>5) Uferverbau: Beeinträchtigung der hydromorphologischen Prozesse und damit Verlust von Teilhabitaten; sowohl in Quantität wie Qualität. Unterbindung der Laufverlagerung (Seitenerosion) - Folge: Eintiefung der Gewässersohle,</li> <li>6) Turbinenbetrieb: Individuelle Schädigungen insbesondere der Fische,</li> <li>7) Verlängerung der Aufenthaltszeiten im Stauraum: Gewässererwärmung, Ausbildung planktischer Lebensgemeinschaften,</li> <li>8) Im Falle von Ausleitung in Kanäle: Minderung des Abflusses, der mittleren Strömungsgeschwindigkeiten und der Strömungsdiversität, im Gewässerbett, Verminderung der hydromorphologischen Prozesse,</li> <li>9) Bei starker ackerbaulicher Nutzung ohne ausreichenden Erosionsschutz in der Aue und im Einzugsgebiet Eintrag von Oberboden direkt bei Hochwasser oder über Zuflüsse.</li> </ol> <p><b>Urbane Gebiete</b></p> <p>Gewässerbettbegradigung, Eintiefung und Einengung des Gewässerbetts, z. T. mit Sohlverbau, häufig mit durchgehendem zweiseitigem hartem Uferverbau, häufig in Verbindung mit Anlagen zum Hochwasserschutz (Deiche, Mauern).</p>

Steckbrief Fallgruppe 2:	Ausgebaute kleine Gewässer im Alpenvorland
Hinweise zur Lage der Untersuchungsstelle:	<p>Von Rückstau geprägte Abschnitte eines Oberflächenwasserkörpers (OWK) sind nach gegenwärtigem Stand der nationalen WRRL-Bewertungsverfahren in der Regel weder beprobbar noch bewertbar.</p> <p>Für die Bewertung erheblich veränderter OWK sollte ein frei fließender möglichst repräsentativer Gewässerabschnitt untersucht werden.</p> <p>Um den Einfluss bzw. die Auswirkungen der Nutzung auf den OWK quantifizieren zu können, muss die Untersuchungsstelle im Einflussbereich der Nutzung liegen.</p>
Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials:	<p><b>Allgemeine Hinweise</b></p> <p>Wenn die Zustandsbewertung (im frei fließenden, nicht unbedingt repräsentativen Bereich) einen „guten Zustand“ dokumentiert, wird wie folgt verfahren:</p> <p>Vorläufig als erheblich verändert ausgewiesene Gewässer werden im Falle des nachgewiesenen guten Zustandes mit Expertenwissen überprüft. Besonders ist dabei die Plausibilität der Ergebnisse für den OWK zu berücksichtigen (z. B. Repräsentativität der Probestelle für den gesamten OWK?). Wenn der gute Zustand als plausibel für den jeweiligen OWK angesehen wird und zusätzlich eigendynamische hydromorphologische Prozesse ablaufen können ist dieser in die Gruppe der nicht erheblich veränderten Gewässer zu überführen. Ist dies nicht der Fall, wird er als erheblich verändertes Gewässer weiter geführt. Mit der Bewertung „guter ökologischer Zustand“ ist dann automatisch (mindestens) das gute ökologische Potenzial erreicht.</p> <p>Wird bei der Zustandsbewertung der „gute Zustand“ verfehlt, erfolgen weitere Prüfschritte gemäß Handlungsanleitung.</p> <p><b>Fische</b></p> <p>Auswirkungen: Durchgängigkeit (aufwärts/abwärts) für wandernde Fischarten unterbunden, Verschlammung beeinträchtigt Angebot an Laichplätzen, Harte Uferverbauungen: Unterstände für Fische fehlen, Schäden an der Fischfauna bei der Turbinenpassage, verstärkte Erwärmung in den Sommermonaten durch Staubereiche.</p> <p>In Staubereichen Ausbildung von Hybridgemeinschaften mit in der Regel Dominanz indifferenter Arten.</p> <p>Bewertung: Die Bewertung der Biokomponente Fischfauna erfolgt anhand individueller Potenzial-Referenzzönosen und wird daher am Ende dieses Anhangs dargestellt.</p> <p><b>Makrozoobenthos</b></p> <p>Anwendung findet das Bewertungsverfahren für Makrozoobenthos in Fließgewässern (PERLODES, Auswertungssoftware ASTERICS). Ein Kategoriewechsel (Fließgewässer zu See) wird aufgrund der Festlegung der Untersuchungsstelle im frei fließenden Bereich nicht vorgenommen.</p> <p>Nutzungsbedingt findet vielfach eine Potamalisierung der Oberläufe statt (z. B. Reduzierung der Strömungsgeschwindigkeit durch Querbauwerke, Änderung der Substratqualität hin zu Feinsedimenten). Aus diesem Grund werden geänderte Umweltziele in Anspruch genommen. Hierzu wird bei der Bewertung ein Typwechsel vorgenommen.</p> <p>Bäche der Typen 2 und 3 (Subtypen 2,1 bzw. 3.1) werden mit dem Bewertungsverfahren für Flüsse (Typen 2.2 bzw. 3.2) bewertet.</p> <p>Für Flüsse der Typen 2 und 3 (Subtypen 2.2 bzw. 3.2) kann eine Festlegung erst nach vorliegen weiterer Erkenntnisse erfolgen. Zu prüfen ist bis dahin eine Bewertung mit dem Bewertungsverfahren des Typs 9.1K (für Flüsse des Typs 3.2 alternativ Typ 2.2).</p> <p>Die Änderung des Bewertungstyps erfolgt ausschließlich für das Modul „Allgemeine Degradation“. Für das Modul „Saprobie“ wird das Bewertungsergebnis des jeweiligen natürlichen Gewässertyps herangezogen.</p> <p><b>Makrophyten &amp; Phytobenthos</b></p> <p>Nährstoffbelastungen aus dem Einzugsgebiet können aufgrund der nutzungsbedingten Verlängerungen der Verweildauern zu einer Verschlechterung des Zustandes führen. Primäre Ursache bleibt dennoch die eigentliche Nährstoffbelastung. Aus diesem Grund wird bei der Bewertung des ökologischen Potenzials das Verfahren und die Klassengrenzen des ökologischen Zustandes des jeweiligen Typen herangezogen. Ein Typwechsel findet nicht statt.</p> <p><b>Phytoplankton</b></p> <p>Bei dieser Fallgruppe in der Regel nicht von Relevanz. Bei deutlicher Planktondominanz können Einzelfallbetrachtungen erforderlich sein.</p>
Spezifikationen:	<p>Die Ableitung von Maßnahmen für gestaute Abschnitte des OWK (Messstelle und damit auch das Bewertungsergebnis nicht repräsentativ), ist methodenbedingt nicht möglich. Potenzielle Maßnahmen zur Aufwertung dieser Staubereiche sind somit unabhängig darzustellen und falls möglich im Rahmen der allgemeinen Gewässerunterhaltung umzusetzen.</p> <p>Werden fortlaufend ergänzt.</p>

<b>Steckbrief Fallgruppe 3: Ausgebaute große Gewässer im Alpenvorland</b>	
Verbreitung in Gewässertypen:	Typ 4: Große Flüsse des Alpenvorlandes
Gewässermorphologie-Übersichtsfotos von Beispielgewässern:	
	<p>Typ 4: Lech Foto: WWA Donauwörth (B. Horst)</p> <p>Typ 4: Inn Stufe Ering-Frauenau Foto: LfU</p>
Charakterisierung der Fallgruppe:	
Natürliche Ausprägung:	<p>Große Flüsse mit Quellgebiet in den Alpen. Dominierende Sohlsubstrate sind Blöcke, Schotter, Kies und Sand. Flussabwärts nehmen der mittlere Geschiebekorndurchmesser ab und der Anteil an Feinteilen zu. Feinmaterial kann zur Trübung der Gewässer bei Hochwasser führen. Bei unverbauten Flüssen verliert sich das Wasser bei geringen Abflüssen zwischen ausgedehnten Kiesbänken. Bei Hochwasser werden hohe Feststoffmengen verfrachtet, das gesamte Gewässerbett wird bespannt, mitgeführtes Geschiebe wird ab- und umgelagert und die vorhandenen Kiesbänke werden verlagert. Es kommt zur Ausbildung verzweigter Flussbetten mit zahlreichen Abflussrinnen in Kerbsohlentälern. Der Fluss pendelt in der meist bewaldeten Aue (Abtrag und Anlandung) mit zahlreichen vegetationsfreien Schotterbänken.</p> <p>Werden die Kiesbänke nicht immer wieder umgelagert, entwickeln sich auf den offenen Kiesbänken über die Pioniergesellschaften auwaldartige Bestände. Das Standortangebot zeigt eine große Vielfalt von trockenen Schotterflächen über kiesige und feinkörnige Ablagerungen bis zu temporären Stillgewässern sowie angeschlossenen oder durchflossenen Nebengerinnen. Einbettgerinne bilden sich nur bei geologisch bedingten Einengungen, z. B. in sehr schmalen Kerbsohlentälern.</p>
Nutzung und daraus resultierende Restriktionen:	<p><b>Wasserkraft</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Rückstau durch Wehranlagen: Verminderung der Strömungsgeschwindigkeit im Staubeereich. Veränderung der Substratzusammensetzung bis hin zur Verschlammung,</li> <li>2) Vereinheitlichung der Strömungsvielfalt durch Aufstau oder Begradigung Verlust von Teilhabitaten, Verminderung hydromorphologischer Prozesse,</li> <li>3) Beeinträchtigung des Geschiebetransports durch Ablagerungen in den Stauräumen. Entnahme von Geschiebe führt zur Eintiefung des Gewässerbetts, so z. B. zur Sohlenerosion im Unterwasser von Staustufen,</li> <li>4) Uferverbau: Festlegung des Wasserlaufs zur Nutzung der Wasserkraft, Verminderung der Quantität sowie Qualität von Habitaten,</li> <li>5) Ausleitungen in Kraftwerkskanäle: Verlust von aquatischen Lebensräumen im Flussbett,</li> <li>6) Turbinenbetrieb: Schädigungen von Organismen, vor allem der Fische,</li> <li>7) Verlängerung der Aufenthaltszeiten: Gewässererwärmung, Ausbildung planktischer Lebensgemeinschaften,</li> <li>8) im Falle von Ausleitung: Reduzierung der Strömungsdiversität, Vereinheitlichung des Abflussregimes, Verminderung der Quantität und Qualität systemprägender Prozesse, partielles Trockenfallen von ausgeleiteten Abschnitten,</li> <li>9) im Falle von Schwellbetrieb: Hydraulischer Stress, zeitweise Trockenfallen von aquatischen Habitaten, Nachteile für Gewässerorganismen, Verlust von Laichplätzen und Schädigung von Laich.</li> </ol> <p><b>Hochwasserschutz/Landwirtschaft /Urbane Gebiete</b></p> <p>Gewässerbetteinengung durch harten Verbau zum Hochwasserschutz von Siedlungen sowie zur Sicherung forst- bzw. landwirtschaftlicher Nutzflächen, z. T. Errichten von Deichen. Folge: Eintiefung des Gewässerbetts, Errichtung von Querbauwerken zur Sicherung der Gewässersohle vor weiterer Eintiefung, Bau von Abstürzen oder Sohlrampen, durchgehende Ufersicherungen, Entkoppelung von Fluss und Aue, Abschneiden von Nebengewässern, Zuflüssen und Altgewässern, Verlust hydromorphologischer Prozesse. Eintrag von Oberboden bei Hochwasser in das Gewässer durch ackerbauliche Nutzung der Aue oder über die Zuflüsse aus stark ackerbaulich genutzten Einzugsgebieten ohne ausreichenden Erosionsschutz.</p>

Steckbrief Fallgruppe 3:	Ausgebaute große Gewässer im Alpenvorland
Hinweise zur Lage der Untersuchungsstelle:	<p>Von Rückstau geprägte Abschnitte eines Oberflächenwasserkörpers (OWK) sind nach gegenwärtigem Stand der nationalen WRRL-Bewertungsverfahren in der Regel weder beprobbar noch bewertbar. Aus diesem Grund sollte ein frei fließender möglichst repräsentativer Abschnitt für die Untersuchungen herangezogen werden. Besonders zu beachten ist, dass der Untersuchungsbereich geeignet ist, die Auswirkungen der Nutzung zu bewerten.</p>
Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials:	<p><b>Allgemeine Hinweise</b></p> <p>Wenn die Zustandsbewertung (im frei fließenden, nicht unbedingt repräsentativen Bereich) einen „guten Zustand“ dokumentiert, wird wie folgt verfahren:</p> <p>Vorläufig als erheblich verändert ausgewiesene Gewässer werden im Falle des nachgewiesenen guten Zustandes mit Expertenwissen überprüft. Besonders ist dabei die Plausibilität der Ergebnisse für den OWK zu berücksichtigen (z. B. Repräsentativität der Probestelle für den gesamten OWK?). Wenn der gute Zustand als plausibel für den jeweiligen OWK angesehen wird und zusätzlich eigendynamische hydromorphologische Prozesse ablaufen können ist dieser in die Gruppe der nicht erheblich veränderten Gewässer zu überführen. Ist dies nicht der Fall, wird er als erheblich verändertes Gewässer weiter geführt. Mit der Bewertung „guter ökologischer Zustand“ ist dann automatisch (mindestens) das gute ökologische Potenzial erreicht. Wird bei der Zustandsbewertung der „gute Zustand“ verfehlt, erfolgen weitere Prüfschritte gemäß Handlungsanleitung.</p> <p><b>Fische</b></p> <p>Auswirkungen: Durchgängigkeit (aufwärts/abwärts) für wandernde Fischarten unterbunden, Verschlammung beeinträchtigt Angebot an Laichplätzen, Harte Uferverbauungen: Unterstände für Fische fehlen, Schwellbetrieb nachteilig für Fischlebensgemeinschaften, Schäden an der Fischfauna bei der Turbinenpassage, verstärkte Erwärmung in den Sommermonaten durch Stauhaltung;</p> <p>In Staubereichen Ausbildung von Hybridgemeinschaften mit in der Regel Dominanz indifferenter Arten.</p> <p>Bewertung: Die Bewertung der Biokomponente Fischfauna erfolgt anhand individueller Potenzial-Referenzzönosen und wird daher am Ende dieses Anhangs dargestellt.</p> <p><b>Makrozoobenthos</b></p> <p>Auswirkungen: Aus der Nutzung (insbesondere Wasserkraft) resultiert eine deutliche Verringerung der Strömungsgeschwindigkeiten. Die auch natürlicherweise flussabwärts stattfindende Verschiebung der mittleren Geschiebekorndurchmesser hin zu kleineren tritt nutzungsbedingt bereits in den Mittelläufen auf. Der Anteil an Feinmaterial steigt. Ebenfalls wird die Seitenerosion durch die niedrigeren Strömungsgeschwindigkeiten verringert, was zu einer Reduzierung des Geschiebenachschubs führt. Tiefenerosion wird gefördert.</p> <p>Große Flüsse der Alpen (Typs 4) ändern somit nutzungsbedingt ihren Charakter hin zu Gewässertyp 2.2 (Flüsse des Alpenvorlandes).</p> <p>Bewertung: Anwendung findet das Bewertungsverfahren für Makrozoobenthos in Fließgewässern (PERLODES, Auswertungssoftware ASTERICS). Ein Kategoriewechsel (Fließgewässer zu See) wird aufgrund der Festlegung der Untersuchungsstelle im frei fließenden Bereich nicht vorgenommen.</p> <p>Bei der Bewertung des Makrozoobenthos wird diesem Umstand durch folgenden Typsprung Rechnung getragen: Erheblich veränderte Fließgewässer dieser Fallgruppe werden gemäß Typ 2.2 bewertet (geändertes Umweltziel).</p> <p>Die Änderung des Bewertungstyps erfolgt ausschließlich für das Modul „Allgemeine Degradation“. Für das Modul „Saprobie“ wird das Bewertungsergebnis des jeweiligen natürlichen Gewässertyps herangezogen.</p> <p><b>Makrophyten &amp; Phytobenthos</b></p> <p>Auswirkungen: Nährstoffbelastungen aus dem Einzugsgebiet können aufgrund der nutzungsbedingten Verlängerungen der Verweilzeiten zu einer Verschlechterung des Zustandes führen. Primäre Ursache bleibt jedoch die eigentliche Nährstoffbelastung aus dem Einzugsgebiet.</p> <p>Bewertung: Aus diesem Grund wird bei der Bewertung des ökologischen Potenzials für diese Komponente das Verfahren und die Klassengrenzen des ökologischen Zustandes für Typ 4 herangezogen. Ein Typwechsel findet nicht statt.</p> <p><b>Phytoplankton</b></p> <p>Fließgewässer des Gewässertyps 4 sind natürlicherweise nicht planktondominiert. Aus diesem Grund wurde für diesen Gewässertyp auch kein Verfahren für die Planktonbewertung entwickelt. Da jedoch die nutzungsbedingte Verlängerung der Verweildauern zu nennenswerten Planktonentwicklungen führen kann, erfolgt in diesen Fällen eine Bewertung gemäß dem Bewertungsverfahren für Typ 9.2 (Große Flüsse des Mittelgebirges).</p>

<b>Steckbrief Fallgruppe 3: Ausgebaute große Gewässer im Alpenvorland</b>	
Spezifikationen	Die Ableitung von Maßnahmen für gestaute Abschnitte des OWK (Messstelle und damit auch das Bewertungsergebnis nicht repräsentativ), ist methodenbedingt nicht möglich. Potenzielle Maßnahmen zur Aufwertung dieser Staubereiche sind somit unabhängig darzustellen und falls möglich im Rahmen der allgemeinen Gewässerunterhaltung umzusetzen. Fortlaufende Ergänzung
<b>Steckbrief Fallgruppe 4: Ausgebaute kleinere Gewässer im Mittelgebirge</b>	
Verbreitung in Gewässertypen:	Typ 5: Grobmaterialreiche silikatische Mittelgebirgsbäche Typ 5.1: Feinmaterialreiche silikatische Mittelgebirgsbäche Typ 6: Feinmaterialreiche karbonatische Mittelgebirgsbäche Typ 6K: Bäche des Keupers Typ 7: Grobmaterialreiche karbonatische Mittelgebirgsbäche Typ 9: Silikatische, fein-und grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse Typ 9.1: Karbonatische, fein-und grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse Typ 9.1K: Flüsse des Keupers
Gewässermorphologie-Übersichtsfotos von Beispielgewässern:	
	Typ 5: Südliche Regnitz: WWA Hof Foto: LfU (A. Conrad)
Charakterisierung der Fallgruppe:	
Natürliche Ausprägung:	Die Fallgruppe umfasst sämtliche im bayerischen Mittelgebirge anzutreffenden Fließgewässertypen mit Ausnahme der Gewässertypen 9.2 und 10 (siehe hierzu Fallgruppensteckbrief 5). Zur Charakterisierung der natürlichen Ausprägung siehe „Steckbriefe Fließgewässer“
Nutzung und daraus resultierende Restriktionen:	<b>Wasserkraft</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Rückstau durch Wehranlagen: Teilweise deutliche Verminderung der Strömungsgeschwindigkeit im Staubereich. Veränderung der Substratzusammensetzung bis hin zur Verschlammung,</li> <li>2) Vereinheitlichung des Abflussregimes: Reduzierung der Strömungsdiversität, Wegfall von Teilhabitaten, Verminderung systemprägender Prozesse,</li> <li>3) Reduzierung des Geschiebetransports durch Auflandungen in den Stauhaltungen und damit verbunden Sohlerosion im Unterwasser der Wehranlage,</li> <li>4) Beeinträchtigung oft auch Unterbrechung der Durchgängigkeit, damit verbunden Isolierung von Populationen, Verlust von Habitaten, mangelnde Erreichbarkeit von Teilhabitaten,</li> <li>5) Uferverbau: Beeinträchtigung der hydromorphologischen Prozesse und damit Verlust von Teilhabitaten; sowohl in Quantität wie Qualität. Unterbindung der Laufverlagerung (Seitenerosion) - Folge: Eintiefung der Gewässersohle,</li> <li>6) Turbinenbetrieb: Schädigungen von Organismen, insbesondere der Fische,</li> <li>7) Verlängerung der Aufenthaltszeiten im Stauraum: Gewässererwärmung, Ausbildung trophischer Belastungen,</li> <li>8) im Falle von Ausleitung in Kanäle: Minderung des Abflusses, der mittleren Strömungsgeschwindigkeiten und der Strömungsdiversität, im Gewässerbett, Verminderung der hydromorphologischen Prozesse,</li> <li>9) bei starker ackerbaulicher Nutzung ohne ausreichenden Erosionsschutz in der Aue und im</li> </ol>

Steckbrief Fallgruppe 4:	Ausgebaute kleinere Gewässer im Mittelgebirge
Nutzung und daraus resultierende Restriktionen (Fortsetzung)	Einzugsgebiet Eintrag von Oberboden direkt bei Hochwasser oder über die Zuflüsse.
	<p>Hochwasserschutz / Landwirtschaft / Urbane Gebiete</p> <p>Gewässerbetteinengung durch harten Verbau zum Hochwasserschutz von Siedlungen sowie zur Sicherung forst- bzw. landwirtschaftlicher Nutzflächen, z. T. Errichten von Deichen. Folge: Eintiefung des Gewässerbetts, Errichtung von Querbauwerken zur Sicherung der Gewässer-sole vor weiterer Eintiefung, Bau von Abstürzen oder Sohlrampen, durchgehende Ufersicherungen, Entkoppelung von Fluss und Aue, Abschneiden von Nebengewässern, Zuflüssen und Altgewässern, Verlust hydromorphologischer Prozesse. Eintrag von Oberboden bei Hochwasser in das Gewässer durch ackerbauliche Nutzung der Aue oder über die Zuflüsse aus stark ackerbaulich genutzten Einzugsgebieten ohne ausreichenden Erosionsschutz.</p>
Hinweise zur Lage der Untersuchungsstelle:	<p>Teichwirtschaft</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Ausleitung von Wasser aus Bächen und kleinen Flüssen mit Auswirkungen auf den Abfluss und die Lebensgemeinschaften in diesen Gewässern,</li> <li>2) zeitweise Belastung der kleinen Fließgewässern beim Ablassen der Teiche mit Schlamm,</li> <li>3) dadurch Beeinträchtigung der Fließgewässerhabitate, Rückstau im Bereich der Ausleitung bzw. im Staubereich: Deutliche Verminderung der Strömungsgeschwindigkeit. Veränderung der Substratzusammensetzung bis hin zur Verschlammung,</li> <li>4) zeitweise Beeinträchtigung der Durchgängigkeit während der Zeit der Wasserausleitung,</li> <li>5) Belastung der Gewässergüte aufgrund von Nährstoffeinträgen (z. B. Forellenteiche),</li> <li>6) u. U. Einschleppung gebietsfremder Arten (Neobiota).</li> </ol>
	<p>Unmittelbar teichwirtschaftlich genutzte Abschnitte bzw. von Rückstau geprägte Bereiche eines Oberflächenwasserkörpers (OWK) sind nach gegenwärtigem Stand der nationalen WRRL-Bewertungsverfahren in der Regel weder beprobbar noch bewertbar.</p> <p>Für die Bewertung erheblich veränderter OWK sollte ein frei fließender möglichst repräsentativer Gewässerabschnitt untersucht werden.</p> <p>Um den Einfluss bzw. die Auswirkungen der Nutzung auf den OWK quantifizieren zu können, muss die Untersuchungsstelle im Einflussbereich der Nutzung liegen.</p>
Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials:	<p>Allgemeine Hinweise</p> <p>Wenn die Zustandsbewertung (im frei fließenden, nicht unbedingt repräsentativen Bereich) einen „guten Zustand“ dokumentiert, wird wie folgt verfahren:</p> <p>Vorläufig als erheblich verändert ausgewiesene Gewässer werden im Falle des nachgewiesenen guten Zustandes mit Expertenwissen überprüft. Besonders ist dabei die Plausibilität der Ergebnisse für den OWK zu berücksichtigen (z. B. Repräsentativität der Probestelle für den gesamten OWK?). Wenn der gute Zustand als plausibel für den jeweiligen OWK angesehen wird und zusätzlich eigendynamische hydromorphologische Prozesse ablaufen können ist dieser in die Gruppe der nicht erheblich veränderten Gewässer zu überführen. Ist dies nicht der Fall, wird er als erheblich verändertes Gewässer weiter geführt. Mit der Bewertung „guter ökologischer Zustand“ ist dann automatisch (mindestens) das gute ökologische Potenzial erreicht.</p> <p>Wird bei der Zustandsbewertung der „gute Zustand“ verfehlt, erfolgen weitere Prüfschritte gemäß Handlungsanleitung.</p>
	<p>Fische</p> <p>Auswirkungen: Durchgängigkeit (aufwärts / abwärts) für wandernde Fischarten unterbunden, Verschlammung beeinträchtigt Angebot an Laichplätzen, Harte Uferverbauungen: Unterstände für Fische fehlen, Schäden an der Fischfauna bei der Turbinenpassage, verstärkte Erwärmung in den Sommermonaten durch Staubereiche bzw. Fischteiche;</p> <p>In Staubereichen Ausbildung von Hybridgemeinschaften mit in der Regel Dominanz indifferenter Arten</p> <p>Bewertung: Die Bewertung der Biokomponente Fischfauna erfolgt anhand individueller Potenzial-Referenzzönosen und wird daher am Ende dieses Anhangs dargestellt.</p>
	<p>Makrozoobenthos</p> <p>Anwendung findet das Bewertungsverfahren für Makrozoobenthos in Fließgewässern (PERLODES, Auswertungssoftware ASTERICS). Ein Kategoriewechsel (Fließgewässer zu See) wird aufgrund der Festlegung der Untersuchungsstelle im frei fließenden Bereich nicht vorgenommen.</p> <p>Nutzungsbedingt findet vielfach eine Potamalisierung statt (z. B. Reduzierung der Strömungsgeschwindigkeit durch Querbauwerke, Änderung der Substratqualität hin zu Feinsedimenten). Aus diesem Grund werden geänderte Umweltziele in Anspruch genommen. Hierzu wird bei der Bewertung in der Regel ein Typwechsel vorgenommen. Dabei wird wie folgt verfahren:</p> <p>Typ 5: Bewertung gemäß Typ 5.1</p> <p>Typ 5.1: Verschiebung um eine Zustandsklasse</p> <p>Typ 6: Bewertung gemäß Typ 9.1</p>

<b>Steckbrief Fallgruppe 4:</b>		<b>Ausgebaute kleinere Gewässer im Mittelgebirge</b>	
Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials: (Fortsetzung)	Typ 6K:	Bewertung gemäß 9.1K	
	Typ 7:	Bewertung gemäß Typ 9.1	
	Typ 9:	Bewertung gemäß Typ 9.2	
	Typ 9.1:	Bewertung gemäß Typ 9.2	
	Typ 9.1K:	Verschiebung um eine Zustandsklasse	
	Die Änderung des Bewertungstyps erfolgt ausschließlich für das Modul „Allgemeine Degradation“. Für das Modul „Saprobie“ wird das Bewertungsergebnis des jeweiligen natürlichen Gewässertyps herangezogen.		
	<b>Makrophyten &amp; Phytobenthos</b>		
	Nährstoffbelastungen aus dem Einzugsgebiet können aufgrund der nutzungsbedingten Verlängerungen der Verweildauern zu einer Verschlechterung des Zustandes führen. Primäre Ursache bleibt dennoch die eigentliche Nährstoffbelastung. Aus diesem Grund werden bei der Bewertung des ökologischen Potenzials das Verfahren und die Klassengrenzen des ökologischen Zustandes der jeweiligen natürlichen Typen herangezogen. Ein Typwechsel findet nicht statt.		
	<b>Phytoplankton</b>		
	Da die nutzungsbedingte Verlängerung der Verweildauern zu nennenswerten Planktonentwicklungen führen können, erfolgt im Falle einer Planktondominanz (Chlorophyll a > 20 µg) generell eine Bewertung gemäß dem Bewertungsverfahren für Typ 9.2 (Große Flüsse des Mittelgebirges).		
Spezifikationen:	Die Ableitung von Maßnahmen für gestaute Abschnitte des OWK (Messstelle und damit auch das Bewertungsergebnis nicht repräsentativ), ist methodenbedingt nicht möglich. Potenzielle Maßnahmen zur Aufwertung dieser Staubebereiche sind somit unabhängig darzustellen und falls möglich im Rahmen der allgemeinen Gewässerunterhaltung umzusetzen. Werden fortlaufend ergänzt.		
<b>Steckbrief Fallgruppe 5:</b>			
Verbreitung in Gewässertypen:	Typ 9.2:	Große Flüsse des Mittelgebirges	
	Typ 10:	Kiesgeprägte Ströme	
Gewässermorphologie-Übersichtsfotos von Beispielgewässern:			
	Main: Staustufe, Bühnenfelder Erlabrunn Fotos: Regierung von Unterfranken		Main Würzburg LfU
Charakterisierung der Fallgruppe:			
Natürliche Ausprägung:	Gewundene bis mäandrierende Stromabschnitte in engen bis weiten (Auen größer 300 m) Talformen. In breiten Tälern Ausbildung einer weiten Überschwemmungsaue. Abhängig von Gefälle und Feststofffrachten (Geschiebe) Ausbildung von Mehrbettgerinnen möglich. Dieser Stromtyp weist ein flaches Profil auf, in dem häufig Furten, Inseln und Stromspaltungen ausgebildet sind. Dominierende Sohlsubstrate sind Schotter, Kies und Feinsedimente (Sand mit Kiesbeimengungen). Natürlicherweise ist in diesem Stromtyp viel Totholz anzutreffen. Dabei handelt es sich meist um größere Stämme oder umgestürzte Bäume, die trotz der Strömung liegen bleiben. Umgestürzte Bäume führen zur Ansammlung von kleinerem Totholz und weiterem organischen Material.		
Nutzung und daraus resultierende Restriktionen:	<b>Wasserkraft</b>		
	1) Rückstau durch Wehranlagen: Verminderung der Strömungsgeschwindigkeit im Staubeereich. Veränderung der Substratzusammensetzung bis hin zur Verschlammung, 2) Vereinheitlichung der Strömungsvielfalt durch Aufstau oder Begradigung Verlust von Teilhabitaten, Verminderung hydromorphologischer Prozesse,		

**Steckbrief Fallgruppe 5:**

Nutzung und daraus resultierende Restriktionen (Fortsetzung):

- 3) Beeinträchtigung des Geschiebetransports durch Ablagerungen in den Stauräumen. Entnahme von Geschiebe führt zur Eintiefung des Gewässerbetts, so z. B. zur Sohlenerosion im Unterwasser von Staustufen,
- 4) Uferverbau: Festlegung des Gewässerlauf zur Nutzung der Wasserkraft Verminderung der Quantität sowie Qualität von Habitaten,
- 5) Ausleitungen in Kraftwerkskanäle. Verlust von aquatischen Lebensräumen im Flussbett,
- 6) Turbinenbetrieb: Schädigungen von Organismen, vor allem der Fische,
- 7) Verlängerung der Aufenthaltszeiten: Gewässererwärmung, Ausbildung trophischer Belastungen,
- 8) im Falle von Ausleitung: Reduzierung der Strömungsdiversität, Vereinheitlichung des Abflussregimes, Verminderung der Quantität und Qualität systemprägender Prozesse, partielles Trockenfallen von ausgeleiteten Abschnitten,
- 9) im Falle von Schwellbetrieb: Hydraulischer Stress, zeitweise Trockenfallen von aquatischen Habitaten, Nachteile für Gewässerorganismen, Verlust von Laichplätzen und Schädigung von Laich.

**Schifffahrt**

- 1) Einengung und Festlegung des Gewässerbetts durch harten Uferverbau wie z. B. durchgehender Längsverbau und auch Buhnen,
- 2) Änderung des Strömungsregimes,
- 3) Vertiefung des Gewässerbettes und Eingriffe in das Sohlsubstrat durch Ausbaggern,
- 4) Aufhöhung von Uferbereichen. Entkopplung der Verzahnung von Fluss mit dem Grundwasserbegleitstrom,
- 5) hydraulischer Stress durch Sunk und Schwall der Schiffswellen mit Druck- und Sogströmungen. Störung der Uferzönose durch Wellenschlag, Ausbildung von Tidebereichen oder von Brandungsufern mit entsprechender Veränderung der Biozönose, Verhinderung der Ausbildung von Zooplankton,
- 6) Schifffahrt als Vektor für die Einschleppung von Neobiota.

**Hochwasserschutz/Landwirtschaft/Urbane Gebiete**

Gewässerbetteinengung durch harten Verbau zum Hochwasserschutz von Siedlungen sowie zur Sicherung forst- bzw. landwirtschaftlicher Nutzflächen, z. T. Errichten von Deichen. Folge: Eintiefung des Gewässerbetts, Errichtung von Querbauwerken zur Sicherung der Gewässersohle vor weiterer Eintiefung, Bau von Abstürzen oder Sohlrampen, durchgehende Ufersicherungen, Entkoppelung von Fluss und Aue, Abschneiden von Nebengewässern, Zuflüssen und Altgewässern, Verlust hydromorphologischer Prozesse.

Eintrag von Oberboden bei Hochwasser in das Gewässer durch ackerbauliche Nutzung der Aue oder über die Zuflüsse aus stark ackerbaulich genutzten Einzugsgebieten ohne ausreichenden Erosionsschutz.

Hinweise zur Lage der Untersuchungsstelle:

Von Rückstau geprägte Abschnitte eines Oberflächenwasserkörpers (OWK) sind nach gegenwärtigem Stand der nationalen WRRL-Bewertungsverfahren in der Regel weder beprobbar noch bewertbar. Aus diesem Grund sollte ein fließender möglichst repräsentativer Abschnitt für die Untersuchungen herangezogen werden. Besonders zu beachten ist, dass der Untersuchungsbereich geeignet ist, die Auswirkungen der Nutzungen zu bewerten.

Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials:

**Allgemeine Hinweise**

Wenn die Zustandsbewertung (im frei fließenden, nicht unbedingt repräsentativen Bereich) einen „guten Zustand“ dokumentiert, wird wie folgt verfahren:  
 Vorläufig als erheblich verändert ausgewiesene Gewässer werden im Falle des nachgewiesenen guten Zustandes mit Expertenwissen überprüft. Besonders ist dabei die Plausibilität der Ergebnisse für den OWK zu berücksichtigen (z. B. Repräsentativität der Probestelle für den gesamten OWK?). Wenn der gute Zustand als plausibel für den jeweiligen OWK angesehen wird und zusätzlich eigendynamische hydromorphologische Prozesse ablaufen können ist dieser in die Gruppe der nicht erheblich veränderten Gewässer zu überführen. Ist dies nicht der Fall, wird er als erheblich verändertes Gewässer weiter geführt.  
 Mit der Bewertung „guter ökologischer Zustand“ ist dann automatisch (mindestens) das gute ökologische Potenzial erreicht. Wird bei der Zustandsbewertung der „gute Zustand“ verfehlt, erfolgen weitere Prüfschritte gemäß Handlungsanleitung.

**Fische**

Auswirkungen: Durchgängigkeit (aufwärts / abwärts) für wandernde Fischarten unterbunden, Verschlammung beeinträchtigt Angebot an Laichplätzen, harte Uferverbauungen, Unterstände für Fische fehlen. Schwellbetrieb nachteilig für Fischlebensgemeinschaften. Schäden an der Fischfauna bei der Turbinenpassage und durch verstärkte Erwärmung der Flusstau in den Sommermonaten. Ausbildung von Hybridgemeinschaften, Dominanz indifferenter Arten.  
 Bewertung: Die Bewertung der Biokomponente Fischfauna erfolgt anhand individueller Potenzial-Referenzzönosen und wird daher am Ende dieses Anhangs dargestellt.

**Steckbrief Fallgruppe 5:**

Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials (Fortsetzung):

**Makrozoobenthos**

Auswirkungen: Aus den Nutzungen (insbesondere Schifffahrt, Wasserkraft) resultieren gravierende Restriktionen für die besiedelnde Zönose. In den Staubereichen tritt eine deutliche Verringerung der Strömungsgeschwindigkeit ein. Hiermit verbunden sind Änderungen in der Substratzusammensetzung (kleinere Korngrößen bis hin zur Verschlammung). Natürlicherweise stattfindende Seitenerosion wird durch Uferverbau sowie durch die Anlage von Bühnen verhindert.

Weitere Restriktionen ergeben sich aus der Schifffahrt. Hier ist in besonderem Maße der hydraulische Stress zu nennen. Dieser wird in der Strommitte durch den Betrieb der Schiffschrauben, an den Ufern durch Schiffswellenschlag hervorgerufen.

In besonderem Maße ist als weiterer Einfluss der Schifffahrt die Einschleppung von Neobiota zu nennen. Ab einem bestimmten Maß kann der Einfluss dieser neuen Arten auf das Bewertungsergebnis so gravierend sein, dass eine fachlich sinnvolle Bewertung mit dem Ziel der Ableitung von Maßnahmen nicht mehr möglich ist.

Bewertung: Anwendung findet das Bewertungsverfahren für Makrozoobenthos in Fließgewässern (PERLODES, Auswertungssoftware ASTERICS). Ein Kategoriewechsel (Fließgewässer zu See) wird aufgrund der Festlegung der Untersuchungsstelle im frei fließenden Bereich nicht vorgenommen.

Bei der Bewertung durch die Biokomponente Makrozoobenthos werden die sich aus der Nutzung ergebenden Restriktionen wie folgt berücksichtigt:

Der mäßige ökologische Zustand wird in diesen Wasserkörpern mit dem guten ökologischen Potenzial gleichgesetzt (Verschiebung um eine Zustandsklasse).

Speziell zum Einfluss von Neobiota sind weitere Festlegungen zu treffen.

Die Änderung des Bewertungstyps erfolgt ausschließlich für das Modul „Allgemeine Degradation“. Für das Modul „Saprobie“ wird das Bewertungsergebnis des jeweiligen natürlichen Gewässertyps herangezogen.

**Makrophyten & Phytobenthos**

Auswirkungen: Nährstoffbelastungen aus dem Einzugsgebiet können aufgrund der nutzungsbedingten Verlängerungen der Verweilzeiten zu einer Verschlechterung des Zustandes führen. Primäre Ursache bleibt jedoch die eigentliche Nährstoffbelastung aus dem Einzugsgebiet.

Bewertung: Aus diesem Grund wird bei der Bewertung des ökologischen Potenzials die Belastung aus dem Einzugsgebiet abgeschätzt. Das gute ökologische Potenzial ist in den genutzten OWK dann erreicht, wenn ein guter Zustand an den wesentlichen Zuflüssen aus dem Einzugsgebiet diagnostiziert wird.

**Phytoplankton**

Es gelten die Kriterien für die Biokomponente Makrophyten & Phytobenthos.

Spezifikationen:

Die Ableitung von Maßnahmen für gestaute Abschnitte des OWK (Messstelle und damit auch das Bewertungsergebnis nicht repräsentativ), ist methodenbedingt nicht möglich. Potenzielle Maßnahmen zur Aufwertung dieser Staubereiche sind somit unabhängig darzustellen und falls möglich im Rahmen der allgemeinen Gewässerunterhaltung umzusetzen.

Werden fortlaufend ergänzt.

<b>Steckbrief Fallgruppe 6:</b>	<b>Künstliche Gewässer (Kanäle)</b>
Verbreitung in Gewässertypen:	Keine Zuordnung zu einem natürlichen Gewässertyp möglich
Gewässermorphologie-Übersichtsfotos von Beispielgewässern:	 <p data-bbox="424 577 1289 694">Isar-Kanal (Isar-Überleitung zum Walchensee) uh. Krüner Wehr (li), Reißbach-Überleitung oh. Kraftwerkseinlauf zum KW Niedernach (mi), Alz, Tachertinger Wehr (re). Fotos: WWA Weilheim (Dr. Lenhart); LfU (re)</p>
Charakterisierung der Fallgruppe:	
Natürliche Ausprägung:	Künstliche Gewässer (Kanäle) sind von Menschenhand geschaffene Gerinne (technische Bauwerke). Sie unterscheiden sich von erheblich veränderten Fließgewässern dadurch, dass vor Ihrer Schaffung kein vergleichbares Gewässer existierte. Eine Zuordnung zu einem ähnlichen natürlichen Gewässertyp ist bei künstlichen Gewässern nicht möglich.
Nutzung und daraus resultierende Restriktionen:	<p data-bbox="424 884 1318 929"><b>Wasserkraft</b></p> <p data-bbox="424 929 1318 1131">Wasserkraft- Mühlkanäle -Gräben in der Regel trapezförmiges Profil mit möglichst geringer Sohlrauigkeit, Känale zum Teil befestigt (gepflastert, asphaltiert oder betoniert) um den Strömungswiderstand zu verringern. Teilweise hohe Strömungsgeschwindigkeiten. Nutzungsbedingt erhebliche Schwankungen des Abflusses; unter Umständen Trockenlegung im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen. Mangel oder vollständiges Fehlen besiedelbarer Mikrohabitate.</p> <p data-bbox="424 1131 1318 1176"><b>Schifffahrt</b></p> <p data-bbox="424 1176 1318 1288">Schmales, tiefes Gewässerbett Hydraulischer Stress durch Schiffschrauben Störung der Uferzönose durch Wellenschlag.</p> <p data-bbox="424 1288 1318 1332"><b>Überleitung Donau-Main</b></p> <p data-bbox="424 1332 1318 1366">Siehe Restriktionen „Wasserkraft“, „Schifffahrt“ Fallgruppe 5</p>
Hinweise zur Lage der Untersuchungsstelle:	Künstliche Gewässer (Kanäle) sind nach gegenwärtigem Stand der nationalen WRRL-Bewertungsverfahren in der Regel weder beprobbar noch bewertbar. Biologische Untersuchungen lassen sich, falls überhaupt, nur in einem sehr eingeschränkten Umfang und unter erschwerten Bedingungen durchführen. Dabei sind die Vorschriften des Arbeitsschutzes zwingend einzuhalten! Sofern keine biologischen Untersuchungen möglich sind, ist die Bewertung anhand chemischer Parameter durchzuführen.
Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials:	<p data-bbox="424 1534 1318 1579"><b>Allgemeine Hinweise</b></p> <p data-bbox="424 1579 1318 1668">Eine Bewertung der Auswirkung struktureller Veränderungen ist in künstlichen Gewässern (Kanälen) nicht zielführend, da diese Gewässer per Definition keinem natürlichen Vergleichtyp zugeordnet werden können.</p> <p data-bbox="424 1668 1318 1713">Bei der Untersuchung von Gewässern dieser Kategorie sollte somit nicht die Gewässerqualität sondern vielmehr die Wasserqualität bewertet werden.</p> <p data-bbox="424 1713 1318 1825">Sofern möglich, können hierzu Ergebnisse aus biologischen Untersuchungen zur Bewertung der Saprobie mittels der Biokomponente Makrozoobenthos sowie Trophie mittels der Biokomponente Makrophyten &amp; Phytobenthos (in der Regel Diatomeen) sowie Phytoplankton (falls relevant) herangezogen werden.</p> <p data-bbox="424 1825 1318 1915">Falls keine biologischen Untersuchungen möglich sind, ist ein Abgleich der Messwerte des Messprogramms „Chemie Standard“ mit den Orientierungswerten für physikalisch-chemische Hilfskomponenten durchzuführen.</p> <p data-bbox="424 1915 1318 2045">In beiden Fällen sind für die Bewertung jene Bewertungskriterien zu berücksichtigen, die für den jeweiligen (zugehörigen) Vorfluter gelten (Typzuordnung des Vorfluters entscheidend!). Hierdurch soll sichergestellt werden, dass der Vorfluter und die sich anschließenden OWK keine Gefährdung in ihrer Zielerreichung durch das künstliche Gewässer erfahren.</p>

<b>Steckbrief Fallgruppe 6:</b>	<b>Künstliche Gewässer (Kanäle)</b>
Hinweise zur Ableitung des ökologischen Potenzials (Fortsetzung):	<b>Fische</b>
	Künstliche Gewässer (Kanäle) sind nach gegenwärtigem Stand des nationalen WRRL-Bewertungsverfahrens weder beprobbar noch bewertbar.
	<b>Makrozoobenthos</b>
	Künstliche Gewässer (Kanäle) sind nach gegenwärtigem Stand des nationalen WRRL-Bewertungsverfahrens weder beprobbar noch bewertbar. Bewertung: Im Fall, dass eine biologische Untersuchung durch Anwendung einer alternativen Untersuchungsmethode (z. B. Ausbringen künstlicher Exponate, Routineverfahren gemäß Handbuch tGewA o. ä.) möglich ist, erfolgt eine Bewertung über das Modul Saprobie. Dabei sind jene Bewertungskriterien (Klassengrenzen) heranzuziehen, die für den jeweiligen Vorfluter gelten (Typzuordnung des Vorfluters entscheidend!).
	<b>Makrophyten &amp; Phytobenthos</b>
	Künstliche Gewässer (Kanäle) sind nach gegenwärtigem Stand des nationalen WRRL-Bewertungsverfahrens weder beprobbar noch bewertbar. Bewertung: Im Fall, dass eine biologische Untersuchung durch Anwendung einer alternativen Untersuchungsmethode (z. B. Anwendung des Verfahrens für die Teilkomponente Diatomeen, Ausbringen künstlicher Exponate) möglich ist, erfolgt eine Bewertung anhand dieser Teilkomponente. Dabei sind jene Bewertungskriterien (Klassengrenzen) heranzuziehen, die für den jeweiligen Vorfluter gelten (Typzuordnung des Vorfluters entscheidend!).
Spezifikationen:	<b>Phytoplankton</b>
	Siehe Biokomponente Phytoplankton
	<b>Chemie Standard</b>
	Falls keine biologischen Untersuchungen möglich sind, ist ein Abgleich der Messwerte des Messprogramms „Chemie Standard“ mit den Orientierungswerten für physikalisch-chemische Hilfskomponenten durchzuführen. Für die Bewertung sind jene Bewertungskriterien zu berücksichtigen, die für den jeweiligen Vorfluter gelten (Typzuordnung des Vorfluters entscheidend!).
Die Ableitung von Maßnahmen für Kanäle ist methodenbedingt nicht möglich. Potenzielle Maßnahmen zur Aufwertung dieser Abschnitte sind somit unabhängig darzustellen und falls möglich im Rahmen der allgemeinen Gewässerunterhaltung umzusetzen. Werden fortlaufend ergänzt.	

<b>Bayerische Vorgehensweise zur Ermittlung des fischökologischen Potenzials in erheblich veränderten Flusswasserkörpern (HMWB)</b>
<p>Die Untersuchungsstrecke muss aus methodischen Gründen im frei fließenden Bereich gelegen sein. Es ist jedoch sicherzustellen, dass die beschriebenen Auswirkungen der Nutzung auf die Fischzönose in geeigneter Weise erfasst werden.</p> <p>Es werden für die Biokomponente Fische vom Institut für Fischerei (IFI) der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Abstimmung mit LfU, Ref. 54 und den Fachberatungen für Fischerei für die Bewertung mit fiBS (fischbasiertes Bewertungssystem für Fließgewässer) Potenzial-Referenzzönosen erstellt, die den nutzungsbedingt geänderten Anforderungen an die Zielerreichung eines HMWB gerecht werden.</p> <p>Die Potenzial-Referenzzönosen sind fachlich fundiert nach klaren, nachvollziehbaren Kriterien für die verschiedenen Nutzungsarten, Gewässertypen und Fischlebensräume aus den für das jeweilige Gewässer einschlägigen Referenzzönosen abzuleiten.</p> <p>Dabei wurde die nachfolgend im Detail beschriebene Vorgehensweise angewandt.</p> <p>Entsprechend der generellen Vorgehensweise zur Ermittlung des ökologischen Potenzials in Bayern wird auch bei der Ermittlung des fischökologischen Potenzials gemäß der Intention der WRRL ein bewertungsorientierter Ansatz verfolgt. Die Ermittlung des fischökologischen Potenzials erfolgt dabei mit dem gleichen Bewertungsverfahren (fiBS) wie die ökologische Zustandsbewertung. Der Einfluss der Nutzungen wird aber in einer angepassten Referenzzönose (= Potenzialreferenzzönose) zum Ausdruck gebracht, die sich aus der ursprünglichen, für den natürlichen Fließgewässertyp erstellten Referenzzönose nach folgendem Schema ableitet:</p> <p>Es wurden für die Potenzialbewertung vier HMWB-Fallgruppen definiert (siehe unten), die eine standardisierte Vorgehensweise zur zielgerichteten Veränderung der ursprünglichen Referenzzönose bewirken. Im Detail wurden von den Referenzzönosen die Anteile von Mittel-, Langdistanzwanderern und rheophilen Arten zugunsten von indifferenten Arten nach dem unten dargestellten Schema reduziert. Die Bewertung erfolgt anschließend durch den Ver-</p>

---

**Bayerische Vorgehensweise zur Ermittlung des fischökologischen Potenzials in erheblich veränderten Flusswasserkörpern (HMWB)**


---

gleich des Ist-Fischbestands (gepooltes Ergebnis aus mehreren Befischungen) mit der so erzeugten Potenzialreferenzzönose. Die Skala des so ermittelten FiBS-Scores wird genau wie bei der Zustandsbewertung verwendet, z.B. entspricht ein so ermittelter FiBS-Score von  $\geq 2,51$  dem „guten oder besseren ökologischen Potenzial“.

---

<b>HMWB-Fallgruppen QK Fischfauna</b>	<b>Ableitung Potenzialzönose aus Referenzzönose</b>
f (freifließend):	Mittel-, Langdistanzwanderer -40% (aber nicht unter 0,1%-Grenze); Ausgleich bei den als Leitart eingestuften Kurzdistanzwanderern anteilmäßig entsprechend deren Anteile in der Referenzzönose
e (enger Stauraum) bzw. z (weiter Stauraum mit Zufluss):	Mittel-, Langdistanzwanderer und rheophile Leitarten (außer Gründling und Schmerle) - 40 % (aber nicht unter 0,1%-Grenze); Ausgleich bei Gründling, Schmerle und den strömungsindifferenten bzw. stagnophilen Arten mit Referenzwerten $\geq 0,5\%$ ohne auetypische Arten (Giebel, Karausche, Rotfeder, Schleie, Bitterling, Schlammpeitzger).
w (weiter Stauraum):	Mittel-, Langdistanzwanderer und rheophile Leitarten - 50 % (außer Gründling und Schmerle) (aber nicht unter 0,1%-Grenze); Ausgleich bei Gründling, Schmerle und den strömungsindifferenten bzw. stagnophile Arten mit Referenzwerten $\geq 0,5\%$ ohne auetypische Arten (Giebel, Karausche, Rotfeder, Schleie, Bitterling, Schlammpeitzger)

---

## Anhang 5.1: Flusswasserkörper mit Fristverlängerung zur Zielerreichung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Kennzahl	Wasserkörper Name	Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
		Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F226	Main-Donau-Kanal (Altmühl) von Dietfurt bis Mündung in die Donau	2027	N1, T5	2027	T1					x	
1_F227	Altmühl bis Einmündung Wieseth	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F228	Altmühl von Einmündung Wieseth bis Einmündung Hungerbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F229	Altmühl von Einmündung Hungerbach bis zum Zusammenfluss mit Main-Donau-Kanal	2021	N1, T3	2027	T1				x		
1_F230	alle Nebengewässer der Altmühl bis Einmündung Wieseth	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F231	alle Nebengewässer der Altmühl von Einmündung Wieseth bis Dornhauser Mühlbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F232	Wieseth mit allen Nebengewässern	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F233	Möhrenbach, Schambach, Rohrach (zur Altmühl), Brüllgraben, Westenbrunnenbach, Hungerbach (zur Altmühl), Meinheimer Mühlbach, Störzelbach	2021	N2	2027	T1				x		
1_F234	Ehbrust, Gailach bis Mühlheim	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F235	Gailach von Mühlheim bis Mündung	2021	T4	2027	T1					x	
1_F236	Schambach (Arnsberger Schambach)	2021	T3, T4	2027	T1						x
1_F237	Südliche Schwarzach mit Nebengewässern vom Dennenloher Weiher bis Einmündung Agbach; Agbach; Heimbach; Mühlbach; Kaisinger Brunnenbach	2027	N2	2027	T1				x		
1_F238	Anlauer mit Nebengewässern	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F239	Siegenbach (Lkr. Neumarkt i.d.OPf.), Schwarzach (zur Altmühl) bis Dennenloher Weiher, Hengerbach bis Seligenporten	2027	N2	2027	T1				x		x
1_F240	Schwarzach von Einmündung Agbach bis Mündung	2021	N1	2027	T1					x	
1_F241	Weißer Laber bis Unterbürg	2027	T3	2027	T1				x		
1_F242	Sulz bis Einleitung in den Main-Donau-Kanal, Wiefelsbach, Roßbach (zum Main-Donau-Kanal)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F243	Main-Donau-Kanal von Pierheim bis Dietfurt	Nach 2027	N3	2027	T1					x	
1_F244	Weißer Laber von Unterbürg bis Mündung in den Main-Donau-Kanal	2021	N1	2027	T1					x	
1_F245	Breitenbrunner Laber; Wissinger Laber; Bachhaupter Laber	2021	N1	2027	T1					x	
1_F246	Forellenbach/Rothengraben	2021	T4	2027	T1					x	
1_F247	Schambach (Altmannteiner Schambach) und Altmühlmünsterbach	2021	N1, T3	2027	T1					x	
1_F248	Schwarzer Laber von Einmündung Frauenbach; Bachmühlbach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F249	Lampertshofener Bach, Mühlbach (zur Schwarzen Laber), Waldhauser Bach, Velburger Frauenbach, Kerschhofener Bach, Frauenbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F250	Schwarzer Laber bis Einmündung Frauenbach	2027	N1	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Donau (Iller bis Lech)

## Donau (Iller bis Stufe Offingen), Günz – DIL\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F030_BW	Donau von Einmündung Iller bis Einmündung Landgraben bei Offingen	Erreicht		2027	T1				x		
1_F031	Leibi mit Landgraben (Lkr. Neu-Ulm)	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F032	Roth im Unterallgäu bis Einmündung Heilbach im Lkr. Neu-Ulm und Kleine Roth im Lkr. Unterallgäu bis Mündung in die Roth im Lkr. Neu-Ulm	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F033	Roth von Einmündung Heilbach bis Mündung in die Donau	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F034	Heilbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F035	Kleine Roth (Ausleitung aus der Roth Lkr. Neu-Ulm)	2027	T3	2027	T1				x		
1_F036	Biber und Osterbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F037	Krebsbach (zur Westlichen Günz), Schnittenbach, Kohbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F038	Westliche Günz von Ohneberg bis Einmündung Östliche Günz bei Lauben; Schwelk mit Sodenbach; Moosmühlbach	2027	T3	2027	T1				x		
1_F039	Oberläufe Westliche Günz bis Ohneberg	2027	T3	2027	T1				x		
1_F040	Bubesheimer Bach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F041	Günz von Zusammenfluss Östliche und Westliche Günz bis Mündung in die Donau	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F042	Oberlauf Östliche Günz bis südlich Griestal; Tobelbach	2027	T3	2027	T1				x		
1_F043	Auerbach; Klosterbeurener Bach; Wiesenbach; Otterbach (Lkr. Unterallgäu)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F044	Östliche Günz südlich Griestal bis Lauben, Riedbach (zur Östlichen Günz)	2027	T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F045	Schwarzbachgraben mit Kötz; Gutnach von Hairenbuch bis Mündung in den Haselbach und Haselbach (zur Günz)	Erreicht		2027	T1				x		
1_F046	Gutnach bis Hairenbuch	2027	T1	2027	T1					x	
1_F047	Nau von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F048	Landgraben (zur Donau)	2027	T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** **N1** = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; **N2** = Dauer eigendynamische Entwicklung; **N3** = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** **T1** = Ursache für Abweichungen unbekannt; **T2** = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; **T3** = Unveränderbare Dauer der Verfahren; **T4** = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; **T5** = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** **U1** = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Donau (Stufe Offingen bis Mindel), Mindel – DIL\_PE02**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F049	Östliche Mindel	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F050	Flossach, Lettenbach, Weißbach (zur Mindel), Tiefenbach (zum Lettenbach)	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F051	Westerbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F052	Hasel (zur Mindel)	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F053	Mindel bis Mindelheim, Hungerbach (zur Mindel)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F054	Mindel von Einmündung Hungerbach bis Mündung in die Donau und Westernach von Einmündung Auerbach bis Mündung in die Mindel	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F055	Auerbach und Westernach bis Unterauerbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F056	Wörthbach bis Mündung; Friesenrieder Bach; Röhrwanger Mühlbach; Riedbach (Lkr. Ostallgäu)	2027	T2	2027	T1				x		
1_F057	Kleine Mindel	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F058	Erlenbach (zur Mindel); Rieder Bach, Steinrinnegraben; Scheidgraben	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F059	Krähenbach; Haselbach; Krumbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F060	Krumbächlein; Kammel bis Landkreisgrenze bei Hauptstshofen	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F061	Kammel von Landkreisgrenze bei Hauptstshofen bis Mündung in die Mindel	2027	N1, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL\_PE03**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F062	Donau von Einmündung Landgraben bei Offingen bis Staustufe Donauwörth	2027	T3	2027	T1				x		
1_F063	Kessel von Einmündung Reichenbach bis Mündung; Angerbach/Krumbach Unterlauf; Klosterbach von Einmündung Pulverbach bis Mündung	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F064	Stocketgraben; Aspengraben von Einmündung Stocketgraben	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F065	Brenz von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F066	Glött mit Aislinger Bach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F067	Egau von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Donau; Haldengraben, Riedegau	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F068	Zwergbach von Staufen	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F069	Klosterbach von Landesgrenze BY/BW bis Einmündung Pulverbach; Egaugraben; Pulverbach	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F070	Brunnenbach (Lkr. Dillingen a.d. Donau)	2027	N2, T3	2027	T1				x	x	
1_F071	Nebelbach; Zwellwiesgraben; Kirchberggraben; Angerbach bis Schwenningen; Reichenbach bis Einmündung Krumbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F072	Glöttgraben; Weisinger Bach; Weidgraben	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F073	Kessel; Hahnenbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Donau (Wörnitz bis Lech), Zusam, Schmutter – DIL\_PE04**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F074	Donau von Donauwörth bis Einmündung Lech	2027	N3	2027	T1				x		
1_F075	Zusam bis Ziemetshausen	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F076	Zusam von Einmündung Hegnenbach bis Mündung in die Donau	2027	T3	2027	T1				x		
1_F077	Zusam vom Kraftwerk bei Schönebach bis Einmündung Hegnenbach	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F078	Roth (zur Zusam), Laugna, Bliensbach, Hohenreicher Mühlbach	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F079	Herrenroth/Kleine Roth (zur Zusam)	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F080	Reichenbach (zur Zusam) und Brunnenwiesbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F081	Weidgraben	2027	T3	2027	T1				x		
1_F082	Ehinger Graben; Stadelbach; Gumpenbach; Moosgraben (zur Zusam)	2027	T3	2027	T1				x		
1_F083	Schmutter von Egelseebachwehr in Mertingen bis Mündung in die Donau	2027	T3	2027	T1				x		
1_F084	Schmutter bis Fischach und Schweinbach (zur Schmutter)	2027	T3	2027	T1				x		
1_F085	Schmutter von Gailenbacher Mühle bis Egelseebachwehr in Mertingen	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F086	Schmutter von Fischach bis Gailenbacher Mühle	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F087	Neufnach	2027	N2, T3	2027	T1				x		x
1_F088	Anhauser Bach, Schwarzach (zur Schmutter)	2021	N2, T3	2027	T1				x		
1_F089	Biberbach (zur Schmutter)	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F090	Egelseebach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F091	Riedgraben/Schandgraben	2027	N1, N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F092	Hottergraben, Lochbach und Grießbach	2027	T2, T3	2027	T1					x	
1_F639	Ehinger Bach	2027	N2, T3	2027	T1				x		

## Donau (Inn bis Staatsgrenze)

### Donau (Inn bis Staatsgrenze) – DIG\_PE01

1_F633	Donau von Passau bis Staatsgrenze	2027	N2	2027	T1						x
1_F634	Satzbach und Eckerbach	2027	N1, T4	2027	T1						x
1_F635	Aubach; Staffelbach; Tiessenbach; Erlau bis Einmündung Saußbach; Saußbach, Schauerbach; Rosenaubach	2027	N2	2027	T1						x
1_F636	Erlau von Einmündung Saußbach bis Mündung in die Donau	2027	N2	2027	T1						x
1_F642	Osterbach, Ranna (auf Staatsgrenze)	2027	N2	2027	T1				x		
1_F643	Ranna bis Staatsgrenze, Stierbach, Blochleitenbach/Schinderbach	2027	N2	2027	T1						x
1_F644	Große Mühl (auf Staatsgrenze)	2021	N2	2027	T1						x
1_F645	Finsterebach, Gegenbach	Erreicht		2027	T1						x
1_F646	Großer Michelbach und weitere	2021	N2	2027	T1						x

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Donau (Isar bis Inn)

## Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F477	Donau von Einmündung Isar bis Einmündung Vils	2027	N1	2027	T1					x	
1_F478	Donau von Einmündung Vils bis Einmündung Inn	2027	N1	2027	T1					x	
1_F479	Mühlbach (Lkr. Deggendorf), Russengraben	2027	N1	2027	T1					x	
1_F480	Haardorfer Mühlbach	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F481	Hengersberger Ohe bis Hengersberg und Nebengewässer	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F482	Hengersberger Ohe von Hengersberg bis Mündung in die Donau; Säckerbach	2027	N2	2027	T1					x	
1_F483	Neißbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F484	Herzogbach und weitere	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F485	Kleine Ohe (zur Donau)	2027	N2	2027	T1					x	
1_F486	Vils von Einmündung Kleine Vils bis Vilstalsee	2021	N1	2027	T1				x		
1_F487	Große Vils von Einmündung Kallingerbach bis Einmündung Kleine Vils	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F488	Vils vom Vilstalsee bis Pöcking	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F489	Vils von Pöcking bis Mündung in die Donau; Vilskanal bei Pörndorf	2027	N1	2027	T1					x	
1_F490	Große Vils bis Taufkirchen	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F491	Große Vils von Taufkirchen bis Oberbabing	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F492	Kirchlerner Bach; Stephansbrünnlbach; Rechlfinger Bach; Suldinger Bach; Kallingerbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F493	Spindlbach; Zellbach; Lernerbach; Haarbach; Rettenbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F494	Flutgraben der Großen Vils (Altbach)	2027	N3	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F495	Erlinger Bach; Sommeraubach	2027	N1	2027	T1					x	
1_F496	Kleine Vils mit Zuflüssen	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F497	Zuflüsse der Vils vom Vilstalsee bis Dornach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F498	Vils-Flutkanal von Reisbach bis Lappersdorf	2027	N3	2027	T1					x	
1_F499	Vilskanal von Adldorf bis Pöcking	2027	N3	2027	T1					x	
1_F500	Kollbach	2021	N2	2027	T1					x	
1_F501	Nebengewässer der Kollbach	2027	N1, T4	2027	T1					x	
1_F502	Sulzbach; Haselbach	2021	N2	2027	T1					x	
1_F503	Aldersbach	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F504	Wolfach; Würdinger Bach; Steinbach; Thillbach; Mühlbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F505	Perlbach, Sandbach, Laufenbach, Hammerbach	2027	T4	2027	T1					x	
1_F506	Gaißa	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F507	Große Ohe (zur Gaißa) und Nebengewässer der Gaißa	2021	N2	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Donau (Lech bis Naab)

## Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F164	Kleine Paar bis Einmündung Haselbach; Zellerbächlein, Wiesenbach, Siegenbach und Haselbach (zur Kleinen Paar)	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F165	Kleine Paar von Einmündung Haselbach bis Mündung in Friedberger Ach	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F166	Wörthlinger Bach, Leitenbach, Schwärzgraben	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F167	Ussel bis Daiting	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F168	Ussel von Einmündung des nördlichen Grabens Daiting bis Mündung und Sprösselbach	2021	N1, N2	2027	T1					x	
1_F169	Längenmühlbach vom Verrohrungsaustritt südlich Marienheim bis Mündung	2021	N1, N2	2027	T1					x	
1_F170	Längenmühlbach bis Verrohrungsaustritt südlich Marienheim	2021	N1	2027	T1					x	
1_F171	Zeller Kanal	2021	N1	2027	T1					x	
1_F172	Schutter bis Brücke westlich Sächenfarmühle und Johannisgraben	2027	N2, T2	2027	T1					x	
1_F173	Schutter von Brücke westlich Sächenfarmühle bis Mündung	2027	N1, T2	2027	T1				x		
1_F174	Mailing Bach; Aufragen; Köschinger Bach; Lentinger Bach	2027	T2	2027	T1				x		
1_F175	Dettelbach	2027	T2	2027	T1				x		
1_F176	Paar von Schrobenhausen bis Mündung	2021	N1, N2	2027	T1					x	
1_F177	Paar von Ottmaring bis Schrobenhausen; Schreierbach	2027	T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F178	Paar bis Plankmühle mit Weihergraben (Lkr. Landsberg a. Lech), Dünzelbach	2021	N1, N2	2027	T1					x	
1_F179	Paar von Plankmühle bis Ottmaring; Schmiechach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F180	Eisenbach; Bachgraben; Schneitbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F181	Steinach (zur Paar) und Rinnenbach	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F182	Ecknach	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F183	Krebsbach (Landkreis Aichach)	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F184	Weilach und Gachenbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F185	Lindacher Bach, Kaltentalgraben, Raitbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F186	Donaumoos-Ach von Einmündung Schindergraben, Sandrach bis Einmündung der Brautlach und Sandzeller Arrondierungskanal	2027	N1, T2, T3	2027	T1				x		
1_F187	Sandrach bis Einmündung Schindergraben	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F188	Ziegelgraben, Brautlach, Sandrach von Einmündung der Brautlach bis Mündung	2021	N2	2027	T1					x	
1_F189	Allerbach (=Reutfleckgraben) von Walda bis Mündung in Sandrach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F190	Dinkelshausener Arrondierungskanal	2021	N1	2027	T1					x	
1_F191	Schornreuter Kanal	2021	N1	2027	T1					x	
1_F192	Hauptkanal, Launer Graben, Arnbach, Pobenhäuser Mühlbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F193	Ludwigsmooser-Lichtenauer Kanal, neuer Mooskanal, Moosgraben (zur Brautlach), Militärkanal	2021	N1	2027	T1					x	
1_F194	Friedberger Ach von Staatsstraße 2047 bei Niederschönenfeld bis Mündung und Sachsenweidengraben	2021	N1	2027	T1					x	
1_F195	Edenhäuser Bach ab Einmündung Axt und Axt	2027	N2, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F196	Laggraben	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F197	Friedberger Ach von Einmündung Affinger Bach bis St 2047 bei Niederschönfeld	2027	N2	2027	T1				x		
1_F198	Affinger Bach und Kabisbach	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F199	Verlorener Bach vom Ausleitungswehr in Prittriching bis Übergang in den Hagenbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F200	Forellenbach; Speckwiesengraben (Lkr. Aichach-Friedberg)	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F201	Edenhauser Bach, Moosgraben (Lkr. Aichach-Friedberg)	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F202	Friedberger Ach vom Hagenbach bis Einmündung Affinger Bach	2027	N2	2027	T1				x		
1_F203	Verlorener Bach bis Ausleitungswehr in Prittriching mit Loosbach, Röhrigraben, Beuerbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN\_PE02**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F204	Donau von Einmündung Paar bis Staubing (Fkm 165)	2027	N1	2027	T1, T4				x		
1_F205	Donau von Staubing bis Einmündung Main-Donau-Kanal	2021	N1, N3	2027	T1				x		
1_F206	Wellenbach/Moosgraben bis Einmündung Irschinger Ach	2021	N2	2027	T1					x	
1_F207	Kleine Donau	2027	N1, N2, N3	2027	T1					x	
1_F208	Irschinger Ach/Westenhauser Ach von Einmündung Riedelmoosgraben bis Mündung	2027	N2	2027	T1					x	
1_F209	Kühpicklgraben, Langenbrucker Bach	2021	N1, N2, T2	2027	T1					x	
1_F210	Kelsbach unterhalb Pförring bis Mündung in die Donau	2027	N2	2027	T1				x		
1_F211	Kelsbach bis unterhalb Pförring	2021	N2, T2, T3	2027	T1					x	
1_F212	Abens von Landkreisgrenze Kelheim bis Mündung in die Donau	2021	N1	2027	T1				x		
1_F213	Abens bis Landkreisgrenze Kelheim; Hennerbach	2027	N1	2027	T1				x	x	
1_F214	Zuflüsse der Abens von Mainburg bis Mündung (ohne Schallerbach)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F215	Schallerbach und Kaltenbrunner Bach	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F216	Ilm von Einmündung Gerolsbach bis Mündung	2021	N1, N2	2027	T1					x	
1_F217	Ilm bis Einmündung Gerolsbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F218	Gerolsbach, Seegassegraben	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F219	Ziegelönbach; Purrabach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F220	Schnatterbach/Pudelbach	2027	T2	2027	T1				x		
1_F221	Wolnzach mit Nebengewässern	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F222	Lauterbach, Mettenbach, Pindharter Bach, Birkenhartgraben mit Riedelmoosgraben, Moosbach; Forstmoosgraben	2027	N2, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F223	Donau von Einmündung Main-Donau-Kanal bis Einmündung Naab	Nach 2027	N1, T3, T5	2027	T1				x		
1_F224	Feckinger Bach; Esperbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F225	Teugner Mühlbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		

## Donau (Naab bis Isar)

### Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01

1_F348	Donau von Einmündung Naab bis Einmündung Große Laber	Nach 2027	N1, T3, T5	2027	T1				x		
1_F349	Aubach (Regensburg)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F350	Otterbach (zur Donau), Sulzbach (zum Otterbach)	2021	N1	2027	T1					x	
1_F351	Pfatter bis Einmündung Wolkeringer Mühlbach, Moosgraben/Sandbach; Wolkeringer Mühlbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F352	Langenerlinger Bach, Leutherhofer Graben; Gütinger Bach	Nach 2027	N1	2027	T1				x		
1_F353	Pfatter von Einmündung Wolkeringer Mühlbach	Nach 2027	N1, T3	2027	N3, T1				x		
1_F354	Perlbach (zur Wiesent)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F355	Perlenbach (Lkr. Regensburg)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F356	Arracher Bach bis Rettenbacher Speicher	2027	N1	2027	T1				x		
1_F357	Moosgraben (zur Wiesent)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F358	Geislinger Mühlbach, Moosgraben (Stadt/Lkr. Regensburg), Lohgraben (Lkr. Regensburg), Eltheimer Graben	2027	N1	2027	T1				x		
1_F359	Wiesent/Höllbach von Rettenbacher Speicher bis Mündung in die Donau	2027	N1, T5	2027	T1				x		
1_F360	Kirchenbach, Kreutenbrunngraben	2027	N1	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Donau (Große Laber bis Isar) – DNI\_PE02**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F361	Donau von Einmündung Große Laber bis Einmündung Isar	2027	N1	2027	T1					x	
1_F362	Schwarzach; Lohamer Graben; Spitzraingraben; Laubbach; Bernrieder Bach; Sulzbach; Mettenbach; Kollbach; Hammermühlbach; Saulochbach	2027	T4	2027	T1					x	
1_F363	Kinsach bis Agendorf; Steinachbach; Kandelbach; Pielmühlbach; Menach; Bogenbach (Mühlbach); Elisabethszeller Bach; Degernbach	2021	N2	2027	T1				x		
1_F364	Kößnach bis Einmündung Großer Perlbach; Breimbach; Großer Perlbach bis Einmündung Breimbach	2027	T4	2027	T1					x	
1_F365	Aiterach; Kirchholzgraben; Gießüblgraben; Allachbach; Ziehbrückweggraben; Hartgraben; Harthausener Bach; Moosgraben	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F366	Kößnach-Ableiter; Kinsach-Mehnach-Ableiter	2027	N2	2027	T1					x	
1_F367	Ainbrach; Niederastgraben; Irlbach; Ödbach; Natternberger Mühlbach; Landgraben	2027	N2	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Große Laber – DNI\_PE03**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F368	Große Laber bis Rottenburg, Lauterbach (zur Großen Laber), Talbach und Siegersbach	2027	N1	2027	T1					x	
1_F369	Große Laber von Einmündung Lauterbach bis Mündung in die Donau	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F370	Nebengewässer der Großen Laber (Paringer Graben, Allersdorfer Bach, Erlbach, Deggenbacher Bach, Röhrbach)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F371	Kleine Laber bis Einmündung Altensdorfer Bach; Zuflüsse der Kleinen Laber	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F372	Kleine Laber von Einmündung Altensdorfer Bach bis Mündung in die Donau	2027	N1, N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Iller

## Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F001	Breitach von Staatsgrenze bis Einmündung Trettach; Iller bis Einmündung Gunzesrieder Ach; Grund- und Ettersbach	2027	N3, T4	2027	T1					x	
1_F002	Gunzesrieder Ach mit Ostertalbach	2021	N3	2027	T1					x	
1_F003	Stillach von Birgsau und Trettach von Christlesee bis Mündungen, Warmatsgund Bach	2027	T4, U1	2027	T1				x	x	
1_F004	Iller von Stauwurzel Martinszell bis Einmündung Rottach	2027	N3, T4	2027	T1				x	x	
1_F005_BW	Iller von Einmündung UIAG-KANAL bis Mündung in die Donau	2027	T1	2027	T1				x		
1_F006	Iller von Einmündung Rottach in Kempten bis Einmündung Iselbach	2027	N3, T4	2027	T1				x	x	
1_F007	Iller von Einmündung Gunzesrieder Ach bis Stauwurzel Martinszell	2027	N3, T4	2027	T1					x	
1_F008_BW	Iller von Einmündung Iselbach bis Aitrach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F009_BW	Iller von Aitrach bis Illertissen	2027	T2	2027	T1				x		
1_F010	Iller von Illertissen bis Einmündung UIAG-KANAL	2027	N1	2027	T1				x		
1_F011	Schönberger Ach; Weiler Ach; Lochbach (zur Breitach); Rohrmooser Starzlach	2021	T1	2027	T1					x	
1_F012	Ostrach von Bsonderach bis Mündung in die Iller	2021	T2	2027	T1					x	
1_F013	Rappenalpenbach, Stillach bis Birgsau; Trettach bis Christlesee; Oybach; Bärgündlesbach, Obertalbach, Ostrach bis Einmündung Bsonderach, Bsonderach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F014	Rottach mit Kranzegger Bach; Roßbach (zur Iller)	2021	T1	2027	T1					x	
1_F015	Konstanzer Ach von Auslauf Großer Alpsee bis Mündung in die Iller	2021	T1	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F016	Jugetbach, Konstanzer Ach bis Mündung in den Großen Alpsee	2027	T5, U1	2027	T1				x		
1_F017	Buxach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F018	Haienbach, Weidenbach	2027	T1	2027	T1					x	
1_F019	Sulzberger Bach	2027	T5	2027	T1				x		
1_F020	Lohbach; Seebach; Haldenwanger Mühlbach; Leubas; Wildpoldsrieder Bach; Bannholzbach und Betzigauer Bach; Kollerbach	2021	T1	2027	T1					x	
1_F021	Rottach bei Kempten; Durach; Waldbach, Rohrbach, Waltenhofener Bach; Schratzenbach, Seebach; Weiherbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F022	Dürrenbach/Ach bis Mündung in die Iller; Kimratshofer Bach	2027	T1	2027	T1				x		
1_F023	Rohrach (zur Iller); Scheibenbach von Einmündung Altusrieder Bach; Eggholzer Bach; Riedbach; Altusrieder Bach; Hohenrader Bach; Iselbach	2021	T1	2027	T1					x	
1_F024	Eschach bis Landesgrenze; Kürnach (Lkr. Oberallgäu) bis Mündung	2021	T1	2027	T1				x		
1_F025	Legauer Mühlbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F026	Memminger Ach, Zellerbach, Mühlbach/Kressenbach	2027	T1	2027	T1				x		
1_F027	UIAG-Kanal und Illerkanal von Filzingen bis Neu-Ulm	Erreicht		2027	T1					x	
1_F029	Altenstädter Kanal	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Ilz

## Ilz – ILZ\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F622	Ilz von Einmündung Kleine Ohe bis Einmündung Stempbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F623	Ilz von Ilzstau Hals bis Mündung	2027	N2	2027	T1					x	
1_F624	Große Ohe (zur Ilz) mit Schwarzbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F625	Ilz von Einmündung Stempbach bis Ilzstau Hals	2027	N2	2027	T1					x	
1_F626	Mitternacher Ohe und weitere	2027	N1	2027	T1					x	
1_F627	Kleine Ohe bis Einmündung Grüber Bach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F628	Kleine Ohe von Einmündung Grüber Bach bis Mündung in die Ilz	2027	T4	2027	T1					x	
1_F629	Nebengewässer der Ilz	Erreicht		2027	T1					x	
1_F630	Wolfsteiner Ohe	Erreicht		2027	T1					x	
1_F631	Reschbach; Großer Schwarzbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F632	Osterbach (zur Wolfsteiner Ohe) und weitere	2027	N1, N2	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Inn

## Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

Kennzahl	Wasserkörper Name	Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
		Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F520	Rote und Weiße Valepp mit Bayrbach und Firstgraben	Erreicht		2027	T1					x	
1_F521	Kieferbach mit Gießenbach (Lkr. Rosenheim)	2027	T2	2027	T1					x	
1_F522	Auerbach und Mühlbach bei Oberaudorf	Erreicht		2027	T1					x	
1_F523	Steinbach bis Mühlthal	Erreicht		2027	T1					x	
1_F524	Steinbach von Mühlthal bis Mündung	2021	T3	2027	T1					x	
1_F525	Grießenbach; Förchenbach	2027	T2	2027	T1					x	
1_F526	Kirchbach ab Degerndorf; Litzldorfer Bach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F527	Kirchbach bis Degerndorf	2027	T2	2027	T1					x	
1_F528	Thalkirchner Achen; Antwoerter Achen	2027	T3	2027	T1				x		
1_F529	Sims mit Röthbach	2027	T2	2027	T1					x	
1_F530	Rohrdorfer Achen; Tauerner Graben	2027	T3	2027	T1				x		
1_F531	Sailerbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F532	Mangfall von Ausleitung Triftbach bei Feldolling bis zur Mündung in den Inn	2027	T2, T3	2027	T1				x		
1_F533	Feldkirchner Bach; Darchingener Dorfbach, Kaltenbach	2027	T2	2027	T1				x		
1_F534	Moosbach (Lkr. Miesbach); Steinbach, Farnbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F535	Mangfall vom Tegernsee bis Leitzachwerk; Schlierach ab Schliersee	2027	T2, T3, U1	2027	T1				x		
1_F536	Weißbach mit Hofbauernweißbach und Sagenbach sowie Söllbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F538	Rottach	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F539	Festenbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F540	Fehnbach, Ecker Bach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F541	Breitenbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F542	Kirchseebach; Laubach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F543	Leitzach von Mühlau bis Mündung in die Mangfall	2021	T3	2027	T1					x	
1_F544	Leitzach bis zur Einmündung der Aurach mit Sillbach, Berggraben, Wackbach, Aubach (Lkr. Miesbach), Alpbach und Aurach	2027	T2	2027	T1				x		
1_F545	Brandstatter Bach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F546	Leitzach von Einmündung Aurach bis Mühlau	2027	T2	2027	T1				x		
1_F547	Triftbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F548	Mühlbach (Lkr. Rosenheim); Feldbach	2027	T2	2027	T1					x	
1_F549	Glonn (zur Mangfall) bis Lenzmühle	2027	T3	2027	T1			x	x		
1_F550	Glonn (zur Mangfall) von Lenzmühle mit Braunau und Moosbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F551	Kupferbach (zur Glonn) mit Aufragen	2027	T3	2027	T1			x	x		
1_F552	Kaltenbach (zur Mangfall) mit Aubach und Jenbach von Bad Feilnbach bis Einmündung Aubach	Erreicht		2027	T1				x		
1_F553	Jenbach bis Bad Feilnbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F554	Dettendorfer Kalte von Fischzucht unterhalb Dettendorf bis Mündung	2027	N2	2027	T1				x		
1_F555	Dettendorfer Kalte bis Fischzucht unterhalb Dettendorf	2027	T2	2027	T1					x	
1_F656	Inn von unterhalb Kufstein bis unterhalb Erl	2027	N1, T3	2027	T1				x	x	
1_F657	Inn von unterhalb Erl bis Einmündung der Mangfall; Moosbach; Altwasser; Husarenbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F556	Inn von Einmündung Innwerkkanal bis Einmündung Alz	2021	N1	2027	T1					x	
1_F557	Inn von Ausleitung Innwerkkanal bis Einmündung Innwerkkanal	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F558	Inn von Einmündung der Mangfall bis Jettenbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F559	Murn mit Gunzenhamer und Zilhamer Achen sowie Wuhrbach, Laimbach, Mühlbach (zum Inn) und Kemater Achen	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F560	Hammerbach von Mühlstätt mit Leitenbach (Lkr. Rosenheim)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F561	Rott (Lkr. Rosenheim)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F562	Hammerbach von Ausleitung Mangfallwerkkanal bis Mühlstätt	Erreicht		2027	T1					x	
1_F563	Attel von Einmündung Moosach bis Mündung; Katzbach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F564	Attel bis Einmündung Moosach; Seeoner Bach	2027	N1	2027	T1					x	
1_F565	Moosach	2027	T2, T3	2027	T1			x	x		
1_F566	Zellbach	2027	T3	2027	T1				x		
1_F567	Ebrach von Dichtlmühle bis Mündung; Fehlbach	2027	T3	2027	T1				x		
1_F568	Ebrach bis Dichtlmühle; Brunnenbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F569	Nasenbach mit Altdorfer Mühlbach und Soyener Seebach sowie Rainbach und Reitengraben	2027	N1	2027	T1					x	
1_F570	Wildbach (zum Inn), Reitalgraben; Wanklbach, Frauendorfer Bach mit Seebach, Hammerbach (zum Inn), Flossinger Bach, Grünbach (zum Inn), Hirschbach	2027	T2	2027	T1					x	
1_F571	Mörnbach; Sickenbach; Kastler Gieß	2021	T4	2027	T1					x	
1_F572	Innwerkkanal	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F573	Isen von Außerbittlbach bis Mündung	2027	N1, T2, T3, U1	2027	T1				x		
1_F574	Howaschgraben; Steinbach	2027	T3	2027	T1				x		
1_F575	Isen bis Außerbittlbach und alle rechtsseitigen Nebengewässer der Isen bis vor Einmündung Howaschgraben	2027	T3	2027	T1				x		
1_F576	Einstettinger Bach; Walkersaicher Mühlbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F577	Aidenbach; Stengerbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F578	Schandel mit Schandelgraben; Moosgraben; Geisbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F579	Schoßbach; Taufkirchner Bach; Gehringer Bach; Miesinger Bach; Heistinger Bach; Johannesbuchbacher Bach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F580	Geislbach; Wöllinger Bach; Holzmannbach	2027	N1	2027	T1					x	
1_F581	Reischachbach, Rockersbach, Weitbach, Westerndorfer Graben	2021	T3, T4	2027	T1					x	
1_F582	Mittlinger Bach	2021	N1	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F583	Inn von Einmündung Alz bis Einmündung der Salzach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F584	Tiroler Achen von Staatsgrenze bis Mündung in den Chiemsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_F585	Tachertinger Mühlbach; Mühlbach; Walder Mühlbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F586	Alz von Einmündung der Traun bis Mündung in den Inn; Brunnbach; Hörl- und Deckelbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F587	Alz vom Chiemsee bis Einmündung der Traun	2021	N1	2027	T1					x	
1_F588	Schwarzlofer, Weißlofer, Lofer bis Staatsgrenze	Erreicht		2027	T1					x	
1_F589	Maserer Bach/Moosbach/Wössener Bach, Dalsenbach/Mühlbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F590	Prien von Trautersdorf (Beilhackwehr) bis Mündung in den Chiemsee	2021	N1	2027	T1					x	
1_F591	Prien bis Trautersdorf (Beilhackwehr)	2027	T2	2027	T1					x	
1_F592	Lohbach; Grabenstätter Mühlbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F593	Neue Rott; Rothgraben ab Einmündung Buchbach	2021	T4	2027	T1					x	
1_F594	Rothgraben von Einmündung Schlagbach bis Einmündung Buchbach; Schlagbach; Buchbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F595	Bernauer Ache/Rottauer Bach; Moosbach/Überseer Bach ab Einmündung Hindlinger Bach; Hindlinger Bach	2021	T4	2027	T1					x	
1_F596	Weißer Achen bis Einmündung Schlagbach	2021	T4	2027	T1					x	
1_F597	Moosmühlbach, Obinger Seebach, Wabach, Schwellgraben, Ischler Ache	2021	N1	2027	T1					x	
1_F598	Weißer Traun von Einmündung der Seetraun bis Einmündung der Roten Traun	2021	N1	2027	T1					x	
1_F599	Rettenbach (zur Traun)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F600	Rettenbach (zur Roten Traun)	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F601	Fischbach (Lkr. Traunstein); Schwarzachen; Seetraun; Windbach; Urschlauer Ache	Erreicht		2027	T1					x	
1_F602	Traun, Kaltenbacher Mühlbach, Steiner Mühlbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F603	Rote Traun; Falkenseebach; Großwaldbach	2021	T3	2027	T1					x	
1_F604	Alzkanäle vom Wehr Trostberg bis Mündung in die Alz und vom Wehr Tacherting bis Düker Hirten	Erreicht		2027	T1					x	
1_F605	Alzkanal vom Düker Hirten bis Mündung in die Salzach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F606	Halsbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F607	Türkenbach (zum Inn) und weitere	Erreicht		2027	T1					x	
<b>Inn (Salzach bis Rott) – INN_PE04</b>											
1_F609	Kirchdorfer Bach; Hitzenauer Bach; Simbach; Kirchberger Bach; Prienbach; Kirnbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F610	Köflarner Bach	2027	N2	2027	T1					x	
1_F654	Inn von Einmündung Salzach bis unterhalb Stau Neuhaus	2027	N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F612	Klausbach, Ramsauer Ache, Wimbach, Saletbach, Königsseer Ache, Frechenbach, Schwarzeckbach, Bischofwiesener Ache, Gerner Bach, Larosbach, Berchtesgadener Ache	Erreicht		2027	T1					x	
1_F616	Sur, Kleine Sur, Sonnwiesgraben, Aumühlbach, Mittergraben von Einmündung Aumühlbach bis Mündung in die Sur, Laufener Stadtbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F617	Stoißer Ache; Stoißermaisbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F618	Schwarzenberggraben/Oberteisendorfer Ache; Ramsauer Bach	2021	T4	2027	T1					x	
1_F619	Eisgraben (Götzinger Achen), Götzinger Achen, Kanal der Götzinger Achen, Stillbach, Lanzinger Bach, Siechenbach (Salzach), Roßgraben, Schinderbach (Salzach)	2021	N1	2027	T1					x	
1_F620	Tenglinger Bach	2021	T4	2027	T1					x	
1_F621	Höllensbach (Waginger See), Panolsgraben, Schinderbach (Waginger See), Dobelbach mit Forstgraben	2021	T4	2027	T1					x	
1_F640	Salzach von Einmündung Alzkanal bis Mündung in den Inn	2021	T4	2027	T1					x	
1_F641	Salzach von Einmündung Saalach bis Einmündung Alzkanal	2021	T3	2027	T1					x	
1_F647	Aschauerbach, Stabach, Weißbach (Schneizlreuth), Schwarzbach (zur Saalach), Röthelbach bis Altwasserbereich der Saalach, Hammerbach (Bad Reichenhall), Seebach/Hoswaschbach, Kohlerbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F648	Steinbach (zur Saalach)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F649	Weißbach (Bayrisch Gmain)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F650	Saalach (auf Staatsgrenze) von Einmündung Steinbach bis Einmündung Aschauer Bach	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F651	Saalach von Staatsgrenze bis Saalachstausee	Erreicht		2027	T1					x	
1_F652	Saalach mit Saalachstausee bis unterhalb Piding	2021	T3	2027	T1				x		
1_F653	Saalach von unterhalb Piding bis Mündung in die Salzach	2027	T3	2027	T1			x	x		

#### Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN\_PE06

1_F509	Inn von Innstau Passau-Ingling bis Mündung in die Donau	Erreicht		2027	T1					x	
1_F510	Rott, unterhalb Rottauensee	2027	N1	2027	T1					x	
1_F511	Rott bis Rottauensee	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F512	Rott von Rottauensee bis Einmündung Degernbach	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F513	Tegernbach; Wiesbach; Eschlbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F514	Bina	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F515	Rechtsseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	2027	N1	2027	T1					x	
1_F516	Linksseitige Nebengewässer der Rott bis Bad Birnbach	2027	N2	2027	T1					x	
1_F517	Beiderseitige Nebengewässer der Rott ab Bad Birnbach	2027	N2	2027	T1					x	
1_F518	Vornbacher Bach	2027	N1, T4	2027	T1					x	
1_F655	Inn von unterhalb Stau Neuhaus bis Innstau Passau-Ingling	2027	N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Isar

## Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F373	Isar von Staatsgrenze bis zum Krüner Wehr	Erreicht		2027	T1					x	
1_F374	Isar vom Krüner Wehr bis Sylvensteinspeicher	Erreicht		2027	T1					x	
1_F375	Isar vom Sylvensteinspeicher bis Bad Tölz (Fkm 202,8)	2027	N2, N3	2027	T1				x		
1_F376	Isar von Fkm 202,8 bis Fkm 195 (Bad Tölz)	2027	N2, N3	2027	T1				x		
1_F377	Isar von Fkm 195 bis Einmündung der Loisach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F378	Walchen; Hühnerbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F379	Dürrach; Krottenbach	2021	T3	2027	T1					x	
1_F381	Obernachkanal bis Sachensee	Erreicht		2027	T1					x	
1_F382	Obernachkanal inkl. Sachensee bis Walchensee mit Schwarzbach (Lkr. Garmisch-Partenkirchen)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F383	Jachen mit Großer Laine, Reichenaubach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F384	Rinnenbach	2027	N2, T4	2027	T1					x	
1_F385	Einbach; Große Gaißach; Arzbach; Steinbach; Hirschbach; Schwarzenbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F386	Rottach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F387	Moosbach; Mooshamer Weiherbach; Zeller Bach; Eilbach	2027	N2, T4	2027	T1					x	
1_F388	Zuläufe der Loisach unterhalb Kochelsee: Reindlbach, Zellwieser Mühlbach, Tegernsee graben, Brunnlesbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F389	Loisach-Isar-Kanal	Erreicht		2027	T1					x	
1_F391	Loisach von Einmündung der Partnach bis zum Kochelsee	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F392	Loisach vom Kochelsee bis Mündung in die Isar	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F393	Kanker	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F394	Hammersbach; Krepbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F395	Lahnwiesgraben, Gießenbach (zur Loisach) und Eschenlaine	Erreicht		2027	T1					x	
1_F396	Ramsach; Rechtach; Unterlauf Lindenbach ab Schwabenreut	Erreicht		2027	T1					x	
1_F397	Lindenbach mit Obernauer Graben bis Schwabenreut	Erreicht		2027	T1					x	
1_F398	Überleitung Walchensee-Kochelsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_F399	Sindelsbach mit Lothdorfer Bach	2027	N2, T2	2027	T1				x	x	
1_F400	Lainbach, Steinbach (zur Loisach)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F401	Säubach, Schwaderbach	2027	N2	2027	T1				x		
1_F658	Schellbach, Neidernach (auf Staatsgrenze)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F659	Loisach von Staatsgrenze bis Einmündung Partnach; Schwarzenbach; Partnach; Ferchenbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F660	Rißbach, Fermersbach (auf Staatsgrenze)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F661	Finzbach; Kranzbach; Seinsbach; Rißbach; Fischbach	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Isar (Loisach bis Stadt Landshut) – ISR\_PE02**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F402	Isar von Einmündung der Loisach bis Corneliuswehr	2021	N1, N2	2027	T1				x		
1_F403	Isar von Corneliuswehr bis Oberföhringer Wehr	2021	N1, N2	2027	T1				x		
1_F404	Isar von Anfang Mittlerer Isarkanal bis Moosburg	Erreicht		2027	T1				x		
1_F405	Isar von Einmündung der Amper bis Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals	2021	N1	2027	T1				x		
1_F406	Isar von Moosburg bis Einmündung der Amper	2021	N1, N2	2027	T1				x		
1_F407	Isarwerkkanal Mühlthal, Isarwerkkanal Baierbrunn bis Flaucher	Erreicht		2027	T1					x	
1_F408	Schwabinger Bach, Garchinger Mühlbach	2021	N1	2027	T1				x		
1_F409	Goldach von Einmündung Nudelgraben bis Attaching	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F410	Goldach bis Einmündung Nudelgraben; Seebach; Nudelgraben; Pförreraugraben; Schwaigbach	2021	N1	2027	T1				x		
1_F411	Goldach von Attaching bis Mündung in die Isar	2027	N1	2027	T1				x		
1_F412	Moosach von Unterschleißheim bis Marzling mit Mauka, Sünzhauser, Thalhauser und Wippenhauser Graben; Stadtmoosach im Stadtgebiet Freising	2021	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F413	Moosach von Marzling bis Mündung in die Isar	2027	N1	2027	T1				x		
1_F414	Dorfen vom Speichersee bis Gaden	Erreicht		2027	T1				x		
1_F415	Dorfen von Einmündung Süßgraben bis Mündung in die Isar	2027	N1	2027	T1					x	
1_F416	Hachinger Bach/Hüllgraben bis zum Beginn Abfanggraben	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F417	Abfanggraben bis Mündung in den Speichersee	Erreicht		2027	T1					x	
1_F418	Gfällach und Altach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F419	Acherl/Süßgraben bis Mündung in die Dorfen	2027	N1, N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F420	Alter Werkkanal; Werkkanal; Amper-Überführungskanal	Erreicht		2027	T1					x	
1_F421	Sempt-Flutkanal	Erreicht		2027	T1					x	
1_F422	Schwarzgraben	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F423	Sempt von Ottenhofen bis Mündung in den Mittleren Isar-Kanal, Eittinger Fehlbach (Saubach); Kleine Sempt	2027	N1	2027	T1				x		
1_F424	Anzinger Sempt, Forstinninger Sempt, Hennigbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F425	Schwillach mit Hirschbach	2021	N1, N2	2027	T1				x		
1_F426	Strogen mit Hammerbach und Hochbach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F427	Mittlere Isar Kanal	Erreicht		2027	T1					x	
1_F428	Erlbach; Gleißbach; Tiefenbach	2021	N1	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR\_PE03**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F429	Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F430	Isar von Plattling bis Mündung in die Donau	2027	N2	2027	T1					x	
1_F431	Klötzlmühlbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F432	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landkreisgrenze Freising/Landshut bis Landshut	2021	N1, N2	2027	T1				x		
1_F433	Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming	2027	N1	2027	T1				x		
1_F434	Längenmühlbach (zur Isar)	2027	N1	2027	T1					x	
1_F435	Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F436	Rohrbach, Lichtenseer Bach; Schwarzgraben; Altern, Zwerchgraben, Moosgraben	2027	N1	2027	T1				x		
1_F437	Köllnbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F438	Reißinger Bach von Einmündung Saubach bis Mündung; Laillinger Bach; Mooskanal	2027	N1, N2	2027	T1					x	
1_F439	Reißinger Bach bis Einmündung Saubach; Saubach; Raintinger Bach	2027	N1, N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR\_PE04**

Kennzahl	Wasserkörper Name	Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
		Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F440	Amper von Einmündung Maisach bis Allershausen	2027	N1	2027	T1				x		
1_F441	Amper von Allershausen bis Mündung in die Isar	2027	N1	2027	T1				x		
1_F442	Amper von Grafrath bis Einmündung Maisach	Erreicht		2027	T1				x		
1_F443	Amper von Stegen bis Grafrath	2021	T4	2027	T1					x	
1_F444	Filzgraben	Erreicht		2027	T1					x	
1_F445	Zuläufe Ammersee: Rott mit Michelbach, Alte Ammer, Kienbach, Fischbach, Aubach, Höllgraben	2027	N2, T4	2027	T1					x	
1_F446	Windach mit Hauserbach (Lkr. Landsberg a. Lech), Beurerbach, Schweinach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F447	Inninger Bach, Bulachbach	2027	T1, U1	2027	T1				x		
1_F448	Maisach	2021	N1	2027	T1				x		
1_F449	Würm von Gauting bis Mündung in die Amper; Reschenbach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F450	Starzelbach, Ascherbach, Kolzgartenkanal, Gröbenbach, Erlbach (Stadt München); Fischbach	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F451	Würm vom Starnberger See bis Gauting	2027	N2, T2	2027	T1				x	x	
1_F452	Nebenbäche der Maisach: Erlbach (Lkr. Fürstenfeldbruck), Weiherbach	2021	N1, N2	2027	T1				x		
1_F453	Lüßgraben	2021	N1, N2	2027	T1				x		
1_F454	Linksseitige Nebenbäche der Mittleren Amper: Webelsbach, Sietenbach, Laffgraben, Biberbach, Rettenbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F455	Ostersee-Ach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F456	Zuläufe Starnberger See: Lüßbach, Rötlbach, Maisingerbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F457	Kalterbach, Schwebelbach	2021	N1, N2	2027	T1				x	x	x
1_F458	Schleißheimer Kanal	2021	N1	2027	T1					x	
1_F459	Glonn bis Odelzhausen	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F460	Amper Werkkanal Kranzberg	Erreicht		2027	T1					x	
1_F461	Glonn von Odelzhausen bis Mündung in die Amper	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x	x	
1_F462	Nebenbäche der Glonn (zur Amper): Schweinbach, Höfaer Bach, Rothbach, Steindlbach und weitere	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F463	Linksseitige Nebenbäche der Unteren Amper: Otterbach, Lumbach, Siechenbach, Flitzinger Bach/Rufgraben, Marchenbach, Ambacher Bach	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	
1_F464	Langenbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F465	Amper Werkkanal Zolling	Erreicht		2027	T1					x	
1_F466	Mauerner Bach, Hörgertshausener Bach, Enghausener Bach	2027	N1, N2	2027	T1				x	x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR\_PE05**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F467	Ammer von Einmündung der Ach bis zum Ammersee	Erreicht		2027	T1					x	
1_F468	Ach vom Staffelsee bis Mündung in die Ammer mit Tiefenbach (zur Ach), Eyach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F469	Ach bis zum Staffelsee mit Holzgraben	Erreicht		2027	T1					x	
1_F470	Wörtersbach, Fendter Bach, Ettinger Bach/Tiefenbach, Hungerbach (zur Ammer)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F471	Zuläufe der Ammer: Angerbach, Hardtbach, Grünbach, Kinschbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F472	Waizackerbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F473	Ammer bis Einmündung kleine Ammer; Linder; Elmaubach; Halbammer; Weißenbach; Hengstbach; Bayerbach; Eschenbach; Wassergraben	2027	N2, T4	2027	T1					x	
1_F474	Ammer von Einmündung kleine Ammer bis Einmündung der Ach	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

Kennzahl	Wasserkörper Name	Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
		Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F120	Kirnach von Unterthingau bis Mündung; Fürgenbach; Reichenbach	Erreicht		2027	T1				x		
1_F121	Lech mit Lechfall von Staatsgrenze bis Theresienbrücke Füssen (Fkm 168,5 - 166,3)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F122	Lech von Einmündung Lechkanal Meitingen bis Mündung in die Donau	2027	T3	2027	T1				x		
1_F123	Münsterer Alte; Altnet von Brünnelgries	2027	N1	2027	T1				x		
1_F124	Lech Mutterbett von Einmündung Wertach bis Einmündung Lechkanal bei Ostendorf	2027	N2	2027	T1				x		
1_F125	Lech von Fkm 139 bis Fkm 133 (Litzauer Schleife)	2027	N2, N3, T2	2027	T1				x		
1_F126	Lech Mutterbett vom Hochablass Augsburg bis Einmündung Wertach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F127	Lech von Staustufe 23 bis zum Hochablass Augsburg	2027	T3	2027	T1				x		
1_F128	Lech von Staustufe 1 bis Staustufe 4 (Kraftwerk Roßhaupten bis Fkm 139)	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F129	Lech von Theresienbrücke Füssen bis Staustufe 1 (Kraftwerk Roßhaupten)	Erreicht		2027	T1				x		
1_F130	Lech von Staustufe 15 bis Eisenbahnbrücke in Kaufering	Erreicht		2027	T1					x	
1_F131	Lech von Eisenbahnbrücke in Kaufering bis Staustufe 23	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F132	Lech von Mündung in Schongauer Lechsee bis Staustufe 15	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F133	Halblech bis Einmündung Reiselsbergbach; Lobentalbach bis Einmündung Bockstallbach	2027	T2	2027	T1				x		
1_F134	Vils (Lkr. Ostallgäu), Steinacher Achen	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F135	Füssener Achen, Hopfensee Ach von Auslauf Hopfensee	2027	T3	2027	T1				x		
1_F136	Faule Ache	2021	N1	2027	T1				x		
1_F137	Hopfensee Achen bis Hopfensee; Weißenseeach bis Weißensee; Buchinger Bach bis Bannwaldsee	2027	T3	2027	T1				x		
1_F138	Halblech von Einmündung Reiselbergsbach; Reiselbergsbach, Lobentalbach von Einmündung Bockstalsbach; Mühlberger Ach von Auslauf Bannwaldsee; Pöllat	2021	N1	2027	T1					x	
1_F139	Trauchgauer Ach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F140	Illach mit Neuhausbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F141	Gruberbach (Lkr. Ostallgäu)	2027	T3	2027	T1				x		
1_F142	Peitinger Mühlbach, Deutenseebach, Hauser Bach, Schwanbach, Steinbach (zum Lech), Türkenbach (zum Lech)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F143	Wielenbach, Rottbach	2021	N2	2027	T1					x	
1_F144	Schönach mit Reigerbach, Mühlbach (Lkr. Weilheim-Schongau), Enkenriedbach, Kaltenbach (Lkr. Weilheim-Schongau)	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F145	Wiesbach mit Schmiedbächl (Lkr. Landsberg a. Lech)	2027	N1, N2, T2	2027	T1				x		
1_F146	Lochbach, Brunnenbach und Gießler	2027	N1	2027	T1				x		
1_F147	Lochbach, Zigeunerbach und Brunnenbach im Stadtgebiet Augsburg; Herrenbach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F148	Wertach vom Ackermannwehr in Augsburg bis Mündung in den Lech	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F149	Wertach von Einmündung Lobach bis Staustufe Inningen	Nach 2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F150	Wertach von Staustufe Inningen bis Ackermannwehr in Augsburg	2027	T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F151	Wertach bis Einmündung Lobach; Starzlach; Wertacher Starzlach	2021	N1	2027	T1				x		
1_F152	Waldbach (zur Wertach); Sennenbach	2021	N1	2027	T1				x		
1_F153	Lobach, Kippbach, Lengenwanger Mühlbach, Schwarzenbach (zum Lobach)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F154	Elbbach; Kirnach bis Unterthingau	Erreicht		2027	T1					x	
1_F155	Geltnach; Kropersbach	2021	N1	2027	T1				x		
1_F156	Gennach bis zur Ausleitung kleiner Hungerbach (km 14,4), Hühnerbach, Hungerbach (zur Gennach)	2027	T3	2027	T1				x		
1_F157	Scharlach; Mühlbach; Langweidbach; Krumbach	2027	T1	2027	T1					x	
1_F158	Gennach von Ausleitung kleiner Hungerbach bis Mündung in die Wertach	2027	T3	2027	T1				x		
1_F159	Diebelbach, Schlaugraben	2027	T1	2027	T1					x	
1_F160	Singold bis Holzhausen, Waalhauptener Ach	2027	T3	2027	T1				x		
1_F161	Singold von Langerringen bis zur Mündung in die Wertach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F162	Singold von Holzhausen bis Langerringen, Röthenbach (zur Singold) und Statzelbach	2027	T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Naab

## Waldnaab, Haidenaab – NAB\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F251	Tirschenreuther Waldnaab unterhalb Tirschenreuth (Fkm 168,8), Waldnaab bis Zusammenfluss mit der Haidenaab; Flutkanal (Stadt Weiden i.d.OPf.)	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F252	Tirschenreuther Waldnaab oh. WSP Liebenstein; Heiligenbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F253	Tir. Waldnaab ab Einmündung in Liebensteinspeicher bis Tirschenreuth (Fkm 168,8); Geisbach von Kriegerbühl bis Mündung	2027	N2, T2, T3	2027	T1					x	
1_F254	Schwarzenbach (zur Tirschenreuther Waldnaab), Netzbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F255	Geißbach (Plößberg)	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F256	Tirschnitzbach, Wiesau, Kainzbach (zur Tirschenreuther Waldnaab)	2027	N2, T2	2027	T1					x	
1_F257	Frombach, Netzbach (Falkenberg)	2021	N2, T2	2027	T1				x		
1_F258	Fichtelnaab bis Einmündung Höllbach, Gregnitz, Höllbach (Lkr. Tirschenreuth), Steinbach (zum Höllbach)	2021	N2, T2, T3	2027	T1					x	
1_F259	Fichtelnaab von Einmündung Höllbach bis Mündung	2021	T2, T3	2027	T1					x	
1_F260	Heinbach und Nebengewässer; Grenzbach, Rödlbach; Teufelsbach, Steinwaldbach; Steinbach (zur Fichtelnaab)	2027	T2, T3	2027	T1				x		
1_F261	Schlattein, Beidlbach	2027	N2, T2	2027	T1					x	
1_F262	Floß, Rumpelbach, Mühlbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab); Girnitz, Herrenbach (Lkr. Neustadt a.d.Waldnaab)	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F263	Schweinnaab, Sauerbach, Dürrschweinnaab/Lohbach; Weidingbach (Stadt Weiden i.d.OPf.), Almesbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F264	Haidenaab bis Einmündung Flernitzbach, Heinersbach, Flötzbach/Fallbach, Schirnitzbach, Bremenbach, Kuchenreuther Bach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F265	Haidenaab von Einmündung Flernitzbach bis Mündung	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F266	Flernitzbach bis Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz; Mühlbach (Gem. Speichersdorf)	2021	N1, N2, T2, T3	2027	T1					x	
1_F267	Grünbach (zur Haidenaab), Reuthigraben, Brandlgraben/Kohlbach, Mühlbach (Filchendorf)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F268	Creußen und Nebengewässer: Schaumbach, Erlbach; Thumbach, Kuffengraben (Zettlitz), Biberbach, Steinbach (Oberlenkenreuth)	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F269	Eschenbach/Großer Penzenbach	Nach 2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F270	Mühlbach (Mantel), Hohlbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F271	Eichelbach (Kohlberg)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F272	Röthenbach (Dürnast)	2021	N2, T2	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Naab, Schwarzach – NAB\_PE02**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F273	Naab von Zusammenfluss Haidenaab und Waldnaab bis Mündung in die Donau	2021	N1, T3	2027	T1				x		
1_F274	Luhe und Nebengewässer: Gleitsbach, Leraubach, Trausenbach mit Furbach, Sandbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F275	Ehenbach, Hirschauer Mühlbach, Stelzenbach, Schweitzbach; Feistenbach, Weidachgraben	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F276	Loisbach, Ödbach, Tröbesbach, Gleiritsch, Stelzmühlbach, Uchabach (alle zur Pfreimd)	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F277	Schilternbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F278	Gaisgraben, Zitterbach, Kulmbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F279	Fahrbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F280	Pfreimd bis Einmündung Zottbach; Raunetbach; Zottbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F281	Pfreimd von Einmündung Uchabach bis Ablauf Wasserspeicher Trausnitz	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F282	Pfreimd von Einmündung Zottbach bis Einmündung Uchabach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F283	Pfreimd von unterhalb Wasserspeicher Trausnitz bis Mündung	Erreicht		2027	T1					x	
1_F284	Schwarzach von Staatsgrenze bis Eixendorfer See; Bayerische Schwarzach von Silbersee bis Mündung in die Schwarzach (Naab)	2027	N2	2027	T1				x		
1_F285	Rhaner Bach, Weißbach	2027	N2	2027	T1				x		
1_F286	Rötzbach; Pointbach; Grubbach; Radlbach; Rödlbach; Buchbach	2027	N2	2027	T1			x	x		
1_F287	Schaufelbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F288	Biberbach	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F289	Bayerische Schwarzach bis Silbersee; Hüttenbach	2021	N2	2027	T1					x	
1_F290	Schwarzach von unterhalb Wasserspeicher Eixendorf bis Einmündung Rötzerbach	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F291	Murach und Nebengewässer: Steinbach (Oberviechtach), Faustnitz mit Tannenbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F292	Schwarzach von Einmündung Rötzerbach bis Mündung	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F293	Rötzerbach (Neunburg vorm Wald)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F294	Ascha	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F295	Auerbach, Katzbach, Weidingbach (alle zur Schwarzach (Naab))	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F296	Fensterbach und Hüttenbach (zur Naab) mit Nebengewässern: Hammerbach, Schwärzerbach und weiteren; Holzbrunnenbach, Siegenbach	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F297	Haselbach (zur Naab)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F298	Trathgraben/Büchellohgraben, Wolferlohgraben, Schreckerbach/Kranzlohgraben; Büchlergraben	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F299	Bürgerweihergraben	2021	N2, T2	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Vils (zur Naab) – NAB\_PE03**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F300	Vils von Einmündung Rosenbach bis Einmündung Lauterach	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F301	Vils von Einmündung Wiesenlohbach bis Einmündung Rosenbach	2027	N2, T2, T3	2027	T1				x		
1_F302	Vils bis Einmündung Wiesenlohbach, Ringelmühlbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F303	Vils von Einmündung Lauterach bis Mündung	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F304	Frankenohe	Erreicht		2027	T1					x	
1_F305	Schmalnohebach, Lohbach Wiesenlohbach/Auerbach, Baubrunnen, Ebersbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F306	Eberhardsbühler Bach/Schafbach, Kainzbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F307	Furthbach/Leherbach	Nach 2027	N2, T2	2027	T1					x	
1_F308	Rosenbach, Breitenbrunner Bach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F309	Krumbach (zur Vils), Gebenbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F310	Ammerbach, Fiederbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F311	Bruckwiesengraben; Eisenbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F312	Lauterach und Nebengewässer: Taubenbach, Hausener Bach, Weihermühlbach, Mühlhauser Bach mit Utzenhofer Bach und Wirlbach	2021	N2, T2	2027	T1					x	
1_F313	Forellenbach (zur Vils (Naab))	Nach 2027	N1, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Regen

## Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F314_CZ	Chamb auf der Staatsgrenze einschließlich Verlauf auf tschechischem Gebiet bis Staatsgrenze oberhalb Einmündung Hopfenbach (Kouba / Chamb od státní hranice po státní hranici)	2027	T5	2027	T1				x		
1_F315	Kalte Pastritz ab Staatsgrenze	Erreicht		2027	T1					x	
1_F316	Großer Regen von der Staatsgrenze bis Zusammenfluss mit Kleiner Regen; Teufelsbach; Große Deffernik; Kolbersbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F317	Schwarzer Regen bis Rugenmühle	2027	N2	2027	T1				x		
1_F318	Regen/Schwarzer Regen ab Einmündung Riedbach; Quadfeldmühlbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F319	Kleiner Regen bis TWS Frauenau	Erreicht		2027	T1					x	
1_F320	Schwarzach; Kleiner Regen ab TWS Frauenau; Pommerbach; Flanitz; Rinchnacher Ohe; Rinchnach; Kühbach; Schlossauer Ohe; Zeußelbach; Farnbach	2027	N2	2027	T1				x		
1_F321	Rothbach (zum Schwarzen Regen)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F322	Teisnach und weitere	2021	N2	2027	T1				x		
1_F323	Asbach (zum Schwarzen Regen)	Erreicht		2027	T1					x	
1_F324	Rimbach; Gruberbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F325	Aitnach mit Hofbach und Schweinberger Bach; Riedbach; Prackenbach; Haselbach	Erreicht		2027	T1					x	
1_F326	Roßbach; Klinglbach, Sandbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F327	Weißer Regen bis Einmündung Perlesbach, Perlesbach, Lambach, Kleißbach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F328	Weißer Regen von Einmündung Perlesbach bis Mündung	2027	N1, N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F329	Rappendorfer Bach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F330	Chamb von Staatsgrenze bis Drachensee; Schachtenweiher Graben; Freybach; Haselbach; Danglesbach	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F331	Chamb von Drachensee bis Mündung in den Regen	2027	N1	2027	T1				x		
1_F332	Zelzer Bach, Blumbauerbach, Riedinger Bach	2027	N2	2027	T1				x		
1_F333	Stamsrieder Bach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F334	Pinzinger Bach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F335	Hiltensbach, Bernbach	2027	N2	2027	T1				x		x
1_F336	Pitzlinger Bach, Buchbach/Aubach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F337	Katzbach (zum Regen)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F338	Haidbach (Lkr. Cham)	2027	N2	2027	T1					x	
1_F339	Pentinger Bach, Knöblinger Bach	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F340	Kammerweiherbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F341	Steinbach (zum Regen); Utzenbach; Perlenbach	2021	N1	2027	T1					x	
1_F342	Perlbach, Neudecker Bach, Trübenbach	2027	N1	2027	T1				x		
1_F343	Hauserbach	2027	N2, T2	2027	T1				x		x
1_F344	Sulzbach einschließlich Weichselbrunn- und Hammerweiher bei Bodenwöhr bis Mündung; Odischbach, Steinbach (Lkr. Schwandorf)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F345	Gleixnerbach, Leitengraben, Grasenbach, Schwarzenbach (Lkr. Schwandorf)	2027	N2, T2	2027	T1				x		
1_F346	Wenzenbach, Gambach, Forstbach	2021	N1, N2	2027	T1					x	
1_F347	Diesenbach	2027	N2	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Wörnitz

## Wörnitz – WOE\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F093	Wörnitz bis Oberaumühle	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F094	Wörnitz von Faulenmühle bis Einmündung der Eger	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F095	Wörnitz von Oberaumühle bis Faulenmühle	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F096	Wörnitz von Einmündung Eger bis Mündung in die Donau	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F097	Forstgraben (zur Wörnitz) und Lentersheimer Mühlbach mit Nebengewässern	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F098	Rechtsseitige Nebengewässer der Wörnitz von der Quelle bis Weiltingen	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F099	Sulzach mit allen Nebengewässern	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F100	Neugraben (Fiebergraben)	2027	N1	2027	T1				x		
1_F101	Rohrach von der Ausleitung oberhalb Laub bis Mündung in die Wörnitz	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F102	Rohrach bis Ausleitung oberhalb Laub	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F103	Schwalb mit Angergraben	2027	N1, N2	2027	T1				x		
1_F104	Mauch, Arenbach, Goldbach und Steinbach von der Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Eger; Goldbachgraben; Großelfinger Bach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F105	Lachgraben; Faulgraben ab Einmündung Lachgraben; Lohgraben	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F106	Gänsbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F107	Bruckbach; Lothbach; Weihergraben; Aufragen; Mühlbach; Grimmgraben	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F108	Rodelbach; Bokusbach	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F109	Schwalb bis Frühlingsmühle	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_F110	Eger von Landesgrenze BY/BW bis Mündung in die Wörnitz	2027	N1, N2, T3	2027	T1				x		
1_F111	Mauch bis Maihingen	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F112	Arenbach von der Einmündung Rohrbach bis zur Landesgrenze BW/BY bei Wengenhausen	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F113	Forellenbach von Einmündung Retzenbach bis Mündung in die Eger und Retzenbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F114	Forellenbach bis Einmündung Retzenbach	2027	N2, T3	2027	T1				x		
1_F115	Bautenbach von Einmündung Ursprung bis Mündung in die Eger	2021	T2	2027	T1				x		
1_F116	Bautenbach (Lkr. Donau-Ries)	2027	T3	2027	T1					x	
1_F117	Mühlbach (Eierbach); Sumpfgaben	2027	N1, T3	2027	T1				x		
1_F118	Ellerbach, Reisbach und Balggraben (Riedgraben)	2027	T3	2027	T1				x		
1_F119	Kaibach	2027	N1, T2, T3	2027	T1				x		

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Gewässer, für die die Federführung außerhalb Bayerns liegt\*\*

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
CZXX_DUN_0010	Nivní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Natschbach)										
CZXX_DUN_0030	Hranicní potok od pramene po ústí do toku Katharinabach (Rehlingbach)										
CZXX_DUN_0060	Cerný potok od pramene po ústí do toku Schwarzach (Schwarzach)										
CZXX_DUN_0090	Rybnicní potok od pramene po ústí do toku Chamb (Hopfenbach)										
CZXX_DUN_0120	Medvedí potok od pramene po ústí do Danglesbach (Plassendorfer Bach)										
CZXX_DUN_0130	Teplá Bystrice od pramene po ústí do toku Chamb (Warme Pastritz)										
CZXX_DUN_1070	Svarozná od pramene po ústí do toku Rezná (Büchelbach)										
DEBW_64-03	Donaugebiet ab Baierzer Rot oberh. Iller	2021		2027						x	
DEBW_64-05	Iller unterh. Aitrach (BW)	2021		2027						x	
DEBW_64-06	Lautracher Ach (BW)	2021		2027						x	
DEBW_65-02	Donaugebiet unterh. Blau bis inkl. Landgraben (BW)	2021		2027						x	
DEBW_65-05	Egau (BW)	2021		2027					x		
DEBW_65-06	Zwergwörnitz-Rotach-Eger (BW)	2021		2027						x	

\*\*Daten liegen nicht vollständig vor oder sind aufgrund unterschiedlicher Bewertungsverfahren nicht vergleichbar.

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Anhang 5.2: Seewasserkörper mit Fristverlängerung zur Zielerreichung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
		2027	N1, N2	2027	T1						
1_S009	Altmühlsee	2027	N1, N2	2027	T1					x	

### Iller

#### Iller, Rottach, Großer Alpsee, Niedersonthofner Seen – ILR\_PE01

1_S001	Großer Alpsee bei Immenstadt	2027	N1, T5	2027	T1					x	
1_S002	Niedersonthofener See	2027	N1, T5	2027	T1					x	
1_S003	Rottachsee	2027	N1, T5	2027	T1					x	

### Inn

#### Inn (Staatsgrenze bis Mangfall), Mangfall, Tegernsee, Simssee, Schliersee) – INN\_PE01

1_S031	Tegernsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S032	Schliersee	2027	N1	2027	T1					x	
1_S033	Seehamer See	2027	T2	2027	T1					x	
1_S034	Simssee	2027	N1	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

**Inn (Mangfall bis Alz), Isen – INN\_PE02**

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_S035	Hofstätter See	Erreicht		2027	T1					x	

**Inn (Alz bis Salzach), Tiroler Achen, Alz, Traun, Chiemsee, Eggstätter Seen – INN\_PE03**

1_S036	Chiemsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S037	Langbürgner See	Erreicht		2027	T1					x	
1_S038	Pelhamer See	2027	N1	2027	T1					x	
1_S039	Hartsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S040	Weitsee	Erreicht		2027	T1					x	

**Salzach, Saalach, Königsee, Waginger-Tachinger See – INN\_PE05**

1_S041	Obersee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S042	Königssee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S043	Abtsdorfer See	2027	N1	2027	T1					x	
1_S044	Tachinger See	Erreicht		2027	T1					x	
1_S045	Waginger See	2027	N1	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Isar

## Isar (Staatsgrenze bis Loisach), Loisach, Walchensee, Kochelsee, Eibsee – ISR\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_S018	Eibsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S019	Barmsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S020	Walchensee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S021	Kochelsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S022	Sylvensteinsee	Erreicht		2027	T1					x	

## Amper, Würm, Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee, Osterseen – ISR\_PE04

1_S023	Großer Ostersee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S024	Starnberger See	Erreicht		2027	T1					x	
1_S025	Pilsensee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S026	Wörthsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S027	Ammersee	Erreicht		2027	T1					x	

## Ammer, Staffelsee, Riegsee – ISR\_PE05

1_S028	Riegsee	2021	N1, N2	2027	T1					x	
1_S029	Staffelsee - Südbecken	Erreicht		2027	T1					x	
1_S030	Staffelsee - Nordbecken	Erreicht		2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Lech

### Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

Wasserkörper		Ökologischer Zustand/Potenzial		Chemischer Zustand		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich					
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_S004	Alpsee bei Schwangau	Erreicht		2027	T1					x	
1_S005	Bannwaldsee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S006	Weißensee	Erreicht		2027	T1					x	
1_S007	Hopfensee	2027	N1	2027	T1					x	
1_S008	Grüntensee	2027	N1, T5	2027	T1					x	

## Naab

### Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

1_S015	Eixendorfer See	2027	N1, T3, T4	2027	T1					x	
--------	-----------------	------	------------	------	----	--	--	--	--	---	--

## Regen

### Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

1_S016	Trinkwassertalsperre Frauenau	Erreicht		2027	T1					x	
1_S017	Drachensee	Nach 2027	N1, N3	2027	T1					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Anhang 5.3: Grundwasserkörper mit Fristverlängerung zur Zielerreichung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau

### Altmühl

#### Altmühl – ALT\_PE01

Wasserkörper		Zustand Chemie		Zustand Menge		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich				
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_G057	Feuerletten/Albvorland - Alesheim	2027	N1	Erreicht					x	
1_G058	Gipskeuper - Leutershausen	Nach 2027	N1, T1	Erreicht					x	
1_G061	Malm - Dietfurt a.d.Altmühl	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G062	Malm - Riedenburg	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G063	Nördlinger Ries - Monheim	2027	N1, T1	Erreicht					x	

### Donau (Iller bis Lech)

#### Donau (Mindel bis Wörnitz) – DIL\_PE03

1_G022	Nördlinger Ries - Bissingen	2027	T1	Erreicht					x	
--------	-----------------------------	------	----	----------	--	--	--	--	---	--

#### Donau (Wörnitz bis Lech), Zusam, Schmutter – DIL\_PE04

1_G026	Vorlandmolasse - Weringen	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
--------	---------------------------	-----------	----	----------	--	--	--	--	---	--

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Donau (Isar bis Inn)

## Donau (Isar bis Inn), Vils (zur Donau) – DII\_PE01

Wasserkörper		Zustand Chemie		Zustand Menge		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich				
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_G119	Quartär - Osterhofen	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G122	Vorlandmolasse - Aham	Nach 2027	N1, T1	Erreicht					x	
1_G124	Vorlandmolasse - Arnstorf	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G125	Vorlandmolasse - Ortenburg	Nach 2027	N1	Erreicht					x	

## Donau (Lech bis Naab)

## Donau (Lech bis Paar), Paar – DLN\_PE01

1_G044	Quartär - Rain	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G046	Nördlinger Ries - Daiting	2027	T1	Erreicht					x	
1_G050	Vorlandmolasse - Aichach	Nach 2027	N1, T1	Erreicht					x	

## Donau (Paar bis Naab), Abens, Ilm – DLN\_PE02

1_G052	Malm - Kelheim	2027	N1	Erreicht					x	
1_G053	Vorlandmolasse - Wolnzach	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G054	Vorlandmolasse - Siegenburg	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G055	Vorlandmolasse - Scheyern	2027	N1	Erreicht					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Donau (Naab bis Isar)

## Donau (Naab bis Große Laber) – DNI\_PE01

Wasserkörper		Zustand Chemie		Zustand Menge		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich				
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_G083	Quartär - Regensburg	Nach 2027	N1	Erreicht					x	

## Donau (Große Laber bis Isar) – DNI\_PE02

1_G086	Quartär - Straubing	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G087	Kristallin - Bogen	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G089	Vorlandmolasse - Mengkofen	Nach 2027	N1	Erreicht					x	

## Große Laber – DNI\_PE03

1_G090	Quartär - Mötzing	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G091	Vorlandmolasse - Mallersdorf-Pfaffenberg	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G092	Vorlandmolasse - Rottenburg an der Laaber	Nach 2027	N1	Erreicht					x	

## Inn

## Rott, Inn (Rott bis Mündung) – INN\_PE06

1_G130	Vorlandmolasse - Massing	Nach 2027	N1, T1	Erreicht					x	
--------	--------------------------	-----------	--------	----------	--	--	--	--	---	--

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Isar

## Isar (Stadt Landshut bis Mündung) – ISR\_PE03

Wasserkörper		Zustand Chemie		Zustand Menge		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich				
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_G105	Quartär - Landshut	2027	N1	Erreicht					x	
1_G106	Vorlandmolasse - Loiching	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G107	Vorlandmolasse - Furth	Nach 2027	N1	Erreicht					x	

## Lech

## Lech, Wertach, Bannwaldsee, Hopfensee, Weißensee – LEC\_PE01

1_G040	Quartär - Landsberg	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G041	Quartär - Augsburg	Nach 2027	T1	Erreicht					x	

## Naab

## Naab, Schwarzach – NAB\_PE02

1_G074	Malm - Burglengenfeld	Nach 2027	N1, T1	Erreicht					x	
--------	-----------------------	-----------	--------	----------	--	--	--	--	---	--

## Vils (zur Naab) – NAB\_PE03

1_G075	Hahnbacher Sattel - Hahnbach	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G077	Malm - Amberg	Nach 2027	N1	Erreicht					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** N1 = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; N2 = Dauer eigendynamische Entwicklung; N3 = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** T1 = Ursache für Abweichungen unbekannt; T2 = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; T3 = Unveränderbare Dauer der Verfahren; T4 = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; T5 = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** U1 = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Regen

### Regen, Schwarzer Regen – RGN\_PE01

Wasserkörper		Zustand Chemie		Zustand Menge		Maßnahmen nach 2021 erforderlich im Maßnahmenbereich				
Kennzahl	Name	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Zielerreichung bis	Grund/Gründe für Fristverlängerung	Punktquellen	Diffuse Quellen – Landwirtschaft*	Wasserentnahmen	Konzeptionelle Maßnahmen	Andere anthropogene Auswirkungen
1_G082	Malm - Lappersdorf	Nach 2027	N1	Erreicht					x	

## Wörnitz

### Wörnitz – WOE\_PE01

1_G029	Gipskeuper - Feuchtwangen	Nach 2027	N1	Erreicht					x	
1_G031	Nördlinger Ries - Nördlingen	Nach 2027	N1, T1	Erreicht					x	

**Natürliche Gegebenheiten:** **N1** = Zeitliche Wirkung schon eingeleiteter bzw. geplanter Maßnahmen; **N2** = Dauer eigendynamische Entwicklung; **N3** = Sonstige natürliche Gegebenheiten; **Technische Durchführbarkeit:** **T1** = Ursache für Abweichungen unbekannt; **T2** = Zwingende technische Abfolge von Maßnahmen; **T3** = Unveränderbare Dauer der Verfahren; **T4** = Forschungs- und Entwicklungsbedarf; **T5** = Sonstige technische Gründe; **Unverhältnismäßig hoher Aufwand:** **U1** = Missverhältnis zwischen Kosten und Nutzen

\* Notwendigkeit von Maßnahmen noch offen/Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen

## Anhang 6.1: Wirtschaftliche Analyse der Wassernutzung für das bayerische Einzugsgebiet der Donau

Die Wasserrahmenrichtlinie sieht die Anwendung von ökonomischen Prinzipien, Analysen und Maßnahmen bei der Bewirtschaftung der Gewässer vor. Als Planungsgrundlage war im Rahmen der Bestandsaufnahme 2004 für jedes Flussgebiet eine Wirtschaftliche Analyse der Wassernutzung nach Art. 5 und Anhang III WRRL auszuführen. Diese wurde erstmals zum 22.12.2009 mit der Veröffentlichung des Bewirtschaftungsplans für den Planungs- und Umsetzungszeitraum 2010 bis 2015 aktualisiert. Das folgende Kapitel im vorliegenden aktualisierten Bewirtschaftungsplan ergänzt das Kapitel 6 „Wirtschaftliche Analyse“ und schreibt es für den Zeitraum 2016 bis 2021 fort.

Die Wirtschaftliche Analyse der Wassernutzung soll den ökonomischen Hintergrund der gegenwärtigen Nutzungen und Belastungen der Gewässer darstellen und auch die weitere Entwicklung maßgebender sozioökonomischer Faktoren bis 2021 prognostizieren, um die Maßnahmen danach ausrichten zu können. Umgekehrt sollen bei der Maßnahmenplanung die ökonomischen Auswirkungen auf die Wassernutzung berücksichtigt werden, um die Ziele der Richtlinie möglichst kosteneffizient umzusetzen. Anhang III WRRL konkretisiert die Aufgaben der Wirtschaftlichen Analyse: Sie soll die nötigen Informationen beschaffen, um erstens den Anforderungen des Art. 9 WRRL zur Kostendeckung der Wasserdienstleistungen Rechnung zu tragen und zweitens die kosteneffizientesten Maßnahmenkombinationen beurteilen zu können. Dieses Kapitel befasst sich nach der generellen Beschreibung der wirtschaftlichen Bedeutung der Wassernutzung und deren Entwicklung bis 2021 mit den Wasserdienstleistungen. Dabei orientiert sich das Vorgehen an den entsprechenden Empfehlungen der CIS Leitlinien und der LAWA.

Das vorliegende Kapitel ist wie folgt gegliedert:

**Kapitel 6.1** stellt die wesentlichen Wassernutzungen im Flussgebiet und ihre wirtschaftliche Bedeutung dar. Zunächst werden die Rahmenbedingungen für Wasserdienstleistungen und sonstige Wassernutzungen hinsichtlich gesamtwirtschaftlicher Kennzahlen des Wirtschaftsraums, der vorliegenden Flächennutzung sowie der natürlichen Verfügbarkeit von Wasser dargestellt. Im Anschluss wird im Einzelnen auf die Wasserdienstleistungen (Öffentliche Wasserversorgung und Öffentliche Abwasserbeseitigung) eingegangen. Danach werden die sonstigen Wassernutzungen durch die nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, durch die Energiewirtschaft, die Landwirtschaft, die Binnenschifffahrt, durch Binnenfischerei und Aquakultur, durch Tourismus und Freizeit sowie durch den Hochwasserschutz anhand geeigneter Kennzahlen nach Nutzergruppen und Nutzungsarten erläutert. Kapitel 6.1 gibt damit einen Überblick über die im Flussgebiet relevanten Wassernutzungen und deren gesamtwirtschaftliche Bedeutung. Die daraus resultierenden signifikanten Belastungen werden in Kapitel 2 dargestellt. Deren Einfluss auf den Zustand der Oberflächengewässer und des Grundwassers, der mittels Überwachungsprogrammen festgestellt wird, wird in Kapitel 4 thematisiert. Eine Beurteilung der künftigen Entwicklung des Gewässerzustands bis 2021 wurde im Rahmen der Risikoanalyse (Kapitel 3) durchgeführt.

**Kapitel 6.2** befasst sich mit der Entwicklung anthropogener Aktivitäten, die Einfluss auf die Entwicklung der Belastungssituation der Gewässer sowie auf die Rahmenbedingungen für Wasserdienstleistungen ausüben können. Zur Beurteilung der künftigen Entwicklung von Angebot und Nachfrage werden die gesamtwirtschaftlichen sowie die klimatischen Rahmenbedingungen zur Verfügbarkeit und zur Nutzung von Wasser bis 2021 dargestellt. Dieses Kapitel stellt den sozioökonomischen Anteil des Baseline Szenarios und damit ebenfalls einen Beitrag zur Risikoanalyse in Kapitel 3 dar, in dem alle für die Entwicklung des Gewässerzustands bis 2021 erheblichen Faktoren zu einer Prognose zusammengeführt werden.

**Kapitel 6.3** über die Wasserdienstleistungen beinhaltet Angaben und Analysen zum gegenwärtigen Kostendeckungsgrad der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Die Umsetzung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen (Kapitel 7.3) sowie aktuelle Kennzahlen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung werden dargestellt und die Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen im Sinne der WRRL erläutert. Berücksichtigt werden dabei auch mögliche Umwelt- und Ressourcenkosten und die Frage angemessener Beiträge verschiedener Nutzergruppen zur Finanzierung der Wasserdienstleistungen. Ein

weiteres Thema sind die Anreize der gegenwärtigen Wassergebührenpolitik zur effizienten Nutzung der Wasserressourcen sowie die hierzu gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen.

Auf folgende weitere Themen mit ökonomischen Bezug im Bewirtschaftungsplan ist zu verweisen: Die Kosten und die Finanzierung der Maßnahmenprogramme werden in Kapitel 7.7 des Bewirtschaftungsplans behandelt. Die Prüfung der Kosteneffizienz von Maßnahmen wird als integraler Bestandteil der fachlichen Planung in Kapitel 7.6 erläutert. Die Begründung von Fristverlängerungen mit unverhältnismäßig hohem Aufwand wird in Kapitel 5 „Umwelt- und Bewirtschaftungsziele“ behandelt.

### Datenbasis

Hauptquellen für die Daten zur Erstellung der Wirtschaftlichen Analyse waren Sonderauswertungen von Daten der Statistischen Landesämter im Auftrag der LAWA, die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, insbesondere die Umweltstatistiken 2010, die Bevölkerungsfortschreibung sowie die Statistiken der Binnenschifffahrt, der Gästeübernachtungen und der Flächennutzung. Weiterhin wurden Daten des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“, das Bayerische Energiekonzept „Energie innovativ“ der Bayerischen Staatsregierung sowie das Papier „Energie für Bayern – Diskussionsgrundlage für den Energiedialog“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie herangezogen. Weitere Daten entstammen Berechnungen des Bayerischen Landesamtes für Umwelt sowie Angaben von Verbänden und Forschungsinstituten. Die Daten wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme nach WRRL im Jahr 2013 für Bayern aktualisiert. **Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde 2010 als einheitliches Referenzjahr bezüglich des Datenstandes verwendet.** Wo die Datenlage dies zulässt, wurden die Statistiken, die auf Ebene von Verwaltungseinheiten (Gemeinden bzw. Kreisen) vorlagen, auf die bayerischen Anteile an den Flussgebietseinheiten umgerechnet. In den anderen Fällen sind Werte für ganz Bayern angegeben. Eine detaillierte Beschreibung der angewendeten Methodik enthält der Methodenband für die Bestandsaufnahme WRRL in Bayern<sup>1</sup>. Ein ausführliches Literaturverzeichnis befindet sich in Kapitel 15.

## 6.1 Wirtschaftliche Bedeutung der Wassernutzung

Wasser ist für die gesellschaftliche Wohlfahrt eine unverzichtbare Ressource. Neben seiner Bedeutung als elementares Nahrungsmittel und Gebrauchsgut ist es ein wichtiger Produktionsfaktor in den verschiedensten Wirtschaftszweigen. So wird Wasser auf unterschiedlichste Weise vom Menschen genutzt, z. B. als Trinkwasser und zum Waschen; zur Produktion von Gütern, zu Kühlzwecken oder als Transportmedium; zum Wassersport oder im Wellnessbereich und vieles mehr. Die Reinhaltung der Gewässer ist von höchster Bedeutung für die öffentliche Gesundheit und die langfristige Nutzbarkeit der Ressource Wasser.

In diesem Unterkapitel werden wichtige Nutzungen von Wasser und Gewässern im Donaugebiet dargestellt.

Dabei wird zunächst die mengenmäßige Nutzung der Gewässer durch Entnahmen und Einleitungen besprochen. Anschließend wird die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung einzelner Nutzungen anhand geeigneter Kennzahlen verdeutlicht.

Um die Aussagekraft der Daten zum bayerischen Anteil des Einzugsgebiets der Donau zu erhöhen, werden diesen auch Kennzahlen für gesamt Bayern und das Einzugsgebiet des Mains (bayerischer Anteil) gegenübergestellt.

Die bayerischen Anteile an den Einzugsgebieten des Bodensees und des Neckars sowie an den Flussgebietseinheiten Elbe und Weser (Karte 1.1) werden nicht ausgewiesen. Die für das Donau- und Maingebiet angegebenen Werte entsprechen in der Summe daher nicht dem jeweiligen Wert, der für gesamt Bayern angegeben ist.

Sozioökonomische Kennzahlen zu den einzelnen Gebieten finden sich in Kapitel 6.1.1.

### 6.1.1 Wirtschaftsraum bayerisches Donaugebiet

Der bayerische Anteil der Flussgebietseinheit Donau umfasst eine Fläche von rund 48 Tausend km<sup>2</sup> und damit ca. 68 % der Fläche Bayerns. Ca. 22 Tausend km<sup>2</sup> (46 %) des bayerischen Donaugebiets werden landwirtschaftlich genutzt.

---

<sup>1</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2014a)

67 % der ca. 12,5 Mio. Einwohner Bayerns leben im Donaugebiet. Die Besiedlungsdichte von 175 Einwohnern pro km<sup>2</sup> entspricht in etwa dem bayerischen Durchschnitt. Dies gilt auch für die Erwerbstätigenquote von 54 %. Das Bruttoinlandsprodukt liegt mit rund 36.400,- Euro pro Einwohner und Jahr (Stand 2010) über dem bayerischen Durchschnitt.

**Tabelle 6-1: Sozioökonomische Kennzahlen (Berichtsjahr 2010) \***

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: VGRdL, Berichtsjahr 2010, Berechnungsstand August 2012; RegioStat-Abfrage: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung, Stand 31.12.2010; Landwirtschaftszählung 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
		in Tsd. Personen	in Prozent	in Tsd. Personen	in Prozent	in Tsd. Personen
<b>Einwohner (31.12.2010)</b>	8456,2	67 %	12 538,7	100 %	3742,8	30 %
	<b>km<sup>2</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>km<sup>2</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>km<sup>2</sup></b>	<b>in Prozent</b>
<b>Fläche insgesamt</b>	48 209	100 %	70 550	100 %	19 732	100 %
<u>darunter:</u> Waldfläche	15 968	33 %	24 720	35 %	7692	39 %
Landwirtschaftliche Fläche	22 193	46 %	31 368	44 %	8069	41 %
<u>davon:</u> Ackerland	13 853	62 %	20 522	65 %	6076	75 %
Dauergrünland	8306	37 %	10 706	34 %	1895	23 %
Dauerkulturen einschl. Haus und Nutzgärten	35	<< 1 %	140	<< 1 %	97	1 %
<b>Anzahl Einwohner pro km<sup>2</sup></b>	175		178		190	
	in Tsd. Personen	in Prozent	in Tsd. Personen	in Prozent	in Tsd. Personen	in Prozent
<b>Erwerbstätige gesamt</b>	4574,3	100 %	6708,2	100 %	1956,0	100 %
<u>davon:</u> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,1	3 %	160,4	2 %	33,6	2 %
Produzierendes Gewerbe	1218,2	27 %	1855,9	28 %	576,4	29 %
Dienstleistungsbereiche	3235,0	71 %	4691,9	70 %	1346,0	69 %
<b>Anteil Erwerbstätige an Einwohnern</b>		54 %		54 %		52 %
	in Mrd. Euro	in Prozent	in Mrd. Euro	in Prozent	in Mrd. Euro	in Prozent
<b>BIP</b>	307,4	71 %	433,6	100 %	116,4	27 %
<b>BWS</b>	275,5	100 %	388,5	100 %	104,3	100 %
<u>davon:</u> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,5	1 %	3,6	1 %	1,0	1 %
Produzierendes Gewerbe	89,3	32 %	126,8	33 %	34,3	33 %
Dienstleistungsbereiche	183,7	67 %	258,1	66 %	69,0	66 %
<b>BIP pro Einwohner in Euro (gerundet)</b>	36.400		34.600		31.100	

<sup>(\*)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet. Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.

Den größten Teil der Wirtschaftsleistung in Bayern machen private und öffentliche Dienstleistungen und das verarbeitende Gewerbe aus. Bayern ist ein Industriestandort mit einer hohen Bandbreite an industriellen Sparten.

Der Maschinenbau ist traditionell der beschäftigungsstärkste Sektor der bayerischen Industrie, vor der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Bezogen auf den Umsatz rangiert die Automobilindustrie jedoch deutlich vor dem Maschinenbau. An dritter Stelle steht bezogen auf die Beschäftigten die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln und bezogen auf den Umsatz die Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen. In der Automobilindustrie liegt der Umsatzanteil in Bayern über dem Bundesdurchschnitt, während sich der Anteil der Beschäftigten in dieser Branche in Bayern und Deutschland in etwa die Waage hält. Im Maschinenbau sowie in der Nahrungs- und Futtermittelbranche liegen die jeweiligen Anteile in Bayern und Deutschland nahe beieinander. Bei der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen liegen die bayerischen Anteile an Umsatz und Beschäftigten über den deutschen Anteilen. Im Bereich der chemischen Industrie, der Metallerzeugnisse sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung liegt Bayern hinsichtlich des Umsatzes und des Beschäftigtenanteils unter dem deutschen Durchschnitt.

Das Donauebiet umfasst mit dem Großraum München die wirtschaftsstärkste Region Bayerns. Es liegt bei den wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen leicht über dem bayerischen und deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Die sektorale Wirtschaftsstruktur des Donauebiets entspricht dem bayerischen Durchschnitt und damit weitgehend dem deutschen Durchschnitt. Zwei Drittel der Wirtschaftsleistung wurden 2010 durch Dienstleistungen und ein Drittel durch das produzierende Gewerbe erbracht. Land- und Forstwirtschaft machten nur einen geringen Teil der Wirtschaftsleistung aus. Die Wirtschaftsleistung pro Kopf liegt im Donauebiet über dem bayerischen und deutlich über dem deutschen Durchschnitt.

Im Bereich der industriellen Produktion hat sich im Donauebiet Schwaben auf den Maschinenbau spezialisiert und hat gemessen an den Beschäftigten die größte Maschinenbaubranche in Bayern. Niederbayern wird sehr stark durch die vor allem in Dingolfing ansässige Automobilindustrie geprägt. Sie hat in Niederbayern mit einem Anteil von 27 % an der Beschäftigung im produzierenden Gewerbe nahezu das doppelte Gewicht wie in Bayern insgesamt. Der Regierungsbezirk Oberbayern ist im verarbeitenden Gewerbe die bedeutendste Region in Bayern; innerhalb Oberbayerns ist der Raum München bezogen auf die Industriebeschäftigten der größte Standort. Oberbayern gehört damit zu den größten Standorten des verarbeitenden Gewerbes in Europa. In der Oberpfalz gibt es einige auf den Weltmärkten hervorragend platzierte industrielle Großunternehmen. Sie begründen die starke Stellung der Region in der Elektrizitätstechnik, im Maschinenbau sowie in der Automobilindustrie.

### 6.1.2 Flächennutzung

Böden erfüllen eine Vielzahl von Funktionen im Naturhaushalt und sind die wichtigste Ressource der Lebensmittelproduktion. Der Boden dient nicht nur als Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen, sondern mit seinem Filtervermögen dem Schutz des Grundwassers und seinem Wasserretentionsvermögen dem dezentralen Hochwasserschutz. Daneben ist er Standort für Siedlung, land- und forstwirtschaftliche Nutzung, Verkehr und Erholung. Erosion, Verdichtung, Stoffeinträge und in ganz erheblichem Maße Überbauung bzw. Versiegelung können den Boden dauerhaft gefährden oder schädigen.

Die menschlichen Tätigkeiten spiegeln sich in den verschiedenen Flächennutzungsarten wider: Siedlungsflächen, Verkehrsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen und Flächen anderer Nutzung.

Digitale Daten zur Landnutzung (ATKIS) werden standardmäßig zur Ermittlung bestehender stofflicher Belastungen von Oberflächengewässern verwendet und stellen neben den hydrologischen Verhältnissen und der Belastungssituation bezüglich Nitrat ein Abgrenzungskriterium für Grundwasserkörper dar (Kapitel 1.3).

Tabelle 6-2: Landnutzung 2011

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern: ATKIS, 2011.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	km <sup>2</sup>	in Prozent	km <sup>2</sup>	in Prozent	km <sup>2</sup>	in Prozent
Landwirtschaftliche Fläche	26 231	70 %	37 523	100 %	9991	27 %
<b>davon:</b> Acker	15 535	59 %	23 822	63 %	7631	76 %
Grünland	10 484	40 %	13 330	36 %	2210	22 %
Sonderkultur	211	1 %	370	1 %	149	1 %
Wald	16 765	65 %	25 788	100 %	7938	31 %
Siedlung	3846	68 %	5663	100 %	1630	29 %
Feuchtflächen	202	96 %	210	100 %	4	2 %
Gewässer	806	83 %	976	100 %	153	16 %
vegetationslos	345	98 %	351	100 %	1	< 1 %
<b>Insgesamt</b>	<b>48 194</b>	<b>68 %</b>	<b>70 512</b>	<b>100 %</b>	<b>19 717</b>	<b>28 %</b>

Im Donauebiet sind ca. 8,0 % der Fläche besiedelt, damit liegt der Anteil der Siedlungsfläche hier geringfügig unter dem bayerischen Durchschnitt. Darüber hinaus wird im Donauebiet ein größerer Teil der landwirtschaftlichen Fläche als Grünland genutzt, als dies im Maingebiet und in Bayern im Durchschnitt der Fall ist.

Insbesondere die Flächennutzung auf Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie auf Landwirtschaftsflächen bestimmt maßgeblich den Abfluss und die Verdunstung von Niederschlagswasser und damit auch den Eintrag von Nähr- und Schadstoffen in die Gewässer. Zudem werden Gewässerstrukturen und die Gewässerunterhaltung zur Sicherung von Siedlungsflächen verändert. Dabei ist Flächennutzung für Siedlungs- und Verkehrsflächen nicht gleichzusetzen mit Flächenversiegelung. Zu den Siedlungs- und Verkehrsflächen<sup>2</sup> (ca. 11,5 % der Gesamtfläche Bayerns im Jahr 2012) gehören auch unversiegelte Flächen, wie Gärten, Parks, Friedhöfe und Straßenrandstreifen. Bayern liegt damit unter dem deutschen Durchschnitt von 13,5 %. Bayern hat unter allen westlichen Bundesländern den geringsten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen. In Bayern sind durchschnittlich rund 47 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche versiegelt. Bezogen auf die Landesfläche sind damit rund 5 % Bayerns versiegelt.

Die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche verläuft deutlich dynamischer als die Einwohnerentwicklung. Während die Siedlungs- und Verkehrsfläche im Zeitraum 1980 bis 2012 um 45 % zunahm, stieg die Einwohnerzahl nur um 14 % an. Gründe hierfür sind die Ausweisung von Bauland in Gebieten mit Bevölkerungsrückgang, die Zunahme der Einpersonenhaushalte und der Bau von Gewerbe- und Verkehrsflächen.

Böden sind wichtige Ressourcen im Naturhaushalt und durch das Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG, 1998) geschützt. Sie erfüllen vielfältige Funktionen, die durch Stoffeintrag, Erosion und Verdichtung sowie Überbauung und Versiegelung teilweise dauerhaft zerstört werden. Sowohl geschädigte als auch überbaute Böden stehen nur eingeschränkt oder gar nicht mehr für die Land- und Forstwirtschaft und damit für die Produktion von Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen zur Verfügung. Überbaute und versiegelte Böden können weniger Wasser speichern und filtern, wodurch der Schutz vor Hochwasser und die Neubildung von sauberem Grundwasser eingeschränkt werden. Außerdem verschlechtern überbaute Böden das Lokalklima und können weniger Feinstaub binden.

<sup>2</sup> ARBEITSKREIS UMWELTÖKONOMISCHE GESAMTRECHNUNG DER LÄNDER (2014)

### 6.1.3 Naturräumliche Verfügbarkeit von Wasser

Aufgrund naturräumlicher Voraussetzungen (Niederschläge, Hydrogeologie etc.) ist das Maingebiet im bayerischen Vergleich verhältnismäßig wasserarm, das Donauegebiet dagegen wasserreich. Zur Verbesserung der ökologischen Qualität von Fließgewässern, zur Entlastung der regionalen Grundwasservorkommen sowie zur Erleichterung der Binnenschifffahrt wird daher Wasser aus dem Donauegebiet in das Maingebiet übergeleitet. Zudem wird über Zweckverbände Trinkwasser aus dem Donauegebiet in das Maingebiet geliefert.

Die Wasserführung der Fließgewässer im Maingebiet geht in niederschlagsarmen Zeiten sehr stark zurück. Dies kann negative Auswirkungen auf den ökologischen Zustand dieser Gewässer haben. Zudem können Engpässe bei der Kühlwasserversorgung von Kraftwerken auftreten.

**Tabelle 6-3: Hydrologische Kennzahlen des bayerischen Donauegebiets und der bayerischen Anteile am Rheingebiet (Durchschnitt 1981 bis 2010)**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt: Ergebnisse des für Bayern gerechneten Bodenwasserhaushaltsmodells GWN-BW; angegebene Werte sind Mittelwerte über die 30-jährige Periode 1981 bis 2010.	Donau	Main	Bodensee	Bayern
Mittlere Niederschlagshöhe (mm pro Jahr)	1023	793	1849	962
Mittlere Grundwasser-Neubildungshöhe (mm pro Jahr)	240	142	445	212
Mittlere Abflussspende (mm pro Jahr)	457	310	1219	421

Daher wird durch das vom Freistaat betriebene sogenannte „Überleitungssystem“ ein Wasserausgleich zwischen dem Donauegebiet und dem Maingebiet vorgenommen. Das Überleitungssystem stellt das größte Wasserbauprojekt des Freistaats Bayern dar. So wurden 5 Seen in Mittelfranken neu geschaffen. Der Große Brombachsee, entstanden durch die Absperrung des Brombachtals mit einem 1,7 km langen und bis zu 36 m hohen Erddamm, ist mit rund 145 Mio. m<sup>3</sup> Gesamtstauraum Bayerns größter staatlicher Wasserspeicher.

Durch das Gesamtprojekt entstanden 2080 ha neue Wasserflächen. Die Gesamtkosten für das Überleitungssystem betragen rund 460 Mio. Euro. Von diesen Kosten übernahm der Freistaat Bayern ca. 85 %, die übrigen ca. 15 % der Bund. Der Betrieb und der Unterhalt der Anlagen kosten rund 4 Mio. Euro im Jahr.

Das Überleitungssystem besteht aus zwei Abschnitten. Der 1993 fertig gestellte Teil der „Kanalüberleitung“ (Rothsee und Main-Donau-Kanal) leitet seither über den Main-Donau-Kanal gepumptes Wasser aus der Altmühl und der Donau in Bedarfszeiten in die Flüsse Rednitz, Regnitz und Main. Der im Jahr 2000 eingeweihte Teil „Brombachüberleitung“ (Altmühlsee, Altmühlüberleiter, Kleiner und Großer Brombachsee) ergänzt das Überleitungssystem durch die Zwischenspeicherung und die bedarfsgerechte Abgabe von Altmühlhochwasser aus dem Donauegebiet. Das Überleitungssystem dient damit auch der Minimierung der Gefahr von Schäden durch Hochwasser.

Die Erhöhung der Wasserführung im Maingebiet wirkt sich sowohl auf Nutzungen der Gewässer (Kühlwasser, Bewässerung) als auch die Wasserqualität positiv aus. Seit Beginn des regulären Betriebs 1996 wurden im Jahresdurchschnitt für diese Zwecke ca. 150 Mio. m<sup>3</sup> Wasser jährlich aus dem Donauegebiet in das Maingebiet übergeleitet.

Der Main-Donau-Kanal ermöglicht den Gütertransport auf dem Wasserweg zwischen dem Einzugsgebiet des Rheins und der Donau. Für den Schleusungsbetrieb auf der Schifffahrtsstraße wird Wasser aus der Altmühl und der Donau in den Main-Donau-Kanal gepumpt. Seit 1993 wurden so im Jahresdurchschnitt ca. 125 Mio. m<sup>3</sup> Wasser aus der Donau über den Main-Donau-Kanal in das Maingebiet übergeleitet.

Neben dem flussgebietsüberschreitenden Transfer von Oberflächenwasser im Überleitungssystem wird von sieben fränkischen und schwäbischen Fernwasserversorgungsunternehmen über Fernwasserversorgungsnetze auch Grundwasser aus dem Donauegebiet in das Maingebiet geliefert. Dort können in Teilgebieten die lokalen Wasservorkommen den Trinkwasserbedarf nicht vollständig decken. Zur Behebung solcher Engpässe wurden Zweckverbände gegründet, deren Versorgungsnetze die Einzugsgebiete des Main und der Donau verbinden. Dabei liefern die Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) und die Bayerische Rieswasserversorgung (BRW) Wasser aus dem Donaueinzugsgebiet an Abnehmer im Maingebiet. Der Zweckverband WFW<sup>3</sup> liefert seit Juli 1973 Trinkwasser nach Franken. Die maximale Förderleistung beträgt

<sup>3</sup> ZWECKVERBAND WASSERVERSORGUNG FRÄNKISCHER WIRTSCHAFTSRAUM (2014)

2000 Liter je Sekunde (l/s) oder 172 800 m<sup>3</sup> je Tag. Die BRW<sup>4</sup> wurde 1958 gegründet. Ihre durchschnittliche Tagesabgabe liegt bei 21 300 m<sup>3</sup> Trinkwasser. Über die Fernwasserversorgungsnetze wird auch Trinkwasser aus dem Donaugebiet in das Bodenseegebiet (Fernwasserversorgung Oberes Allgäu) und aus dem Mainingebiet in das Elbegebiet (Fernwasserversorgung Oberfranken) geleitet, jedoch in wesentlich geringeren Mengen.

### 6.1.4 Wasserdienstleistungen

Wasserdienstleistungen sind gemäß Art. 2 (Nr. 38) WRRL alle Dienstleistungen, die für Haushalte, öffentliche Einrichtungen oder wirtschaftliche Tätigkeiten jeder Art Folgendes zur Verfügung stellen:

- a) Entnahmen, Aufstauung, Speicherung, Behandlung und Verteilung von Oberflächen- oder Grundwasser sowie
- b) Anlagen für die Sammlung und Behandlung von Abwasser, die anschließend in Oberflächengewässer einleiten.

#### 6.1.4.1 Öffentliche Wasserversorgung

Die Wasserversorgung zählt in Bayern als Leistung der öffentlichen Daseinsvorsorge zu den gemeindlichen Pflichtaufgaben, und dies unabhängig von der jeweils vorliegenden Betriebsform (Regiebetrieb, Eigenbetrieb oder Eigengesellschaft) oder auch einer evtl. erfolgten Privatisierung<sup>5</sup> (z. B. Betreibermodell). Häufig schließen sich mehrere Gemeinden auch zu Kommunalen Zweckverbänden zusammen. Nach einer Abschätzung des Landesamtes für Umwelt sind in Bayern ca. 7000 Personen in der Wasserversorgung tätig.

Die Wasserversorgung in Bayern ist mit rund 2300 Wasserversorgungsunternehmen und rund 3140 Wassergewinnungsanlagen im Jahr 2010 kleinteilig strukturiert. So versorgt ein Wasserversorgungsunternehmen in Bayern durchschnittlich ca. 5400 Abnehmer. Dabei ist die Größe der einzelnen Unternehmen aufgrund der kommunalen Organisationsstruktur sehr unterschiedlich. So haben im Jahr 2010 ca. 7 % der Unternehmen<sup>6</sup> ca. 61 % der gesamten Trinkwassermenge abgegeben. Diese großen Wasserversorgungsunternehmen finden sich vor allem in den bayerischen Ballungsräumen.

Im Donaugebiet entnahmen im Referenzjahr 2010 rund 1540 Wasserversorgungsunternehmen ca. 658 Mio. m<sup>3</sup> Wasser. Das Wasseraufkommen der öffentlichen Wasserversorgung betrug (standortbezogen) insgesamt ca. 662 Mio. m<sup>3</sup>. Die Anzahl der Wasserversorgungsunternehmen ist seitdem leicht zurückgegangen, im Jahr 2013<sup>7</sup> waren es rund 1500. Das Wasseraufkommen stieg geringfügig auf etwa 667 Mio. m<sup>3</sup>.

---

<sup>4</sup> BAYERISCHE RIESWASSERVERSORGUNG (2014)

<sup>5</sup> Privatisierung im Sinne der Gemeinsamen Bekanntmachung der Bayer. Staatsministerien des Innern, der Finanzen und für Landesentwicklung und Umweltfragen vom 20.3.2001, Nrn. I B 3-1515.71-14, 11-H1000-9/59-17918 und 52e-1515-2000-3, über „Besondere Formen der Zusammenarbeit mit Privaten bei der Erfüllung kommunaler Aufgaben“.

<sup>6</sup> Unternehmen mit einer Wasserabgabe > 1 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr.

<sup>7</sup> Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung 2013 (§ 7 Abs. 1 UStatG), Stand: 19.9.2014, Statistisches Bundesamt Az.: G202/33221100-38

Tabelle 6-4: Wasserentnahmemengen 2010 <sup>(x)</sup>

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
Öffentliche Wasserversorgung (WV)	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
Wasserversorgungsunternehmen <sup>(a)</sup>	1537	67 %	2300	100 %	672	29 %
Wassergewinnungsanlagen <sup>(b)</sup>	2094	67 %	3143	100 %	870	28 %
	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
<b>Wassergewinnung der öffentlichen WV insgesamt <sup>(b)</sup></b>	658 360	100 %	884 203	100 %	202 965	100 %
<b>davon:</b>						
Grundwasser	465 065	71 %	611 598	69 %	133 686	66 %
Quellwasser	104 774	16 %	156 473	18 %	44 336	22 %
Uferfiltrat	48 665	7 %	60 022	7 %	11 357	6 %
angereichertes Grundwasser	1431	<< 1 %	3071	<< 1 %	1640	1 %
Seen- und Talsperrenwasser	8261	1 %	22 876	3 %	11 946	6 %
Flusswasser	30 165	5 %	30 165	3 %	0	0 %
<b>Fremdbezug der öffentlichen WV insgesamt <sup>(b)</sup></b>	76 435	100 %	169 169	100 %	89 341	100 %
<b>davon:</b>						
<i>Innerhalb des Bundeslandes von anderen WVU <sup>(c)</sup></i>	72 472	95 %	165 145	98 %	89 291	100 %
Innerhalb des Bundeslandes von Industriebetrieben und sonstigen Lieferanten	125	<< 1 %	159	<< 1 %	34	<< 1 %
aus anderen Bundesländer	2419	3 %	2446	1 %	16	<< 1 %
aus dem Ausland	1419	2 %	1419	1 %	0	0 %
<b>Wasseraufkommen der öffentlichen WV insgesamt</b>	662 323	75 %	888 227	100 %	203 015	23 %

<sup>(x)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.

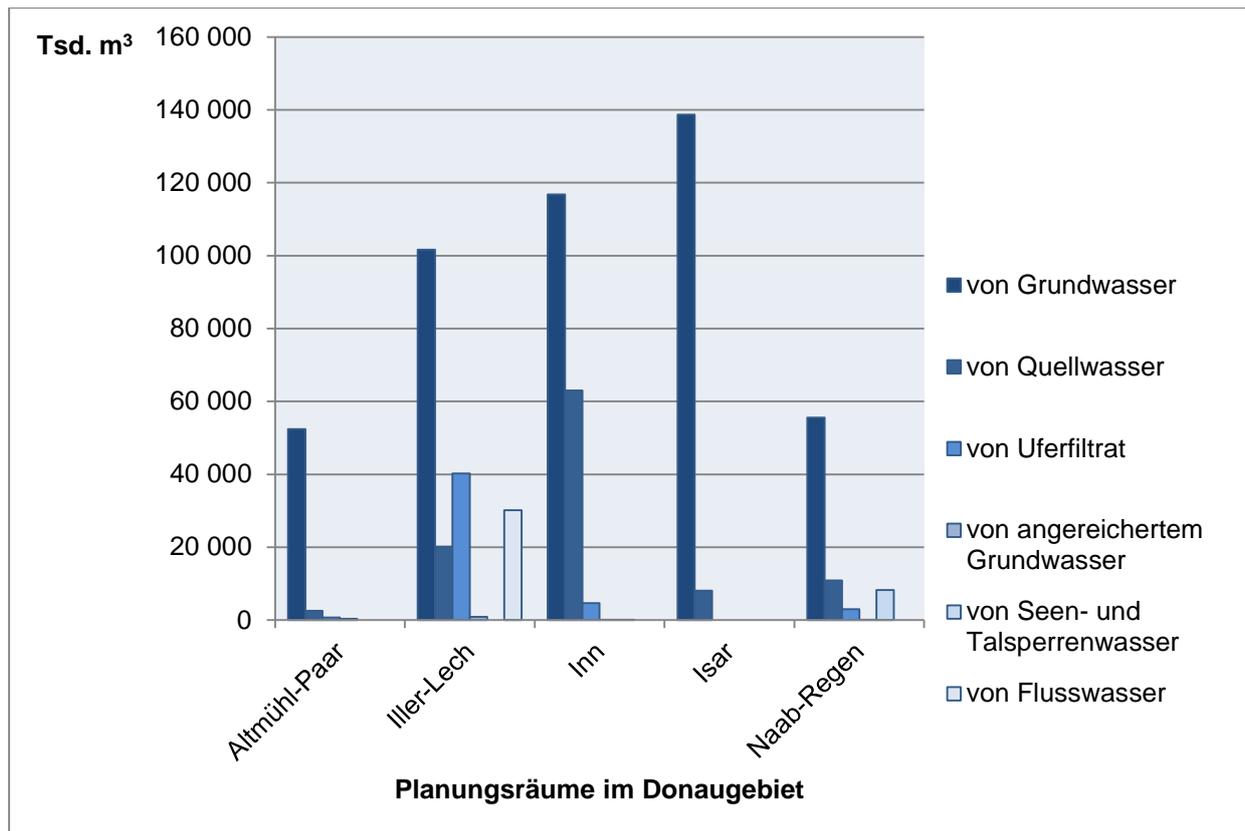
Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>(a)</sup> Räumliche Zuordnung nach Sitz WVU

<sup>(b)</sup> Räumliche Zuordnung nach Standort der Gewinnungsanlage

<sup>(c)</sup> Nachrichtliche Nennung, da Position bereits in Wassergewinnung der öffentlichen WV insgesamt enthalten; wird für Wasseraufkommen der öffentlichen WV insgesamt nicht doppelt berücksichtigt.

Die Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung erfolgt überwiegend aus Grund- und Quellwasser, was die folgende Darstellung für die Planungsräume des Donaugebiets verdeutlicht.



**Abbildung 6-1: Eigengewinnung der öffentlichen Wasserversorgung nach Art des gewonnenen Wassers in den Planungsräumen des Donaugebiets<sup>8</sup> 2010; räumliche Zuordnung nach Standort der Gewinnungsanlage**

Die Wasserversorger im Donaugebiet setzten 2010 rund 677 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser um. Ca. 12 % dieser Menge entfallen auf Lieferungen zwischen Wasserversorgern. Dies entspricht der in Tabelle 6-5 ausgewiesenen „Wasserabgabe zur Weiterverteilung an andere WVU“. Vorrangig geschehen diese Lieferungen zum Ausgleich des regional unterschiedlichen Wasserdargebots. Weitere ca. 11 % des Wasserumsatzes wird Wasserverlusten im Leitungsnetz und Messdifferenzen zugeordnet; die reinen Netzverluste sind geringer. Ca. 75 % des von den Wasserversorgern umgesetzten Wassers dient der Versorgung der Letztverbraucher.

Im Donaugebiet liegt der Wasserverbrauch mit 130 Litern pro Einwohner und Tag etwas über dem bayerischen Durchschnitt.

<sup>8</sup> Auswertung nach qualifiziertem Leitband; räumlicher Zuschnitt der Planungsräume des Donaugebiets: Stand 2009.

Tabelle 6-5: Öffentliche Wasserversorgung 2010 <sup>(x)</sup>

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	in Tsd. Personen	in Prozent	in Tsd. Personen	in Prozent	in Tsd. Personen	in Prozent
Unmittelbar versorgte Einwohner *	8357,7	67 %	12 402,3	100 %	3707,4	30 %
Einwohner insgesamt (30.06.2010)	8434,5	100 %	12 519,1	100 %	3743,4	100 %
<b>davon:</b> Einwohner, die nicht an eine öffentliche WV angeschlossen sind **	103,4	1 %	117,5	1 %	11,2	<< 1 %
Einwohner, die an eine öffentliche WV angeschlossen sind **	8331,1	99 %	12 401,6	99 %	3732,3	100 %
<b>Wasserabgabe *</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>
<b>an Letztverbraucher insgesamt</b>	506 464	100 %	725 122	100 %	199 319	100 %
<b>davon:</b>						
an Haushalte und Kleingewerbe <sup>(a)</sup>	399 967	79 %	584 146	81 %	168 881	85 %
an gewerbliche und sonstige Abnehmer <sup>(b)</sup>	106 497	21 %	140 976	19 %	30 438	15 %
<b>zur Weiterverteilung insgesamt</b>	80 412	100 %	175 001	100 %	91 685	100 %
<b>davon:</b>						
Innerhalb des Bundeslandes an andere WVU	71 518	89 %	165 126	94 %	91 300	100 %
Innerhalb des Bundeslandes an sonstige Weiterverteiler	1938	2 %	2283	1 %	345	<< 1 %
an andere Bundesländer	6862	9 %	7498	4 %	40	<< 1 %
an das Ausland	94	<< 1 %	94	<< 1 %	0	0 %
<b>Wasserwerkseigenverbrauch</b>	15 117	65 %	23 140	100 %	7076	31 %
<b>Saldo Wasserverluste/ Messdifferenzen</b>	74 896	75 %	99 944	100 %	21 274	21 %
<b>Wasserabgabe insgesamt</b>	676 889	66 %	1 023 207	100 %	319 354	31 %
	<b>Liter pro Einwohner und Tag</b>		<b>Liter pro Einwohner und Tag</b>		<b>Liter pro Einwohner und Tag</b>	
<b>Wasserabgabe an Letztverbraucher</b>	165		159		146	
<b>davon:</b>						
an Haushalte und Kleingewerbe <sup>(a)</sup>	130		128		124	
an gewerbliche und sonstige Abnehmer <sup>(b)</sup>	35		31		22	

<sup>(x)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.

Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.

\* Räumliche Zuordnung nach Sitz des WVU; Stand 30.06.2010

\*\* Räumliche Zuordnung nach dem Wohnortprinzip

<sup>(a)</sup> Zum Kleingewerbe zählen beispielsweise Bäckereien, Metzgereien, Arztpraxen oder Rechtsanwaltskanzleien.

<sup>(b)</sup> Zu gewerblichen und sonstigen Abnehmern zählen z. B. Krankenhäuser und Schulen, Behörden und kommunale Einrichtungen, Bundeswehr, landwirtschaftliche Betriebe und sonstige Einrichtungen für öffentliche Zwecke.

Der Anschlussgrad an die öffentliche Wasserversorgung beträgt in Bayern ca. 99,1 %.

Ca. 79 % des an den Letztverbraucher gelieferten Wassers beziehen private Haushalte und Kleingewerbe (letzte ohne gesonderte Wasserzähler, d. h. dieser Verbrauch wird im Rahmen des privaten Verbrauchs gemessen). Dabei liegt der Anteil der im Donaugebiet an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossenen Einwohner etwas unter dem bayerischen Durchschnitt. Das restliche Wasser (ca. 21 %) beziehen vor allem Dienstleistungs- und Produktionsbetriebe. Sowohl der Verbrauch privater Haushalte und Kleingewerbe als auch der Verbrauch gewerblicher und sonstiger Abnehmer liegen pro Einwohner im Donaugebiet höher als im restlichen Bayern.

### 6.1.4.2 Öffentliche Abwasserbeseitigung

Die Abwasserentsorgung zählt in Bayern als Leistung der öffentlichen Daseinsvorsorge zu den gemeindlichen Pflichtaufgaben, und dies unabhängig von der jeweils vorliegenden Betriebsform (Regiebetrieb, Eigenbetrieb oder Eigengesellschaft) oder auch einer evtl. erfolgten Durchführungsprivatisierung<sup>9</sup> (z. B. Betreibermodell). Häufig schließen sich mehrere Gemeinden auch zu kommunalen Zweckverbänden zusammen. Die Abwasserentsorgung in Bayern ist mit 2500 WRRL-relevanten kommunalen Kläranlagen (2540 im Referenzjahr 2010) sehr kleinteilig strukturiert. So sind an 80 % der Kläranlagen in Bayern 4500 oder weniger Einwohner angeschlossen.

Im Jahr 2010 waren im Donauebiet 95,6 % der Einwohner an öffentliche Kläranlagen angeschlossen. Die letzte Erhebung zum Anschlussgrad der Bevölkerung an öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen im Vollzug des Umweltstatistikgesetzes (UStatG) fand in Bayern für das Jahr 2013 statt. Rund 97 % der Einwohner sind an die öffentliche Abwasserentsorgung, die verbleibenden knapp 3 % sind an eine private Abwasserbehandlungsanlage angeschlossen.<sup>10</sup>

**Tabelle 6-6: Öffentliche Abwasserbehandlung 2010<sup>(\*)</sup>**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
<b>Öffentliche Kläranlagen<sup>(a)</sup></b>	1574	100 %	2540	100 %	888	100 %
<b>davon:</b> Anlagen zur Abwasserbehandlung mit biologischen Verfahren	1562	99 %	2504	99 %	865	97 %
Anlagen zur Abwasserbehandlung mit mechanischen Verfahren	13	1 %	36	1 %	23	3 %
	<b>in Tsd.</b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd.</b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd.</b>	<b>in Prozent</b>
<b>Jahresmittelwert der angeschlossenen Einwohnerwerte über alle Gemeinden (bezogen auf EGW B60)</b>	11 853,6	100 %	18 759,8	100 %	6214,6	100 %
<b>davon:</b> Anzahl angeschlossene Einwohner insgesamt <sup>(b)</sup>	8233,4	69 %	12 253,9	65 %	3694,3	59 %
Angeschlossene Einwohnergleichwerte (EGW B 60) (entspricht industriellem Abwasser)	3620,1	31 %	6505,9	35 %	2520,2	41 %
<b>Bemessungskapazität gemäß Genehmigungsbescheid (Ausbaugröße)/ Einwohnerwerte (bezogen auf EGW B 60)</b>	17 604,5	65 %	27 045,8	100 %	8553,2	32 %

<sup>9</sup> Privatisierung im Sinne der Gemeinsamen Bekanntmachung der Bayer. Staatsministerien des Innern, der Finanzen und für Landesentwicklung und Umweltfragen vom 20.3.2001, Nrn. I B 3-1515.71-14, 11-H1000-9/59-17918 und 52e-1515-2000-3, über „Besondere Formen der Zusammenarbeit mit Privaten bei der Erfüllung kommunaler Aufgaben“.

<sup>10</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2014b)

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	in Tsd.	in Prozent	in Tsd.	in Prozent	in Tsd.	in Prozent
<b>Einwohner insgesamt (30.06.2010)</b>	8434,5	100 %	12 519,1	100 %	3743,4	100 %
<b>davon:</b> <sup>(c)</sup>						
Einwohner mit Anschluss an eine Kläranlage	8061,5	96 %	12 073,1	96 %	3689,3	99 %
Einwohner mit Anschluss an die öff. Kanalisation aber ohne Anschluss an eine zentrale Kläranlage	17,6	< 1 %	34,2	< 1 %	13,8	< 1 %
Einwohner insgesamt, die nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen sind	355,3	4 %	411,8	3 %	40,3	1 %
<b>darunter:</b>						
Einwohner, die an Kleinkläranlagen angeschlossen sind	316,9	4 %	359,5	3 %	28,2	1 %
Einwohner, die an abflusslose Gruben angeschlossen sind	37,5	< 1 %	51,4	< 1 %	12,0	< 1 %

<sup>(k)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.  
Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.  
<sup>(a)</sup> Räumliche Zuordnung nach Sitz der Abwasserbehandlungsanlage.  
<sup>(b)</sup> Stand: 30.6.2010  
<sup>(c)</sup> Räumliche Zuordnung nach dem Wohnortprinzip

Im Donauegebiet wurden im Jahr 2010 rund 1083 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser in kommunalen Kläranlagen gereinigt. Ca. 58 % des gereinigten Abwassers entfällt dabei auf durch menschliche Aktivitäten verunreinigtes Schmutzwasser, das restliche Abwasser gelangt dagegen als Niederschlagswasser (ca. 26 %) und Fremdwasser (ca. 17 %) in die Kanalisation.

**Tabelle 6-7: Abwassereinleitung 2010 <sup>(k)</sup>**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
<b>Öffentliche Abwasserbehandlung insgesamt <sup>(d)</sup></b>	1 083 386	100 %	1 760 948	100 %	601 590	100 %
<b>davon:</b>						
Häusliches und betriebliches Schmutzwasser	625 882	58 %	951 802	54 %	300 325	50 %
Fremdwasser	179 816	17 %	327 003	19 %	123 537	21 %
Niederschlagswasser	277 689	26 %	482 142	27 %	177 728	30 %

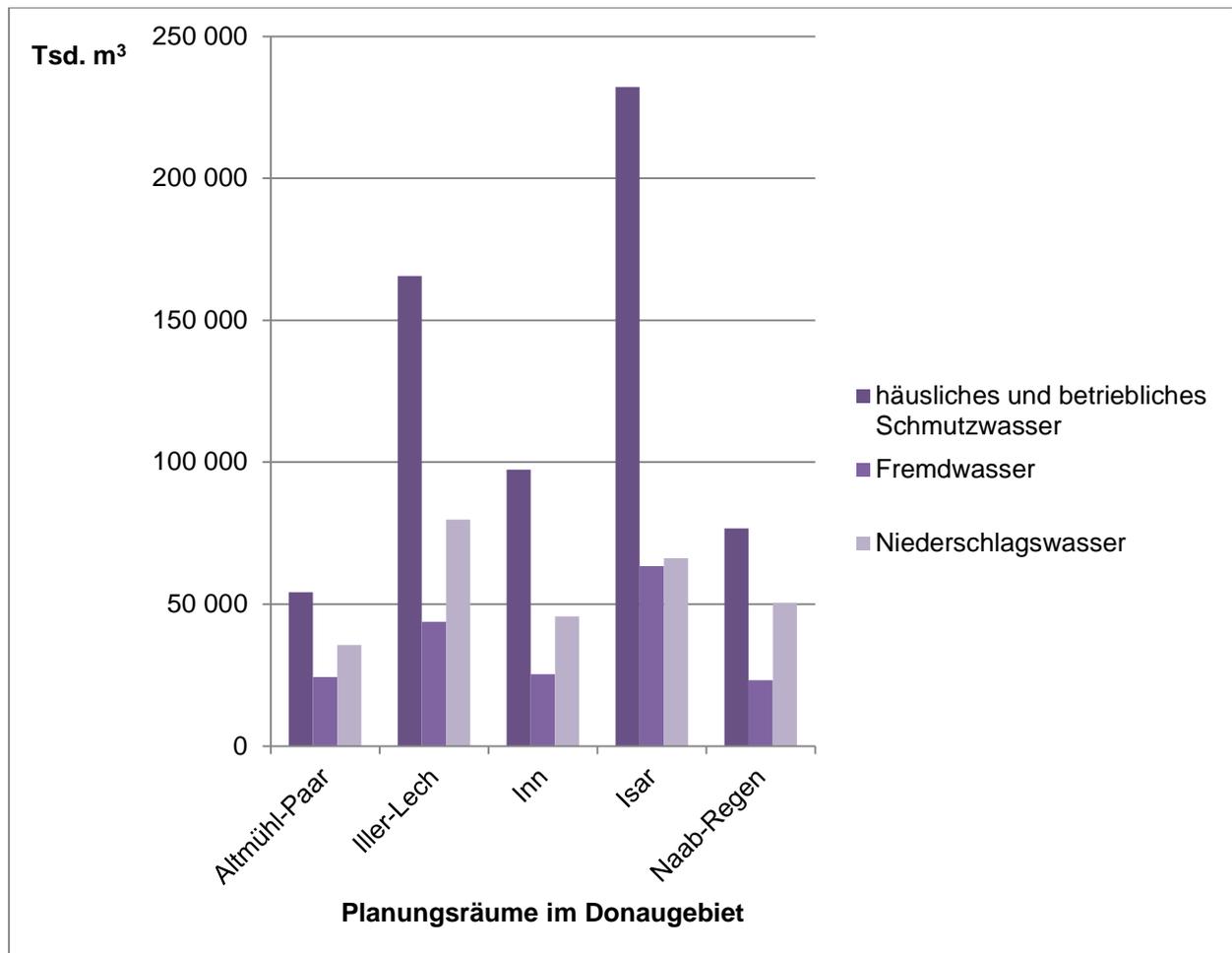
Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>davon:</b>						
<b>In biologischen Kläranlagen behandelte Abwassermenge</b>	1 081 898	100 %	1 759 011	100 %	601 142	100 %
<b>davon:</b>						
<i>Häusliches und betriebliches Schmutzwasser</i>	625 003	58 %	950 769	54 %	300 171	50 %
<i>Fremdwasser</i>	179 728	17 %	326 824	19 %	123 446	21 %
<i>Niederschlagswasser</i>	277 167	26 %	481 416	27 %	177 524	30 %
<b>In mechanischen Kläranlagen behandelte Abwassermenge</b>	1488	100 %	1937	100 %	448	100 %
<b>davon:</b>						
<i>Häusliches und betriebliches Schmutzwasser</i>	878	59 %	1032	53 %	154	34 %
<i>Fremdwasser</i>	88	6 %	178	9 %	90	20 %
<i>Niederschlagswasser</i>	522	35 %	726	37 %	204	46 %
	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>
<b>Schmutzwasser, das über die Sammelkanalisation ohne Behandlung in einer zentralen Abwasserbehandlungsanlage direkt in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund eingeleitet wurde <sup>(e)</sup></b>	741	55 %	1352	100 %	507	38 %

<sup>(x)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.

<sup>(d)</sup> Räumliche Zuordnung nach Sitz der Abwasserbehandlungsanlage

<sup>(e)</sup> Räumliche Zuordnung nach Standort der Einleitstelle

Die Herkunft des Abwassers in den Planungsräumen des Donaugebiets wird in der folgenden Abbildung veranschaulicht:



**Abbildung 6-2: Öffentliche Abwasserbehandlung nach Herkunft des behandelten Abwassers in den Planungsräumen des Donaugebiets<sup>11</sup> 2010; räumliche Zuordnung nach Sitz der Abwasserbehandlungsanlage**

Die Länge des Kanalnetzes pro Einwohner unterscheidet sich im Donaugebiet kaum vom bayerischen Durchschnitt. Allerdings entfällt ein geringerer Anteil der Gesamtkanallänge auf die Mischwasserkanalisation. Das Speichervolumen der Regenentlastungsanlagen im Donaugebiet beträgt insgesamt 4627 Tausend m<sup>3</sup>.

<sup>11</sup> Auswertung nach qualifiziertem Leitband; räumlicher Zuschnitt der Planungsräume des Donaugebiets: Stand 2009.

Tabelle 6-8: Öffentliche Abwasserentsorgung 2010 <sup>(x)</sup>

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	km	in Prozent	km	in Prozent	km	in Prozent
<b>Gesamtlänge des Kanalnetzes *</b>	63 293	100 %	95 330	100 %	28 560	100 %
<b>davon:</b>						
Mischwasserkanäle	30 547	48 %	54 317	57 %	21 663	76 %
Schmutzwasserkanäle	23 905	38 %	28 256	30 %	3548	12 %
Regenwasserkanäle	8842	14 %	12 757	13 %	3350	12 %
<b>Regenentlastungsanlagen der Sammelkanalisation **</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in Prozent</b>
Regenüberlaufbecken	3028	52 %	5879	100 %	2620	45 %
Regenrückhalteanlagen	2449	67 %	3669	100 %	1141	31 %
Regenklärbecken	488	77 %	631	100 %	130	21 %
Regenüberläufe ohne Becken	1990	54 %	3660	100 %	1515	41 %
	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>
Volumen der Regenüberlaufbecken	1498	52 %	2903	100 %	1318	45 %
Volumen der Regenrückhalteanlagen	2442	66 %	3716	100 %	1150	31 %
Volumen der Regenklärbecken	423	83 %	511	100 %	81	16 %
<b>Speichervolumen der Regenentlastungsanlagen der Sammelkanalisation insgesamt</b>	4364	61 %	7129	100 %	2549	36 %
<b>Regenentlastungsanlagen auf dem Gelände öffentlicher Abwasserbehandlungsanlagen**</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in Prozent</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in Prozent</b>
Regenüberlaufbecken	305	62 %	490	100 %	170	35 %
Regenrückhalteanlagen	131	73 %	180	100 %	45	25 %
Regenüberläufe ohne Becken	177	59 %	301	100 %	115	38 %
	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>
Volumen der Regenüberlaufbecken	184	64 %	286	100 %	89	31 %
Volumen der Regenrückhalteanlagen	80	77 %	104	100 %	23	22 %
<b>Speichervolumen der Regenentlastungsanlagen auf dem Gelände öffentlicher Abwasserbehandlungsanlagen insgesamt</b>	264	68 %	390	100 %	112	29 %
	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>
<b>Speichervolumen der Regenentlastungsanlagen insgesamt</b>	4627	62 %	7520	100 %	2662	35 %

<sup>(x)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.

Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.

\* räumliche Zuordnung nach Entsorgungsgebiet

\*\* räumliche Zuordnung nach Sitz der Abwasserbehandlungsanlage; Stand: 31.12.2010

Schmutzfracht und Abwasserzusammensetzung sind neben der Abwassermenge maßgebend für den Reinigungsaufwand.

Die folgende Tabelle zeigt die gemessenen AOX-, CSB-, Phosphor- und Stickstoffkonzentrationen im Ablauf der Anlagen (nach erfolgter Abwasserreinigung) sowie im Rückschluss die jeweiligen Frachten pro Jahr im bayerischen Anteil des Donaugebiets. Dabei handelt es sich nicht um eine umfassende und abschließende

Betrachtung, da in der Umweltstatistik lediglich die im Rahmen der Befragung erhobenen Werte abgebildet werden können.

**Tabelle 6-9: Öffentliche Abwasserbehandlung\* 2010<sup>(x)</sup>**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
		in Prozent		in Prozent		in Prozent
<b>Abwasserbehandlungsanlagen mit Messung der AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>						
Anlagen (Anzahl)	103	61 %	169	100 %	64	38 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	431	68 %	638	100 %	173	27 %
AOX-Fracht in Tonnen pro Jahr	17	56 %	30	100 %	12	39 %
<b>Anlagen mit Messung der AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Anlagen (Anzahl)	59	60 %	98	100 %	39	40 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	35	62 %	57	100 %	22	38 %
<b>Abwasserbehandlungsanlagen mit Messung der CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Anlagen (Anzahl)	1549	62 %	2491	100 %	870	35 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	1081	62 %	1756	100 %	599	34 %
CSB-Fracht in Tsd. Tonnen pro Jahr	34	65 %	53	100 %	16	30 %
<b>Anlagen mit Messung der CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Anlagen (Anzahl)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	0	0 %	0	0 %
<b>Abwasserbehandlungsanlagen mit Messung der Konzentration von Phosphor, gesamt im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Anlagen (Anzahl)	1550	62 %	2499	100 %	876	35 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	1080	62 %	1756	100 %	600	34 %
Phosphor, gesamt-Fracht in Tonnen pro Jahr	1113	65 %	1704	100 %	550	32 %
<b>Anlagen mit Messung der Konzentration von Phosphor, gesamt im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Anlagen (Anzahl)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	0	0 %	0	0 %

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>Abwasserbehandlungsanlagen mit Messung der Konzentration von Stickstoff (N<sub>ges</sub>), anorganisch im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Anlagen (Anzahl)	1542	62 %	2487	100 %	874	35 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	1079	61 %	1755	100 %	600	34 %
Stickstoff (N <sub>ges</sub> ), anorganisch-Fracht in Tsd. Tonnen pro Jahr	11	66 %	16	100 %	5	31 %
<b>Anlagen mit Messung der Konzentration von Stickstoff (N<sub>ges</sub>), anorganisch im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Anlagen (Anzahl)	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	0	0 %	0	0 %

<sup>(\*)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.  
Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.  
\* Räumliche Zuordnung nach Standort der Einleitstelle

### 6.1.5 Sonstige Wassernutzungen

Gemäß der Definition in Art. 2 (Nr. 39) WRRL sind unter Wassernutzung sämtliche Wasserdienstleistungen sowie jede andere Handlung entsprechend Artikel 5 und Anhang II WRRL mit signifikanten Auswirkungen auf den Wasserzustand zu verstehen.

Dazu zählen die nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, der Betrieb von Anlagen der Energiewirtschaft, landwirtschaftliche Tätigkeiten, die Binnenschifffahrt, Binnenfischerei und Aquakultur, die Tourismuswirtschaft und Freizeitaktivitäten sowie Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes.

#### 6.1.5.1 Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Wasser ist ein wichtiger Produktionsfaktor für die meisten Wirtschaftszweige des produzierenden Gewerbes. Die Bedeutung von Wasser in verschiedenen Produktionsprozessen lässt sich anhand der jeweiligen Wassermengen, die zur Erzeugung von wirtschaftlichem Mehrwert benötigt werden, vergleichen. Mehrfach- oder Kreislaufnutzungen des in Produktionsprozessen eingesetzten Wassers erhöhen die Effizienz des Wassereinsatzes.

Die Aufschlüsselung der Wirtschaftszweigkennungen findet sich in Tabelle 6-10.

Tabelle 6-10: Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008<sup>12</sup>

Abschnitt	A*38-Kode	Abteilung	Bezeichnung	
A	A	01 bis 03	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	
B	B	05 bis 09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	
C	CA	10 bis 12	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	Verarbeitendes Gewerbe
	CB	13 bis 15	Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	
	CC	16 bis 18	Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	
	CD	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	
	CE	20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	
	CF	21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	
	CG	22 + 23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	
	CH	24 + 25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	
	CI	26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	
	CJ	27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	
	CK	28	Maschinenbau	
	CL	29 + 30	Fahrzeugbau	
	CM	31 bis 33	Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	
D	D	35	Energieversorgung	
E	E	36 bis 39	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	
F	F	41 bis 43	Baugewerbe	
G	G	45 bis 47	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Dienstleistungs- bereiche
H	H	49 bis 53	Verkehr und Lagerei	
I	I	55 + 56	Gastgewerbe	
J	JA	58 bis 60	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk	
	JB	61	Telekommunikation	
	JC	62 + 63	Informationstechnologische und Informationsdienstleistungen	
K	K	64 bis 66	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	
L	L	68	Grundstücks- und Wohnungswesen*	

<sup>12</sup> STATISTISCHES BUNDESAMT (2008)

M	MA	69 bis 71	Erbringung von freiberuflichen und technischen Dienstleistungen
	MB	72	Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung
	MC	73 bis 75	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
N	N	77 bis 82	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
O	O	84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
P	P	85	Erziehung und Unterricht
Q	QA	86	Gesundheitswesen
	QB	87 + 88	Heime und Sozialwesen
R	R	90 bis 93	Kunst, Unterhaltung und Erholung
S	S	94 bis 96	Sonstige Dienstleistungen
T	T**	97 + 98*	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
U	U**	99*	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

\* einschließlich der unterstellten Mieten für Eigentümerwohnungen

\*\* Der gesamte Abschnitt U und ein Teil von Abschnitt T (Abteilung 98) befinden sich außerhalb der SNA-Definition der Produktion und bleiben bei der Datenübermittlung für das SNA leer, werden hier aber der Vollständigkeit halber aufgeführt.

### Wassergewinnung der Wirtschaftszweige

Die Wassergewinnung im nichtöffentlichen Bereich (der Land- und Forstwirtschaft, des produzierenden Gewerbes sowie der Dienstleistungsbereiche) wird in der folgenden Tabelle 6-11 für das Donaugebiet veranschaulicht.

Dabei ist jeweils nach der Art des gewonnenen Wassers zu unterscheiden.

**Tabelle 6-11: Wassergewinnung im nichtöffentlichen Bereich** <sup>(x)</sup>

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA , Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010; Landwirtschaftszählung 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Beregnungsverbände)</b>	41	100 %	2320	100 %	2279	100 %
<b>davon:</b>						
von Grundwasser	5	12 %	249	11 %	244	11 %
von Quellwasser	0	0 %	0	0 %	0	0 %
von Uferfiltrat	36	88 %	1575	68 %	1539	68 %
von angereichertem Grundwasser	0	0 %	6	<< 1 %	6	<< 1 %
von Fluss-, Seen- und Talsperrenwasser	0	0 %	490	21 %	490	21 %
<i>Verbrauchte Wassermenge zur Bewässerung landwirtschaftlicher Fläche<sup>(1)</sup></i>	4202	48 %	8790	100 %	•	•

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA , Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010; Landwirtschaftszählung 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	3 349 586	100 %	3 676 346	100 %	320 873	100 %
<b>davon:</b>						
von Grundwasser	238 003	7 %	258 550	7 %	18 572	6 %
von Quellwasser	11 582	0 %	13 175	<< 1 %	1350	<< 1 %
von Uferfiltrat	49 965	1 %	52 328	1 %	2363	1 %
von angereichertem Grundwasser	1890	<< 1 %	14 401	<< 1 %	12 405	4 %
von Fluss-, Seen- und Talsperrenwasser	3 048 146	91 %	3 337 892	91 %	286 183	89 %
<b>darunter:</b>						
<b>Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau (WZ 08)<sup>(e)</sup></b>	32 462	72 %	45 106	100 %	12 085	27 %
<b>Energieversorgung (WZ 35)</b>	2 685 263	100 %	2 916 994	100 %	231 728	100 %
<b>davon:</b>						
von Grundwasser	14 835	1 %	14 907	1 %	72	0 %
von Quellwasser	0	0 %	0	0 %	0	0 %
von Uferfiltrat	20 668	1 %	20 668	1 %	0	0 %
von angereichertem Grundwasser	38	<< 1 %	38	<< 1 %	0	0 %
von Fluss-, Seen- und Talsperrenwasser	2 649 721	99 %	2 881 381	99 %	231 656	100 %
<b>davon:</b>						
von Grundwasser	3335	67 %	3540	65 %	205	44 %
von Quellwasser	796	16 %	1026	19 %	207	45 %
von Uferfiltrat	0	0 %	49	1 %	49	11 %
von angereichertem Grundwasser	0	0 %	0	0 %	0	0 %
von Fluss-, Seen- und Talsperrenwasser	825	17 %	825	15 %	0	0 %
	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>
<b>Summe nichtöffentliche Wasserversorgung</b>	3 354 583	91 %	3 684 107	100 %	323 614	9 %

<sup>(x)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.

Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.

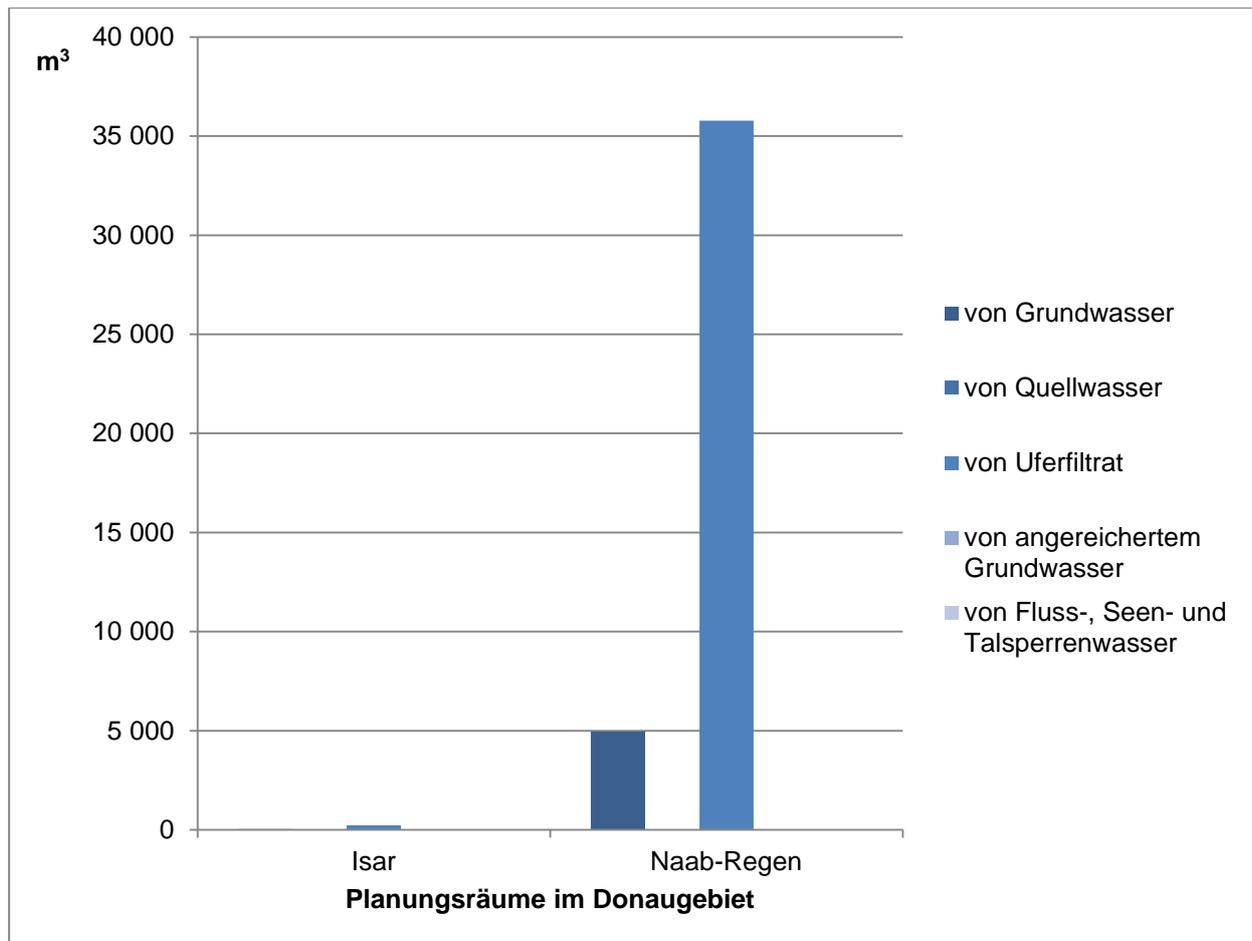
<sup>(d)</sup> Räumliche Zuordnung nach Betriebsitz

<sup>(e)</sup> Ungenutzt abgeleitetes Wasser

<sup>(f)</sup> Nachrichtliche Nennung für Kalenderjahr 2009, in Summe nicht berücksichtigt.

• = Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten

Die nichtöffentliche Wassergewinnung in den Planungsräumen des Donaugebiets laut Umweltstatistik 2010 wird in den folgenden Abbildungen veranschaulicht:



**Abbildung 6-3: Eigengewinnung von Wasser durch die Land- und Forstwirtschaft nach Art des Wassers in den Planungsräumen des Donaugebiets<sup>13</sup> 2010; räumliche Zuordnung nach Betriebsitz**

Die Umweltstatistikerhebung 2010 umfasste im Sektor Land- und Forstwirtschaft nur einen kleinen Berichtskreis. Die befragten Unternehmen gewannen im Donaugebiet vor allem Wasser aus Uferfiltrat und in geringem Umfang aus Grundwasser.

<sup>13</sup> Auswertung nach qualifiziertem Leitband; räumlicher Zuschnitt der Planungsräume des Donaugebiets: Stand 2009.

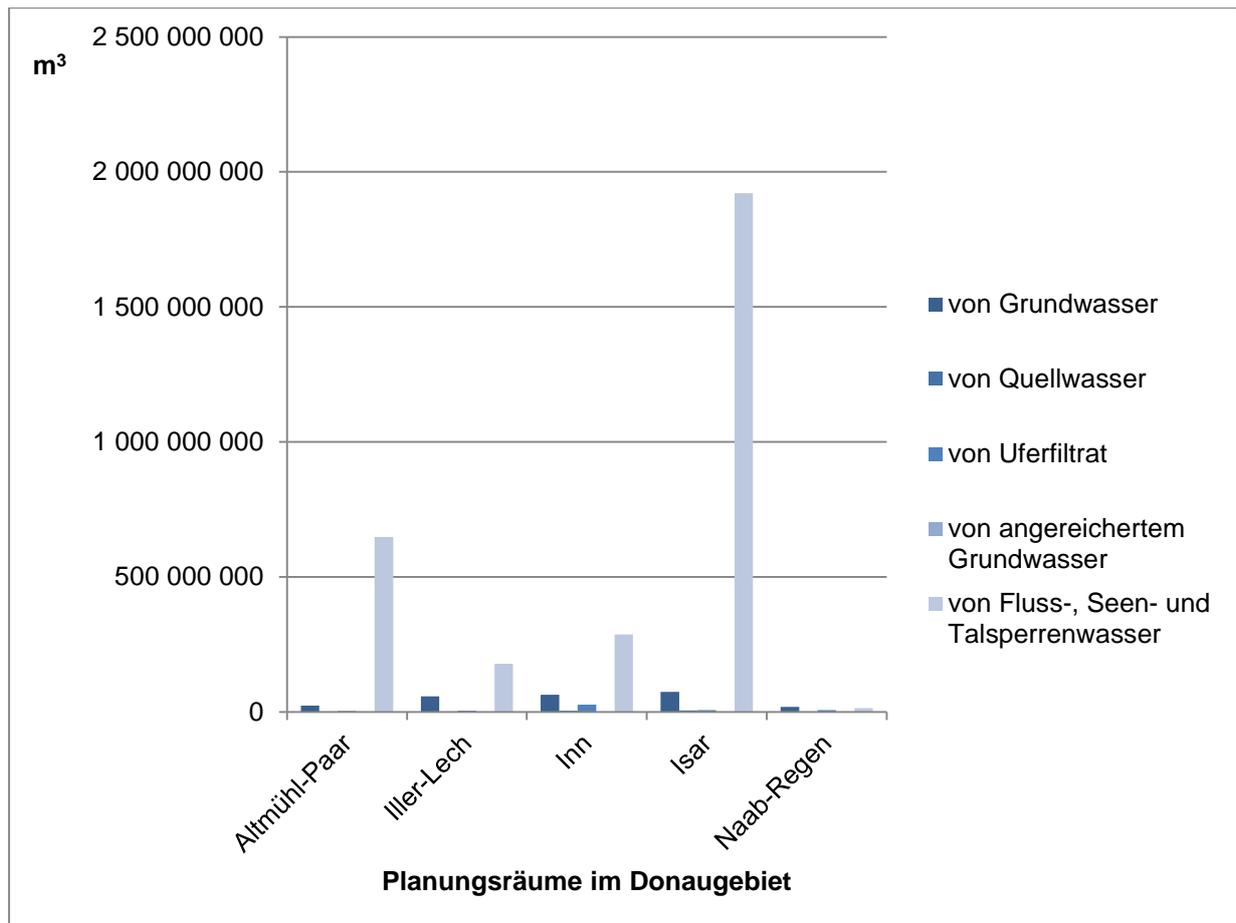


Abbildung 6-4: Eigengewinnung von Wasser durch das produzierende Gewerbe nach Art des Wassers in den Planungsräumen des Donaugebiets<sup>14</sup> 2010; räumliche Zuordnung nach Betriebssitz

Das produzierende Gewerbe gewann hauptsächlich Oberflächenwasser zur eigenen Nutzung. Ein Großteil davon wurde zur Kühlung verwendet.

<sup>14</sup> Auswertung nach qualifiziertem Leitband; räumlicher Zuschnitt der Planungsräume des Donaugebiets: Stand 2009.

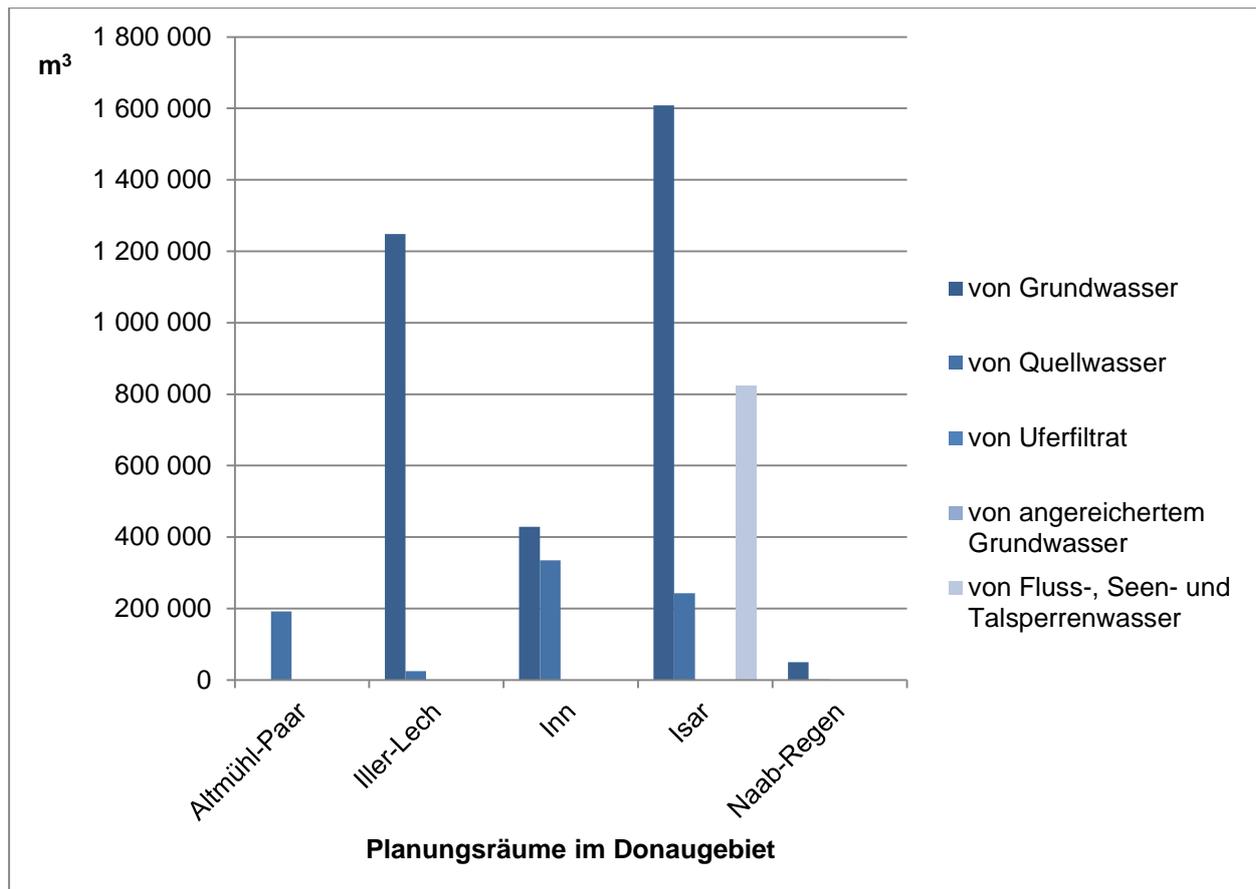


Abbildung 6-5: Eigengewinnung von Wasser durch Dienstleistungsbereiche nach Art des Wassers in den Planungsräumen des Donaugebiets<sup>15</sup> 2010; räumliche Zuordnung nach Betriebsitz

Im Dienstleistungssektor erfolgt die Wassergewinnung überwiegend aus Grund- und Quellwasser. Sie spielt, bezogen auf die Wassergewinnung des produzierenden Gewerbes, mengenmäßig eine untergeordnete Rolle.

#### Frischwassereinsatz der Wirtschaftszweige

In den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes in Bayern wurden im Jahr 2010 insgesamt rund 788 Mio. m<sup>3</sup> Frischwasser genutzt. 85 % des eingesetzten Wassers entfallen auf Einfachnutzung, 10 % des eingesetzten Wassers wurden mehrfach genutzt und 5 % in Kreislaufanlagen eingespeist. In allen drei Fällen dient das Wasser zum weit überwiegenden Teil der Kühlung. Der Frischwassereinsatz unterscheidet sich erheblich in den verschiedenen Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes. So wird in der chemischen Industrie mit rund 381 Mio. m<sup>3</sup> im mit Abstand das meiste Frischwasser eingesetzt. Die Papierindustrie steht mit rund 138 Mio. m<sup>3</sup> an zweiter und die Nahrungsmittelindustrie mit rund 85 Mio. m<sup>3</sup> an dritter Stelle.

<sup>15</sup> Auswertung nach qualifiziertem Leitband; räumlicher Zuschnitt der Planungsräume des Donaugebiets: Stand 2009.

**Tabelle 6-12: Betriebe mit Frischwassereinsatz für Einfach-, Mehrfach- und Kreislaufnutzung \* 2010**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA , Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
Im Wirtschaftszweig eingesetzte Frischwassermenge insgesamt	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
<b>Land- und Forstwirtschaft (Beregnungsverbände)</b>	41	<< 1 %	2351	<< 1 %	2310	1 %
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	3 367 882	100 %	3 695 261	100 %	320 321	99 %
<b>Dienstleistungsbereiche</b>	7713	<< 1 %	8682	<< 1 %	924	<< 1 %
<b>Summe</b>	3 375 636	100 %	3 706 295	100 %	323 556	100 %

\* Räumliche Zuordnung nach Betriebsitz

In einigen Wirtschaftszweigen, typischerweise z. B. im Bergbau (Tabelle 6-13), wird ein Großteil des gewonnenen Wassers ungenutzt abgeleitet.

**Tabelle 6-13: Wassergewinnung und -verbleib \* im Wirtschaftszweig 08 (Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau) 2010**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA , Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau (WZ 08)	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
Eigengewinnung von Wasser insgesamt	32 462	72 %	45 106	100 %	12 085	27 %
Ungenutzt abgeleitetes Wasser insgesamt	5333	100 %	12 798	100 %	7142	100 %
<b>davon:</b> Ableitung in die öffentliche Kanalisation oder eine öffentliche Abwasserbehandlungsanlage	<< 1	<< 1 %	<< 1	<< 1 %	0	0 %
Ableitung in eine betriebseigene Abwasserbehandlungsanlage	464	9 %	486	4 %	22	< 1 %
Direkteinleitung in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund	4869	91 %	12 312	96 %	7120	100 %

\* Angaben nur für Betriebe mit Wassergewinnung; räumliche Zuordnung nach Betriebsitz

In der Produktion der bayerischen Industrie wurden 2010 durchschnittlich 8,1 Liter Frischwasser pro Euro Bruttowertschöpfung eingesetzt. Den höchsten spezifischen Frischwasserbedarf des verarbeitenden Gewerbes hat die chemische Industrie, gefolgt von der Papier- und der Nahrungsmittelindustrie.

Den höchsten spezifischen Wassereinsatz außerhalb des Wirtschaftszweigs „Verarbeitendes Gewerbe“ hat der Wirtschaftszweig „Energieversorgung“ zu verzeichnen (396,6 Liter pro Euro Bruttowertschöpfung), den zweithöchsten der Wirtschaftszweig „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (69,5 Liter pro Euro Bruttowertschöpfung). Im Dienstleistungssektor spielt der Wassereinsatz für die Wertschöpfung nahezu keine Rolle.

**Tabelle 6-14: Frischwassereinsatz<sup>(a)</sup> und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen in Bayern 2010**

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und nichtöffentlichen Abwasserentsorgung 2010, Tabelle 8.3 Nutzungsarten. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: VGRdL 2010.	Betriebe mit Frischwassereinsatz		Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen	In den Betrieben eingesetzte Frischwassermenge insgesamt		Frischwassereinsatz pro Bruttowertschöpfung
	Beteiligte Betriebe	Betriebliche Anteile				
Wirtschaftsgliederung (WZ 2008) <sup>(b)</sup>	Anzahl	Summe	Mio. Euro	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Liter/Euro
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	32	15	3.592	2351	<< 1 %	0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	346	208	471	32 733	< 1 %	69,5
Verarbeitendes Gewerbe (C)	2331	1317	97.549	787 885	21 %	8,1
Energieversorgung (D)	60	30	7.234	2 868 857	77 %	396,6
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E)	29	15	2.307	5786	< 1 %	2,5
Dienstleistungsbereiche (G-T)	81	40	258.150	8682	< 1 %	< 0,1
Alle Wirtschaftsbereiche (A-T)	2879	1625	388.500	3 706 295	100 %	9,5

<sup>(a)</sup> Der Berichtskreis der Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung setzt sich aus Betrieben zusammen, die im Jahr 2010 mehr als 2000 m<sup>3</sup> Wasser selbst gewonnen oder Wasser oder Abwasser in ein Oberflächengewässer oder den Untergrund direkt eingeleitet haben oder mehr als 10 000 m<sup>3</sup> Wasser aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben übernommen haben.

<sup>(b)</sup> Aufgeführt sind Wirtschaftszweige, die mehr als 2 Mio. m<sup>3</sup> Frischwasser einsetzen.

Die Verwendung von Wasser in den verschiedenen Produktionsabläufen lässt sich weiter nach dem Zweck der Wassernutzung unterscheiden. In vielen Wirtschaftszweigen, insbesondere in denjenigen, deren Produktionsprozesse einen erheblichen Frischwassereinsatz erfordern, wie in Betrieben der Energieversorgung und des verarbeitenden Gewerbes, wird Wasser überwiegend zu Kühlzwecken eingesetzt. Daneben fließt Wasser unter anderem für chemische Prozesse, Reinigungszwecke und als Rohstoff in die Produktion ein. In der Papiererzeugung wird es etwa in großen Mengen zum Aufschluss von Zellfasern benötigt, in der Gewinnung von Steinen und Erden vor allem zur Kieswäsche genutzt und in der Nahrungs- und Genussmittelherstellung wird Wasser auch als Zutat beigegeben.

Im verarbeitenden Gewerbe wird meist keine Trinkwasserqualität benötigt und daher in hohem Maße auf Oberflächenwasser zurückgegriffen. Ca. 77 % des genutzten Wassers im verarbeitenden Gewerbe in Bayern werden zur Kühlung eingesetzt. Der Rest des Wassers wird vor allem für Produktions- und Belegschaftszwecke sowie zur Beregnung oder Bewässerung genutzt. Nur ein geringer Teil des Wassers (knapp 2 %) geht direkt in die Produkte ein.

Die Verdunstung von Wasser bei der Nutzung findet nur partiell, in wenigen Wirtschaftszweigen in nennenswertem Umfang statt. Im verarbeitenden Gewerbe und auf dem Energiesektor beläuft sie sich jeweils auf lediglich 3 % der gesamten genutzten Frischwassermenge.

Tabelle 6-15: Frischwassereinsatz <sup>(a)</sup> und Wasserverwendung nach Wirtschaftszweigen in Bayern 2010

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und nichtöffentlichen Abwasserentsorgung 2010, Tabelle 8.3 Nutzungsarten.	In den Betrieben eingesetzte Frischwassermenge insgesamt		Wasserverwendung						Darunter: bei der Nutzung verdunstetes Wasser <sup>(c)</sup>	
			Einfachnutzung insgesamt		Mehrfachnutzung insgesamt		Kreislaufnutzung insgesamt			
Wirtschafts-gliederung (WZ 2008) <sup>(b)</sup>	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	2351	100 %	2351	100 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	32 733	100 %	26 705	82 %	2682	8 %	3346	10 %	1323	4 %
Verarbeitendes Gewerbe (C)	787 885	100 %	668 284	85 %	80 873	10 %	38 728	5 %	23 240	3 %
Energieversorgung (D)	2 868 857	100 %	2 702 685	94 %	5393	< 1 %	160 779	6 %	83 909	3 %
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (E)	5786	100 %	4905	85 %	283	5 %	598	10 %	597	10 %
Dienstleistungsbereiche (G-T)	8682	100 %	6171	71 %	666	8 %	1845	21 %	309	4 %
Alle Wirtschaftszweige (A-T)	3 706 295	100 %	3 411 102	92 %	89 897	2 %	205 296	6 %	109 378	3 %

<sup>(a)</sup> Der Berichtskreis der Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung setzt sich aus Betrieben zusammen, die im Jahr 2010 mehr als 2000 m<sup>3</sup> Wasser selbst gewonnen oder Wasser oder Abwasser in ein Oberflächengewässer oder den Untergrund direkt eingeleitet haben oder mehr als 10 000 m<sup>3</sup> Wasser aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben übernommen haben.

<sup>(b)</sup> Aufgeführt sind Wirtschaftszweige, die mehr als 2 Mio. m<sup>3</sup> Frischwasser einsetzen.

<sup>(c)</sup> Angabe des bei der Nutzung verdunsteten Wassers wird von Berichtspflichtigen geschätzt.

Der Wirtschaftszweig „Energieversorgung“ benötigt große Mengen an Wasser zur Kühlung, vor allem für die Kühlprozesse in Wärmekraftwerken. Daher sind sie meist an großen Flüssen angesiedelt und entnehmen nahezu ausschließlich Oberflächenwasser. Über 90 % des entnommenen Kühlwassers wird nach der Verwendung wieder in die Gewässer (unter Einhaltung von Grenzwerten für die Wassertemperatur) zurückgeleitet und geht somit dem Gewässersystem nicht verloren (dazu auch Tabelle 6-16).

**Abwassereinleitung der Wirtschaftszweige**

Diese Nutzungsschwerpunkte spiegeln sich auch in der Abwassereinleitung der betreffenden Wirtschaftszweige wieder. So stellen 96 % des unbehandelten Abwassers, das vom produzierenden Gewerbe direkt in ein Oberflächengewässer oder den Untergrund eingeleitet wird, Wasser aus Kühlsystemen dar.

**Tabelle 6-16: Abwassereinleitung 2010 <sup>(x)</sup> – Nichtöffentliche Abwasserbehandlung**

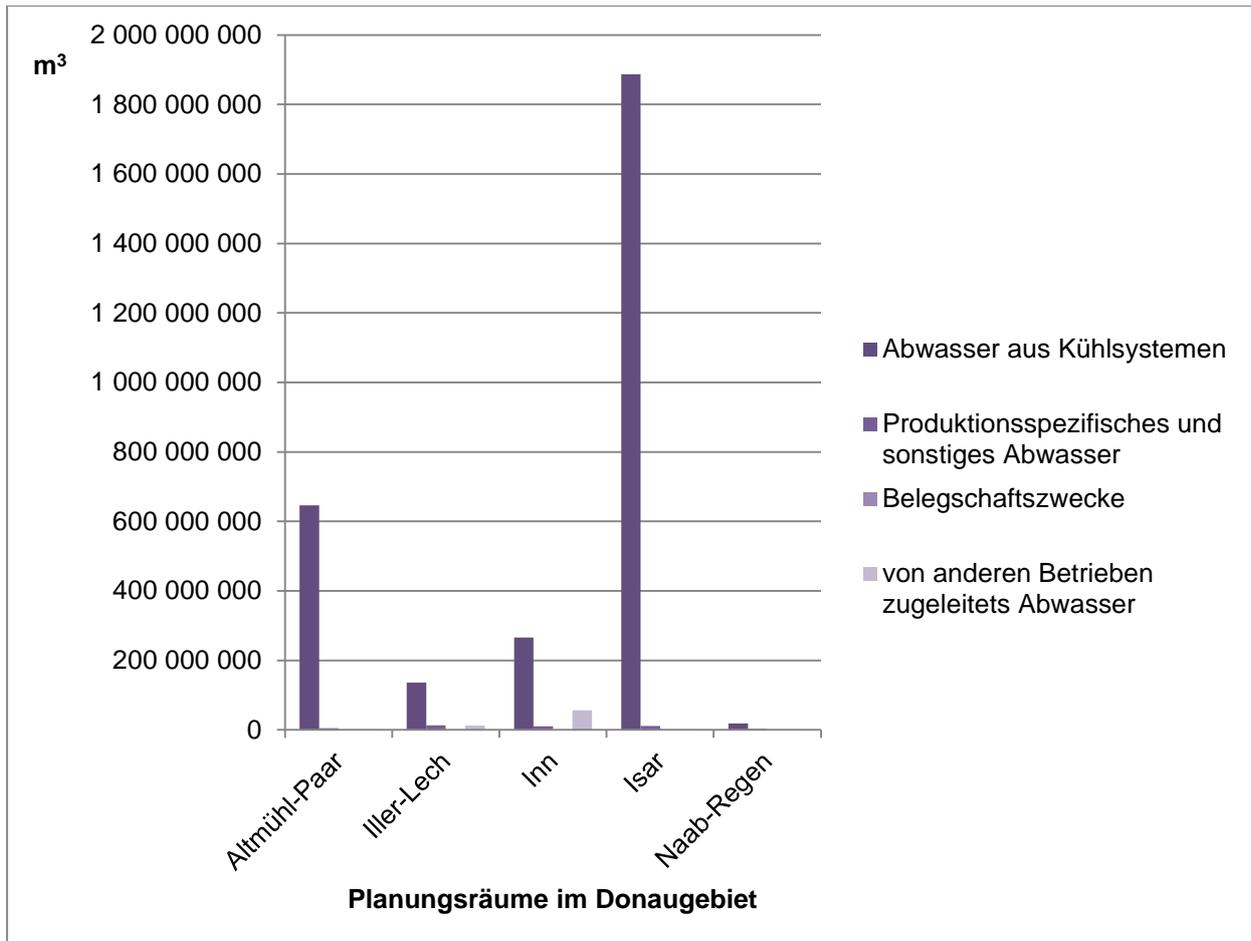
Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>Produzierendes Gewerbe <sup>(e)</sup></b>	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
<b>In betriebseigenen ABA <sup>(f)</sup> behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer bzw. den Untergrund eingeleitet wurde</b>	79 655	77 %	103 533	100 %	23 170	22 %
<b>Direktinleitung unbehandelten Abwassers in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund insgesamt</b>	3 068 274	100 %	3 315 295	100 %	244 613	100 %
<b>davon:</b> Abwasser aus Kühlsystemen	2 955 178	96 %	3 183 799	96 %	226 330	93 %
Produktionsspezifisches und sonstiges Abwasser	42 812	1 %	46 033	1 %	3103	1 %
Belegschaftszwecke	17	<< 1 %	22	<< 1 %	4	<< 1 %
Von anderen Betrieben zugeleitetes Abwasser	70 266	2 %	85 442	3 %	15 176	6 %
<b>Dienstleistungsbereiche <sup>(e)</sup></b>	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
<b>In betriebseigenen ABA <sup>(f)</sup> behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer bzw. den Untergrund eingeleitet wurde</b>	153	60 %	254	100 %	101	40 %
<b>Direktinleitung unbehandelten Abwassers in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund insgesamt</b>	7496	100 %	7498	100 %	2	100 %
<b>davon:</b> Abwasser aus Kühlsystemen	1251	17 %	1251	17 %	0	0 %
Produktionsspezifisches und sonstiges Abwasser	2212	30 %	2214	30 %	2	100 %
Belegschaftszwecke	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Von anderen Betrieben zugeleitetes Abwasser	4033	54 %	4033	54 %	0	0 %
	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent	in Tsd. m <sup>3</sup>	in Prozent
<b>Summe öffentliche und nichtöffentliche Abwassereinleitung</b>	4 239 704	82 %	5 188 880	100 %	869 983	17 %

<sup>(x)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.

<sup>(e)</sup> Räumliche Zuordnung nach Standort der Einleitstelle

<sup>(f)</sup> Abwasserbehandlungsanlage

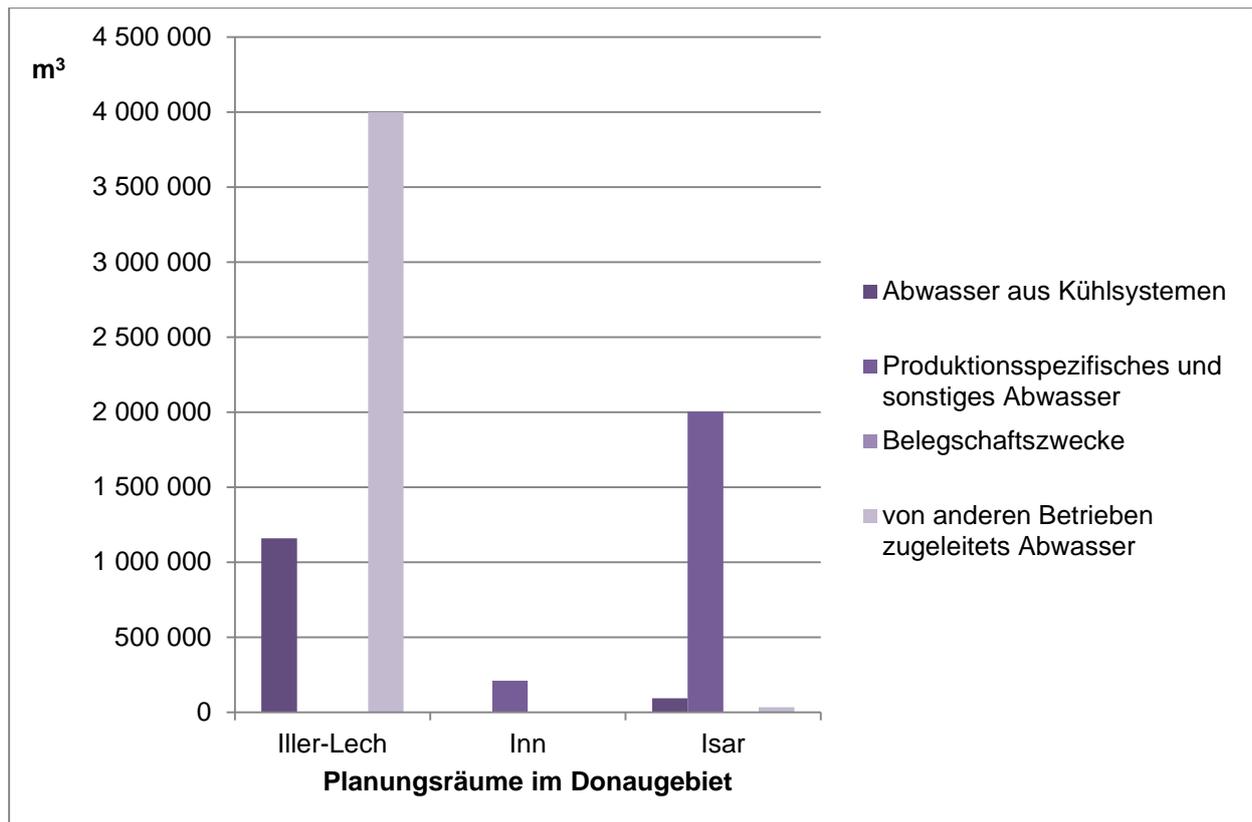
Die nachfolgenden Abbildungen veranschaulichen die Herkunft des direkt eingeleiteten unbehandelten Abwassers des produzierenden Gewerbes und von Dienstleistungsbereichen laut Umweltstatistik 2010 für die Planungsräume des Donaugebiets:



**Abbildung 6-6: Direkteinleitung unbehandelten Abwassers in ein Oberflächengewässer oder den Untergrund durch das produzierende Gewerbe nach Herkunft des Wassers in den Planungsräumen des Donaugebiets<sup>16</sup> 2010; räumliche Zuordnung nach Standort der Einleitstelle**

Die Direkteinleitung des produzierenden Gewerbes umfasst vor allem Wasser aus Kühlsystemen.

<sup>16</sup> Auswertung nach qualifiziertem Leitband; räumlicher Zuschnitt der Planungsräume des Donaugebiets: Stand 2009.



**Abbildung 6-7: Direkteinleitung unbehandelten Abwassers in ein Oberflächengewässer oder den Untergrund durch Dienstleistungsbereiche nach Herkunft des Wassers in den Planungsräumen des Donaugebiets<sup>17</sup> 2010; räumliche Zuordnung nach Standort der Einleitstelle**

Im Dienstleistungssektor des Donaugebiets stammt das direkt eingeleitete Abwasser von anderen Betrieben, aus der Produktion und aus sonstigen Quellen sowie aus Kühlsystemen. Es spielt, bezogen auf die Direkteinleitung des produzierenden Gewerbes, mengenmäßig eine untergeordnete Rolle.

Für behandeltes und unbehandelt eingeleitetes Abwasser des produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungsbereiche wurden folgende Konzentrationen im Ablauf der Anlagen gemessen sowie im Rückschluss daraus Jahresfrachten ermittelt. Dabei handelt es sich nicht um eine umfassende und abschließende Betrachtung, da in der Umweltstatistik lediglich die im Rahmen der Befragung erhobenen Werte abgebildet werden können.

<sup>17</sup> Auswertung nach qualifiziertem Leitband; räumlicher Zuschnitt der Planungsräume des Donaugebiets: Stand 2009.

**Tabelle 6-17: Direkteinleitung von behandeltem und unbehandeltem Abwasser in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund 2010 – Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>Produzierendes Gewerbe *</b>						
<b><i>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</i></b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	28 883	86 %	33 651	100 %	4768	14 %
AOX-Fracht in Tonnen pro Jahr	14	93 %	15	100 %	1	7 %
<b><i>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</i></b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	8686	86 %	10 137	100 %	952	9 %
<b><i>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</i></b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	289 517	100 %	289 517	100 %	0	0 %
AOX-Fracht in Tonnen pro Jahr	8	100 %	8	100 %	0	0 %
<b><i>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</i></b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	1 767 176	97 %	1 827 068	100 %	59 892	3 %

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>Dienstleistungsbereiche *</b>						
<b>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	153	100 %	153	100 %	0	0 %
AOX-Fracht in Tonnen pro Jahr	<< 1	100 %	< 1	100 %	0	0 %
<b>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	31	100 %	31	100 %
<b>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	156	100 %	156	100 %	0	0 %
AOX-Fracht in Tonnen pro Jahr	<< 1	100 %	<< 1	100 %	0	0 %
<b>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von AOX-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	0	0 %	0	0 %

(\*) Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.  
Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.  
\* Räumliche Zuordnung nach Standort der Einleitstelle

**Tabelle 6-18: Direkteinleitung von behandeltem und unbehandeltem Abwasser in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund 2010 – Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>Produzierendes Gewerbe *</b>						
<b>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	41 055	85 %	48 456	100 %	6902	14 %
CSB-Fracht in Tsd. Tonnen pro Jahr	5	81 %	6	100 %	1	17 %
<b>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>		in Prozent		in Prozent		in Prozent
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	0	0 %	0	0 %

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
		in Prozent		in Prozent		in Prozent
<b>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>						
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	351 698	69 %	513 326	100 %	161 628	31 %
CSB-Fracht in Tsd. Tonnen pro Jahr	10	80 %	13	100 %	2	20 %
<b>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>						
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	2	<< 1 %	47 693	100 %	47 691	100 %
<b>Dienstleistungsbereiche *</b>						
<b>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>						
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	153	83 %	184	100 %	31	17 %
CSB-Fracht in Tsd. Tonnen pro Jahr	<< 1	97 %	<< 1	100 %	<< 1	3 %
<b>In betriebseigener Abwasserbehandlungsanlage behandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>						
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	0	0 %	0	0 %
<b>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung über der Nachweisgrenze</b>						
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	156	100 %	156	100 %	0	0 %
CSB-Fracht in Tsd. Tonnen pro Jahr	<< 1	100 %	<< 1	100 %	0	0 %
<b>Unbehandeltes Abwasser, das direkt in ein Oberflächengewässer/ den Untergrund eingeleitet wurde mit Messung von CSB-Konzentration im Ablauf der Anlage – Messung: nicht nachweisbar</b>						
Abwassermenge für die ein Messwert angegeben wurde in Tsd. m <sup>3</sup>	0	0 %	0	0 %	0	0 %

<sup>(X)</sup> Durch die Auswertung nach qualifiziertem Leitband werden ursprünglich ganzzahlig ausgewiesene Positionen anteilig mehreren FGEs zugeordnet.  
Die dadurch auftretenden Nachkommastellen wurden gerundet. Hierdurch können Rundungsdifferenzen auftreten.  
\* Räumliche Zuordnung nach Standort der Einleitstelle

### Bewässerung landwirtschaftlicher Fläche

Aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen und der ausreichenden Verfügbarkeit von Wasser, z. B. in Form von Niederschlägen, erfolgt die landwirtschaftliche Produktion in Bayern weit überwiegend ohne zusätzliche künstliche Bewässerungsmaßnahmen. Ausnahmen bilden hier z. B. Sonderkulturen, wie Obst- und Gemüsepflanzungen.

Die Landwirtschaft deckt ihren Wasserbedarf zu Bewässerungszwecken überwiegend durch Grundwasser. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in trockenen und damit bewässerungsrelevanten Zeiten die Oberflächengewässer tendenziell weniger Wasser führen. Bei der Bewässerung von Kartoffeln kann teilweise auch aus Gründen der Pflanzengesundheit nicht auf Oberflächenwasser zurückgegriffen werden.

Bei der Entnahme von Wasser durch landwirtschaftliche Betriebe wurden in der Umweltstatistik für das Berichtsjahr 2010 nur Daten von Betrieben erhoben, die mehr als 10 000 m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben übernehmen oder mehr als 2000 m<sup>3</sup> Wasser selbst gewinnen. Der Großteil der landwirtschaftlichen Entnahmen liegt jedoch deutlich unter diesem Wert und geht deshalb nicht in die Statistik ein (Tabelle 6-11).

In der Landwirtschaftszählung 2010 wurden folgende Daten zur Bewässerung landwirtschaftlicher Fläche erhoben:

**Tabelle 6-19: Bewässerung landwirtschaftlicher Fläche \* 2009**

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Landwirtschaftszählung 2010.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	km <sup>2</sup>	in Prozent	km <sup>2</sup>	in Prozent	km <sup>2</sup>	in Prozent
<b>Fläche insgesamt</b>	48 209	100 %	70 550	100 %	19 732	100 %
<b>Größe der landw. genutzten Fläche im Freiland, die im Jahr 2009 hätte bewässert werden können</b>	301	79 %	382	100 %	81	21 %
<b>Anteil der Gesamtfläche, die im Jahr 2009 hätte bewässert werden können</b>		1 %		1 %		< 1 %
<b>Größe der landw. genutzten Fläche im Freiland, die im Jahr 2009 tatsächlich bewässert wurde</b>	103	71 %	144	100 %	•	•
<b>Anteil der Gesamtfläche, die im Jahr 2009 tatsächlich bewässert wurde</b>		<< 1 %		< 1 %		•
	<b>Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>	<b>Tsd. m<sup>3</sup></b>	<b>in Prozent</b>
<b>Im Kalenderjahr 2009 verbrauchte Wassermenge</b>	4202	48 %	8790	100 %	•	•

\* Räumliche Zuordnung nach Betriebssitz

• = Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten

Gemäß der Arbeitsgruppe Umweltökonomische Gesamtrechnung der Länder, die zur Berechnung der landwirtschaftlichen Entnahme von Wasser Indikatoren wie z. B. Niederschläge und Viehbestände heranzieht, lag die gesamte Wasserentnahme durch die Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2001 in Bayern bei 43,5 Mio. m<sup>3</sup> Wasser. Dies entspricht etwa 1 % der Gesamtwasserentnahme in Bayern. Die Entnahmen durch die Landwirtschaft sind also vergleichsweise gering. In der amtlichen Statistik werden Grundwasserentnahmen in geringen Mengen z. B. durch Hausbrunnen (für Trinkwasser und Gärten) und für nicht-landwirtschaftliche Bewässerungszwecke (Sportplätze, Golfplätze etc.) nicht erfasst. Die Gesamthöhe dieser nicht erfassten Grundwasserentnahmen wird auf etwa 15 Mio. m<sup>3</sup> in ganz Bayern geschätzt.

### Zusammenfassung zur nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Die Wasserentnahmen durch die Bereiche öffentliche Wasserversorgung, produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft und Dienstleistungen im bayerischen Donauebiet beliefen sich gemäß der Umweltstatistik im Referenzjahr 2010 insgesamt auf etwa 4013 Mio. m<sup>3</sup>. Davon entfallen ca. 67 % auf Entnahmen durch den Wirtschaftszweig „Energieversorgung“; im Wesentlichen zur Nutzung als Kühlwasser für Wärmekraftwerke. Weiter entfallen ca. 16 % auf die öffentliche Wasserversorgung, ca. 17 % auf das produzierende Gewerbe<sup>18</sup> und weit unter 1 % auf den Bereich Land- und Forstwirtschaft. Im Jahr 2013<sup>19</sup> war ein deutlicher Rückgang der Wasserentnahmen gegenüber 2010, auf etwa 2990 Mio. m<sup>3</sup>, zu verzeichnen (2328 Mio. m<sup>3</sup> ohne öffentliche

<sup>18</sup> Entgegen der Wirtschaftszweiggliederung des Statistischen Bundesamtes wird an dieser Stelle unter der Bezeichnung „produzierendes Gewerbe“ der Wirtschaftszweig „Energieversorgung“ nicht subsumiert.

<sup>19</sup> Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung 2013 (§ 7 Abs. 1 UStatG), Stand: 19.9.2014, Statistisches Bundesamt Az.: G202/33221100-38

Wasserversorgung). Dies ist insbesondere auf den Wirtschaftszweig Energieversorgung zurückzuführen, dessen entnommene Wassermenge sich um fast 1000 Mio. m<sup>3</sup> reduzierte.<sup>20</sup>

Die Art der Wasserförderung im Donauegebiet wird durch örtliche Verfügbarkeit und Qualitätsansprüche bestimmt. Da Grundwasser in der Regel von Natur aus rein und von seiner Herkunft das am besten geschützte Wasser ist, wird es zur Trinkwasserversorgung bevorzugt herangezogen. Oft kann es ohne Aufbereitung direkt in das Trinkwassernetz eingespeist werden.

Im Donauegebiet überwiegen Porengrundwasserleiter aus Kies und Sand mit einem hohen Speichervermögen. Hier werden 87 % des Trinkwassers in Form von Grundwasser aus Brunnen und Quellen sowie ca. 13 % in Form von Uferfiltrat, Oberflächenwasser und angereichertem Grundwasser gewonnen.

Im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt wird im Donauegebiet insgesamt sowohl pro Einwohner als auch pro ha mehr Wasser entnommen. Dies liegt vor allem an einem höheren gewerblichen Bedarf (gedeckt sowohl durch Eigenförderung als auch durch Bezug aus dem öffentlichen Leitungsnetz; Tabellen 6-11 und 6-14) sowie einer höheren Entnahme durch den Wirtschaftszweig „Energieversorgung“.

Die amtliche Statistik 2010 enthält für Bayern bezüglich der Wasserentnahmen des Wirtschaftszweigs „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ keine eindeutigen und zum Teil lückenhaften Informationen (Tabellen 6-11 und 6-19). Angaben zur gesamten Wasserentnahmemenge dieses Wirtschaftszweiges beruhen daher auf Schätzungen.

Abwässer gelangen hauptsächlich über die kommunale Abwasserentsorgung sowie über die Anlagen des produzierenden Gewerbes und der Wärmekraftwerke in die Gewässer. Beim produzierenden Gewerbe wird im Folgenden unterschieden zwischen behandeltem und nicht behandlungsbedürftigem Abwasser. Nicht behandlungsbedürftiges Abwasser umfasst zum größten Teil Kühlwasser. Die Abwassereinleitungen aus kommunalen Kläranlagen beinhalten neben dem Schmutzwasser aus Haushalten und Gewerbe auch Regen- und Fremdwasser (z. B. durch undichte Kanäle eingedrungenes Grundwasser). Rund 4 % der bayerischen Haushalte sind nicht an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen. Diese Haushalte betreiben zur Behandlung ihrer Abwässer eine eigene Kleinkläranlage (Hauskläranlage). Langfristig werden in Bayern rund 100 000 solcher privaten Abwasserbehandlungsanlagen betrieben werden. Für eine qualitative Bewertung der Abwassereinleitungen sind deren unterschiedliche Auswirkungen auf die Gewässerqualität zu berücksichtigen.

Die Gesamtmenge des durch die Bereiche kommunale Kläranlagen, produzierendes Gewerbe sowie die Dienstleistungsbereiche eingeleiteten Abwassers belief sich im Donauegebiet auf etwa 4240 Mio. m<sup>3</sup> im Jahr 2010. Analog den Wasserentnahmen (Tabelle 6-16) ist die spezifische Abwassereinleitung des produzierenden Gewerbes und der Wärmekraftwerke höher als im bayerischen Durchschnitt, die Einleitungen aus kommunalen Kläranlagen jedoch niedriger.

#### **6.1.5.2 Energiewirtschaft**

In der Prozesskette der Energiebereitstellung, -umwandlung und -verwendung kann es zu Beeinträchtigungen der Umweltmedien Wasser, Boden, Luft, Natur und Landschaften kommen. Die Ausgestaltung eines nachhaltigen Energiesystems, das ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt, ist in Hinblick auf die Bewahrung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen von großer Bedeutung. Gleichzeitig ist der Einsatz von Energie für die Wirtschaft unabdingbar, denn nahezu jede ökonomische Aktivität (Produktion, Konsum) ist entweder direkt oder indirekt mit dem Verbrauch von Energie verbunden. Auch die privaten Haushalte setzen Energieträger direkt ein, beispielsweise für die Beheizung von Wohnungen, das Betreiben von elektrischen Geräten sowie bei der Nutzung von Kraftfahrzeugen.

Auf europäischer Ebene sieht die Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Änderung und anschließenden Aufhebung der Richtlinien 2001/77/EG und 2003/30/EG, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/18/EU des Rates vom 13. Mai 2013, für Deutschland eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie von rund 6 % auf 18 % im Jahr 2020 vor.

Um den Umbau der Energieversorgung hin zu einem weitgehend auf erneuerbare Energien gestützten verbundenen Versorgungssystem ist im Sinne einer nachhaltigen Klimawende konsequent weiter voranzutreiben,

---

<sup>20</sup> Im Jahr 2011 endete der Leistungsbetrieb des Kernkraftwerks Isar I, das für die Stromerzeugung große Mengen Durchlaufkühlwasser aus der Isar entnommen hat.

hat der Ministerrat am 20. Oktober 2015 das Bayerische Energieprogramm beschlossen. Dabei setzt der Freistaat auf die effiziente Nutzung von Energie, auf eine nachhaltige Stromversorgung und einen notwendigen Stromtransport und hat hierfür konkrete Ziele und Maßnahmen definiert.

Folgende Ziele wurden für die Zeit bis zum Jahr 2025 festgelegt: Senkung des Primärenergieverbrauchs gegenüber 2010 um 10 Prozent, Reduzierung des Anstiegs des Stromverbrauchs auf ein Minimum, Erhöhung der Primärenergieproduktivität um mindestens 25 Prozent gegenüber 2010, weitere deutliche Reduzierung der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Bayern auf 5,5 Tonnen pro Kopf und parallel dazu Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung auf 70 Prozent und am Endenergieverbrauch auf 20 Prozent.

Zur Primärenergie zählen sowohl fossile Rohstoffe (Kohle, Erdöl, Erdgas) als auch erneuerbare Energien wie Wasserkraft oder Sonnenenergie. Auch Kernbrennstoffe, Biomasse und energetisch genutzte Abfälle werden zu den Primärenergieträgern gerechnet. Primärenergieträger werden teilweise direkt für energetische Zwecke verwendet (z. B. ein Teil der Kohle und des Erdgases), teilweise werden sie in andere Energieträger umgewandelt oder für nicht-energetische Zwecke verwendet (z. B. Erdöl als Rohstoff für die Kunststoffherstellung).<sup>21</sup>

Der Primärenergieverbrauch betrug in Bayern im Jahr 2012 rund 222 Petajoule (PJ), davon stammten 316 PJ (16 %) aus erneuerbaren Energien. Feste Biomasse leistete darunter mit rund 117 PJ unter den Erneuerbaren den größten Anteil zur Deckung des Primärenergieverbrauchs, gefolgt von Biogas, mit rund 55 PJ, Wasserkraft mit 47 PJ und Sonnenenergie mit 39 PJ.

Die Nutzungsformen durch die Energiewirtschaft werden im Folgenden gemäß ihrer Relevanz für die Nutzung der Ressource Wasser, beginnend mit Wassernutzungen von größerer Relevanz, absteigend hin zu geringerer Relevanz, beschrieben.

### Wärme kraftwerke

Wärme kraftwerke wandeln thermische Energie in elektrische Energie um und nutzen große Mengen an Wasser zur Kühlung. Zu den Wärme kraftwerken zählen Kernkraftwerke, Kohle-, Öl- und Gaskraftwerke, Müllkraftwerke und Biomassekraftwerke.

Die benötigte Wärme erzeugen Wärme kraftwerke meist selbst, z. B. durch Verbrennung fossiler Brennstoffe oder die Abwärme nuklearer Prozesse. Daneben besteht eine neue Generation von Wärme kraftwerken, die Energie aus regenerativen Quellen gewinnt. Durch erhebliche Verluste bei der Energieumwandlung, die hauptsächlich in Form von Wärme auftreten, sind dem Wirkungsgrad von Wärme kraftwerken jedoch prinzipielle Grenzen gesetzt. Durch Kraft-Wärme-Kopplung, z. B. in Blockheizkraftwerken, kann eine wesentliche Wirkungsgradsteigerung erreicht werden.

**Tabelle 6-20: Wärme kraftwerke 2010**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2013.		Bayern insgesamt
<b>Wärme kraftwerke &gt; 1 MW *</b>	<b>Anzahl</b>	127
Nettowärmeerzeugung	<b>MWh</b>	23 516 554
Bruttostromerzeugung	<b>MWh</b>	68 801 688

\* Anzahl nach hauptbeteiligtem Energieträger

Im Jahr 2010 gab es in Bayern 127 Wärme kraftwerke mit über einem MW Ausbauleistung, die fast 75 % des Stroms bereitstellten (brutto). Die dominante Stellung der Wärme kraftwerke ist unter anderem durch die leichte Erschließbarkeit der eingesetzten primären Energiequellen, die Kosten pro erzeugter Energieeinheit und die jahrzehntelange Nutzung dieser Technologien begründet. Flussgebietspezifische Zahlen zur Stromerzeugung liegen nicht vor.

30 Wärme kraftwerke, die entweder mehr als 2000 m<sup>3</sup> Wasser pro Jahr selbst gewannen, oder Wasser oder Abwasser in ein Oberflächengewässer oder den Untergrund direkt einleiteten, oder mehr als 10 000 m<sup>3</sup> Wasser aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben übernommen haben, dienten im Jahr 2010 der

<sup>21</sup> STATISTISCHES BUNDESAMT (2013b)

öffentlichen Versorgung. Das gesamte Wasseraufkommen dieser Kraftwerke betrug 2921,2 Mio. m<sup>3</sup>. Knapp 99 % davon wurde aus Oberflächengewässern gewonnen. Weniger als 0,2 % des Wasseraufkommens stammen aus Fremdbezug. Diese Kraftwerke nutzten insgesamt 2868,9 Mio. m<sup>3</sup> Frischwasser, 94 % davon einfach und 6 % mehrfach oder als Zusatzwasser für Kreislaufsysteme. Etwas unter 2 % des Wasseraufkommens insgesamt wurde ungenutzt abgeleitet.<sup>22</sup>

Die in der Umweltstatistik erfassten Unternehmen des Sektors Energieversorgung nutzten über 99 % der 2868,9 Mio. m<sup>3</sup> Frischwasser zu Kühlzwecken. Sie setzen rund 400 Liter Frischwasser pro Euro Bruttowertschöpfung ein, das nach der Nutzung zum überwiegenden Teil direkt wieder in ein Oberflächengewässer zurückgeleitet wird. Im Durchschnitt wurden damit rund 31 Liter Frischwasser pro erzeugte Kilowattstunde Strom genutzt.<sup>23</sup>

### **Wasserkraftanlagen**

Im Bereich der Stromerzeugung ist die Wasserkraft mit einem Anteil von über 40 % an der Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energien die wichtigste und am stärksten ausgebaute regenerative Energiequelle in Bayern<sup>24</sup>. Seit vielen Jahren deckt sie damit zuverlässig knapp 14 % (im Jahresmittel etwa 12,5 TWh) des Stromverbrauchs, je nachdem wie viel Wasser die bayerischen Flüsse im jeweiligen Jahr führen.<sup>25</sup>

Anders als die wetter- und tageszeitenbedingt stark fluktuierenden Energiequellen Wind und Sonne ist die Wasserkraft grundsätzlich rund um die Uhr verfügbar und kann damit gleichermaßen in Grund-, Mittel- und Spitzenlast eingesetzt werden. Sie leistet daher einen wichtigen Beitrag zur Bedarfsdeckung und Systemstabilität. Die Erzeugungskosten für Wasserkraftstrom sind im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien niedrig. Aufgrund einer langen Tradition wird die Wasserkraft in Bayern bereits intensiv genutzt.

Für ganz Deutschland lag der Anteil der Wasserkraft an der Bruttostromerzeugung durch erneuerbare Energien im Jahr 2013 bei lediglich 14 %. Damit wurde die Emission von rund 17 Mio. Tonnen Treibhausgas vermieden.<sup>26</sup>

Die Struktur der Wasserkraftanlagen in Bayern ist überwiegend kleinteilig und sehr heterogen.

Von den ca. 4200 Wasserkraftanlagen in Bayern (Stand Juli 2015) zählen 94 % zu den Kleinwasserkraftanlagen (Leistungsbereich < 1000 kW). Die etwa 230 Anlagen der Großwasserkraft verfügen jedoch über 93 % der elektrischen Ausbauleistung.

Diese großen Wasserkraftanlagen liegen überwiegend an den alpinen Donauzuflüssen Iller, Lech, Wertach, Isar und Inn sowie an der Donau und am Main. Während sich diese großen Anlagen meist im Besitz von Energieversorgungsunternehmen befinden, betreibt eine Vielzahl mittelständischer Betriebe eigene kleinere Anlagen zur Senkung der Energiekosten oder als zusätzliches wirtschaftliches Standbein.

Die Stromproduktion von Kraftwerken wird bestimmt durch die Menge und die Fallhöhe des nutzbaren Wassers. Tendenziell ist im Oberlauf der Flüsse (z. B. an Gebirgsbächen) die nutzbare Fallhöhe größer, während im Unterlauf der großen Flüsse die größere verfügbare Wassermenge im Vordergrund steht. Dies spiegelt sich in der regionalen Verteilung der verschiedenen Kraftwerkstypen wider. Wasserkraftanlagen lassen sich in Laufwasserkraftanlagen und Speicherkraftanlagen zur Erzeugung von Strom einerseits sowie Pumpspeicherkraftanlagen zur Stabilisierung des Stromsystems andererseits unterscheiden. Die überwiegende Anzahl der Anlagen zählt zu den Laufwasserkraftanlagen (rund 4070 Anlagen). Auf sie entfallen 86% der elektrischen Ausbauleistung. Die rund 110 Speicherkraftwerke verfügen über 14% der elektrischen Ausbauleistung. Die sieben bayerischen Pumpspeicherkraftanlagen haben bei einer installierten Leistung von ca. 550 MW eine Kapazität von 4,5 GWh. Rund 70% der Laufwasserkraftanlagen werden als Ausleitungskraftwerke betrieben.

---

<sup>22</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (2012b)

<sup>23</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (2012a)

<sup>24</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (2014)

<sup>25</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

<sup>26</sup> BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (2014)

Neben den konventionellen Wasserkraftanlagen erfüllen die Pumpspeicherkraftwerke eine besondere Aufgabe bei der Stromversorgung. Pumpspeicherkraftwerke sind meist Hochdruckanlagen und dienen der Abdeckung von Lastspitzen sowie dem Spannungsausgleich im Leitungsnetz. Sie speichern Energie aus anderen Kraftwerken bei tageszeitlich geringer Stromnachfrage indem sie überschüssigen Strom nutzen, um Wasser in Reservoirs zu pumpen. Bei hoher Stromnachfrage wird das Wasser dann wieder durch Turbinen aus dem Reservoir abgelassen.

Besondere Aufmerksamkeit kommt den oft tiefgreifenden ökologischen Folgen von Querbauwerken sowie des Schwellbetriebs von Wasserkraftanlagen und der Wasserausleitung bei Ausleitungskraftwerken zu. Im Sinne der WRRL ist grundsätzlich anzustreben, negative Auswirkungen dieser Formen der Wassernutzung auf die Gewässerökologie zu minimieren. Dabei ist eine Abwägung mit der ökonomischen Bedeutung der Energieerzeugung durch Wasserkraft sowie insbesondere deren Beitrag zur energetischen Versorgungssicherheit erforderlich.

Wasserkraftnutzungen wurden auch im Zusammenhang mit flussbaulichen Sanierungen realisiert und übernehmen teilweise auch die Funktion eines technischen Hochwasserschutzes. Flussraumgestaltungen durch Wasserkraftanlagen sind heute in vielen Fällen auch zu schützenswerten Naturräumen geworden.

Die WRRL stellt volkswirtschaftlich bedeutende Nutzungen wie z. B. die Wasserkraft grundsätzlich nicht in Frage. Aufgrund der natürlichen topographischen und hydrologischen Gegebenheiten (Gefälle und Niederschlag) ist die Stromerzeugung aus Wasserkraft in Bayern eine sehr effiziente Form der Ressourcennutzung und stellt vor dem Hintergrund des Klimaschutzes eine vorteilhafte Umweltoption dar.

Im Donaugebiet befinden sich insgesamt ca. 3200 Wasserkraftanlagen mit einer Ausbauleistung von insgesamt knapp 2,5 GW. Damit stehen rund 77 % aller bayerischen Wasserkraftanlagen im Donaugebiet. Ihre Ausbauleistung entspricht ca. 83 % der gesamten Ausbauleistung der bayerischen Wasserkraftwerke.

### **Biogasanlagen**

Die Erzeugung und energetische Nutzung von brennbarem Biogas ist eine Form der Energiegewinnung aus Biomasse und gehört damit zur Nutzung erneuerbarer Energieträger. Biogas wird durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt. Als Gärsubstrat werden sowohl nachwachsende Rohstoffe wie Energiepflanzen und Pflanzenreste als auch Bioabfälle, Wirtschaftsdünger (Gülle und Festmist) und Klärschlamm verwendet. Die energetische Nutzung des Biogases erfolgt über die Erzeugung von Strom und Wärme in Kraft-Wärme-Kopplung, in den meisten Fällen vor Ort durch Befeuerung eines Blockheizkraftwerks mit Biogas, oder durch Methaneinspeisung in ein öffentliches Gasverteilernetz. Der als Nebenprodukt anfallende Gärrest wird in der Regel als Dünger auf landwirtschaftlichen Flächen verwendet.

Bei der Stromproduktion sind Bioenergieanlagen sehr flexibel, da die Stromproduktion, je nach Bedarf, erhöht, gedrosselt oder gestoppt werden kann. Die Bioenergie kann so Schwankungen der Sonnen- und Windenergie ausgleichen.

Noch in den 1990er Jahren betrug der Anteil der Bruttostromerzeugung aus Biomasse in Bayern nur 5 bis 6 % der gesamten Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. In den letzten Jahren seit 2007 lag er jeweils bei rund 25 %.<sup>27</sup> Der Beitrag von erneuerbaren Gasen (Bio-, Klär- und Deponiegas) an der Stromerzeugung aus Biomasse in Bayern betrug 2012 rund zwei Drittel.<sup>28</sup>

In Deutschland stellte Biomasse im Jahr 2013 nach der Windkraft die zweitbedeutendste erneuerbare Energiequelle zur Stromerzeugung dar.<sup>29</sup>

Zum Stichtag 31.12.2013 zählte die Biogas-Betreiber-Datenbank Bayern 2330 Biogasanlagen mit einer installierten elektrischen Nennleistung von 732 Megawatt und zusätzlich eine installierte Methaneinspeiseleistung von 11 600 Normkubikmeter je Stunde. In den letzten Jahren hat sich die installierte Leistung nur moderat entwickelt. Im Jahr 2013 wurden Biogasanlagen mit einer Leistung von rund 4 MW<sub>el.</sub> neu installiert und Bestandsanlagen um rund 26 MW<sub>el.</sub> ausgebaut.<sup>30</sup> Biogasanlagen sind in Bayern nahezu flächendeckend verbreitet mit regionalen Schwerpunkten im Süden und Westen.

<sup>27</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (2014)

<sup>28</sup> LEIPZIGER INSTITUT FÜR ENERGIE GMBH (2013)

<sup>29</sup> BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (2014)

<sup>30</sup> BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (2013)

Im Zeitraum 2009 bis 2013 stieg der Anteil der Bioenergie am bayerischen Stromverbrauch von 6,9 auf etwa 8,5 % (gut 7,9 TWh).<sup>31</sup>

Die Vorteile der Biomassenutzung bestehen in weitgehend geschlossenen CO<sub>2</sub>-Kreisläufen, insbesondere durch Verwendung organischer Rest- und Abfallstoffe, und der Speicher- und Lagerfähigkeit des Substrates sowie des erzeugten Biogases. Durch die dezentrale Erzeugung und Verwendung trägt der Betrieb von Biogasanlagen zur Diversifizierung der Einkommensquellen in der Landwirtschaft und zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft in ländlichen Räumen bei.

Bei unsachgemäßer Erzeugung von Biomasse oder bei einem fehlerhaften Betrieb einer Biogasanlage kann es zu Auswirkungen auf die Umwelt (Gewässer- und Luftbelastung, Bodenbeeinträchtigungen) und den Naturschutz (Verlust von Lebensräumen) kommen. Beeinträchtigungen von Grund- und Oberflächengewässern können bei der Ausdehnung von Maisanbauflächen durch eine gesteigerte Erosionsgefahr oder durch Unfälle beim Betrieb von Biogasanlagen auftreten. Bei ordnungsgemäßigem Bau und Betrieb von Biogasanlagen ist keine Wassergefährdung zu erwarten.

### **Geothermieranlagen**

Unter dem Begriff Geothermie wird die thermische Nutzung der Erdwärme und des Grundwassers zur Energiegewinnung (Wärmeversorgung, Stromerzeugung) verstanden. Die Nutzung von Thermalwässern als Heilwasser und zu Badezwecken (balneologische Nutzung) wird ebenfalls zur Geothermie gezählt. Bei der Nutzung wird zwischen oberflächennaher Geothermie und tiefer Geothermie unterschieden, wobei die Grenze etwa bei einer Tiefe von 400 m gezogen wird. Stromerzeugung ist ausschließlich mittels tiefer Geothermie, über Bohrungen bis derzeit ca. 5500 m Tiefe, möglich.

Erdwärme steht unabhängig von Witterung und Tageszeit zur Verfügung und ist damit, im Gegensatz zu den meisten anderen erneuerbaren Energien, eine Grundlastenergie.

Zur thermischen Nutzung des Grundwassers wird dieses über Bohrungen erschlossen, über Brunnen gefördert und der Wärmeinhalte des Grundwassers über Wärmetauscher oder Wärmepumpen entzogen. Bei der Nutzung zu Kühlzwecken, z. B. zur Gebäudekühlung, wird über das geförderte Wasser Wärme in den Untergrund abgeführt. Das thermisch veränderte Wasser wird in der Regel wieder in den Untergrund zurückgegeben.

Die thermische Nutzung von Oberflächengewässern stellt demgegenüber eine eher seltene Nutzungsform dar. Aufgrund der physikalischen Eigenschaften des Wassers ist in Fließgewässern und Seen Wärmeenergie in großen Mengen gespeichert. Diese Medien werden aktuell zwar zum Teil als Wärmesenke (Kapitel 6.1.5.1), jedoch äußerst selten als Wärmequelle genutzt.

### **Oberflächennahe Geothermie**

In Bayern war bis Ende der 1990er Jahre nur eine geringe Zahl von Anlagen im Bereich der oberflächennahen Geothermie installiert. Mit steigenden Energiepreisen und technischen Verbesserungen erfuhr die Installation von solchen Anlagen seither einen deutlichen Zuwachs.

In der oberflächennahen Geothermie erfolgt die thermische Nutzung des Grundwassers mittels offener oder mittels geschlossener Systeme, bei denen dem Grundwasser Wärme entzogen oder zugeführt wird.

Die thermische Nutzung des Grundwasser mit offenen Systemen (Grundwasser-Wärmepumpen mit Förder- und Schluckbrunnen) ist auf den ersten Grundwasserleiter beschränkt und findet überwiegend in den quartären Flusstälern der großen Flüsse im Süden Bayerns statt (Donau, Isar, Lech). Diese Art der oberflächennahen Geothermie wird in Bayern überwiegend mit kleinen und mittleren Anlagen zum Heizen und Kühlen von Gebäuden realisiert. Zurzeit sind ca. 3000 Objekte, die vorwiegend in Südbayern liegen, im Bayerischen Bodeninformationssystem erfasst. Die Gesamtanzahl der Grundwasserwärmepumpenanlagen wird auf 20 000 geschätzt. Die Bedingungen für die Erschließung von Erdwärme mittels Erdwärmesonden, Erdwärmekollektoren oder zur Nutzung des Grundwassers sind fast überall in Bayern günstig.

Bei Grundwasserwärmepumpen kann mit einer Förderrate von 1 Liter pro Sekunde und einer Temperaturdifferenz von 3 Kelvin (K) eine Verdampferleistung von ca. 12 Kilojoule pro Sekunde erreicht werden.

---

<sup>31</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

Damit kann in der Regel der Energiebedarf (Heizen und Warmwasserversorgung) eines durchschnittlichen gedämmten Einfamilienhauses mit normalem Verbraucherverhalten gedeckt werden.

Hinsichtlich einer Erfassung und Bewertung der quantitativen Auswirkungen der thermischen Nutzung auf einen Grundwasserkörper sehen die fachgerechte Ausführung und die wasserwirtschaftlichen Anforderungen an die offenen Systeme eine Rückleitung des genutzten Wassers in den gleichen Grundwasserleiter vor. Damit ergibt sich keine mengenmäßige Beeinflussung bzw. Veränderung. Gemäß VDI 4640 beträgt für Anlagen bis 30 kW die maximal zulässige Temperaturänderung 6°K. Bei großen Grundwasserentnahmen zu Kühlzwecken ist einer thermischen Veränderung des Grundwassers z. B. durch eine ausgeglichene energetische Jahresbilanz und gegebenenfalls durch eine Verminderung der Temperaturspreizung zu begegnen.

Insgesamt sind aktuell 17 500 Erdwärmesondenbohrungen erfasst. Schätzungsweise gibt es in Bayern insgesamt 30 000 Erdwärmesondenbohrungen. Der Großteil befindet sich im Ballungsgebiet Nürnberg, Erlangen, Bamberg. Die geschlossenen Systeme (Erdwärmesonden) bewirken geringfügige thermische Änderungen in der direkten Umgebung der Systeme. Diese gleichen sich bei fachgerechter Planung und Ausführung der Anlagen über das Jahr hin aus. Eine Auswirkung auf den mengenmäßigen Zustand des Grundwassers haben diese nicht. Eine Veränderung der Grundwasserbeschaffenheit ist bei unsachgemäßer Errichtung und Betrieb von Erdwärmesonden nicht auszuschließen. Beispielsweise kann es durch eine fehlerhafte Verpressung zur Veränderung des Grundwasserchemismus oder der hydraulischen Druckverhältnisse kommen, mit der wahrnehmbaren Folge von Hebungs- und Setzungserscheinungen.

### Tiefe Geothermie

Um die Wirtschaftlichkeit der Wärmegewinnung oder Stromerzeugung mittels tiefer hydrothermalen Geothermie (d. h. die Nutzung von warmen oder heißen Tiefengrundwässern) zu gewährleisten, muss eine Reihe von Bedingungen erfüllt sein. So muss ein Grundwasserleiter mit einer Wassertemperatur von mindestens ca. 70°C (Wärmegewinnung ohne zusätzlichen Einsatz von Wärmepumpen) bzw. mindestens rund 100°C (Stromerzeugung) erschlossen werden. Weitere Voraussetzungen sind eine ausreichende Ergiebigkeit, die Möglichkeit zur Rückgabe des thermisch genutzten Wassers sowie eine geeignete stoffliche Zusammensetzung des Thermalwassers. Diese Bedingungen finden sich in Bayern nur in den Malmkalken des süddeutschen Molassebeckens, wobei Temperaturen von über 100°C erst südlich von München in Tiefen von über 3000 m, erschließbar sind. Das bis zu 150°C heiße Thermalwasser kann für Thermalbäder, Nah- und Fernwärmeversorgung und in günstigen Fällen sogar zur Stromerzeugung genutzt werden. Im Norden Bayerns sind die Bedingungen für eine wirtschaftliche Wärmegewinnung oder Stromerzeugung mittels hydrothermalen Geothermie nicht gegeben. Die balneologische Nutzung von Thermalwässern ist hingegen aufgrund des vergleichsweise geringen Bedarfs von jeweils nur wenigen Litern pro Sekunde in vielen Regionen Bayerns möglich. Wegen der hohen Investitionskosten kommt die tiefe Geothermie nur für Kommunen, Energieversorger und private Investoren in Frage.<sup>32</sup>

**Tabelle 6-21: Anlagen der tiefen Geothermie 2013**

Quelle: www.geotis.de, Stand: November 2013.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
Anlagen *	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
	48	81,4 %	59	100,0 %	11	18,6 %
<b>davon nach Nutzung:</b>						
Energetische Nutzung	17	100,0 %	17	100,0 %	0	0,0 %
Energetische Nutzung (geplant)	5	100,0 %	5	100,0 %	0	0,0 %
Balneologische Nutzung	15	62,5 %	24	100,0 %	9	37,5 %
Messstelle	6	85,7 %	7	100,0 %	1	14,3 %
fündig, derzeit nicht genutzt	5	83,3 %	6	100,0 %	1	16,7 %

<sup>32</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INFRASTRUKTUR, VERKEHR UND TECHNOLOGIE (2012)

Quelle: www.geotis.de, Stand: November 2013.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
<b>davon im Aquifer:</b>						
Buntsandstein	0	0,0 %	11	100,0 %	11	100,0 %
Dogger	1	100,0 %	1	100,0 %	0	0,0 %
Helveticum	1	100,0 %	1	100,0 %	0	0,0 %
Keuper	1	100,0 %	1	100,0 %	0	0,0 %
Malm	32	100,0 %	32	100,0 %	0	0,0 %
Muschelkalk/ Kristallin	1	100,0 %	1	100,0 %	0	0,0 %
Rotliegendes	1	100,0 %	1	100,0 %	0	0,0 %
Sandsteinkeuper	6	100,0 %	6	100,0 %	0	0,0 %
Tertiär	5	100,0 %	5	100,0 %	0	0,0 %
<b>Anzahl Bohrungen</b>	<b>79</b>	<b>79,8 %</b>	<b>99</b>	<b>100,0 %</b>	<b>20</b>	<b>20,2 %</b>

\* Bohrungen mit Auslauftemperaturen > 20° C

Mit Stand Mitte 2014 gab es in Bayern über 20 Thermalbäder und 18 Anlagen zur Nah- und Fernwärmeversorgung (teils in Kombination mit Stromerzeugung), eine Anlage wurde durch 2 weitere Bohrungen erweitert. Das bislang über Tiefbohrungen erschlossene Potenzial zur Wärmenutzung aus hydrothermalen Geothermie beträgt nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie rund 300 MW thermisch. Die erste Anlage in Bayern zur Stromproduktion mit einer geplanten (Brutto)-Leistung von ca. 3,4 MW elektrisch nahm im Juni 2009 in Unterhaching den Regelbetrieb auf, Zwischenzeitlich haben 3 weitere Anlagen den Betrieb aufgenommen. Aus Tiefengeothermie wurden im Jahr 2013 0,049 TWh Strom erzeugt.<sup>33</sup>

### Windkraftanlagen

Wind war bereits seit Jahrhunderten z. B. für den Antrieb von Windmühlen und Handelsschiffen für das Wirtschaftsleben von großer Bedeutung. Durch die Rückbesinnung auf erneuerbare Energiequellen gewinnt die Kraft des Windes nun erneut Bedeutung durch die Nutzung seiner kinetischen Energie mittels Windkraftanlagen für die Stromerzeugung. Dies stellt, nach der Wasserkraft, die kostengünstigste Form regenerativer Stromerzeugung dar. Weitere ökonomische Vorteile bestehen im geringen Flächenbedarf von Windkraftanlagen und in ihrer kurzen energetischen Amortisationszeit von drei bis sechs Monaten. Die Stromproduktion ist zudem in den Wintermonaten, wenn der Bedarf am höchsten ist, höher als in den Sommermonaten.

Die windhöufigsten Gebiete Bayerns liegen in den Höhenlagen von Ober-, Unterfranken und der Oberpfalz mit mittleren Windgeschwindigkeiten von fast 8 m pro Sekunde in 130 m über Grund. Die topografische Höhe ist jedoch nicht allein ausschlaggebend für gute Windverhältnisse. In weiten Regionen Bayerns sind mittlere Windgeschwindigkeiten von 5 bis 6 m pro Sekunde in 130 m über Grund anzutreffen.

Es gibt Windkraftanlagen, die speziell für schwachwindige Standorte ausgelegt sind, und solche, die nur unter starkwindigen Bedingungen genutzt werden (z. B. auf dem Meer). Um einen hohen Energieertrag zu erreichen, ist die richtige Wahl der Windkraftanlage entscheidend.

Hinsichtlich des Anlagentyps wird zwischen Klein- und Großwindanlagen unterschieden. Kleinwindanlagen mit einer Leistung bis ca. 70 kW und einem Rotordurchmesser von bis zu 16 m sind bis zu einer Gesamthöhe von bis zu 10 m genehmigungsfrei und bis zu einer Gesamthöhe von bis zu 50 m baugenehmigungspflichtig. Ab 50 m Höhe sind Windenergieanlagen immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig. Großwindanlagen haben eine durchschnittliche installierte Leistung im Bereich von 2 bis 3 MW (bis zu 7,5 MW). Große Anlagen erreichen derzeit eine Gesamthöhe von über 200 m bei einem Rotordurchmesser von 130 m.

<sup>33</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

Welcher Anlagentyp geeignet ist, hängt von der sogenannten Rauigkeit der Erdoberfläche ab, die die Windgeschwindigkeit in Bodennähe beeinflusst. Im Binnenland werden daher insbesondere Windenergieanlagen mit großer Nabenhöhe eingesetzt, wodurch die geringe Windgeschwindigkeit teilweise ausgeglichen wird.

Verstärkt genutzt wird die Windenergie seit Inkrafttreten des EEG im Jahr 2000 und der damit einhergehenden finanziellen Förderung.

In Deutschland betrug der Anteil der Windkraft an der Struktur der erneuerbaren Energien 1995 noch lediglich 2,2 %, stieg bis zum Jahr 2000 sprunghaft auf 8,3 % an und stieg seither stetig auf 11,5 % im Jahr 2012.

In Bayern bestanden im Jahr 2014 797 große Windkraftanlagen, die mit etwa 1826 Mio. kWh zur Stromerzeugung beitrugen. Rechnerisch können damit rund 450 000 Haushalte versorgt werden.

Der Deckungsanteil der Windenergie am Stromverbrauch stieg von 0,6 % im Jahr 2009 auf etwa 2 % im Jahr 2014.<sup>34</sup>

Die Windenergienutzung zählt in Bayern zu den Wirtschaftsmotoren, da Unternehmen der Windbranche (Hersteller von Getrieben und Verbundwerkstoffen) hier überproportional stark vertreten sind.

Windkraftanlagen können je nach Untergrundverhältnissen besondere Gründungen mit tiefreichenden Bauteilen und/ oder Bodenverbesserungsmaßnahmen benötigen. Gerade in empfindlichen Teilen der Grundwassereinzugsgebiete öffentlicher Wasserversorgungen kann dies zu Zielkonflikten führen, die gegen die Realisierung des Vorhabens sprechen. In Wasserschutzgebieten sind entsprechend tiefe Eingriffe in den Untergrund ohnehin schon ausgeschlossen.

### **Photovoltaikanlagen**

Der Begriff Photovoltaik (PV) bezeichnet die direkte Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie mittels Solarzellen. Zunächst wurde Photovoltaik für die Energieversorgung von Satelliten genutzt, mittlerweile ist sie ein wichtiges Standbein der Energiewende

PV-Anlagen können sowohl in Form von Aufdachmontagen, Dachintegrationen bei Schrägdächern oder Flachdachaufständerungen installiert werden. Darüber hinaus sind auch Solaranlagen als Fassaden an Gebäuden oder Schallschutzwänden sowie fest aufgeständerte oder nachgeführte Freiflächenanlagen in Solarparks, z. B. auch vorübergehend oder dauerhaft auf nicht mehr in Betrieb befindlichen Deponien oder Deponieabschnitten ebenfalls möglich. Dabei unterscheidet man zwischen netzgekoppelten Anlagen und Inselanlagen.

Die von der Sonne auf die Erde eingestrahlte Energie beträgt das Mehrtausendfache des weltweiten Energieverbrauchs. In Europa variiert das mittlere jährliche Strahlungsangebot zwischen 850 kWh pro m<sup>2</sup> im Norden und 1750 kWh pro m<sup>2</sup> im Süden. Auf Deutschland wird im langjährigen Mittel eine Energiemenge von etwa 1000 kWh pro m<sup>2</sup> pro Jahr eingestrahlt. Wie viel Energie davon letztendlich genutzt werden kann, hängt unter anderem vom Anlagenwirkungsgrad, dem Modultyp und der Flächenneigung bzw. -ausrichtung ab.

Im Süden Bayerns bestehen mit Werten bis zu 1225 kWh pro m<sup>2</sup> Globalstrahlung im Jahresmittel besonders günstige Voraussetzungen für den Einsatz von Photovoltaikanlagen. Im Norden Bayerns betragen die Jahresmittelwerte der Globalstrahlung zwischen 1015 und 1115 kWh pro m<sup>2</sup>.

In Deutschland werden seit Inkrafttreten des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2000 vermehrt Photovoltaikanlagen errichtet.

Noch bis zum Jahr 2000 spielten Photovoltaikanlagen als Energieträger für Deutschlands mit einem Beitrag von nur 0,1 % zur Energiebilanz erneuerbarer Energieträger kaum eine Rolle. Im Jahr 2014 ist dieser Anteil auf rund 8 % gestiegen.

Die Photovoltaik hat in den letzten Jahren in Bayern einen rasanten Zubau erfahren und ist bei der Stromerzeugung zur zweitwichtigsten regenerativen Energiequelle nach der Wasserkraft aufgestiegen.

In Bayern gibt es ca. 480 000 Photovoltaikanlagen (Stand 2014), die 10 186 Mio. kWh Strom erzeugen (10–11 % der Bruttostromerzeugung) und damit rechnerisch 2,5 Mio. Haushalte versorgen. Damit beträgt der Anteil der Photovoltaik an den erneuerbaren Energieträgern etwa ein Drittel. Die Stromerzeugung aus der Photovoltaik hat sich seit 2009 bis heute von einem Deckungsanteil von 2,6 % des Stromverbrauchs auf etwa 10,0 %

---

<sup>34</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

vervielfacht<sup>35</sup>. Rund 80 % der installierten Leistung befindet sich auf Dächern wodurch kein zusätzlicher Flächenbedarf entsteht.

Mit der Änderung des EEG 2010 wurde die Vergütung für Freiflächenanlagen an Standorte auf Konversionsflächen aus wirtschaftlicher, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder militärischer Nutzung sowie auf Flächen entlang von Autobahnen oder Schienen eingeschränkt. Die Höhe der finanziellen Förderung dieser Anlagen wird künftig nicht mehr per Gesetz festgesetzt, sondern mittels Ausschreibungen ermittelt.

Freiflächen-PV-Anlagen können regelmäßig nur auf Grundlage einer Bauleitplanung realisiert werden und sind im Flächennutzungsplan entsprechend darzustellen. Sie können in der Regel ohne Baugenehmigung errichtet werden, wenn sie im Geltungsbereich einer städtebaulichen Satzung oder örtlichen Bauvorschrift nach Art. 81 BayBO liegen, die Regelungen über die Zulässigkeit, den Standort und die Größe der Anlage enthält und wenn sie den Festsetzungen der jeweiligen Satzung entsprechen. Bei der Bebauung von Deponien ist darüber hinaus eine abfallrechtliche Planfeststellung erforderlich.

Für Anlagen an Gewässern kann, je nach Abstand, eine Genehmigungspflicht nach Art. 20 BayWG bestehen. In Überschwemmungsgebieten sind Ausnahmegenehmigungen nach § 78 WHG erforderlich. Für Anlagen auf Deponien ist ebenfalls zu prüfen, ob spezielle Genehmigungsanforderungen bestehen.

Wird das anfallende Niederschlagswasser gesammelt, ist für die Einleitung in das Grundwasser (Versickerung) oder in oberirdische Gewässer eine wasserrechtliche Erlaubnis oder Bewilligung gemäß § 8 WHG erforderlich, soweit nicht die Voraussetzungen der erlaubnisfreien Versickerung oder des Gemeingebrauch erfüllt sind.<sup>36</sup>

### Zusammenfassung zur Energiewirtschaft

Im Rahmen der Energieversorgung kommt derzeit den Auswirkungen und Beeinträchtigungen durch die Wassernutzung der Wärmekraftwerke die größte Bedeutung zu, da sie große Mengen Oberflächenwasser zur Kühlung entnehmen und anschließend mit entsprechend höherer Temperatur in das Gewässer einleiten. Im Zusammenhang mit der Abschaltung der bayerischen Kernkraftwerke wird diese Nutzung in Zukunft deutlich abnehmen. Mit der Wasserkraftnutzung sind Auswirkungen auf die Fisch- und Gewässerökologie sowie die Gewässerstruktur verbunden. Bei ordnungsgemäßem Bau und Betrieb von Photovoltaik-, Wind-, Biogas- und Geothermieanlagen ist keine Wassergefährdung zu erwarten.

#### 6.1.5.3 Landwirtschaft<sup>37</sup>

Bayern verfügt über rund ein Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe Deutschlands. Im Referenzjahr 2010 gab es knapp 94 000 landwirtschaftliche Betriebe<sup>38</sup> mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von zusammen ca. 3,1 Mio. ha<sup>39</sup>. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtfläche Bayerns von ca. 45 %. Von dieser Fläche werden ca. 65 % ackerbaulich genutzt und ca. 34 % sind Dauergrünland.

Regional weichen die Acker- und Grünlandanteile erheblich von den Durchschnittswerten ab. So wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Süden von Schwaben und Oberbayern fast ausschließlich als Dauergrünland genutzt.

Im Jahr 2010 waren ca. 156 000 Menschen überwiegend in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei erwerbstätig. Dies entspricht einem Anteil von 2,3 % an den Erwerbstätigen. Die bayerischen Landwirte erwirtschafteten im Jahr 2010 einen Produktionswert (Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen) von ca. 8,8 Mrd. Euro. Davon entfielen auf tierische Erzeugnisse 50 %, auf pflanzliche Erzeugnisse 43 % und auf Neben- und Dienstleistungen 7 %. Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln leistet die Landwirtschaft einen entscheidenden Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft.

Die Betriebsformen lassen sich in sogenannte spezialisierte Betriebe und in Gemischtbetriebe unterscheiden. Spezialisierte Betriebe sind Betriebe mit Schwerpunkt auf Ackerbau, Gartenbau, Dauerkulturen, Futterbau oder Veredelung. Mit 47 % dominiert in Bayern die Gruppe der Milchviehbetriebe. Die zweitgrößte Gruppe bilden sonstige Futterbaubetriebe (24 %). Die Betriebsform Ackerbau stellt mit 10 % die drittgrößte Gruppe dar.

---

<sup>35</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

<sup>36</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2014c)

<sup>37</sup> Sofern nicht anderweitig gekennzeichnet, stammen die Daten aus der Landwirtschaftszählung 2010.

<sup>38</sup> Betriebe mit weniger als 5 ha LF werden erfasst, wenn sie andere Mindestgrenzen erfüllen (z. B. 10 Rinder). 2010 waren dies über 4000 Betriebe.

<sup>39</sup> RegioStat-Abfrage (Stand: 31.12.2010)

In der landwirtschaftlichen Produktion wird Wasser vor allem zur Bewässerung von Gemüse, Hackfrüchten, Obst und Hopfen sowie zur Viehtränke und zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln verwendet. Zur Bewässerung wird auf eigene Brunnen und auf oberirdische Gewässer zurückgegriffen. Bei der Bewässerung wird ein großer Teil des Wassers durch die Pflanzen aufgenommen oder verdunstet und fließt somit nicht mehr in das lokale Grund- oder Oberflächenwasser zurück.

Die aktuellsten statistischen Daten zur Bewässerung in Bayern lieferte die Landwirtschaftszählung 2010.

Laut Landwirtschaftszählung 2010 wurden im eher feuchten Jahr 2009 von 1830 Betrieben ca. 14 000 ha Ackerfläche bewässert. Dabei entfielen ca. 5000 ha auf Freilandgemüse mit Erdbeeren, ca. 3000 ha auf Kartoffeln, 1500 ha auf Zuckerrüben und ca. 1300 ha auf Getreide zur Körnergewinnung.

Die verbrauchte Wassermenge<sup>40</sup> betrug 2009 ca. 8,8 Mio. m<sup>3</sup>. Davon sind rund 5,1 Mio. m<sup>3</sup> Grundwasser, 2,4 Mio. m<sup>3</sup> Wasser aus öffentlichen oder privaten Versorgungsnetzen und der Rest Oberflächenwasser.

2216 Bewässerungsbetriebe hatten laut Landwirtschaftszählung 2010 grundsätzlich die Möglichkeit, ca. 38 000 ha zu bewässern. Dies wurde nicht ausgeschöpft.

Durch Beregnungsverbände<sup>41</sup> wurden im Jahr 2010 rund 2,3 Mio. m<sup>3</sup> Wasser zu Bewässerungszwecken der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft schätzte die gesamte bewässerte Fläche in Bayern auf Grundlage einer Expertenbefragung bei den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Jahr 2008 auf rund 20 000 ha in einem durchschnittlich feuchten Jahr. In einem Trockenjahr wurde die bewässerte Fläche auf bis zu rund 30 000 ha geschätzt.

#### 6.1.5.4 Binnenfischerei und Aquakultur

Etwa 90 % der Wasserfläche in Bayern werden fischereilich genutzt. Die Fischerei ist dabei auf eine gute Gewässerqualität und funktionierende Gewässerlebensräume angewiesen. Bei der Fischerei kann zwischen Berufs- und Angelfischerei unterschieden werden. Viele Fischereivereine engagieren sich in der Gewässerunterhaltung und tragen zur Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie bei. Im Landesfischereiverband Bayern e. V. waren 2013 875 Fischereivereine mit ca. 135 000 Anglern und 620 bayerische Berufsfischer organisiert. Die Mitglieder machen damit 1 % der Bevölkerung aus.

**Tabelle 6-22: Gesamtaufkommen an Fischen aus der Binnenfischerei 2010**

Quelle: Institut für Binnenfischerei e.V.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2010, Postdam- Sacrow, 2010.	Bayern		Deutschland	
	in t	in Prozent	in t	in Prozent
<b>Seen- und Flussfischerei</b>	377 *	2 %	3282	6 %
<b>Aquakultur</b>	16 900	90 %	44 122	77 %
davon:				
Karpfenteichwirtschaft	7200	38 %	14 150	25 %
Kaltwasseranlagen	9700	52 %	28 223	50 %
Warmwasseranlagen	-	-	1666	3 %
Netzgehege	< 1	<< 1 %	83	0 %
<b>Angelfischerei</b>	1500	8 %	9607	17 %
<b>Gesamt</b>	18 777	100 %	57 011	100 %

\* Nur Seenfischerei

<sup>40</sup> Die Mindestgröße für auskunftspflichtige Betriebe wurde gegenüber vorhergehenden Erhebungen deutlich angehoben. Unter anderem deshalb sind die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010 nur eingeschränkt mit denen aus früheren Strukturserhebungen vergleichbar.

<sup>41</sup> In der Erhebung wird nur der Berichtskreis der Umweltstatistikerhebung 2010 in Bayern abgebildet. In der Erhebung sind nur Unternehmen des Dienstleistungssektors enthalten, die z. B. im Jahr 2010 mehr als 2000 m<sup>3</sup> Wasser selbst gewonnen haben. Betriebe des Sektors Landwirtschaft sind nicht enthalten.

**Tabelle 6-23: Berufsfischereilich genutzte Gewässerflächen, Fänge und Erlöse der Seen- und Flussfischerei 2010**

Quelle: Institut für Binnenfischerei e.V.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2010, Postdam- Sacrow, 2010.	Bayern		Deutschland	
	in ha	in Prozent	in ha	in Prozent
<b>Fischereilich genutzte Fläche</b>	34 740	15 %	232 841	100 %
<u>davon:</u> Seen und Talsperren	29 500 **	85 %	204 151	88 %
Flüsse	5240	15 %	28 690	12 %
<b>Anzahl der Betriebe</b>	219	25 %	866	100 %
<u>davon:</u> Haupterwerb	47	21 %	394	45 %
Neben- und Zuerwerb	172	79 %	472	55 %
<b>Fang in t</b>	377 ***	12 %	3282	100 %
<b>Erlöse in Tsd. Euro *</b>	5.278	42 %	12.498	100 %

\* geschätzt

\*\* davon 4500 ha fischereilich genutzte Fläche des Bodensees auf Grundlage des bayerischen Anteils an Patenten

\*\*\* 101 t aus Bodensee, 276 t hochgerechnet für bayerische Seen

Im Jahr 2010 gab es in Bayern ca. 240 als Haupterwerb betriebene Fischereiunternehmen. Eine besonders große Rolle spielt dabei die Karpfenteichwirtschaft mit insgesamt 8500 Betrieben, die jedoch vor allem im Neben- und Zuerwerb geführt werden. Die Rahmenbedingungen für die Karpfenteichwirtschaft verschlechtern sich in Deutschland seit Jahren stetig. Der Absatzmarkt für Speisekarpfen liegt 2010 um etwa ein Viertel unter dem vorangegangener Jahrzehnte.<sup>42</sup>

<sup>42</sup> INSTITUT FÜR BINNENFISCHEREI E.V. (2010)

**Tabelle 6-24: Nutzflächen und Erträge der deutschen Karpfenteichwirtschaft 2010**

Quelle: Institut für Binnenfischerei e.V.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2010, Postdam- Sacrow, 2010.	Bayern *		Deutschland	
	in ha	in Prozent	in ha	in Prozent
<b>Teichwirtschaftliche Nutzfläche</b>	20 000	54 %	37 105	100 %
<b>Anzahl der Betriebe</b>	8500	73 %	11 565	100 %
<u>davon:</u> Haupterwerb	40	< 1 %	168	1 %
Neben- und Zuerwerb	8460	100 %	11 397	99 %
<b>Produktion in t</b>	7200	51 %	14 150	100 %
<u>davon:</u> Speisekarpfen	5400	75 %	9634	68 %
Satzkarpfen	1400	19 %	3431	24 %
Nebenfische	400	6 %	1085	8 %
<b>Erlöse in Tsd. Euro</b>	22.300	51 %	43.960	100 %

\* Angaben geschätzt

**Tabelle 6-25: Betriebsstruktur und Erträge in Kaltwasseranlagen 2010**

Quelle: Institut für Binnenfischerei e.V.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2010, Postdam- Sacrow, 2010.	Bayern *		Deutschland	
		in Prozent		in Prozent
<b>Anzahl der Betriebe</b>	3150	27 %	11 625	100 %
<u>davon:</u> Haupterwerb	150	5 %	483	4 %
Neben- und Zuerwerb **	3000	95 %	11 142	96 %
<b>Produktion in t</b>	9700	34 %	28 223	100 %
<u>davon:</u> Speiseforellen	7200	74 %	22 230	79 %
Satzforellen	1000	10 %	2902	10 %
Nebenfische	1500	15 %	3091	11 %
<b>Gesamterlös in Tsd. Euro</b>	52.000	40 %	130.557	100 %

\* Angaben geschätzt

\*\* einschließlich Kleinsterzeuger

Etwa 65 % der Erlöse werden durch die Produktion vor allem von Forellen in Kaltwasseranlagen erzielt. Insgesamt erwirtschaftete die kommerzielle Binnenfischerei rund 80 Mio. Euro Erlös. Wirtschaftlich bedeutsam ist dabei insgesamt vor allem die Aquakultur (Karpfenteiche, Forellenproduktion); auf den Fischfang aus Flüssen, Seen und Talsperren entfielen nur ca. 6,6 % der gesamten Erlöse.

Tabelle 6-6: Angelfischerei 2010

Quelle: Institut für Binnenfischerei e.V.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2010, Postdam- Sacrow, 2010.	Bayern *		Deutschland	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
<b>Vereine</b>	850	11 %	7617	100 %
<b>Mitglieder</b>	140 000	16 %	875 124	100 %
gültige Fischereischeine	300 000	20 %	1 503 043	100 %
bestandene Fischerprüfungen	9139	20 %	45 716	100 %
<b>Fang in t</b>	1500	16 %	9607	100 %
<b>Gesamtaufwendungen der Angelfischerei (einschl. Fördergelder)</b>	<b>in Euro</b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Euro</b>	<b>in Prozent</b>
Besatz, Artenschutz- und Wiedereinbürgerungsprogramme	1.200.000	60 %	4.526.725	67,2 %
Aus- und Weiterbildung	50.000	2,5 %	475.492	7,1 %
Untersuchungen	590.000	29,5 %	928.748	13,8 %
Gewässerpflege/-verbesserung	160.000	8 %	803.342	11,9 %
insgesamt	2.000.000	100 %	6.734.307	100 %

\* Angaben geschätzt

Bayern stellt mit knapp 4000 Betrieben (Stand 2012) einen Schwerpunkt der Aquakulturproduktion in Deutschland, die vornehmlich auf die Produktion von Fischen ausgelegt ist, dar. Die Produktion in Salzwasser spielt in Bayern keine, in Deutschland nur eine untergeordnete Rolle.

Tabelle 6-27: Betriebe mit Erzeugung in Aquakultur \* sowie erzeugte Menge nach Art der Bewirtschaftung 2012

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 4.6, 2012.	Bayern				Deutschland			
	Insgesamt		davon Erzeugung in:		Insgesamt		davon Erzeugung in:	
			Süß- wasser	Salz- wasser			Süß- wasser	Salz- wasser
<b>Betriebe insgesamt</b>	Anzahl	in Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in Prozent	Anzahl	Anzahl
	3971	100 %	3971		5376	100 %	5361	15
<u>darunter:</u> Betriebe mit ökologischer Bewirtschaftung <sup>1)</sup>	133	3 %			181	3 %		
<u>darunter:</u> Betriebe mit vollständig ökologischer Wirtschaftsweise	124	3 %			161	3 %		
<b><u>Betriebe zur Erzeugung von:</u></b> Fischen	3961	100 %	3961	-	5349	99 %	5345	4
Krebstiere	41	1 %	41	-	57	1 %	56	1
Weichtieren	-	-	-	-	10	< 1 %	-	10
Rogen/ Kaviar	10	< 1 %	10	-	35	1 %	33	2
Algen und sonstigen aquatischen Organismen	-	-	-	-	2	<< 1 %	1	1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 4.6, 2012.	Bayern				Deutschland			
	Insgesamt		davon Erzeugung in:		Insgesamt		davon Erzeugung in:	
			Süßwasser	Salzwasser			Süßwasser	Salzwasser
	in t	in Prozent	in t	in t	in t	in Prozent	in t	in t
<b>Erzeugte Menge insgesamt</b>	6014,3	100 %	6014,3	-	26 591,5	100 %	19 624,5	6967,0
<u>darunter:</u> ökologisch erzeugte Menge	215,7	4 %			866,2	3 %		
<b>Erzeugung von:</b> Fischen	6012,1	100 %	6012,1	-	19 594,6	74 %	19 565,0	29,6
Krebstieren	1,4	<< 1 %	1,4	-	•	•	•	•
Weichtieren	-	-	-	-	6933,4	26 %	-	6933,4
Rogen/ Kaviar	0,8	<< 1 %	0,8	-	50,8	< 1 %	•	•
Algen und sonstigen aquatischen Organismen	-	-	-	-	•	•	•	•

\* Ohne Aquarien- und Zierarten, ohne Brut- und Aufzuchtanlagen.

1) Zertifizierung gemäß der Verordnung (EG) Nr. 834/2007.

• = Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten

#### 6.1.5.5 Binnenschifffahrt

Wasserstraßen sind wichtige Teile des Verkehrsnetzes in Deutschland und Bayern. Vor allem für übermäßig schwere und sperrige Güter stellt die Binnenschifffahrt eine kostengünstige Transportmöglichkeit dar. Die 3500 km lange Rhein-Main-Donau-Wasserstraße zwischen der Nordsee und dem Schwarzen Meer ist seit der Fertigstellung des Main-Donau-Kanals in Bayern 1992 durchgängig befahrbar.

Der Main-Donau-Kanal beginnt in Kelheim an der Donau, verläuft dann durch das Altmühltal und über das Mittelgebirge des fränkischen Jura. In diesem Bereich ist er die höchstgelegene Wasserstraße Europas (406 Meter über dem Meeresspiegel). Er erstreckt sich weiter nach Nürnberg, geht dann bei Forchheim in die Regnitz über, um 7 Kilometer unterhalb Bambergs die Verbindung zum Main herzustellen. Er ist insgesamt 171 Kilometer lang.

**Tabelle 6-8: Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten, Güterhauptgruppen und Hauptverkehrsbeziehungen 2010**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt 2010, Tabelle 6b, 7b, 8b.	Bayerische Anteile an Flussgebietseinheiten				Bayern insgesamt	
	Donau		Rhein			
	Tsd. t	in Prozent	Tsd. t	in Prozent	Tsd. t	in Prozent
<b>Güterumschlag insgesamt</b>	4719	53 %	4260	47 %	8979	100 %
Empfang zusammen	3123	58 %	2253	42 %	5376	100 %
davon Empfang aus Häfen: in Deutschland	482	15 %	1105	49 %	1587	30 %
im Ausland	2641	85 %	1148	51 %	3789	70 %
<i>darunter Gefahrgut</i>	267	29 %	639	71 %	906	100 %
Versand zusammen	1596	44 %	2007	56 %	3603	100 %
davon Versand aus Häfen: in Deutschland	433	27 %	1236	62 %	1669	46 %
im Ausland	1163	73 %	771	38 %	1934	54 %
<i>darunter Gefahrgut</i>	16	76 %	5	24 %	21	100 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt 2010, Tabelle 6b, 7b, 8b.	Bayerische Anteile an Flussgebietseinheiten				Bayern insgesamt	
	Donau		Rhein		Tsd. t	in Prozent
	Tsd. t	in Prozent	Tsd. t	in Prozent		
Nettoempfang	1527	86 %	246	14 %	1773	100 %
Nettoempfang aus Häfen in Deutschland	49	60 %	-131	-160 %	-82	-100 %
Nettoempfang aus Häfen im Ausland	1478	80 %	377	20 %	1855	100 %
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
<b>Güterumschlagshäfen</b>	16	40 %	24	60 %	40	100 %

Im Donauebiet sind die Bundeswasserstraßen Donau und Main-Donau-Kanal mit insgesamt 16 Güterumschlagshäfen von wirtschaftlicher Bedeutung. Im Donauebiet wurden im Jahr 2010 ca. 53 % des gesamten Güterumschlags der Binnenschifffahrt in Bayern getätigt. Insgesamt wurden deutlich mehr Güter bezogen als verschifft; vom gesamten Umschlag verblieben netto ca. 32 % als Importe in den Häfen. Der Güterumschlag pro Einwohner und gemessen am Bruttoinlandsprodukt liegt wesentlich niedriger als im Maingebiet.

**Tabelle 6-29: Schiffsverkehr nach Wasserstraßengebieten und Beladungszustand 2010**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt 2010, Tabelle 10b.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit Donau						Bayern insgesamt			
	Anzahl	in Prozent	Tragfähigkeit in Tsd. t	in Prozent	Aus-/Einladungen in Tsd. t	in Prozent	Anzahl	Tragfähigkeit in Tsd. t	Aus-/Einladungen in Tsd. t	in Prozent
<b>Schiffe mit eigenem Antrieb</b>										
beladen	5128	61 %	8145	60 %	3931	52 %	8431	13 590	7563	100 %
unbeladen	3107	52 %	4849	50 %	-	-	5925	9611	-	100 %/-
<b>Schiffe ohne eigenen Antrieb</b>										
beladen	1057	50 %	1672	70 %	787	56 %	2123	2389	1416	100 %
unbeladen	686	41 %	1101	62 %	-	-	1687	1784	-	100 %/-

Der Schiffsverkehr auf dem Main, dem Main-Donau-Kanal und der Donau wird in der Hauptsache durch Fahrzeuge des Güterschiffsverkehrs bestimmt. Beteiligt sind Fahrzeuge mit einer Länge von 65 m bis zu 135 m sowie aus mehreren, aneinander gekoppelten Fahrzeugen (Gütermotorschiff und Leichter oder Schubboot und Leichter) bestehende Schubverbände mit einer Länge zwischen 150 m und 190 m. Die jeweils beförderte Gütermenge ist abhängig von der nach dem jeweiligen Ausbaustandard möglichen, wasserstandsabhängigen Abladetiefe. Sie liegt bei den Güterschiffen zwischen ca. 150 t und 3000 t und bei den Schubverbänden zwischen ca. 2500 t und 4000 t. Nachdem die transportierbare Ladungsmenge einen wesentlichen Faktor für einen wirtschaftlichen Schiffsbetrieb bildet, werden seit einigen Jahren verstärkt größere Fahrzeuge mit einer Länge von 120 m bis 135 m in den Verkehr gebracht. Die Anzahl der im Jahr 2012 auf der Main-Donau-Wasserstraße geschleusten Gütermotorschiffe und Leichter betrug an der Schleuse Kostheim (Rhein/Main) 15 734 Fahrzeuge, an der Schleuse Viereth (Main/MDK) 5305 Fahrzeuge, an der Schleuse Kelheim (MDK/Donau) 4531 Fahrzeuge und an der Schleuse Jochenstein (Grenzschleuse nach Österreich) 6498 Fahrzeuge.

Zu den Fahrzeugen des Güterschiffsverkehrs hinzu kommen die im Wesentlichen regional verkehrenden Fahrgastschiffe im Ausflugsverkehr mit Längen von ca. 35 m bis 65 m sowie die überregional operierenden Fahrgastkabinenschiffe mit Längen von ca. 100 m bis 135 m. Hier wurden im Jahr 2012 in der Schleuse Kostheim 56 Fahrgastschiffe und 988 Fahrgastkabinenschiffe geschleust, in der Schleuse Viereth waren es 19 bzw. 627 Schiffe, die Schleuse Kelheim durchfuhren 416 bzw. 791 Schiffe und die Schleuse Jochenstein 882 Fahrgastschiffe und 3026 Fahrgastkabinenschiffe.

Die Sport- und Freizeitschifffahrt trägt mit einem regional bedingten Anteil im Schleusenbetrieb von ca. 7 bis 14 % zum Gesamtverkehrsaufkommen auf der Main-Donau-Wasserstraße bei.

Neben der Verschiffung von Gütern werden auf bayerischen Gewässern damit auch Fahrgäste zu überwiegend touristischen Zwecken befördert. Dazu werden der Main, die Donau, der Main-Donau-Kanal, der Inn, Altmühl- und Brombachsee sowie die größeren Seen im südlichen Donaunraum vor allem durch die 22 Unternehmen im Verband der Bayerischen Fahrgastschiffahrt befahren. Diese Unternehmen unterhalten 108 Fahrgastschiffe mit einer Gesamtkapazität von rund 41 000 Personen, darunter ca. 21 000 Innensitzplätze. Sie beförderten im Jahr 2013 insgesamt rund 6,1 Mio. Fahrgäste. Vor allem Witterungseinflüsse sowie Hoch- und Niedrigwassersituationen beeinflussen die Fahrgastzahlen erheblich, sodass von Jahr zu Jahr Schwankungen zu erwarten sind.

#### 6.1.5.6 Tourismus und Freizeit

Der Tourismus ist ein wichtiger Stützpfeiler der bayerischen Wirtschaft und Bayern nimmt innerhalb Deutschlands eine Spitzenstellung im Tourismus ein. So entfallen nach Berechnungen des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e. V. (dwif) rund 21 % der gesamten touristischen Wertschöpfung Deutschlands auf Bayern (Stand 2010). Die vielfältigen Verflechtungen des Tourismus mit anderen Wirtschaftszweigen machen ihn zu einem wichtigen Impulsgeber, nicht nur für Gastronomie- und Hotelleriebetriebe sondern auch für Einzelhandel, Freizeitindustrie und andere Dienstleistungsbereiche. In Heilbädern und Kurorten, deren touristische Attraktivität grundlegend durch ihre ästhetischen Naturräume und die Qualität der natürlichen Ressourcen geprägt ist, trägt der Sektor Tourismus mit 21 % zum Primäreinkommen der dortigen Bevölkerung bei. Übernachtungen in gewerblichen Hotelleriebetrieben machen dabei ca. 64 %, gefolgt von Tagesreisen mit ca. 25 % des Bruttoumsatzes aus.<sup>43</sup>

**Tabelle 6-30: Tourismus in den Heilbädern und Kurorten in Bayern 2010 - Nachfragevolumina, Ausgaben und Umsätze nach Marktsegmenten**

Quelle: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.: Jahrbuch für Fremdenverkehr 2012.	Aufenthaltstage	Ausgaben pro Tag und Person	Bruttoumsatz		
			Anzahl in Mio.	in Euro	in Mio. Euro
Segment					
Übernachtungen gewerblich	20,8	113,10	2.345,9	64 %	
Privatvermieter	3,5	75,10	262,0	7 %	
Touristik- und Dauercamping	1,3	39,90	53,5	1 %	
Verwandten- und Bekanntenbesuche	3,7	24,90	92,1	2 %	
Tagesreisen	36,0	26,00	936,0	25 %	
<b>Bruttoumsatz</b>			3.689,5	100 %	
<u>davon:</u> im Gastgewerbe			2.140,7	58 %	
im Einzelhandel			594,4	16 %	
Dienstleistungen			954,4	26 %	

<sup>43</sup> DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR E.V. (2012)

**Tabelle 6-31: Primärenergieeinkommen in Heilbädern und Kurorten in Bayern 2010**

Quelle: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.: Jahrbuch für Fremdenverkehr 2012.	in Mio. Euro	in Prozent
<b>Primäreinkommen</b>	9.050,0	100 %
<b>Einkommensbeitrag Tourismus</b>	1.914,2	21 %

Gemessen an den Gästeübernachtungen ist dabei das Donaugebiet innerhalb Bayerns besonders beliebt.

Die bayerischen Gewässer tragen zum Landschaftsbild bei und bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Erholung und Wassersport. In Bayern gibt es ca. 380 ausgewiesene, qualitätsüberwachte Badegewässer. Damit bilden die bayerischen Flüsse und Seen wichtige Anziehungspunkte für Touristen und Einheimische. So waren 2010 auch rund 179 000 Einwohner Bayerns, ca. 1,4 % der Bevölkerung, in den knapp 1300 Wassersportvereinen organisiert (Tabelle 6-32).

**Tabelle 6-32: Bayerischer Landes-Sportverband - Mitglieder 2010: Wassersport**

Quelle: BLSV: Gesamt- Statistik 2010.	Mitglieder		Vereine	
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
<b>BLSV Gesamt</b>	4 368 527	100 %	12 084	100 %
<b>Wassersport insgesamt</b>	178 779	4 %	1278	11 %
<b>davon:</b>				
Schwimmen	100 801	56 %	381	30 %
Segeln	32 301	18 %	224	18 %
Kanusport	11 678	7 %	114	9 %
Triathlon	11 722	7 %	340	27 %
Rudern	10 546	6 %	59	5 %
Tauchen	8741	5 %	120	9 %
Motor- Wassersport	2990	2 %	40	3 %

### 6.1.5.7 Hochwasserschutz

In den letzten Jahrhunderten wurde trotz der Gefahr von Überflutungen bei Hochwasser immer näher an die Flüsse herangebaut. Das Ausmaß der durch Hochwasser verursachten Schäden hat sich dabei durch immer höherwertigere Nutzungen, in Form von Wohnbebauung, gewerblicher und industrieller Anlagen, kultureller Einrichtungen etc., verstärkt. Der Hochwasserschutz hat für den Schutz der Bevölkerung und der Vermögenswerte bei großen Hochwasserereignissen wie auch für die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Aktivitäten eine immense Bedeutung.

Grundsätzlich ist Hochwasser ein natürliches Ereignis, trifft es aber auf Siedlungen, Verkehrswege und andere Sachwerte, können große Schäden entstehen. Als Anhaltspunkt für die wirtschaftliche Bedeutung des Hochwasserschutzes kann die Schadenshöhe vergangener Hochwasserereignisse herangezogen werden. Das schwere Hochwasser im Juni 2013 betraf weite Teile Bayerns. Es verursachte materielle Schäden in Höhe von rund 1,3 Mrd. Euro. Die Schäden durch die Hochwasserereignisse Pfingsten 1999, August 2002 bzw. August 2005 im Donaugebiet werden auf rund 345, 200 bzw. 190 Mio. Euro geschätzt. Die Werte setzen sich zusammen aus den entstandenen Schäden an Gewässern und wasserbaulichen Anlagen, bei privaten Haushalten, Unternehmen und Infrastruktur.

Der Freistaat Bayern betreibt zahlreiche Hochwasserschutzanlagen, darunter in staatlicher Unterhaltungslast z. B. rund 1400 km linienförmige Hochwasserschutzanlagen (Deiche, Mauern, mobile Hochwasserschutzsysteme), 42 Wasserspeicher und Hochwasserrückhaltebecken, die fast alle auch dem Hochwasserschutz dienen, sowie den Flutpolder Weidachwiesen an der Iller. Zusätzlich gibt es noch eine Vielzahl von Hochwasserschutzanlagen, die in der Unterhaltungslast Dritter (vorwiegend der Kommunen) stehen, darunter mehrere Hundert kleiner und

mittlerer Hochwasserrückhaltebecken. Auch Staustufen privater Betreiber (Stauhaltungsdämme) erfüllen wichtige sekundäre Hochwasserschutzfunktionen.

**Tabelle 6-33: Hochwasserschutz 2013**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt: Fachanwendung Gewässeratlas Bayern, Abfrage: Dezember 2013.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
Technischer Hochwasserschutz	Donau				Main	
Staatliche Hochwasserschutzanlagen	Länge in km	in Prozent	Länge in km	in Prozent	Länge in km	in Prozent
Flussdeiche	1203,0	93 %	1300,1	100 %	81,7	6 %
HWS-Wände	46,9	66 %	71,3	100 %	20,9	29 %
mobile HWS-Systeme	0,9	90 %	1,0	100 %	0,0	0 %
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
Staatl. Wasserspeicher und Hochwasserrückhaltebecken	28	64 %	42	100 %	13	32 %
	HW-Raum in Mio. m <sup>3</sup>	in Prozent	HW-Raum in Mio. m <sup>3</sup>	in Prozent	HW-Raum in Mio. m <sup>3</sup>	in Prozent
Staatl. Wasserspeicher und Hochwasserrückhaltebecken	153,4	87 %	177,4	100 %	24,0	13 %
Hochwasserschutzanlagen Dritter	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent
Hochwasserrückhaltebecken	364	74 %	495	100 %	121	24 %

Die bayerische Staatsregierung hat im Jahr 2001 das „Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020“ beschlossen, mit dem die bisherigen erfolgreichen Anstrengungen im Bereich Hochwasserschutz noch intensiviert wurden. Angesichts des Hochwasserereignisses vom Juni 2013 wurde es im Juni 2013 zum Programm 2020plus erweitert (Kapitel 8.2). Im Rahmen der Umsetzung des Aktionsprogramms 2020 wurden bis Ende 2013 bereits Investitionen von rund 1,8 Mrd. Euro in Hochwasserschutzmaßnahmen vorgenommen. So wurden zwischen 2001 und 2013 beispielsweise im Handlungsfeld „Natürlicher Rückhalt“ insgesamt 924 km Gewässer bzw. rund 2000 ha Uferfläche renaturiert, rund 55 km Deiche zurückverlegt und über 25 Mio. m<sup>3</sup> natürlicher Retentionsraum wieder reaktiviert. Im Handlungsfeld „Technischer Hochwasserschutz“ wurden zwischen 2001 und 2013 rund 300 km Deiche und Hochwasserschutzwände saniert und rund 360 km neu gebaut, rund 32 km Flutmulden angelegt und rund 16 Mio. m<sup>3</sup> Rückhalteraum durch Bau neuer Hochwasserrückhaltebecken geschaffen. Dadurch konnten rund 450 000 Einwohner zusätzlich vor einem hundertjährlichen Hochwasser geschützt werden. Der volkswirtschaftliche Wert der durch die Hochwasserschutzmaßnahmen geschützten Vermögenswerte und wirtschaftlichen Aktivitäten übersteigt die Investitionen deutlich.

Am 26. November 2007 trat die Richtlinie 2007/60/EG des europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken in Kraft. Die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) stellt eine Ergänzung zur WRRL dar. Mit der Einführung der HWRM-RL hat sich die Wasserpolitik der Europäischen Union die Aufgabe gestellt, einen Rahmen für die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken zur Verringerung der hochwasserbedingten nachhaltigen Folgen auf

- die menschliche Gesundheit,
- die Umwelt,
- das Kulturerbe und
- die wirtschaftlichen Tätigkeiten

in der Gemeinschaft zu schaffen.

Die HWRM-RL sieht eine in den Grenzen der Flusseinzugsgebiete koordinierte Vorgehensweise vor, ähnlich den Vorgaben zur Umsetzung der WRRL. Damit erschließen sich Synergien im Hinblick auf die Umsetzung beider Richtlinien, sowohl was das organisatorische und administrative Aufgabenfeld anbelangt als auch hinsichtlich der Planung, Umsetzung und Wirkung von Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes und zum natürlichen Rückhalt an Gewässern (hierzu Kapitel 6.2.8).

Im Zuge der Umsetzung der HWRM-RL hat die Wasserwirtschaftsverwaltung für rund 7650 km Flüsse und Bäche, an denen ein besonderes Hochwasserrisiko besteht, Hochwassergefahren- bzw. Hochwasserrisikokarten

erstellt. Mit der derzeit angelaufenen Erarbeitung der ersten Hochwasserrisikomanagement-Pläne wird ein systematischer Hochwasserrisikodialog eingeführt und dauerhaft etabliert.

### 6.1.6 Zusammenfassung zu den sonstigen Wassernutzungen

Die vielfältigen Formen der Nutzung der Ressource Wasser verdeutlichen ihre Bedeutung nicht nur für die einzelnen Wassernutzer, sondern für die gesamte Volkswirtschaft und die Gesellschaft. Die bestehenden Vernetzungen zwischen den beschriebenen Wassernutzungen sowie Zielkonflikte aber auch Synergien zwischen der Ressourcennutzung einerseits und dem Gewässerschutz andererseits, bilden den Hintergrund der aktuellen Herausforderungen, denen sich alle Beteiligten bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie gegenüber sehen.

Die Wasserrahmenrichtlinie ist eine ambitionierte Langzeitaufgabe auf dem Weg zum guten ökologischen Zustand der Gewässer, auch für Bayern. Dies erfordert weiterhin das konstruktive Miteinander aller Beteiligten zur Verankerung eines integrierten Flussgebietsmanagements. Dabei spielt der Einsatz transparenter Planungsverfahren und -instrumente eine ebenso zentrale Rolle (Kapitel 5, 7, 8 und 9) wie die Berücksichtigung der in diesem Kapitel dargestellten gesellschaftlichen und ökonomischen Dimensionen des Gewässerschutzes. Es bedarf klarer Priorisierungen, der Verortung und Umsetzung konkreter Einzelmaßnahmen und nicht zuletzt eines sachlich angemessenen Monitorings, damit die erforderlichen Finanzmittel zielgerichtet und effizient eingesetzt werden.

## 6.2 Entwicklung der Wassernutzung bis 2021

Die Wirtschaftliche Analyse nach Anhang III der WRRL wurde im Rahmen der Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Strategie zur Unterstützung der Umsetzung der Richtlinie inhaltlich erheblich erweitert. Im CIS-Leitfaden Nr. 1<sup>44</sup> wurde der Begriff des Baseline Szenarios (BLS) eingeführt, der in der WRRL selbst nicht enthalten ist, sondern auf diesem Wege nachträglich in den Planungsprozess aufgenommen wurde. Das Baseline Szenario hat zum Ziel, alle wesentlichen Einflussfaktoren auf die Entwicklungen des Gewässerzustands zu prognostizieren. Für den zweiten Bewirtschaftungszeitraum bis 2021 werden daher im folgenden Kapitel die sozioökonomischen Entwicklungen („driving forces“), die Auswirkungen auf die Wassernutzung sowie auf die Belastungssituation der Gewässer haben können, beschrieben.

Gemäß den Prüfschritten des DPSIR-Ansatzes (Einleitungskapitel D) wurden die bestehenden signifikanten Gewässerbelastungen analysiert (Kapitel 2), Überwachungsprogramme aufgestellt und der Ist-Zustand der Gewässer bewertet (Kapitel 4), um den bestehenden Handlungsbedarf (Kapitel 7) zu eruieren.

Die Prüfschritte, die im Rahmen der Risikoanalyse durchgeführt wurden decken ebenfalls die Bestandteile des DPSIR-Ansatzes ab (Kapitel 3). Neben der Wirkung der bis 2015 umgesetzten Maßnahmen im Sinne der WRRL fließen dabei auch die Analyseergebnisse bezüglich der Entwicklung der Wassernutzungen bis 2021 (Aktualisierung des Baseline Szenarios hinsichtlich der sozioökonomischen Indikatoren) ein, um abzuschätzen, ob sich daraus zukünftig weitere Gefährdungen für das Erreichen des guten Zustands der Gewässer in Bayern ergeben könnten.

Die verbleibende Diskrepanz zwischen aktuellem Zustand und Zielzustand der Wasserkörper soll, unter Berücksichtigung der Prognoseergebnisse aus der Risikoanalyse, in den folgenden Bewirtschaftungszeiträumen durch Umsetzung der aufgestellten Maßnahmenprogramme beseitigt werden.

Darüber hinaus verlangt die Wasserrahmenrichtlinie in Verbindung mit der Kostendeckung von Wasserdienstleistungen eine Prognose für das Angebot und die Nachfrage von Wasser, auch für den zweiten sechsjährigen Bewirtschaftungszeitraum nach WRRL bis zum Jahr 2021 (Anhang III Ziff. a WRRL). Damit die Wasserdienstleistungen auch in der Zukunft kostendeckend bereitgestellt werden können, sollte die Entwicklung verschiedener Rahmenbedingungen frühzeitig erkannt werden. Die demographische Entwicklung beeinflusst maßgeblich die Nachfrage nach Wasserdienstleistungen und die Verfügbarkeit von Wasser hängt wesentlich von den klimatischen Bedingungen ab. Beide Faktoren haben Auswirkungen auf die Kosten für die Bereitstellung von Wasserdienstleistungen und werden daher ebenfalls im folgenden Kapitel beschrieben.

Zunächst wird in Kapitel 6.2.1 die Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Kennzahlen (Bevölkerung, Wirtschaft und Flächennutzung) betrachtet. In Kapitel 6.2.2 wird die künftige Verfügbarkeit der Ressource Wasser diskutiert. In

---

<sup>44</sup> EUROPÄISCHE KOMMISSION (2003a)

Kapitel 6.2.3 werden Prognosen für die Wasserentnahmen durch die öffentliche und nichtöffentliche Wasserversorgung dargestellt. Die zur Deckung der Nachfrage nach Trinkwasser nötigen Entnahmen der öffentlichen Wasserversorgung sollten nicht unabhängig von der Entwicklung weiterer, nichtöffentlicher Wasserentnahmen betrachtet werden, wobei der öffentlichen Trinkwasserversorgung gemäß dem Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013 bei der Nutzung von Grundwasservorkommen Vorrang gegenüber anderen konkurrierenden Nutzungen eingeräumt werden soll. Kapitel 6.2.4 behandelt die öffentliche und nichtöffentliche Abwasserbeseitigung. Die folgenden Unterkapitel (6.2.5 bis 6.2.8) beschäftigen sich mit der Entwicklung sonstiger Wassernutzungen, die Einfluss auf die Entwicklung des Gewässerzustands und damit auf die Rahmenbedingungen für Wasserdienstleistungen haben können: der Energiewirtschaft, der Landwirtschaft, der Binnenschifffahrt sowie des Hochwasserschutzes. Kapitel 6.2.9 fasst die Analyseergebnisse hinsichtlich der verschiedenen Nutzungsbereiche zusammen.

Im Folgenden werden die Analyseergebnisse für gesamt Bayern dargestellt.

## 6.2.1 Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen

### 6.2.1.1 Bevölkerung<sup>45</sup>

Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2011 bis 2031 für die bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte zeigen, dass die Bevölkerungszahlen Bayerns in den kommenden 20 Jahren weitgehend stabil bleiben. Nach den regionalisierten Vorausberechnungen (Stand: 31.12.2011) wird die Einwohnerzahl Bayerns in 20 Jahren mit 12,61 Mio. Einwohnern in etwa auf dem heutigen Niveau von rund 12,60 Mio. Personen liegen (Stand: 31.12.2013). Allerdings wird die Bevölkerungsentwicklung in Bayern nicht gleichmäßig verlaufen, sondern vorerst noch ansteigen.

Die sich vergrößernde negative Bilanz aus Geburten und Sterbefällen führt dazu, dass der jährliche Wanderungssaldo (unter der Annahme konstanter Trends in den Bevölkerungsbewegungen) nach dem Jahr 2021 nicht mehr ausreicht, um die Bevölkerungszahl in Bayern konstant zu halten oder weiterhin steigen zu lassen. Bayern wird zwar kurzfristig noch wachsen, langfristig gesehen schlägt der demographische Wandel sich aber auch im Freistaat in rückläufigen Einwohnerzahlen nieder. Nach Erreichen ihres vorläufigen Maximums von ca. 12,69 Mio. Personen im Jahr 2021 wird die Bevölkerungszahl im Freistaat also langfristig zurückgehen.

Die vorerst noch wachsende Bevölkerung Bayerns wird begleitet von einer sich signifikant ändernden Altersstruktur. Dieser Prozess stellt (neben dem langfristigen Bevölkerungsrückgang) das zweite Merkmal des demographischen Wandels dar.

Auch wird die demographische Entwicklung regional sehr unterschiedlich ausfallen: Oberbayern kann in den kommenden 20 Jahren als einziger Regierungsbezirk in Bayern noch mit einer deutlichen Bevölkerungszunahme (+ 6,5 %) rechnen. Die Regierungsbezirke Mittelfranken (- 1,4 %), Niederbayern (- 1,3 %) und Schwaben (- 0,9 %) werden eine relativ stabile Einwohnerentwicklung vorweisen können und im Jahr 2031, wenn die demographischen Trends der Vergangenheit auch in den kommenden 20 Jahren fortbestehen, einen Bevölkerungsbestand nur wenig unter dem heutigen Niveau vorweisen können. Weite Teile der Oberpfalz (- 3,5 %), ausgenommen Stadt und Landkreis Regensburg, und besonders die Regierungsbezirke Unterfranken (- 6,0 %) und Oberfranken (- 9,3 %) müssen sich dagegen auf merkliche Bevölkerungsverluste einstellen.

Für die bayerischen Anteile an den Flussgebietseinheiten bedeutet dies, dass für das in Südbayern gelegene Donauebiet im Betrachtungszeitraum bis 2031 eine deutliche Bevölkerungszunahme prognostiziert wird, insbesondere im Ballungsraum München. Die Ausnahme bilden Gebietsanteile im Norden, Nordwesten sowie Nordosten des bayerischen Donauraums.

Mit deutlichem bis starkem Bevölkerungsschwund ist weiterhin im bayerischen Main- und Elbegebiet, mit Ausnahme städtischer Zentren und dem Ballungsraum Nürnberg, zu rechnen.

---

<sup>45</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (2012c)

### 6.2.1.2 Wirtschaft<sup>46</sup>

Bayern zählt mit seinen rund 12,7 Mio. Einwohnern zu den dynamischsten Wirtschaftsregionen Europas. Die hochmoderne, weltweit wettbewerbsfähige bayerische Industrie ist Grundlage von Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand im Freistaat. Attraktive Arbeitsplätze sorgen zusammen mit guter Infrastruktur und hoher Lebensqualität für eine leicht wachsende Bevölkerung, mit der sich Bayern von vielen anderen Teilen Deutschlands unterscheidet. Der Freistaat befindet sich auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der Spitzengruppe der deutschen Länder.

Die hervorragende Bilanz des Freistaats ist Ergebnis einer wettbewerbsstarken Wirtschaft, hoher Innovationskraft, tatkräftiger Mitarbeiter, eines gründerfreundlichen Klimas und einer erfolgreichen Standortpolitik. Mit einer Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts von 2008 bis 2014 in Höhe von 9,7 % hielt der Freistaat seine Spitzenposition im Ländervergleich und bleibt weiterhin Wachstumsmotor in Deutschland.

Den größten Teil der Wirtschaftsleistung in Bayern machen private und öffentliche Dienstleistungen und das verarbeitende Gewerbe aus (Kapitel 6.1.1).

Bayerns Wirtschaft hat sich auch in der europäischen Schuldenkrise als Stabilitätsanker erwiesen und bleibt trotz der aktuellen weltweiten Herausforderungen auf Wachstumskurs. Die Produkte und Dienstleistungen aus Bayern waren und sind dank ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit in aller Welt gefragt.

Der Freistaat Bayern ist mit Abstand Arbeitsmarktprimus in Deutschland. Die Arbeitslosigkeit hat sich seit 2005 mehr als halbiert und die Beschäftigung befindet sich auf Rekordniveau. In Bayern sind so viele neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden wie nirgendwo sonst in Deutschland. In vielen Regionen Bayerns ist mit einer Arbeitslosenquote von weniger als drei Prozent derzeit faktisch Vollbeschäftigung erreicht.

### 6.2.1.3 Flächennutzung

Art und Intensität der Nutzung der Bodenfläche (Kapitel 6.1.2) stellen – neben den Material- und Energieströmen – den zweiten wesentlichen Bereich der Umweltnutzung durch den Menschen dar. Insbesondere der stetige Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland wird zunehmend zu einem Problem. Dahinter stehen bei regionaler Betrachtung die Ausdehnung der Städte in das Umland, die zunehmende funktionale räumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten und Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen sowie die wachsende Mobilität. Boden ist ein absolut knappes, nicht vermehrbares Gut. Bei seiner Nutzung als Siedlungs- und Verkehrsfläche ergeben sich negative Folgen für den Wasserhaushalt, die Artenvielfalt, die Bodenfunktion oder das Mikroklima.

Die „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ (SuV) ist nicht mit „versiegelter Fläche“ gleichzusetzen, da in die SuV auch unbebaute und nicht versiegelte Flächen eingehen. Schätzungen ergeben einen Versiegelungsgrad der SuV von 43 bis 50 % in Deutschland.<sup>47</sup>

Werden Böden verbaut oder versiegelt, können sie ihre Funktionen nicht mehr erfüllen. Die Flächeninanspruchnahme für Siedlungen, Gewerbeflächen und Verkehrswege schädigt die Böden teilweise dauerhaft. So werden wichtige Bodenfunktionen wie die Neubildung von Grundwasser und der Rückhalt von Hochwasser gestört. Durch Schadstoffeinträge können Trinkwasser und Nahrungsmittel belastet werden.

Die Beobachtung und Steuerung der Entwicklung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke spielt eine wichtige Rolle in der im Jahr 2002 verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Als Indikator dient dort die durchschnittliche tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie ist eine Reduktion des täglichen Zuwachses der Siedlungs- und Verkehrsfläche von derzeit in Deutschland noch 81 ha pro Tag auf 30 ha pro Tag im Jahr 2020.

Derzeit sind etwa 11,5 % der gesamten Fläche von Bayern Siedlungs- und Verkehrszwecken gewidmet. Hauptursache der stetigen Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen ist die zunehmende Freiflächeninanspruchnahme für Infrastruktur, Handel und Gewerbe. Die Freiflächeninanspruchnahme ist dabei in der Regel im ländlichen Raum höher als in den Verdichtungsräumen.<sup>48</sup>

Freie Flächen sind eine begrenzte Ressource und stehen unverändert unter Druck, sowohl in den Städten als auch in den ländlichen Regionen. Der Flächenverbrauch in Bayern lag zuletzt bei 18 ha pro Tag im Zeitraum 2009 bis 2012. Das ist deutlich weniger als noch vor 10 Jahren, als rund 28 ha pro Tag in Siedlungs- und

<sup>46</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014a)

<sup>47</sup> STATISTISCHES BUNDESAMT (2013b)

<sup>48</sup> BAYERISCHE STAATSREGIERUNG (2013c)

Verkehrsfläche umgewandelt wurden. Ein signifikant abnehmender Trend ist noch nicht erkennbar. Der Flächenverbrauch ist weiterhin stark von konjunkturellen Einflüssen und interkommunaler Konkurrenz geprägt. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist das Ziel, weniger Flächen zu verbrauchen von großer Bedeutung.<sup>49</sup>

Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens soll der Flächenverbrauch in Bayern deutlich reduziert werden. Langfristig wird eine Flächenkreislaufwirtschaft ohne weiteren Flächenneuverbrauch angestrebt. Zielführend ist dabei, so weit wie möglich vorhandene, bereits vormals genutzte Flächen (Brachflächen, Baulücken, etc.) im Sinne eines Flächenrecyclings erneut einer Nutzung zuzuführen. Dabei spielt insbesondere die Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen durch die Kommunen selbst eine Rolle.

Die Inanspruchnahme von land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Böden soll auf das unbedingt notwendige Maß begrenzt werden, insbesondere hochwertige Böden sollen für die Landwirtschaft erhalten werden. Dabei ist der Erhalt gesunder und produktiver Böden oberstes Ziel. Dazu sollen Stoffeinträge, Erosion und Strukturveränderungen vermieden bzw. weitgehend vermindert werden.

Landwirtschaftliche Produktionsflächen sind teilweise durch Bodenerosion gefährdet – insbesondere Ackerbaugebiete, die im Gegensatz zu Grünland oder Wald nicht ganzjährig von Vegetation bedeckt sind. Große Hangneigungen und fehlende lineare Strukturen wie Raine und Hecken, die Bodenmaterial kleinräumig auffangen können, verstärken die Erosion zusätzlich. Innerhalb Bayerns sind die Ackerbaulagen des Ober- und Niederbayerischen Hügellandes und der Mainfränkischen Platte am stärksten gefährdet. Die im Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) geförderten Erosionsschutzmaßnahmen Mulchsaat und Winterbegrünung leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Bodenabtrags.

## 6.2.2 Verfügbarkeit von Wasser

Wasser ist für die gesellschaftliche Wohlfahrt eine unverzichtbare Ressource. Neben seiner Bedeutung als elementares Nahrungsmittel und Gebrauchsgut ist es ein wichtiger Produktionsfaktor in den verschiedensten Wirtschaftszweigen. So wird Wasser auf unterschiedlichste Weise vom Menschen genutzt, z. B. als Trinkwasser und zum Waschen; zur Produktion von Gütern, zu Kühlzwecken oder als Transportmedium; zum Wassersport oder im Wellnessbereich und vieles mehr. Die Reinhaltung der Gewässer ist von höchster Bedeutung für die öffentliche Gesundheit und die langfristige Nutzbarkeit der Ressource Wasser (Kapitel 6.1.3).

### 6.2.2.1 Wasserhaushalt

Der Wasserhaushalt lässt sich in einer Wasserbilanz ausdrücken. Bei der Wasserbilanz für Bayern sind die „Einnahmen“ der Niederschlag, der über Bayern fällt, und das aus Nachbarländern zufließende Wasser. Die „Ausgaben“ sind die Verdunstung und das abfließende Wasser. Zwischendurch wird das Wasser gespeichert, zum Beispiel im Grundwasser oder in Seen. Auch das vom Menschen entnommene Wasser ist in der Bilanz als Zwischenspeicherung zu sehen, da es nach einer gewissen Nutzungszeit wieder in den Kreislauf zurück gelangt.

In Bayern fallen pro Jahr durchschnittlich 962 mm Niederschlag, oder anders ausgedrückt 962 Liter pro m<sup>2</sup> (Kapitel 6.1.3). Das sind für ganz Bayern 68 Mrd. m<sup>3</sup> pro Jahr. Regional sind die Niederschlagsmengen jedoch sehr unterschiedlich. Hauptsächlich über Donau und Donauzuflüsse fließen pro Jahr circa 25 Mrd. m<sup>3</sup> Wasser aus den Nachbarländern nach Bayern.

Auch in Bayern selbst bildet sich Abfluss: Im Mittel verdunsten etwa 58 % des Niederschlags von Pflanzen, vom Boden und von Oberflächen. Das übrig bleibende Wasser – 42 % des Niederschlags – fließt unter- oder oberirdisch ab. Dieses Wasser wird auch als Wasserdargebot bezeichnet, da es für wasserwirtschaftliche Zwecke, zum Beispiel für die Trinkwasserversorgung zur Verfügung steht. Im Jahr sind das fast 28 Mrd. m<sup>3</sup> oder umgerechnet 396 Liter pro m<sup>2</sup>.

Nur ca. 15 % des Wasserdargebots wird in Bayern von Privathaushalten, Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereichen genutzt.

Der Teil des Niederschlags, der über den Boden ins Grundwasser versickert und unterirdisch weiter fließt, gelangt über Quellen sowie unterirdischen Austausch in die Fließgewässer. Gemeinsam mit dem zufließenden Wasser der Nachbarländer summiert sich der Abfluss aus Bayern insgesamt auf etwa 54 Mrd. m<sup>3</sup> pro Jahr. Das entspricht 770 Litern pro m<sup>2</sup>.

---

<sup>49</sup> BAYERISCHE STAATSRREGIERUNG (2013a)

Besonders die Gebiete südlich der Donau sind mit durchschnittlich 1120 mm pro Jahr sehr niederschlags- und damit wasserreich. In den Alpen kann die jährliche Niederschlagsmenge auf über 2000 mm ansteigen. Wasserreich ist der Süden Bayerns aber noch aus einem anderen Grund: Das Gestein im Alpenvorland besteht vielfach aus gut wasserdurchlässigem Schotter, der zahlreiche Poren besitzt. Dort kann viel Wasser versickern und den Grundwasserspeicher füllen.

Weite Teile Frankens und der Oberpfalz zeichnen sich durch vergleichsweise geringe mittlere Niederschläge von lediglich 500-700 mm pro Jahr aus. Dies hat zur Folge, dass auch die Grundwasserneubildung in diesen Bereichen im bayernweiten Vergleich in der Regel unterdurchschnittlich ausfällt. So werden z. B. in Unterfranken regional Grundwasserneubildungsraten von lediglich 50-100 mm pro Jahr beobachtet, während im Bereich der Münchner Schotterebene Werte von mehr als 300 mm pro Jahr im Mittel auftreten können.

Neben den regionalen Unterschieden zwischen Nord- und Südbayern gibt es auch von Jahr zu Jahr Unterschiede in den Niederschlagsmengen. In einem nassen Jahr, wie zum Beispiel 2002, fielen 1200 mm in Bayern. Das darauf folgende extrem trockene Jahr 2003 brachte demgegenüber nur 830 mm Jahresniederschlag. Bis zu einem gewissen Grad sind diese Schwankungen Teil der natürlichen Variabilität der Witterungsverhältnisse. Sie können jedoch weitreichende Auswirkungen haben.

Der weit überwiegende Teil unseres wichtigsten Lebensmittels wird aus Grund- und Quellwasser gewonnen, denn wir leben in einer vergleichsweise wasserreichen Region. Insgesamt werden jedes Jahr in Bayern circa 15 Mrd. m<sup>3</sup> Grundwasser neu gebildet. Bei der Vorgabe, den Naturhaushalt zu schonen und den wirtschaftlichen Aufwand vertretbar zu halten, könnten laut Schätzungen rund 1,6 Mrd. m<sup>3</sup> pro Jahr entnommen werden. Derzeit werden pro Jahr mehr als 888 Mio. m<sup>3</sup> Grundwasser zu Trinkwasserzwecken gefördert. Das übrige Wasser ist von Oberflächenwasser beeinflusst (Uferfiltrat, angereichertes Grundwasser) bzw. ist selbst Oberflächenwasser.

Zur Beurteilung des mengenmäßigen Zustands der Grundwasserkörper wurden die regionalen Wasserentnahmen der Grundwasserneubildung gegenüber gestellt. Da in den meisten Fällen die Entnahmemenge weniger als 10 % des neu gebildeten Grundwassers im jeweiligen Grundwasserkörper beträgt, kann eine Übernutzung des Grundwasserkörpers ausgeschlossen werden. In den wenigen Fällen, in denen die Entnahme über 10 % liegt, wurden weiterführende Bilanzbetrachtungen zur Beurteilung des Grundwasserhaushalts durchgeführt (Kapitel 4.2).

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass keine der für Wasserentnahmen genutzten Grundwasserkörper in Bayern übernutzt werden. Zwar können einzelne Grundwasserkörper die lokale Nachfrage nicht vollständig befriedigen, wasserwirtschaftliche Vorschriften und Maßnahmen verhindern jedoch die Übernutzung auch dieser Grundwasserkörper und beheben lokale Defizite. Bei Oberflächenwasserentnahmen ist in der Regel eine ausreichende Mindestwasserführung im Gewässer durch entsprechende wasserwirtschaftliche Vorgaben gewährleistet.

#### **6.2.2.2 Klimaentwicklung und wasserwirtschaftliche Auswirkungen**

Der bisherige Klimawandel hat den Wasserhaushalt von Flussgebieten in Bayern bereits beeinflusst. Diese Auswirkungen sind jedoch überwiegend nicht direkt offensichtlich, da auf den Wasserhaushalt durch die Gewässerbewirtschaftung bereits seit Jahrhunderten zunehmend Einfluss genommen wird. Der Einfluss des Klimawandels auf die ober- und unterirdischen Gewässer lässt sich nur dann von den stetigen räumlichen und zeitlichen Veränderungen des Wasserdargebots aufgrund anthropogener Tätigkeiten, die zur Anpassung an die ebenfalls veränderlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse dienen, getrennt betrachten, wenn das Langzeitverhalten möglichst unbeeinflusster Messreihen statistisch signifikante trendhafte Veränderungen zeigt.

Durch Auswertung von Messdaten des Zeitraums 1931 bis 2010 konnte bereits eine deutliche Zunahme der mittleren Lufttemperatur von ca. 1 °C in ganz Bayern belegt werden. Um etwa + 20 % ebenfalls deutlich zugenommen haben die Niederschläge im Hydrologischen Winterhalbjahr (November bis April); kaum zurückgegangen ist dagegen die mittlere Niederschlagssumme im Hydrologischen Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober).

Auch in Zukunft wird die Änderung des Klimas in Bayern mit Folgen für den Wasserhaushalt weitergehen, da sich nach den Erkenntnissen der Klimaforschung der Temperaturanstieg fortsetzen wird. Allerdings betrachten Klimaprojektionen und die daran geknüpften Impaktanalysen in der Regel langfristige Änderungen und Auswirkungen für künftige Zeiträume etwa ab 2020. Dabei sind Aussagen über künftig mögliche Entwicklungstrends der Temperatur als zuverlässig anzusehen, während Aussagen zu möglichen Änderungen im

Niederschlagsverhalten unter anderem aufgrund der hohen räumlichen und zeitlichen Variabilität des Niederschlags mit höheren Unsicherheiten verbunden sind.

Insgesamt wird tendenziell von folgenden Effekten ausgegangen, die sich bis Mitte des Jahrhunderts einstellen können:

- Weitere Zunahme der mittleren Luft- und Wassertemperatur,
- deutlicher Rückgang der Anzahl an Eis- und Frosttagen (Tagesminimum, bzw. -maximum  $\leq 0$  °C) sowie eine Zunahme der Sommertage und heißen Tage (Tagesmaximum  $\geq 25$  °C, bzw. 30 °C), somit eine generelle Verschiebung des Temperaturregimes zu höheren Werten,
- im Winter wird Niederschlag vermehrt in Form von Regen fallen, daher wird die Schneemenge vor allem in den niederen und mittleren Höhenlagen Bayerns abnehmen,
- Erhöhung der Niederschläge in den Wintermonaten,
- Abnahme der Zahl der Regenereignisse im Sommer,
- Zunahme der Starkniederschlagsereignisse, sowohl in der Häufigkeit als auch in der Intensität,
- längere und häufigere Trockenperioden.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des Länderkooperationsprojekts KLIWA eine Sensitivitätsstudie zum möglichen Einfluss des Klimawandels auf die Fließgewässerqualität und die biologische Zustandsbewertung nach WRRL in Auftrag gegeben. Ein Ergebnis der Studie war eine klare Empfindlichkeit der Zustandsbewertung für klimatische Veränderungen, wie sie im Zuge des Klimawandels zu erwarten sind ([www.fliebgewaesserbiologie.kliwa.de](http://www.fliebgewaesserbiologie.kliwa.de)). Ein konkreter Zeithorizont konnte in der Sensitivitätsstudie jedoch nicht zugewiesen werden.

Das künftig mögliche Abflussverhalten bayerischer Flussgebiete spiegelt im Wesentlichen die Niederschlagsentwicklung der Klimaprojektionen wieder. Aufgrund der Unsicherheiten im Niederschlagsgeschehen ist sowohl für die mittleren jährlichen Niedrig- als auch Hochwasserabflüsse nach Auswertung derzeitiger Projektionen mit Unsicherheiten von  $\pm 20$  % zu rechnen. Daher sind noch keine klaren Änderungstrends bis Mitte des Jahrhunderts erkennbar. Erst zum Ende des 21. Jahrhunderts hin verstärkt sich die Tendenz in Richtung einer Zunahme der Häufigkeit und Dauer von Niedrigwasserabflüssen. Im Gegensatz zu den Niedrigwasserabflüssen, welche sich aus einem längerfristigen Niederschlagsverhalten ableiten, sind Hochwassersituationen oft kurzfristige Ereignisse. Die Unsicherheiten in dieser zeitlichen Skala sind so hoch, dass zum zukünftigen Verhalten von (extremen) Hochwassern momentan keine fundierten Aussagen möglich sind.

Die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen verteilen sich regional unterschiedlich, so dass eine flussgebietsbezogene Betrachtung notwendig wird. Angesichts der bestehenden Unsicherheiten der Klimamodelle, die sich in teilweise noch erheblichen systematischen Abweichungen bei Modellrechnungen für eine bekannte Referenzperiode, insbesondere beim Niederschlag manifestieren (Plausibilität, statistische Unsicherheiten), können Aussagen für die mögliche Entwicklung von Extremwerten bislang nur mit erheblichen Bandbreiten getroffen werden. Die Unsicherheiten werden umso größer, je kleiner die betrachtete Region ist und je seltener das jeweils betrachtete Extremereignis auftritt.

Aussagen zu künftigen Änderungen der Verfügbarkeit von Wasser für Wasserdienstleistungen sind schwierig zu treffen. So besteht derzeit große Unsicherheit hinsichtlich Geschwindigkeit und Intensität des Klimawandels. Nach bisherigen Erkenntnissen wird im kurzen Zeithorizont bis 2021 die normale jährliche Variabilität der Witterungsverhältnisse einen größeren Einfluss auf den Wasserhaushalt haben als Klimaänderungen, die eher mittel- bis langfristige Auswirkungen zeigen werden. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sich bis zum Jahr 2021 die Verfügbarkeit von Wasser für Wasserdienstleistungen in Bayern weder landesweit noch regional maßgeblich ändern wird.

## 6.2.3 Wasserentnahmen

### 6.2.3.1 Öffentliche Wasserversorgung

Die Nachfrage nach Trinkwasser hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Hier sind unter anderem die Bevölkerungsentwicklung, technische Innovationen in der Nutzung von Wasser, die Entwicklung gesellschaftlicher Werte wie des Nachhaltigkeitsgedankens und die Preisentwicklung beim Trinkwasser zu

nennen. Die Wirkung vieler dieser Einflussfaktoren ist derzeit nicht quantifizierbar und ihre Entwicklung nur in beschränktem Maße vorhersehbar.

Der Wasserbedarf der öffentlichen Wasserversorgung setzt sich zusammen aus den Komponenten:

- Nachfrage durch angeschlossene Haushalte und Kleingewerbe,
- Nachfrage durch gewerbliche und sonstige Abnehmer sowie
- Wasserwerkseigenverbrauch und Wasserverluste im Versorgungsnetz.

Zur Abschätzung der künftigen Entwicklung werden zur Berücksichtigung langfristiger Trends und gegebenenfalls bestehender kurzfristiger Entwicklungen Zeitreihen der Umweltstatistik herangezogen.

### **Nachfrage durch Haushalte und Kleingewerbe**

In der Umweltstatistik ist die Wassernachfrage von Haushalten und Kleingewerbe in einem Posten zusammengefasst und geht daher gemeinsam in die Berechnung des entsprechenden spezifischen Wasserverbrauchs pro angeschlossenen Einwohner und Tag mit ein (Kapitel 6.1.4.1). Dieser ist seit Anfang der 1990er in Bayern von 144 Litern pro Einwohner und Tag zunächst gesunken, lag zwischen 1998 und 2007 bei 133 bis 136 Litern und ist im Referenzjahr 2010 auf 129 Liter zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich sowohl der Anteil der an die Wasserversorgung angeschlossenen Einwohner als auch die Gesamtzahl der Einwohner stetig erhöht. Insgesamt ergab sich seit den 1990er Jahren eine weitgehend stagnierende Nachfrage nach Trinkwasser durch Haushalte und Kleingewerbe (2010: rund 584 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr).

Der durchschnittliche statistische Wasserverbrauch liegt im Donauebiet mit 130 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 2010 etwa 9 Liter über dem Bundesdurchschnitt (121 Liter). Für den bayerischen Anteil des Bodenseegebiets (zugehörig zur Flussgebietseinheit Rhein) liegt der Verbrauch bei knapp 129 Litern pro Einwohner und Tag. Mögliche Gründe für den vergleichsweise höheren Wasserverbrauch pro Einwohner und Tag im Süden Bayerns liegen in der hohen Verfügbarkeit von preisgünstigem Wasser, einem starken Tourismussektor sowie einem hohen Anteil an Personen, die im Süden Bayerns arbeiten und dort Wasser verbrauchen, aber mit ihrem Hauptwohnsitz außerhalb des Donau- oder Bodenseegebiets gemeldet sind. Im Rheingebiet liegt der durchschnittliche statistische Wasserverbrauch für das Jahr 2010 mit etwas über 123 Litern pro Einwohner und Tag und im Elbegebiet mit nur knapp 121 Litern pro Einwohner und Tag nahe dem bundesdurchschnittlichen Wasserverbrauch.

Bei der künftigen Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs könnte einerseits weiteres Potenzial für Wassereinsparungen durch Innovationen bei Haushaltsgeräten und der Verbreitung von „ökologischem Bewusstsein“ ausgeschöpft werden. Andererseits könnten die weitere Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgrößen und steigende Ansprüche an Komfort und Hygiene zu einer Steigerung des spezifischen Wasserverbrauchs beitragen. Die Wassernachfrage durch Kleingewerbe wird ebenfalls durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst.

Der Anschlussgrad an die öffentliche Wasserversorgung lag im Jahr 2010 in Bayern bei 99,1 %, d. h. ca. 118 000 Einwohner werden aus privaten Hausbrunnen versorgt. Langfristig wird angenommen, dass auch weiterhin etwa 100 000 Einwohner (ca. 0,8 % der Bevölkerung) aufgrund dezentraler Siedlungsstrukturen nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen sein werden.

### **Nachfrage durch gewerbliche und sonstige Abnehmer**

Die Wasserabgabe an gewerbliche und sonstige Abnehmer (zum Beispiel öffentliche Einrichtungen, Krankenhäuser, Bundeswehr) ist in Bayern seit 1987 bis zum Jahr 2007 kontinuierlich gesunken und stagnierte 2010 bei rund 141 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr. Hauptgründe für den Rückgang dürften der Einsatz wassersparender Technik, Wasserwiederverwendung in Produktionsprozessen sowie der Strukturwandel sein.

### **Wasserwerkseigenverbrauch und Wasserverluste im Versorgungsnetz bei öffentlichen Wasserversorgern**

Im Betrachtungszeitraum 1987 bis 2010 ist sowohl bei den Netzverlusten als auch beim Wasserwerkseigenverbrauch für Bayern kein eindeutiger Trend erkennbar. Der Wert für das Referenzjahr 2010 liegt mit rund 123 Mio. m<sup>3</sup> leicht unterhalb des Durchschnitts des Betrachtungszeitraums.

### **Gesamtwasserbedarf der öffentlichen Wasserversorgung**

Ausgehend von einer Wasserabgabe an Letztverbraucher im Jahr 2010 in Höhe von ca. 725 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr ist bis 2021, unter Berücksichtigung der Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung bzw. der an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossenen Einwohner und eines in den letzten Jahren stagnierenden bis leicht rückläufigen einwohnerbezogenen Verbrauchs, ein nahezu gleichbleibender oder auch geringfügig sinkender Wasserbedarf (Wasserabgabe an Letztverbraucher) für Bayern zu erwarten. Da auch beim Wasserwerkseigenverbrauch einschließlich der Wasserverluste keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist dementsprechend auch für den Gesamtwasserbedarf der öffentlichen Wasserversorgung eher von einem leichten Rückgang bzw. einem stagnierenden Wert für das Jahr 2021 auszugehen.

#### **6.2.3.2 Nichtöffentliche Wasserversorgung**

Neben der öffentlichen Wasserversorgung entnehmen in Bayern vor allem Betriebe der Wirtschaftszweige Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung und Landwirtschaft Wasser aus dem Naturhaushalt.

#### **Industrie**

Die direkten Wasserentnahmen durch die Industrie (Betriebswasserversorgung) haben sich seit Ende der 1970er Jahre bis 2010 relativ kontinuierlich verringert, wenn sich auch in den 1990er Jahren Schwankungen zeigten. Für das Jahr 2010 verzeichnet die Umweltstatistik für das produzierende Gewerbe<sup>50</sup> (ohne Berücksichtigung der Entnahmen des Wirtschaftszweigs 35: „Energieversorgung“) eine Wassergewinnung in Höhe von ca. 759,4 Mio. m<sup>3</sup>. Dies entspricht einem weiteren Rückgang der Entnahmemengen von 4,4 % im Vergleich zum Jahr 2007.

Diese Entwicklung kann vor allem auf die durch technische Innovationen ermöglichte Mehrfachnutzung von Frischwasser in Produktionsprozessen zurückgeführt werden. Dadurch hat sich der Nutzungsfaktor, d. h. das Verhältnis des insgesamt im Betrieb eingesetzten Wassers zur Menge des entnommenen Frischwassers, erhöht. Eine Erhöhung des Nutzungsfaktors deutet auf Effizienzverbesserungen beim Einsatz des Produktionsfaktors Wasser in einer Branche hin.

Neben dem Nutzungsfaktor ist die Menge der produzierten Güter, die in ihrer Herstellung wasserintensiv sind, für die Entwicklung des industriellen Wasserbedarfs maßgeblich. Im Zeitraum 1991 bis 2010 ist die Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe insgesamt gestiegen. Gleichzeitig haben sich die Wasserentnahmen durch das produzierende Gewerbe stark verringert. Neben Wassereinsparungen durch technische Innovationen könnte dabei auch ein Wandel in der Struktur der Güterproduktion der bayerischen Wirtschaft eine Rolle gespielt haben.

Welches Potenzial für Wassereinsparungen in der Industrie weiterhin besteht sowie die künftige Entwicklung des produzierenden Sektors an sich ist schwer einschätzbar. Die vorliegenden Daten weisen jedoch weiterhin eine leicht rückläufige Tendenz auf. Von Entnahmesteigerungen ist im Betrachtungszeitraum bis 2021 also weiterhin nicht auszugehen.

#### **Energieversorgung**

Die durch Wärmekraftwerke entnommenen Wassermengen sind seit Anfang der 1990er Jahre stark zurückgegangen. Dies ist auf eine effektivere und sparsamere Wassernutzung, den verstärkten Einsatz von Kreislauftechnologien und die Stilllegung oder den verminderten Betrieb älterer Kraftwerksstandorte bzw. -blöcke zurückzuführen. Seit 2007 ist jedoch die durch die Energieversorgung entnommene Wassermenge, die hauptsächlich als Kühlwasser Verwendung findet, wieder um knapp 12 % angestiegen und betrug im Referenzjahr 2010 rund 2917 Mio. m<sup>3</sup>.

Die Entwicklung der Wasserentnahme durch Energieversorgungsunternehmen ist abhängig vom künftigen Strombedarf sowie den Rahmenbedingungen zur Deckung dieses Bedarfs, d. h. dem verwirklichten Energieträgermix sowie der Höhe des Strombezugs aus anderen Ländern. Alle drei Faktoren hängen in hohem Maße von politischen Entscheidungen und Marktentwicklungen ab, die nicht prognostiziert werden können. Die Bruttoleistung von Wärmekraftwerken der allgemeinen Elektrizitätsversorgung in Bayern blieb in den Jahren 2010 bis 2012 relativ konstant, mit leicht sinkender Tendenz (– 3,2 %).

---

<sup>50</sup> Berücksichtigt werden das verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie das Baugewerbe.

Die Bayerische Staatsregierung hat beschlossen, den Umbau der Energieinfrastruktur hin zu einem weitgehend auf erneuerbaren Energien basierendem Versorgungssystem zu unterstützen. Näheres hierzu wird in Kapitel 6.2.5 erläutert.

### Landwirtschaft

Die jährliche landwirtschaftliche Wassernachfrage ist in hohem Maße vom Wetter und den von den Landwirten erwarteten Preisentwicklungen bei Agrarprodukten abhängig. Bis 2021 dürfte es nur zu geringen und regional begrenzten Veränderungen der Wasserentnahme kommen. Veränderungen in der landwirtschaftlichen Bewässerungsintensität dürften sich vor allem durch Schwankungen des Wasserbedarfs für bereits bisher existierende Bewässerungszwecke ergeben.

Tabelle 6-34 gibt eine Übersicht über diesbezügliche mögliche Entwicklungen bei den verschiedenen landwirtschaftlichen Produktgruppen aufgrund des Einflusses von Klimawandel, Produktpreisen und Politikmaßnahmen. Zahlenmäßige Aussagen zum künftigen landwirtschaftlichen Wasserbedarf können daraus nicht abgeleitet werden. Insgesamt ist eine leichte Erhöhung der Wasserentnahme für Bewässerungszwecke nicht auszuschließen.

**Tabelle 6-34: Mögliche Entwicklung bei der landwirtschaftlichen Bewässerung**

Quelle: Expertenein- schätzung der Fachbehörden		Einflussfaktoren		
Landwirtschaft- liche Produkt- gruppen	derzeitiger Wasser- bedarf	Klimawandel Annahme: regional erhöhte Temperaturen und stärkere Trockenheit im Sommer, keine aufeinander folgenden extremen Trockenjahre	Produktpreise Annahme: steigende Nahrungsmittelpreise	Politikmaß- nahmen Annahme: keine bevorzugte Förderung von bewässerungsinten- siven Kulturen
Landwirtschaft allgemein	Kapitel 6.1.5.1 und 6.1.5.3	Für Gemüse, Hackfrüchte, Hopfen und Wein kann eine höhere Wassernachfrage erwartet werden. Daher dürften die Wasserentnahmen durch existierende Bewässerungen zunehmen und – entsprechende Genehmigungen vorausgesetzt – zusätzliche Bewässerungen realisiert werden.	Generell erhöht sich mit steigenden Preisen der Anreiz zur Bewässerung bei allen pflanzlichen Produktgruppen. Aufgrund ihrer Kostenintensität ist die Rentabilität der Bewässerung innerhalb heute realistischer Produktpreisspannen jedoch nur bei Gemüse, Hackfrüchten, Hopfen und Wein gegeben. Bei tierischen Produktgruppen ist der Wassereinsatz pro Produkteinheit in Bayern unabhängig von Preisänderungen. Eine durch steigende Preise für bewässerungswürdige Produktgruppen verursachte Umnutzung von Agrarflächen ist in großem Umfang nicht zu erwarten. Aufgrund der hohen Investitionen in die Bewässerungstechnik dürften erst langfristige, nachhaltige Preisänderungen eine nennenswerte Umnutzung bewirken. Zudem sind die Märkte für die bewässerungsintensiven Produktgruppen Hackfrüchte und Gemüse weitgehend regional und von globalen Nachfrageverschiebungen im Wesentlichen entkoppelt.	Die von der Produktion entkoppelten Zahlungen sollten keine Erhöhung der Wasserentnahme bewirken, da die landwirtschaftlich genutzte Fläche unabhängig von ihrer tatsächlichen Bewirtschaftung gefördert wird.

Quelle: Expertenein- schätzung der Fachbehörden		Einflussfaktoren		
Landwirtschaft- liche Produkt- gruppen	derzeitiger Wasser- bedarf	Klimawandel Annahme: regional erhöhte Temperaturen und stärkere Trockenheit im Sommer, keine aufeinander folgenden extremen Trockenjahre	Produktpreise Annahme: steigende Nahrungsmittelpreise	Politikmaß- nahmen Annahme: keine bevorzugte Förderung von bewässerungsinten- siven Kulturen
<b>Gemüse</b>	Bewässerung	Zunahme der Bewässerung durch existierende Anlagen sowie – entsprechende Genehmigungen vorausgesetzt – zusätzliche Bewässerungsanlagen.	Kosten für Bewässerung fallen pro ha an. Da Gemüse den höchsten Ertrag pro ha ermöglicht, lohnt sich für diese Produktgruppe bei steigenden Produktpreisen zusätzliche Bewässerung am meisten. Zudem sind die meisten Gemüsearten gegenüber Wassermangel wesentlich empfindlicher als z. B. Getreide.	siehe oben
<b>Hackfrüchte (Kartoffeln &amp; Zuckerrüben)</b>	Bewässerung	Zunahme der Bewässerung durch existierende Anlagen sowie – entsprechende Genehmigungen vorausgesetzt – zusätzliche Bewässerungsanlagen.	Bei Kartoffeln sichert Bewässerung die Erntemenge und insb. bei Speisekartoffeln auch die Qualität. Steigende Preise erhöhen die Berechnungswürdigkeit. Bei Zuckerrüben ist eine zusätzliche Erhöhung der Erntemenge durch verstärkten Wassereinsatz nur begrenzt möglich.	siehe oben
<b>Hopfen &amp; Wein</b>	Bewässerung geringer Flächen	Zunahme durch – entsprechende Genehmigungen vorausgesetzt – neu errichtete Anlagen mit dem Ziel der Qualitätssicherung bei Wein und Hopfen. Bei Hopfen (hoher Exportanteil) auch zur Versorgung des Weltmarktes in trockenen Jahren. Durch den Klimawandel sind hochwertige Weine in den Steil- und Terrassenlagen zukünftig nur mit Bewässerung möglich. Die Ausweitung des Ökologischen Weinbaus ist in Hanglagen, bedingt durch die Wasserkonkurrenz von Begrünungen zur Rebe, nur mit Bewässerung zu erreichen.	Zusätzliche Erhöhung der Erntemenge durch verstärkten Wassereinsatz bei Hopfen begrenzt möglich Durch die Bewässerung in Steil- und Terrassenlagen sind langfristig höhere Preise zu erwarten, da durch die Bewässerung Trockenstress und die Bildung von Fehltonen vermieden wird.	siehe oben
<b>Obst</b>	Bewässerung geringer Flächen	Zunahme der Bewässerung durch existierende Anlagen sowie – entsprechende Genehmigungen vorausgesetzt – zusätzliche Bewässerungsanlagen.	Innerhalb heute realistischer Preisspannen keine zusätzliche Bewässerung.	siehe oben

Quelle: Experteneinschätzung der Fachbehörden		Einflussfaktoren		
Landwirtschaftliche Produktgruppen	derzeitiger Wasserbedarf	Klimawandel Annahme: regional erhöhte Temperaturen und stärkere Trockenheit im Sommer, keine aufeinander folgenden extremen Trockenjahre	Produktpreise Annahme: steigende Nahrungsmittelpreise	Politikmaßnahmen Annahme: keine bevorzugte Förderung von bewässerungsintensiven Kulturen
Getreide und Ölsaaten	geringe Bewässerung, regional begrenzt	An grundwasserreichen Standorten mit vorhandenen Bewässerungsanlagen stärkere Bewässerung möglich. Keine zusätzlichen Anlagen, da Getreide im Hochsommer bereits weitgehend erntebereit ist. Somit wäre es von trockeneren, heißeren Sommern nur geringfügig betroffen. In den vergangenen Jahren hatten höhere Temperaturen nur dann einen negativen Einfluss auf den Ertrag, wenn die Trockenheit in den Monaten Mai und Juni auftrat.	Innerhalb heute realistischer Preisspannen keine zusätzliche Bewässerung.	siehe oben
Biomasse und Futterpflanzen	kaum nennenswerte Bewässerung	Im Wesentlichen beschränkt auf Standorte, an denen bereits Bewässerungsanlagen für andere Produktgruppen vorhanden sind.	Innerhalb heute realistischer Preisspannen keine zusätzliche Bewässerung.	siehe oben
Vieh	geringer Wasserbedarf für Tränke	Keine nennenswerten Veränderungen. Viele Weiden verfügen über Oberflächenwasser und in den Ställen dürfte sich der Tränkwasserbedarf kaum verändern. Die Auswirkungen einer Klimaveränderung auf die Wasserverfügbarkeit in zur Tränke genutzten Bächen können noch nicht abgeschätzt werden.	Unter ansonsten gleichbleibenden Bedingungen ermöglicht eine zusätzliche Erhöhung des Wassereinsatzes pro Tier keine Produktionssteigerungen. Es wird geschätzt, dass im Zeitraum 2003 bis 2015 die Rinderbestände insgesamt um ca. 17 % abnehmen werden.	siehe oben

## 6.2.4 Abwassereinleitung

### 6.2.4.1 Öffentliche Abwasserbeseitigung

Bestimmend für die künftige Entwicklung der bei der öffentlichen Abwasserentsorgung anfallenden Schmutzwassermengen sind im Wesentlichen die an Haushalte und Gewerbe abgegebenen Trinkwassermengen, der Anteil der an die Abwasserentsorgung angeschlossenen Bevölkerung, das an die öffentliche Abwasserentsorgung durch Betriebe mit eigener Wasserentnahme abgegebene Abwasser sowie das anfallende Fremdwasser.

Der Niederschlagswasseranfall variiert in Abhängigkeit von der Witterung im jeweiligen Jahr stark, daher kann dieser Bereich nicht in die Prognose einbezogen werden. Auch unterscheidet die öffentliche Statistik seit 1998 bei der Erhebung des Schmutzwassers aus der öffentlichen Abwassereinleitung nicht mehr zwischen den Verursachergruppen Haushalte und Gewerbe. Da beide Bereiche von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt sind, können auf Grundlage der vorhandenen Daten nur generelle Entwicklungstendenzen für die Schmutzwassermenge prognostiziert werden.

Die künftige Veränderung der Schmutzwassermenge aus Haushalten entspricht – unter Annahme eines konstanten Wasserverbrauchs pro Einwohner – der künftigen Veränderung der an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossenen Einwohner. Die abwassertechnische Ersterschließung ist in großen Teilen Bayerns weitgehend erfolgt. Der Anschlussgrad und der Abwasseranfall werden nur noch in geringem

Umfang steigen. Die noch verbleibenden Gebiete, bei denen der Anschluss an eine zentrale Kläranlage unwirtschaftlich ist, werden über Kleinkläranlagen mit biologischer Reinigung entsorgt werden.

In Bayern hat sich der Anteil der an eine Kläranlage angeschlossenen Einwohner an der Gesamtbevölkerung von 96,4 % der Einwohner im Jahr 2010 auf rund 97 % im Jahr 2013 erhöht<sup>51</sup>. Dieser Prozentanteil kann sich bis 2021 aufgrund der Bevölkerungsentwicklung noch geringfügig erhöhen. Gemäß der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wird die Bevölkerung im Zeitraum bis 2021 nahezu konstant bleiben. Da die Gewinne aus der Zuwanderung aus den anderen Bundesländern und dem Ausland zunächst die Sterbefallüberschüsse übertreffen, wird mit einem schwachen Bevölkerungswachstum um ca. 0,8 % auf rund 12 692 200 Einwohner gerechnet. Auf Grundlage dieser Zahlen dürften im Jahr 2021 etwas mehr als die obengenannten 97 % der Einwohner an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen sein. Entsprechend dürfte sich auch die Schmutzwassermenge aus Haushalten geringfügig erhöhen.

Der Bezug von Wasser aus der öffentlichen Wasserversorgung und die Wasserentnahme durch Gewerbe sind seit Langem rückläufig. Auch nahm die Ableitung von Abwasser aus Betrieben mit einem Wasseraufkommen über 2000 m<sup>3</sup> – die meist auch selbst Wasser fördern – in die öffentliche Kanalisation tendenziell weiter ab. Seit 2007 ist sie weiter um 1,2 % gesunken. Sie beträgt nun knapp 60 Mio. m<sup>3</sup>. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sich die bei der öffentlichen Abwasserentsorgung anfallenden Schmutzwassermengen aus Gewerben in Bayern nicht erhöhen dürften.

#### **6.2.4.2 Nichtöffentliche Abwasserbeseitigung**

Die Abwassereinleitungsmenge durch das produzierende Gewerbe setzt sich aus weitergeleiteten Mengen in die öffentliche Kanalisation bzw. in öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen, in betriebseigene Abwasserbehandlungsanlagen und in andere Betriebe sowie aus direkt in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund eingeleiteten Mengen zusammen. Diese ist an die Wasserentnahmemengen der Wirtschaftszweige gekoppelt (Kapitel 6.2.3.2). Da die statistische Zeitreihe seit 1977 nur für ganz Bayern verfügbar ist, wird die Abschätzung der Entwicklung bis 2021 für diese räumliche Bezugsebene vorgenommen.

Der Abwasseranfall aus Abwasseranlagen von direkt in Gewässer einleitenden Betrieben des produzierenden Gewerbes hat sich seit 1977 kontinuierlich verringert. Seit 1998 scheint sich die Menge an direkt eingeleitetem behandeltem Abwasser allerdings zu stabilisieren. Mit ca. 668 Mio. m<sup>3</sup> lag sie 2010 etwas unter dem Wert des Jahres 2001. Der Rückgang des Wasseraufkommens des produzierenden Gewerbes im Zeitraum 1977 bis 2010 resultiert zu etwa einem Drittel aus der Abnahme der an die öffentliche Kanalisation abgegebenen Abwassermengen. Zu ca. zwei Dritteln ist er durch die reduzierte Direkteinleitung von Abwasser (vor allem Kühlwasser) in Gewässer bedingt.

Insgesamt ist im Bereich der Abwassereinleitung durch die Industrie mit stabilen Verhältnissen mit einer Tendenz zur weiteren Abwasserreduzierung auszugehen.

Die Investitionen des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) in den Gewässerschutz betragen im Donauegebiet im Jahr 2010 knapp 125 Mio. Euro. Davon entfielen knapp 67 % auf den Wirtschaftszweig Abwasserentsorgung.

---

<sup>51</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2014b)

Tabelle 6-35: Investitionen für den Umweltschutz \* 2010

Quelle: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz.	Bayerische Anteile an der Flussgebietseinheit		Bayern insgesamt		Bayerische Anteile am Flusseinzugsgebiet	
	Donau				Main	
	in Tsd. Euro	in Prozent	in Tsd. Euro	in Prozent	in Tsd. Euro	in Prozent
<b>Investitionen für den Umweltschutz, insgesamt</b>	504.698	76 %	665.808	100 %	150.533	23 %
<b>darunter:</b> Gewässerschutz; insgesamte Umweltschutzinvestitionen	124.682	59 %	209.820	100 %	80.719	38 %
<b>darunter:</b> Gewässerschutz; insgesamte Umweltschutzinvestitionen von Betrieben im Wirtschaftszeit 37 (= Abwasserentsorgung)	83.227	54 %	154.067	100 %	66.913	43 %

\* Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)

## 6.2.5 Energiewirtschaft

Die Entwicklung des Energieverbrauchs hängt maßgeblich von demografischen und wirtschaftlichen Faktoren ab. Bei der Energieproduktivität (=BIP pro verbrauchte Energiemenge) konnte Bayern deutliche Erfolge verzeichnen: Von 2010 bis 2014 hat diese um rund 10,2 % zugenommen.

Der Stromverbrauch in Bayern ist im selben Zeitraum um rund 3,2 % gestiegen – insbesondere durch ein positives Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, aber auch durch neue Stromanwendungen. Hierzu zählen beispielsweise die Elektromobilität oder auch zahlreiche Neuerungen in der Informations- und Kommunikationstechnik. Darüber hinaus ersetzt Strom in Betrieben und Haushalten zunehmend fossile Brennstoffe, wie Mineralöl, Erdgas und Kohle. So kann die Beheizung mit einer Wärmepumpe zwar Klima und Ressourcen schonen, erhöht aber den Stromverbrauch. Auf der anderen Seite konnten Fortschritte im Bereich der Energieeffizienz einen weiteren Anstieg des Stromverbrauchs verhindern.

Die bayerische Energiepolitik stellt sich einerseits der Aufgabe, den Umbau der Energieversorgung zu beschleunigen, hin zu einem weitgehend auf erneuerbare Energien gestützten, mit möglichst wenig CO<sub>2</sub>-Emissionen verbundenen Versorgungssystem ohne Kernenergie. Andererseits ist das Innovations- und Industrieland Bayern darauf angewiesen, dass das energiepolitische Zieldreieck „sicher, bezahlbar, umweltverträglich“ nach wie vor Gültigkeit behält.

Im Oktober 2015 hat das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie das Bayerische Energieprogramm veröffentlicht und dabei konkrete Ziele und Maßnahmen festgelegt<sup>52</sup>. So soll der Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch bis 2025 20 % erreichen. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung lag 2014 mit rund 36,2 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 25,9 %. Ziel ist es, diesen bis zum Jahr 2025 weiter auf 70 % zu erhöhen.

Charakteristisch für die derzeitige Energieversorgung Bayerns ist die günstige Klimabilanz mit CO<sub>2</sub>-Emissionen von gut 6 t pro Kopf und Jahr (gegenüber knapp 9 t im Bundesdurchschnitt), die auf die hohen Anteile der Kernenergie und der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung zurückzuführen ist. Bis 2025 sollen die jährlichen energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Bayern auf 5,5 Tonnen pro Einwohner und Jahr reduziert werden.

Mit der Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes 2014 wurde ein wichtiger Schritt zu mehr Markt- und Systemintegration gemacht. Sie sieht einen Systemwechsel vom derzeitigen Einspeisevergütungssystem hin zu einem wettbewerblichen Ausschreibungsverfahren ab dem Jahr 2017 vor sowie konkrete Mengenziele (sogenannte Ausbaukorridore) für den jährlichen Zubau einzelner erneuerbarer Energietechnologien.

<sup>52</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2015)

Bayern fordert vom Bund ein für alle erneuerbare Energien passendes Ausschreibungsdesign, das zudem einen regional ausgewogenen Zubau in ganz Deutschland gewährleistet. Darüber hinaus sind Konzepte erforderlich, die einen markt- und systemgerechten sowie kostengünstigen Ausbau der erneuerbaren Energien sichern. Diese müssen neben einer Heranführung der erneuerbaren Energien an den Strommarkt und einer gezielten, auch regionalen Steuerung des weiteren Ausbaus der Erneuerbaren auch Mechanismen zur Dämpfung weiterer Strompreiserhöhungen enthalten.

#### 6.2.5.1 Wärmekraftwerke

In der vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie beauftragten Studie „Energieprognose Bayern 2030“ wurden für die Erstellung von Zukunftsszenarien Rahmenbedingungen der Energieversorgung jeweils unterschiedlich definiert (z. B. hohe oder niedrige künftige Energiepreise). Je nach Szenario variiert die Stromerzeugung durch bayerische Wärmekraftwerke im Zeitraum 2002 bis 2015 zwischen minus 5 und plus 9 %.

#### 6.2.5.2 Wasserkraftanlagen

Die Wasserkraftnutzung ist eine kostengünstige Form regenerativer Stromerzeugung mit sehr hohem Wirkungsgrad und steht zudem weitgehend kontinuierlich zur Verfügung. Sie soll als tragende Säule im Energiemix in ihrem Umfang insgesamt erhalten und weitere Wasserkraftpotenziale genutzt werden, soweit diese ökologisch verträglich und wirtschaftlich erschlossen werden können. Nach der Bayerischen Wasserkraftstrategie (10-Punkte-Fahrplan) vom April 2012 sind vorrangig all jene Wasserkraftpotenziale zu realisieren, die die Gewässerökologie nicht bzw. kaum beeinträchtigen z. B. durch Modernisierung und Nachrüstung bestehender Anlagen. Neue Anlagen kommen vor allem an bereits existierenden Querbauwerken und im Zusammenhang mit flussbaulichen Maßnahmen ökologischer Gewässersanierung in Frage, etwa zur Stabilisierung der Gewässersohle.

Eine Potenzialstudie der großen bayerischen Wasserkraftbetreiber aus dem Jahr 2009<sup>53</sup> ergab, dass durch natur- und umweltverträglichen Neubau, Modernisierung und Nachrüstung von Anlagen über 1 Mrd. kWh Wasserkraftstrom jährlich zusätzlich erzeugt werden könnte. Daneben bestehen Ausbauplanungen von weiteren Energieunternehmen. Die sogenannte Kleinwasserkraft kann ebenfalls an vorhandenen Querbauwerken unter anderem durch die Modernisierung bestehender Anlagen zur Steigerung der regenerativen Stromerzeugung beitragen.

Bis 2021 soll die Stromerzeugung aus Wasserkraft von 12,5 auf 13,5 Mrd. kWh (im langjährigen Mittel) gesteigert werden. Das ist weniger als 2011 geplant war, weil beim Ausbau verstärkt auf die Natur- und insbesondere Fischverträglichkeit zu achten ist. Damit könnten rund 250 000 Haushalte zusätzlich mit regenerativem, CO<sub>2</sub>-freiem Strom versorgt werden.<sup>54</sup>

Die genauen Zahlen zu den Potenzialen in der Wasserkraft werden im Energie-Atlas Bayern veröffentlicht und jährlich aktualisiert. Sie können unter folgendem Link abgerufen werden: [www.energieatlas.bayern.de](http://www.energieatlas.bayern.de) > [Wasser](#) > [Potenzial](#).

Projekte zu Modernisierung, Nachrüstung und Neubau von Wasserkraftanlagen müssen zwingende wasserrechtliche Anforderungen erfüllen (u. a. §§ 33 bis 35 und §§ 6, 12 WHG). Ziel ist es, eine Steigerung der Wasserkraftnutzung mit gewässerökologischen Verbesserungen, insbesondere der Herstellung der Durchgängigkeit, zu verbinden.<sup>55</sup>

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass der Ausbau der Wasserkraft in dem abgesteckten Rahmen keine signifikanten Auswirkungen auf den Zustand der Oberflächenwasserkörper haben wird. Konkret können Auswirkungen nur anhand des Einzelfalls geprüft werden.

#### 6.2.5.3 Energetische Nutzung von Biomasse

In Bayern hat sich der Primärenergie-Beitrag der genutzten Bioenergie seit 1995 bis 2009 von knapp 12 Mrd. kWh (42 PJ) auf rund 42 Mrd. kWh (150 PJ) mehr als verdreifacht und die Stromerzeugung von nahezu Null auf rund 5,8 Mrd. kWh gesteigert. In der Summe betrug der Anteil der Biomasse am Primärenergieeinsatz im Jahr 2010 in Bayern rund 55 % der erneuerbaren Energieträger.

---

<sup>53</sup> EON & BEW (2009)

<sup>54</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

<sup>55</sup> BAYERISCHE STAATSMINISTERIUM (2011)

Von den 2013 erreichten 7,8 Mrd. kWh soll die Stromerzeugung aus Bioenergie bis 2021 auf 8,5 Mrd. kWh weiter gesteigert werden.<sup>56</sup>

Zur Erreichung dieses Ziels sind nicht nur Effizienzsteigerungen notwendig, sondern auch eine bemessene Ausweitung der Stromproduktion (z. B. Verstromung von Holz und Biogas). Eine noch umfassendere Nutzung bereits vorhandener Reststoffe und Abfälle (z. B. ohnehin anfallende Gülle) wird beispielsweise bei der Biogaserzeugung eine wesentliche Rolle spielen. Ob eine Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die für den Anbau nachwachsender Rohstoffe verwendet wird, tatsächlich realisierbar ist, hängt angesichts der bisherigen Flächennutzung und der zu berücksichtigenden Umweltbelange vor allem von der gesellschaftlichen Akzeptanz und der Gewährleistung einer nachhaltigen Bewirtschaftung ab. Eine höhere Diversität beim Anbau von Energiepflanzen und ein intensiver Dialog mit der Gesellschaft können hierbei einen Beitrag leisten.<sup>57</sup>

#### 6.2.5.4 Geothermieranlagen

Die tiefe Geothermie steht in Bayern erst am Anfang. Nach Einschätzung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie könnten bei vollständiger Erschließung des Malm-Aquifers in Bayern für die Wärmeversorgung ca. 1800 MW thermisch und zusätzlich für die Stromerzeugung ca. 300 MW elektrisch bereitgestellt werden.

Von den 2013 erreichten 0,049 Mrd. kWh soll die Stromerzeugung aus Tiefengeothermie bis 2021 auf 0,5 Mrd. kWh gesteigert werden.<sup>58</sup>

Die Stromerzeugung aus Tiefengeothermie konzentriert sich aufgrund der natürlichen Vorkommen in Südbayern. Diese Lagerstätten dienen vor allem der Wärmegewinnung. Erst bei höheren Temperaturen ab mindestens 100 bis 110°C kann Strom erzeugt werden. Da der Wärmeabbau im Untergrund bei der geothermischen Nutzung nur sehr langsam von Statten geht, können die erkundeten Geothermielagerstätten sehr langfristig genutzt werden. Modellrechnungen gehen von mindestens 100 bis 150 Jahren aus.

Mit einem Förderprogramm gibt Bayern finanzielle Anreize für den Auf- und Ausbau von Tiefengeothermie-Wärmenetzen.

#### 6.2.5.5 Windkraftanlagen

Die Windenergie kann aufgrund technischer Weiterentwicklungen und einer deutlichen Zunahme der spezifischen Anlagenleistung ihren Beitrag an der Energiewende in Bayern durch mehr und effizientere Anlagen leisten. Insbesondere Anlagen in der Anlagenklasse von 2,5 bis 3 MW kommen zukünftig zum Einsatz.

Der Anteil der Windenergie am Stromverbrauch Bayerns betrug 2009 0,6 %, gegenüber bundesweit gut 6 %. Dieser relativ geringe Anteil, der in erster Linie den geographischen und topographischen Bedingungen in Bayern, aber auch der teilweise geringen Akzeptanz der Windenergieanlagen vor Ort geschuldet ist, soll deutlich erhöht werden.

Im neuen Energieprogramm der Staatsregierung vom Oktober 2015 sind für den Windenergieausbau realistische Ziele festgelegt. Danach soll der Anteil der Windenergie an der Bruttostromerzeugung im Jahr 2025 5 bis 6 % betragen.

Aufgrund der Topographie und der Besiedlungsstruktur Bayerns ist eine Nutzung der Windenergie überwiegend in Form von Einzelanlagen und kleinen Windparks möglich.

Raumverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Bürgerakzeptanz entscheiden über die tatsächlich realisierbare Anzahl von Windenergieanlagen.

#### 6.2.5.6 Photovoltaikanlagen

Im Energieprogramm von 2015 ist das Ausbauziel für die Photovoltaik mit einem Anteil von 22 bis 25 % an der Bruttostromerzeugung im Jahr 2025 angegeben.

Unter der Prämisse, dass der verstärkte Ausbau erneuerbarer Energien für die Volkswirtschaft wie auch für den Einzelnen bezahlbar bleiben muss, gilt es für den weiteren Ausbau der Photovoltaik in Bayern ökonomisch, ökologisch und energiewirtschaftlich sinnvolle Ziele zu setzen. In welchem Umfang und wie schnell zusätzliches

---

<sup>56</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

<sup>57</sup> BAYERISCHE STAATSREGIERUNG (2011)

<sup>58</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

Nutzungspotenzial der Photovoltaik erschlossen werden kann, wird auch stark von einer künftigen wesentlichen stromnetzverträglichen und stromlastgerechten Einspeisung der im Tagesgang stark schwankenden Solarstromerzeugung abhängen, sowie von den Rahmenbedingungen, die das Erneuerbare-Energien-Gesetz zukünftig setzen wird.

#### **6.2.5.7 Netzausbau**

Die zunehmende Nutzung dezentraler Erneuerbare-Energien-Anlagen macht es nötig, das Verteilnetz auszubauen. Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetze sollen in Bayern grundsätzlich als Erdkabel gebaut werden.<sup>59</sup>

Der Übertragungsnetzausbau ist von nationaler und europäischer Dringlichkeit. Er ist ausgerichtet auf eine optimale Nutzung erneuerbarer Energien sowie auf die Stabilität und Sicherheit des Stromnetzes. Im Hinblick auf die schrittweise Abschaltung deutscher Atomkraftanlagen betrifft er besonders die Planung von Höchstspannungsleitungen, die den windreichen Norden und seine großen Windparks mit den Verbrauchsschwerpunkten im Süden und Westen verbinden sollen.

Durch geeignete Trassenwahl können größere Zielkonflikte mit Naturschutzbelangen von vornherein vermieden werden. Freileitungen können vor allem das Landschaftsbild, Erdkabel mit bis zu 20 m breiten und 2 m tiefen Leitungstrassen dagegen Boden und Wasserhaushalt beeinträchtigen. Wird der Leitungsgraben fachlich korrekt ausgehoben und wiederverfüllt, können dauerhafte Auswirkungen auf Boden und Wasserhaushalt weitgehend vermieden werden.

#### **6.2.5.8 Zusammenfassung zur Energiewirtschaft**

Aufgrund der bestehenden Wechselwirkungen und gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Wasser-, Land- und Energiewirtschaft sind die Entwicklungen und zukünftigen Perspektiven der Sektoren auf Zielkonflikte sowie negative und positive Interdependenzen zu untersuchen. Im Rahmen einer zu entwickelnden Gesamtstrategie müssen eine Priorisierung von Zielen sowie eine Betrachtung der Belange und Interessen aller Akteure erfolgen.

### **6.2.6 Landwirtschaft**

Im Folgenden werden die übergeordneten Entwicklungen und Rahmenbedingungen der landwirtschaftlichen Produktion – soweit bekannt – die Einfluss auf die Belastungssituation der Gewässer ausüben können dargestellt. Die Wasserentnahmen durch die Landwirtschaft wurden bereits in Kapitel 6.2.3 behandelt.

#### **6.2.6.1 Gemeinsame Agrarpolitik**

Im Zuge der Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Förderperiode 2014 bis 2020 erfolgt eine noch stärkere Anbindung der Direktzahlungen (Erste Säule der Agrarfördermaßnahmen der EU) an Umweltmaßnahmen (Greening). Nach der politischen Einigung in den Trilogverhandlungen über zentrale Punkte müssen Landwirte für zunächst 30 % ihrer Direktzahlungen zusätzliche Umweltleistungen erbringen. Diese umfassen (1) den Erhalt von Dauergrünlandflächen (wie Wiesen und Weiden), (2) eine verstärkte Anbaudiversifizierung mit mindestens drei landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sowie (3) die Bereitstellung so genannter "ökologischer Vorrangflächen" (ÖVF) auf fünf Prozent des Ackerlandes. Nachdem für das Jahr 2014 noch übergangsweise die bisherigen Regelungen vorgesehen waren, greift das Greening seit dem Jahr 2015. Die detaillierte Ausgestaltung erfolgte im Rahmen der Durchführungsbestimmungen auf EU- und nationaler Ebene. Dies betrifft insbesondere auch das Verhältnis des Greenings zu Maßnahmen in der Zweiten Säule der GAP zur Förderung ländlicher Räume.<sup>60</sup>

Alle drei Maßnahmen haben grundsätzlich einen positiven Einfluss auf die Wasserqualität. Mit der Pflicht zur Bereitstellung von ÖVF werden Äcker extensiver genutzt oder ganz aus der Produktion genommen. Darüber hinaus werden in den Äckern ökologisch wertvolle Landschaftselemente wie z. B. Hecken, Knicks und

---

<sup>59</sup> BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE (2014b)

<sup>60</sup> Hierzu gehören Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, der Lebensqualität im ländlichen Raum, zur Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt und der Landschaft. Agrarumweltmaßnahmen sind ein obligatorischer Bestandteil der ländlichen Entwicklungsprogramme und derzeit das wichtigste (allerdings freiwillige) Instrument, um Umweltschutzanforderungen in der Landwirtschaft zu berücksichtigen und Umweltziele zu erreichen.

Baumreihen zusätzlich geschützt. Im Übrigen müssen ÖVF im Umweltinteresse genutzt werden, wobei auch eine landwirtschaftliche produktive Nutzung unter bestimmten Bedingungen zulässig und sinnvoll ist. So ist insbesondere an die Möglichkeit zum Anbau von Zwischenfrüchten und stickstoffbindenden Pflanzen neben der Anrechnung von Stilllegungsflächen, Terrassen und Pufferstreifen gedacht. Dabei gelten Beschränkungen beim Einsatz von Düngemitteln und chemischem Pflanzenschutz.

Es werden zwar voraussichtlich in erster Linie extensivere, weniger ertragsfähige Flächen eines Betriebes als ÖVF vorgesehen werden, die Anlage von Gewässer- und Erosionsschutzstreifen, Brach- oder Blühflächen, der Anbau von Zwischenfrüchten, Winterbegrünungen und stickstoffbindenden Pflanzen wird zunehmen. Daraus resultieren insgesamt positive Einflüsse auf die Wasserqualität. Als Unterstützung für die Umsetzung der ÖVF sind im neuen KULAP folgende Kombinationsmöglichkeiten vorgesehen: Gewässerschutzstreifen, Winterbegrünung mit Wildsaaten, vielfältige Fruchtfolge, jährlich wechselnde oder mehrjährige Blühflächen sowie Struktur- und Landschaftselemente.

Die verstärkte Anbaudiversifizierung fordert bei Betrieben mit mehr als 10 ha Acker mindestens zwei Kulturen, ab 30 ha mindestens drei Kulturen. Dabei darf die Hauptkultur 75 % des Ackerlandes nicht übersteigen.

Diese Regelung wird nur bei wenigen Betrieben mit bisher großem Maisanteil positive Effekte zeigen.

Zudem wird das bisherige Dauergrünlanderhaltungsgebot für den Großteil der Betriebe zu einer Greening-Auflage. In Bayern gilt seit 6.6.2014 ohnehin eine Genehmigungspflicht für den Dauergrünlandumbruch aufgrund der geltenden Verordnung zur Umsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (BayGAPV), da in Bayern gegenüber 2003 der Dauergrünlandanteil um mehr als 5 % abgenommen hat.

Mit der Genehmigungspflicht werden künftig die negativen Einflüsse von Grünlandumbruch auf die Wasserqualität minimiert.

Die Greening-Vorgaben dürften sich insgesamt – insbesondere in intensiver bewirtschafteten Ackerbauregionen – leicht positiv auf die Wasserqualität auswirken.

#### **6.2.6.2 Anbau von Energiepflanzen für die Verwertung in Biogasanlagen**

Eine 2012 am LfL-Institut für Agrarökonomie durchgeführte Schätzung kommt zu dem Ergebnis, dass in Bayern im Jahr 2011 gut 32 % des Maises für die Biogaserzeugung angebaut wurde. Die 2012 registrierten 46 Neuanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung verwerten überwiegend Gülle oder organische Abfälle.

Die Biogaserzeugung hat aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen und gestiegener Agrarrohstoffpreise an Konkurrenzkraft verloren. Durch die Novellierung des EEG 2014 wird der Ausbau von Biogasanlagen voraussichtlich weiter reduziert. Die Entwicklung der Agrarrohstoffpreise ist nicht prognostizierbar.

Die Zukunft wird weniger durch eine weitere Zunahme von Biogasanlagen zur Stromerzeugung geprägt sein sondern durch eine flexiblere, an den Bedarf angepasste Stromerzeugung. Dazu müssen die Anlagen mittelfristig über eine gewisse „Blockheizkraftwerks-Überkapazität“ verfügen, um die gleiche Biogastagesmenge nicht wie bisher an 24, sondern beispielsweise in nur 12 Stunden eines Tages verstromen und einspeisen zu können. Das ist jedoch nicht mit einem zusätzlichen Bedarf an Energiepflanzenflächen verbunden. Zu erwarten ist der verstärkte Einsatz von landwirtschaftlichen organischen Reststoffen. Schwer einschätzbar ist der Neubau großer industrieller Anlagen zur Erzeugung von Biomethan zur Einspeisung in das Gasnetz. Hier könnte regional ein höherer Bedarf an Energiepflanzen entstehen.

Der Anbau von Energiepflanzen unterscheidet sich prinzipiell nicht vom herkömmlichen Futterbau. Eine relevante Ausdehnung der Biogaserzeugung ist unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht zu erwarten, so dass sich der Einfluss auf die Wasserqualität im Vergleich zum letzten Maßnahmenumsetzungszeitraum der WRRL in der Summe kaum verändern dürfte.

#### **6.2.6.3 Düngung und Pflanzenschutz**

##### **Düngung**

Derzeit wird die Novellierung der Düngeverordnung vorbereitet, mit einem Inkrafttreten ist 2016 zu rechnen. Die zukünftigen Inhalte sind noch nicht bekannt, zur Orientierung können die Empfehlungen einer bundesweiten Evaluierungsgruppe sowie die Mitteilung der Bundesregierung vom 10. September 2014 an die EU-Kommission herangezogen werden.

Danach sollen die Ausbringmöglichkeiten für Gülle etc. nach der Ernte der Hauptfrucht im Herbst eingeschränkt werden. Ausnahmen bilden im Anschluss angebaute Kulturen, die im Spätsommer und Herbst noch regelmäßig Düngbedarf aufweisen (Wintergerste, Winterraps, Feldfutter, Zwischenfrüchte). Es sollen dabei maximal 30 kg Ammonium-N pro ha oder 60 kg Gesamt-N pro ha ausgebracht werden.

Die absoluten Sperrzeiten für die Ausbringung von Gülle etc. sollen verlängert werden, für Ackerland wird ein Beginn der Sperrfrist am 1. Oktober diskutiert.

Die für Stickstoff (N) aus tierischen Ausscheidungen geltende Ausbringungsobergrenze von 170 kg N pro ha im Gesamtbetrieb soll auf alle organischen Düngemittel angewendet werden, insbesondere auch auf Gärreste pflanzlicher Herkunft. Damit wäre auch die Ausbringung von Biogasgärresten mit nachwachsenden Rohstoffen in ähnlicher Weise begrenzt.

Die Abstandsregelungen zu Gewässern für Düngemittel mit wesentlichen Nährstoffgehalten an Stickstoff oder Phosphat sollen präzisiert werden. Weiterhin soll eine allgemeine Verpflichtung zur Vermeidung von Abschwemmungen in Oberflächengewässer und auf andere Nachbarflächen festgelegt werden.

Die Vorgaben für die Mindestlagerkapazität für flüssige organische Dünger sollen dann auch für gewerbliche und flächenlose Betriebe gelten. Für Betriebe mit hohem Viehbesatz (> 3 Großvieheinheiten (GV) pro ha) sowie flächenlose Betriebe soll die Lagerdauer mindestens neun Monate betragen, ansonsten mindestens sechs Monate. Vorgaben zur Mindestlagerkapazität sollen auch für Gärreste aus Biogasanlagen gelten, unabhängig davon, ob sie tierischer oder pflanzlicher Herkunft sind.

Eine Novellierung der Düngeverordnung mit den genannten Inhalten soll mittel- bis langfristig sowohl zu einer Verbesserung der Oberflächen- als auch der Grundwasserqualität führen. Zum aktuellen Zeitpunkt ist jedoch unklar, welche Veränderungen umgesetzt werden.

Die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm ist im Rahmen der geltenden Klärschlamm-verordnung (AbfKlärV) zulässig. Aus Vorsorgegründen sollte jedoch auf eine Düngung mit Klärschlamm verzichtet werden. Erklärtes Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, diese Verwertung zu beenden, aber auch die Pflanzennährstoffe im Klärschlamm, speziell das Phosphat, weiter zu nutzen. Eine Planungshilfe für bayerische Kommunen<sup>61</sup> zeigt Konzepte auf, wie dies abgestimmt auf die jeweilige Situation vor Ort und unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten geschehen kann.

### **Pflanzenschutz**

Mit der zum 21. Oktober 2009 in Kraft getretenen Richtlinie 2009/128/EG wird ein Rahmen für eine nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln geschaffen, indem die mit der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln verbundenen Risiken und Auswirkungen für die menschliche Gesundheit und die Umwelt verringert und die Anwendung des integrierten Pflanzenschutzes sowie alternativer Methoden oder Verfahren wie nichtchemischer Alternativen zu Pflanzenschutzmitteln gefördert werden. Die allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes, die in Deutschland bereits als Handlungsrahmen im Sinne der guten fachlichen Praxis verwendet werden, sind seit 2014 einheitlich in den Mitgliedstaaten anzuwenden.

Die Mitgliedstaaten erlassen nationale Aktionspläne, in denen ihre quantitativen Vorgaben, Ziele, Maßnahmen und Zeitpläne zur Verringerung der Risiken und der Auswirkungen der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt festgelegt werden und mit denen die Entwicklung und Einführung des integrierten Pflanzenschutzes sowie alternativer Methoden oder Verfahren gefördert werden, um die Abhängigkeit von der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln zu verringern.

Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass geeignete Maßnahmen zum Schutz der aquatischen Umwelt und der Trinkwasserversorgung vor den Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln getroffen werden.

Die Maßnahmen beinhalten:

- die bevorzugte Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die nicht als für die aquatische Umwelt gefährlich eingestuft sind und keine prioritären gefährlichen Stoffe enthalten
- die bevorzugte Verwendung der effizientesten Anwendungstechniken;
- den Einsatz von Risikominderungsmaßnahmen, mit denen das Risiko der Verschmutzung außerhalb der Anwendungsfläche minimiert wird und die die größtmögliche Verringerung oder ein Unterbinden der

---

<sup>61</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2011)

Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf oder entlang von Straßen, Bahnlinien, sehr durchlässigen Flächen oder anderen Infrastruktureinrichtungen in der Nähe von Oberflächengewässern oder Grundwasser sowie auf versiegelten Flächen, bei denen ein hohes Risiko des Abflusses in Oberflächengewässer oder in die Kanalisation besteht.

Mit Wirkung zum 6.7.2013 ist die Novellierung der Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung in Kraft getreten. Insbesondere die neuen Regelungen für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im professionellen Bereich zielen auf einen sensibleren Umgang und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ab, durch den Nachweis der erforderlichen fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten und vorgeschriebenen Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen.

Der Nationale Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) wurde am 10. April 2013 gemäß § 4 Pflanzenschutzgesetz von der Bundesregierung beschlossen. Der Aktionsplan beinhaltet quantitative Vorgaben, Ziele, Maßnahmen und Zeitpläne zur Verringerung der Risiken und Auswirkungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf den Naturhaushalt.

Dabei ist der Gewässerschutz ein Hauptschwerpunkt. Hierbei gilt das grundsätzliche Ziel, einen Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in Gewässer – wo immer möglich – zu vermeiden, bzw. das potenzielle Eintragsrisiko so weit wie möglich zu reduzieren.

Die Belastung des Oberflächen- und Grundwassers mit Pflanzenschutzmittelrückständen sowie den Abbauprodukten von Pflanzenschutzmitteln (Metabolite) ist so weit wie möglich zu verhindern oder soweit zu reduzieren, dass

- die in gesetzlichen Regelungen festgelegten Schwellenwerte für das Grundwasser und Umweltqualitätsnormen für die Oberflächengewässer eingehalten werden,
- das in der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln angestrebte Schutzniveau für Gewässerorganismen auch tatsächlich erreicht wird und
- jeder Verschlechterung des Gewässerzustandes entgegengewirkt wird, z. B. bei Steigerung der gemessenen Konzentration von Pflanzenschutzmittelrückständen in Gewässern.

Im Bereich des Pflanzenschutzfachrechtes bestehen zahlreiche Vorgaben, die zu einer geringeren Gefährdung durch Pflanzenschutzmittel führen werden.

#### **6.2.6.4 Erosionsschutz**

##### **Mulchsaat von Reihenkulturen**

Im Projektbericht zum 2013 abgeschlossenen LfL-Forschungsvorhaben „Evaluierung der Cross Compliance-Bestimmungen zum Erosionsschutz in Bayern“ wurde auf die in der Praxis häufig zu geringe Bodenbedeckung nach der Maissaat bei der KULAP-Maßnahme A33 „Mulchsaatverfahren“ und die damit verbundenen Bodenabträge hingewiesen.

Höhere Anforderungen an die Bodenbedeckung nach der Maissaat in den KULAP-Ausführungsbestimmungen seit 2015 werden bei gleichbleibender Akzeptanz der Maßnahme den Bodenabtrag und damit den Eintrag von Sediment und Nährstoffen in Oberflächengewässer senken.

Die KULAP-Förderung speziell von Direktsaat- und Strip-Till-Verfahren bei der Bestellung von Reihenkulturen wird diese Verfahren mit sehr hohem Erosionsschutzniveau in der Praxis weiter verbreiten helfen.

Bereits heute sind mulchsaattaugliche Einzelkornsämaschinen, die sicheren Feldaufgang auch bei hoher Pflanzenmulchbedeckung gewährleisten, technischer Standard. Mit dem Ersatz alter Sätechnik durch neue Sämaschinen wird generell ein höherer Bodenbedeckungsgrad möglich werden.

Ursache für die häufig geringe Bodenbedeckung nach der Maissaat ist auch die Gülleearbeitung. Es ist damit zu rechnen, dass die Gülleausbringung mit Scheibeninjektoren und die Gülleinjektion im Rahmen von Strip-Till-Verfahren in der Praxis weiter an Bedeutung gewinnt.

##### **Dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung**

Bei einer Erhebung 2010 (Landwirtschaftszählung) waren in Bayern nur 22 % der Ackerfläche nicht gepflügt. Der deutsche Durchschnitt betrug 2010 45 %, Thüringen ist mit 68 % Spitzenreiter vor den übrigen östlichen Bundesländern.

Die Zunahme beim Pflugverzicht in Bayern war in der Vergangenheit überwiegend der Arbeitswirtschaft (Arbeitszeiteinsparung) und der Ökonomie (Einsparung von Produktionskosten, besonders Diesel) in stark wachsenden Ackerbaubetrieben geschuldet und hatte seinen Höhepunkt in den Jahren mit besonders niedrigen Getreidepreisen vor 2008.

Aufgrund der Konsolidierung der Erzeugerpreise strebten die Landwirte eine wirtschaftliche Optimierung des Ertragspotenzials an, was eine erneute Vorzüglichkeit der wendenden Bodenbearbeitung zur Folge hatte. Pflügen ist im Sinne des Integrierten Pflanzenschutzes eine effektive Vorbeugemaßnahme zur Verminderung des Schaderregerdrucks, zur Unkrautregulierung und ist ein wichtiger Baustein im Unkraut-Resistenzmanagement. Zudem gewährleistet das Pflügen eine weitgehende Optimierung des Standortertragspotenzials und kann selbst die Erntegutqualität (z. B. Fusariumrisiko in einer Mais-Getreidefruchtfolge) positiv beeinflussen.

Für den prognostizierten Zeitraum 2016 bis einschließlich 2021 ist in den eher trockenen Marktfruchtgebieten durchaus mit einer noch weiteren Verbreitung der dauerhaft konservierenden Bodenbearbeitung zu rechnen. In den Gebieten mit höheren Niederschlägen und hohem Maisanteil in der Fruchtfolge dürfte der zumindest fakultative Pflugeinsatz weiterhin Standard bleiben.

Durch einen höheren Flächenanteil mit dauerhaft konservierender Bodenbearbeitung wird das Eintragungspotenzial für Pflanzenschutzmittel in Oberflächengewässer durch Run-Off (Austrag in wässriger Lösung) und Erosion (partikelgebundener Austrag) vermindert. Als unter Umständen gegenläufiger Effekt beanspruchen konservierend bewirtschaftete Flächen einen potenziell höheren Pflanzenschutzmitteleinsatz zur ausreichenden Kontrolle von Schaderregern und Unkräutern.

Mit dem technischen Fortschritt bei Mulchsaat, geeigneter Sätechnik und Gülleinjektionsverfahren werden höhere Bodenbedeckungsgrade nach der Saat von Reihenkulturen, insbesondere Mais, möglich. Entsprechende Mulchsaatverfahren können durch angepasste KULAP-Maßnahmen in der Praxis verankert werden. Die dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung wird in Bayern an geeigneten Standorten weiter Fuß fassen, insgesamt aber nicht zum Standard werden. In der Summe sollten neue Verfahren bei Bodenbearbeitung, Sätechnik und Gülleausbringung bei entsprechender Akzeptanz zu einer Verringerung der Gefährdung von Oberflächengewässern führen.

#### **6.2.6.5 Zusammenfassung zur Landwirtschaft**

Durch die Vorgaben des Greening sind insbesondere in intensiver bewirtschafteten Ackerbauregionen leicht positive Effekte zu erwarten. Der Energiepflanzenanbau wird sich nicht wesentlich ausdehnen. Eine Novellierung der Düngeverordnung mit den oben genannten Inhalten soll mittel- bis langfristig sowohl zu einer Verbesserung der Oberflächen- als auch der Grundwasserqualität führen. Neue gesetzliche Regelungen aus dem Bereich Pflanzenschutz sollten das Belastungsrisiko des Eintrags von Pflanzenschutzmitteln senken. Veränderte Verfahren der Bodenbearbeitung und technischer Fortschritt bei Sätechnik und Gülleausbringung können mit Unterstützung angepasster KULAP-Maßnahmen bei entsprechender Akzeptanz in der Praxis das Risiko des Bodenabtrags senken. Ackerfähiges Grünland wurde bereits im laufenden Maßnahmenumsetzungszeitraum der WRRL häufig umgebrochen. Weitere Umwandlungsmaßnahmen sind nur noch in geringem Ausmaß zu erwarten.

### **6.2.7 Binnenschifffahrt**

Die von vielen Faktoren abhängige, künftige Entwicklung des Binnenschiffsverkehrs auf der Main-Donau-Wasserstraße ist allein auf der Basis der vorliegenden Verkehrszahlen nicht belegbar abzusehen. Hierzu ist es nicht ausreichend, kurzfristige Trends im Gütertransportaufkommen oder des Personenverkehrs fortzuschreiben. Sowohl im örtlichen Ziel- und Quellverkehr als auch für die durchgehenden Transporte, die den wesentlichen Anteil am Verkehrsaufkommen haben, sind Betrachtungen der regionalen und überregionalen wirtschaftlichen Situation in Beziehung zu den transportierten Güterarten und -mengen anzustellen, die hier nicht geleistet werden können.

Für Deutschland wird für das Jahr 2025<sup>62</sup> insgesamt eine Steigerung des Güterfernverkehrs (Konkurrenz zwischen Bahn, Binnenschifffahrt und Straßenverkehr ohne Straßengüternahverkehr) prognostiziert. Das Transportaufkommen würde demnach um 48 % steigen und die Transportleistung auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland um 74 %.

---

<sup>62</sup> BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR (2007)

Die Binnenschifffahrt wächst unterproportional zum relevanten Gesamtmarkt, jedoch deutlich stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Hier wurden insbesondere singuläre Ereignisse wie Niedrigwasser herausgerechnet. Transportaufkommen und -leistung steigen gegenüber 2004 deutlich an, das Wachstum bleibt aber mit 20 % bzw. 26 % hinter der Entwicklung der anderen Verkehrsträger deutlich zurück, weshalb auch der relative Marktanteil sinkt.

Insgesamt wächst das Aufkommen des Binnenverkehrs im Vergleich zu den anderen Verkehrsbeziehungen deutlich unterproportional. Im Jahr 2025 wird mit knapp 57 % (in Umkehrung der aktuellen Verteilung) der größere Teil der Verkehrsleistung im grenzüberschreitenden Güterverkehr erbracht werden. Innerhalb dessen steigt der Transitverkehr am stärksten auf ein gutes Fünftel der Gesamtleistung. Sowohl das Transportaufkommen als auch die Transportleistung wachsen im grenzüberschreitenden Versand etwas stärker als im grenzüberschreitenden Empfang.

Für die Bewältigung des Güterverkehrs kommt der Binnenschifffahrt eine große Bedeutung zu. Neben dem Transport von Massengütern gewinnen moderne Transportformen, wie Container- oder sogenannte Roll-on-Roll-off-Transporte, an Bedeutung. Die Binnenschifffahrt ermöglicht in dem von ihr erschlossenen Gebiet einen kostengünstigen und umweltschonenden Gütertransport. Mit der EU-Osterweiterung sind das Potenzial und die Notwendigkeit von Verlagerungen des Gütertransports auf die Wasserstraßen aus umwelt- und verkehrspolitischen Gründen erheblich gestiegen.

Im Rahmen der Gesamtkonzeption der Main-Donau-Wasserstraße soll die Donau zwischen Straubing und Vilshofen verkehrsgerecht, naturschonend und ohne Staustufe weiter ausgebaut werden (Variante A), wobei die Häfen entsprechend dem Bedarf als trimodale Schnittstellen fungieren<sup>63</sup>. Der Bund und der Freistaat Bayern haben es sich dabei zum Ziel gesetzt, die flussbaulichen Planungen weiter ökologisch zu optimieren, soweit dies mit den Zielen des Donauausbaus und des Hochwasserschutzes an der Donau zu vereinbaren ist. Zusammen mit den über die zugehörigen Planfeststellungen zum Donauausbau hinausgehenden Möglichkeiten im Rahmen der Gewässerentwicklung, des FFH-Managementplans mit Auenentwicklungskonzept sowie der ökologischen Gewässerunterhaltung wurde dafür der Sammelbegriff Variante A+ geprägt.

Die die Gewässersituation beeinflussenden Wirkungen des Schiffsverkehrs liegen im Wesentlichen im Fahrvorgang selbst (Schraubenstrahl, Erzeugen von Sunk- und Schwallwellen) sowie im möglichen Einbringen von Schadstoffen aus dem Schiffsbetrieb. Allein die mehr denn je erforderliche Wirtschaftlichkeit führt heute zur Konstruktion von Schiffskörpern und -antrieben, die ein möglichst kraftstoffsparendes und damit gleichzeitig nachteilige Wirkungen weitestgehend vermeidendes Fortkommen gewährleisten. Die umweltgerechte Entsorgung von Schiffsabfällen (Schiffsbetriebsabfall, Abfall aus dem Ladungsbereich) wird sowohl über entsprechende Regelungen in den Verkehrsordnungen (z. B. Kapitel 28 der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung) als auch über das „Übereinkommen über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt“ vom 9. September 1996 mit den dazu ergangenen Gesetzen und Verordnungen sichergestellt.

## 6.2.8 Hochwasserschutz

### 6.2.8.1 Generelles Einflusspotenzial von Hochwasserschutzmaßnahmen

Im Folgenden wird das generelle Einflusspotenzial verschiedener baulicher Hochwasserschutzmaßnahmen auf den Gewässerzustand dargestellt.

#### Technischer Hochwasserschutz

Bei der Genehmigung von örtlichen Hochwasserschutzmaßnahmen wie Deichen oder Rückhaltebecken werden auch mögliche Auswirkungen auf die Umwelt beleuchtet (z. B. Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung, spezielle artenschutzrechtliche Prüfung) und gegebenenfalls Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen geplant. Gemäß den Vorgaben im WHG sind Hochwasserschutzanlagen zudem so auszuführen, dass natürliche Rückhalteflächen erhalten bleiben bzw. unter dem Vorbehalt der Wirtschaftlichkeit reaktiviert werden. Darüber hinaus ist dafür Sorge zu tragen, dass das natürliche Abflussverhalten nicht wesentlich verändert wird und sonstige nachteilige Veränderungen des Zustands des Gewässers vermieden

---

<sup>63</sup> BAYERISCHE STAATSREGIERUNG (2013b)

oder, soweit dies nicht möglich ist, ausgeglichen werden. Signifikante Auswirkungen auf den Zustand der Gewässer sind folglich in aller Regel nicht zu erwarten.

Mögliche Auswirkungen auf den Gewässerzustand sind grundsätzlich bei einer Unterbrechung der Durchgängigkeit denkbar. Einmündungen kleinerer Gewässer an Deichen (Siele) sowie Hochwasserrückhaltebecken mit zeitlich begrenzter Stauwirkung (Trockenbecken) werden aber in der Regel ökologisch durchgängig erstellt.

Beim durch den Staat geförderten Bau von Rückhaltebecken an Gewässern III. Ordnung (Zuständigkeit Kommunen) wird über einen erhöhten Fördersatz der Anreiz geschaffen, über die o. g. gesetzlichen Forderungen hinaus eine Verbesserung der Gewässerökologie und Gewässerstruktur zu erreichen. Dazu sind Rückhaltebecken auf der Grundlage eines integralen Konzeptes zu planen, und es werden neben einer ökologischen Aufwertung im Beckenbereich noch zusätzliche Maßnahmen in der Fließgewässerstrecke zur Verbesserung des natürlichen Rückhalts, der Gewässergüte (Nährstoffrückhalt) und der Gewässerökologie (Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzepts) in einer Größenordnung von 10 % der Gesamtkosten des Rückhaltebeckens gefordert.

Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes wirken sich auch positiv auf den Gewässerzustand aus, wenn ökologische Begleitmaßnahmen oder Mehrfachnutzen vorgesehen werden (z. B. Strukturverbesserungen, Gewässeraufweitungen, Revitalisierung ehemaliger Flussauen durch ökologische Flutungen, Funktion der Niedrigwasseraufhöhung bei Talsperren).

Zusätzlich ist für jede bauliche Maßnahme im Hochwasserschutz bei der Planung ein Finanzierungsanteil anzugeben, der zur Verbesserung der gewässerökologischen Verhältnisse beiträgt.

#### **Natürlicher Rückhalt**

Hochwasserschutzmaßnahmen zum natürlichen Rückhalt an Gewässern (z. B. Gewässerrenaturierung, Auenreaktivierung) zeichnen sich besonders durch ihren Mehrfachnutzen aus und tragen regelmäßig auch zur Verbesserung der Hydromorphologie und damit zur Verbesserung des Gewässerzustandes bei. Maßnahmen in der Fläche bewirken neben einer Erhöhung der Grundwasserneubildung oft auch eine Verbesserung des Erosionsschutzes und können dadurch Stoffausträge aus landwirtschaftlichen Flächen verringern. Mitunter stehen bei all diesen Maßnahmen nicht vorrangig Hochwasserschutzziele, sondern andere, zum Beispiel gewässerökologische Ziele im Vordergrund, wobei die Verbesserung des natürlichen Rückhaltes dann ihrerseits aber einen wichtigen Synergieeffekt darstellt.

Darüber hinaus können selbst Maßnahmen der „Hochwasservorsorge“, wie die Ermittlung von Überschwemmungsgebieten z. B. mit dem Bauplanungsverbot oder der Nachrüstpflicht von Heizölverbraucheranlagen in festgesetzten Überschwemmungsgebieten, im weiteren Sinne dazu beitragen, Risiken von Gewässerbelastungen bei Hochwasser zu minimieren.

#### **6.2.8.2 Entwicklung des Hochwasserschutzes bis 2021**

Im Rahmen des Hochwasserschutz-Aktionsprogramms 2020plus (Kapitel 8.2) werden bis 2020 die Anstrengungen im Hochwasserschutz weiter forciert. Neben Maßnahmen der Vermeidung, der Hochwasservor- und -nachsorge werden auch weiterhin zahlreiche bauliche Maßnahmen des natürlichen und technischen Hochwasserschutzes umgesetzt. Als ein Schwerpunkt sollen in einem erweiterten Rückhaltekonzept besonders Maßnahmen im Fokus stehen, die nicht nur lokal die Hochwassergefahr verringern und die Welle nur weiterleiten, sondern einen Teil des Hochwassers zurückhalten und den Abfluss verzögern oder sogar ganz dem weiteren Hochwassergeschehen entziehen. Darunter fallen alle Maßnahmen des natürlichen Rückhalts sowie aus dem technischen Hochwasserschutz vor allem Hochwasserrückhaltebecken oder im Überlastfall bei extremen Ereignissen einsetzbare gesteuerte Flutpolder. In der ersten Hälfte der Laufzeit des Programms wurden vor allem beim technischen Hochwasserschutz bereits große Erfolge erzielt. Im Zuge des AP2020plus wird in den nächsten Jahren auch der natürliche Rückhalt gezielt gestärkt werden

## 6.2.9 Zusammenfassung der Analyseergebnisse zur Entwicklung anthropogener Aktivitäten

### 6.2.9.1 Einflüsse auf die Belastungssituation der Gewässer bis 2021

Die WRRL verlangt in Anhang III in Verbindung mit der Kostendeckung von Wasserdienstleistungen eine Prognose für das Angebot und die Nachfrage von Wasser bis zum nächsten Planungshorizont, also bis einschließlich 2021.

Der Begriff des Baseline Szenarios (BLS) wird im CIS-Leitfaden Nr. 1 (WATECO-Papier) eingeführt. Es stellt eine Projektion der Entwicklung des Gewässerzustands bis zum Planungshorizont in sechs Jahren (aktuell 2021) aufgrund der gegenwärtig herrschenden klimatischen, hydrologischen, ökologischen und anthropogenen Gegebenheiten und Trends dar.

In dieser Projektion werden alle wesentlichen zu erwartenden Entwicklungen mit Einfluss auf den Zustand der Gewässer – und damit auf die künftigen Rahmenbedingungen für Wasserdienstleistungen – in Bayern im folgenden Planungszeitraum (bis zum Jahr 2021) prognostiziert, die unter den aktuell bestehenden Rahmenbedingungen stattfinden werden. Das BLS bezieht sich somit auf die Entwicklung der Nutzungen und Belastungen der Gewässer, die signifikanten Einfluss auf den Gewässerzustand haben können.

Hinsichtlich der Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der WRRL-Ziele werden lediglich Auswirkungen von bereits geplanten bzw. umgesetzten Maßnahmen des vorhergehenden Umsetzungszeitraums (bis einschließlich 2015) berücksichtigt sowie grundlegende Maßnahmen der folgenden Planungs- und Umsetzungszeiträume. Der daraus prognostizierte künftige Zustand der Wasserkörper (im Jahr 2021) ohne weitere Interventionen ist dann mit dem Soll-Zustand nach WRRL zu vergleichen, um eventuell verbliebene Lücken durch Planung und Umsetzung zusätzlicher (ergänzender) Maßnahmen (soweit möglich und nicht unverhältnismäßig teuer, Art. 4 Abs. 5 WRRL) innerhalb der WRRL-Bewirtschaftungszeiträume zu schließen.

Die Wirtschaftliche Analyse der Wassernutzung (Kapitel 6.1) stellt den ökonomischen Hintergrund der gegenwärtigen Nutzungen und Belastungen der Gewässer dar. Darüber hinaus beinhaltet die Wirtschaftliche Analyse eine Prognose der weiteren Entwicklung wesentlicher sozioökonomischer Antriebskräfte („key drivers“) bis 2021 (Kapitel 6.2).

Der Aufbau des BLS folgt der DPSIR-Struktur: Aus der Entwicklung der Antriebskräfte (drivers scenario) wird auf die Entwicklung der Belastungen (pressures scenario) und des Zustands der Wasserkörper bis zum Planungshorizont geschlossen bzw. auf das Risiko, die Umweltziele bis dahin nicht zu erreichen, wenn keine entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden. Dieser letzte Bewertungsschritt ist im Zusammenhang mit der WRRL üblicherweise nicht mehr Teil des BLS, sondern bildet einen eigenen Planungsschritt, der nach Anhang II WRRL als „Risikoanalyse“ bezeichnet wird (Kapitel 3). Das BLS behandelt daher, neben dem naturwissenschaftlichen Themenspektrum, sozioökonomische Themen, indem es die zu erwartenden künftigen anthropogenen Aktivitäten im Zeitraum bis 2021 analysiert. Diese repräsentieren die „Driving forces“ (treibenden Kräfte), die innerhalb des DPSIR-Systems (Einführungskapitel D) wirken.

Durch die Berücksichtigung von Entwicklungstendenzen trägt das BLS als Planungsinstrument dazu bei, die Sicherheit der Zielerreichung zu erhöhen sowie unnötige Maßnahmen und damit in Zusammenhang stehende Kosten zu vermeiden.

Im Zuge der Analyse der künftigen anthropogenen Entwicklung bis 2021 wurden, neben sozioökonomischen Indikatoren und Kennzahlen des Wasserhaushalts, die Entwicklung von Wasserentnahmen, Abwassereinleitung, Energiewirtschaft, Landwirtschaft, Binnenschifffahrt und Hochwasserschutz betrachtet.

Für die Prognose der Entwicklung bis 2021 wurden die erläuterten Kausalzusammenhänge sowie die bestehenden, teilweise gegenläufigen Einflüsse, die von anthropogenen Aktivitäten für den Zeitraum bis 2021 erwartet werden, für gesamt Bayern berücksichtigt. In der Summe wird für diesen Zeitraum eine gleichbleibende (unveränderte) Belastungssituation durch anthropogene Entwicklungen erwartet. Aus den Entwicklungstendenzen anthropogener Aktivitäten geht damit – basierend auf den vorliegenden Informationen – keine Gefährdung hervor. Die Entwicklungstendenzen der Wassernutzungen lassen aktuell jedoch auch keine Verbesserungen der Belastungssituation der Gewässer in Bayern erkennen.

### 6.2.9.2 Rahmenbedingungen für Wasserdienstleistungen bis 2021

Für die Kostendeckung der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ergeben sich daraus im Zeithorizont bis 2021 keine tief greifenden Änderungen der Rahmenbedingungen. Die Betrachtungen von Makrotrends können jedoch nicht als Grundlage für die konkrete betriebswirtschaftliche Planung von Einzelunternehmen dienen.

#### Entwicklung des Angebots und der Nachfrage von Wasser

Das natürliche Dargebot an Wasser in Bayern dürfte bis 2021 insgesamt gut ausreichend bleiben. Auch die durch Klimaänderungen eventuell hervorgerufene leichte Abnahme von Niederschlägen im Sommer sollte für die Wasserdienstleistungen insgesamt gesehen kein Problem darstellen. Regional könnte es allerdings dort, wo sich die öffentliche Wasserversorgung auf kleine oberflächennahe Wasservorkommen stützt (z. B. im Bayerischen Wald), zu temporären Versorgungsengpässen kommen. Die Wasserwirtschaftsverwaltung begegnet solchen Herausforderungen bereits heute durch Forschungs- und Beratungsleistungen und unterstützt kommunale Maßnahmen zur Behebung von möglichen Defiziten.

#### Mengen, Preise, Kosten im Zusammenhang mit Wasserdienstleistungen

Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung werden voraussichtlich eine leichte Zunahme der Zahl ihrer Dienstleistungsempfänger bei tendenziell leicht zurück gehenden bzw. stagnierenden Mengen erfahren. Aufgrund des hohen Anteils der Fixkosten an den Gesamtkosten dürften sich die mengenbezogenen Gebühren für die Wasserdienstleistungen also leicht erhöhen, die Gesamtbelastung der Dienstleistungsempfänger dürfte sich allerdings wenig ändern. Lokal kann sich die demographische Entwicklung allerdings stark unterscheiden (z. B. Bevölkerungszunahme in den Ballungsgebieten gegenüber Bevölkerungsrückgang und Alterung in den peripheren Regionen). Dies kann Auswirkungen auf die Nachfrage nach Wasserdienstleistungen, die Auslastung der Infrastruktur und damit die Kostenstrukturen haben.

Bei der Wasserentnahme bzw. Abwassereinleitung durch Industrie und Wärmekraftwerke ist keine wesentliche Zunahme der Mengen zu erwarten. Somit ist hier nicht von einer Konkurrenz um Wasser bzw. Abwassereinleitungsrechte auszugehen und es sind keine erhöhten Beschaffungskosten für Wasser bzw. Kosten für die Vermeidung von Umweltschäden zu erwarten.

Bei der Bewertung der voraussichtlich leicht steigenden Nachfrage nach Wasser für Beregnungszwecke muss das in Bayern sehr heterogene regionale Wasserdargebot berücksichtigt werden. Im Donaugebiet sind bis 2021 insgesamt aber keine Versorgungsengpässe durch eine steigende Wassernachfrage durch die Landwirtschaft zu erwarten.

Der Wasserdienstleistung öffentliche Wasserversorgung wird bei der Vergabe von Entnahme- und Einleitungsgenehmigungen jedoch gegenüber anderen Sektoren eine höhere Priorität eingeräumt.

#### Investitionen in Wasserdienstleistungen

Künftig wird es bei den Wasserdienstleistungen vermehrt darauf ankommen, die Substanz der bestehenden Anlagen durch ausreichende Reinvestitionen zu erhalten, um auch in Zukunft das erreichte hohe Niveau halten zu können. Zu den Investitionen, die voraussichtlich im Zeitraum 2016 bis 2021 getätigt werden, liegen keine flächendeckenden Statistiken oder Untersuchungen für Bayern vor. Aus Erhebungen der Verbände gibt es jedoch Daten für die Investitionen in vergangenen Jahren in ganz Deutschland. Diese sind allerdings nicht uneingeschränkt auf die Situation in Bayern übertragbar.

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) hat auf Grundlage einer Umfrage die durchschnittlichen jährlichen Investitionen von Abwasserentsorgungsunternehmen in Deutschland für die Jahre 2010, 2011 und 2012 geschätzt. Im Durchschnitt dieser drei Jahre ergibt sich ein Wert von rund 48 Euro pro angeschlossenen Einwohner und Jahr. Wenn man diesen Wert auf Bayern überträgt, ergeben sich für den 6-Jahres-Zeitraum von 2016 bis 2021 rechnerisch Gesamtinvestitionen von rund 3,5 Mrd. Euro in Bayern.

Für den Bereich Wasserversorgung können entsprechend die Daten aus der Wasserstatistik des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zur Wasserabgabe und den Investitionen seiner Mitgliedsunternehmen in Deutschland herangezogen werden. Demnach lagen die Investitionen im Jahr 2011 im Durchschnitt bei 0,52 Euro pro m<sup>3</sup> Wasserabgabe. Wenn man diesen Wert auf Bayern überträgt, ergeben sich für den 6-Jahres-Zeitraum von 2016 bis 2021 rechnerisch Gesamtinvestitionen von rund 2,3 Mrd. Euro in Bayern.

Damit nimmt die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Deutschland im internationalen Leistungsvergleich weiterhin einen Spitzenplatz ein.

### 6.3 Kostendeckung der Wasserdienstleistungen

In Art. 9 Abs. 1 WRRL ist das Kostendeckungsgebot für Wasserdienstleistungen einschließlich Umwelt- und Ressourcenkosten auf der Grundlage des Verursacherprinzips verankert. Dazu wurden in § 14 GrwV und § 12 OGewV jeweils wortgleich Ziele, Umfang und Turnus einer Wirtschaftlichen Analyse von Wassernutzungen bundesrechtlich geregelt. In Deutschland kann – außer in regionalen Einzelfällen – davon ausgegangen werden, dass kaum Ressourcenkosten aufgrund von Wasserknappheit entstehen.

Der Begriff der Wasserdienstleistungen ist in Art. 2 Nr. 38 WRRL, der Begriff der Wassernutzungen in Art. 2 Nr. 39 WRRL definiert.

Unter Wasserdienstleistungen ist die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung zu verstehen. Das Verursacherprinzip verlangt vor allem, die Kosten der Wasserdienstleistungen möglichst vollständig auszuweisen und den Nutzern aufzuerlegen.

Der EuGH hat am 11.9.2014 die Klage der Kommission gegen Deutschland, dass die Bundesrepublik Deutschland das in der Wasserrahmenrichtlinie festgeschriebene Prinzip der Kostendeckung von Wasserdienstleistungen nicht vollständig umgesetzt hätte, als zulässig aber unbegründet abgewiesen. Die Kommission hatte Klage gegen Deutschland eingereicht, da Deutschland bestimmte Dienstleistungen vom Begriff „Wasserdienstleistungen“ ausnimmt. Die in Art. 2 Nr. 38 der Wasserrahmenrichtlinie aufgezählten Tätigkeiten müssen – so begründet der EuGH entgegen der Auffassung der Kommission – nicht zwangsläufig dem Grundsatz der Kostendeckung unterworfen werden.

Das Prinzip der Kostendeckung liegt bei der öffentlich-rechtlichen Wassergebührenkalkulation den jeweiligen Kommunalabgabengesetzen der Länder der Gebührenbemessung zu Grunde. In Bayern regelt Artikel 8 Absatz 2 des Kommunalabgabengesetzes vom 4. April 1993, GVBl 1993, S. 264, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 11. März 2014, GVBl 70, die kostendeckende Erhebung von Benutzungsgebühren.

Das bedeutet, die Einnahmen einer Abrechnungsperiode – in der Regel das Kalenderjahr – müssen die Kosten für den Betrieb der Wasserver- und Abwasserentsorgungseinrichtungen decken. Gleichzeitig besteht aber auch ein grundsätzliches Kostenüberschreitungsverbot. Es dürfen also nicht mehr Einnahmen erzielt werden als zur Abdeckung der Betriebskosten erforderlich sind. Diese Grundsätze gelten unabhängig davon, ob Benutzungsgebühren oder privatrechtliche Entgelte erhoben werden<sup>64</sup>. Weil bei den im Voraus zu kalkulierenden Benutzungsgebühren in einem nicht geringen Umfang mit Schätzungen sowohl bei den voraussichtlichen Kosten als auch bei den wahrscheinlichen Abwassermengen gearbeitet werden muss, toleriert die Rechtsprechung geringfügige Kostenüberschreitungen bis zu einem gewissen Grade. Die Aufgabenträger haben eine Kostenüber- oder -unterdeckung in den Folgejahren auszugleichen.

Entgelthöhen für Wasserdienstleistungen, die in öffentlich-rechtlicher Form erbracht werden (Gebühren), unterliegen der Kommunalaufsicht; Entgelte für Wasserdienstleistungen, die in privatrechtlicher Form erbracht werden (Preise), unterliegen der kartellrechtlichen Missbrauchskontrolle.

Die Wasser- und Abwasserentgelte setzen sich in Bayern aus Beiträgen und Gebühren zusammen. Bei der Gestaltung der Entgelte haben die Kommunen einen großen Spielraum. Gebühren werden über den Wasserverbrauch bestimmt („Frischwassermaßstab“). Zusätzlich können flächenabhängige Komponenten sowie verbrauchsunabhängige Grundgebühren anfallen. Für alle Gebührenmodelle gilt, dass sie eine kostendeckende Umlegung auf die Anschlussnehmer erreichen.

Trinkwasserentgelte setzen sich im Jahr 2013 bei 96,5 % der Städte und Gemeinden aus Mengen- und Grundgebühr zusammen. Die restlichen 3,5 % der Kommunen erheben eine reine Mengengebühr. Das Abwasserentgelt wird zu 48,1 % als mengenabhängiges Entgelt (Bemessungsgröße Trinkwasserbezug) ohne Grundgebühr erhoben sowie zu 33,3 % als nur mengenabhängiges Entgelt mit Grundgebühr. 12,1 % der Kommunen kalkulieren das Abwasserentgelt als mengenabhängiges und Niederschlagswasserentgelt ohne Grundgebühren und weitere 5,7 % der Fälle als mengenabhängiges und Niederschlagswasserentgelt mit Grundgebühren. Die restlichen 0,8 % entfallen auf sonstige Gebührenkombinationen.<sup>65</sup> Der Verbrauchspreis

<sup>64</sup> Für private Trinkwasserversorger ist es allerdings zulässig, in gewissem Umfang Gewinne zu erwirtschaften.

<sup>65</sup> BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG (2013)

pro m<sup>3</sup> Trinkwasser liegt in Bayern im Durchschnitt bei 1,38 Euro, die Grundgebühr beträgt durchschnittlich 38,84 Euro pro Jahr.

In Tabelle 6-36 und 6-37 werden die Wasser- und Abwasserentgelte in den bayerischen Anteilen der Flussgebietseinheiten Donau und Rhein dargestellt.

**Tabelle 6-36: Wasser- und Abwasserentgelte für das Referenzjahr 2010**

Quellen: Statistische Landesämter: Sonderauswertung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Auftrag der LAWA, Stuttgart, 2013. Datengrundlagen: Umweltstatistik 2010: Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte 2010. Statistisches Bundesamt: Trink- und Abwasserentgelte in Deutschland 2010, Bonn, 2011.	Bayerische Anteile an den Flussgebietseinheiten			Bayern insgesamt
	Donau	Rhein	darunter Einzugsgebiet:	
			Bodensee	
<b>Trinkwasserentgelt</b>				
Verbrauchspreis in Euro (brutto) je m <sup>3</sup>	1,20	1,75	1,16	1,38
Haushaltsübliches verbrauchsunabhängiges Entgelt (Grundgebühr) in Euro (brutto) pro Jahr	40,30	34,88	48,2	38,84
<b>Abwasserentgelt</b>				
Abwasser- oder Schmutzwasserentgelt in Euro je m <sup>3</sup>	1,73	1,94	2,22	1,81
Niederschlags- bzw. Oberflächenwasserentgelt in Euro je qm Fläche	0,32	0,16	0,00	0,27
Haushaltsübliches mengen- und flächenunabhängiges Entgelt (Grundgebühr) in Euro pro Jahr	8,04	9,15	19,12	8,62

**Tabelle 6-37: Durchschnittliche Trinkwasser- und Abwasserkosten <sup>(x)</sup> für das Referenzjahr 2010**

Bayerische Anteile an den Flussgebiets- einheiten			Bayern insgesamt
Donau	Rhein	darunter Einzugsgebiet:	
		Bodensee	
<b>Euro (brutto)/ Modellhaushalt* und Jahr</b>			
308,34	352,03	337,72	324,26

<sup>(x)</sup> Berechnung aus Tabelle 6-36: Wasser- und Abwasserentgelte 2010  
\* Modellhaushalt: Zwei-Personen-Haushalt, Wasserverbrauch von 80 m<sup>3</sup>  
und 80 m<sup>2</sup> versiegelte Fläche

Die durchschnittlichen Trinkwasser- und Abwasserkosten lagen für einen Modellhaushalt<sup>66</sup> im Donauebiet im Jahr 2010 bei rund 308,- Euro und damit etwas unter dem bayerischen Durchschnitt von 324,- Euro.

### 6.3.1 Unverändert bestehende, durch Benchmarking aktualisierte Kostendeckungsgrade

Aufgrund der Vorgaben der Kommunalabgabengesetze kann in den deutschen Anteilen der Flussgebietseinheiten davon ausgegangen werden, dass im Grundsatz Kostendeckung im Bereich der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung vorliegt. Zur Verifizierung führten die verschiedenen Bundesländer weitere Erhebungen durch. Von neun Länderprojekten, die methodisch unterschiedlich ausgestaltet waren, stehen Ergebnisse zur Verfügung.

<sup>66</sup> Zwei-Personen-Haushalt mit einem Wasserverbrauch von 80 m<sup>3</sup> und einem Anteil an der versiegelten Fläche von 80 m<sup>2</sup>.

In Bayern wurde der Nachweis der Kostendeckung im Jahr 2009 für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung durch Auswertung der Statistik der Staats- und Kommunal Finanzen Bayerns sowie der Statistik der Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen mit Sitz in Bayern geführt. Eine Beschreibung der angewendeten Berechnungsmethodik zum Nachweis der Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen ist als Hintergrunddokument zu den Bewirtschaftungsplänen unter [www.wrrl.bayern.de](http://www.wrrl.bayern.de) abrufbar.

Eine Überprüfung der wesentlichen rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen hat ergeben, dass sich diese nicht verändert haben. Eine Aktualisierung des geführten Kostendeckungsnachweises über statistische Analysen wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme 2013 daher nicht durchgeführt.

Die deutsche Wasserwirtschaft führt jedoch weiterhin freiwillige Benchmarking-Projekte durch, die in der Regel von den Wirtschafts-, Innen- oder Umweltministerien der Bundesländer begleitet werden. Diese Projekte werden von Unternehmensberatungen durchgeführt, teilweise führen die Verbände die Projekte selbst durch (z. B. DWA, VKU). Bei den erhobenen Kenngrößen hat die Wirtschaftlichkeit der Wasserdienstleistungen Wasserversorgung und/ oder Abwasserbeseitigung eine besondere Bedeutung. In einigen Projekten wird in diesem Zusammenhang auch die Kostendeckung durch Vergleich des Aufwandes und der Erträge der jeweiligen Wasserdienstleistung bestimmt.

Wenn die Benchmarking-Projekte auch vornehmlich zur Stärkung der wirtschaftlichen und technischen Leistungsfähigkeit der Unternehmen initiiert werden, ergeben sich aus diesen Projekten eine Vielzahl ökonomischer Daten und Informationen, die auch für die Wirtschaftliche Analyse von Belang sein können und für die zumeist durch eine ein bis dreimal jährliche Wiederholung der Erhebungen eine ständige Aktualisierung stattfindet.

Die Effizienz- und Qualitätsuntersuchung der kommunalen Wasserversorgung in Bayern ermittelte für das Erhebungsjahr 2013 demnach für verschiedene jährliche Netzeinspeisungsvolumina Kostendeckungsgrade von 97,6 bis 105,7 %. Das Benchmarking Abwasser Bayern für das Erhebungsjahr 2012 ergab im Mittel einen Kostendeckungsgrad von 95,6 %, der in den nach Unternehmensgröße gestaffelten Vergleichsgruppen zwischen 93,2 und 96,9 % liegt.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Kostendeckung der Wasserdienstleistungen in Bayern weiterhin gewährleistet ist.

### 6.3.2 Art und Umfang der Einbeziehung von Umwelt- und Ressourcenkosten in die Kostendeckung der Wasserdienstleistungen

Um den Kostendeckungsgrundsatz berücksichtigen zu können, muss vorab geklärt werden, was Kosten sind und welche davon überhaupt ansatzfähig sind. Art. 9 WRRL setzt den Kostenbegriff voraus, ohne ihn selbst zu definieren. Um eine weitreichende Anreizwirkung für eine effiziente Wassernutzung zu gewährleisten, sind bei den zugrunde zu legenden betriebswirtschaftlichen Kosten nicht nur die pagatorischen Kosten (die den Wertverlust von Anlagen nicht berücksichtigen), sondern auch die wertmäßigen Kosten (einschließlich des Werteverzehrs) einzubeziehen. Die in Art. 9 ausdrücklich genannten Umwelt- und Ressourcenkosten (URK) gehören hingegen zu den sog. volkswirtschaftlichen Kosten. Auch sie werden in der WRRL nicht definiert. Erschwerend kommt hinzu, dass im Rahmen des gemeinsamen Umsetzungsprozesses (CIS) in der WATECO-Leitlinie und im Informationspapier der Drafting Group (DG) ECO 2 Definitionen erarbeitet wurden, die nicht deckungsgleich sind. Das betrifft in erster Linie die Definition der Ressourcenkosten, die im Informationspapier der DG ECO 2 sehr weit (im Sinne von Fehlallokation von Wasserressourcen) interpretiert wurden. Die Anwendung dieser Definition steht in der wasserwirtschaftlichen Praxis nicht im Verhältnis zu den damit verbundenen Kosten für die Erhebung der betreffenden Daten (Anhang III WRRL).

Es wurden deshalb zur Orientierung die Definitionen aus der WATECO-Leitlinie herangezogen:

**Umweltkosten:** Kosten für Schäden, die die Wassernutzung für Umwelt, Ökosysteme und Personen mit sich bringt, die die Umwelt nutzen.

**Ressourcenkosten:** Kosten für entgangene Möglichkeiten, unter denen andere Nutzungszwecke infolge einer Nutzung der Ressource über ihre natürliche Wiederherstellungs- oder Erholungsfähigkeit hinaus leiden.

Allerdings gibt es für die Operationalisierung dieser empfohlenen Definitionen nach wie vor auch auf europäischer Ebene kein gemeinsames Verständnis. Deshalb ist eine pragmatische, an den Zielen der WRRL orientierte Herangehensweise geboten.

Weil eine begriffliche Abgrenzung zwischen Umweltkosten und Ressourcenkosten ohne Doppelerfassungen (double counting) kaum möglich ist, wurden Umwelt- und Ressourcenkosten als Begriffspaar verwendet.

Da es um die Kostendeckung für Wasserdienstleistungen geht, sind auch die URK in engem Zusammenhang mit den Wasserdienstleistungen zu betrachten.

Die URK beziehen sich auf die Gewässer (inklusive der aquatischen und grundwasserabhängigen Ökosysteme), nicht auf andere Umweltmedien (Luft, Boden).

Die Anforderungen des Art. 9 WRRL sollen zum Erreichen und Einhalten der Ziele des Art. 4 WRRL beitragen. Das Erfordernis, die URK in die Deckung der Kosten nach Art. 9 WRRL einzubeziehen, ist zur Erfüllung der WRRL von Bedeutung, zum einen dort wo diese Ziele noch nicht erreicht sind, zum anderen zur Erhaltung des guten Zustandes.

Genauso wenig wie der Zielkanon des Art. 9 WRRL eine 100 % Kostendeckung statuiert, wird der 100 % Nachweis der Deckung der URK gefordert. Weder für eine Berechnung noch für eine Schätzung der URK gibt es EU-Vorgaben, die eine Vergleichbarkeit der Daten ermöglichen würden.

Die in Artikel 9 geforderte Berücksichtigung von Umwelt- und Ressourcenkosten bei der Kostendeckung von Wasserdienstleistungen der Ver- und Entsorgung wird in Bayern durch die bundesweit geltende Abwasserabgabe umgesetzt, sowie durch umweltrechtliche Auflagen für die Wasserdienstleister. Zusätzlich zur Internalisierung von URK tragen die Instrumente durch ihre Lenkungs- und Finanzierungsfunktion zur Erreichung der Bewirtschaftungsziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie bei.

Zur Vermeidung von URK werden eine Vielzahl an Vorsorge- und Schadensvermeidungsmaßnahmen ergriffen, wie z. B. Vorsorgemaßnahmen in Wasserschutzgebieten, freiwillige, über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Maßnahmen zur Qualitätssicherung etc..

Die Abwasserabgabe wird bereits seit 1981 auf Basis des Abwasserabgabengesetzes von 1976 erhoben. Sie hat nachweislich zur Reduzierung von Schadstoffeinträgen in die Gewässer beigetragen und Investitionen in der Abwasserwirtschaft angeregt. Die Umweltkosten, die mit der Einleitung von Abwasser verbunden sind, werden durch die Bemessung der Abgabenlast nach der Schädlichkeit des eingeleiteten Abwassers verursachergerecht angelastet. Die Abwasserabgabe trägt somit zur Internalisierung von URK der Abwassereinträgen bei und greift damit die Zielsetzung von Artikel 9 umfassend auf.

Aufkommen und Verwendung der Abwasserabgabe in den Jahren 2010 bis 2013 sowie das geschätzte Aufkommen in den Jahren 2014 und 2015 können der Tabelle 6-38 entnommen werden.

**Tabelle 6-38: Aufkommen und Verwendung der Abwasserabgabe in Bayern**

Quelle: Datenbank der Fachbehörde	Einnahmen		Ausgaben	
	Abgabenaufkommen	Verwaltungsaufwand	Förderung nach § 13 AbwAG	
Bezugszeitraum	in Mio. Euro			
2010	31,3	8,4	20,9	
2011	36,1	8,4	30,3	
2012	39,8	8,5	26,9	
2013	38,6	8,6	31,8	
2014	41,3 *	n. v.	n. v.	
2015	36,4 **	n. v.	n. v.	
2010 bis 2015	223,4 ***	n. v.	n. v.	

\* Stand 1. März 2014: Schätzung aufgrund geleisteter Vorauszahlungen für das Kalenderjahr 2014

\*\* Schätzung aufgrund des Abgabenaufkommens in den Jahren 2010 bis einschließlich 2013

\*\*\* Summe enthält Schätzwerte für die Jahre 2014 und 2015

n. v. = noch nicht verfügbar

Mithilfe eines wissenschaftlichen Gutachtens im Auftrag des Umweltbundesamtes konnte umfassend nachgewiesen werden, dass sich die bestehenden Abgabensysteme (Wasserentnahmeentgelte und Abwasserabgabe) bewährt haben<sup>67</sup>.

Eine Folgeuntersuchung<sup>68</sup> ging nun der Frage nach, inwieweit die Abwasserabgabe an die sich verändernden Rahmenbedingungen in der Abwasserwirtschaft angepasst werden kann, um den Umsetzungsprozess der WRRL noch besser zu flankieren.

Neben der Abwasserabgabe als unmittelbares wasserwirtschaftliches Instrument tragen unter anderem auch Ersatzzahlungen nach Art. 7 und Kompensationsmaßnahmen nach Art. 8 BayNatSchG zur Berücksichtigung der Umwelt- und Ressourcenkosten bei der Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen bei.

### 6.3.3 Art und Umfang der Beiträge sonstiger Wassernutzungen zur Kostendeckung der Wasserdienstleistungen

Art. 9 Abs. 1 Satz 2 Spiegelstrich 2 WRRL verlangt, dass die verschiedenen Wassernutzungen, die mindestens in die Sektoren Haushalte, Industrie und Landwirtschaft aufzugliedern sind, einen angemessenen Beitrag zur Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen leisten. Somit sind zwei Voraussetzungen zu erfüllen, bevor man Art und Umfang der Beitragspflicht eingrenzen kann:

1. Es muss sich um eine Wassernutzung handeln.
2. Diese Wassernutzung muss eine Relevanz für die Kosten der Wasserdienstleistungen haben, also dort Kosten verursachen.

Zu 1:

Der Text des Artikels 9 ist nicht eindeutig. Zum einen spricht er von Wassernutzungen, diese werden in Art. 2 Nr. 39 WRRL als Wasserdienstleistungen und jede andere Handlung mit signifikanten Auswirkungen auf den Wasserzustand definiert. Im Grunde sind damit alle in § 9 WHG genannten Benutzungstatbestände sowie der Ausbau nach § 67 Abs. 2 WHG erfasst, also insbesondere Abwassereinleitungen, Wasserentnahmen, aber auch strukturelle Veränderungen der Gewässer sowie diffuse Einträge mit signifikanten Auswirkungen auf die Wasserqualität. Zum anderen zählt er beispielhaft Industrie, Haushalte und Landwirtschaft auf. Dabei handelt es sich aber um Nutzer von Wasserdienstleistungen. Deshalb werden im Folgenden beide Kategorien betrachtet.

Zu 2:

Um nicht alle Wassernutzungen unterschiedslos der Beteiligung an den Kosten zu unterwerfen und die Konturen gegenüber dem Kostendeckungsgebot für Wasserdienstleistungen nicht zu verwischen, ist als zweite

<sup>67</sup> HELMHOLTZ-ZENTRUM FÜR UMWELTFORSCHUNG UND INSTITUT FÜR INFRASTRUKTUR UND RESSOURCENMANAGEMENT (2011)

<sup>68</sup> HELMHOLTZ-ZENTRUM FÜR UMWELTFORSCHUNG – UFZ DEPARTMENTS ÖKONOMIE UND UMWELT- UND PLANUNGSRECHT (2014)

Voraussetzung erforderlich, dass die Wassernutzungen sich auf die Kosten der Wasserdienstleistungen auswirken müssen. Hier sind folgende Konstellationen gemeint:

#### **Unmittelbare Auswirkungen**

- a) Indirekteinleitungen (von Haushalten, Industrie und Landwirtschaft in kommunale Kläranlagen)
- b) Wasserentnahmen (von Haushalten, Industrie und Landwirtschaft) aus dem öffentlichen Wasserversorgungsnetz

#### **Mittelbare Auswirkungen**

- c) Diffuse Stoffeinträge (aus der Landwirtschaft) in die Gewässer (Oberflächengewässer und Grundwasser), die zu einem erhöhten Aufbereitungsaufwand der Wasserdienstleistung Wasserversorgung führen

Art und Umfang der Kostendeckung sollen „angemessen“ sein. Das bedeutet, dass die Beteiligung die durch die Wassernutzung verursachten Kosten in etwa widerspiegeln sollte. Da auch hier darauf zu achten ist, dass durch die Erhebung der Daten für die Berechnung des Anteils der Verursachung keine unverhältnismäßigen Kosten entstehen sollen, sind auch hier ungefähre, aber nachvollziehbare Schätzwerte zur Dokumentation ausreichend.

Zu a):

Indirekteinleitungen (von Haushalten und Industrie) in kommunale Kläranlagen haben Auswirkungen auf die Kosten der Wasserdienstleistung „öffentliche Abwasserentsorgung“. Je nach Art und Menge der Einleitungen richtet sich der zu betreibende Aufwand für die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur (Kläranlagen und Leitungsnetz). Die angemessene Beteiligung von den Indirekteinleitern erfolgt zum einen über eine Grundgebühr (zur Abdeckung der Fixkosten) und zum anderen über eine mengenmäßige Abrechnung. Über eine Starkverschmutzerabgabe können schmutzfrachtabhängige Kosten zusätzlich verursachergerecht umgelegt werden. Niederschlagswassereinleitungen finden außerdem Berücksichtigung bei der Kalkulation für Indirekteinleitungen aus allen Bereichen.

Zu b):

Wasserentnahmen (von Haushalten, Industrie und Landwirtschaft) aus dem öffentlichen Wasserversorgungsnetz wirken sich auf die Bereitstellungskosten dieser Wasserdienstleistung aus. Die Tarife für die Bereitstellung von Trinkwasser für die genannten Nutzungen enthalten Grundpreise zur Deckung der Fixkosten sowie mengenabhängige Preise. Insofern ist von einer angemessenen Beteiligung auszugehen.

Zu c):

Diffuse Stoffeinträge, insbesondere aus der Landwirtschaft, in die Gewässer (Oberflächengewässer und Grundwasser), führen häufig zu einem erhöhten Aufbereitungsaufwand auf Seiten der Wasserdienstleistung „öffentliche Wasserversorgung“. Hier fordert Art. 9 Abs. 1 Satz 2 Spiegelstrich 2 WRRL auf der Grundlage der Wirtschaftlichen Analyse und unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips einen „angemessenen Beitrag“ zur Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen. Da eine rechtsstaatlich erforderliche, exakte individuelle Zuordnung der Verursachung hier praktisch unmöglich ist und abgabenrechtliche Instrumente bisher nicht bestehen, trägt in diesem Bereich das Ordnungsrecht zu einer Kostenanlastung beim Verursacher bei.

Es existieren eine Reihe von Instrumenten im Ordnungsrecht, die auf die Verhinderung von Stoffeinträgen und auf einen vorsorgenden Schutz der Gewässer gerichtet sind (wie z. B. die Ge- und Verbote in Wasserschutzgebieten, Ausweisung von Gewässerrandstreifen mit Nutzungsverböten, Regulierungen im Düngemittel- und Pflanzenschutzrecht), die indirekt zu einer teilweisen Anlastung der Kosten beim Verursacher führen.

### **6.3.4 Bestehende Anreize zum nachhaltigen Umgang mit den Wasserressourcen in der Wassergebührenpolitik in Deutschland**

Von regionalen Ausnahmen abgesehen gibt es in Deutschland keine problematische Wasserknappheit.

Die Entwicklung der Wassernutzung bis 2021 in den bayerischen Anteilen der Flussgebietseinheiten wird im Kapitel 6.2 analysiert.

In Deutschland wurden bereits in der Vergangenheit und werden bis heute erhebliche Anreize zur effizienten Wasserversorgung gesetzt.

Eine vergleichende Analyse von Wasser- und Abwasserpreisen für Deutschland, England/ Wales, Frankreich und Italien<sup>69</sup> kam u. a. zu den Ergebnissen, dass

- der Pro-Kopf-Wasserverbrauch in Deutschland sehr niedrig liegt;
- die durchschnittlichen Wasser- und Abwasserpreise in Deutschland sehr hoch liegen;
- die Investitionen vor allem im Abwasserbereich in Deutschland hoch liegen;
- Deutschland einen hohen Reinigungsstandard in der Abwasserbehandlung hat;
- der Anteil öffentlicher Zuschüsse im Vergleich zu den Einnahmen aus Entgelten für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Deutschland niedrig liegt.

Eine aktuelle Studie aus dem Jahr 2015 belegt, dass der Qualitätsstandard in Deutschland im europäischen Vergleich hoch ist und die deutschen Preise gemessen am Leistungsniveau im Mittelfeld liegen<sup>70</sup>.

Diese Ergebnisse sprechen nicht nur für hohe Qualitätsstandards bei den Wasserdienstleistungen in Deutschland, sondern auch für ein hohes Maß an Kostendeckung und für erhebliche Anreize der Gebührenpolitik zum effizienten Umgang mit der Ressource Wasser im Sinne der WRRL.

Das „Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2011“<sup>71</sup> bestätigt diese Ergebnisse und stellt die hohe Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung dar:

Der rückläufige Pro-Kopf-Wasserverbrauch in Deutschland von 1990 bis 2010 auch im europäischen Vergleich des Pro-Kopf-Wasserverbrauchs belegt, dass die deutsche Wassergebührenpolitik bereits in der Vergangenheit angemessene Anreize für die Benutzer enthielt, Wasserressourcen effizient zu nutzen und somit zu den Umweltzielen der WRRL beizutragen.

Mit einem Anschlussgrad der Bevölkerung von über 99 % an die öffentliche Wasserversorgung erreicht Deutschland ein sehr hohes Niveau. Gleiches gilt für den Anschlussgrad von 96 % der Bevölkerung an die öffentliche Kanalisation in Deutschland.

In Übereinstimmung mit den Zielen der WRRL ist in Deutschland der Zustand des Trinkwassernetzes sehr gut. Die Wasserverluste im öffentlichen Trinkwassernetz Deutschlands, einschließlich der Entnahmemengen für betriebliche Zwecke und Brandschutz, liegen bei 6,8 %, was auch im europäischen Vergleich einen sehr niedrigen Wert darstellt.

Der Anteil von Abwasser, das unbehandelt in die Umwelt eingeleitet wird, ist mit 1 % am Bevölkerungsanteil äußerst gering. Zudem liegt der Anschluss von 90 % der Bevölkerung an kommunalen Kläranlagen mit höchster Behandlungsstufe in Deutschland bereits sehr hoch.

In Deutschland haben nahezu alle Wasseranschlüsse einen Wasserzähler, der eine verursachergerechte Kostenverteilung ermöglicht.

Der Wasserverbrauch pro Kopf konnte in den letzten 20 Jahren in Deutschland stark reduziert werden. So lag der durchschnittliche Wasserverbrauch im Jahr 1991 noch bei 141 Litern pro Kopf pro Tag. Sparsamere Waschmaschinen, Spülmaschinen und Toiletten sowie steigende Wasserkosten haben dazu beigetragen, dass sich der durchschnittliche Wasserverbrauch auf 121 Liter pro Kopf und pro Tag in Deutschland im Jahr 2010 reduzierte<sup>72</sup>.

Für Deutschland und für die bayerischen Anteile der Flussgebietseinheiten lässt sich damit festhalten, dass die Ziele von Art. 9, Abs. 1, Spiegelstrich 1 der Wasserrahmenrichtlinie bereits erfüllt werden:

- Bedingt durch die relativ hohen verursachergerechten Preise für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sinkt der Wasserverbrauch pro Kopf in Deutschland seit Jahren kontinuierlich.
- In Deutschland gelten seit Jahren hohe technische Standards zur Verringerung von Wasserverlusten bei den Wasserdienstleistungen.
- Überdies werden zusätzlich in Deutschland flächendeckend die Abwasserabgabe sowie in einigen deutschen Ländern regional differenzierte Wasserentnahmeabgaben erhoben.

---

<sup>69</sup> METROPOLITAN CONSULTING GROUP (2006)

<sup>70</sup> BUNDESVERBAND DER ENERGIE- UND WASSERWIRTSCHAFT E.V. (2015)

<sup>71</sup> ATT, BDEW, DBVW, DVGW, DWA, VKU (2011)

<sup>72</sup> STATISTISCHES BUNDESAMT (2013a)

## Anhang 9.1: Übersicht zu den durchgeführten Veranstaltungen zur vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung im bayerischen Einzugsgebiet der Donau

Veranstaltung	Datum	Veranstalter	Anzahl Teilnehmer	Bezugsebene der Veranstaltung
Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie - Informationsaustausch zur Maßnahmenplanung für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	4.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Ansbach	30	Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie - Informationsaustausch zur Maßnahmenplanung für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	14.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Ansbach	60	Landkreis Ansbach
Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie - Informationsaustausch zur Maßnahmenplanung für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	16.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Ansbach	40	Landkreis Neustadt-Bad Windsheim
Informationsaustausch zur Maßnahmenplanung für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	2.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Nürnberg	70	Amtsbezirk WWA Nürnberg
Informationsveranstaltung zur Fortschreibung der Maßnahmenprogramme für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	31.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Deggendorf	20	Amtsbezirk WWA Deggendorf
Informationsveranstaltung zur Fortschreibung der Maßnahmenprogramme für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021 Amtsbezirk WWA Landshut	29.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Landshut	32	Amtsbezirk WWA Landshut
Informationsaustausch zum 2. Bewirtschaftungsplan und Fortschreibung des Maßnahmenprogramms für den Zeitraum 2016–2021	25.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt	54	Amtsbezirk WWA Ingolstadt
Infoveranstaltung mit AELF zur vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung der Maßnahmenprogramme für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	17.7.2014	Wasserwirtschaftsamt München	60	Amtsbezirk WWA München
Informationsveranstaltung mit AELF zur Fortschreibung der Maßnahmenprogramme für den Bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	23.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Rosenheim	71	Amtsbezirk WWA Rosenheim
Veranstaltung zum Informationsaustausch und Vorstellung des Umsetzungskonzeptes (UK) für den Flusswasserkörper 1_F589 Maserer Bach, Moosbach, Wössener Bach, Dalsenbach, Mühlbach	5.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	13	Vorstellung UK
Veranstaltung zum Informationsaustausch und Vorstellung des Umsetzungskonzeptes (UK) für den Flusswasserkörper 1_F617 Stoißer Ache	26.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	33	Vorstellung UK
Veranstaltung zum Informationsaustausch und Vorstellung des Umsetzungskonzeptes (UK) für den Flusswasserkörper 1_F613 Saalach mit Saalachtausee bis Mündung in die Salzach	27.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	27	Vorstellung UK
Veranstaltung zum Informationsaustausch und Vorstellung des Umsetzungskonzeptes (UK) für den Flusswasserkörper 1_F611 Salzach von Einmündung der Saalach bis Mündung in den Inn	27.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	36	Vorstellung UK

Veranstaltung	Datum	Veranstalter	Anzahl Teilnehmer	Bezugsebene der Veranstaltung
Veranstaltung zum Informationsaustausch im Rahmen der Maßnahmenplanung für die Grund- und Seewasserkörper G_142; G1_145; G_152; G_162 Grundwasserkörper (GWK) und S_043 Abtsdorfer See; S_045 Waginger See;	30.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	65	Vorstellung UK
Veranstaltung zum Informationsaustausch und Vorstellung des Umsetzungskonzeptes (UK) für die Flusswasserkörper 1_F586 und 1_F587 Alz (untere und obere) 1_F582 Mittlinger Bach;	3.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	45	Vorstellung UK
Veranstaltung zum Informationsaustausch und Vorstellung des Umsetzungskonzeptes (UK) für den Flusswasserkörper 1_F619 Götzingen Achen, Schinderbach, OBAG-Kanal, Siechenbach, Eisgraben, Roßgraben, Stillbach;	24.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	21	Vorstellung UK
Veranstaltung zum Informationsaustausch und Vorstellung des Umsetzungskonzeptes (UK) für den Flusswasserkörper 1_F597 Moosmühlbach, Wabach, Schwellgraben, Obinger Seebach, Ischler Ache;	24.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Traunstein	21	Vorstellung UK
Informationsveranstaltung zur Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme im Rahmen der vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung in 2014	24.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Weilheim	75	Landkreis Weilheim und Landsberg a. Lech
Informationsveranstaltung zur Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme im Rahmen der vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung in 2014	26.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Weilheim	17	Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Informationsveranstaltung zur Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme im Rahmen der vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung in 2014	8.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Weilheim	22	Landkreis Starnberg
Informationsveranstaltung zur Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme im Rahmen der vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung in 2014	14.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Weilheim	30	Landkreis Bad Tölz
Informationsveranstaltung zur Fortschreibung der Maßnahmenprogramme für den bewirtschaftungszeitraum 2016–2021	7.7.2014	Regierung von Oberfranken	80	Regierungsbezirk Oberfranken
6. Regionales Wasserforum Oberpfalz	7.7.2014	Regierung der Oberpfalz	60	Regierungsbezirk Oberpfalz
Umsetzung der WRRL – Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme; vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung	26.5.2014	Wasserwirtschaftsamt Donauwörth	41	Landkreise Dillingen und Günzburg
Umsetzung der WRRL – Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme; vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung	26.5.2014	Wasserwirtschaftsamt Donauwörth	29	Landkreise Donau-Ries und Neu-Ulm
Umsetzung der WRRL – Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme; vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung	3.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Donauwörth	18	Landkreis Augsburg und Stadt Augsburg
Umsetzung der WRRL – Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme; vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung	3.6.2014	Wasserwirtschaftsamt Donauwörth	10	Landkreis Aichach
Informationsaustausch WRRL	23.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Kempten	30	Landkreis Ostallgäu und kreisfreie Stadt Kaufbeuren

<b>Veranstaltung</b>	<b>Datum</b>	<b>Veranstalter</b>	<b>Anzahl Teilnehmer</b>	<b>Bezugsebene der Veranstaltung</b>
Umsetzung der WRRL – Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung 2014	24.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Kempten	34	Landkreise Oberallgäu und Lindau; kreisfreie Stadt Kempten
Umsetzung der WRRL – Fortschreibung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme; vorgezogene Öffentlichkeitsbeteiligung	31.7.2014	Wasserwirtschaftsamt Kempten	55	Landkreis Unterallgäu und kreisfreie Stadt Memmingen

## Anhang 9.2: Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in den bayerischen Flussgebietsanteilen der Donau und des Rhein: Ergebnis der Anhörung vom 22.12.2012 bis 30.06.2013 zum Dokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit (ZAP)“ – Liste der eingegangenen Einzelaussagen mit Antworten

Eingegangene und ausgewertete Stellungnahmen: 8

davon von

- Privatpersonen: 4
- Unternehmen: 0
- Verbänden: 4

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
1	Listenartige Reihung von Wasserkörpern, der Zustandsbewertung und der Zielerreichung; Nennung von Wasserkörpern in Verbindung mit „Strategischem Gesamtkonzept fischbiologische Durchgängigkeit“, NATURA 2000 und kommunale Kläranlagen		Der Sinn erschließt sich nicht. Es handelt sich um eine Aufzählung von Fakten, die keine Stellungnahme zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“ (ZAP) darstellt.	
2	Bereitstellung der Ergebnisse der Fischbestandserhebung als Hintergrunddokument:  Folgende Ergebnisse sollten für jeden FWK vorliegen: FWK, Meßstellen, Länge der befischten Gewässerstrecke, Anzahl der Befischungen, Jahr der Befischung, Ergebnisse der Befischung in Form einer Arteninventarliste, Angabe der potentiell natürlichen Fischgesellschaft, kartographische Darstellung jedes FWK mit Abgrenzung der einzelnen fischfaunistischen Referenzen im jeweiligen Gewässer		Die Ergebnisse der Fischbestandsuntersuchungen werden jeweils FWK-bezogen im Kartendienst Gewässerbewirtschaftung mit Fischartenliste (inkl. Aufgliederung in Häufigkeit des Nachweises), der ökologischen Bewertung anhand der Qualitätskomponente Fischfauna sowie einer Zeitangabe zu den Untersuchungen in einem Hintergrunddokument zur Verfügung gestellt. Die darüber hinausgehenden Anregungen werden bei einer Überarbeitung der Hintergrunddokumente einbezogen werden.  Die Veröffentlichung der Fischreferenzzönosen inkl. deren kartographischen Darstellung ist vorgesehen (Bearbeitung Institut für Fischerei der LfL).	
3	Bezugnahme auf Nauwassereinleitung in das Donauried und damit verbundenen Problemen für den Absender:  Probleme mit der Versicherung im Schadensfall durch höhere Grundwasserstände und damit verbundenem Wertverlust des Grundstücks, Verweis auf bestehendes Messsystem, Mückenplage durch stehenden Entwässerungsgraben		Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument zu „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.  Empfehlung: lokale Problemstellung , auf Wasserwirtschaftsamt Donauwörth als geeigneter Ansprechpartner zugehen	

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
4	<p>Maßnahmenumsetzung im 1. Bewirtschaftungszyklus: Die Zielerreichung der Maßnahmen ist bis 2015 in vielen Bereichen unrealistisch, da in der Natur Prozesse langsam ablaufen und die bereits jetzt erfolgreich umgesetzten und laufenden Maßnahmen ihre Wirkungen erst in einigen Jahren oder Jahrzehnten zeigen können.</p> <p>Folglich ist es unserer Ansicht nach dringend notwendig, die Einstufung der Wasserkörper in entsprechenden Fällen zu überdenken und somit zu ermöglichen, dass die eingeleiteten Maßnahmen ihre Wirkung entsprechend naturgemäßen Zeiterfordernissen auch entfalten können.</p>	✗	<p>Aussage hat keinen inhaltlichen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.</p> <p>Die Einschätzung der Zielerreichung unter Berücksichtigung der abgeschlossenen, laufenden und noch geplanten Maßnahmen wird für die Wasserkörper in einem Flussgebiet im jeweiligen Bewirtschaftungsplan dargelegt. Die Veröffentlichung der Entwürfe der Bewirtschaftungspläne für die 2. Bewirtschaftungsperiode ist für Dezember 2014 vorgesehen.</p>	✗
5	<p>Differenzierte Betrachtung der Monitoringergebnisse unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und eventueller Extremereignisse</p> <p>Abstimmung der Daten mit betroffenen Grundeigentümern und Bewirtschaftenden, um mögliche Ausreißer oder unbefriedigende Ergebnisse zu erklären sowie eine sinnvolle und angepasste Bewirtschaftungsplanung abzuleiten</p>	✓	<p>Aktuelle Monitoringergebnisse zur Beurteilung der Zustände von Wasserkörpern werden in den fortgeschriebenen Bewirtschaftungsplänen veröffentlicht. Die Entwürfe der Pläne gehen Ende 2014 in die öffentliche Anhörung. Die Aufstellungs- und Veröffentlichungsphasen hierzu werden, wie im ZAP dargelegt, durch zahlreiche Veranstaltungen begleitet werden, insbesondere auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene. Somit besteht eine geeignete Plattform auch für die Diskussion von einzelnen Ergebnissen aus dem Monitoring. Unabhängig davon gibt es die Möglichkeit, sich von den zuständigen Wasserwirtschaftsämtern die Methoden und Ergebnisse des Monitorings erläutern zu lassen.</p>	✗
6	<p>Wichtig für die Akzeptanz von Maßnahmen ist es, die Betroffenen rechtzeitig und vor Abschluss der Planungen einzubeziehen. Dabei sollten Informationen stets verständlich aufbereitet und anhand von Praxisbeispielen verdeutlicht werden.</p>	✓	<p>Die Einbeziehung der Betroffenen sowie der interessierten Öffentlichkeit in den Planungsprozess erfolgt auf verschiedenen Wegen und Ebenen: Zum einen durch die Veranstaltung von regionalen Wasserforen und runden Tischen, auf denen die Maßnahmenplanung vorgestellt und diskutiert wird. Zum anderen durch das formale Anhörungsverfahren zu den Bewirtschaftungsplänen einschl. Maßnahmenprogramm, in dem weitere Anmerkungen und Bedenken zur vorgelegten Maßnahmenplanung eingebracht werden können. Als abgeschlossen wird die Maßnahmenplanung erst angesehen, wenn die Anmerkungen der regionalen Wasserforen und runden Tische sowie die Stellungnahmen zu den Entwürfen der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme ausgewertet und fachlich überprüft wurden. Ggf. resultieren daraus Änderungen in den Bewirtschaftungsplänen und/oder Maßnahmenprogrammen.</p>	✗
7	<p>Bei regionalen Wasserforen wäre es wünschenswert, den Termin frühzeitig (min. 4 Wochen vorher) bekannt zu geben, um seitens der Verbände rechtzeitig die unmittelbar betroffenen Ansprechpartner bzw. Sachverständige auszumachen und einladen zu können.</p> <p>Unterlagen zur Vorbereitung auf die Wasserforen (z.B. die wichtigsten Einstufungskriterien für den Wasserkörper) sollten frühzeitig bereitgestellt werden und die betroffenen Gemarkungen - mindestens aber die betroffenen Gemeinden - bekannt gegeben werden.</p>	✓	<p>Um eine größtmögliche Beteiligung zu erzielen, ist auch dem für die Umsetzung der WRRL zuständigen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit daran gelegen, frühzeitig über die geplanten Termine zu informieren. Die für regionale Wasserforen zuständigen Regierungen bzw. WWA wurden daher gebeten, über geplante Termine die einzuladenden Institutionen und Personen frühzeitig zu informieren und mit den notwendigen vorbereitenden Unterlagen zu versorgen.</p>	✗

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
8	Es wäre wünschenswert, dass – analog zu FFH-Gebieten – Zeitraster für die Planungen der nächsten zwei oder drei Jahre erstellt werden, um einen besseren Überblick über die anstehenden Projekte zu ermöglichen.	✓	Die Angaben im Dokument zu "Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit" geben zum einen einen Überblick über die zeitliche Abfolge der notwendigen fachlichen Arbeitsschritte. Zum anderen sind die Phasen des dreistufigen Anhörungsverfahrens sowie die dazugehörigen Bearbeitungszeiträume und Veröffentlichungstermine von Dokumenten etc. dargestellt. Diese Angaben geben einen genauen Überblick über die Verzahnung der anstehenden fachlichen Arbeitsschritte mit den einzelnen Anhörungsphasen. Nicht im Zeitraster enthalten sind bisher die im Zusammenhang mit der Maßnahmenplanung vorgesehenen regionalen Wasserforen und runden Tische, da zum jetzigen Zeitpunkt die inhaltliche Ausgestaltung und die Termine der Veranstaltungen noch nicht detailliert festgelegt sind. Regionale Wasserforen und runde Tische zur Maßnahmenplanung sind für die erste Jahreshälfte 2014 geplant. Über die Termine werden die zuständigen Regierungen und WWA bzw. AELF frühzeitig informieren.	✓ Zu den regionalen Wasserforen und runden Tischen wurden ergänzende Hinweise aufgenommen.
9	Vollständige, d.h. schutzgebietsunabhängige Erfassung und Einbeziehung der gwaLÖS wie Quellbereiche, Moore, Feuchtgebiete und Auen	✗	Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.	✗
10	Erhöhung der Anzahl der Grundwassermessstellen, nicht nur zur Erfassung des Zustandes der grundwasserabhängigen Ökosysteme	✗	Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.	✗
11	Einbeziehung der Gewässer III. Ordnung; Gerade Maßnahmen an diesen zahlenmäßig überwiegenden Gewässern sind wichtig für das gesamte Einzugsgebiet und damit auch für die Wirksamkeit der Maßnahmen an den WRRL-Gewässern. Den WWA müssten in diesem Bereich wieder mehr Kompetenzen gegeben werden.	✗	Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.	✗

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
12	<p>Belastungen durch Abwasserbeseitigung: Im Kartendienst sind die kommunalen Kläranlagen als Einrichtungen abrufbar. Private Großeinleiter sind anscheinend nicht vorhanden. Es sollten alle Einleitungen mit biologisch abbaubaren Abwasser in den Kartendienst übernommen werden. Zusätzlich wären Datenreihen zu den tatsächlichen Einleitungswerten sinnvoll. Weiter sollten Daten über bakteriologische Belastungen von Abwassereinleitungen in den Kartendienst übernommen werden. Außerdem wäre eine Aufgliederung der Einleitungen über Kleinkläranlagen für den jeweiligen Gewässerkörper sinnvoll.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Anregungen zur Fortschreibung des Kartendienstes werden dankbar entgegen genommen, im Einzelnen stellen wir dazu fest:</p> <p>(1) Informationen über private Großeinleiter sind im Kartendienst verfügbar: Abwasseranlagen, die Emissionsschwellen nach Anhang II der Europäischen PRTR-Verordnung überschreiten, unterliegen einer öffentlichen Berichtspflicht. Emissionsdaten sind im Internet unter <a href="http://www.thru.de">www.thru.de</a> abrufbar. Private Großeinleiter, die einen bedeutenden Teil zum Eintrag von Stoffen in Gewässer beitragen, sind eingeschlossen.</p> <p>(2) Datenreihen zu tatsächlichen Einleitungswerten: Derzeit wird ein neues Datenbanksystem für die Anlagenüberwachung eingeführt, es fehlen die Kapazitäten, um kurzfristig einen Datenexport mit -aufbereitung zu bewerkstelligen. Es wird jedoch geprüft, ob bzw. in welcher Form zukünftig aus der Datenbank Werte der amtlichen Überwachung bereitgestellt werden können.</p> <p>(3) Bakteriologische Belastungen von Abwassereinleitungen: Bakteriologische Parameter sind nicht Bestandteil der Überwachung von Abwasserbehandlungsanlagen, im Gewässer werden sie nur bei ausgewiesenen Badegewässern bestimmt (siehe hierzu <a href="http://www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/wasser/index.htm">http://www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/wasser/index.htm</a>).</p> <p>(4) Kleinkläranlagen pro Gewässerkörper: Die Anzahl der Kleinkläranlagen je Gemeindegebiet (Zuordnung zu Gemeindekennzahl) ist zwar bekannt, eine Zuordnung von Kleinkläranlagen zu Wasserkörpern wäre aber nur unter erheblichem Aufwand möglich. Es wird geprüft, ob als Hintergrunddokument zumindest eine weitere Aufgliederung der Kleinkläranlagenzahlen nach Ortsteilen erstellt werden kann.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>
13	<p>Vollständige Einbeziehung der Querbauwerke und Erreichung der Durchgängigkeit: Im Kartendienst sind die Querbauwerke zwar übernommen, die Daten sind aber z.T. noch ungeprüft und nicht auf dem aktuellem Stand (Erfassungsdatum 2000 und 2004).</p> <p>Querbauwerke an Gewässern 3. Ordnung sind noch nicht vollständig erhoben.</p> <p>Es fehlen im Kartendienst die erforderlichen Detaildaten, z.B. Funktion des Querbauwerks, Daten zum Querbauwerk wie Art, Fallhöhe, Kolkentiefe usw., Daten zu Wanderhilfen, Daten zu Restwassermenge, Einzeldaten zur Bewertung der Durchgängigkeit mit Berechnungsgrundlage. Die Daten sollten dringend aktualisiert und vervollständigt werden.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<p>Seit 1996 werden in Bayern Querbauwerke systematisch erhoben. Ab 2004 erfolgt die Kartierung und Bewertung der Querbauwerke mit Hilfe eines standardisierten Erhebungsbogens. Die Daten werden fortlaufend geprüft und bedarfsweise korrigiert. Derzeit sind alle Gewässer 1. und 2. Ordnung bzw. alle fischfaunistischen Vorranggewässer kartiert.</p> <p>Von 2014 an ist die Erfassung und Bewertung der Querbauwerke an Gewässern 3. Ordnung innerhalb des WRRL-Gewässernetzes geplant.</p> <p>Der Kartendienst Gewässerbewirtschaftung wurde in einem ersten Schritt nur mit wenigen Sachinformationen zu den einzelnen Querbauwerken ausgestattet, da zunächst die Örtlichkeit im Vordergrund stand. Nachdem die Plausibilitätskontrolle der erfassten Daten mittlerweile vorangeschritten ist, werden in naher Zukunft weitere Detailinformationen zu den Querbauwerken zur Verfügung gestellt werden.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
14	In der Maßnahmenplanung wird immer wieder auf das "Priorisierungskonzept Fischbiologische Durchgängigkeit in Bayern" verwiesen. Dieses Konzept ist bereits von seiner Anlage her unzureichend, da es nur die fischbiologische Durchgängigkeit flussaufwärts betrachtet. Bei der Aktualisierung der Maßnahmenprogramme muss dringend ein ökologisch-funktionaler Ansatz zur Schaffung der Durchgängigkeit verfolgt werden.		Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“. Die Hinweise können im Rahmen der Maßnahmenplanung (runde Tische zur Maßnahmenplanung sowie Anhörung zu den Entwürfen der Maßnahmenprogramme) eingebracht werden.	
15	Auch Hauptprobleme wie geringes Restwasser oder unzureichende Geschiebesituation müssen verstärkt in der Zustandsbewertung und Maßnahmenplanung beachtet werden.		Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“. Die Hinweise können im Rahmen der Maßnahmenplanung (runde Tische zur Maßnahmenplanung sowie Anhörung zu den Entwürfen der Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne) eingebracht werden.	
16	Im Rahmen der Bestandserhebung sollten die Stoffeinträge und die Auswirkungen bezüglich der Kolmation dargestellt werden. Die Ergebnisse sollten in den Kartendienst Gewässerbewirtschaftung übernommen werden. Unseres Erachtens sind hier zumindest regional Maßnahmen nötig (entgegen der Annahme im BP).		Das LfU erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart ein Rahmenkonzept "Sedimentmanagement Bayern", in dem auch diejenigen Gewässer identifiziert werden, bei denen ein dringlicher Handlungsbedarf zu weiteren Untersuchungen bzw. Maßnahmen zur Eindämmung der Kolmation besteht. Das Rahmenkonzept wird als Hintergrunddokument für die Bewirtschaftungsplanung der Gewässer bzw. die Maßnahmenplanung im Internet veröffentlicht werden. Die Übernahme wichtiger Ergebnisse in den Kartendienst Gewässerbewirtschaftung wird geprüft. Zusätzlich verweisen wir auf unsere Antwort zu Nr. 22.	
17	Stoffeinträge aus diffusen Quellen: Teilweise wurden in den Bestandsaufnahmen hohe Einträge und Überschüsse an Stickstoff und Phosphor in Gewässern festgestellt. Hohe Stoffeinträge führen zur Verschlämzung und Versandung des Gewässerbodens. Welche hohe Feinsedimentfrachten gerade bei Starkregen, z.B. aus Maisanbauflächen in die Gewässer eingetragen werden, konnte beim Hochwasser im Juni 2013 deutlich beobachtet werden. Konkrete Daten sind jedoch nur schwer verfügbar, eine starke Erhöhung des Maisanteils ist aber in weiten Bereichen Bayerns feststellbar. Im Beitrag "Bodenabtrag in Abhängigkeit von der Maisanbaufläche in Bayern: Vergleich 2005 mit 2011" von Robert Brandhuber und Melanie Treisch, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (sh. Tagungsband der 7. Marktreidwitzer Bodenschutztag, S. 36 ff) finden sich landkreisweise Daten zur Zunahme der Maisanbauflächen und zum Bodenabtrag der Ackerflächen bzw. dessen Zunahme. Es ist in vielen Landkreisen eine Zunahme des Bodenabtrages erkennbar. Vor diesem Hintergrund müssen die in den Maßnahmenprogrammen angesetzten Maßnahmen neu bewertet werden. Welche Maßnahmen zu ergreifen wären ist bekannt und wurde teilweise auch in regionalen Wasserforen vorgestellt. Dies gilt analog auch für zusätzlich nötige Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers vor Stoffeinträgen.		Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“. Die Hinweise können im Rahmen der Maßnahmenplanung (runde Tische zur Maßnahmenplanung sowie Anhörung zu den Entwürfen der Maßnahmenprogramme) eingebracht werden.	

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
18	Wir wiederholen zum wiederholten male die Bedeutung eines gesetzlichen Grünlandumbruchverbotes und gesetzlich vorgeschriebener Gewässerrandstreifen und die Notwendigkeit ihrer verpflichtenden Ausweisung. Das Instrument der Freiwilligkeit kann schon heute als nicht funktionierend betrachtet werden. Im Rahmen der Aktualisierung der Bestandsaufnahme müssen die Daten zum aktuellen Zustand der Gewässerufer und ihrer Nutzung erfasst und in der Bestandsaufnahme bewertet werden. Auch der weitere Grünlandumbruch der letzten Jahre muss dargestellt und bewertet werden.		Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.	
19	Mikroschadstoffe gem. Ziffer 2.1.3 des BP: Da die Frage der Mikroschadstoffe eine der wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung sind, sollten im Jahr 2013 Daten zum Monitoring sowie zu vorhandenen wissenschaftlichen Untersuchungen zumindest als Hintergrunddokumente im Internet veröffentlicht werden.		Informationen zur bayerischen Vorgehensweise und hier insbesondere Ergebnisse zum Stoffflussmodell sind im Internet des LfU verfügbar ( <a href="http://www.lfu.bayern.de">www.lfu.bayern.de</a> ; siehe unter Wasser > Abwasser > Abwasserbehandlung > Anthropogene Spurenstoffe). Ein flächendeckendes Monitoring wird für Mikroverunreinigungen nicht durchgeführt. An einigen Oberflächengewässermessstellen werden ausgewählte Stoffe aus der Vielzahl der Mikroverunreinigungen untersucht. Es ist vorgesehen, dass Ergebnisse von chemischen Untersuchungen an Gewässern ab 2014 über das neue Portal Gewässerkundlicher Dienst der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dies schließt Messdaten zu Mikroverunreinigungen mit ein.	
20	Hochwasserschutz: Die Unterlagen des 13. Wasserforums vom 07.03.2013 wurden bisher nicht veröffentlicht. Informationen auf der Ebene der Regierungen oder der WWA liegen uns nicht vor. Gerade die letzten Wochen zeigen auf, dass eine Abstimmung der Planungen nach der WRRL mit den Anforderungen des Hochwasserschutzes dringend erforderlich ist.  Weiter ist nicht klar, wie die Abstimmung zwischen den Verfahren nach der WRRL und der HWRM-RL erfolgen soll.		Die Unterlagen zum 13. Wasserforum sind mittlerweile veröffentlicht: siehe unter <a href="http://www.lfu.bayern.de/wasser/wrrl/beteiligung_oeffentlichkeit/wasserforum_bayern/index.htm">http://www.lfu.bayern.de/wasser/wrrl/beteiligung_oeffentlichkeit/wasserforum_bayern/index.htm</a> .  Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Vortrag „Koordination des Hochwasserrisikomanagements und der Gewässerbewirtschaftung nach WRRL“ des StMUG von Herrn BOR Leeb.	
21	Trinkerwasserschutzgebiet: Die Förderung des ökologischen Landbaus in Trinkwassereinzugsgebieten muss bei der Bestandsaufnahme erfasst und bei der Überarbeitung der Bewirtschaftungspläne verstärkt gefordert werden.		Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.  Auf die geplanten runden Tische zur Maßnahmenplanung sowie die Anhörung zu den aktualisierten Bewirtschaftungsplänen von Dez. 2014 bis Juni 2015 wird verwiesen.	
22	Wir fordern, dass die Ergebnisse der Aktualisierung der Bestandsaufnahme im Januar 2014 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dies ist laut Anhörungsdokument offenbar nicht vorgesehen.		Es ist vorgesehen, die Ergebnisse aus der aktualisierten Bestandsaufnahme im ersten Quartal 2014 im Internet bereit zu stellen.  Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme auch in den aktualisierten Bewirtschaftungsplänen dokumentiert werden.	  Hinweis zur geplanten Veröffentlichung wurde in ZAP aufgenommen.

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
23	Der vorliegende Terminplan ist für eine ausreichende Öffentlichkeitsbeteiligung ungeeignet. Eine Beibehaltung dieses Systems führt zwangsläufig dazu, dass die Interessierte Öffentlichkeit nur unter Zeitdruck und mit unvollständigen Informationen Einfluss auf die Bewirtschaftungs- und Maßnahmenplanung nehmen kann.	✓	Die drei Phasen der Anhörung sind durch die Vorgaben der WRRL klar in Inhalt und zeitlicher Ausgestaltung definiert. Sie bilden den Rahmen, in dem die zu erledigenden fachlichen Aufgaben und die Beteiligung der Öffentlichkeit sinnvoll zu koordinieren sind. Ein gewisser Zeitdruck lässt sich angesichts des Zeitplans nicht gänzlich vermeiden. Die geplante Art und Weise der Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Bewirtschaftungs- und Maßnahmenplanung unter Bereitstellung der notwendigen Informationen bietet dennoch eine fundierte Grundlage für die Entwürfe der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme.  Zudem wird nochmals gezielt auf die jeweils 6-monatigen Anhörungsphasen zu den wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung und zu den Entwürfen der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme hingewiesen.	✗
24	Der vorliegende Terminplan ist damit auch teilweise inhaltlich nicht schlüssig. Als Beispiel soll die Zusammenstellung der wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung genannt werden. Wesentlich für die Zusammenstellung der wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung sind unstrittig die aktuelle Zustandsbewertung sowie die aktualisierte Bestandsaufnahme. Nach dem derzeitigen Zeitplan liegt die aktualisierte Zustandsbewertung aber erst bis 31.12.2014 vor. Es stellt sich die Frage, wie die Zustandsbewertung in die Maßnahmen- und Bewirtschaftungsplanung eingearbeitet werden soll, wenn diese Entwürfe ebenfalls bis 31.12.2014 vorliegen. Sofern die Zustandsbewertungen bereits früher vorliegen, müsste dies im Terminplan berücksichtigt werden (Termin 31.12.2013). Ansonsten ist der Terminplan nicht einzuhalten. Die Termine für die Öffentlichkeitsbeteiligung zu den wichtigen Fragen müssten dann entsprechend verschoben werden.	✓	Der im ZAP dargestellte Terminplan ist grundsätzlich in sich schlüssig und entspricht den Vorgaben aus der WRRL. Zum angeführten Beispiel ist Folgendes zu erläutern: 1. Die wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung fokussieren in erster Linie auf die festgestellten signifikanten Belastungen für die Gewässer einschließlich des Grundwassers und nicht vordergründig auf die Zustandsbewertung von Wasserkörpern. Unabhängig davon gehen selbstverständlich vorläufige Ergebnisse aus dem Monitoring auch in die Aktualisierung der Bestandsaufnahme mit ein. 2. Die endgültige Zustandsbewertung für die 2. Bewirtschaftungsperiode soll nach Möglichkeit im kürzest möglichen zeitlichen Abstand vor Veröffentlichung der aktualisierten Bewirtschaftungspläne erfolgen, damit dort dann der jeweils aktuelle Zustand der Gewässer dargelegt werden kann. Die meisten Daten werden spätestens zum Ende des Jahres 2014 vorliegen, daher liegt zu diesem Zeitpunkt das formale Ende für die Zustandsbewertung der Gewässer. Eine Ergänzung um wenige Daten ist jedoch grundsätzlich auch im Jahr 2015 noch denkbar. Dies wird durch die punktierte Linie im Schaubild der Abb. 1 im ZAP symbolisch dargestellt. 3. Die Maßnahmenplanung für den Entwurf der Maßnahmenprogramme muss insofern tatsächlich noch auf Basis „vorläufiger“ Monitoring- bzw. Zustandsdaten erfolgen. In der Regel entspricht die Zustandsbewertung zu diesem Zeitpunkt jedoch dem später vorliegenden „Endergebnis“. Zumeist werden bei der endgültigen Zustandsbewertung die zuvor getroffenen Experteneinschätzungen oder Ermittlungen aufgrund noch nicht abgeschlossener Datenreihen mittels weiter Daten mit hoher Verlässlichkeit bestätigt.	✗

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
25	Grundsätzlich fällt uns negativ auf, dass bei aktuell vorgestellten UK zwar für die Ausführung der Maßnahmen der Priorität 1 ein teilweise erfreulich kurzer Zeitraum genannt wird, dies jedoch mit der Einschränkung "je nach Finanzmittel und verfügbaren Fachfirmen".		Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.	
26	Die Umsetzung der WRRL muss mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um auch die zeitlichen Anforderungen einzuhalten.  Die Beteiligung der Öffentlichkeit wird nicht dadurch erreicht, dass die Öffentlichkeit zwar Stellungnahmen abgegeben darf, dann aber darauf standardisierte Antworten erhält. Zahlreiche Gruppen, die sich viel Arbeit mit der Erarbeitung ihrer Vorschläge gemacht haben, waren enttäuscht über die Antworten, die überwiegend aus Textbausteinen bestanden und sehr pauschal waren. Zahlreiche Vorschläge wurden nicht übernommen, ohne dass dies näher erläutert wurde. Teilweise waren die Antworten nicht nachvollziehbar. Eine echte Beteiligung erfordert auch eine echte Auseinandersetzung mit den Stellungnahmen und Vorschlägen.		Den stellungnehmenden Personen und Institutionen wird ausdrücklich für ihre aktive Beteiligung am Prozess gedankt.  Alle im Zusammenhang mit den Anhörungen und im Rahmen von Veranstaltungen der Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Umsetzung der WRRL abgegebenen Anregungen und Hinweise wurden und werden auch in Zukunft von den zuständigen Stellen der Verwaltung nach besten Wissen und Gewissen geprüft und bewertet. Aufgrund der Vielzahl von Anregungen und Anmerkungen sowie der für die Formulierung von schriftlichen Antworten häufig knappen Zeit kann es gelegentlich zu komprimierten Darstellungen kommen. Hierfür wird um Verständnis gebeten, verbunden mit dem Angebot zur direkten Kontaktaufnahme und Klärung der Sachverhalte mit den zuständigen Stellen der Verwaltung.	
27	Allgemeine Öffentlichkeitsbeteiligung findet nach übereinstimmender Beurteilung zahlreicher Gruppen noch viel zu wenig statt und müsste deutlich intensiviert werden.		Die bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung ist kontinuierlich bestrebt, stets aktuelle und umfassende Informationen zur WRRL-Umsetzung in Bayern bereitzustellen sowie die interessierte Öffentlichkeit auf verschiedenen Wegen direkt anzusprechen bzw. die gesetzlich verankerte Öffentlichkeitsbeteiligung in adäquater Weise und zielgruppenorientiert durchzuführen.  Das Internet ist das wichtigste Medium, in dem allgemeine Informationen zur WRRL, aktuelle Dokumente zu den Anhörungen und Hintergrunddokumente bereitgestellt werden. Derzeit wird das Internetangebot zur WRRL überarbeitet, um die Inhalte und Informationen noch attraktiver zu gestalten.  Darüber hinaus werden regelmäßig Veranstaltungen zu aktuellen Themen durchgeführt, beispielhaft genannt seien das Wasserforum Bayern oder Öffentlichkeitstermine im Rahmen der Aufstellung von Umsetzungskonzepten für einzelne Wasserkörper. Im Rahmen der Aktualisierung der Bewirtschaftungspläne werden in 2014 wieder verstärkt regionale Wasserforen sowie runde Tische durchgeführt, die sich ausführlich mit der Maßnahmenplanung und den Grundlagen der Gewässerbewirtschaftung befassen werden.  Überdies werden durch die verschiedenen Stellen der Verwaltung immer wieder Veranstaltungen und Aktionen genutzt, um auf das Thema WRRL aufmerksam zu machen. Die WRRL-Ausstellung des LfU ist regelmäßig auf Veranstaltungen vertreten, so z.B. 2013 auf der Ausstellung Main und Meer in Schweinfurt und der Gartenschau in Tirschenreuth.	

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
28	Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne sind oft noch zu abstrakt. Der konkrete und zeitliche Zusammenhang mit der Situation vor Ort ist oft nur schwer zu erkennen.	✗	Aussage hat keinen direkten Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“. Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass die strategische Ausrichtung und die damit verbundene „Abstraktheit“ der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme vom Gesetzgeber so vorgegeben ist. Die Maßnahmenprogramme sind eine Rahmenplanung auf der Ebene von Wasserkörpern. Die konkrete Festlegung von Einzelmaßnahmen in Art und Umfang sowie des Ortes ihrer Umsetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt, z. B. im Rahmen der Aufstellung von Umsetzungskonzepten oder konkreten Detailplanungen, statt.	✗
29	Auf Ebene der Umsetzungskonzepte dürfte es für Ehrenamtliche einfacher werden, Wünsche und Anregungen zu den jeweiligen geplanten Maßnahmen einzubringen - daher ist gerade die umfassende Information bzw. Einbeziehung der Ehrenamtlichen über die bzw. bei den konkreten Umsetzungskonzepten zu verstärken und zu intensivieren.	✓	Die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Erstellung der Umsetzungskonzepte erfolgt durch die für die Gewässerbewirtschaftung zuständige Institution, d. h. bei Gewässern 1. und 2. Ordnung das örtliche WWA und bei Gewässern 3. Ordnung durch die Kommunen oder ggf. Wasser- und Bodenverbände bzw. von den Kommunen eingesetzte verantwortliche Dritte. Zu landwirtschaftlichen Maßnahmen bitten die AELF i. d. R. zur Beteiligung im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen. Eine Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der UK-Erstellung ist fest eingeplant und die aktive Mitwirkung der Beteiligten sehr erwünscht.	✗
30	Problematisch am Kartendienst Gewässerbewirtschaftung sind folgende Punkte:  - Kartendienst funktioniert nicht zuverlässig mit allen Browsern  - Fehlende Informationen die in den Kartendienst eingearbeitet werden sollten: GEK, Gewässerpflegepläne der Kommunen, UK für FWK (zumindest Auswertung ob UK existiert; UK über Link verfügbar machen)  - Informationen die in anderen Diensten verfügbar sind, können nicht mit den Daten des Kartendienstes abgeglichen werden (FinView, Bodeninformationssystem Bayern, Wasserwirtschaftliche Grunddaten, Informationsdienst Überschwemmungsgefährdete Gebiete, HND/NID, Daten zur HWRM-RL, Daten des BfN zum Thema Flussauen, Ergebnisse der fischfaunistischen Untersuchung)  Insgesamt ist festzustellen, dass auf den Kartendienst zu wenig offensiv hingewiesen wird.	✓	Der Kartendienst Gewässerbewirtschaftung wurde zur Bereitstellung der Informationen, die bei der Bewirtschaftungsplanung von wesentlicher Bedeutung sind, und zur begleitenden Unterstützung der Öffentlichkeitsbeteiligung geschaffen. Es ist ein lebendes Instrument, welches stetig weiterentwickelt und mit neuen Inhalten versehen wird. Die Herausforderung dabei ist, das umfangreiche Kartenmaterial und die mannigfaltigen Sachinformationen zu den Fachthemen in noch nachvollziehbarer und anschaulicher Art anzubieten, ohne den Anwender zu überfordern.  In diesem Kontext werden die eingegangenen Hinweise in Bezug auf mögliche und sinnvolle Erweiterungen geprüft und umgesetzt, um den Kartendienst für die Öffentlichkeit noch attraktiver zu machen.	✗

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
31	Zum Internetangebot WRRL sollten folgende Erweiterungen geprüft werden: - Informationsdienst auf Email Basis - Diskussionsforum WRRL für Fragen und inhaltliche Diskussionen	<input checked="" type="checkbox"/>	Die vorgeschlagenen Erweiterungen zum Internetangebot werden auf ihre Realisierbarkeit geprüft. Zusätzliche Angebote müssen mit den vorhandenen Kapazitäten kompatibel sein. Dies wäre insbesondere bei einem betreuungsintensiven Diskussionsforum derzeit nicht leistbar.	<input checked="" type="checkbox"/>
	Dokumente sollten zeitnäher eingestellt werden, z.B. Präsentationen der Vorträge zum Wasserforum.		Die Verwaltung wird sich bemühen, Dokumente, z. B. auch zum Wasserforum, zukünftig noch zeitnäher ins Internet zu stellen.	
32	Viele der regionalen Veranstaltungen waren sehr informativ und konstruktiv. Wegen der großen thematischen Spannweite wäre es wünschenswert und sinnvoll, Veranstaltungen zu einzelnen Themen (z.B. Erstellung lokales Maßnahmenkonzept für einen Flussabschnitt) durch ein WWA durchführen zu lassen.  Auf überregionaler Ebene sollten eher grundsätzliche Themen besprochen werden, ohne natürlich lokale Beispiele völlig auszuklammern.	<input checked="" type="checkbox"/>	Angeregungen zu den Öffentlichkeitsveranstaltungen werden gerne entgegen genommen und werden soweit als möglich umgesetzt.  Die WWA sind auch weiterhin im Rahmen der Erstellung der Umsetzungskonzepte, für die sie verantwortlich zeichnen, für die Beteiligung der Öffentlichkeit zuständig, so dass sichergestellt ist, dass regionale bzw. lokale Themen durch die WWA bearbeitet und entsprechend vorgestellt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>
33	Bei der Terminplanung sollte berücksichtigt werden, dass viele Vertreter der Verbände ehrenamtlich tätig sind.	<input checked="" type="checkbox"/>	Es wird weiterhin Wert darauf gelegt werden, dass alle bzw. so viele Wünsche/Vorstellungen wie möglich in die Terminfindung einfließen können. Es wird jedoch um Verständnis gebeten, dass der angesetzte Termin nicht immer für jeden Teilnehmer die optimale Lösung darstellen kann.	<input checked="" type="checkbox"/>
34	Zusätzlich wären aus unserer Sicht Fachtagungen mit ausreichend Raum für Diskussion zu strittigen Themen erforderlich (z.B. gwaLÖS, Durchgängigkeit)	<input checked="" type="checkbox"/>	Das StMUG wird im Rahmen des Wasserforums Bayern die Wünsche nach speziellen Fachtagungen und Workshops erheben.  In diesem Zusammenhang wird auch auf die regionalen Wasserforen und die lokalen Runden Tische verwiesen, die u. U. dem gewünschten Ziel wegen des konkreten räumlichen Bezugs besser entsprechen können als Veranstaltungen mit einem strategischen und überregionalen Fokus.	<input checked="" type="checkbox"/>
35	Bezüglich der Wasserforen möchten wir generell bitten, dass die Öffentlichkeit die Gelegenheit hat, selbst Themen vorzuschlagen, die diskutiert werden sollen und dann auch der Diskussion darüber ausreichend Raum und ausreichende Offenheit für Änderungen einzuräumen.	<input checked="" type="checkbox"/>	Es ist auch unser Anliegen, zielgruppenorientiert und den Wünschen der Teilnehmer folgend Themen auf den Forumsveranstaltungen zu behandeln und zu diskutieren. Aktuelle Themen müssen ebenso auf die Tagesordnung gesetzt werden. Ihre Anregung wird erneut aufgegriffen und die Teilnehmer im Vorfeld der Foren um Mitteilung von Themenvorschlägen gebeten. Angesichts der stets begrenzten Veranstaltungszeit wird es aber nicht immer möglich sein, alle vorgeschlagenen Themen zu behandeln bzw. bis ins letzte Detail zu diskutieren.	<input checked="" type="checkbox"/>
36	Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass eine qualifizierte Umsetzung der WRRL nur dann möglich erscheint, wenn den örtlichen Behörden durch eine entsprechende Personalmehrung die vollständige Erfüllung ihrer Aufgaben ermöglicht wird.	<input checked="" type="checkbox"/>	Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.	<input checked="" type="checkbox"/>

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
37	Die Information über das Internet reicht nicht aus, um die Öffentlichkeit in den Prozess zur Umsetzung der WRRL wirksam einzubinden. Stattdessen sollten auf lokaler Ebene "Runde Tische" eingerichtet werden, zu welchen die verschiedenen Interessensgruppen eingeladen werden sollten.	✓	Es wird auf die Antworten zu Nr. 27 und Nr. 32 verwiesen.	✗
38	<p>Die Wasserwirtschaftsverwaltung sollte aktiv auf die Öffentlichkeit zugehen (z.B. gemeinsame Veranstaltungen mit den AELF für die Landwirte: Aufzeigen verschiedener Förderprogrammen, Ankauf von Flächen entlang der Gewässer).</p> <p>Flussgebiet Donau, Planungsraum Iller-Lech, Planungseinheit IL_PE03-Schmutter/Zusam/Mindel/Günz, Fließgewässer Schmutter, Zusam, Regierungsbezirk Schwaben, WWA Donauwörth, Stellungnahme gilt auch für die Schwarzach, Anhauser Bach, Engelshofer Bach und Neufnach</p> <p>Verbesserungen im Bereich der Hydromorphologie hinken im Zeitplan weit zurück. An der Schmutter fehlen immer noch Umgehungsäbäche im Bereich von Wehren (z.B. Dietkirch, Wollishausen), eine lineare Durchgängigkeit fehlt immer noch. Ufergehölzsäume fehlen z.B. an der Schwarzach zwischen Oberschönenfeld und Waldberg. Der Bau von Hochwasserrückhaltebecken (z.B. Engelshofer Bach, Neufnach bei Langenneufnach) behindert die Dynamik dieser Gewässer. Dagegen werden im Bereich des präventiven Hochwasserschutzes kaum Maßnahmen durchgeführt. In den Bach- bzw. Flussauen ergeben sich immer noch Verschlechterungen durch Grünlandumbrüche. Dadurch kann es weiter zu Sedimenteinträgen kommen. Die geplanten Ortsumgehungen der B300 im Schmuttertal werden zu einer weiteren Verschlechterung der Auensituation führen. Es fehlen zur Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Landwirtschaft Realisierungskonzepte, welche die Ziele des Naturschutzes, der Wasserwirtschaft und der Landwirtschaft integrieren. Gewässerrandstreifen, die eine wirksame Breite aufweisen (mind. 10 Meter) und ungedüngt bleiben bzw. wo keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, fehlen bei den meisten Gewässern.</p>	✗	<p>Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.</p> <p>Anmerkungen und Anregungen zu lokalen Themen sollten mit den zuständigen Ämtern vor Ort diskutiert bzw. in die hierzu geplanten Runden Tische eingebracht werden. In Anbetracht einer Vielzahl von Gewässern und Maßnahmen und begrenzter Ressourcen ist der Faktor Zeit zu beachten.</p> <p>Soweit Anmerkungen zur strategischen Ausrichtung, d.h. zur Bewirtschaftungsplanung auf Ebene der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme, veranlasst sind, wird auf die Anhörung dieser Pläne und Programme von Dez. 2014 bis Juni 2015 verwiesen.</p>	✗

Lfd. Nr.	Aussage aus Stellungnahme	Bezug zum ZAP	Antwort der Verwaltung zur Aussage	Änderung ZAP
39	<p>Wasserrahmenrichtlinie Lech</p> <p>Dieses Jahr beginnt der offene Planungsprozess für Licca liber, bis erste Maßnahmen umgesetzt werden, vergehen sicher noch einige Jahre. 2015 ist damit sicher nicht der gute Zustand erreicht.</p> <p>Bei Licca liber vermissen wir bis jetzt eine klare Vorrangstellung für ökologische Verbesserungen. Wir wünschen uns eine Klarstellung, dass nicht alles verhandelbar ist, sondern dass es um des Flusses willen Verbesserungen sowohl im Flussbett als auch in der Aue geben muss. Auch wenn es dort natürlich andere Interessen und flächige Nutzungen noch gibt. Von der ursprünglichen Alt-Aue ist nur noch ein kleiner Teil als rezente Aue vorhanden, diese Fläche muss ausgeweitet werden.</p> <p>Wir fordern die Durchgängigkeit des Flusses, einen Abbau der Stützwällen, die Anbindung an die Aue, vor allem im Stadtwald Augsburg eine großzügige Deichrückverlegung um mehr als 100m, ebenso auch Deichrückverlegungen im Norden von Augsburg, um dem Fluss Geschiebe zurückzugeben und eine weitere Eintiefung zu verhindern.</p> <p>Wo immer es möglich ist, sollte Seitenerosion zugelassen werden. Bei den Planungen für den guten Zustands des Lechs sollte auch alle Synergie-Effekte für die Verbesserung der angrenzenden FFH-Gebiete genutzt werden.</p>	☒	<p>Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.</p> <p>Siehe auch Hinweis in der Antwort zu Nr. 38.</p>	☒
40	<p>Wertach:</p> <p>Der Zeitplan ist weit zurück.</p> <p>Die Maßnahmen sind zum Teil einfach zu wenig breit, z. B. der jetzige Bauabschnitt von Wertach vital im Stadtgebiet Augsburg.</p> <p>Im Süden von Augsburg, z. B. im Bereich Schwabmünchen, fließt die Wertach stark begradigt dahin, die Fluß-Aue ist zum Teil Ackerland geworden. Es fehlen konkrete Maßnahmen, wie die Nährstoffeinträge und die Sedimenteinträge verringert werden können.</p> <p>Dazu müssen Konzepte mit den ansässigen Landwirten erarbeitet werden. Im Gegensatz zum allgemeinen Trend in der Landwirtschaft, wo das Grünland überwiegend als entbehrlich gesehen wird, ist Grünlandnutzung in der Aue unabdingbar, um die diffusen flächigen Stoffeinträge in den Griff zu bekommen. Das Flussbett muss ausgeweitet werden, die Ufer sind im Ist-Zustand viel zu steil.</p> <p>Umgehungsgerinne sollen nicht als flächenschonende Sparlösung gebaut werden, sondern als Chance für eine Revitalisierung des Flusses genutzt werden. Dafür ist Grundankauf notwendig, wenn es freihändig nicht gelingt, kann eine Flurbereinigung für die Bereitstellung der ufernahen Flächen durchgeführt werden.</p> <p>Auf jeden Fall werden für eine echte Verbesserung an der Wertach angrenzende Grundstücke gebraucht werden, und ein Arbeitsprogramm, wie dies gelingen könnte, ist bisher nicht erkennbar.</p>	☒	<p>Aussage hat keinen Bezug zum Anhörungsdokument „Zeitplan, Arbeitsprogramm und Maßnahmen zur Information und Anhörung der Öffentlichkeit“.</p> <p>Siehe auch Hinweis in der Antwort zu Nr. 38.</p>	☒

## Anhang 9.4: Übersicht zu den vorrangigen Forderungen und Anregungen in den im Rahmen der 3. Anhörungsphase eingegangenen Stellungnahmen

Forderungen, Anregungen und Statements	Abgegeben aus dem Bereich
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft nicht Hauptlieferant des Stickstoffs aus diffusen Quellen</li> <li>• Weniger strenge Umweltziele sollen festgelegt werden</li> <li>• Häufiger Ausweisung von erheblich veränderten Wasserkörpern anwenden</li> <li>• Kritik Abgrenzung der Grundwasserkörper und an Repräsentativität der Messstellen sowie Aufbau Grundwassermessnetzes</li> <li>• Prüfung Aussagen zur Viehhaltung für das bayerische Rheingebiet in Kapitel 2.2.2</li> <li>• Bei Bewertung der möglichen Zielerreichung bis 2021 vorhandenes Tiefengrundwasser in Nordbayern nicht begünstigend berücksichtigt</li> <li>• Zu negative Beurteilung der neuen Auflagen der neuen GAP-Förderperiode</li> <li>• Grünlandumbruchverbot in Bayern nicht korrekt dargestellt</li> <li>• Entwurf des Bewirtschaftungsplans nicht geeignet WRRL-Ziele zu erreichen</li> <li>• Ergebnisse von MONERIS und Nitrateintragsmodell werden in Frage gestellt</li> <li>• Berücksichtigung der Belastungen durch kommunale Abwässer über die Kläranlagen hinaus</li> <li>• Flächeninanspruchnahme bei Maßnahmenumsetzung möglichst gering halten bzw. vermeiden</li> <li>• Berücksichtigung Klimawandel im Rahmen der Nitrat-Problematik</li> <li>• Kritik an Worst-Case-Betrachtung bei der Zustandsbewertung und Abschätzung Zielerreichung</li> <li>• Zielerreichung Nitratkonzentration 50 mg/l im Grundwasser wird als kritisch gesehen</li> <li>• Berücksichtigung positiver Effekte neuer GAP nächste 5-10 Jahren</li> <li>• Berücksichtigung der Verschärfungen der DüngVO</li> <li>• Zunehmender Zwischenfruchtanbau ohne Inanspruchnahme Förderung</li> <li>• Vereinfachen bei ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) notwendig</li> <li>• Vermeidung von Seitenerosion und Sedimenteintrag im Zuge morphologischer Maßnahmen</li> <li>• Regionale Wasserforen in bisheriger form wenig zielführend</li> <li>• Besser mediale Darstellung der veränderten Risikoanalyse und des Worst-Case-Ansatzes bei der Zustandsbewertung</li> <li>• Grundsatz der Maßnahmenumsetzung muss „Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht“ sein</li> <li>• Einschränkung und wirtschaftliche Einbußen der Landwirte durch ergänzende Maßnahmen</li> <li>• Fehlender Verweis auf Greening-Maßnahmen</li> <li>• Entschädigung der verringerten Ertragsfähigkeit auf Grund Maßnahmenumsetzung, Beweissicherung vor Maßnahmenumsetzung erforderlich</li> <li>• Anhörungstool benutzerunfreundlich</li> <li>• Umfang der Dokumente (Bewirtschaftungsplan, Maßnahmenprogramm, Anhänge, Karten, Umweltbericht) zu groß</li> <li>• Beeinträchtigung Hydromorphologie von Oberflächengewässern durch Wassernachfrage Land- und Forstwirtschaft nicht nachvollziehbar</li> <li>• Punktquellen, Belastung PSM auch durch Anwendung PSM im privaten Bereich</li> <li>• Fehlende Darstellung Einflüsse undichter Kanalisation und Gleisanlagen auf Belastungssituation</li> <li>• Bei Feinsedimenteintrag auch Biberaktivitäten und Baumaßnahmen berücksichtigen</li> <li>• Ergänzende Maßnahmen Landwirtschaft werden durch Landwirte im Rahmen KULAP und VNP bereits praktiziert</li> <li>• Projekt bodenständig bietet Möglichkeiten zur effektiven Umsetzung von Maßnahmen</li> <li>• Mitarbeiter der agrarökologischen Fachzentren und der Wasserwirtschaftsämter sollten auf landwirtschaftliche Betriebe in Problemgebieten zugehen und dort aktiver über die Grund- und Oberflächenwassersituation informieren</li> <li>• Berücksichtigung Großbauprojekte mit offen gehaltenen Flächen bei Belastung durch Stoffeintrag</li> <li>• Alter des Grundwassers bei Belastung mit PSM berücksichtigen</li> <li>• Einfachere Bausteine für KULAP und VNP erforderlich um WRRL-Ziele zu erreichen</li> <li>• Punktueller Sedimenteintrag nach Renaturierungsmaßnahmen muss vermieden werden</li> <li>• Einsatz von Beregnung und Bewässerung in Trockenjahren zur besseren Nährstoffverwertung (Stickstoff) und damit zur Austragsminderung als zusätzliche Maßnahme in Sommertrockenheit</li> <li>• Betrachtung klimatischer Entwicklung von Teilgebieten ist zu unterstützen</li> <li>• Unrealistische Zielsetzung WRRL, beispielsweise keine echten Referenzstellen für Fließgewässer und</li> </ul>	<p>Landwirtschaft Wasser und Bodenverbände</p>

Forderungen, Anregungen und Statements	Abgegeben aus dem Bereich
<p>Seen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausnahmeregelungen für Grundwasserkörper in traditionell landwirtschaftlich genutzten Gebieten (z.B. Nordbayern)</li> <li>• Reduzierung Nähr- und Schadstoffeinträge aus kommunalen Kläranlagen erforderlich</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung von Maßnahmen an Gewässern III. Ordnung muss gesichert sein</li> <li>• Erhöhung der Fördersätze zur Umsetzung von WRRL-Maßnahmen</li> <li>• Einflussmöglichkeiten der Kommunen zur Erreichung der Umweltziele über Gewässerunterhaltung hinaus begrenzt</li> </ul>	Kommunen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für eine korrekte und fristgerechte Umsetzung der WRRL nötigen Instrumente werden nicht mit dem nötigen Nachdruck verfolgt</li> <li>• Ergriffene Maßnahmen für ökologische Verbesserungen sind bei weitem nicht ausreichend, um die Ziele der WRRL in absehbarer Zeit zu erreichen</li> <li>• umfassende Maßnahmen nötig, die die Resilienz der Fließgewässer und der grundwasserabhängigen Landökosysteme ökosystemar stärken</li> <li>• Maßnahmen-Vorschläge sind nicht lokal verortet und nicht mit quantifizierbaren Angaben zum Umfang aufgeführt; Maßnahmen-Auswahl bei zahlreichen Wasserkörpern unvollständig</li> <li>• Maßnahmenkatalog sollte ergänzt werden</li> <li>• Die Maßnahmenvorschläge der aktuellen Maßnahmenplanung müssen mit höherem Gewicht, stärkerem Nachdruck, besseren Förderprogrammen und besseren Gesetzen umgesetzt werden.</li> <li>• Es wird abgelehnt, dass Maßnahmen, die offensichtlich nicht umsetzbar sind, verworfen werden dürfen</li> <li>• Für zahlreiche Gewässerkörper sind die Maßnahmen nicht im nötigen Umfang vorgeschlagen</li> <li>• Da der Wiesenerhalt für den Wasserschutz eine zentrale Rolle spielt, fordern wir für den Grünlandschutz in Bayern insgesamt ein Bündel an Maßnahmen</li> <li>• Gesetzesänderungen notwendig (BayWG, BayNatSchG, VVWas, Düngeverordnung)</li> <li>• Völlig unzureichend behandelt werden die Inhalte, Ziele und konkreten Synergien mit Maßnahmenvorschlägen anderer Fachprogramme(z.B. Auenprogramm, Moorentwicklungskonzept, Wald-Konzept etc.)</li> <li>• stärkere Priorisierung des natürlichen Rückhalts im Hochwasserschutz sowie die Nutzung der großen Synergien des natürlichen Rückhaltes mit der WRRL</li> <li>• Verbände und Bürger müssen aktive Mitwirkungsmöglichkeiten im Bereich der Bewirtschaftung der Gewässer erhalten, diesem Anspruch werden die vorliegenden Verwaltungsvorschriften nicht gerecht</li> <li>• Die Kapazitäten der örtlichen Wasserwirtschaftsämter für diese Information und Einbeziehung der Öffentlichkeit müssten deutlich erhöht werden</li> <li>•</li> <li>• Defizite an Förderprogrammen zum Gewässerschutz</li> <li>• Unzutreffende Darstellungen insbesondere bei der wirtschaftlichen Analyse zur Wasserkraft</li> <li>• Missachtung des Verschlechterungsverbots</li> <li>• Unzureichende Betrachtung der Belastungen</li> <li>• Nitrat-RL nach 15 Jahren noch immer nicht in nationales Recht umgesetzt</li> <li>• Im Rahmen eines Monitoringprogramms wäre zu überwachen, in welchem Umfang Arzneimittel und hormonell wirkende Stoffe in das Grundwasser gelangen inkl. Trendabschätzung</li> <li>• Schwebstoffeinträge müssen für gesamtes Einzugsgebiet eines Gewässers berechnet werden</li> <li>• Es fehlen klare quantifizierbare Ziele der Reduzierung der Stoffbelastungen</li> <li>• Analyse bisher ergriffener Maßnahmen fällt zu gering aus</li> <li>• Fristverlängerungen auf zu geringe Prioritäten bei der Maßnahmenumsetzung zurückzuführen</li> <li>• Das Verursacher-Prinzip muss für alle Wassernutzer und -verschmutzer (auch Wasserkraft, Landwirtschaft) gelten</li> <li>• Donauausbauvariante A+ sollte ergänzt werden</li> <li>• Risikoanalyse unvollständig, Bewertungen nicht nachvollziehbar</li> <li>• Durchgängigkeit an Gewässern herstellen, Fischaufstieg und -abstieg berücksichtigen</li> <li>• Nutzung Widerruf länger nicht genutzter Wasserrechte zur Herstellung der Durchgängigkeit</li> <li>• In Rahmen der Risikoanalyse durchgeführte Einstufung von Wasserkörpern mit vorläufiger Einschätzung auf Grund unvollständiger Monitoringergebnisse als „gut“ schadet Transparenz</li> <li>• Bewertung des Gewässerzustands mittels des fischbasierten Bewertungssystems FiBS führt zu irreführenden und nach WRRL nicht richtlinienkonformen Ergebnissen</li> <li>• Nutzung Fernsteuerbarkeit nach EEG nachts in Wanderkorridoren und Hauptwanderzeiten bei Vergütungsausgleich</li> <li>• Erheben Wassernutzungsentgelt/Wassernutzungsabgaben zur Deckung der WRRL-Kosten</li> </ul>	Naturschutz

Forderungen, Anregungen und Statements	Abgegeben aus dem Bereich
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forderung 2 bis 3 Fischaufsteige pro Ausleitungskraftwerk; Verankerung sowohl gesetzlich als auch im Maßnahmenprogramm</li> <li>• Forderung einer konkreten Verortung und Konkretisierung der Maßnahmen im Maßnahmenprogramm</li> <li>• Maßnahmenumsetzung im 1. Bewirtschaftungsplan unzureichend</li> <li>• Kritik an Lage Monitoringstellen</li> <li>• Abgrenzung der grundwasserabhängigen Landökosysteme prüfen, Ausweisung unvollständig</li> <li>• Maßnahmen für grundwasserabhängige Landökosysteme erforderlich</li> <li>• Bei sachgerechter Bewertung aller Beeinträchtigungen grundwasserabhängigen Ökosystemen wird sich die derzeitige Bewertung des mengenmäßigen Zustands der Grundwasserkörper nicht halten lassen</li> <li>• Kritik an Fristverlängerung für Zielerreichung bis 2027</li> <li>• Fehlende Rückmeldung auf Stellungnahmen der ersten beiden Anhörungsphasen</li> <li>• Subventionierung neuer bzw. reaktiver Wasserkraftprojekte ist Verstoß gegen EU-Recht (WRRL) und WHG</li> <li>• Fehlerhafte Zielerreichung für Wasserkörper</li> <li>• Reihenfolge Maßnahmenumsetzung nach rein ökologischen Aspekten durchführen</li> <li>• Prinzip der Freiwilligkeit in der Landwirtschaft nicht zielführend; deutlich effektivere Maßnahmen im Bereich Landwirtschaft erforderlich</li> <li>• Klimaentwicklung: keine Aussagen zur Entwicklung Wärmelast und sowie Grundwasserneubildung</li> <li>• Überarbeitung Wärmelastpläne</li> <li>• Getrennte Betrachtung oberster und tieferer Grundwasserleiter bei Zustandsbewertung</li> <li>• Prüfung Ausweisung Fließgewässer als Badegewässer (Isar, Vils)</li> <li>• Belastung Stoffeinträge aus Niederschlagswassereinleitungen stärker gewichten</li> <li>• Sonstige anthropogene Belastungen Mikroplastik berücksichtigen</li> <li>• Eigenes System zur Überwachung ausreichender Grundwasserstände für grundwasserabhängige Landökosysteme erforderlich</li> <li>• Förderung Kleineinleitungen bereits ausgelaufen</li> <li>• Gemeinden sollten verpflichtet werden Umsetzungskonzepte sowie die Umsetzungsstände regelmäßig zu veröffentlichen</li> <li>• Erweiterungen Kartendienst Gewässerbewirtschaftung wären wünschenswert</li> <li>• Forderung nach Hoftorbilanz sowie entsprechende Meldepflicht für Nitrat</li> <li>• Fehlerhafte Einstufung Wasserkörper als „erheblich verändert“</li> <li>• Nachdruck bei der Umsetzung von geplanten Maßnahmen erhöhen, bestehende rechtliche Instrumente konsequenter anwenden</li> <li>• Wirkung von Maßnahmen muss stärker kontrolliert werden</li> <li>• Verschärfung Düngeverordnung für oberfränkische Betriebe nicht erforderlich</li> <li>• Forderung nach ökologisch wirksamen Restwasserbestimmungen</li> <li>• Unklare Bewertung hinsichtlich Zielerreichung ökologischer Zustand/ökologisches Potenzial</li> <li>• Information zu aktuellen Planungen und Umsetzungen bzw. Umsetzungsständen verbessern</li> <li>• Genehmigungspraxis zur Entnahme von Oberflächenwasser aus Bächen und Flüssen in Trockenzeiten sollte vereinfacht werden.</li> <li>• Neues BayWG: Die Ablehnung der Ausweisung breiterer Uferstreifen ist als massives Defizit im Gewässerschutz zu bezeichnen</li> <li>• Erhöhung der Finanzmittel für den Grunderwerb, konsequente Ausübung des Vorkaufsrechts</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweise zur Risikoanalyse – Vorschlag weiterer Gefährdungen</li> <li>• Anpassung Abgrenzung SWK – FWK</li> <li>• der gem. WRRL zu erreichende „gute ökologische Zustand“ im Bereich bestehender Restwasser-Strecken wird durch Restwasser-Unterschreitungen konterkariert</li> <li>• Überarbeitung des bayerischen Restwasserleitfadens zwingend zeitnah erforderlich</li> <li>• bestehende Fischaufstiegsanlagen sind zu überprüfen und ggf. dem Stand der Technik anzupassen</li> <li>• Durchgängigkeit stromab: Nur vorläufige Weiterbewilligungen für Wasserkraftanlagen (5 Jahre) bis Ergebnisse Pilotstudie TU München und StMUV vorliegen</li> <li>• Auflösung von Wasserkraftanlagen, an denen keine Konformität mit WHG erzielbar ist</li> <li>• Geringe Repräsentanz einzelner WRRL-Messpunkte die nur bedingt oder nicht repräsentativ sind</li> </ul>	Fischerei
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmenplanung und -umsetzung durch WWA nicht einheitlich angegangen</li> <li>• Wasserkraftanlagenstandorte in Fließgewässern von der Stauwurzel bis zur Wiedereinleitung in Gewässer einschließlich Zuleitungskanal und Restwasserstrecken als „erheblich verändert“ einzustufen</li> <li>• Nutzung der regenerativen Wasserkraft von administrativen Hemmnissen befreien</li> <li>• Generelle Modifizierung des Schwellbetriebs nicht möglich</li> </ul>	Wasserkraft/ Energiewirtschaft

<b>Forderungen, Anregungen und Statements</b>	<b>Abgegeben aus dem Bereich</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Unklar Einstufung Wasserkörper HMWB –NWB</li><li>• Fehlerhafte Karren-Darstellung Rückstau</li></ul>	Verkehrswirtschaft
<ul style="list-style-type: none"><li>• Stärkere Einbeziehung des Denkmalschutzes bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen</li></ul>	Denkmalschutz
<ul style="list-style-type: none"><li>• Landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm aus ökologischer und ökonomischer Sicht sinnvoll und muss weiterhin möglich sein</li></ul>	Abwasserverband

## Anhang 9.5 Forderungen aus der Anhörung und damit verbundene Änderungen im Bewirtschaftungsplan für das bayerische Donaugebiet

Themenbereich	Grundsätzliche Forderung aus der Anhörung	Änderungen im Bewirtschaftungsplan	Kapitel
Einführung	„Dieser Bewirtschaftungsplan wurde mit allen Ressorts der Bayerischen Staatsregierung abgestimmt; bei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes wurde das Einvernehmen zu diesem Plan eingeholt.“ Hier entsteht der Eindruck, dass bereits zum Entwurf das Einvernehmen eingeholt worden ist.	Der entsprechende Nebensatz wird wie folgt ergänzt: "...bei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes wurde 2015 das Einvernehmen zum finalisierten Plan eingeholt."	Einführung B
Beschreibung der Merkmale der Flussgebietseinheit	Die Einstufung „erheblich verändert“ bedeutet: „Unumkehrbarkeit oder Irreversibilität der Nutzungen“ (BPl. S. 23)). Die vielfach als Begründung für die Einstufung als „erheblich verändert“ herangezogenen Nutzungen der „Landentwässerung und Hochwasserschutz“ (Ursache für 27% der Einstufungen), „Hochwasserschutz“ (Ursache für 31% der Einstufungen) sind aber nicht irreversibel, und auch die Nutzung „Wasserkraft“ (Ursache für 67% der Einstufungen) ist nicht per se irreversibel und beispielweise bei Auslaufen von Genehmigungsbescheiden zu überprüfen. Zudem sind diese Nutzungen auch keineswegs alternativlos	Folgende Ergänzung wurde vorgenommen: „Demnach geht die Einstufung als erheblich verändert durch das zusätzliche Kriterium „Erheblichkeit“ (das heißt die Unumkehrbarkeit oder Irreversibilität der hydromorphologischen Veränderungen unter Beibehaltung der (gesellschaftlich akzeptierten) Nutzungen) über die Bewertung des Status Quo der hydromorphologischen Veränderungen hinaus.“	1.2.3.1
	1.3.1 Die Neuabgrenzung der Grundwasserkörper wird zwar erwähnt und begründet, allerdings fehlt ein Hinweis darauf, dass sich diese Neuabgrenzung erheblich auf die Ergebnisse der Bestandaufnahme und Zustandsbeurteilung auswirkt. Dies sollte hier dringend ergänzt werden.	Es wurde eine Ergänzung im BWP in Kapitel 1.3.1, 2. Absatz vorgenommen: Darüber hinaus ermöglicht die neue Gebietskulisse eine gegenüber dem BWP 2009 präzisere Abbildung des Risikos sowie des Zustands der Grundwasserkörper.	1.3.1
Signifikante Belastungen und anthropogene Auswirkungen	Eine potenzielle Beeinträchtigung der Hydromorphologie von Oberflächengewässern durch die Wassernachfrage der Land- und Forstwirtschaft ist nicht nachvollziehbar. Es ist in Frage zu stellen, ob Abwassereinleitungen tatsächlich nur in Einzel- oder Ausnahmefällen Einfluss auf Pflanzenschutzmittelbelastungen des Grundwassers haben. Vielmehr ist anzunehmen, dass dies wegen der verbreiteten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Privatbereich zumindest in den Sommermonaten regelmäßig der Fall ist. Es fehlt eine Darstellung der Einflüsse von (undichter) Kanalisation und Gleisanlagen auf die Belastungssituation von Grundwasser und Oberflächengewässern.	Die Vorschläge zur Präzisierung der Angaben in Tabelle 2.1 wurden geprüft und für den Bereich Wassernachfrage/Land- und Forstwirtschaft für Oberflächen- und Grundwasser die Einstufung "(x)Wassernutzung kann in Einzel- oder Ausnahmefällen Einfluss auf die Belastungskategorie haben" gewählt. Auch Urbane Flächen können in Einzel- oder Ausnahmefällen Einfluss auf die Belastungskategorie haben. Sie werden daher neu in die Tabelle aufgenommen.	2.1
	Entsprechend ist zu Tab. 2-1 „Potentieller Einfluss der Wassernutzungen“ anzumerken, dass die Aufzählung der Belastungen durch die Wasserkraft unvollständig ist: sie hat auch Auswirkungen auf den Nährstoffhaushalt und die Schadstoffbelastung, da sich die Selbstreinigungskraft eines Gewässers sowohl durch einen Aufstau (Laufwasserkraftwerk) als auch durch eine reduzierte Wassermenge (Ausleitungskraftwerk) reduziert.	Der Hinweis wurde in Tabelle 2.1. berücksichtigt	2.1

Themenbereich	Grundsätzliche Forderung aus der Anhörung	Änderungen im Bewirtschaftungsplan	Kapitel
	In den Bewirtschaftungs- und Maßnahmenplänen tauchen bislang Mikroplastik und Mikroschadstoffe nicht auf.	Folgende Ergänzung wurde vorgenommen: „Bisherige Untersuchungen zu möglichen Auswirkungen von Mikroplastik auf die aquatische Tierwelt konzentrieren sich in erster Linie auf marine Ökosysteme. Demnach ist es möglich, dass Mikroplastik neben der Auslösung mechanischer Schädigungen von vielen Tierarten anstelle von Futter aufgenommen wird und sich im Verdauungstrakt anreichern kann. Als Konsequenz wurde neben einem Verhungern der Tiere eine Anreicherung in der Nahrungskette beobachtet. Zudem können einige, bei der Produktion beigemengte Zusatzstoffe wie z. B. Cadmium, Flammschutzmittel, Weichmacher (z. B. Phthalate), Bisphenol oder Alkylphenole direkte toxische oder hormonähnliche Wirkungen entfalten. Ferner wird vermutet, dass Mikroplastik auch als Überträger für invasive Arten und Krankheitserreger, die sich an der Oberfläche anreichern, dienen kann. Für Binnengewässer liegen aktuell nur sehr wenige Daten hinsichtlich einer Belastung mit Mikroplastik vor. Mögliche Auswirkungen auf aquatische Organismen limnischer Gewässer wurden bisher nicht untersucht. Im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums führt das LfU seit 2014 gemeinsam mit der Universität Bayreuth Untersuchungen zur Mikroplastik-Belastung bayerischer Seen und Flüsse sowie möglichen Auswirkungen auf Fische und Muscheln durch. Das Forschungsvorhaben dient dazu, bestehende Kenntnislücken zu schließen und damit eine bessere Datenbasis für eine Risikoabschätzung zu liefern (www.lfu.bayern.de > Analytik und Stoffe > Mikroplastik).“	2.1.3
	2.1.1.4. Bodeneinträge stammen nicht ausschließlich aus landwirtschaftlichen Flächen. Auch die Aktivitäten der mittlerweile fast flächendeckend in Bayern anwesenden Biber, Baustellen und Maßnahmen der Gewässerrenaturierung können erhebliche Bodeneinträge verursachen und sollten hier zusätzlich erwähnt werden.	Einträge aus Gleisanlagen und Siedlungsflächen werden in Kapitel 2.2 explizit als mögliche Schadstoffquellen benannt. Aufgrund Ihrer Stellungnahme wird dieser Hinweis von Kapitel 2.2.2 in Kapitel 2.2.1. (Potenzielle Belastungen) verschoben.	2.2.1
	2.2.2 Hier werden erstmals sowohl Gleisanlagen als auch Siedlungsflächen als weitere Quelle von Pflanzenschutzmitteleinträgen genannt. Das Auswaschungsrisiko ist auf Nichtkulturland um ein Vielfaches höher als auf Acker- und Grünland, weil die filternden und absorbierenden Bodenschichten meist nicht vorhanden sind. Dies sollte hier ergänzt werden	Einträge aus Gleisanlagen und Siedlungsflächen werden in Kapitel 2.2 explizit als mögliche Schadstoffquellen benannt. Aufgrund Ihrer Stellungnahme wird dieser Hinweis von Kapitel 2.2.2 in Kapitel 2.2.1. (Potenzielle Belastungen) verschoben.	2.2.2
	Hier ist von „hohen“ PSM-Konzentrationen die Rede. Dies ist zu pauschal und sollte in Relation zur geltenden Qualitätsnorm gesetzt werden. In der Regel sind die Grenzwertüberschreitungen nicht so dramatisch, wie es durch die sehr pauschale Formulierung an dieser Stelle den Anschein hat	Folgende Änderung im Kapitel 2.2.2, „Pflanzenschutzmittel, letzter Absatz wurde vorgenommen: „Darüber hinaus sind PSM-Konzentrationen oberhalb des Schwellenwerts von 0,1 µg/l im Grundwasser vor allem im Bereich (...)“	2.2.2
Risikoanalyse	3.1.1 Hier sollte bereits kurz erwähnt werden, dass wegen des Neuzuschnitts von Wasserkörpern (OWK und GWK) mit der ersten Risikoanalyse keine Vergleichbarkeit mehr gegeben ist.	Folgender Satz wurde in Kap. 3.1 ergänzt: „Ein Vergleich der Ergebnisse beider Bestandsaufnahmen ist daher jedoch nur bedingt möglich (Kapitel 13.3).“	3.1

Themenbereich	Grundsätzliche Forderung aus der Anhörung	Änderungen im Bewirtschaftungsplan	Kapitel
Zustandsbewertung	Solange die Zustandsbewertung und Zielerreichung nach dem Worst case System beurteilt werden, also nach dem schlechtesten Merkmal eingestuft wird bzw. wenige ungünstige Messstellen in sonst guten Wasserkörpern ausreichen, um ungünstigen Zustand festzulegen bzw. Zielerreichung für unwahrscheinlich zu erklären, kann kein differenziertes Bild gezeichnet und damit angepasstes Maßnahmenpaket geschnürt werden.	Folgenden Fußnote wurde ergänzt: „Die Anwendung des "worst-case-Ansatzes" wurde im Jahr 2003 im Rahmen des sog. CIS-Prozesses (COMMON IMPLEMENTATION STRATEGY FOR THE WATER FRAMEWORK DIRECTIVE (2000/60/EC)) vereinbart. Das Dokument "Guidance Document No 13 - Overall Approach to the Classification of Ecological Status and Ecological Potential" enthält die seinerzeit getroffenen Festlegungen.“	4.1
	Stark ackerbaulich genutzte Einzugsgebiete werden regelmäßig automatisch als Ursache für Oberbodeneinträge in Gewässer aufgeführt. Hier sollte „ackerbaulich genutzt“ ergänzt werden durch „ohne ausreichenden Erosionsschutz“.	Der Anhang 4.4 wurde entsprechend geändert	Anhang 4.4
Umwelt-/Bewirtschaftungsziele	Die Begründungen für die Fristverlängerungen sind grundsätzlich in der pauschal mit wenigen allgemeinen Punkten abgehandelten Erklärung keinesfalls für den Einzelfall und das einzelne Gewässer transparent und nachvollziehbar.	Folgende Ergänzung im Kap. 5 wurde vorgenommen: „Die Notwendigkeit, Fristverlängerungen in Anspruch nehmen zu müssen, wird auf Ebene von Wasserkörpern geprüft und die Gründe für Fristverlängerungen werden einzeln für jeden Wasserkörper und aufgrund der jeweils anzutreffenden Gewässertyp-, Belastungs-, Zustands- und Maßnahmen-situation durch Experten ausgewählt.“	5.2
Wirtschaftliche Analyse	6.2.6.1. Der Berufsstand hat die Durchführung gewässerschonender Maßnahmen auf ökologischen Vorrangflächen gemeinsam mit dem Bay. StMELF ausdrücklich beworben. Wir erwarten hier einen deutlich positiven Effekt auf die Wasserqualität. Hier fehlt allerdings gänzlich die Erwähnung der 2. Säule – das Bayerische Kulturlandschaftsprogramm wurde 2015 neu strukturiert und gerade Maßnahmen zum Gewässerschutz wurden von den Landwirten sehr gut angenommen. Dies sollte hier noch explizit ergänzt werden – nähere Informationen dazu kann die Landwirtschaftsverwaltung zur Verfügung stellen.	Folgende Ergänzung erfolgt in Kapitel 6.2.6.1: „Daraus resultieren insgesamt positive Einflüsse auf die Wasserqualität. Als Unterstützung für die Umsetzung der ÖVF sind im neuen KULAP folgende Kombinationsmöglichkeiten vorgesehen: Gewässerschutzstreifen, Winterbegrünung mit Wildsaaten, vielfältige Fruchtfolge, jährlich wechselnde oder mehrjährige Blühflächen sowie Struktur- und Landschaftselemente.“	6.2.6.1
	Im Kap. 6.2.7 sollte anstelle des Verweises auf den geplanten Ausbau der Wasserstraße Donau nach Variante A richtigerweise auf die Variante „A+“ verwiesen werden: dies bedeutet, dass die Variante A ökologisch weiter optimiert wird, indem u.a. die Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzustandes gemäß Wasserrahmenrichtlinie (hier gemäß des FFH-Managementplans mit Auenentwicklungskonzept) zusammen mit der Ausbauplanung möglichst weitgehend umgesetzt wird (z.B. bei Neubau, Neugestaltung oder Anpassung von Flussbauwerken).	Nach dem bestehenden Absatz „Im Rahmen der Gesamtkonzeption ... fungieren.“ wird folgender Satz ergänzt: "Der Bund und der Freistaat Bayern haben es sich dabei zum Ziel gesetzt, die flussbaulichen Planungen weiter ökologisch zu optimieren, soweit dies mit den Zielen des Donauausbaus und des Hochwasserschutzes an der Donau zu vereinbaren ist. Zusammen mit den über die zugehörigen Planfeststellungen zum Donauausbau hinausgehenden Möglichkeiten im Rahmen der Gewässerentwicklung, des FFH-Managementplans mit Auenentwicklungskonzept sowie der ökologischen Gewässerunterhaltung wurde dafür der Sammelbegriff Variante A+ geprägt."	6.2.7
Öffentlichkeitsbeteiligung	Das 13. und 14. Wasserforum waren jeweils am 7. März, nicht am 3. Juli (Zahlendreher!). Es fehlt noch das 15. Wasserforum vom 29. April 2015.	Die Angaben wurden korrigiert und entsprechend Veranstaltungen aus dem Jahr 2015 ergänzt.	9
Änderungen gegenüber 2009	13.2.2.1. Pflanzenschutzmittel werden in erheblichen Mengen auch auf Bahngleisen verwendet, wo kein sorptionsfähiger Oberboden und kein Pflanzenbewuchs vorhanden sind.	Ergänzung im BP (Kapitel 13.2.2.1 „Pflanzenschutzmittel“): „Vor allem durch die Anwendung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen aber auch zum Beispiel auf Siedlungsflächen oder Gleisanlagen werden Pflanzenschutzmittel in die Umwelt freigesetzt (...).“	13.2.2.1

Themenbereich	Grundsätzliche Forderung aus der Anhörung	Änderungen im Bewirtschaftungsplan	Kapitel
	Grundsätzlich kritisieren wir, dass der Zuschnitt der Grundwasserkörper so stark verändert wurde, dass einerseits keine Vergleichbarkeit mehr gegeben ist und andererseits in den meisten Fällen die Zahl der Messstellen pro Wasserkörper nicht mehr für eine methodisch einheitliche und nachvollziehbare Bewertung ausreicht.	Folgende Aussage wurde in Kapitel 13.4 ergänzt: „Zu Vergleichszwecken wurde die 1. Zustandsbeurteilung 2009 mit den damaligen Nitratdaten des WRRL-Messnetze Grundwasserbeschaffenheit, jedoch den veränderten Randbedingungen, d. h. neue GWK, daran angepasstes Messnetz und die aktuelle Vorgehensweise neu berechnet. Die Ergebnisse zeigen dabei ein sehr ähnliches Bild des chemischen Zustands Nitrat wie in der aktuell vorliegenden Zustandsbeurteilung des 2. BWP. Auf Grund des geänderten Zuschnitts mit einer deutlichen Verkleinerung der GWK, vor allem anhand hydrogeologischer Kriterien, sind die Belastungssituationen deutlich besser abbildbar.“	13.4
	13.4.2.2. Beim Zustand Chemie sollte nochmals deutlich auf die wegen der stark geänderten Methodik mangelnde Vergleichbarkeit der beiden Ergebnisse (2009 vs. 2014) hingewiesen werden.	Ergänzung in BP (Kapitel 3.4.2.2): „Ein direkter Vergleich der Ergebnisse der Zustandsbeurteilung 2009 mit denen der Zustandsbeurteilung 2015 kann aufgrund der methodischen Unterschiede sowie der Neueinteilung der Grundwasserkörper nicht vorgenommen werden.“	13.4.2.2
Umsetzung des ersten Maßnahmenprogramms	14.3.2 Im ersten Absatz ist von der nicht vorhandenen Vergleichbarkeit die Rede, während im zweiten Absatz doch verglichen wird. Das ist unzulässig und auch in sich nicht stimmig, weswegen der zweite Absatz ersatzlos gestrichen werden sollte.	Folgende Anpassung wurde vorgenommen: „Auch wenn die Ergebnisse des chemischen Zustands der GWK des 1. BWP von 2009 mit den Ergebnissen des 2. BWP von 20165 nicht direkt vergleichbar sind, zeigen die bayernweit ermittelten Flächenanteile keine signifikante Änderung zwischen den beiden Bewirtschaftungsperioden. Dies zeigt auch ein Vergleich mit Daten von 2009 auf Grundlage der veränderten Randbedingungen (GWK, Anpassung Messnetz) (s. Kap. 13.4.2).“	14.3.2

## Anhang 9.6: Übersicht zu Änderungen der Maßnahmenplanung aus der Anhörung

Beschreibung des Wasserkörpers		Anpassung der Maßnahmenplanung
Code	Name	
1_F125	Lech von Fkm 139 bis Fkm 133 (Litzauer Schleife)	Maßnahme 77.5 wurde ergänzt
1_F128	Lech von Staustufe 1 bis Staustufe 4 (Kraftwerk Roßhaupten bis Fkm 139)	Maßnahme 77.5 wurde ergänzt
1_F131	Lech von Eisenbahnbrücke in Kaufering bis Staustufe 23	Maßnahme 65.2 durch Maßnahme 74.5 ersetzt; Maßnahme 77.3 durch Maßnahme 77.5 ersetzt
1_F132	Lech von Mündung in Schongauer Lechsee bis Staustufe 15	Maßnahme 77.3 durch Maßnahme 77.5 ersetzt
1_F257	Frombach, Netzbach (Falkenberg)	Maßnahme 69.3 wurde ergänzt
1_F290	Schwarzach von unterhalb Wasserspeicher Eixendorf bis Einmündung Rötzerbach	Maßnahmen 70.3, 72.3, 76 wurden ergänzt
1_F292	Schwarzach von Einmündung Rötzerbach bis Mündung	Maßnahmen 62, 72.3, 76 wurden ergänzt
1_F293	Rötzerbach (Neunburg vorm Wald)	Maßnahmen 62, 63.1, 63.2, 69.2, 70.2, 70.3, 71, 72.3, 73.2, 77.2, 85.3 wurden ergänzt
1_F294	Ascha	Maßnahmen 62, 65.2, 69.2, 70.2, 70.3, 71, 72.3, 73.2, 74.5, 85.3 wurden ergänzt
1_F409	Goldach von Einmündung Nudelgraben bis Attaching	Maßnahme 504 wurde ergänzt
1_F486	Vils von Einmündung Kleine Vils bis Vilstalsee	Maßnahme 69 wurde ergänzt
1_F062	Donau von Einmündung Landgraben bei Offingen bis Staustufe Donauwörth	Maßnahme 69.3 wurde ergänzt